WIDENER LIBRARY
HX 318R K

Ger 4918.28

HARVARD COLLEGE LIBRARY

VE RI TAS

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

No.

Digitized by Google

G. König

Dietz Sen:.
1834.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Staatskräfte

der

Preußiſchen Monarchie

unter Friedrich Wilhelm III.

enthaltend

1ſter Band die Statiſtik.

2ter Band die Topographie.

3ter Band der Militairſtaat.

Von dem

Freiherrn von Zedlitz.

2ter Band.

2te Abtheilung.

Berlin,

in der Maurerſchen Buchhandlung.

1828.

Digitized by Google

Ger 4918.28

HARVARD COLLEGE LIBRARY
OCT 7 - 1904
HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

Digitized by Google

Die
Topographie.

2te Abtheilung
enthaltend
die Provinzen

4) Preußen.
5) Poſen.
6) Sachſen.
7) Weſtphalen.
8) Rheinprovinz.
Neufchatel und Valengin.

Digitized by Google

Vierter Nachtrag der Subſcribenten.

Berlin.

		Exemplare.
Leckler, Kaufmann		1
Magdeburg.		
Schreiber		2
Maiwaldau.		
Graf v. Schafgotſch, Königl. Kammerherr		1
Krotoschin.		
v. Karczewski, Landrath		1
Thiel, Regiſtrator		1
Oſtrowo.		
Oehlers, Bürgermeiſter		1
Muſenberg, Apotheker		1
Warmbrunn.		
Sr. Excell. der Graf v. Schafgotſch, Ober-Landes-Hofmeiſter	f. Pap.	1

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Ergänzungen, Berichtigungen und nachträgliche Notizen.

Zu dem erſten Bande der Statiſtik.

Bemerkte Druckfehler.

Seite 16 Zeile 12 v. u. fällt zwiſchen Pfalz und Sachſen das , weg.
„ 35 „ 14 „ „ leſe man Staatskräfte ſtatt: Staatkräfte.
„ 39 „ 3 „ o. leſe man Rußland ſt.: Rußlan.
„ 41 „ 2 „ u. leſe man Britanien ſt.: Brittanien.
„ 41 „ 7 „ „ „ „ nehme ſt.: nähme.
„ 41 „ 1 „ o. „ „ Bundesſtaates ſt.: Bundesſtaaten.
„ 42 „ 1 „ u. füge man hinter: vorgefallen ſind, das Wort ausgenommen hinzu.
„ 42 „ 6 „ „ leſe man ſklaviſch ſt.: ſlaviſch.
„ 42 „ 9 „ „ „ „ Anglobritaniſch ſt.: Anglobrittaniſch.
„ 42 „ 10 „ „ leſe man teutoniſch ſt.: theutoniſch.
„ 43 „ 2 „ „ „ „ wie ſt.: wir.
„ 43 „ 16 „ „ „ „ 51,400 ſt.: 11,400.
„ 43 „ 8 „ o. „ „ Addreßbuch ſt.: Adreßbuch.
„ 48 „ 13 „ u. „ „ eigentlicher ſt.: eigenelicher.
„ 57 „ 6 „ „ „ „ ihm ſt.: ihr.
„ 60 „ 10 „ „ „ „ Wallrafe ſt.: Wallrabe.
„ 61 „ 3 „ „ „ „ in ſtatt: ein.
„ 64 „ 18 „ o. „ „ Hayden ſt.: Haiden.
„ 77 „ 11 „ u. „ „ Seedeiche ſt.: Seeteiche (an der Berichtigung dieſes Druckfehlers iſt dem Verfaſſer beſonders viel gelegen, indem man ſonſt glauben könnte, er hielte einen Deich (Damm) u. Teich (Waſſerbehälter) f. ſynonim
„ 101 „ 3 v. o. leſe man Brüun ſt.: Brün.

Berichtigung einer Angabe.

Seite 169 Die Lahn hat ihre Quelle im Lahnhofe, oder vielmehr im Keller der daſigen Förſterwohnung.
Seite 170 Zeile 16 v. o. leſe man im Kreiſe Brillon ſtatt: im Kreiſe Medebach.
„ 175 „ 10 „ u. füge man hinzu. und der Boberbach.
„ 175 „ 13 „ „ f. m. hinter Eulenburg, Bitterfeld hinzu.
„ 175 „ 18 „ „ leſe man Greitz ſt.: Greutzſch.
„ 196 „ 15 „ „ ſtreiche man hinter Boyadler Bach die Obra.

Digitized by Google

Seite 197	Z. 7 u. 8.	v. o.	ſtreiche man die Brücken Nro. 4 5 6 u. 7
„ 197	„ 7 u. 8.	„ „	füge man hinter die Lüdina folgendes hinzu: c. die Obra, bei Schwerin mündend.
„ 198	„ 4	„ „	leſe man Krampe ſtatt Kampe.
„ 201	„ 14	„ o.	„ „ Mörve ſtatt Memel.
„ 202	„ 3	„ „	„ „ Czarna Woda ſt.: Czarna Wodda.
„ 240	„ 18	„ „	leſe man Kruſchwitz ſt.: Kruſchvitz.
„ 240	„ 23	„ „	„ „ Pzribroczin ſt.: Pzribrozin.
„ 255	„ 9	„ „	leſe man Schwetz ſt.: Schewtz.
„ 260	„ 6	„ „	„ „ Staatsrevenue ſt. Staatsrevenüen.
„ 292	„ 5	„ „	leſe man 125 ſtatt: 175.
„ 309	„ 5	„ „	ſetze man hinter das Wort aber: glänzen.
„ 319	„ 7	„ u.	leſe man Krotoſchin ſt.: Kroboſchin.
„ 335			fallen die Städte: Zduny und Frauſtadt weg.
„ 341	„ 12	„ o.	leſe man Frankfurt ſt.: Frankfurr.
„ 348			leſe man philomathiſche Geſellſchaft ſt.: philomatiſche Geſellſchaft.
„ 363	„ 3	„ „	fällt die Zahl 7 weg.
„ 365			vor das Wort Muſik iſt die Zahl 8 ſt.: 9 zu ſetzen.
„ 371	„ 6	„ „	leſe man Culm ſtatt: Kafel.
„ 371	„ 14	„ u.	„ „ Wongrowicz ſt.: Wogrowik.
„ 374	„ 1	„ o.	„ „ Frhr. v. Kottwitz ſt.: Kettwitz.
„ 383			iſt unter den im Jahre 1818 geſtifteten Bildungsanſtalten die Univerſität zu Bonn hinzuzufügen.
„ 387	„ 13	„ „	leſe man Ingenieur- ſt.: Ingenierſchule.
„ 387	„ 6	„ u.	„ „ Puttlitz ſt.: Pudlitz.
„ 387	„ 8	„ „	„ „ 1442 ſtatt: 1142.
„ 395	„ 13	„ „	„ „ hinter geſchätzt, iſt ſtatt: die.
„ 413	„ 4	„ o.	füge man Tangermünde hinzu, und hinter Danzig ſetze man 1 ſt.: 2.
„ 421	„ 13	„ „	leſe man Renumeration ſt.: Recogmution.
„ 510	„ 17	„ „	leſe man 104.763 ſtatt: 194,763, auch iſt Kommunal ſt.: Komunial zu leſen.

Zu dem 2ten Bande.

Seite XII.	Zeile 12	v. o.	iſt in einigen Exemplaren $15,054_{,68}$ ſt.: $5054_{,68}$ gedruckt.
„ 15	„ 12u.13	„ o.	l. m. hinter Reimann, Ritter, Stein, und ſtreiche dafür hinter Raupach das Wort: Ritter.
„ 36	„ 19	„ u.	leſe man hauptſächlich ſt.: hauptächlich.
„ 98	„ 4	„ o.	füge man hinter ehemals d. W. der hinzu.
„ 113	„ 12	„ „	leſe man einen Dritten, der Dunſch ſt.: die Parnitz.
„ 227	„ 15	„ „	fügem. hinter nördlich, d. W. von hinzu.
„ 227	„ 18	„ „	füge m. hinter öſtlich, das W. von hinzu.

Regiſter

der 1ſten Abth. des 2ten Bandes „die Staatskräfte Preußens."

Seite.

Staatsverhältniſſe.

1) Adminiſtrative Eintheilung im Jahre 1828 . . . XI.
2) Die Provinzen nach ihrem Flächenraum geordnet . XII.
3) Nach der Volksmenge, Anfangs 1828 . . . „
4) Nach der Volsdichtigkeit im Jahre 1826 . . . „
5) Nach der Waſſerfläche, oder nach dem Reichthum an größern ſtehenden Gewäſſern . . . . . . „
6) Nach der Zahl der Gebäude überhaupt . . . XIII.
7) Nach der Zahl der Privatwohnhäuſer . . . . „
8) Nach der Zahl der Städte . . . . . . XIV.
9) Die Regierungsbezirke nach dem Flächenraum . . „
10) Die Regierungsbezirke nach ihrer Volksmenge, Ende 1827 . . . . XV.
11) Die Regierungsbezirke nach ihrer Volksdichtigkeit, Ende 1827 . . . . „
12) Der Flächenraum und die Volksdichtigkeit in den Reg.-Bez. nach Morgen berechnet . . . . . . XVI.
13) Fortſetzung des Totalberichts über die Geburten, Todesfälle und des Volskapitals bis Anfang 1828 . XVII.
Dieſe Verhältniſſe in den Reg.-Bez. nach der Mehrzahl geordnet. Nach dem Geſchlecht . . . . . XVIII.
Nach der Religion. Trauungen im Jahr 1827 . XIX.
14) Die Kreiſe des Staates:
I. Preußen . . . . XX.
II. Brandenburg . . . . XXI.
III. Pommern . . . . „
IV. Schleſien . . . . XXII.
V. Poſen . . . . XXIII.
VI. Sachſen . . . . XXIV.
VII. Weſtphalen . . . . „
VIII. Die Rheinprovinz . . . . XXV.

Digitized by Google

Seite.
15) Die Eintheilung in den kirchlichen Angelegenheiten:
a. Die Superintendenturen der Evangeliſchen . . XXVI.
b. Die Decanate der Katholiſchen . . . . . XXXI.
16) Die Forſtinſpectionen und Oberförſtereien . . . XXXV.
17) Die Königl. Domainenämter . . . . . . XLII.
18) Die Königl. Rentämter . . . . XLVII.
19) Die Königl. Poſtämter . . . . XLIX.

Die Provinz Brandenburg. . . . 1
A. Regierungsbezirk Potsdam 5
I. Der Berliner Kreis 7
II. Der Oſthavelländiſche Kreis 25
III. Der Weſthavelländiſche Kreis 33
IV. Der Belziger Kreis 37
V. Der Jüterbogkſche Kreis 40
VI. Der Teltower Kreis 43
VII. Der Niederbarnimer Kreis 48
VIII. Der Oberbarnimer Kreis 53
IX. Der Angermünder Kreis 58
X. Der Prenzlauer Kreis 61
XI. Der Templiner Kreis 63
XII. Der Ruppiner Kreis 66
XIII. Der Oſtpriegnitzſche Kreis 69
XIV. Der Weſtpriegnitzſche Kreis 72

B. Der Regierungsbezirk Frankfurt . . 76
I. Der Königsberger Kreis 78
II. Der Soldiner Kreis 80
III. Der Arnswalder Kreis 82
IV. Der Friedeberger Kreis 83
V. Der Landsberger Kreis 85
VI. Der Küſtriner Kreis 87
VII. Der Lebuſſer Kreis 89
VIII. Der Sternberger Kreis 94
IX. Der Züllichauer Kreis 96
X. Der Kroſſenſche Kreis 98
XI. Der Gubenſche Kreis 100
XII. Der Lübbenſche Kreis 102
XIII. Der Luckauer Kreis 105
XIV. Der Kaulauer Kreis 107
XV. Der Kottbuſſer Kreis 109
XVI. Der Sorauer Kreis 111

Digitized by Google

		Seite
	Die Provinz Pommern.	115
	A. Der Regierungsbezirk Stettin	122
I.	Der Kreis Anklam	124
II.	Der Camminer Kreis	125
III.	Der Demminer Kreis	128
IV.	Der Greifenberger Kreis	130
V.	Der Greifenhagener Kreis	131
VI.	Der Naugardter Kreis	134
VII.	Der Pyritzer Kreis	136
VIII.	Der Stadtkreis Stettin	138
IX.	Der Randowſche Kreis	144
X.	Der Regenwalder Kreis	146
XI.	Der Saatziger Kreis	148
XII.	Der Kreis Uckermünde	150
XIII.	Der Uſedom-Wolliner Kreis	152
	B. Regierungsbezirk Köslin.	155
I.	Der Belgarder Kreis	157
II.	Der Dramburger Kreis	158
III.	Der Fürſtenthum Kreis	160
IV.	Der Lauenburg-Bütower Kreis	164
V.	Der Rummelsburger Kreis	166
VI.	Der Schievelbeiner Kreis	167
VII.	Der Schlawer Kreis	168
VIII.	Der Neu-Stettiner Kreis	170
IX.	Der Stolpeſche Kreis	173
	C. Der Regierungsbezirk Stralſund	175
I.	Der Franzburger Kreis	177
II.	Der Grimmenſche Kreis	180
III.	Der Greifswalder Kreis	180
IV.	Der Kreis Bergen	182
	Die Provinz Schleſien	184
	A. Der Regierungsbezirk Breslau	188
I.	Der Breslauer Kreis	190
II.	Der Brieger Kreis	194
III.	Der Frankenſteiner Kreis	197
IV.	Der Glatzer Kreis	201
V.	Der Guhrauer Kreis	207
VI.	Der Habelſchwerdter Kreis	208
VII.	Der Militſcher Kreis	211

Digitized by Google

		Seite
VIII.	Der Münſterberger Kreis	214
IX.	Der Namslauer Kreis	215
X.	Der Neumärker Kreis	217
XI.	Der Oelsner Kreis	219
XII.	Der Nimpſcher Kreis	222
XIII.	Der Ohlauer Kreis	223
XIV.	Der Reichenbacher Kreis	225
XV.	Der Schweidnitzer Kreis	227
XVI.	Der Steinauer Kreis	230
XVII.	Der Strehlner Kreis	231
XVIII.	Der Striegauer Kreis	233
XIX.	Der Trebnitzer Kreis	234
XX.	Der Waldenburger Kreis	236
XXI.	Der Wartenbergſche Kreis	239
XXII.	Der Wohlauer Kreis	242
B.	Der Regierungsbezirk Liegnitz	244
I.	Der Liegnitzer Kreis	246
II.	Der Bolkenhainer Kreis	248
III.	Der Bunzlauer Kreis	250
IV.	Der Freiſtädter Kreis	252
V.	Der Glogauer Kreis	254
VI.	Der Görlitzer Kreis	257
VII.	Der Goldberg-Hatnauſche Kreis	260
VIII.	Der Grüneberger Kreis	262
IX.	Der Hirſchberger Kreis	264
X.	Der Kreis Hoyerswerda	270
XI.	Der Jauerſche Kreis	271
XII.	Der Landshuter Kreis	273
XIII.	Der Laubaner Kreis	275
XIV.	Der Löwenberger Kreis	278
XV.	Der Lübenſche Kreis	281
XVI.	Der Rothenburger Kreis	282
XVII.	Der Saganer Kreis	284
XVIII.	Der Schönauer Kreis	287
XIX.	Der Sprottauer Kreis	289
C.	Der Regierungsbezirk Oppeln	290
I.	Der Beuthner Kreis	292
II.	Der Grottkauer Kreis	294
III.	Der Falkenberger Kreis	295
IV.	Der Koſeler Kreis	297
V.	Der Kreuzburger Kreis	299
VI.	Der Leobſchützer Kreis	301
VII.	Der Lublinitzer Kreis	303
VIII.	Der Neiſſer Kreis	304
IX.	Der Neuſtädter Kreis	307
X.	Der Oppelner Kreis	309
XI.	Der Pleſſer Kreis	313
XII.	Der Ratiborer Kreis	315
XIII.	Der Roſenberger Kreis	317
XIV.	Der Rybnicker Kreis	318
XV.	Der Groß-Strehlitzer Kreis	320
XVI.	Der Toſter Kreis	322

Digitized by Google

R e g i ſt e r

der 2ten Abtheilung des 2ten Bandes „Die Staatskräfte Preußens.“

I n h a l t.

		Seite
	Die Provinz Preußen	1
A.	Der Regierungsbezirk Königsberg .	5
I.	Der Königsberger Stadtkreis	8
II.	Der Landkreis Königsberg	9
III.	Der Fiſchhauſener Kreis	10
IV.	Der Memelſche Kreis	11
V.	Der Labiauſche Kreis	12
VI.	Der Wohlauer Kreis	13
VII.	Der Friedländiſche Kreis	15
VIII.	Der Pr. Eylauer Kreis	16
IX.	Der Heiligenbeiler Kreis	17
X.	Der Gerdauer Kreis.	18
XI.	Der Braunsberger Kreis	19
XII.	Der Heilsberger Kreis	20
XIII.	Der Röſſelſche Kreis	21
XIV.	Der Raſtenburgſche Kreis	22
XV.	Der Allenſteinſche Kreis	23
XVI.	Der Kreis Pr. Holland	24
XVII.	Der Mohrungſche Kreis	25
XVIII.	Dir Oſteroder Kreis	26
XIX.	Der Neidenburgſche Kreis	28
XX.	Der Kreis Ortelsburg	29
B.	Der Regierungsbezirk Gumbinnen .	30
I.	Der Gumbinner Kreis	32
II.	Der Kreis Angerburg	33
III.	Der Kreis Darkehmen	34
IV.	Der Kreis Goldap	34

Digitized by Google

		Seit
V.	Der Kreis Heidekrug	35
VI.	Der Kreis Inſterburg	36
VII.	Der Johannisburger Kreis	37
VIII.	Der Kreis Lötzen	38
IX.	Der Kreis Lyck	39
X.	Der Kreis Olezko	40
XI.	Der Kreis Niederung	40
XII.	Der Kreis Pilkallen	41
XIII.	Der Kreis Ragnit	42
XIV.	Der Kreis Sensburg	43
XV.	Der Kreis Stallupöhnen	43
XVI.	Der Kreis Tilſit	44
C.	Der Regierungsbezirk Danzig	45
I.	Der Danziger Kreis	48
II.	Der Behrendter Kreis	54
III.	Der Karthauſer Kreis	55
IV.	Der Neuſtädter Kreis	56
V.	Der Stargardter Kreis	58
VI.	Der Marienburger Kreis	59
VII.	Der Elbinger Kreis	61
D.	Der Reg.-Bez. Marienwerder	64
I.	Der Conitzer Kreis	65
II.	Der Kreis Deutſch-Crone	67
III.	Der Culmer Kreis	68
IV.	Der Flatower Kreis	70
V.	Der Graudenzer Kreis	71
VI.	Der Löbauer Kreis	73
VII.	Der Marienwerderſche Kreis	74
VIII.	Der Roſenberger Kreis	76
IX.	Der Schlochauer Kreis	78
X.	Der Schwetzer Kreis	79
XI.	Der Strasburger Kreis	81
XII.	Der Stuhmer Kreis	82
XIII.	Der Thorner Kreis	83
	Die Provinz Poſen.	85
A.	Der Regier.-Bez. Poſen	89
I.	Der Adelnauer Kreis	91
II.	Der Birnbaumer Kreis	92
III.	Der Bomſter Kreis	92

Digitized by Google

Seite
IV. Der Bucker Kreis 94
V. Der Frauſtädter Kreis 95
VI. Der Koſtener Kreis. 96
VII. Der Kröbener Kreis 97
VIII. Der Krotoszyner Kreis 99
IX. Der Meſeritzer Kreis 100
X. Der Obernicker Kreis 101
XI. Der Schildberger Kreis 102
XII. Der Pleſchner Kreis. 103
XIII. Der Poſener Kreis 104
XIV. Der Samter Kreis 106
XV. Der Schrimmer Kreis 107
XVI. Der Schrodaer Kreis 108
XVII. Der Wreſchener Kreis 109

B. Der Reg.-Bez. Bromberg 110
I. Der Bromberger Kreis 111
II. Der Chodzieſer Kreis 113
III. Der Gneſener Kreis 114
IV. Der Czarnikower Kreis 115
V. Der Inowraclawer Kreis 117
VI. Der Mogilnower Kreis 118
VII. Der Schubiner Kreis 119
VIII. Der Wongrowiecer Kreis 120
IX Der Wirſitzer Kreis 121

Die Provinz Sachſen 123
A. Der Reg.-Bez. Magdeburg . . . 128
I. Der Magdeburger Kreis 130
II. Der Oſchersleben Kreis 135
III. Der Stendaler Kreis 137
IV. Der Salzwedler Kreis 140
V. Der Wanzlebener Kreis 142
VI. Der Oſterburger Kreis 144
VII. Der Kreis Kalbe 147
VIII. Der Kreis Wolmirſtädt 152
IX. Der Kreis Neuhaldensleben 154
X. Der Kreis Jerichow I. 156
XI. Der Kreis Jerichow II. 159
XII. Der Gardelegener Kreis 161
XIII. Der Aſchersleben Kreis 163

Digitized by Google

Seite

XIV. Der Halberſtädter Kreis 167
XV. Der Wernigeroder Kreis 170

B. Der Reg.-Bez. Merſeburg 172
I. Der Bitterfelder Kreis 174
II. Der Delitzſcher Kreis 175
III. Der Eckardsberger Kreis 177
IV. Der Mansfelder Gebirgskreis 178
V. Der Mansfelder Seekreis. 180
VI. Der Saalkreis 181
VII. Der Stadtkreis Halle 183
VIII. Der Liebenwerdaer Kreis 184
IX. Der Querfurther Kreis 186
X. Der Merſeburger Kreis 188
XI. Der Naumburger Kreis 190
XII. Der Sangerhauſener Kreis 191
XIII. Der Torgauer Kreis. 194
XIV. Der Schweinitzer Kreis 196
XV. Der Weiſſenfelſer Kreis 198
XVI. Der Wittenberger Kreis 199
XVII. Der Zeitzer Kreis 201

C. Der Reg.-Bez. Erfurt 203
I. Der Erfurter Kreis 205
II. Der Heiligenſtädter Kreis 207
III. Der Langenſalzer Kreis 208
IV. Der Mühlhauſener Kreis 210
V. Der Nordhauſener Kreis 211
VI. Der Schleuſinger Kreis 212
VII. Der Weißenſeer Kreis 214
VIII. Der Wobiſſer Kreis 215
IX. Der Ziegenrücker Kreis 216

Die Provinz Weſtphalen 218
A. Der Reg.-Bezirk Münſter 223
I. Der Münſterſche Kreis 225
II. Der Tecklenburger Kreis 228
III. Der Beckumer Kreis 229
IV. Der Warendorfer Kreis 230
V. Der Koesfelder Kreis 232
VI. Der Recklinghauſer Kreis 234
VII. Der Borckener Kreis 235

Digitized by Google

		Seite
VIII.	Der Lüdinghauſener Kreis	237
IX.	Der Steinfürter Kreis	238
X.	Der Ahauſer Kreis	239
	B. Der Reg.-Bez. Arensberg	241
I.	Der Arensberger Kreis	243
II.	Der Briloner Kreis	245
III.	Der Lippſtädter Kreis	246
IV.	Der Soeſter Kreis	248
V.	Der Hammer Kreis	249
VI.	Der Dortmunder Kreis	250
VII.	Der Hagener Kreis	251
VIII.	Der Bockumer Kreis	253
IX.	Der Olper Kreis	255
X.	Der Meſcheder Kreis	256
XI.	Der Iſerlohner Kreis	257
XII.	Der Altenaer Kreis	259
XIII.	Der Siegener Kreis	361
XIV.	Der Witgenſteiner Kreis	262
	C. Der Regierungsbezirk Minden	264
I.	Der Mindener Kreis	266
II.	Der Herforter Kreis	268
III.	Der Bündener Kreis	270
IV.	Der Rahdener Kreis	271
V.	Der Höchſter Kreis	272
VI.	Der Brackler Kreis	274
VII.	Der Warburger Kreis	275
VIII.	Der Paderborner Kreis	277
IX	Der Bürner Kreis	278
X.	Der Wiedenbrücker Kreis	280
XI.	Der Bielefelder Kreis	282
XII.	Der Haller Kreis	283
	Die Rhein-Provinz	284
	A. Der Regierungsbezirk Düſſeldorf	288
I.	Der Düſſeldorfer Kreis	290
II.	Der Clever Kreis	293
III.	Der Reeſer Kreis	295
IV.	Der Gelderner Kreis	298
V.	Der Krefelder Kreis	300
VI.	Der Gladbacher Kreis	302

		Seite
VII.	Der Kempener Kreis	303
VIII.	Der Grevenbroicher Kreis	304
IX.	Der Neuſſer Kreis	305
X.	Der Duisburger Kreis	306
XI.	Der Solinger Kreis	308
XII.	Der Elberfelder Kreis	309
XIII.	Der Lenneper Kreis	312
	B. Der Regierungsbezirk Aachen . .	314
I.	Der Aachener Stadtkreis	316
II.	Der Landkreis Aachen	318
III.	Der Dürener Kreis	319
IV.	Der Erkelenzer Kreis	320
V.	Der Eupener Kreis	321
VI.	Der Geilenkirchner Kreis	322
VII.	Der Gemünder Kreis	323
VIII.	Der Heinsberger Kreis	324
IX.	Der Jülicher Kreis	325
X.	Der Malmedier Kreis	326
XI.	Der Montjoier Kreis	327
	C. Der Regierungsbezirk Cöln	328
I.	Der Stadtkreis Cöln	329
II.	Der Landkreis Cöln	334
III.	Der Bergheimer Kreis	335
IV.	Der Lechenicher Kreis	335
V.	Der Rheinbacher Kreis	336
VI.	Der Bonner Kreis	337
VII.	Der Mühlheimer Kreis	339
VIII.	Der Wipperfurter Kreis	340
IX.	Der Gummersbacher Kreis	340
X.	Der Waldbroeler Kreis	341
XI.	Der Sieger Kreis	342
	D. Der Regierungsbezirk Coblenz . .	343
I.	Der Coblenzer Kreis	344
II.	Der Kreis St. Goar	347
III.	Der Altenkircher Kreis	349
IV.	Der Neuwieder Kreis	350
V.	Der Kreuznacher Kreis	352
VI.	Der Simmerner Kreis	354
VII.	Der Zeller Kreis	355

Digitized by Google

		Seite
VIII.	Der Kochener oder Kochheimer Kreis . . .	356
IX.	Der Mayener Kreis	357
X.	Der Adenauer Kreis	358
XI.	Der Arweiler Kreis	359
XII.	Der Wetzlaer Kreis	360
	E. Der Regierungsbezirk Trier . . .	362
I.	Der Trierſche Stadtkreis	364
II.	Der Trierſche Landkreis	366
III.	Der Dauner Kreis	367
IV.	Der Bittburger Kreis	367
V.	Der Prümer Kreis	368
VI.	Der Wittlicher Kreis	369
VII.	Der Bernkaſtler Kreis	370
VIII.	Der Saarburger Kreis	371
IX.	Der Merziger Kreis	372
X.	Der Kreis Saarlouis	373
XI.	Der Saarbrücker Kreis	374
XII.	Der Ottweiler Kreis	376
	Das Fürſtenthum Neufchatel (Neuenburg)	377
A.	Das eigentliche Fürſtenthum Neufchatel . .	380
B.	Die Grafſchaft Valengin	383

Allgemeine Staats-Verhältnisse.

Fortsetzung

(siehe 2ter Theil 1ste Abtheil. Seite I.)

21) Die Hochschulen und Gymnasien.

A. Die Hochschulen oder Universitäten

(siehe 1ster Band. Seite 327.)

B. Die Gymnasien und ihre Frequenz

im Jahre 1827 und 28.

Regierungsbezirke.	Provinz Brandenburg.	Zahl der Schül.
Reg.-Bezirk Potsdam.	Berlin.	
	a) zum grauen Kloster . .	572
	b) Joachimsthaler Gymnasium .	500
	c) Friedr. Wilh. Gymnasium .	582
	d) Friedr. Werdersches Gymnasium	250
	e) das franz. Gymnasium (Collége royal françois	244
	f) Kölnisches Real-Gymnasium .	161
	Neu-Ruppin	289
	Potsdam	200
	Brandenburg	256
	Prenzlow	357
Reg.-Bezirk Frankfurt.	Luckau	233
	Züllichau	
	Cottbus (Friedr. Wilh. Gymnasium)	?
	Frankfurt	?
	Guben	?
	Königsberg	?
	Sorau	?

Digitized by Google

Regierungsbezirke.	Provinz Ostpreussen.	Zahl der Schül.
Reg.-Bezirk Königsberg.	Königsberg.	
	a) Stadt-Gymnasium . . .	352
	b) Friedrichs-Collegium . . .	266
	Braunsberg	307
	Rastenburg	240
	Rössel.	
Reg.-Bezirk Gumbinnen.	Gumbinnen	
	Lyck	?
	Tilsit	
Reg.-Bezirk Danzig.	Danzig	
	Elbing	
	Provinz Westpreussen.	
Reg.-Bezirk Marienwerder.	Thorn	156
	Marienwerder	147
	Conitz (kathol. Gymnasium) .	
	Deutsch Crone (Pro-Gymnasium)	?
	Culm	
	Provinz Pommern.	
Reg.-Bezirk Stettin.	Stettin (Königl. Stadt-Gymnasium)	
	Stargard	
Reg.-Bezirk Cöslin.	Cöslin (Königl. u. Stadt-Gymnasium)	
	Neu Stettin (Hedwigs-Gymnasium)	?
Reg.-Bezirk Stralsund.	Greifswald	
	Stralsund	
	Provinz Schlesien.	
Reg.-Bezirk Breslau.	Breslau.	
	a) kathol. Gymnasium . .	670
	b) St. Maria Magdalena-Gymnasium	487
	c) St. Elisabeth-Gymnasium .	380
	d) Refor. Friedr. Gymnasium .	213
	Glatz	323
	Brieg	256
	Schweidnitz	194
	Oels	187
Reg.-Bezirk Liegnitz.	Glogau.	
	a) evangel. Gymnasium . .	220
	b) kathol. Gymnasium . .	184
	Liegnitz (Gymnasium) . .	201

Digitized by Google

Regierungsbezirke.	Provinzen.	Zahl der Schül.
	Görlitz (Ritter Akademie) .	75
	Hirschberg	?
	Lauban	
Reg.-Bezirk Oppeln.	Leobschütz	368
	Gleiwitz	290
	Oppeln	233
	Ratibor	179
	Neisse	
	Provinz Posen.	
Reg.-Bezirk Posen.	Lissa	?
	Posen	
Reg.-Bezirk Bromberg.	Bromberg	228
	Provinz Sachsen.	
Reg. Bezirk Magdeburg.	Magdeburg (Gymnasium) . .	375
	Halberstadt	288
	Salzwedel	203
	Quedlinburg	133
	Stendal	180
	Aschersleben	115
Reg.-Bezirk Merseburg.	Halle	
	a) lateinische Schule . .	501
	b) Pädagogium	170
	Eisleben	179
	Pforta	196
	Zeitz	144
	Merseburg	143
	Naumburg	120
	Wittenberg	118
	Torgau	84
	Rossleben	80
Reg.-Bezirk Erfurt.	Erfurt	
	a) evangel. Gymnasium . .	288
	b) kathol. Gymnasium . .	54
	Nordhausen	309
	Mühlhausen	110
	Heiligenstadt	101
	Schleusingen	97

Regierungsbezirke.	Provinz Westphalen.	Zahl der Schül.
Reg.-Bezirk Münster.	Münster	73
Reg.-Bezirk Minden.	Paderborn	807
	Bielefeld	176
	Herford	85
	Minden	73
Reg.-Bezirk Arnsberg.	Dortmund	137
	Soest	132
	Arnsberg	?
	Hamm	
	Die Rhein-Provinz.	
Reg.-Bezirk Aachen.	Aachen	313
	Düren	169
Reg.-Bezirk Coblenz.	Coblenz	317
	Kreuznach	175
	Wetzlar	121
Reg.-Bezirk Cöln.	Cöln.	
	a) Jesuiter-Gymnasium . .	464
	b) Carmeliter-Gymnasium .	238
	Bonn	190
	Münstereiffel	77
Reg.-Bezirk Düsseldorf.	Düsseldorf	284
	Elberfeld	156
	Cleve	146
	Wesel	123
	Essen	114
	Duisburg	96
Reg.-Bezirk Trier.	Saarbrücken	?
	Trier	

22) Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämter,

im Jahre 1828.

Provinz Ostpreussen.

Haupt-Zollämter.	Haupt-Steuerämter.
1. Memel.	1. Braunsberg.
2. Pillau.	2. Allenstein.
3. Neidenburg.	3. Königsberg.
4. Johannisburg.	4 Friedland.
5. Schmaleningken.	5. Gumbinnen.
6. Stallupönen.	6. Tilsit.

Provinz Westpreussen.

7. Danzig.	7. Elbing.
	8. Graudenz.
8. Thorn.	9. Jastrow.
	10. Marienwerder.

Provinz Posen.

9. Podzamce.	11. Lissa.
10. Pogorcellice.	12. Meseritz.
11. Skalmierziee.	13. Posen.
12. Strzalkowo.	14 Bromberg.
	15. Chodziesen.

Provinz Brandenburg.

13. Gransee.	16. Berlin, f. ausl. Gegenst.
	17. Berlin, f. inl. Gegenst.
14. Wittenberge.	18 Brandenburg.
	19. Neustadt.
15. Wittstock.	20. Potsdam.
	21. Cottbus.
	22. Crossen.
	23. Frankfurt.
	24 Landsberg.
	25. Lübben.

Digitized by Google

Provinz Pommern.

Haupt-Zollämter.	Haupt-Steuerämter.
16. Demmin.	26. Stettin.
17. Swinemünde.	
18. Colbergermünde.	27. Stargard.
19. Rügenwalde.	
20. Stolpenmünde.	28. Schiewelbein.
21. Greifswald.	
22. Stralsund.	
23. Wolgast.	
24. Tribsees.	

Provinz Schlesien.

25. Mittelwalde.	29. Breslau.
26. Hoyerswerda,	30. Oels.
27. Liebau.	31. Schweidnitz.
28. Reichenbach.	32. Wohlau.
29. Berim Zaberzeg.	33. Glogau.
30. Landsberg.	34. Liegnitz.
31. Neustadt.	35. Oppeln.
	36. Ratibor.

Provinz Sachsen.

32. Barby.	37. Burg.
33. Halberstadt.	
34. Morsleben.	38. Magdeburg.
35. Salzwedel.	
36. Ekartsberga.	39. Halle.
37. Gordemitz.	
38. Lützen.	40. Erfurt.
39. Mühlberg.	
40. Naumburg.	
41. Schkeuditz.	
42. Schladitz.	
43. Wittenberg.	
44. Zeitz.	
45. Langensalza.	
46. Heiligenstadt.	
47. Nordhausen.	

Provinz Westphalen.

Haupt-Zollämter.	Haupt-Steuerämter.
48. Coesfeld.	41. Dortmund.
49. Giershagen.	
50. Minden.	42. Münster.
51. Paderborn.	
52. Rheine.	
53. Telgte.	
54. Warburg.	
55. Willnsdorf.	

Rhein-Provinz.

56. Aachen.	43. Bonn.
57. Coblenz.	44. Cöln.
58. Kranenburg.	45. Düsseldorf.
59. Emmerich.	46. Duisburg.
60. Kaldenkirchen.	47. Elberfeld.
61. Malmedy.	48. Neuwied.
62. Saarbrück.	49. Uerdingen.
63. Trier.	50. Wesel.
64. Wassenberg.	51. Kreuznach.

23) Die Strafanstalten, Zucht- und Arbeitshäuser.

im Jahre 1828.

Straf- und Besserungs-Anstalt zu Provinz Brandenburg	Spandau Brandenburg Landsberg Naugard
- - - Preuſsen	Graudenz (Zuchth.) Tapiau
- - - Posen . .	Rawitsch
- - - Schlesien	Jauer Brieg Luckau

- - -	Sachsen	Magdeburg Lichtenburg Herford
- - -	Westphalen	Münster Werden
- - -	Rhein-Provinz	Aachen Malmedy Coblenz Cöln Düsseldorf Trier

Mechanische Künstler und Handwerker in der preuss. Monarchie.

	Meister. 1819	Geh. 1819	Meister. 1822	Geh. 1822	Meister. 1825	Geh. 1825
Bäcker . .	19276	6938	19651	6853 85 wen.	20225	7287
Kuchenbäcker, Pfefferküchler u. Canditor.	1269	-	1252 17 wen.	1319		-
Fleischer oder Schlächter	14290	4674	14871	4846	15065	5258
Seifensieder	1592		1628		1731	
Gerber aller Art, auch Corduaner und Pergamenter . .	5564	3557	5312 152 w.	3755 130 w,	5247	3982
Schuhmacher	51761	25750	56724	27976	61778	32990
Handschuhmacher u. Beutler	1383	549	1343	597	1336	735
Kürschner, Rauchwaarenhändler u. Zobelfärber .	2896		2753	2810		

Digitized by Google

	Meister.	Geh.	Meister.	Geh.	Meister.	Geh.
	1819		1822		1825	
Riemer und Sattler . .	5095	2513	5283	2644	5634	2926
Seiler . . .	2930	1427	2963	1557	3124	1770
Schneider .	48503	17650	49298	18959	52680	21672
Posamentirer	1352		1161		1249	
			161 w.			
Putzmacher u. Putzmacherin.			1070		1325	
Hutmacher .	2292	1365	2299	1349	2406	1313
Zimmerleute aller Art .	9965	15501	10201	18299	10308	21542
Tischler . .	17839	10460	18720	12573	20576	15746
Stellmacher	11517	3375	11780	3826	12578	4140
Böttcher . .	10155	3769	10424	3946	11103	4534
Drechsler aller Art .	4380		3946		4812	
Kammmacher	564		577		670	
Bürstenbinder	368		384		426	
Korbmacher			2043		2577	
Maurer, Schiefer- und Ziegeldecker .	8786	16536	9294	19532	9840	23095
Töpfer . .	4911	5071	4868	3468	514	3359
			25 w.			
Glaser . .	3334		3445	3367		
Zimmer- und Schildermahler						
Vergolder und Staffirer			1347	1708		
Grobschmiede, oder Huf- und Waffenschmiede .	26475	10975	27310	11701	28800	12870
Schlösser .	12484	9441	12790	9223	13855	10330
				218 w.		
Gürtler und Schwertfeger	731	640	716	528	748	1173
				112 w.		

Digitized by Google

	Meister.	Geh.	Meister.	Geh.	Meister.	Geh.
	1819		1822		2825	
Kupferschmiede	1085	990	1113	940	1129	982
Roth-, Gelb- u. Glockengiesser	331	262	328 3 w.	278	344	285
Zinngiesser .	527	238	491 36 w.	251	514	291
Klempner . .	862	673	1006	804	1124	1004
Mechanici . .	450		292 158 w.	382		
Uhrmacher .	1662	287	1658 24 w.	522 65 w.	1777	622
Gold- und Silberarbeiter .	1150	1120	1227 77 w.	918	1241	998
Steinschneider	155		148 7 w.	169		

Buchdruckereien 240 m. 516 Press. 255 m. 580 Pressen. 280 m. 693 Pressen

Buchbinder .	1307	1241	1446
Ziegeleien .	2732	2771	3128
Kalkbrennereien	1179	1286	1523
Glashütten . .	85	78 7 w.	82
Theeröfen . .		613	646

Mühlen.

1819.

Getreidemühlen { Waſsermühlen 13641 mit 21421 Gängen
Wind - 8728 - -
Roſs - 865 - -

Oelmühlen . . . . 3658 - 4670 Pressen.
Walkmühlen 800
Sägemühlen . { Waſsermühlen 1932
Wind - 89
Papiermühlen . . . . 529, mit 472 Bütten.

1822.

Getreidemühlen { Waſsermühlen 13817 mit 21326 Gängen
Wind - 9086 - 10213 -
Roſs - 910 - 1001 -

Oelmühlen		3339, 319 wen.	- 4109 Pressen 561 w.
Walkmühlen		776, 24 wen.	
Lohmühlen		894	
Sägemühlen .	Wassermühlen	2108	
	Wind -	89	
Papiermühlen		560	mit 570 Bütten

1825.

Getreidemühlen	Wassermühlen	13886	mit 21743 Gängen
	Wind -	10213	
	Roſs -	1001	
Oelmühlen		3883	
Walkmühlen		900	
Lohmühlen		987	
Sägemühlen	Wassermühlen	2101	
	Wind -	108	
Papiermühlen		283	mit 599 Bütten

	1822.	1825.
Eisenhämmer	1158	921
Kupferhämmer . .	94	76
Andere Hüttenwerke welche durch Wasser getrieben werden	582	840

Gehende Webestühle

Gewerbsweise.

	In Seide und Halbseide	In Baumwollen und halbwollen	In Wollen und halbwollen
1819	6705	14276	16014
1822	4025	19924	15559
	also wenig. 2680		
1825	8363	22139	15469

Als Nebenbeschäftigung.

	In Leinen	Leinen	grober Wolle	anderen Zeugen
1819	34794	141458	4181	3187
1822	33169	186611	2649	1766
			wenig. 1532	wenig. 1421
1825	38380	196075	4538	1791

Digitized by Google

	Meister	Gesellen	Meister	Gesellen
	1822		1825	
Tuchscherer	1254,	3098	1377	3891
Schwarz- und Schönfärber	2719,	3655	3024	3197

	1819	1822	1825
Strumpfweberstühle	1942	2058	2147
Bandstuhlgänge	27823	26640	45406

Handelsgewerbe.

1) Mit kaufmännischen Rechten.

	Groſshändler,	Buch- und Kunsthändler	Specereihändler
1819	3164	229	12004
1822	3169	116	6759
-		wenig. 13	wenig. 5245
1825	3378	223	6507

	Ausschnitthändler	Eisenhändler	Verschied. Waaren.
1819	7071	1745	3598
1822	4178	1028	1914
	wenig. 2893	wenig. 717	wenig 1684
1825	3709	904	2065

2) Ohne kaufmännische Rechte.

	Krämer mit kurzen Waaren	Victualienhändler	Hausirer.
1819	8346	25154	8431
1822	19966	28358	9960
-	mehr 11620	mehr 3204	mehr 1529
1825	23134	30316	11784

Anmerk. Es deckt also das Plus der Kaufleute unter Rubrik No. 2. hinlänglich das Minus derjenigen unter No. 1.

Stromschiffahrt.

1819	6973 mit	135320 Lasten	
1822	6881 -	108283	-
-	wenig. 92	wenig. 27037	
1825	6707 mit	103421 Lasten	

Digitized by Google

In einzelnen Regierungsbezirken.

Münster	19	mit	150	Lasten
Minden	47	-	881	-
Arnsberg	22	-	485	-
Cöln	130	-	4607	-
Düsseldorf	192	-	9589	-
Coblenz	207	-	5547	-
Trier	389	-	6809	-

Musikanten.

auf den Gewerbschein.

1872: 8172.

Fuhrleute.

1822: 4400 mit 10603 Pferden.
1825: 5237 - 12059 -

	Gasthöfe	Krüge	Speisewirthe und Garköche.	Schankwirthe
1819:	2431	17894	2236	47169
1822:	2418	18798	3284	48597
-		wenig. 13		
1825:	2617	18204	2007	49122

Dienstboten.

		männlich.	weiblich.
1819:	Domestiken	23958	75014
1822:	-	22819	70734
-		wenig. 1139	wenig. 4280
1825:	-	23149	74478
1819:	Gesinde	456358	478285
1822:	-	423175	452019
		wenig. 33183	wenig. 26272
1825:	-	419968	445419

Digitized by Google

Die Provinz Preußen.

(Zwiſchen 34° 22′ bis 40° 25′ öſtliche Länge und von 52° 54′ bis 55° 53′ nördlicher Breite.)

Dieſe große Provinz, welche dem ganzen Königreiche den Namen giebt, iſt aus den beiden ehemaligen Provinzen Oſt- und Weſtpreußen zuſammengeſetzt. Den Erwerb der erſteren verdankt die Krone der Ausdehnung der Belehnung auf die damals Kurfürſtlich brandenburgiſche Linie, die der Kanzler Lampert Diſtelmeier dem Kurfürſten Joachim II. vorſchlug (S. 1ſter Band S. 25.) Die letztere kam im Jahre 1772 durch die erſte Theilung Polens zur Krone, und ſpäter kamen auch die Städte Danzig und Thorn hinzu, während ein Theil des hier einverleibten Netzdiſtriktes in der neuern Zeit zu Poſen geſchlagen wurde. Beide Provinzen ſtehen nun vereint unter dem Ober-Präſidenten zu Königsberg. Nach dieſer Vereinigung grenzt dieſe große Provinzialabtheilung im O. und S. an Rußland und an ruſſiſch Polen, dieſer lange Grenzzug beträgt 82¼ Meile, fernerim S. an den Reg.-Bez. Bromberg der Provinz Poſen, im W. an den R.-B. Frankfurt der Provinz Brandenburg und an den R.-B. Köslin (Provinz Pommern), im Norden beſpühlen die Fluthen der Oſtſee ihre 50 Meilen lange Küſte. Ihr öſtlichſter Wohnplatz iſt die Stadt Schirwind im Kreiſe Pillkallen, der ſüdlichſte das Dorf Neu-Grabia, 2 Meilen oberhalb Thorn, der weſtlichſte das Dorf Giſſen, 3 Meilen weſtlich von Märkiſch-Friedland, im Kreiſe Deutſch-Crone, der nördlichſte der Provinz iſt Nimmerſath oder Nimmerſatt, im Kreiſe Memel, der Mittelpunkt aber dieſer Landſchaft liegt auf dem rechten Ufer der Oſſa, öſtlich von Graudenz, zwiſchen den Dörfern Tarpen und Leſſen. Nach den neueſten amtlichen Berichten beträgt der Flächenraum der Provinz $11{,}68_{72}$ geogr. Quad.-Meilen, von denen $42{,}_{63}$ auf die größern ſtehenden Gewäſſer kommen. Die Zahl der Einwohner belief ſich im Jahre 1828 auf 1,974,000, alſo lebten 1754 auf der QM. Ziehen wir einige Parallelen, ſo finden wir, daß ſie in Hinſicht des Flächenraums dem Königreich der Niederlande (nämlich den europäiſchen Beſitzungen) nur um 28 QM. nachſteht, dagegen beträgt

derſelbe aber mehr als das Vierfache von dem des Königreichs Sachſens und mehr als das Dreifache des Königreichs Würtemberg, und ſeine Bevölkerung übertrifft die aller Cantone der Eidgenoſſenſchaft um 60,000 Seelen, und ſteht der Dännemarks nur um 34,000 zurück. Die übrigen Volksverhältniſſe ſind aus den ſie betreffenden Angaben bei den einzelnen Regierungsbezirken und Kreiſen, zu erſehen. Das Klima dieſes öſtlichſten Beſtandtheils der Monarchie iſt gemäßigt, an den Küſten veränderlich, die Luft aber wird durch die häufigen Winde rein erhalten. Das Frühjahr kehrt ſelten zeitig zurück, der Sommer bringt öfters eine ſtarke Hitze, der Herbſt viele Nebel und viele Feuchtigkeit, der Winter oft eine anhaltende und ſtrenge Kälte. Die Wärme erreicht oft 24 bis 26° nach Reaumür, die Kälte ſteigt nur ſehr ſelten auf und über 26°. Die Geſtalt der Oberfläche iſt eine völlige, äußerſt wenig über der See erhabene Fläche, auf der ſich nur einzelne Sandberge und Hügel erheben, oder in Reihen fortziehen (ſ. Gebirgs-Tableau 1ſter Band S. 140.) Wir ſetzen hier nur noch hinzu, daß ſich im Reg.-Bez. Marienwerder, an beiden Ufern der Weichſel, ferner im Oſten bei Königshagen und Cadien und im Weſten bei Klappau ſich einzelne mäßige Höhen und Hügelzüge erheben. Die niedrigſten Landſtriche ſind die mit herrlicher Fruchtbarkeit beglückten Werder bei Danzig, Elbing und Marienburg und die Niederung bei Tilſit u. ſ. w. Große Wälder bedecken einen bedeutenden Theil der Oberfläche von Oſtpreußen, wo ſämmtliche Forſten auf 2 Millionen Morgen angeſchlagen ſind, wovon im Jahre 1827: 986,425 der Krone gehörten. In dem Reg.-Bez. Gumbinnen giebt der amtliche Bericht etwas über 86 QM. Waldungen an. Im Reg.-Bez. Danzig betragen ſämmtliche Forſten 830,000 Morgen, davon gehörten 1828: 394,019 Morgen der Krone. Der Küſten der längs denſelben liegenden Binnengewäſſer, Strand- und Landſeen, wie auch der Kanäle, iſt in dem 1ſten Bande S. 67, 223 und 238 bereits gedacht worden. Sie kommen ferner in den Kreiſen, zu denen ſie gehören, einzeln vor. Wir ſetzen hier nur hinzu, wie die großen Ströme ſich in das Flußgebiet Preußens theilen, 1) die Weichſel, die 1½ Meile oberhalb Thorn eintritt und die Reg.-Bez. Marienwerder und Danzig von Süden nach Oſten auf mehr, ohne ihre Krümmungen, als 22 Meilen durchſtrömt. Ihr gehören vom hieſigen Gebiete links der Grünfluß, die Bra oder Brahe mit der Zapolna und Komionka, der Heſtgraben, das Schwarzwaſſer mit der Prosna und Zostava, die Montau, die Ferſe mit der Fetiſſe, Wengermutze und Jolnka, der Gazer Waldgraben, der Trebock, die Motlau mit der Klagau, Belau, Alte Radaune, Stretzebenika und 9 größere und viele kleinere Entwäſſerungsgräben, rechts die Drewenz

mit Eylonz, Wiewlema, Sandella, Wella, Lenga und der neuen und alten Bach, die Thinke, die Oſſa mit der Lutrine, Perzake und Gardenga, und die Liebe mit der alten Nogath, 2) der Pregel, der auf 18 Meilen Länge die Regierungsbezirke Gumbinnen und Königsberg von Oſten nach Weſten durchſtrömt und welcher der einzige der größeren Flüſſe iſt, deſſen ganzes 368 geogr. QM. betragendes Gebiet dem Staat angehört, ihm gehören links der Bach Cerop, die Auxine mit der Nagkda, Delinga, Jodkapis und Ditowa, die Alle mit den Flüſſen Wadang, Somſe, Lauſel, Piß, Guber, Abt, Ometh, und Schwine, der Kuhfließ, der Bibergraben und die kleine Gilge, rechts die Drage, der Auergraben mit dem Schmattergraben und der neu gegrabene Fluß, die neue Deine mit dem Nehrefluß, Mauer, Mühl- und Stümbergraben, endlich der Uder, Mühl- und Wirgraben. 3) Die Memel, auch Mimel, polniſch Nimen genannt, welcher den nördlichen Theil des Reg.-Bez. Gumbinnen auf 18 Meilen Länge von Oſten nach Nordweſten durchſtrömt, ihm ſtrömen links die Scheſchuwa oder Scheſchuppe mit der Ankspirta, Bente und Nawa, die Tilſe oder die Tiſola und der Schilackgraben, rechts aber der Jura, der Jaje mit dem Camon, der Wilke und Eiſra und zuletzt die Schieſe. Noch ſind die hier her gehörenden Küſtenflüſſe anzumerken, wir führen ſie wieder in der Ordnung von Weſten nach Oſten auf, die Piasnitz, die Czarnau, die Plutnitz, die Rheda mit dem Runkenfluß, und die Bialla, die Kielau, die Sagorß, der Katzfluß, der Tiege mit der Lienau und der Breſe, die Baude, die Paſſarge mit dem Amelang, der kleinen Drewenz und der Walſch, die Bahnau mit der Jarfs und der Omaza, die Wolitee, der Friſching mit dem Kaixterfluß, beiden Strabiks und der Muhrgraben, die Wiedette, die Fiſcheradt, die in das Kuriſche Haf münden, die Braſt, die Radnicker Becke, die Strohmbecke und der Braſtgraben, dann münden unmittelbar wieder der Faulergraben, der weſtliche Arm der Deine (der öſtliche ſpeiſt den großen Friedrichsgraben), die Nemonin mit der Laukene, Arge, Oſſa, Budup, Oſſat, Schwarkeſche, Schillapp, Timber, Schwentoye und Elne, die Minge mit der Tenne, die Drawe und die Dange mit der Rekitte. Noch ſind viele kleinere Flüſſe, die nach Polen hinüberſtrömen und dort münden, (ſ. 1ſten Band S. 216.) Was die Naturprodukte betrifft, ſo hat ſie einen Ueberfluß an Getreide, wovon beſonders der Weizen in den Niederungen ſich auszeichnet; Roggen, Gerſte, Hafer, Erbſen, Buchweizen, Flachs, Hanf, Taback, Obſt, beſonders Gemüſe und Gartenfrüchte, und vieles Bau-, Nutz- und Brennholz, ſind die vielfachen Erzeugniſſe des Pflanzenreichs, während das Thierreich, Pferde, Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine, Hoch- und Kleinwild, zahmes und wildes Federvieh aller Art, Seeottern, Seehunde, Meer-

Digitized by Google

ſchweine, See- und Flußfiſche der mannigfaltigſten Art, und viele Haus- und Waldbienen; weniger reich iſt es an Produkten des Mineralreichs, außer dem ihr eigenthümlichen Bernſtein liefert ſie nur Kalk, Gyps, Torf und Raſeneiſen. Der Ackerbau iſt die Hauptbeſchäftigung der Bewohner, er liefert nicht allein hinlänglichen Bedarf, ſondern alle Getreidearten, Leinſaamen und Flachs znr Ausfuhr. Die zum Theil durch treffliche Weiden begünſtigte Viehzucht iſt ſehr anſehnlich und ihren Beſtand geben wir bei den betreffenden Regierungsbezirken nach den neueſten uns darüber auf eine ſehr loyale Weiſe von einer verehrten Behörde mitgetheilten Ausweiſen; was die Manufakturen und Fabriken betrifft, ſo beſchränken ſie ſich auf die der Städte Königsberg, Danzig, Elbing u. ſ. w., nur Wollenzeug- und Tuchweberei treiben faſt alle Landſtädte mehr und minder, im Ganzen zählte man 1820: 850 Weberſtühle für Wollenzeuge, ſehr viele Menſchen beſchäftigt die Spinnerei. Die Gerbereien gehören in Oſtpreußen zu den Hauptgegenſtänden der ſtädtiſchen Beſchäftigung. Durch große Mühlwerke der verſchiedenſten Art iſt Oſtpreußen ausgezeichnet, ſie beſitzt 181 Oehlmühlen, während Weſtpreußen nur 17 zählt, Papiermühlen beſitzt die Provinz 39 mit 63 Bütten. Den Seehandel, der leider jetzt nicht ſehr bedeutend iſt, begünſtigen mehrere gute Häfen und Rheden, den Landhandel die vielen ſchiffbaren Ströme und großen Kanalanlagen. Die Provinz beſaß 1819: 1179 Fahrzeuge zu 37,147 Laſten und mit 4069 Menſchen. Die Kunſtſtraßen, ein anderes Beförderungsmittel des Verkehrs, waren am Ende des Jahres 1827, nach amtlichen Berichten bis auf $50\frac{1}{2}$ □M. vorgeſchritten. Die Provinz wird, wie ſchon oben erwähnt iſt, durch einen in Königsberg ſeinen Sitz habenden Ober-Präſidenten verwaltet, ſie zerfällt in 4 Regierungsbezirke; unter dem Ober-Präſidenten ſtehen unmittelbar die Konſiſtorien und die Provinzial-Schulkollegien für Oſtpreußen und Litthauen zu Königsberg und für Weſtpreußen zu Danzig, die katholiſche Geiſtlichkeit, die Medicinal-Kollegien zu Königsberg und Danzig, das Provinzial-Archiv zu Königsberg, die Gräfl. v. Bülow-Dennewitzſche Blindenanſtalt zu Königsberg, das Landarmen-Verpflegungs-Inſtitut zu Tapiau, die Navigationsſchule zu Danzig und die Provinzialbeſſerungs- und Strafanſtalt zu Graudenz. In Hinſicht der Provinzialſteuerverwaltung iſt zu bemerken, daß ſich eine zu Königsberg für Oſtpreußen, unter der 6 Hauptzoll- und 6 Hauptſteuerämter, und eine zu Danzig für Weſtpreußen, unter der 2 Hauptzoll- und 4 Hauptſteuerämter ſtehen, befinden. Im Jahre 1816 hatte die Provinz Oſtpreußen 2390 Ober- und 4998 Unterofficianten und 312 Oberofficianten und 930 Unterofficianten lebten penſionirt daſelbſt. Die Provinz Weſtpreußen aber hatte 1398 Ober- und 3473 Unterofficianten im

Digitized by Google

Dienſte, und 132 Ober- und 118 Unteroffizianten waren penſionirt. 1823 zählte man in Oſtpreußen bei der Regierung 59, bei der Juſtiz 31 Präſidenten und Räthe, 195 Richter und Aſſeſſoren, 56 Notarien und Advokaten, 408 evangel. Prediger und 82 kathol. Pfarrer mit 61 Kaplänen, man zählte ferner daſelbſt 60 Doctoren der Medicin, 120 examinirte Chirurgen, 80 Apotheken und 531 Hebammen; endlich an Bildungsanſtalten: eine Univerſität, 20 höhere Schulen, 3 evangel. Seminarien, 68 Bürgerſchulen, 2226 Elementarſchulen mit 2267 Lehrern. In Weſtpreußen zählte man in demſelben Jahre 32 Präſidenten und Räthe bei der Regierung, 16 bei dem oberſten Gerichtshofe, 109 Richter und Aſſeſſoren, 42 Notarien und Advokaten, 151 evangel. Prediger, 232 kathol. Pfarrer und 91 Kapläne, ferner 54 approbirte Doctoren, 86 examinirte Chirurgen, 71 Apotheken, 445 Hebammen, an Schulen und Bildungsanſtalten: 11 Gymnaſien und höhere Schulen, 3 gemiſchte Seminarien, 65 Bürgerſchulen, 13,053 Elementarſchulen mit 1402 Schullehrern. Die adminiſtrative Eintheilung zerfällt in die Regierungsbezirke A. Königsberg, B. Gumbinnen, C. Danzig. D. Marienwerder.

A. Der Regierungsbezirk Königsberg.

(Zwiſchen 36° 58′ bis 39° 5′ 2″ öſtliche L. und 53° 2′ bis 55° 53′ nördliche Br.)

Dieſer Bezirk iſt aus den Beſtandtheilen zuſammengeſetzt, die einſt das oſtpreußiſche Kammerdepartement bildeten, und dazu iſt die nördlichſte Spitze des ehemaligen Inſterburgſchen Kreiſes, namentlich die Aemter Prökuls, Althof Memel und Clemmenhof, oder die Kirchſpiele Deutſch- und Lithauiſch-Memel, Crottingen, Schwarzort, Prökuls und verſchiedene einzelne Ortſchaften geſchlagen worden. Sonſt war dieſes Departement nur in 8 Kreiſe, den Samländſchen, den Tapiauſchen, den Brandenburgſchen, den Raſtenburgſchen, den Heilsbergſchen, den Mohrungſchen und den Neidenburgſchen vertheilt. Dieſer Bezirk grenzt im Süden an Polen (auf 29½ M.), im Norden beſpült die Oſtſee ſeine 30 Meilen lange Küſte und nordöſtlich grenzt ſein Kreis Memel auf 18 Meilen mit Rußland (deſſen Herzogthum Szameiten), ſonſt umſchließen ihn die zur ſelben Provinz gehörigen Bezirke, und zwar im Oſten der von Gumbinnen, im Südweſten der von Marienwerder, und im Nordweſten der von Danzig. Seine größte Ausdehnung von Süden nach Norden beträgt an 42 Meilen, ſie liegt zwiſchen ſeinem ſüdlichſten Wohnplatze, dem Dorfe Jdowo, im Kreiſe Neidenburg und dem nördlichſten Nimmerſath oder Nimmerſatt, im Kreiſe Memel; die größte Breite des Bezirks beträgt nahe an 19 Mei-

Digitized by Google

len, ſie liegt zwiſchen ſeinem öſtlichſten Orte, dem Dorfe Groß-Partſch, Kreis Raſtenburg, und ſeinem weſtlichſten, dem Dorf Alt-Dolſtädt, an der Sorge, Kreis Preuß.-Holland. Der Flächeninhalt des Bezirks beträgt nach der neueſten Angabe des ſtatiſt. Büreaus $405,_{40}$ geogr. □M. oder 8,718,628 preuß. Morgen. Die Zahl ſeiner Bewohner war am Ende des Jahres 1827: 702,109, es lebten alſo 1731 auf der □M. und 805 auf 10,000 preuß. Morgen; darunter befinden ſich über 550,000 Evangeliſche, worunter gegen 150 Herrnhuther, über 148,000 Katholiken, über 500 Menoniten und über 3500 Juden, oder 1825 ganz genau: 530,072 Evangeliſche, 139,787 Katholiken, 475 Menoniten, 2924 Juden. Dieſer Bezirk iſt der Größe nach mehr als der 12te Theil des ganzen Flächenraums des Staates oder der größte unter allen Bezirken, in Hinſicht der Volkszahl iſt er der 4te und in der relativen Bevölkerung der 21ſte. Sein Flächenraum iſt gerade die Hälfte von dem des Kirchenſtaates, über 10 □M. größer als der des Großherzogthums Toscana und 48 □M. größer als der des Königreichs Würtemberg, und ſeine Einwohnerzahl correſpondirt faſt ganz mit der des Großherzogthums Heſſen.

Den Viehbeſtand geben die amtlich ſtatiſtiſchen Tabellen des Regierungsbezirks für das Jahr 1825 folgendermaßen an:

151,730	Pferde,
28,542	Füllen,
4,943	Stiere,
79,141	Ochſen,
140,065	Kühe,
69,447	Stück Jungvieh,
48,848	Merinos oder ganz veredelte Schaafe,
64,365	halb veredelte Schaafe,
1,206	Ziegen,
201,816	Schweine.

Der Bezirk zerfällt in 20 Kreiſe, in denen die 3te Hauptſtadt des Staats, 1 Feſtung und im Ganzen 48 Städte, wovon 1 der 1ſten, 3 der 2ten, 30 der 3ten und 14 der 4ten Abtheilung angehören, ferner 5032 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und einzelne Etabliſſements, die 1825: 443 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen, 2239 andere öffentliche Gebäude, 75,162 Privatwohnhäuſer, 4959 Fabriken, Mühlen und Magazine, 86,744 Ställe, Scheunen und Schuppen enthielten. — Die Kirchen der Evangeliſchen ſtehen unter einem Biſchof oder General-Superintendenten und 19 Superintendenten, die Katholiken größtentheils unter dem Biſchof von Ermeland in 15 Decanaten. An Lehranſtalten und höhern Schulen beſitzt der Bezirk 1 Univerſität, 12 höhere Schulen und Gymnaſien, 1 höhere Töchter-

Digitized by Google

ſchule, 1 franzöſiſche Schule, 1 Königl. Waiſenhaus, 1 Königl. Erziehungsanſtalt, 1 kathol. Prieſter-Seminar, 2 evangel. Schullehrer-Seminarien, ferner 1 Blinden-Unterrichtsanſtalt, ein Taubſtummen-Inſtitut und 1 Hebammenſchule. Ferner ſind anzuführen: 1 weibliches proteſtant. Stift, 1 Intelligenz- und Adreß-Komtoir. Die Geſundheitspflege im Bezirk beſorgten 1828: 20 Kreisphyſiker und 20 Kreiswundärzte, ferner practicirten außerdem 29 approbirte Aerzte in Königsberg und 5 in den Landſtädten. Bis jetzt war erſt ein Kreisthierarzt angeſtellt. Domainen-Aemter beſaß der Bezirk 1828: 19, und Intendantur- oder Rentämter 31. Die Königl. Forſten, welche 867,073 Morgen betragen, waren in 3 Inſpectionen und 26 Oberförſtereien vertheilt. Das Landbauweſen zerfällt in 7, das Waſſerbauweſen in 5 Geſchäftskreiſe. Den Chauſſeebau beſorgt 1 Inſpector. In Königsberg befindet ſich eine Eichungs-Commiſſion. Die Polizei verwalteten 20 Landräthe. Die Polizei verwalten 20 Landräthe, der Polizei-Präſident zu Königsberg, die Polizei-Direktoren zu Memel und Pillau und 9 Magiſtrats-Dirigenten der übrigen größern Städte. Zu Tapiau iſt ein Landarmen- und Beſſerungshaus, zu Königsberg eine Irrenanſtalt und ein großes Königl. Hoſpital. Die richterliche Oberbehörde iſt das oſtpreußiſche Tribunal und Oberlandesgericht zu Königsberg, zu deſſen Reſſort gehört 1 Inquiſitoriat und als Untergerichte 1ſter Klaſſe: 4 Juſtizkommiſſionen, 1 Landvoigteigericht, 2 Erb-Hauptämter, 1 Admiralitäts-Kollegium, das Stadtgericht zu Königsberg und 2 andere Land- und Stadtgerichte; ferner als Untergerichte 2ter Klaſſe: 29 Land- und Stadtgerichte, 2 Landvoigtei- und 5 Juſtizämter. Beim Obergerichtshofe waren 11, bei den Untergerichten über 25 Juſtizkommiſſarien und Notarien angeſtellt. Es erſcheinen 2 politiſche Zeitungen im Bezirk. Kunſtſtraßen hatte der Bezirk am Ende 1827 erſt $12\frac{1}{4}$ Meile.

(Ein amtliches Ortsverzeichniß erſchien unter dem Titel: Topographiſche Ueberſicht im Jahre 1820, und die bekannte unter dem Miniſter v. Schrötter, von dem damaligen Kriegsrath, jetzigen Geheimen Regierungsrath Engelhardt, angefertigte Charte, und die im Jahre 1819 bei S. Schropp und Comp. in Berlin erſchienene Reduktion derſelben, die 4 Regierungsbezirke Preußens und den Regier.-Bezirk Bromberg enthaltend, bleibt nach wie vor der beſte und genaueſte Wegweiſer für ganz Preußen, und auch aus der ſpäter bei Kümmel von demſelben berühmten Geographen erſchienene Charte des preußiſchen Staats iſt die jetzige adminiſtrative Eintheilung genau zu erſehen.)

Digitized by Google

I. **Der Königsberger Stadtkreis.** Er iſt eine Enclave des gleichnamigen Landkreiſes, die Hauptſtadt der Provinz und 38 zu ihrer Polizeibehörde gehörende Landgüter, Höfe, Vorwerke und Etabliſſements umfaſſend. Seine Größe beträgt 1,5 □M. und er war 1826 von 70,000 Menſchen bewohnt, von denen 62,800 auf die Stadt und 7200 auf die Umgebungen kamen.

Königsberg (auf polniſch Krolowice und auf lithauiſch Karalauczus genannt. Br. 54° 42′, L. 38° 10′ 5″). Die alte bekannte Hauptſtadt der Provinz, vom ſchiffbaren Pregel durchſtrömt, beſteht aus 3 Städten (Altſtadt, Löbenicht, Kneiphof) und wird jetzt in 3 Polizei-Inſpectionen, 24 Reviere und 36 Bezirke getheilt, und enthielt mit Ausdehnung auf ihre Polizeibezirke 1826: 22 Kirchen und Bethäuſer, 174 andere öffentliche Gebäude, 4316 Privatwohnhäuſer, 435 Fabriken und Magazingebäude, 1873 Schuppen und Ställe. Sie war einſt mit Feſtungswerken umgeben, hat 7 Land- und 2 Waſſerthore, 270 Straßen und Gaſſen, 1 Königl. Schloß, 1 ehemalige Citadelle (die Friedrichsburg), 1 Frauenſtift, 1 Königl. Hospital, 31 andere Hospitäler und Verſorgungsanſtalten, 1 Blinden-, 1 Taubſtummen- und 1 Hebammen-Lehranſtalt. In demſelben Jahre war ſie in jener Ausdehnung bewohnt von 9764 Knaben und 10,574 Mädchen, die noch nicht das 14te Jahr erreicht hatten, ferner von 17,006 Männern und 22,220 Frauen, die zwiſchen dem 15ten und 60ſten Jahre und 2119 Männern und 3009 Frauen, die über das 60ſte Jahr hinaus waren, zuſammen von 64,692 Seelen; darunter waren 60,113 Evangeliſche, 3081 Katholiken, 248 Menoniten und 1250 Juden. Unter den Kirchen zeichnet ſich die Domkirche aus (durch den Großmeiſter Lothar von Braunſchweig 1332 erbaut.) Von den Bildungsanſtalten nennen wir zuerſt die 1544 geſtiftete Univerſität (ſ. 1ſter Band S. 328), das Friedrichs-Collegium, das Stadt-Gymnaſium, die höhere Stadtſchule im Kneiphof und im Löbnicht, die höhere Töchterſchule, die höhere Bürgerſchule, die franzöſiſche Schule und das Waiſenhaus (1701 geſtiftet), die Seminarien, viele niedere Bürger- und auch 13 Armenſchulen. Die 18$\frac{26}{27}$ eröffnete Anſtalt für ſittlich verwahrloſte Kinder reiht ſich an die eben ſchon erwähnten milden Anſtalten an, ferner gehören dazu das Georgen-Hospital, mon spietatis, das Kneiphofſche Wittwen- und Waiſenſtift, ein adliches Privat-Wittwenſtift, viele Privatſtiftungen u. ſ. w. Von den Hülfsanſtalten ſind die der Königl. Univerſität ſchon erwähnt worden, nicht aber die große öffentliche Bibliothek und verſchiedene andere öffentliche und Privat-, Kunſt-, Mineralien- und Naturalienſammlungen, die Königl. deutſche, eine phyſikaliſch-ökonomiſche, eine pädagogiſche, eine mediciniſche und eine Bibelgeſellſchaft haben hier ihren Sitz, und wenn der Raum es uns

nicht erlaubt, die übrigen Vereine namentlich anzuführen, ſo können wir doch nicht noch umhin, den Unterſtützungsverein für hülfsbedürftige Gymnaſiaſten zu erwähnen, der ſich ſeit einigen Jahren hier gebildet hat, und am Anfange des Jahres 1828 ſchon mit einem Fond von 30,965 Rthlr. auf eine höchſt wohlthätige Weiſe wirkte. Eine beſondere Merkwürdigkeit iſt die Bernſteinkammer. Die Stadt iſt ferner der Sitz des Oberpräſidenten, der Regierung, des Ober-Tribunals und Oberlandesgerichts für Oſtpreußen, eines Admiralitäts-Collegiums, des landräthlichen Amtes, eines evangeliſchen Biſchofs, eines Hofpoſt-Amtes, eines Stadt- und Landgerichts 1ſter Kl., eines Inquiſitoriats, eines Eichungsamts, des Provinzial-Steuer-Direktorats, eines Haupt-Steueramtes, der oſtpreuß. General-Landſchafts-Direction und einer Landſchafts-Direction, der Land-Feuer-Societäts-Direction, des Comité der Stände, der General-Commiſſion zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältniſſe, einer Forſtinſpektion u. ſ w. und das Stabsquartier des Kommandos des 1ſten Armee-Corps, 1 Diviſion und 3 Brigade-Stäbe, ſie hat ein Gouvernement und eine Kommandantur, und zur Garniſon das 1. und 2. Bataillon des 1., das 2. und Füſelier-Batail. des 3. Inf.-Regts., 2 Eskadronen des 3. Küraſſier-Regts., 1 reitende und 4 Fuß-Artillerie-Komp. und 1 Bataillon Landwehr. Die Schiffahrt und der Handel ſind wichtig, die Fabriken in Leder, Wollen-, Seiden- und Halbſeidenzeugen, Tapeten und Segeltuch, ferner die Tabacks-, Liqueur, Fayence-, Metall- und Nähnadelfabriken, die Zuckerraffinerien, die Silberraffinerie, die Rumbrennerei, die Eiſen-, Stahl- und Kupferhämmer und die Schiffswerfte ſind die vielfachen Werkſtätten der Thätigkeit der Bewohner, die vielen Speicher, Getreide-, Salz- und Pulvermagazine, die Aufbewahrungsörter der Fabrik- und Handelsartikel oder des Materials derſelben. ▭ Zu den drei Kronen und Friedrich zum goldenen Leuchter. L. z. d. 3 W., zum Todtenkopf und zum Fönix. L. L. Unter den vielen berühmten Männern, deren Vaterſtadt Königsberg iſt, nennen wir den Naturforſcher Klein (ſtarb 1759), den Anatom Walther (geb. 1734), den Theologen Arnold (geb. 1706), der Philoſoph Kant lebte und ſtarb (1804) hier, u. ſ. w. u. ſ. w.

(Entf. vom Friſchen-Haf 1 M., von Memel 18 M., von Danzig 22 M., von Berlin 79 M.)

II. Der Landkreis Königsberg (ſonſt Schaakenſcher Kreis), iſt ein Theil des alten Samländiſchen Kreiſes, im Norden an das kuriſche Haf, im Weſten an das friſche Haf grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Fiſchhauſen, Labiau, Tapiau, Friedland, Preuß.-Eylau und Heiligenbeil umſchloſſen, und den Stadtkreis gleiches Namens

umſchließend. Sein Flächenraum beträgt 22,$_{82}$ QM. (und 3,$_{36}$ QM. Waſſerfläche), 12 Kirchſpiele, die 342 Dörfer, Kolonien und Etabliſſements umfaſſen, und 1825: 19 Kirchen und 4316 Wohnhäuſer enthielten, die 1826 von 32,104 Menſchen bewohnt waren. Der Pregel durchſtrömt den Kreis von Oſten nach Weſten, und eine der bedeutendſten Anhöhen der Provinz, der Quednauer Berg lagert hier, der Boden erzeugt alle Arten Getreide, Obſt und Gemüſe. Den ſüdlichen Theil durchläuft die neue Kunſtſtraße. Das Kreisamt iſt in Königsberg.

Merkwürdige Dörfer.

Friedrichsſtein, mit einem Schloß und Thiergarten, dem Grafen Dönhof gehörig. — Fuchsberg, Königl. Oberförſterei. — Juditten, ¾ M. von Königsberg, mit einer Kirche, in der ein Gnadenbild, gehört zum Königl. Rentamt Caporn. — Moditten, 1¼ M. von Königsberg, Sitz einer Forſt-Inſpektion. — Neuhauſen, Königl. Rentamt, das Vorwerk gleiches Namens, der ehem. Amtsſitz und Königl. Heide bilden einen Theil der Dotation des verſtorb. Grafen Bülow v. Dennewitz. Markgraf Albrecht beſaß hier ein Luſtſchloß, und hier tödte der Naturforſcher Helwing eine fliegende Schlange. — Rudau, bekannt durch den Sieg der deutſchen Herren über die Lithauer. — Schaaken, großes Königl. Domainendorf und Sitz des Kreisrathes. — Trutenau, ein zu Neuhauſen gehöriges Dorf, mit einer durch ihre Papiere und Preßſpäne berühmten Papiermühle, mit der auch eine Schriftgießerei verbunden iſt.

III. Der Fiſchhauſener Kreis iſt auch ein Theil des alten Samländiſchen und ſpäter Schaakenſchen Kreiſes, von der Oſtſee, dem friſchen Haf und dem Königsberger Landkreiſe umſchloſſen, und mit dem ihm von der Nehrung zugehörigen Theil an den Reg.-Bez. Danzig ſtoßend. Auf ſeiner ſandigen Oberfläche erhebt ſich der höchſte Berg der Provinz, der Galtgarben und die Capornſche Heide breitet ſich im ſüdlichen Theile aus. Seine fließenden Gewäſſer, die Ficheradt, die Widette und der Forkeſche Fluß ſind unbedeutend. An den Küſten wird die ſtärkſte Bernſteinfiſcherei getrieben. Der Kreis enthält auf 31,$_{81}$ QM. 15 Kirchſpiele, 2 Städte und 396 Dörfer, Kolonien und Etabliſſements, die 1826: 16 Kirchen und 3125 Privat-Wohngebäude enthielten, und von 31,635 Menſchen bewohnt waren.

Städte.

1) Pillau, auf einer ſchmalen Landzunge, an der Meerenge Tief oder Gatt, gelegene Stadt und Feſtung, mit einer evangeliſchen

Digitized by Google

Kirche, einem Gymnaſium, zuſammen 23 öffentliche und 230 Privatwohnhäuſer und 4025 Einw. Der Hafen, die Schiffahrt, die Spedition, der Schiffbau und die Fiſcherei, vorzüglich der Störfang und die Kaviarbereitung geben der Stadt Leben und Nahrung. Hier iſt eine Kommandantur und die Garniſon eines Infanterie-Bataillons, auch der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Kl. und eines Hauptzollamtes. Unfern der Stadt ſteht ein Leuchtthurm (ſ. Küſtenbeſchreibung Bd. I. S. 77.)

(Entf. von Königsberg 4¾ M.)

2) Fiſchhauſen, die kleine offene Kreisſtadt an einer Bucht des Friſchen Haffs, mit 1 Kirche, 6 anderen öffentlichen Gebäuden und 195 Privatwohnhäuſern mit 1450 Einw. Hier iſt das landräthliche Amt, ein Intendantur-Amt, eine Superintendentur, ein Land- und Stadtgericht, und einſt war ſie die Reſidenz eines Biſchofs.

(Entf. von Pillau 1¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Alt-Pillau, bei Pillau, mit der Pfundbude. — Caporn, Königl. Intendanturamt. — Cranz, mit einer Königl Oberförſterei und 1 Seebade. — Dirſchkeim, Stranddorf, welches die Bernſteinfiſcherei treibt. — Fritzen, ein zum Amte Schaaken gehöriges Dorf, mit einer Königl. Oberförſterei. — Galtgarben, am Fuß des Berges gleiches Namens, mit dem Erinnerungskreuz an die Feldzüge 1813, 14 und 15. — Grünhof, zur Dotation des Grafen Bülow von Dennewitz gehöriges Dorf. — Lockſtädt, berühmtes altes Schloß an der Oſtſee. — Palmnicken, Hauptſitz der Bernſteinfiſcherei. — Tentitten, ein Königl. Dorf, zu Fiſchhauſen gehörig, mit den letzten Trümmern der erſten chriſtlichen Kirche in Preußen. — Roſſitten, Königl. Intendanturamt. — Wargen, mit Marktgerechtigkeit, zum Amte Caporn gehörig. — Widitten, mit einer Königl. Oberförſterei. — Warniken, mit einer Königl. Oberförſterei. — Wogram, nahe bei Pillau, mit der Störbude und gutem Obſt- und Gemüſebau.

IV. Der Memelſche Kreis iſt ein Theil des ehemaligen Kreiſes Inſterburg und die nördlichſte Landſchaft der Provinz und des ganzen Reiches, er wird im Weſten von der Oſtſee und dem friſchen Haf, im Norden und Oſten von Rußland und im Süden von dem zum Reg.-Bez. Gumbinnen gehörigen Kreiſe Heidekrug begrenzt, auch ſtößt er durch ſeinen Antheil an der Nehrung mit dem Kreiſe Fiſchhauſen zuſammen. Neben einer ſonſt angenehmen Lage entbehrt er die Fruchtbarkeit, und ſeine Oberfläche iſt mit wenigen guten Getreide-

Digitized by Google

feldern, aber ſtark mit Waldungen und im Süden mit Mooren bedeckt und von den Flüſſen Dange und Minge durchſtrömt. Seine Größe giebt das ſtatiſtiſche Büreau auf 19,21 □M., an und er beſaß 1826 in 5 Kirchſpielen 1 Stadt und 348 Dörfer, Kolonien und einzelne Etabliſſements, die 3898 Wohnſtätten mit 37,506 Einwohnern enthielten, die meiſtens vom Fiſchfang und der Bernſteinſchöpferei leben.

Zwei große Land- und Ausgangsſtraßen, die aber nicht chauſſirt ſind, concentriren ſich bei Memel.

Stadt.

Memel (L. 38° 45′ 5″, Br. 55° 42′ 15″), Kluipeda, Hafen- und Handelsſtadt, an der Mündung der Dange in die Oſtſee, ſie wurde ſonſt unter die befeſtigten Städte gezählt und wird in die Alt- und Friedrichsſtadt getheilt, und beſitzt 3 Vorſtädte, 4 Thore, 3 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Stadtſchule, 1 Induſtrieſchule, 1 Mädchenſchule, 1 Anſtalt für ſittlich verwahrloſte Kinder, 1 Hoſpital, zuſammen 27 öffentliche Gebäude und 737 Privatgebäude, und 1827: 9000 Einw. Die Stadt hat 1 Kommandantur und 1 Batail. des 3. Infant.-Regmts. zur Garniſon, auch iſt ſie der Sitz des Landraths, eines Intendanten, eines Superintendenten, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Kl. eines Ober-Poſtamts und eines Hauptzollamts. Die Handelsverhältniſſe und die Schiffahrt ſ. Küſtenbeſchreibung 1ſter Band S. 83. Der Dichter Simon Dach wurde 1609 hier geboren.

(Entf. von Königsberg 20¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Crottingen, das nördlichſte Kirchſpiel des Königreichs, es heißt auch Deutſch-Crottingen, zum Unterſchiede des an der Grenze liegenden Ortes Polniſch-Crottingen. — Karkelbeck, Bernſteinſchöpferei. — Karwailen iſt der Name eines verſandeten Ortes, auf der Nehrung, deſſen Kirche nach Schwarzort verlegt iſt, die Sandhügel erreichen hier eine Höhe von 130 Fuß. — Prökuls, Kirchſpiel mit einem Königl. Rentamt. — Bitte, nahe bei Memel, ein Fiſcherdorf, bekannt durch die vielen und ſchönen Neunaugen, die da gefangen werden.

V. Der Laubiauſche Kreis iſt ein Theil des alten Tapiauſchen Kreiſes, mit einigen Ortſchaften vergrößert, die dem Schaakenſchen Kreiſe ſonſt angehörten. Im Norden begrenzt ihn das kuriſche Haf, im Oſten der Reg.-Bez. Gumbinnen, ſonſt umſchließen ihn der Tapiauſche Kreis und der Landkreis Königsberg. Die ebene Oberfläche iſt ſtark mit Morräſten belegt und durch große merkwürdige Ka-

näle, wie der große und kleine Friedrichsgraben, der Timberkänal u. ſ. w. durchſchnitten, hier mündet die Gilge in vielen Armen ins Haf, aus der Nemonin der Beck- und Broſtgraben und die Deine ſind andere hieſige Ströme, die theils zur Speiſung jener Kanäle dienen, auch iſt ein großer Theil derſelben mit Wäldern bedeckt, unter denen der Sternbergſche der bedeutendſte iſt. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 24,$_{69}$ QM., die 6 Kirchſpiele, 1 Stadt und 282 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, zuſammen mit 6 Kirchen und 3338 Wohnhäuſern die 1826 von 31,121 Menſchen bewohnt waren, denen die Landwirthſchaft und die Holzungen Nahrungszweige geben. Die nicht chauſſirte Poſtſtraße von Königsberg über Labiau nach Tilſit führt durch den Kreis.

Stadt.

Labiau, kleine offene Stadt an der Deine, die das hieſige Schloß umſtrömt und ſodann ſich in zwei Arme theilt, wovon der öſtliche den großen Friedrichsgraben ſpeiſt, der weſtliche aber ½ M. nördlich der Stadt ins Haf geht. Sie hat eine evangel. Kirche, in der für die Landgemeinde lithauiſch gepredigt wird, 10 öffentliche und 190 Privatwohnhäuſer, auch 40 Fabrikgebäude und Magazine. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Superintendenten, eines Damainenamts und eines Land- und Stadtgerichts. Die Einwohner ſind meiſtens Fiſcher, Lohgerber, Bierbrauer und Branntweinbrenner.

(Entf. von Königsberg 7 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Caymen, **Gillge**, **Laukiſchken**, **Legitten** und **Popelken** ſind die 5 Kirchdörfer des Kreiſes. — **Laukiſchken** und **Mehlaukken**, Königl. Intendanturämter. — **Klein-Poeppeln**, **Schetricken** und **Alt-Sternberg**, Königl. Oberförſtereien. — **Wargienen**, Sitz des Forſt-Inſpectors.

VI. Der **Wehlauer Kreis**, einſt der mittlere Theil des alten Tapiauer Kreiſes, grenzt im Weſten an den Reg.-Bez. Gumbinnen, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Gerdauen, Friedland, Kreuzburg, Königsberg (Ld.-Kr.) und Labiau. Seine Oberfläche iſt ſtark mit Waldungen bedeckt, beſonders der ſüdweſtliche Theil, doch hat er auch guten Getreideboden und Triften. Der Pregel durchſtrömt ihn von Oſten nach Weſten und wird durch die Alle, die hier den Omet aufgenommen hat, verſtärkt. Die Größe des Kreiſes beträgt 17,$_{78}$ geog. QM. und er hat 11 Kirchſpiele, 3 Städte und 359 Dörfer,

Digitized by Google

Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, die 1826 von 33,768 Menſchen bewohnt waren.

Städte.

1) Tapiau, auf einer bergigten Anhöhe, am rechten Ufer des Pregel, der hier einen Arm unter dem Namen Deine entſendet, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schloß, in dem ſich das Landarmen-Verpflegungs-Inſtitut befindet, 7 öffentliche und 152 Privatgebäude. Hier iſt ein Intendanturamt, ein Land- und Stadtgericht 2ter Kl. und die Garniſon einer Abtheilung Invaliden. Die Stadt hat Getreide- und Leinwandhandel, in ihrer Nähe ſtand in der Vorzeit das feſte Schloß Sugurbi. Das jetzige Schloß iſt durch den hier 1568 erfolgten Tod des Herzogs Albrecht geſchichtlich merkwürdig, 1813 wurde dieſer Ort durch ein Gefecht am 5. Januar ſtark mitgenommen.

(Entf. von Königsberg 6 M.)

2) Wehlau, eine an der Mündung der Alle in den Pregel, im Jahre 1255 erbaute Stadt, ſie hat 2 Kirchen, eine höhere Stadtſchule, 18 öffentliche und 246 Privathäuſer und 2850 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Kl. und die Garniſon zweier Eskadronen Küraſſiers. Beſonders merkwürdig ſind die an der Stadt auf der ſogenannten Pinnau belegenen Fabriken oder Mühlenwerke, die der Fabrikant Dirich 1766 hier anlegte, die Stadt hat auch beſuchte Pferdemärkte und etwas Handel. Geſchichtlich merkwürdig iſt ſie durch den am 19. Septbr. 1657 hier mit Polen geſchloſſenen Souverainitäts-Tractat.

(Entf. von Königsberg 7¼ M.)

3) Allenburg, ein kleines, im Jahre 1400 erbautes Städtchen an der Alle, mit 2 Kirchen, 10 öffentlichen und 182 Privatwohnhäuſern und 1452 Einw., die ſich von der Bierbrauerei und Branntweinbrennerei und dem Garnhandel nähren. Sonſt war Allenburg ein Lehn der Familie v. Polenz.

(Entf. von Wehlau 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Drusken, mit einer Königl. Oberförſterei. — Grünheide, ½ M. öſtl. Tapiau, Königl. Dorf, mit einer Papiermühle. — Imten, Königl. Oberförſterei. — Petersdorf, eingegangenes Domainenamt. — Ramten, ein zu Taplacken gehöriges Amtsdorf, mit 1 Schneidemühle. — Rathsgrenz, bei Birkenfeld, Königl. Oberförſterei. — Taplacken, Königl. Intendanturamt. — Thalecken, ein zu Pinnau gehöriger Kupferhammer. — Trimmau, nahe bei Allenburg, mit einer mineraliſchen Quelle im Trimmauſchen Grunde.

VII. Der Friedländiſche Kreis, ein aus verſchiedenen, von benachbarten Kreiſen abgetretenen Beſtandtheilen zuſammengeſetzter Kreis, der von den Kreiſen Gerdauen, Wehlau, Raſtenburg, Kreuzburg, dem Königsberger Landkreiſe und Tapiau umſchloſſen iſt. Eine ſtark bewaldete, aber auch fruchtbare Ebene, in welcher viel Getreide erbaut und gute Viehzucht getrieben wird, und in der es weder an Wild, noch Fiſchen mangelt. Die Alle durchſtrömt den Kreis von Süden nach Norden, ſeine Größe beträgt 15,41 □M., und es lebten 1826 in 17 Kirchſpielen, 4 Städten und 250 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements 30,112 Menſchen.

Mehrere gute Kommerzial-, aber keine Kunſtſtraßen führen durch den Kreis.

Städte.

Friedland, eine 1312 erbaute Stadt an der Alle, mit 1 Kirche, 3 öffentlichen und 264 Privathäuſern und 2200 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Hauptſteueramts, eines Superintendenten und eines Stadtgerichts, die Bewohner nähren ſich von Gerberei und etwas Wollenweberei (1825 auf 4 Stühlen). Merkwürdig iſt dieſer Ort in der Kriegsgeſchichte durch die hier am 14. Juni 1807 gelieferte Schlacht.

(Entf. von Königsberg 6½ M.)

1) Schippenbeil, ehemals Schiffenburg, eine 1230 erbaute kleine Stadt an der Mündung der Guber in die Alle, die 1 Kirche, 18 öffentliche und 222 Privathäuſer mit 2000 Einw. Sie hat ein Stadtgericht 2ter Kl., und ihre Bewohner nähren ſich von Gerberei und andern ſtädtiſchen Gewerben.

(Entf. von Friedland 4 M.)

3) Bartenſtein, Stadt an der Alle, mit 4 Vorſtädten, 3 Kirchen, 1 höheren Stadtſchule, 5 öffentlichen und 310 Privathäuſern und 3300 Einw. Hier iſt ein Domainenamt, ein Land- und Stadtgericht 2ter Kl. und die Garniſon eines Landw.-Batls. Die Stadt verdankt ihre Verſchönerung dem General Graf Friedrich v. Anhalt, und ihre Nahrungszweige ſind: Gerberei, Wollenweberei und beſonders Töpferei. In der Nähe der Stadt ſtand ein Schloß der deutſchen Herren, von dem nur noch wenige Spuren anzutreffen ſind.

(Entf. von Friedland 3 M.)

4) Domnau, kleines offenes, im Jahre 1400 erbautes Städtchen, mit einer Kirche, 3 öffentlichen und 128 Privatwohnhäuſern. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Kl. und die Garniſon eines Invaliden-Detaſchements. Vor der Stadt das Schloß gl. Namens, mit ihr zugleich bis 1822 den von Golziſchen Erben gehörig.

(Entf. von Friedland 1 M.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Natangen, Königl. Intendantur-Amt, hat ſeinen Namen von der ehemaligen Provinz Natangen. Allenau, Aucklitten, Böttchersdorf, Deutſchwitten, Georgenau, Klingenberg, Falkenau, Gallingen, Kl. Schönau, Schönbruch, Schönwalde, Schwansfeld und Stockheim Kirchdörfer.

VIII. Der Pr. Eylauer Kreis, der öſtliche Theil des ehemaligen Brandenburger Kreiſes, umſchloſſen von dem Königsberger (L.-K.) Labiauer, Friedländiſchen und Heiligenbeiler Kreiſe. Seine Oberfläche iſt mit meiſtens fruchtbarem Getreideboden bedeckt, hin und wieder ſtark bewaldet und nur von kleinen Strömen, wie der Friſching und einigen in ihm ſich ausſchüttenden Bächen bewäſſert. Seine Größe beträgt $22,_{37}$ □M., und er beſaß 1826 in 19 Kirchſpielen 3 Städte, 334 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, 3744 Privathäuſer und 34,460 Einw. Der Kreis wird von mehreren, zum Theil guten Straßen durchſchnitten.

Städte.

Pr. Eylau (Gilavia Boruſſica, zum Unterſchied von Deutſch-Eylau), am Pasmerfluß, eine 1336 erbaute Stadt, mit 1 Kirche, 1 alten Schloß, 7 öffentlichen und 190 Privatgebäuden, die 1826 von 1800 Menſchen bewohnt waren. Sie iſt der Sitz des Kreislandraths, eines Intendanten und eines Oberförſters, auch eines Land- und Stadtgerichts 2ter Kl. und die Garniſon einer Abtheilung Invaliden. Die Tuchwebereien, Hutmachereien und Gerbereien ſind hier die vorzüglichſten Nahrungszweige. Sehr bekannt iſt dieſer Ort durch die blutige Schlacht am 6. und 7. Febr. 1807 geworden.

(Entf. von Königsberg $6\frac{1}{4}$ M.)

2) Kreuzburg, eine mit Anhöhen umgebene Stadt, die 1350 erbaut wurde, und von den kleinen Flüſſen Pasmer und Kaiſter umſtrömt wird, ſie hat 1 Kirche, 1 altes Schloß der deutſchen Ritter, 5 öffentliche und 190 Privatgebäude mit 1200 Einw. Hier iſt eine Superintendentur und ein Stadtgericht 2ter Kl. Die Fiſcherei der Lachsforellen und Schmerlen iſt anſehnlich. Die Stadt wurde im Mai 1818 gänzlich ein Raub der Flammen.

(Entf. von Pr. Eylau $2\frac{3}{4}$ M.)

3) Landsberg, am Fluſſe Stein, ein Städtchen, welches 1335 Stadtgerechtigkeit erhielt, es hat 1 Kirche, deren Patron der Graf Schwerin iſt, 1 Hospital, 8 öffentliche und 220 Privathäuſer, 1690 Einw., die einige ſtädtiſche Gewerbe treiben. Hier iſt ein Stadtgericht.

(Entf. von Pr. Eylau 3 M.)

Merk-

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Dexen, ein zur Domaine Eylau gehöriges Kirchdorf mit einem evangel. Schullehrer Seminar, das 1767 vom Kriegsrath Genge geſtiftet wurde. — **Mühlhauſen**, eine zur Gräfl. Dankelmannſchen Herrſchaft Knauten gehöriges Dorf, in dem ſich ein evangel. Schullehrer-Seminar befindet; in der hieſigen Kirche liegt die Landräthin von Kunheim begraben, welche Dr. Martin Luthers jüngſte Tochter war. — **Maasradern**, mit einem Eiſenhammer. — **Uderwangen**, vormals Königl. Domaine.

IX. Der **Heiligenbeiler Kreis** iſt ein Theil des alten Brandenburgiſchen Kreiſes, er wird von den Kreiſen Kreuzburg, Raſtenburg, Röſſel, Heilsberg und Braunsberg umgeben, und im Nordweſten vom friſchen Haf begrenzt. Eine fruchtbare und zugleich holzreiche Landſchaft, in deren nördlichem Winkel ſich die ſogenannten Seeberge, 205 Fuß über die nahe See erheben. Die Jarfs, die Bahnau, die Straddik und der Friſching ſind die Gewäſſer des Kreiſes. Seine Gröſse betrifft 19_{86} □M., und er enthält in 15 Kirchſpielen, zwei Städte, 1 Flecken und 291 Dörfer, Vorwerke und Etabliſſements, die 1826: 3188 Wohnhäuſer und 27,600 Einw. enthielten.

Die Berlin-Königsberger Kunſtſtraße führt durch den Kreis.

Städte.

1) **Heiligenbeil** (Swienta-Sikierka) an der Mündung der Bahnau in die Jarft, mit einer Kirche, 18 öffentlichen und 220 Privatgebäuden, und 2200 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, einer Superintendentur, und eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe. Die Bierbrauerei und der Ackerbau ſind die Nahrungszweige der Bewohner. Hier wurden die beiden Theologen Troſchel 1735 und 1740, und der Schriftſteller Jeniſch 1764 geboren.

Einſt ſtand hier die Eiche, unter der die alten heidniſchen Preußen den Gott Kurcho verehrten.

(Entf. von Königsberg 7¼ M.)

2) **Zinten**, kleines offenes, im Jahr 1312 erbautes, Städtchen am Straddik, mit einer Kirche, 6 öffentlichen und 249 Privathäuſern, und 1500 Einw., die ſich vom Ackerbau nähren. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Klaſſe.

(Entf. von Heiligenbeil 4 M.)

Marktflecken.

Brandenburg, an der Mündung des Friſchings ins Haf, mit

Digitized by Google

einem Königl. Domainenamt, 130 Häuſern und 956 Einw. Das hieſige groſse Schloſs, 1266 vom Markgrafen Otto erbaut, iſt abgetragen, und anſtatt deſſelben der Amtsſitz erbaut. Dieſer Ort hat mehrere Bleichen, und es wohnen viele Fiſcher hier.

Merkwürdige Dörfer.

Balga, Königl. Intendanturamt mit den Trümmern des berühmten Schloſſes (ſ. Küſtenbeſchreibung); in der Nähe fiel 1240 ein blutiges Treffen vor. — Carben, Königl. Rentamt. — Ecker, bei Zinten, mit einer Papiermühle. — Hoppenbruch, Königl. Dorf und Poſtſtation.

X. Der Gerdaunner Kreis, iſt ein Theil des alten Raſtenburger Kreiſes, er grenzt im Oſten und Südoſten an den R. B. Gumbinnen, und wird von den Kreiſen Raſtenburg, Friedland und Wehlau umſchloſſen. Eine ſtark bewaldete Landſchaft; der Omet, die Schwiene, Ilme und Aſchwöne bewäſſern denſelben, und der See Aſchwön bei Nordenburg iſt das gröſste der hieſigen ſtehenden Gewäſſer, ein anderer See bei Gerdauen heiſst der Banctin. Die Gröſse des Kreiſes beträgt 15_{36} □M., und er hatte 1826 in 10 Kirchſpielen, 3 Städte, 227 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, und 2518 Wohnhäuſer, und 26,021 Einwohner.

Städte.

1) Gerdauen, am Omet und am See Banctin, mit 2 Gräfl. Schliebenſchen Schlöſſern, 2 Kirchen, 10 öffentlichen und 189 Privatwohnhäuſern, 1900 Einw. Sitz eines Landraths, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe, und eines Erbhauptamtes. Die Nahrungszweige der Bewohner ſind Tuchweberei und Gerberei. Hier wurde der origin. Schriftſteller, H. v. Hippel (1741) geboren.

(Entf. von Königsberg 9½ M.)

2) Nordenburg, am Fluſs und unweit des Sees Aſchwön, ein 1405 erbautes Städtchen, mit 1 Kirche, 8 öffentlichen und 194 Privatwohnhäuſer. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Klaſſe und die Garniſon eines Invaliden-Detachements.

(Entf. von Gerdauen 2 M.)

Merkwürdiges Dorf.

3) Wandlacken, Königl. Domainenamt.

Digitized by Google

XI. Der Braunsberger Kreis, ein Theil der ehemaligen Provinz Ermland; er grenzt im Weſten an den Regierungs-Bezirk Danzig und wird ſonſt von den Kreiſen Heiligenbeil, Heilsberg und preuß. Holland umſchloſſen, und im Nordweſten beſpielt das friſche Haf ſeine Küſten. Seine Oberfläche iſt mit gutem Korn- und Flachsboden aber auch bedeutendem Waldboden bedeckt. Außer dieſen letztern, dem Ackerbau und der Viehzucht, iſt es die Fiſcherei und Garnſpinnerei, welche die Bewohner beſchäftigt. Die Walſcha, Paſſarge, Drewenz und Baude bewäſſern den Kreis, deſſen Größe 18_{05} □M. beträgt, und er enthält in 17 Kirchſpielen, 4 Städte, 178 Dörfer, Vorwerke, Kolonien und Etabliſſements. Von den 35,354 Menſchen, die im Jahr 1826 hier lebten, waren 32,476 der Kath. Kirche angehörig.

Die Kunſtſtraße von Berlin nach Königsberg führt durch dieſen Kreis.

Städte.

1) Braunsberg, an der Paſſarge, Hauptſtadt des ehemaligen Bisthums Ermland, enthält 6 Kirchen und Kapellen, 40 öffentliche und 650 Privatgebäude mit 5980 Einw. Sie iſt der Sitz des Landraths, eines Hauptſteueramtes und die Garniſon eines Füſelierbatail. Die Stadt hat ein Lyceum mit einer kathol. theol. und philoſ. Facultät, 1 kathol. Prieſter-Seminar, 1 kathol. Gymnaſium, 1 Schullehrer-Seminar und ein Stift für 12 kathol. Wittwen, 3 Hospitäler. Die Bewohner nähren ſich von der Tuch- und Leinwandweberei, der Gärberei und dem Handel mit Garn, Korn und Schiffbauholz. Hier wurde der bekannte Trenk geboren.

(Entf. von Königsberg $8\frac{1}{4}$ M.)

2) Frauenburg, eine kleine offene, im Jahr 1279 erbaute, Stadt am Haf und am Fuße des Dombergs, mit 2 Kirchen, 1 Krankenhaus, 13 öffentlichen, 229 Privatwohnhäuſern. Das hieſige Domkapitel beſtand 1828 aus 2 Prälaten und 8 Domherren. Ein Stadtgericht 2ter Kl. und das Officialat, und das biſchöfliche Appellations- und Proſinodalgericht hat hier ſeinen Sitz. Die größte Merkwürdigkeit der Stadt iſt der, von dem in der Domkirche beerdigten Nicolaus Copernikus erbaute, Waſſerkunſt-Thurm; der jetzt ſchon lange Jahre unbrauchbar iſt, aber nach deſſen Einrichtung Ludwig XIV., die berühmten Waſſerkünſte zu Marly anlegen ließ. Im Jahr 1675 ließ das hieſige Domkapitel das Pontorium, oder Fahrwaſſer am friſchen Haf anlegen, vermittelſt deſſen kleine Fahrzeuge bequem ein und auslaufen können. Die Tuchweberei, die Gärberei, die Töpferei, die

Digitized by Google

Fiſcherei, die Binnen-Schiffahrt, der Garn- und Holzhandel ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Braunsberg 1 M.)

3) **Mehlſack**, eine 1326 erbaute Stadt an der Walſona, mit 3 Kirchen, 5 öffentlichen und 339 Privatwohnhäuſern, und 2500 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe. Die Einwohner nähren ſich von ſtädtiſchen Gewerben, Garn- und Leinwandhandel.

(Entf. von Braunsberg. 4 M.)

4) **Wormditt**, (Corneta) an der kleinen Drewenz, hat 2 Kirchen, 14 öffentlichen und 369 Privathäuſern, und 2400 Einw. Eine ihrer beiden Vorſtädte heißt Pillau, und ſie beſitzt ein Nonnenkloſter und 2 Hospitäler, auch iſt ein Königl. Intendanturamt und Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe hier.

(Entf. von Mehlſack 1 M.)

Merkwürdiges Dorf.

Kroſſen, bei Wormditt, mit einem Prieſterhauſe. (Domus Emeritorum.) **Paſſarge**, Fiſcherdorf am Haf, welchem die Fiſcherordnung fürs Haf beſondere Rechte zugeſteht. — **Bludau**, **Henikau**, **Langweld**, **Lichtenau**, **Migehnen**, **Peterswald**, **Plaſtwich**, **Plaaten**, **Rautenberg** und **Tolxdorf**, Kirchdörfer.

XII. Der **Heilsberger Kreis**, aus einem Theile des alten Heilsberger und den ſüdlichen Ortſchaften des alten Braunsberger zuſammengeſetzt; ihn umſchließen die Kreiſe: Heiligenbeil, Heilsberg, Röſſel, Allenſtein, Mohrungen und preußiſch Holland. Er hat guten Kornboden und viele Waldungen, und eine bedeutende Viehzucht, außerdem beſchäftigt die Garnſpinnerei- und Leinweberei die Bewohner. Die Alle durchſtrömt den Kreis von Süden nach Nordoſten, auch beſitzt er verſchiedene kleine Seen. Seine Größe beträgt 19_{83} □M., und 1826 wurden ſeine 2 Städte und 137 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, die in 22 Kirchſpiele eingetheilt ſind, von 36,505 Menſchen, von denen 33,529 Katholiken waren, bewohnt. Der Kreis wird von mehreren guten Straßen durchſchnitten.

Städte.

1) **Heilsberg**, ehedem Leebarg an der Alle, eine ſchon am Anfang des 13. Jahrhunderts erbaute Stadt, mit einem ſchönen Biſchöflichen Reſidenzſchloſſe, 5 Kirchen, 14 öffentlichen und 392 Privathäuſern, und 3500 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, 1 Su-

perintendentur und eines fürſtbiſchöflichen Hausvoigteigerichts, auch beſitzt die Stadt ein Armen- und Krankenhaus, und ein Bernhardiner Mönchskloſter. Die Einwohner treiben Tuchweberei, Gärberei, Brauerei und Garnhandel.

(Entf. von Königsberg 10¼ M.)

2) Gutſtadt, (Dobre Miaſto) an der Alle, mit 4 Kirchen, 9 öffentlichen und 331 Privatgebäuden, die 1826 von 2395 Menſchen bewohnt waren. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, und die Tuchweberei, die Leinenweberei, die Brau- und Brennerei, ſo wie der Garn-, Federhandel und Ackerbau ſind die Nahrungszweige der Bewohner. Das hieſige Domkapitel wurde 1811 aufgehoben, und deſſen Einkünfte dem Seminar in Braunsberg überwieſen.

(Entf. von Heilsberg 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Glottau, Fürſtbiſchöfliches Dorf, mit einer Wallfahrtskirche. Neuhof, Sitz des Domainenamtes Heilsberg. — Schmolaien, Schloß des Fürſtbiſchofs von Ermland. Arnsdorf, Benern, Elditten, Heiligenthal, Kalkſtein, Kiwitten, Peterswalde, Queetz, Reichenberg, Roggenhauſen, Schölitt, Siegfriedswalde, Stolzenhagen, Wargitten, Wolfsdorf und Wuslack, Kirchdörfer.

XIII. Der Röſſelſche Kreis, iſt der öſtliche Theil des alten Heilsberger Kreiſes; er grenzt im Südoſten an den Reg. Bez. Gumbinnen, ſonſt wird er von den Kreiſen Allenſtein, Heilsberg, Friedland und Raſtenburg umſchloſſen, und bildet eine von vielen kleinen Strömen und Seen bewäſſerte Ebene; unter den Seen ſind der große Lautern-, Gerin- und Sprehſee die bedeutendſten, und ſtarke Waldungen wechſeln mit guten Getreidefeldern ab. Seine Größe $19_{,8}$ □M., und ſeine 30,900 Bewohner und 206 Juden, von denen 28,000 Katholiken ſind, leben in 4 Städten, 148 Dörfer, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, welche zuſammen 15 Kirchſpiele bilden.

Städte.

1) Röſſel, am Zainfluß mit 3 Kirchen, 17 öffentlichen und 252 Privatgebäuden, und 2120 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, ein kathol. Gymnaſium, und ein Zuchthaus. Die Bewohner treiben Garnhandel und Wollweberei.

(Entf. von Königsberg 13 M.)

Digitized by Google

2) Biſchofsſtein, oder Biſchſtein, eine 1385 erbaute Stadt, mit 1781 neu aufgeführten Pfarrkirche, eine der größten und ſchönſten in der Provinz, 2 andern Kirchen, 3 öffentlichen, 404 Privathäuſern und 2400 Einw. Ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe hat hier ſeinen Sitz. Tuchweberei, Strumpfwirkerei, Weißgärberei, Brau- und Brantweinbrennerei und Garnhandel beſchäftigen die Bewohner. (Entf. von Röſſel 1½ M.)

3) Biſchofsburg, auch Biſchburg, (und Polniſch Biscupice) kleine offene, 1395 erbaute Stadt an der Dimmer, mit 3 Kirchen, 3 öffentlichen und 270 Privathäuſern, die von 2200 Menſchen bewohnt ſind. Der Leinen- und Garnhandel ernährt die Bewohner. (Entf. von Röſſel 3 M.)

4) Seeburg, zwiſchen Seen, kleine offene Stadt mit 5 Kirchen und Kapellen, 1 alten Schloſſe, 8 öffentlichen und 223 Privatgebäuden, und 1500 Einw. Hier iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe. Tuchmacherei, Strumpfwirkerei und Hutfabrikation ſind die Nahrungszweige der Stadt. (Entf. von Röſſel 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Sadlowo, Königl. Oberförſterei. — Groß Beſſau, Frankenau, Groß Killen, Glockſtein, Plauſen, Proſſitten, Santoppen und Sturmhübel, Kirchdörfer.

XIV. Der Raſtenburgſche Kreis iſt der ſüdweſtlichſte Theil des alten Raſtenburger Kreiſes; im Oſten und Süden an den Reg.-B. Gumbinnen grenzend, umſchließen ihn ſonſt die Kreiſe Röſſel, Friedland und Gerdauen. Er iſt eine wenig fruchtbare Landſchaft, ſtark mit Waldungen bedeckt, mit vielen kleinen ſtehenden Gewäſſern erfüllt, von der Guber und Alle durchſtrömt. Seine Größe beträgt 15_{10} □M., und in 3 Städten, 1 Kloſter, 223 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die 13 Kirchſpiele bilden, lebten 1826: 30,500 Menſchen.

Städte.

1) Raſtenburg an der Guber, mit 3 Kirchen, 22 öffentlichen, 336 Wohnhäuſer und 3250 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Superintendentur, ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, und die Garniſon einer Abtheilung Jäger. Auch befindet ſich hier ein evang. Gym-

Digitized by Google

naſium. Die Tuchmacherei und die Färberei, wie der Leinenhandel beſchäftigen die Bewohner. ☐ Zu den 3 Thoren des Tempels. L. z. d. 3 W. K.

(Entf. von Königsberg 13½ M.)

2) Drengfurt, eine am Anfang des 13ten Jahrhunderts erbaute Stadt, an einer Anhöhe und am Fluſſe Omet, mit einer Kirche, 5 öffentlichen, 195 Privatgebäuden, 1400 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, und die Garniſon einer Inval. Abtheilung. Die Nahrungszweige der Bewohner ſind Leinenweberei und Färberei.

(Entf. von Raſtenburg 2½ M.)

3) Barten, in einer ſchönen Gegend, an der Liebe gelegene kleine Stadt, mit einer Kirche, 8 öffentlichen und 133 Privathäuſern, die 1826 von 1505 Menſchen bewohnt waren. Hier iſt ein Königl. Domainenamt. Die Bewohnnr treiben Ackerbau.

(Entf. von Roſtenburg 3¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Heilige Linde, (Swienta Lipca) Kloſter und Wallfahrtsort, früher eine Miſſionsanſtalt der Jeſuiten, an der Röſſelſchen Kreisgrenze, mit einem ſilbernen Marienbilde: es werden jährlich 2 Märkte hier gehalten. — Beeslack, Gudnick, Langheim, Leunburg, Paris, Schönflies (Groß Egloffſtein), Tolksdorf, Schwarzſtein, Wenden und Wolfsburg (Groß Dönhof), Kirchdörfer.

XV. Der Allenſteinſche Kreis iſt ein Theil des alten Heilsberger Kreiſes, und wird von den Kreiſen Ortelsburg, Neidenburg, Oſterode, Mohrungen, Heilsberg und Röſſel umſchloſſen; eine Landſchaft bildend, die von ſtarken Waldungen und ſtehenden Gewäſſern erfüllt, mit mittelmäßigem Boden bedeckt, und von der Alle, Piſſa und einigen kleinen andern Strömen bewäſſert iſt, und in dem eine anſehnliche Schaaf- und Bienenzucht betrieben wird. Unter den Seen ſind der Dadei, Okul und der Wadang die größten. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 23_{85} □M., und in zwei Städten, 202 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die zuſammen 19 Kirchſpiele bilden, im Jahr 1826: 30,457 Menſchen wohnten, unter denen bis auf 2000 alle der römiſch-kathol. Kirche zugehörten.

Städte.

1) Allenſtein (Olsztyn), eine 1334 vom Frauenburgſchen Domkapitel erbaute Stadt an der Alle, mit 3 kathol. Kirchen, 2

Digitized by Google

Kapellen, 1 evang. Bethauſe, 1 Schloſſe, das ebenfalls 1 katholiſche Kapelle hat, im Ganzen mit 9 öffentlichen, 302 Privathäuſern, und 2500 Einwohner. Sie iſt der Sitz des Landraths, eines Hauptſteueramtes, eines Domainenamtes, einer Forſtinſpection und eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe. Die Töpferei, die Tuchweberei und Gärberei, der Garn- und Leinenhandel ernähern die Bewohner. In der Nähe iſt eine Glashütte und eine Pottaſchſiederei.

(Entf. von Königsberg 16¾ M.)

2) Wartenburg, eine 1364 erbaute Stadt, mit einem ſchon 1325 angelegten Schloſſe, 3 Kirchen und 288 Privatwohnhäuſern, und 2000 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, und 1 Bernhardiner Mönchskloſter. Die Bewohner treiben Garn- und Leinenhandel.

(Entf. von Allenſtein 1½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Gelguhn, ein Königl. Glashütte bei Allenſtein. — Groß Berturg, Braunswald, Ditrichswalde, Dinitten, Grieslinen, Jonkendorf, Klauskendorf, Kleeberg, Lemkendorf, Schönenberg, Alt Wartinburg und Wutrienen ſind die Kirchdörfer des Kreiſes.

XVI. Der Kreis Preuß. Holland, der nord-weſtliche Theil des alten Mohrunger Kreiſes, im Weſten an den Reg. Bez. Danzig grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Heilsberg und Braunsberg umſchloſſen, und eine mit gutem Getreideboden, aber auch mit anſehnlichen Waldungen bedeckte, und von der Weeska, Elske, Gardine, Donne und Bande durchſtrömte Ebene. Der ſüdliche Theil des Drauſenſee's gehört hierher. Der Ackerbau, die Viehzucht, die Leinwandweberei und die Spinnerei beſchäftigen die Bewohner. Dieſer Kreis umfaßt die bedeutenden Güter der verſchiedenen Gräfl. Dohnaſchen Häuſer. Seine Größe beträgt 15_{98} □M., und 1826 lebte in 2 Städten, 302 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die zuſammen 18 Kirchſpiele bildeten, und 3486 Wohnhäuſer mit 29,865 Einw. enthielten. Mehrere gute Straßen durchſchneiden den Kreis.

Städte.

1) Preußiſch Holland, an der Weeska, Stadt auf einer Anhöhe mit 1 alten Schloſſe, 3 evang. Kirchen, 14 öffentlichen und 340 Privathäuſern und 2900 Einw. Sie iſt der Sitz des Landraths, 2 Superintendenturen, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe, und die

Digitized by Google

Garniſon von 2 Escadrons Cüraſſieren. Die Gerberei, die Tuch- und Leinweberei, die Brauerei und der Ackerbau beſchäftigen die Bewohner. Dieſe Stadt wurde im Jahre 1290 von ſechs holländiſchen Edelleuten, die mit ihren Familien und ihrer Dienerſchaft hierher geflüchtet waren, angelegt, ſieben Jahre ſpäter ertheilte ihnen der deutſche Orden ſtädtiſche Rechte. Der Mediziner und Schriftſteller Henckel wurde 1712 hier geboren.

(Entf. von Königsberg 14½ M.)

2) Mühlhauſen, an der Donne, eine im Jahre 1356 von dem deutſchen Ordensmeiſter Winrich von Kniprode angelegte Stadt, mit 1 evangel. Kirche, 1 Kapelle, 13 öffentlichen, 193 Privathäuſern und 1400 Einwohnern. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Kl. Die Bewohner nähren ſich von der Töpferei und der Brauerei und treiben Ackerbau. (Entf. von Pr. Holland 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Blumenau, Königl. Dorf, mit einer 1795 geſtifteten Humanitätsgeſellſchaft. Schlodinen, Schlobitten, Lauck, Carwinden, Gräfl. Dohnaſche Dörfer und Schlöſſer. — Quittainen, Gräfl. Dönhoffſches Stift mit einer Simultankirche. — Reichenbach, Königl. Domainendorf und Poſtſtation. — Weeskenhof, Sitz des Domainenamts Preuß.-Holland. — Herrndorf, bei Mühlhauſen, in dieſem Orte wurde im Jahre 1720 die erſte holländ. Perlgraupenmühle angelegt.

XVII. Der Mohrungſche Kreis iſt der noch verbliebene Theil des alten Kreiſes dieſes Namens, er grenzt im Weſten und Südweſten an den Reg.-Bez. Marienwerder, und iſt ſonſt von den Kreiſen Pr. Holland, Heilsberg und Oſterode umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt mit Waldungen und vielen See'n und Teichen bedeckt, unter dieſen ſtehenden Gewäſſern ſind der Geſerich (nördl. Theil), der Flach-, Röthlof-, Marjen-, Mäwing-, Lubſtadt-, Scherting-, Mohrunger See u. ſ. w., unter den fließenden Gewäſſern bemerken wir nur die auf der öſtlichen Grenze ſtrömende Paſſarge und den Mühlenfluß. Dieſer Kreis treibt eine bedeutende Viehzucht; ſeine Größe beträgt $22,_{58}$ QM., und er enthält 3 Städte, 1 Marktflecken, 280 Dörfer, Kolonien und Etabliſſements, die 20 Kirchſpiele bilden, und 1826 4462 Wohnhäuſer mit 35,700 Einwohnern enthielten. Der Kreis wird von mehreren Poſt- und Landſtraßen durchſchnitten.

Städte.

1) Mohrungen, eine zwiſchen Seen im Jahre 1302 angelegte

Digitized by Google

Stadt, mit 1 Königl. Schloß, 1 Gräfl. Dohnaſchen Schlößchen, 1 Kirche, 3 öffentlichen und 193 Privatwohnhäuſern und 2200 Einw. Hier iſt das Landräthliche Amt, eine Landſchafts-Direktion, ein Königl. Rentamt, ein Stadtgericht 2ter Kl., eine ökonomiſche Geſellſchaft und ein Kreislazareth. Die Fiſcherei, der Garnhandel und die ſtädtiſchen Gewerbe beſchäftigen die Bewohner. Hier wurde der berühmte Schriftſteller Herder 1744 geboren, † 1803.

(Entf. von Königsberg 15½ M.)

2) Liebſtadt, am Mühlenfluß, ein 1414 an einem bereits 1329 erbauten Schloſſe angelegtes Städtchen, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 4 öffentlichen und 167 Privatgebäunden und 1450 Einw. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Kl. und ein Juſtizamt. Die Bewohner treiben Tuch- und Leinweberei, Brauerei, Garn- und Leinwandhandel. Im Jahre 1807 wurde die Stadt in Aſche gelegt.

(Entf. von Mohrungen 2¼ M.)

3) Saalfeld (poln. Zelwald) eine ſchon vor 1320 angelegte Stadt auf einer Anhöhe, am See Mäwing oder Bäring, mit 1 Kirche, 1 Gymnaſium (1587 geſt.), 10 öffentlichen und 163 Privathäuſ. und 1450 Einw. Ein Superintendent und ein Stadtgericht 2ter Kl. hat hier ſeinen Sitz und 2 Escadr. Cüraſſiere ihre Garniſon. Die Gerberei und Fiſcherei ſind die Hauptnahrungszweige des Ortes.

(Entf. von Mohrungen 2¼ M.)

Marktflecken.

Preuß. Mark, Königl. Domainenamt und Poſtſtation, mit 1 Schloſſe, 1 Kirche, 45 Häuſern und 380 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Altſtadt (Gr. Dohna), Gr. Arnsdorf (Gr. Hülſen), Alt-Chriſtburg (Königl. Forſtamt), Jaskendorf (Gr. Finkenſtein), Kalau (Königl.), Liebwalde (Königl.), Miswalde (Königl.), Reichenau (v. Podewils), Samrodt (v. Domhardt), Schnellwalde (v. Hoverbeck), Simmau (Gr. Finkenſtein), Sonnenborn (Königl.) Weinsdorf (Königlich) und Wilmsdorf (v. Domhardt), Kirchdörfer. Herzogwalde hat Kalkbrennereien und zu Neuhof befindet ſich eine wenig benutzte mineraliſche Quelle.

XVIII. Der Oſterober Kreis. Er iſt aus dem ſüdlichen Theil des alten Mohrungſchen Kreiſes gebildet, und grenzt im Weſten an den Reg.-Bez. Marienwerder, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Mohrungen, Allenſtein und Neidenburg. Seine Oberfläche iſt mit gu-

Digitized by Google

tem Getreideboden bedeckt, der auch viel Hanf und Flachs liefert; neben der Viehzucht treiben die meiſt polniſch ſprechenden Bewohner eine anſehnliche Bienenzucht. Die Drewenz hat hier in dem gleichnamigen See ihr Baſſin, die Paſſarge bezeichnet die Kreisgrenze gegen Allenſtein und die Liebe und der Amelang durchſtrömen den Kreis; von den vielen hier vorhandenen See'n nennen wir den Drewenz-, Mispel-, Schillings-, den großen und kleinen Damerow- und Pauſenſee u. ſ. w. Die Größe des Kreiſes beträgt $27,_{58}$ □M. und es lebten 1826 in 4 Städten, 296 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements, die zuſammen 16 Kirchſpiele bildeten, und 4787 Privatwohnhäuſer enthielten, 31,794 Menſchen. Kunſtſtraßen beſitzt der Kreis nicht.

Städte.

1) Oſterode (poln. Oſtrod), eine 1302 erbaute Stadt mit einem Schloſſe, das ſchon im Jahre 1270 vorhanden war. Sie liegt an der Drewenz, und hat 3 Vorſtädte, 2 Kirchen und 1 Kapelle, 9 öffentliche und 217 Privatgebäude mit 2200 Einw. Hier iſt der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Domainenamtes, eines Superintendenten, einer Forſtinſpektion und eines Land- und Stadtgerichts und die Garniſon von 3 Escadrons Cüraſſieren. Die Bewohner treiben Tuchweberei, Brauerei, Brennerei und Holzhandel. Dieſe Stadt hatte das Unglück, im Jahre 1788 durch eine ſchreckliche Feuersbrunſt gänzlich zerſtört zu werden.

(Entf. von Königsberg 19 M.)

2) Gilgenburg (poln. Dombrovno), Gräflich Finkenſteinſche Stadt, zwiſchen 2 großen fiſchreichen See'n, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, ſchon im Jahre 1319 erbaut; ſie hat 2 Kirchen, 1 Gräfl. Schloß, 1 Armenhaus, 1 öffentl. und 146 Privathäuſer, 1826 von 1110 Menſchen bewohnt. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Kl. und ein Erb Haupt-Amt.

(Entf. von Oſterode 4½ M.)

3) Liebemühl, oder Liebmühl (poln. Mnitomtyn), ein Städtchen am kleinen Fluſſe Liebe, mit einem ſchon im Jahre 1337 erbauten Schloſſe, einer Kirche, 10 öffentlichen und 138 Privatwohngebäuden, mit 1200 Einw. Hier iſt ein Stadtgericht 2ter Kl.; der Aalfang und die Tuchweberei beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Oſterode 1¼ M.)

4) Hohenſtein (poln. Olſtynek), am Amelang, mit einer Kirche, einem Schloſſe, 8 öffentlichen und 134 Privatgebäuden, und 1100 Einw., einem Intendanturamt und einem Stadtgericht 2ter Kl. Der Ackerbau iſt der Hauptnahrungszweig des Ortes.

(Entf. von Oſterode 3¼ M.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Anna, mit einem Theerofen. — Domkau, mit einer Papiermühle. — Kalben, mit 1 Theerofen. — Faltianken, mit einer Theerſchwelerei. — Tannenberg, merkwürdig wegen einer im Jahre 1410 hier vorgefallenen Schlacht zwiſchen den deutſchen Rittern, Litthauern und Polen. — Taberbrück, ein zum Amt Oſterode gehöriges Königl. Dorf, mit einer Oberförſterei.

XIX. Der Neidenburgſche Kreis, aus der noch übrig gebliebenen weſtlichſten Hälfte des alten gleichnamigen Kreiſes gebildet, formt er eine lange, aber ſchmale Landſchaft, die im Süden auf einer weiten Strecke von Polen begrenzt wird, im Weſten ſtößt er an den R.-B. Marienwerder, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Oſterode, Allenſtein und Ortelsberg; auf ſeiner von Haiden, Waldungen, Seen und Morräſten erfüllten Oberfläche erheben ſich hin und wieder einige Hügel und niedrige Höhenzüge. Von den Flüſſen, die ihn durchſtrömen und theils hier ihr Baſſin haben, nennen wir die Skottau, Neida, Soldau und den ſchwarzen Fluß. Die Bewohner treiben Acker- und Flachsbau und eine bedeutende Vieh- und Bienenzucht. Die Größe beträgt $29,_{85}$ □M. und es lebten im Jahre 1826 in 2 Städten, 221 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, die 15 Kirchſpiele bildeten und 4028 Wohnhäuſer enthielten, 29,617 Menſchen, die faſt alle polniſch ſprechen.

Städte.

1) Soldau (poln. Dzialdowo), am Fluſſe gl. Namens, mit 2 Vorſtädten, einem Schloſſe, 2 evangel. Kirchen, 8 öffentlichen und 243 Privathäuſern, mit 2300 Einw. Hier iſt ein Hauptzollamt, ein Stadtgericht 2ter Kl., eine Superintendentur und ein Intendanturamt, und die Bewohner treiben Tuchweberei und Brauerei. In der Stadt befindet ſich eine Stahlquelle, und in dem hieſigen Schloſſe hatte im Jahr 1656 der König von Schweden, Carl Guſtav, ſein Hauptquartier. Nach einem fürchterlichen Brande, der im Jahre 1733 dieſe Stadt betraf, iſt ſie größtentheils auf Königl. Koſten wieder erbaut worden. Im Jahre 1807 fiel hier ein hitziges Gefecht vor.
(Entf. 3 M. von der Kreisſtadt Neidenburg.)

2) Neidenburg, an der Neida, eine im 14ten Jahrhundert erbaute Stadt, mit Mauern umgeben, ſie hat 3 Vorſtädte, in einer derſelben ein altes Bergſchloß, 2 Kirchen, 8 öffentliche und 243 Privatwohnhäuſer mit 2420 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Intendanturamt und ein Stadtgericht 2ter Kl. Hutmacherei, Tuchweberei,

Digitized by Google

Gerberei und die Anfertigung von Strohhüten ſind die Beſchäftigungen der Bewohner. Die unfern der Stadt entſpringende Neida iſt wegen ihres Reichthums an Fiſchottern ſeit langer Zeit bekannt. □ zur feſten Burg an der Neide. L. z. d. 3 W.-K.

(Entf. von Königsberg 24¼ M. uud ½ M. von der poln. Grenze.)

Merkwürdige Dörfer.

Kyſchin, ein Dorf, ganz nahe an Soldau, wo bedeutende Viehmärkte gehalten werden. — Dluzek, ein zum Amt Neidenburg gehöriges Dorf mit einer Oberförſterei. — Napiwoda, ein ebenfalls zu Neidenburg gehöriges Dorf, mit einer Oberförſterei. — Smolniki, eine zu Jllowo gehörige Theerbrennerei. — Usdau, ein Gräfl. Finkenſteinſches Dorf, in dem 30 freie adliche Familien wohnen.

XX. Der Kreis Ortelsburg iſt aus dem öſtlichen Theil des alten Neidenburger Kreiſes geformt, und grenzt im Süden und Südoſten an Polen, im Oſten und Nordoſten an den Reg.-Bez. Gumbinnen, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Neidenburg, Allenſtein und Röſſel. Seine Oberfläche iſt eine wellenförmige Ebene von großen See'n erfüllt und Sandheiden bedeckt. Der Omulef, die Skwa und die Roſoga haben hier ihre Quellen und ſtrömen nach Polen hinüber, und an der ſüdlichen Kreis- und Landesgrenze ſtrömt auch der Orzyc, im Innern iſt noch das Flüßchen, der Waldbüſch, zu bemerken, und der kleine Strom Schwarzfluß ſtrömt nach Neidenburg hinüber, und von jenen Seen iſt der Schobenſee, der Kalben- und Laleſch u. ſ. w. anzuführen. Im Oſten ſind hier dichte zuſammenhängende Wälder, die mit der benachbarten Johannisburger Haide zuſammenſtoßen. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſtiſche Büreau auf 28,46 □M. an, und es lebten im Jahre 1826 hier in 3 Städten, 250 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, die 11 Kirchſpiele bildeten, 38,200 Menſchen, die durchgehends polniſch ſprechen, Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht treiben, und außerdem in den Wäldern durch das Fällen und die Verkohlung der Hölzer, wie durch Potaſchbrennerei und Theerſchwelerei eine hinlängliche Beſchäftigung finden.

Städte.

1) Ortelsburg (poln. Scytno), eine 1609 an dem kleinen Fluſſe Waldbuſch und unfern eines See's angelegte Stadt, die ein Schloß (welches ehedem ein Jagdſchloß der Ordensritter war), 1 Kirche, 5 öffentliche und 149 Privatgebäude, mit 1500 Einw. enthält. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Kl. und ein landräthliches Amt, und der Stab eines Landw.-Batls., auch befindet ſich ein Kreislaza-

Digitized by Google

reth im Orte. Die Bewohner treiben Ackerbau, bearbeiten die Hölzer und treiben Handel damit. Geſchichtlich merkwürdig iſt dieſe Stadt durch eine Zuſammenkunft, welche am 22. Mai 1629 Kurfürſt George Wilhelm mit dem König Ladislaus von Polen hatte.

(Entf. von Königsberg 21 M.)

2) Willenberg (poln. Wielbark), am Omulef, eine Stadt, welche erſt im Jahre 1724 mit Stadtgerechtigkeit begnadigt wurde. Sie hat jetzt eine Kirche, 8 öffentliche, 221 Privatgebäude und 1800 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Kl. und 1 Krankenhaus. Tuchweberei und Gärberei ſind die Beſchäftigungen der Bewohner, auch befindet ſich vor der Stadt ein Eiſenhammer.

(Entf. von Ortelsburg 3 M.)

3) Paſſenheim (poln. Paſſim), eine 1336 zwiſchen dem Kalben- und Laleſchſee erbaute Stadt, mit 2 Vorſtädten, 1 Kirche, 4 öffentlichen und 185 Privatgebäuden, mit 1200 Einw., die ſich meiſtens durch den bedeutenden Rübenbau nähren.

(Entf. von Ortelsburg 4 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Corporellen bei Ortelsburg, Königliche Oberförſterei. — Friedrichshof, Sitz des Superintendenten, in der Umgebung dieſes Dorfes wird Bernſtein gegraben, das nach dieſem Orte benannte Kirchſpiel iſt eine der bevölkertſten Gegenden Oſtpreußens. — Jerutten, mit einem Theerofen. — Kützberg, mit einer Papiermühle. — Spalingen, ein Königl. Etabliſſement, zu Friedrichshof gehörig. — Willenberg, bei der Stadt gl. Namens, Königl. Vorwerk und Sitz eines Intendanten.

Der Regierungsbezirk Gumbinnen.

(Zwiſchen 38° 43′ und 40° 31′ öſtl. L. und 55° 29′ und 53° 27′ nördl. Br.)

Dieſer Bezirk bildet die öſtlichſte Landſchaft des Königreiches, und umfaßt die einſt zum litthauiſchen Kammerdepartement gehörigen 3 Kreiſe (der Inſterburgſche, der Olezkoſche und der Sehestenſche), mit Ausnahme des Kreiſes Memel, der zu Königsberg geſchlagen worden iſt (ſ. Königsberg). Seine Grenzen ſind im Norden, Oſten, Süd-Oſten und Süden auf 22½ M. Rußland oder das ruſſiſche Polen, im Weſten und Norden aber der Reg.-Bez. Königsberg. Seine größte Ausdehnung von Süden nach Norden liegt zwiſchen dem Dörf-

Digitized by Google

chen Schinowen, im Kreiſe Johannisburg, und dem Dörfchen Mandwieden, im Kreiſe Heidekrug, und beträgt 29½ Meile, dagegen iſt er zwiſchen dem Dorfe Chotzozewen, im Sensburger und Milewen, im Lyker Kreiſe, 13¼ M. breit, jenes ſeinen weſtlichſten, dieſes ſeinen öſtlichſten Punkt bildend. Sein Flächenraum beträgt nach den neuſten Angaben des ſtatiſt. Büreau $297,_{07}$ geog. □M. oder 6,384,133 pr. Morgen. Die Zahl der Bewohner beſtimmte ſich nach der Zählung des Jahres 1825 auf 478,640 Seelen, dem Geſchlechte und Alter nach 95,588 Knaben, 93,831 Mädchen, 126,721 Jünglinge und Männer, 130,646 Jungfrauen und Frauen, 45,425 alte Männer und 16,429 alte Frauen, der Religion nach: 469,027 Evangeliſche, 8533 Katholiken, 533 Menoniten und 547 Juden. Am Ende des Jahres 1827 aber lebten ſchon 498,440 Seelen in dieſem Bezirk, oder auf der □M. 1678, oder 781 auf 10,000 Morgen. Er iſt etwas mehr als der 17te Theil des preuß. Areals und ſeine Einwohnerſchaft iſt mehr als der 24ſte Theil des Volkskapitals der Monarchie. Oder ſein Flächenraum iſt noch um 18 □M. größer als der des ganzen Königreichs Sachſen, und ſeine Volkszahl überſteigt noch um 60,000 die des Herzogthums Parma und in der relativen Bevölkerung ſteht er zwiſchen Portugal und Spanien, dieſem um 100 Menſchen auf demſelben Raum nachſtehend, jenem aber um 300 vorangehend. — Den Viehbeſtand vom Jahre 1825 geben die amtlichen Zählungen folgendermaßen an:

118,763	Pferde.	
26,036	Füllen.	
4064	Stiere.	
60,383	Ochſen.	
100,555	Kühe.	
57,059	Zugvieh.	
31,595	Merinos	Schaafe.
38,158	halbveredelte	
166,410	unveredelte	
872	Ziegen.	
145,575	Schweine.	

Dieſer Bezirk zerfällt in 16 Kreiſe, die zuſammen 19 Städte, 3972 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und einzelne Etabliſſements, 1825 mit 132 Kirchen, Bethäuſern, Kapellen und Synagogen, 1761 andern öffentlichen Gebäuden, 57,474 Privatwohnhäuſern, 3411 Fabrikgebäuden, Mühlen und Privatmagazinen, 85,763 Schuppen, Ställen und Scheuern. Die Kirchen ſtanden 1828 unter 16 Superintendenten. An höheren Schulen beſitzt der Bezirk 3 Gymnaſien (zu Gumbinnen, Lyk und Tilſit), eine Schullehrer-Erziehungsanſtalt und ein Seminar (zu

Digitized by Google

Karalene), und ein Hebammen-Lehr- und Entbindungs-Inſtitut. Die Geſundheitspflege beſorgten 16 Kreisphyſiker und 16 Kreiswundärzte und 7 approbirte Aerzte practicirten in 4 Städten. Ein Departementsthierarzt, aber keine Kreisthierärzte waren bis Ende 1807 angeſtellt. Domainen- und Rent- oder Intendantur-Aemter ſind nicht vorhanden, und die 170,222 Morgen betragenden Königl. Waldungen verwaren in 4 Inſpectionen und 22 Oberförſtereien eingetheilt. Das Landbauweſen war in 5 Geſchäftskreiſe eingetheilt, der Waſſerbau ſtand unter 2 Inſpectoren und der Wegebau unter 1 Inſpector. Die Polizei walteten 16 Landräthe. Eine Land-Straf-Anſtalt befindet ſich im Schloß zu Ragnit (es brannte im Monat Auguſt 1828 ab) und ein Intelligenz- und Adreß-Comtoir zu Gumbinnen. In dieſem Bezirk erſcheint keine politiſche Zeitung. Ein Ortſchaftsverzeichniß des Bezirks, ſehr wenig und dürftig mit ſtatiſtiſchen Nachrichten ausgeſtattet, erſchien im Jahre 1818.

I. Der Gumbinner Kreis iſt ein Theil des alten Inſterburgſchen Kreiſes, und umgeben von den Kreiſen Pillkallen, Stallupöhnen, Goldapp, Darkehmen und Inſterburg, bildet er eine kleine ebene Landſchaft, welche von der Piſſa, Angerapp, Riebudies, Rominte und Schwentiſche durchſtrömt wird, von Moräſten und Waldungen erfüllt iſt, aber auch gute Getreidefelder hat und eine anſehnliche Vieh-, beſonders Pferdezucht treibt, auch befinden ſich in dieſem Kreiſe die Hauptgeſtüte des Staates. Sein Flächenraum beträgt $12,_{77}$ QM., die 1826 von 35,098 Menſchen bewohnt waren. Er enthält 5 Kirchſpiele, in denen 1 Stadt und 222 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und einzelne Etabliſſements, mit 3207 Feuerſtellen ſich befinden.

Stadt.

Gumbinnen, an der Piſſa, im Jahre 1732 regelmäßig und wohlgebaut, und auf dieſe Weiſe aus einem kleinen Kirchdorf vom Könige Friedrich Wilhelm I. in eine freundliche Stadt verwandelt. Sie hat 1 lutheriſche, 1 deutſch- und franzöſ.-reformirte Kirche, 1 Kapelle, 16 andere öffentliche Gebäude, unter denen ſich 1 Gymnaſium das Lazareth der Salzburger, 1 Krankenanſtalt und Bürgerhoſpital, auch ein Hebammen-Inſtitut befinden, wozu noch eine Bürgerſchule 1 Mädchenſchule und 3 Elementarſchulen kommen, und 270 Privatwohnhäuſer, mit 5800 Menſchen. Hier iſt der Sitz einer Königl. Regierung, einer Provincial-Eichungs-Comiſſion des landräthlichen Amts, eines Land- und Stadtgerichts 1ſter Kl., eines Juſtizamtes und eines Steueramtes, ferner iſt hier ein Intellienz- und Adreß-

Comtoir,

Comtoir, und 1 Bataillon Landwehr hat hier ſeine Garniſon. Dieſe Stadt beſitzt eine öffentliche Bibliothek, die 1810 auf Königliche Koſten errichtet wurde, und einen wohlthätig wirkenden Verein zur Unterſtützung armer Studirender, der 1816 geſtiftet wurde und ſich die Friedensgeſellſchaft nennt. Die Tuchweberei, die Bierbrauerei, die Branntweinbrennerei und der Getreide- und Leinſaathandel beſchäftigen und ernähren die Bewohner. □ zur goldeneu Leyer. L L.

(Entf. von Berlin 95½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Niebudſchen, Iſchdaggen, Jutſchen, Nemmersdorf und Walterkehmen, Kirchdörfer. — Thuren bei Gumbinnen, mit einer Mineralquelle. — Tzulkinnen, mit einer Königl. Oberförſterei.

II. Der Kreis Angerburg iſt ein Theil des ehem. Sebeſtenſchen Kreiſes, umſchloſſen von den Kreiſen Darkehmen, Goldapp, und Lötzen, im Weſten an den R.-B. Königsberg grenzend, iſt er eine von See'n erfüllte Landſchaft, unter denen der Mauerſee, der Dargainenſee, der Strenzelſee, der Dobitſchſee, der Schwentzaitſee und der Lötzenſche See, alle durch ſchiffbare Kanäle verbunden, als die größten ſich befinden, und zuſammen 1,39 □M. betragen; nicht minder ſind anſehnliche Waldungen die Eigenthümlichkeit dieſes Kreiſes. Die Angrapp, Goldapp und einige kleinere Ströme und Bäche ſind ſeine fließenden Gewäſſer. Er enthielt 1826 auf 17,11 □M. 25,272 Menſchen, und umfaßt 7 Kirchſpiele, in denen ſich 1 Stadt, 146 Dörfer, Vorwerke und einzelne Etabliſſements mit 2844 Privatwohnhäuſern befinden.

Stadt.

Angerburg (poln. Wengodorf), am nordöſtlichſten Ende des großen Mauerſee gelegen, auch ſtrömt unweit von ihr der Fluß Angrapp, ſie wurde 1571 angelegt, und nach einem alten Schloſſe, welches ſchon früher ſich hier befand, benannt. Sie enthält 1 Kirche, 12 öffentl. und 245 Privatgebäude und 2900 Einw., auch eine höhere Bürgerſchule. Hier iſt ein Landräthliches Amt, eine Landſchaftsdirektion, ein Stadt- und Amtsgericht, der Stab eines Landwehr-Bataillons und ein Krankenhaus. Die Wollweberei, Holzhandel und die Fiſcherei ſind die Nahrungszweige der Bewohner. □ Luiſe zum tröſtenden Engel. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Gumbinnen 8 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Buddem, Bengheim, Engelſtein, Krug Lanken, Kutten und **Roſengarten** Kirchdörfer des Kreiſes. **Borken,** mit einer Königl. Oberförſterei.

III. Der **Kreis Darkehmen** iſt ein Theil des alten Inſterburgſchen Kreiſes, er grenzt im Weſten an den Reg.-Bez. Königsberg und iſt ſonſt von den Kreiſen Inſterburg, Gumbinnen, Goldapp und Angerburg umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt eben und er hat gute Felder, Flachsbau, Viehzucht und anſehnliche Waldungen. Die Angerapp durchſtrömt ihn, und die Auxinne entſpringt hier. Seine Größe beträgt 13,$_{68}$ □M., die 1826 von 24,151 Menſchen bewohnt waren; er enthielt in 7 Kirchſpielen eine Stadt, 279 Dörfer, Vorwerke, Kolonien und einzelne Etabliſſements, mit 2338 Feuerſtellen.

Stadt.

Darkehmen, ein aus einem Kirchdorf im Jahre 1725 zu einem mit Stadtgerechtigkeiten begnadigten Ort geformt, mit einer Kirche, 3 öffentlichen und 125 Privatgebäuden und 2200 Einw., meiſt Abkömmlinge franzöſiſcher und Salzburger Koloniſten. Hier iſt ein Landräthliches Amt, ein Stadtgericht und ein Juſtizamt, auch eine Superintendentur. Die Bewohner treiben Wollweberei, Gerberei und Getreidehandel.

(Entf. von Gumbinnen 4½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Gutwallen, mit einem Königl. Landgeſtüt. — **Szabienen,** mit einem Königl. evangel. Schullehrer-Seminar. — **Ballethen, Dombrowken, Kleszowen, Trempen** und **Wilhelmsberg** Kirchdörfer.

IV. Der **Kreis Goldapp,** ein Theil des ehemal. Inſterburgſchen Kreiſes, im Oſten und Südoſten an Rußland grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Olezko, Angerburg, Darkehmen, Gumbinnen und Stallupöhnen umſchloſſen, eine mit dichten großen Wäldern erfüllte Landſchaft, auf der ſich der ſogenannte Goldapper Berg erhebt, und die von der Rominte, von der Goldapp, der Piſſa und einigen andern kleinen Strömen bewäſſert wird, die größten der ſtehenden Gewäſſer ſind die See'n bei Goldapp und Planzkehmen. Außer Korn, Flachs, Hanf, Holz, ſind Kalk, Marmor und Thon ſeine Pro'

Digitized by Google

dukte, und die Schaaf- und Bienenzucht, auch die Fiſcherei ſind hier beträchtlich. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 18,₁₄ □M., die im Jahr 1826 von 25,400 Menſchen bewohnt waren, und in 7 Kirchſpielen 1 Stadt, 246 Dörfer, Vorwerke und Kolonien enthielten, die 3370 Privathäuſer in ſich faſſen.

Stadt.

Goldapp, am Flüßchen Goldapp, ein 1570 angelegter nahrhafter Ort, der 2 lutheriſche Kirchen, 3 öffentliche und 318 Privatgebäude mit 3400 Einw. hat. Hier iſt ein Landräthliches Amt, der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Kl., eines Juſtizamts, einer Superintendentur und einer Forſtinſpection. Die Gerbereien, die Methbrauerei und der Viehhandel ſind die Nahrungszweige der Bewohner. Die hieſigen Bäckerwaaren ſind geſchätzt.

(Entfernt von Gumbinnen 4½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Dabeningken, **Gawaiten**, **Grabowen**, **Gurren**, **Mehlkehmen**, **Szittkehmen**, Kirchdörfer. — **Kiauten**, mit einer Papiermühle, 1 Eiſenhütte und 1 Kupferhammer. — **Naſſagen**, Königl. Oberförſterei.

V. Der **Kreis Heidekrug**, ein Theil des ehemaligen Kreiſes Inſterburg und die nördliche Spitze des R.-B., im W. vom kuriſchen Haf beſpült, im N. an den R.-B. Königsberg, im O. an Rußland grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Tilſit und Niederung umſchloſſen, bildet er eine kleine aus Heiden ſparſam mit Kiefernholz bedeckte und mit Moräſten erfüllte Landſchaft. Dieſe Moräſte ſind hauptſächlich das Jsliße, das Torf- und Moosburg am Krakerlank. Der Memel oder Niemen durchſtrömt den Kreis, und mündet in vielen Armen im Haf aus, auch die Minge und Tenne und der Weiszuck fließen und münden hier. Es werden hier viele Kartoffeln und Rüben gebaut, auch gewinnt man Roggen, Hafer und Buchweizen. Die Viehzucht iſt mittelmäßig, und in den Heiden werden eine große Menge Schaafe von kleiner Art und grober Wolle gehalten, die Haidſchnukken heißen. Einen großen Theil der Einwohner beſchäftigt die Fiſcherei in dem Haf und den Binnengewäſſern. Die Größe des Kreiſes beträgt 18,₂₂ □M., und er enthält in 5 Kirchſpielen 1 Flecken, 212 Dörfer, Vorwerke und Kolonien, mit 3009 Wohnhäuſern, die 1826 von 23,127 Menſchen bewohnt waren.

Digitized by Google

Flecken.

Heidekrug, oder Szillokerszno, an der Sziesza, mit einer Kirche, 24 Häuſern und 130 Einw. Sitz des Kreisamtes.

Merkwürdige Dörfer.

Kallninken, Kinten, Ruß, Schakuhnen, Werden, Kirchdörfer. In dem Kirchdorfe Ruß wird ſtarke Lachsfiſcherei getrieben, auch befindet ſich eine Faktorei der Memler Holzhändler und ein Krankenhaus hier. — Ibenhorſt, mit einer Königl. Oberförſterei.

VI. Der Kreis Inſterburg, ein kleiner Theil des alten Kreiſes dieſes Namens, im Weſten und Nordweſten an den R.-B. Königsberg ſtoßend und ſonſt von den Kreiſen Niederung, Ragnit, Pillkallen, Gumbinnen und Darkehmen umſchloſſen, und von weitläuftigen Wäldern und Haiden erfüllt. Hier formt ſich der Pregel aus den Flüſſen Inſter und Angerapp, auch fließen die zu ſeinem Gebiet gehörenden Ströme Jaſter, Auxine, Niebudes, Datowa, Piſſa u. ſ. w. hier. Es wird in dieſem Kreiſe viel Flachs gebaut, überhaupt iſt der Ackerbau und ſein Vehikel, die Viehzucht, ſehr anſehnlich. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 22,17 □M., und er umfaßt in 11 Kirchſpielen 1 Stadt, 373 Dörfer, Vorwerke und Kolonien, 1826 mit 4669 Wohnhäuſern und 43,337 Einw.

Stadt.

Inſterburg, an der Angrapp und Inſter. Sie wurde im Jahre 1572 erbaut, und hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 23 öffentliche und 449 Privatgebäude mit mehr als 7000 Einw. Hier iſt ein Königl. Oberlandesgericht, das Landräthl. Amt, ein Inquiſitoriat, ein Stadtgericht 2ter Kl., eine Forſtinſpection und eine Superintendentur, eine höhere Stadtſchule und ein Krankenhaus. Ferner befindet ſich ein Landgeſtüt hier und der Getreide- und Leinſaathandel, die Brauereien und Brennereien beſchäftigen die Bewohner. □ zum preußiſchen Adler. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Gumbinnen 33¼ M.

Merkwürdige Dörfer.

Oſtrawiſchken, mit einer Königl. Oberförſterei. — Bretlauken, mit einer Königl. Oberförſterei. — Groß-Bubainen, mit merkwürdigen Mühlwerken. Hier befand ſich ſonſt ein anſehnliches, mit Fürſtlichem Aufwande in den Jahren 1734 — 37 von dem Fürſten Leopold von Deſſau erbautes Schloß, dieſer Ort ſo wie das unweit gelegene Norkitten gehören zu den anſehnlichen hieſigen Gü-

Digitized by Google

tern des Fürſtlichen Hauſes Anhalt-Deſſau. — Gr. Jägersdorf, bekannt durch die im Jahre 1757 hier vorgefallene Schlacht, in welcher der Feldmarſchall von Lehwald die Ruſſen beſiegte. — Karalele oder Kumaiſchen, mit einem Normal-Inſtitut für Schullehrer, welches der verewigten Königin Louiſe zu Ehren (der Name Karalele, welcher auch litthauiſch ſo viel als Königin heißt) genannt wurde. — Padrojen, mit einer Oberförſterei.

VII. Der Johannisburger Kreis, ein Theil des ehemal. Kreiſes Olezko und der ſüdlichſte des ganzen Bezirks, er grenzt im Süden an Rußland und im Weſten an den Reg.-Bez. Königsberg, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Sensburg, Lötze und Lyck. Er bildet eine wenig fruchtbare, ſumpfige und ſandige, von großen Haiden, Waldungen und Seen erfüllte Landſchaft, in der eine nicht unbedeutende Viehzucht, ſtarke Fiſcherei und Theerſchwelerei betrieben wird, und in der man Eiſen und Torf findet. Unter den Seen, die zuſammen 2,₉₀ □M. betragen, iſt der Spirdingsſee, der Sexter- und Warſchauſee, und die Pyſche, der Krutting und andere kleine Ströme nebſt vielen Kanälen verbinden jene Seen und befördern den Handel und Verkehr. Sein Flächeninhalt beträgt 31,₇₉ □M., auf welchen 7 Kirchſpiele liegen, die 3 Städte, 225 Dörfer, Kolonien und Vorwerke enthalten, 1826 mit 3933 Wohnhäuſern und 31,329 Einw.

Städte.

1) Johannisburg (poln. Hansbork, oder Pyß), ein im Jahr 1645 aus einem Flecken in eine Stadt verwandelter Ort, der ſeinen Namen von dem in ſeiner Nähe liegenden Schloß Johannisburg erhalten hat, welches im Jahr 1346 erbaut wurde. Hier befindet ſich eine Kirche, 14 öffentliche, 146 Privathäuſer mit 2000 Menſchen, ein Landräthliches Amt, ein Stadt- und Amtsgericht, ein Hauptzollamt, eine Forſtinſpection und eine Superintendentur; auch hat die Stadt ein Krankenhaus. Aal- und Welsfang und ein anſehnlicher Getreidemarkt geben dem Orte Nahrung und Leben. Geſchichtlich merkwürdig iſt die Unterredung, welche der König Friedrich I. im Jahre 1698 mit dem polniſchen Könige Auguſt II. hier hatte, und 1709 diente die Stadt auf einige Zeit dem poln. Könige Stanislaus zum Aſyl, doch verließ er dieſelbe, als eines der ſchrecklichſten Uebel der Menſchheit, die Peſt hier ausbrach. ▭ zur preußiſchen Burg St. Johannis, und Aurora. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Gumbinnen 19 M.)

2) Arys, am See gleiches Namens, ein vom König Friedrich Wilhelm I. mit Stadtrechten begnadigter Flecken, der 1 Kirche, 9 öf-

fentliche und 78 Privathäuſer mit 1180 Menſchen enthält. Hier iſt ein Stadt- und Amtsgericht, und die Fiſcherei beſchäftigt einen großen Theil der Einwohner.

(Entf. von Johannisburg 4 M.)

3) **Biala**, an einem Landſee gelegen, mit einer Kirche, 11 öffentlichen und 108 Privathäuſern und 1080 Bewohnern. Hier iſt ein Stadt- und Amtsgericht, und die Bewohner treiben ſtarken Flachsbau.

(Entf. von Johannisburg $1\frac{1}{4}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Andraeswalde, oder Koſinoffen mit einer Kirche der hier wohnenden Sozinianer oder Unitarier. — **Alt-Johannisburg**, mit einem Forſtamt. — **Neu-Johannisburg**, mit einem Forſtamt. — **Grondoffen**, Königl. Oberförſterei. — **Eckersberg**, **Groß-Roſinko** und **Kumilsko**, Kirchdörfer. — **Wondolek**, mit einem Königl. Hüttenamt. — **Lyck** heißt ein in Trümmern liegendes Fort auf einer Inſel, im Spirdengsſee, welches in den letzten Jahren der Regierung Friedrichs des Großen erbaut wurde, und von welchem nur noch einige Magazine übrig geblieben ſind.

VIII. Der **Kreis Lötzen**, ehemals ein Theil des Kreiſes Sehſten, umgeben von den Kreiſen Angerburg, Oletzko, Lyck, Johannisburg, Sensburg, und im Weſten an den R.-B. Königsberg ſtoßend. In dieſem Kreiſe wechſeln fruchtbare Felder mit Seen, Waldungen, Heiden und Moräſten ab. Unter den Seen iſt der Löventinſee und der Dargainenſee, der ſüdöſtlichſte Theil des großen Mauerſee's, und der längliche See Rhein, alle wieder durch Kanäle verbunden. Von den fließenden Gewäſſern iſt keins von einiger Bedeutung. Der Ackerbau, die Viehzucht und Fiſcherei beſchäftigen die Bewohner. Der Flächenraum beträgt $16,_{37}$ □M., und es lebten im Jahre 1826: 21,900 Menſchen in 7 Kirchſpielen oder in 2 Städten, 136 Dörfern, Vorwerken und Kolonien und 3180 Feuerſtellen.

Städte.

1) **Lötzen**, am Löventinſee und Johannisburger Kanal, mit einem im Jahre 1285 erbauten Schloſſe, 1 Kirche, 4 öffentlichen, 139 Privathäuſern, 1850 Einw. Hier iſt ein Stadt- und Amtsgericht. Die Einwohner leben meiſtens von der Fiſcherei, dem Leinwandhandel und der Töpferei.

(Entf. von Rhein 2 M.)

2) **Rhein**, am See gleiches Namens, der eigentlich ein breiter

nordweſtlicher Ausfluß des Spirdingſee's iſt, mit einem 1376 erbauten Schloſſe, 1 Kirche, 4 öffentlichen und 144 Privatgebäuden, mit 1300 Einw. Hier iſt das Landräthliche Amt und ein Stadt- und Amtsgericht. Die Fiſcherei iſt der Nahrungszweig der Einwohner.

(Entf. von Gumbinnen 14 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Milken, Widminnen, Neuhoff, Rydzewen, Stürlack, Kirchdörfer, das zweite derſelben hat auch Marktgerechtigkeit.

IX. Der Kreis Lyck iſt ein Theil des alten Kreiſes Olezko, er grenzt in Oſten und Südoſten an Rußland, und wird ſonſt von den Kreiſen Johannisburg, Lötzen und Olezko umſchloſſen. Auch dieſen Kreis erfüllen viele Waldungen und Moräſte. Von den See'n bemerken wir den großen Lasmiaden mit dem Ulowska, den Selment und Statzeer See, den Lyk- und Sawinda-See. Von den Flüſſen iſt der Lyk der einzige von Bedeutung. Der Acker- und Flachsbau, die Vieh- und Bienenzucht, die Papierfabrikation, die Potaſchſiederei, die Theer- und Pechſchwelerei u. ſ. w. ſind die Beſchäftigungen der Einwohner. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 19,$_{63}$ □M. und es lebten 1826 in 9 Kirchſpielen 1 Stadt, 220 Dörfern, Vorwerken und Kolonien mit 4124 Häuſern 29,426 Menſchen.

Stadt.

Lyk (poln. Oelk), eine 1435 erbaute nahrhafte Stadt am See Somnau, oder Lyk, mit 1 Kirche, 9 öffentlichen, 153 Privatgebäuden und 3250 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Stadt- und Amtsgericht und eine Superintendentur. Auch befindet ſich ein Gymnaſium hier. Die Einwohner beſchäftigen ſich mit dem Handel nach Polen, und viele arbeiten in den in der Nähe der Stadt gelegenen Papiermühlen. Auf einer Inſel des See's liegt das ſchon 1273 angelegte und 1679 ausgebeſſerte und vergrößerte Schloß, verbunden durch eine lange Brücke mit der Stadt.

(Entf. von Gumbinnen 13½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Kalinoven, ein Kirchdorf mit Marktgerechtigkeit. — Grabnik, Stradaunen, Piſſanitzen, Oſtrokollen, Clauſſen und Neu-Jucha ſind die übrigen Kirchdörfer des Kreiſes.

Digitized by Google

X. Der Kreis Olezko iſt der noch übrig gebliebene Theil des alten Kreiſes dieſes Namens, er grenzt im Oſten an Rußland und wird von den Kreiſen Lyk, Lötzen, Angerburg und Goldapp umgeben. Seine Oberfläche iſt mit Wäldern, Haiden und Moräſten bedeckt. Auch hat er einige kleine Landſee'n, wie der von Olezko, Rogonnen, Borken und Dopken, die fließenden Gewäſſer ſind unbedeutend. Während der Feldbau ſehr unbedeutend iſt, iſt die Rindvieh- und Pferdezucht ausgezeichnet, auch treibt man eine bedeutende Bienenzucht und gewinnt viel Flachs, auch wird Torf und Raſenſtein gefunden. Die Bewohner beſchäftigen ſich viel mit Garnſpinnerei. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $15,_{48}$ □M., und hatte im Jahre 1826 in 7 Kirchſpielen, einer Stadt, 147 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, die 3482 Feuerſtellen enthielten, 23,128 Einwohner.

Stadt.

Olezko, auch Margrabowo, am See Groß-Olezko, durch welchen der kleine Fluß Lega ſtrömt, ſie iſt 1560 entſtanden, und hat von ihrem Stifter, dem Markgrafen Albrecht den Namen erhalten, der ſie zu Ehren einer Unterredung erbaute, die er mit ſeinem Freunde Siegesmund Auguſt, Könige von Polen, hier hielt, der ſeinerſeits wieder zum Andenken an dieſe Zuſammenkunft die 8 Meilen von hier entfernte Stadt Auguſtowa anlegte. Olezko hat 1 Schloß, 1 Kirche, 8 öffentliche, 202 Privatwohnhäuſer und 2280 Einw. Hier iſt das Landräthliche Amt, 1 Stadtgericht 2ter K., ein adliches Kreisgericht, und eine Superintendentur. Dieſes Städtchen zeichnet ſich durch einen großen 27 Morgen umfaſſenden Marktplatz und durch ein wohleingerichtetes Krankenhaus aus.

(Entf. von Gumbinnen $9\frac{1}{2}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Czychen, Mierunsken, Skaraiten, Schwentainen, Schareiken, Gonsken und Wielitzken, ſind die Kirchdörfer des Kreiſes.

XI. Der Kreis Niederung, er iſt ein Theil des alten Inſterburger Kreiſes, und grenzt im Weſten, Südweſten und Süden an den R.-B. Königsberg, ſonſt iſt er von den Kreiſen Heidekrug, Tilſit, Ragnit und Inſterburg umgeben, und im Weſten beſpühlt ihn auch das Curiſche Haf; er bildet eine große fruchtbare Landſchaft, die ſich zwiſchen den beiden Aermen des Memels, Gilge und Ruß hinziebet und nach mannigfachen Bemühungen ihrer großen Moräſte entledigt,

Digitized by Google

jeßt ausgetrocknet, einen vortrefflichen Boden beſitzt, auf dem viel Gemüſe gewonnen wird, und das zahlreich hier gehaltene Horn- und Roßvieh herrliche Triften findet. Der Reichthum an Torf in dem Theil, welcher vom großen Moorbruch hierher gehört, entſchädigt für das zu mangeln anfangende Holz. Die Fiſcherei im Curiſchen Haf beſchäftigt die Bewohner mehrerer Ortſchaften. Die Größe des Kreiſes beträgt 22,86 QM. und es wohnten im Jahre 1826 in 7 Kirchſpielen oder 432 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, mit 5296 Feuerſtellen, 38,500 Menſchen, unter denen ſich 335 Katholiken und 357 Mennoniten befanden.

Merkwürdige Dörfer.

Heinrichswalde, an der Uſchleik, früher ein Königl. Amt, und jeßt einſtweilen der Kreisort und Poſtexpedition, mit 160 Einw. — Kaukehnen, an der Ruß, großes Kirchdorf mit 520 Einw. — Rautenburg, Gräfl. Kaiſerlingſcher Majoratsſitz. — Neukirch, Sitz des Superintendenten. — Skaisgirn, Inſe, Plaſchken und Lappinen, die übrigen Kirchdörfer des Kreiſes. — Schnecken, mit einer Königl. Oberförſterei.

XII. Der Kreis Pilkallen iſt ein Theil des alten Inſterburgſchen Kreiſes, im Oſten trennt ihn die Strombahn der Scheſchuppe von Rußland, ſonſt umgeben ihn die Kreiſe Ragnit, Inſterburg, Gumbinnen und Stallupöhnen; viele Haiden und Wälder, und der große Plinismoor ſind die Eigenthümlichkeiten dieſer Landſchaft, welche die Scheſchuppe, die Raguppe, und die Schirwind bewäſſern. Der Ackerbau, die Vieh- und Bienenzucht ernähren und beſchäftigen die Bewohner. Die Größe des Kreiſes beträgt 18,79 QM., und es lebten in 7 Kirchſpielen, mit 2 Städten, 321 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, die 3521 Häuſer umfaſſen, im Jahr 1826: 30,200 Menſchen. Dieſer Kreis iſt die öſtlichſte Ecke der preußiſchen Monarchie.

Städte.

1) Pilkallen, oder Pilkollen, wurde im Jahr 1724 aus einem Dorfe in eine Stadt umgeſchaffen, welche gegenwärtig 2 evangel. Kirchen, 6 öffentliche, 111 Privatwohnhäuſer, und 1550 Einw. zählt. Hier iſt ein Landräthliches Amt, 1 Stadtgericht 2ter Klaſſe., 1 Juſtizamt, und 1 Superintendentur. Die Anfertigung von wollenen Handſchuhen, Brauerei und einiger Handel ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Gumbinnen 4 M.)

Digitized by Google

2) **Schirwind**, an der Scheſchuppe und an der Schirwind, die öſtlichſte Grenzſtadt des Staates, Sitz eines Stadt- und Amtsgerichts 2ter Klaſſe, ſie wurde 1752 erbaut, und enthält 1 Kirche, 3 öffentliche und 108 Privathäuſer mit 1500 Einw. Die Bewohner treiben einen nicht unbedeutenden Grenzhandel.

(Entf. von Pilkallen 3½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Kuſſen, Malwiſchken, Lasdehnen, Schilehnen und **Willuhnen**, ſind die Kirchdörfer. — **Neu-Lasdehnen** mit einer Oberförſterei.

XIII. Der **Kreis Ragnit**, ein Theil des Inſterburger Kreiſes, umgeben von den Kreiſen Tilſit, Inſterburg, Gumbinnen und Pilkallen, und im Nordoſten an Rußland grenzend, eine Wald erfüllte Landſchaft, deren nördlichen Theil der Memelſtrom von Oſten nach Weſten durchſtrömt, und hier die Scheſchuppe, Wiſchwill und Jura aufnimmt, während die Inſter, die hier beim Dorf Schilehnen entſpringt, von Norden nach Süden dem Prengel zu ſtrömt. In dem ſüdlichen Theil des Kreiſes befinden ſich fruchtbare Felder auf denen Korn, Flachs, Hülſenfrüchte und Hopfen gewonnen wird, auch iſt die Vieh- und Bienenzucht beträchtlich. Seine Größe beträgt 22_{02} □M. und es lebten im Jahre 1826 in 6 Kirchſpielen, die 1 Stadt, 413 Dörfer, Vorwerke und Kolonien enthalten, in 3938 Wohnſtätten 33,000 Menſchen.

Stadt.

Ragnit, an der Memel, ein im Jahr 1722 von einem Marktflecken zu einer Stadt erhobener Ort, mit 2 Kirchen, 12 öffentlichen, 170 Privatwohnungen, und 2400 Einw. Hier befindet ſich das Kreisamt, ein Stadtgericht 2ter Klaſſe, ein Juſtizamt und eine Superintendentur. Auch garniſonirt hier 1 Abtheil. einer Garniſon Comp. Das hieſige alte Schloß, welches ſchon vor Ankunft des deutſchen Ordens in Preußen erbaut wurde, iſt zu einer Strafanſtalt benutzt worden, und brannte im Monat Auguſt 1828 ab. Holz-, Getreide- und Leinſaathandel, der Ackerbau und die Brauerei ernähern die Bewohner.

(Entf. von Gumbinnen 11¾ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Schmalleningken, am Einfluß der Memel ins Königreich

Preußen, hat Marktgerechtigkeit, hier iſt ein Königl. Haupt-Zollamt. — Wiſchwill, Budwethen, Kraupiſchken, Langwethen und Szillen, Kirchdörfer des Kreiſes. Zu Jura und Trappöhnen ſind Königl. Oberförſtereien.

XIV. Der Kreis Sensburg iſt ein Theil des Seheſtenſchen Kreiſes, und grenzt im Weſten, Norden und Süden an den Regier.-Bez. Königsberg, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Johannisburg und Lötzen, ſeine Oberfläche iſt mit vielen Seen und Waldungen erfüllt, und mit ſandigem Boden von mittlerer Fruchtbarkeit bedeckt, in dem Roggen, Hafer, Rüben, Kartoffeln und Flachs gezogen wird. Unter den hieſigen Seen befinden ſich mehrere weſtliche und nördliche Arme und Ausläufer des Spirdings-Sees und der Sensburger See. Der Flächenintbalt beträgt $22_{,5}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 9 Kirchſpielen, die 2 Städte, 215 Dörfer, Vorwerke und Kolonien, und 3598 Wohnhäuſer umfaßten 29,500 Menſchen.

Städte.

1) Sensburg, eine kleine Stadt, am gleichnamigen Landſee, in einer ſehr angenehmen Gegend, mit 1 Kirche, 8 öffentlichen, 167 Privatwohnhäuſern, und 1900 Einw. Sitz eines Landräthl. Amts und eines Stadt- und Amtsgerichts. Die Fiſcherei beſchäftigt einen großen Theil der Bewohner.

(Entf. von Gumbinnen 16 M.)

2) Nicolaiken, an einem Arm des Spirdingsſee's, der von hier an beginnt der Rheinſee zu heißen. Dieſer Ort iſt ſeit dem Jahre 1722 eine Stadt, hat eine Kirche, 6 öffentliche, 180 Privathäuſer mit 2000 Einw. Hier iſt ein Stadt- und Amtsgericht, und eine Königl. Oberförſterei. Die Bewohner nähren ſich von Fiſchhandel und der Leinweberei.

(Entf. von Sensburg 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Krutingen, mit einer Königl. Oberförſterei. — Seheſten, Sitz eines Superintendenten und vormaliges Amtsdorf. — Sorquitten, Aweyden, Riebben, Schimonken, Eichmediem und Boſen ſind die übrigen Kirchdörfer des Kreiſes.

XV. Der Kreis Stallupöhnen, ein Theil des alten Kreiſes Inſterburg, im Oſten an Rußland grenzend, und ſonſt von den

Digitized by Google

Kreiſen Goldapp, Gumbinnen und Pillkallen umſchloſſen, bildet er eine, von vielen Flüſſen durchſtrömte, im ſüdlichen Theile durch die Romintiſche Haide und vielen Waldungen erfüllte, und dennoch mit ziemlich gutem Böden bedeckte Landſchaft, die außer Weizen, alle Getreidearten, Flachs, Hanf und Rübſaamen reichlich produzirt, und eine anſehnliche Vieh- und Bienenzucht, und eine ſehr ergiebige Jagd und Fiſcherei hat. Von den hieſigen Flüſſen iſt die Piſſa, die Rauſchwe, die Rominte und Radupp anzuführen, größere ſtehende Gewäſſer ſind nicht vorhanden. Der Flächenraum beträgt 12_{88} □M., und enthält in 8 Kirchſpielen 1 Stadt, 276 Dörfer, Kolonien und Vorwerke, mit 2971 Privathäuſern und 26,900 Menſchen.

Stadt.

Stallupöhnen, eine 1722 erbaute, freundliche und nahrhafte kleine Stadt, die 1 Kirche, 8 öffentl., 134 Privathäuſer, und 2800 Einw. enthält. Hier iſt das Landr.-Amt, 1 Haupt-Zollamt, 1 Superintendentur, und 1 Stadt- und Amtsgericht. Die Einwohner leben vom Grenz- und Viehhandel und der Leinweberei.

(Entfernung von Gumbinnen 3½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Trakehnen, ein Dorf mit 320 Einw., mit 1 Königl. Marſtall des Lithauiſchen Landgeſtütes. — Warnen, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Bilderweitſchen, Goritten, Entzuhnen, Pillupöhnen, Tollminkehmen, Szirgupöhnen, Katenau ſind die übrigen Kirchdörfer des Kreiſes.

XVI. Der Kreis Tilſit iſt ein Theil des alten Inſterburgſchen Kreiſes, grenzt im Norden und Nordoſten an Rußland, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Ragnit, Inſterburg, Niederung und Haidekrug. Es iſt eine der fruchtbarſten Landſchaften der Monarchie, die herrliches Getreide und vortrefflichen Flachs liefert, und dabei dennoch einen bedeutenden Reichthum an Holz hat. Hier ſtrömt der Memel von Oſten nach Nordweſten, ſich bei Alt-Jägeriſchken in 2 Arme theilend der Kamon. die Jäge; die Wilke und die kleine Tilſe ſind die Ströme ſeines hieſigen Gebietes. Die Größe des Kreiſes beträgt 12_{81} □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Kirchſpielen, einer Stadt, 228 Dörfern, Kolonien und Vorwerken mit 4248 Privathäuſern, 38,500 Menſchen.

Stadt.

Tilſit (auch Chronopolis, auch gemeinhin Tilſe genannt) iſt

Digitized by Google

eine im Jahr 1552 erbaute anſehnliche Stadt am linken Ufer des Memels und dem Einfluſſe des kleinen Flüßchens Tilſe in denſelben, der letzte heißt auch Tilſala und hat der Stadt den Namen gegeben. Sie enthält ein Schloß, welches ſchon im Jahr 1289 erbaut worden iſt, 2 lange breite Straßen, 4 Kirchen, worunter 2 luther., 1 reform., 1 kathol. und eine kleine Begräbnißkapelle ſind, 1 Königl. Gymnaſium, welches 1586 von dem Markgrafen Georg Friedrich als Provinzialſchule geſtiftet wurde, und mit dem ein Pauperhaus für 10 Knaben verbunden iſt, welches der Bürgermeiſter Georg Falk 1698 ſtiftete, 1 Wittwenſtift, 1 Hospital für 90 Perſonen, 30 andere öffentliche und 829 Privatwohnhäuſer mit 11,600 Einw. Hier iſt das Landräth. Amt, 1 Hauptſteueramt, 1 Superintendentur, ein Stadt- und Amtsgericht, 1 Forſtinſpection, auch die Garniſon von 2 Escadrons Dragonern und einem Landwehr-Bataillon, 1 Zuckerfabrik, die Lohgärbereien, die Leinwebereien, die Brauereien, die Branntweinbrennereien, der Handel mit Vieh, Getreide, Leinſaat, Holz, Wachs, Butter und Haſelnüſſen ſind die Beſchäftigungen und Nahrungszweige der Bewohner, hier iſt der einzige Uebergang über den Memel vermittelſt einer Schiffbrücke. Eine geſchichtliche Merkwürdigkeit hat dieſe Stadt durch den am 9. Juli 1807 geſchloſſenen Frieden erhalten. ▭ Luiſe zum zum aufrichtigen Herzen, und zur Treue. L. z. d. 3 W., und die ▭ Irene. L. L.

(Entf. von Gumbinnen $11\frac{3}{4}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Dinslanken, Sitz eines Forſtmeiſters. — Dingken, mit einer Königl. Oberförſterei. — Szaminkehnen, Poſtſtation, zwiſchen Tilſit und Heidekrug. — Picktupöhnen, Wilkiſchken und Coadjuten, die übrigen Kirchdörfer des Kreiſes.

Der Regierungsbezirk Danzig.

(Von 35° 12′ bis 39° 9′ öſtl. Länge und 53° 42′ bis 54° 50′ nördl. Breite.)

Es iſt der nordweſtliche Theil der Provinz Preußen, im Norden beſpült die Oſtſee ſeine 20 Meilen lange Küſte, im Oſten grenzt er an den Reg.-Bez. Königsberg, im Süden an den Reg.-Bez. Marienwerder und im Weſten an den Reg.-Bez. Cöslin der Provinz Pommern. Seine größte Länge beträgt gegen 17 Meilen preuß., und liegt zwiſchen dem kleinen Dorfe Lubba, im Kreiſe Stargardt, welches ſein ſüdlichſter Punkt iſt, und zwiſchen dem Dorfe Tupadell, im Kreiſe Neuſtadt, welches ſein nördlichſter Punkt iſt. Seine größte Breite iſt

zwiſchen dem Dorfe Lakoſſen, im Kreiſe Carthaus, welches ſein weſtlichſter Punkt, und dem Dorfe Truntz, im Kreiſe Elbing, welches ſein öſtlichſter Punkt iſt, und beträgt nahe an 18 Meilen. Den größten Theil dieſes Bezirks bildet das im Jahre 1793 zu der Krone gekommene Gebiet Danzig, andre Theile gehörten zu den ehemaligen Woidwodſchaften Pommerellen und Marienburg. Der Flächeninhalt des Reg.-Bez. beträgt nach den neueſten Angaben des ſtatiſt. Bureaus 150,$_{90}$ geog. □M. oder 3,242,891 preuß. Morgen. Seine Bevölkerungsverhältniſſe beſtimmte die im Jahre 1825 ſtattgefundene amtliche Zählung folgendermaßen: Es lebten hier überhaupt:

61,517 Knaben } unter 14 Jahren
59,525 Mädchen }
87,428 Jünglinge und Männer zwiſchen 16 und 60 Jahren.
90,422 Jungfrauen und Frauen in demſelben Alter
8,901 Männer } die über 60 Jahr alt waren
9,273 Frauen }

Total 317,066 Menſchen.

Dieſe Volksmenge hatte ſich bis zum Anfange des Jahres 1828 auf 325,868 Seelen vergrößert und es kommen daher jetzt 2159 Seelen auf die □M. oder 1005 auf 10,000 preuß. Morgen. Unter jener Zählung im Jahre 1825 waren 6822 Militairperſonen mit inbegriffen, dieſe in Abzug gebracht, ergeben 310,244 Menſchen, von dieſen waren:

160,354 Evangeliſche,
135,668 Katholiken,
9,690 Mennoniten,
4,532 Juden,

Total 310,244 Menſchen.

Aus dem Verhältniß ſeiner Größe ergiebt ſich, daß er mehr als der 33ſte Theil des ganzen preußiſchen Areals, und aus dem ſeiner Bevölkerung, daß er beinah der 39ſte Theil des Menſchen-Capitals der ganzen Monarchie iſt.

Sein Viehbeſtand war in dem Jahre 1825 folgender:

39,848 Pferde,
7,778 Füllen,
2,011 Bullen,
17,316 Ochſen,
46,709 Kühe,
17,776 Jungvieh,
33,691 ganz- }
34,512 halb- } veredelte Schaafe,
89,012 un- }

7,076 Ziegen,
55,514 Schweine.

Dieſer Bezirk zerfällt, ſeitdem durch eine Cabinetsordre vom 29. März 1828 der Stadt- und Landkreis Danzig in eins verſchmolzen ſind, in 7 Kreiſe, und enthält 11 Städte, von denen 1 der erſten, 2 der zweiten, 3 der dritten, 5 der 4ten Abtheilung angehören, ferner 2 Marktflecken, 2047 Dörfer, Weiler, Kolonien, Vorwerke und einzelne Etabliſſements. Sie enthielten am Anfange des Jahres 1826 35,223 Privatwohnhäuſer, und im Jahre 1822 hatten ſich überhaupt 56,364 Gebäude vorgefunden, unter denen 255 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Judentempel, 1050 andere öffentliche Gebäude, 1551 Fabrikgebäude, und unter ihnen 456 Mühlen, ferner 21,196 Ställe, Schuppen und Scheunen u. ſ. w. gezählt wurden. Unter den Fabriken befanden ſich 3 Zuckerrafinerien, 1 Gewehrfabrik, 1 Vitriolfabrik, 3 Potaſchſiedereien u. ſ. w.; von den Mühlen waren 169 Waſſermühlen, 65 Bockmühlen, 9 holländiſche Mühlen, 128 Roßmühlen, 3 Oelmühlen, 15 Walkmühlen, 45 Sägemühlen, 11 Papiermühlen, 13 Lohmühlen, 4 Tabacksmühlen. Es beſchäftigten die Gewerbe überhaupt 6178 Meiſter und 3210 Geſellen.

Die 50 Haupt- und Mutterkirchen der Katholiken gehören zu dem Bisthum Culm, und ſinp in 3 Diecöſen und in 10 Decanate vertheilt; die 82 evangeliſchen Kirchen ſind in 7 Superintendenturen getheilt. Die Schulen ſtehen unter 7 evangel. und 6 kathol. Inſpectionen. Man zählte im Jahre 1821 im Ganzen 441 Schulen, unter ihnen 57 Stadtſchulen mit 95 Lehrern. Im Jahre 1828 hatte der Bezirk 4 Gymnaſien, 2 Seminarien, unter denen ein polniſches war, und eine Navigationsſchule. Zu Karthaus befindet ſich ein kathol. Prieſterhaus, Domus eremitorum, und zu Oliva ein Kloſter und Commendatur-Abtei der Ziſterzienſer. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828: 7 Kreisphyſiker und 7 Kreis-Chirurgen, und in Danzig practicirten 28 approb. Aerzte, in 4 andern Städten 6, auch befand ſich ein Hebammeninſtitut hier. Thierärzte befanden ſich zu Danzig und Marienburg; Domainenämter befinden ſich 4, Intendantur- und Rentämter 7 im Bezirk. Es ſind im Ganzen 950,000 Morgen Forſten im Bezirk, davon gehören 450,000 der Krone, ſie ſtehen unter einem Oberforſtmeiſter, 2 Inſpectoren und 12 Oberförſtern. Das Landbauweſen iſt in 2 Geſchäftskreiſe eingetheilt, das Waſſerbauweſen ſteht unter einem Ober-Deich-Inſpector, 2 Deich-Inſpectoren, einem Hafenbau-Inſpector, einem Dünen-Inſpector und einem Deichbau-Conducteur. Den Chauſſeebau inſpicirt 1 Inſpector für den ganzen Bezirk. Eine Provinzial-Eichungs-Commiſſion und ein Intellienz-Comtoir befinden ſich zu Danzig. Die Polizei verwalteten, außer den

7 Landräthen, 1 Polizei-Präſident in Danzig und die Magiſtrats-Dirigenten zu Elbing und Marienburg; zu Neufahrwaſſer befindet ſich eine Hafen-Polizei-Commiſſion. Ein Straf-Arbeits- und Beſſerungshaus beſitzt der Regierungsbezirk gemeinſchaftlich mit dem von Marienwerder zu Graudenz. Die richterliche Oberbehörde iſt das Oberlandesgericht zu Marienwerder; zu ſeinem Reſſort gehören in beiden Bezirken: 4 Inquiſitoriate, 5 Kreis-Juſtiz-Commiſſionen, das Commerz- und Admiralitäts-Collegium zu Danzig, 6 Land- und Stadtgerichte 1ſter Klaſſe, 1 Stadtgericht 1ſter Klaſſe und ein Landgericht 1ſter Klaſſe, 24 Land- und Stadtgerichte 2ter Kl., 2 Gerichtsämter 2ter Kl. Bei dem Oberlandesgericht befanden ſich 9 Juſtiz-Commiſſarien und Notarien und 38 bei den Untergerichten. Eine politiſche Zeitung erſcheint in Elbing und ein von vielen ſtatiſtiſchen Nachrichten begleitetes Ortsverzeichniß oder amtlicher topographiſcher Bericht erſchien von dieſem Bezirk im Jahre 1821.

I. Der Danziger Kreis iſt durch eine Königl. Kabinetsordre vom 29. März 1828 aus dem ehemaligen Stadt- und Landkreiſe dieſes Namens geformt worden. Er grenzt im Norden an die Oſtſee, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Neuſtadt, Karthaus, Berent, Stargardt und Dirſchau, auch ſtößt er durch den zu ihm gehörigen Theil der friſchen Nehrung mit dem Regier.-Bez. Königsberg zuſammen, und im Nordoſten beſpült ihn das friſche Haf. Dieſer Kreis iſt eine fruchtbare, mit fettem trefflichen Boden bedeckte Ebene, reich an Produktionen der edelſten Getreideſorten, beſonders zeichnet ſich der zwiſchen der Weichſel und Mottlau gelegene Werder eben ſo durch ſeine Fruchtbarkeit, wie durch den guten Betrieb des Ackerbaues und der Viehzucht aus. Die Weichſel ſtrömt zuerſt als Grenzſcheide gegen Marienburg, ſie theilt ſich bei Käſemark von neuem in zwei Arme, von denen der Hauptarm, der weſtliche, bei Danzig vorüber in die Oſtſee ſtrömt, während der öſtliche, kürzer und ſchmaler, aber eben ſo reich an Waſſer durch 20 verſchiedene Mündungen eine Stunde unterhalb Tiegenort ſich ins Haf ausſchüttet. Die Mottlau, die Radaune, die Kladau, Schwente u. ſ. w. ſind die übrigen Ströme, die den Kreis bewäſſern. Mit der Stadt Danzig umſchließt er einen der Centralpunkte des merkantiliſchen Lebens des Staates, gleich merkwürdig in bürgerlicher und militairiſcher Hinſicht. Die Größe des Kreiſes beträgt jetzt 22,$_{90}$ geogr. QM. und enthält die Stadt Danzig mit ihren Vorſtädten und Umgebungen, wozu Neufahrwaſſer und das Fort Weichſelmünde gehören, ferner 1 Flecken und 239 Dörfer, Kolonien und Etabliſſements, und es lebten 1826 darin in 10,525 Wohnhäuſern 109,896 Seelen.

Stadt.

S t a d t.

Danzig (36° 18′ 45″ Länge 34° 20′ 48″ Breite), am linken Ufer des weſtlichen Hauptarms der Weichſel und durchſtrömt von den Flüſſen Mottlau und Radaune, in alten Urkunden Gidanie, Gedanſk, Gedaun und Dantiskum genannt, iſt eine der wichtigſten Handelsſtädte und Feſtungen der Monarchie. Sie war ſchon im Jahre 990 ein beträchtlicher Ort, als ſie der heilige Adalbertus, ihr erſter Lehrer des Chriſtenthums, zum Erſtenmale beſuchte, und am Anfange des 13ten Jahrhunderts vergrößerten ſie die Kreuzritter durch die Anlegung der Neuſtadt. Sie war eine der reichſten und blühendſten Städte. Im Jahre 1269 beſetzten ſie die Brandenburger unter Johann II. und Otto dem Frommen, 1313 war ſie das Ziel der Eroberungen des kriegeriſchen und ſiegreichen Waldemar, der ſie mit ganz Pommerellen ein Jahr ſpäter für 10,000 Mark Silber dem deutſchen Orden überließ. Dieſe verloren ihren Beſitz im Jahre 1454, und die Danziger wählten ſich den König Caſimir von Polen zum Schutzherrn, ſie erlangten dieſen Schutz aber erſt nach 13jährigen blutigen Kämpfen und vielen Drangſalen. Im Jahre 1517 belagerte ſie Albrecht I. vergeblich und 1524 wurde die Reformation in ihren Mauern bewirkt. Bürgerliche Unruhen, die dieſe kirchlichen Vorfälle herbeiführten, brachen zu einer Empörung aus, die Sigismund von Polen im Jahre 1526 fürchterlich beſtrafte, indem er 40 ihrer vornehmſten Patricier enthaupten ließ. Die Härte dieſes Monarchen verſöhnte die Milde ſeines Nachfolgers Auguſt I., unter deſſen Schutz Danzig zurückkehrte. Auch unter Heinrich von Valois kurzer Herrſchaft blieb die Stadt ihren alten Verſprechungen treu, aber mit Stephan Bathori gerieth ſie in einen Zwiſt, der mit einer langen blutigen Belagerung endete, die die Danziger zwang, demüthig von neuem zuſagen zu müſſen, was ſie früher ſelbſt freiwillig angetragen hatten. Mit dem 30jährigen Kriege kamen neue Leiden in die Stadt, bis ihr endlich das Syſtem der Neutralität eine zehnjährige Ruhe brachte. In den ſpätern Kriegen blieb Danzig den Königen von Polen treu, und ſie jagte zu Gunſten des Königs Auguſt II. den Gegenkönig Franz Louis von Conti, nachdem er bei Oliva eine Niederlage erlitten hatte, von ihrer Küſte. Im Jahre 1709 wüthete die Peſt in den Mauern dieſer Stadt und raffte den größten Theil der Bevölkerung hin. Sie bezahlte im Jahre 1733 die Tugend der Gaſtfreundſchaft, die ſie an dem als Flüchtling zu ihr gekommenen Stanislaus Lescinsky übte, durch eine harte Belagerung, und nach langem weltbekannten, ruhmvollen Widerſtande unterwarf ſie ſich Auguſt III. Bis 1772 genoß Danzig wieder eine dem Handel und ihrem Wohlſtande günſtige Periode; reich und blühend, beherrſchte ſie einen Flächenraum von 40 QM. und bewohnt von 10,000 glück-

licher Menſchen, ſchätzte man die Einkünfte dieſes merkantiliſchen Staates auf 1 Million Thaler. Sie fiel von dieſer Höhe herab, als das Reich der Sarmaten getheilt wurde, und Preußen ihren Hafen, ſo wie die Vorſtädte beſetzte. Dadurch auf den Raum ihrer Mauern beſchränkt, blieb die Stadt Danzig in einer unvortheilhaften Lage, bis ſie 1793 gänzlich mit der preußiſchen Monarchie vereinigt wurde. Der lange Widerſtand, den dieſe Stadt in den Jahren 1807 und 1813 zweier ſiegreich vordringenden Heeren, das Erſtemal unter Graf Kalkreuth vom 10. März bis zum 28. April, das Zweitemal unter Rapp vom 15. April bis 24. December leiſtete, ſind die ſicherſten Beweiſe ihrer Vertheidigungsfähigkeit als Waffenplatz. Im Jahre 1815 richtete eine Pulverexploſion großen Schaden an. — Danzig iſt nach alter Art ſchön, doch nicht regelmäßig gebaut; mit einem bedeutenden Umfange, enthält ſie viele große und ſchöne Gebäude, aber auch viele krumme und enge Straßen, und wird in die Altſtadt, Vorſtadt, Rechtſtadt, Niederſtadt, Langgarten und Speicherinſel getheilt. Die Rechtſtadt iſt die ſchönſte und reichſte, die Altſtadt, die am ſchlechteſten gebaute, die Vorſtadt aber die mittelmäßigſte dieſer Abtheilungen. Die 9 Vorſtädte haben auch wieder ihre beſondere Unteeabtheilungen: 1) St. Albrecht mit 93 Häuſern, 2) Neufahrwaſſer mit 112 Häuſern, 3) Langfuhr mit Brunshaf, Jaſkethal, Legſtriez, Neu-Schottland und der Stahlhammer mit 123 Häuſern, 4) Neugarten mit 63 Häuſern, 5) Petershagen mit 5 Häuſern, 6) Schidlitz mit 78 Häuſern, 7) Alt-Schottland mit 24 Häuſern, 8) Stadtgebiet mit 45 Häuſern, 9) Stolzenberg mit 41 Häuſern. In der Stadt waren 1825: 4690 Häuſer, in den Vorſtädten 511, alſo zuſammen 5201. Die Zahl der Einwohner war 1818 in der Stadt ohne Militair 43,688, worunter 31,099 Evangel., 9939 Kathol., 496 Mennoniten, 2454 Juden; in den Vorſtädten lebten 4977 Menſchen. 1820 belief ſich die Zahl der Bewohner der Stadt und Vorſtädte auf 53,818; und 1826 gab man ſie auf 61,800 an, und amtliche Liſten gaben die Bewohnerzahl genau am Anfange des Jahres 1827 auf 60,132 an, nämlich:

			42,124 Evangel.
27,396 Männliche	} oder		14,992 Kathol.
32,736 Weibliche			641 Mennoniten.
			2,375 Juden.
60,132.			60,132.

Langgarten heißt eine breite ſchöne Straße. Die Speicherinſel iſt der Centralpunkt der Magazine und Waarenlager. Die Stadt iſt mit Wällen, tiefen und naſſen Gräben und mit Mauern umſchloſſen, hat 19 Hauptbaſteien und 4 Thore, 13 evangel. Kirchen, 2 evangel.

Bethäuſer, 5 kathol. Kirchen, 1 Kapelle, 1 mennonitiſches Bethaus, 2 Synagogen, 1 Schiffahrts-Schule, (in der vorzüglich auf die Ausbildung guter Steuermänner Rückſicht genommen wird. Unter den Kirchen befindet ſich die von St. Maria, ein merkwürdiges Gebäude, deſſen Decke auf 28 Pfeilern ruht, ſie hat 18 Altäre, 3722 Fenſter und wurde 1343 zu bauen angefangen, aber erſt 1401 beendigt. Ferner iſt hier ein Karmeliter Kloſter mit 5 Conventualen und ein Dominikaner Kloſter mit 8 Conventualen, ein Brigitinnen Mönchskloſter mit 3 Conventualen, 1 Brigittinnen Nonnenkloſter mit 4 Conventualinnen, ein Gymnaſium mit 8 Profeſſoren und Lehrern, es heißt auch die akademiſche Schule vom grauen Kloſter, und benutzt die 30,000 Bände ſtarke Bibliothek, die im Jahre 1580 angelegt wurde, und die in dieſem Gebäude aufgeſtellt, auch durch Hanow, Schwarz, Aderian, Engelke und dem Marquis von Oiſa ſehr vermehrt worden iſt. 1 Kunſtſchule, 2 höhere Bürgerſchulen, 1 Friedensgeſellſchaft zur Unterſtützung talentvoller Knaben (dieſelbe wirkt ſehr wohlthätig ſeit 1816, und ließ 1826 in Königsberg 5 junge Männer, in Halle 1, in Berlin 1, in Danzig 5, in Elbing 1, in Thorn 1, in Bromberg 1 ſtudiren oder erziehen, in Rom läßt ſie einen Maler ausbilden, in Berlin wurde auf ihre Koſten ein Mädchen in der Singakademie unterrichtet, und einen Jüngling ließ ſie auf der Kunſtſchule zu Danzig Unterricht nehmen); dieſes vortreffliche Inſtitut erhielt im Jahre 1825 48 neue Mi glieder. Noch ſind vorhanden: eine Rettungsgeſellſchaft für Scheintodte und andere Verunglückte, 1 Waiſenhaus, 1 Zucht- und Arbeitshaus, 1 Findelhaus, 1 Spende- oder Armenhaus, 1 Hebammeninſtitut (es wird vom Staate unterhalten, entläßt jährlich 48 wohlunterrichtete Hebammen, hat 1 Direktor, 1 Arzt und 1 Hausbebeamme), 1 Pockenhaus, 7 Spitäler u. ſ. w. Hier iſt der Sitz einer Regierung, eines Provinzial-Steuer-Direktorats, eines Kreisamts, eines Haupt Zoll- und Steueramts, eines Land- und Stadtgerichts, eines Commerz- und Admiralitäts-Collegiums, eines Ober-Poſtamts, einer Special-Landſchafts-Direktion, einer Provinzial-Eichungs-Commiſſion, ferner eines däniſchen, franzöſiſchen, ruſſiſchen, engliſchen, norwegiſchen u. a. Conſuls, auch befindet ſich hier eine naturforſchenden Geſellſchaft, die eine von M. v. Wolff errichtete Sternwarte beſitzt, eine phyſikaliſche Geſellſchaft, ein Naturalienkabinet, eine Gemäldeſammlung (die Kabrunſche, ſie iſt von einem hieſigen Bürger zum Nutzen angehender Kaufleute beſtimmt, und ſoll mit einem Erziehungs-Inſtitut vereinigt werden) u. ſ. w. Von Seiten des Militairs befinden ſich folgende Behörden hier: eine Kommandantur: 1ſter Kommandant, 2ter Kommandant, 1 Platzmajor, 1 General-Auditeur, 1 Garn.-Stabsarzt, 1 Diviſions-Commando, 3 Brig.-Commandos.

Digitized by Google

Die Garniſon beſteht aus 1 Artill.-Abtheilung, 4 Batl. Infanterie, 1 Landw.-Batl., 1 Eskadron Huſaren, 1 Pionier-Abtheil., 1 Garniſon-Comp. u. ſ. w. Das anſehnliche Zeughaus wurde im Jahre 1605 erbaut, in ſeinem untern Raum iſt das Grabmal Johann III. von Schweden. Von der Kaufmannſchaft, den Fabriken und dem Handel ſind anzuführen: die Börſe, das Bank-Comptoir (1 Direktor, 1 Juſt., 1 Kaſſierer, 2 Buchhalter, 1 Taxator, 1 Kanzeliſt u. ſ. w.) Die Aſch-, Holz-, Herings- und andere Wraken, die Aſch-, Theer- und Holzhöfe, die öffentlichen Waagen, 24 Bierbrauereien, 10 Branntwein-, Spiritus- und Liqueurbrennereien, 72 Deſtillationen, 2 Zuckerſiedereien, 3 Gold- und Silberfabriken, 1 Gewehrfabrik, 24 gehende Webeſtühle in Wolle und Baumwolle, 58 in Wolle, 2 in Leinen, 13 Strumpfweberſtühle, 15 Färbereien, 2 Lohmühle, 1 Tabacksmühle, 2 Walkmühlen, 14 Roßmühlen, 4 Waſſermühlen. Künſtler und Handwerker: 46 Maler, 4 Buchdrucker, 13 Buchbinder, 4 Steinſchneider, 31 Goldarbeiter, 4 Segelmacher, 17 Uhrmacher, 13 Klempner, 2 Zinngießer, 14 Gelb- und Glockengießer, 5 Kupferſchmiede, 97 Schloſſer, Sporn- und Büchſenſchmiede, Feilenhauer u. dgl., 17 Grobſchmiede, 30 Glaſer, 15 Töpfer, 12 Maurer und Steinmetzger, 6 Knopfmacher, 8 Korbmacher, 9 Bürſtenbinder, 7 Kammacher, 77 Horndrechsler, 57 Böttcher, 16 Stellmacher, 131 Tiſchler, 19 Zimmermeiſter, 15 Hutmacher, 30 Poſamentiere, 257 Schneider, 14 Sattler, 20 Riemer, 34 Kürſchner, 12 Handſchuhmacher, 237 Schuhmacher, 27 Gärber, 9 Seifenſieder, 62 Fleiſcher, 14 Kuchenbäcker, 71 Bäcker u. ſ. w.

Die Vorſtädte.

1) St. Albrecht iſt ¾ M. von der Stadt entfernt, hier wohnen 800 Menſchen, meiſtens Katholiken. 2) Neufahrwaſſer, 1 M. entfernt, der Seehafen von Danzig mit, 1400 Einw., hier iſt das Lootſenperſonal (2 Kommandeure, 2 Ober-Lootſen, 16 See-, 10 Weichſellootſen), ein Seehandlungs- und Salzcomptoir, wobei angeſtellt ſind: 1 Direktor, 1 Oberinſpektor, 1 Sekretair, 1 Regiſtrator u. ſ. w. 3) Langenfuhr, mit 700 Einw., 2 Brauereien und Hafenfabriken, 2 Aſchfabriken, 1 großer Gaſthof. 4) Neugarten, mit 540 Einw. 5) Petershagen, ⅛ M. von Danzig, mit 50 Einw. 6) Schidlitz, ¼ M. von Danzig, mit 600 Einw. 7) Schottland, ⅛ M. von Danzig, mit 410 Einw., 1 kathol. Kirche, 1 chemiſche Fabrike (ſie liefert jährlich 700 bis 800 Pfd. Scheidewaſſer, 700 bis 800 Pfd. Ebrum ustrum nigrum, 12 bis 20 Pfd. Salzſäure, 150 bis 200 Pfd. Glauberſalz u. ſ. w. 8) Stadtgebieth, ¼ M. von Danzig, mit 300 Einw.

Der Handel Danzigs, dieſer alten Quartierſtadt der Hanſe, hat

Digitized by Google

durch die politiſchen Conjuncturen und die Verhältniſſe anderer Handelsplätze an de Oſtſee und in Rußland große Veränderungen erlitten. Die Hauptgegenſtände ſind: Getreide, Holz, Aſche, Packleinwand, Federn, Seife, Wolle, Branntwein und Obſt, die aus-, und Wein, Porter, Rum, Colonial- und Manufacturwaaren, die eingeführt werden. Die Rhederei, die einſt ſo viel einbrachte, liegt ſehr darnieder, indem holländiſche und engliſche Schiffe durch Schnelle und Wohlfeilheit ihr den Rang abgelaufen haben, doch erſtreckt ſich dieſe Behauptung nur auf die Seeſchiffahrt. Stromfahrzeuge kamen in den letzten Jahren 2500 bis 3000 an. Den Rhedern Danzigs gehören jetzt 69 Schiffe mit 16,454 Laſten, durch 800 bis 900 Matroſen bemannt. Man berechnet den Werth der Ausfuhr auf 6 Millionen, den der Einfuhr auf 2 Millionen, den Gewinſt der Rhederei auf 3½ Million. Unter den vielen berühmten und bekannten Männern, die hier geboren wurden, nennen wir den General Salenmon, den Dichter Opitz, den Naturfnrſcher Hanov, den Aſtronomen Hevel oder Hevelius, den Zeichner Chodowicky, den Geographen Auverius, den Hiſtoriker Archenholz und den Optikus und Phiſikus Fahrenheit. Hier ſind die □ Eugenia zum gekrönten Löwen L. z. d. 3 W., und zur Einigkeit. L. R. Y.

(Entf. von der See 1 M., von Elbing 11¾ M., von Marienwerder 13½ M., von Graudenz 18¼ M., von Thorn 26¼ M., von Königsberg 28 M., von Berlin 87½ M., von Warſchau 57¾ M.)

Zu den nähern Umgebungen Danzigs gehören:

Allerengel, auch Allergottes, oder St. Michael genannt, ½ Stunde von Danzig, iſt die Ruine eines Hoſpitals, welches mit einer Kirche und einem Gaſthof hier ſtand, oft in den Kriegen eingeäſchert und immer wieder aufgebaut wurde. — **Heiligenbaum**, ein Vergnügungsort der Danziger, mit mehreren Gaſthäuſern. — **Holm**, ⅛ M. von Danzig, mit 4 Mühlen und einer Fähranſtalt. — **Münde**, 1 M. von Danzig, mit dem Fort Weichſelmünde, 1 Dorf mit 700 Einw., im Fort iſt bloß die Commandantur und eine Pionier-Abtheilung hat ihre Garniſon darin. — **Ohra**, an der Radaune und Mottlau, ¾ M. von Danzig, ſchönes Dorf mit 1400 Einw., vielen Landhäuſern, einer Bleiche und 2 Deſtillationen.

Flecken.

Oliva, 1½ M. weſtlich von Danzig, berühmte Ciſterzienſer Abtei, mit einer ſchönen Kirche (ſ. Küſtenbeſchreibung), 100 Häuſern und 1050 Einw. Sitz eines Königl. Oberförſters.

Merkwürdige Dörfer.

Brentau, am Strießbach, mit einem Eiſen- und Stahlhammer. —

Digitized by Google

Conradshammer, mit Papiermühlen. — Gemlitz, mit einem Eiſen- und Stahlhammer. — Grebin, 2½ M. von Danzig, mit einem von den deutſchen Rittern erbauten Schloſſe, und vielen großen Mühlen. — Hochzeit, anſehnliches Dorf mit 300 Einw. und 4 Mühlen. — Jenkau, 1 M. von Danzig, mit der durch die Conradſche Stiftung errichteten Erziehungsanſtalt, in Verbindung mit einem gemiſchten Seminar. — Kaſemark, im Werder und an der Weichſel, mit 520 Einw. und einer Fähranſtalt. — Kahlbude, an der Radaune, mit 3 Stahlhämmern. — Polsky, auf der Nehrung; hier ſoll die im Jahre 1264 von den deutſchen Ordensrittern zerſtörte Burg Schweinoß, des letzten Fürſten der Nehrung, geſtanden haben. — Prauſt, 1½ M. ſüdl. von Danzig, am Redaunenkanal, großes luther. Kirchdorf, mit 960 Einw., Sitz eines Superintendenten, und hat Fabrikanlagen. — Silberhammer, 3 M. von Danzig, mit einer der Seehandlung gehörigen Stahl- und Eiſenwaarenfabrik. — Trutenau, Sitz eines Superintendenten. — Suckzyn, mit einem Eiſenhammer. — Sobbowitz, Königl. Domainenamt und Forſtinſpection. — Subkau, Königl. Domainenamt — Zinder, im Werder, mit 4 Mühlen und einer Deſtillation.

II. Der Behrendter Kreis, vormals ein Theil des Stargardter Kreiſes, er grenzt an den pommerſchen Kreis Bütow, und iſt von den Kreiſen Karthaus, Danzig, Stargardt und dem zu Marienwerder gehörigen Kreis Conitz umſchloſſen. Die Fitze entſpringt hier bei Strippau und fließt bei Schönfließ in die ebenfalls hier entſpringende Ferſe; der Keinfluß, die Trzebiocha und Drzerembſel gehören zum Schwarzwaſſer, das hier ſein Baſſin hat. Die vielen fließenden Gewäſſer ſind ſo wie die zahlreichen Seen und Teiche, eine Eigenthümlichkeit dieſer Landſchaft, die reich an Holz und Fiſchen iſt, unter den letztern iſt beſonders die Plötze in einer außerordentlichen Menge vorhanden. Unter den Seen iſt der Sudomia, Zagnelnic-See und Garcinow-See anzuführen. Die Größe des Kreiſes beträgt 23,₂₉ □M. oder 500,423 preuß. Morgen, und es wohnten im Jahre 1826 in 2 Städten, 310 Dörfern, Vorwerken und Kolonien, die 3490 Wohnhäuſer enthielten, 17,811 Menſchen. Er iſt alſo einer der am wenigſten bevölkerten Kreiſe der ganzen Monarchie. Den Kreis durchläuft die Poſtſtraße von Berlin nach Danzig.

Städte.

1) Behrendt (Bern, Koscierz), an der Ferſe, mit einer evang. und 2 kathol. Kirchen, 164 Häuſern, 1400 Einw. Hier iſt ein Kreis-

Digitized by Google

gericht, ein Intendanturamt und ein Land- und Stadtgericht. Die Einwohner nähren ſich von Brauerei, und Brennerei und einige von Wollen- und Zeugweberei. Eine Vorſtadt dieſer Stadt heißt die Amtsfreiheit.

(Entf. von Danzig 9 M.)

2) Schöneck, kleine ſchlechtgebaute Stadt an der Ferſe, die unweit der Stadt die Fitze aufnimmt, mit einem alten Schloſſe, welches jetzt zum Salzmagazin eingerichtet iſt, einer kathol., einer evangel. Kirche, einer Synagoge, 219 Privathäuſern und 1700 Einw. Hier iſt ein Land- nnd Stadtgericht 2ter Kl.; Tuch- und Leinweberei, Wollhandel, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei geben der Stadt Nahrung.

(Entf. von Behrendt 4½ M.)

Merkwürdiges Dorf.

Bendomin, ½ M. von Behrendt, mit einer Papiermühle, der Eiſenhammer daſelbſt iſt eingegangen. — Dzymianen, 2½ M. von Behrendt, mit einem Theerofen und einer Glashütte und 4 Glashändlern. — Gurczyn, mit Ueberreſten von Schwedenſchanzen. — Lippuſch, am Schwarzwaſſer, mit einer Papiermühle. — Philippi, mit einer Königl. Oberförſterei. — Tuſchkau, mit einer Glashütte.

III. Der Karthauſer Kreis iſt der nordweſtliche Theil des ehemal. Dirſchauer Kreiſes, er grenzt im Weſten an Pommern, und iſt ſonſt von dem Danziger, Neuſtädter und Behrendter Kreiſe umgeben, eine von Waldungen und Seen erfüllte Ebene bildend; die Stolpe hat ihr Baſſin bei Sullenczin und ſtrömt nach Pommern über. Ferner ſind zu bemerken: die Flüſſe Kladau, Uklenze und flößbare Radaune, ferner die Stropnika, Puſtrowka und Rzika u. ſ. w. Unter den Seen iſt der Glinow- und Radaunſee zu bemerken. Dieſer Kreis treibt eine ſtarke Viehzucht, Fiſcherei und Bienenzucht und hat einen beträchtlichen Reichthum an Holz, er gehört aber auch zu den am wenigſten bevölkerten Kreiſen des Staates, denn auf den 25,₇₄ □M. oder 553,215 pr. Morgen, die er enthält, lebten im Jahre 1827 nur 76,037 Bewohner, worunter 401 Juden waren. Ihre Wohnplätze beſtehen in einem Flecken, 380 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, die zuſammen 3980 Privathäuſer enthielten. Eine aus Pommern über Bütow, und die große von Baldenburg kommende Straße vereinigen ſich bei dem Dorfe Wigotte und führen nach Danzig.

Flecken.

Karthaus, oder Marien-Paradies, an zwei See'n, die das

Digitized by Google

Becken der Radaune formiren. Er enthält ein ehemaliges Kloſter der Karthäuſer, das einzige dieſes Ordens in der Monarchie, und jetzt ein Zufluchtsort für alte Kloſtergeiſtliche, Domus emeritorum, eine Kapelle, 25 Privathäuſer und 350 Einw. Hier iſt das Landräthl. Amt, ein Intendanturamt und ein Landgericht. In der Nähe befindet ſich eine Papiermühle und ein Eiſenhammer. Das hier befindliche Kloſter ſoll Meſtwin, der letzte Fürſt der Pommerellen, im Jahre 1370 geſtiftet haben, die Geiſtlichen aber verehrten das Andenken eines Herrn von Ruhſchütz, dem ſie die Gründung ihrer Karthauſe zuſchreiben. (Entf. von Danzig 4½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Borkau, hier war 1811 ein Erdfall. — Haska, mit Schwedenſchanzen. — Mirſchau, mit einer Königl. Oberförſterei. — Zukkau, an der Redaune, 1½ M. von Karthaus, hier war ein Nonnenkloſter der Norbettinerinnen, in dem ſich 1820 noch 15 Conventualinnen befanden, auch iſt in der Nähe eine Papiermühle. In dieſem Kloſter zeigte man noch vor wenigen Jahren den taffenten Rock des Fürſten Schwantepolks des Großen, der 1210 dem Orden einen Fundationsbrief verlieh.

IV. Der Neuſtädter Kreis iſt die nordweſtlichſte Ecke der ganzen Provinz, ſonſt gehörte dieſer Diſtrikt zum Dirſchauer Kreiſe. Er grenzt im Weſten an den pommerſchen Kreis Lauenburg, im Norden und Oſten wird er von der Oſtſee und dem Putziger Wieck beſpült, im Süden iſt der Danziger und der Karthauſer Kreis gelegen. Seine Oberfläche bildet eine faſt ununterbrochene, ſtark bewaldete und mit Sümpfen erfüllte Ebene, nur unmittelbar an der Küſte erhebt ſich der Ryhofer Berg, 169½ Fuß über dem Spiegel der See. Die hieſigen Waldungen liefern viele Hölzer, die durch die Rhede der Oſtſee zugeflößt werden. Außer dieſem Fluſſe ſtrömt die Piasnitz, die Czarnau, die Biala und Kielau hier, auch der Sagroß iſt einer der hieſigen kleinen Ströme; das bedeutendſte der ſtehenden Gewäſſer iſt der Zarnowitzer See, ¼ Stunde von der pommerſchen Grenze und eine Stunde von der Oſtſee entfernt, mit der er durch die Piasnitz in Verbindung ſteht, er iſt ſehr fiſchreich, überhaupt ſind Fiſche, Holz, Kartoffeln, etwas Bernſtein und Eiſenſtein die Naturprodukte des Kreiſes, während die Kunſt Papier, Stahl- und Eiſenwaaren liefert. Seine Größe beträgt $26,_{27}$ □M. und 1827 lebten in 3 Städten, 334 Dörfern, Vorwerken und Etabliſiements, die 3700 Privatgebäude zählten, 32,136 Seelen. Eine wohlunterhaltene, jetzt chauſſirte Straße

Digitized by Google

die von Berlin kommt, führt durch dieſen Kreis über Zoppot nach Danzig, und die ſogenannte kleine Frachtſtraße nach Pommern über Dargelau nach Oliva.

Städte.

1) Neuſtadt oder Weibersfrei (poln. Nove Miasta, Weiberowa), an der Biala und dem Strutſchke-Fluß, iſt eine 1643 von Jacob von Weiher angelegte, dem Grafen Kaiſerling gehörige Mediatſtadt mit 3 kathol. Kirchen, 140 Häuſern und 1400 Einw. Hier befand ſich ein Reformatenkloſter. Sie iſt der Sitz des Kreisamts und einer Kreis-Juſtiz-Commiſſion, auch iſt ein Kreis-Lazareth hier. Die Einwohner leben von der Töpferei, Schuhmacherei, und treiben Holz- und Getreidehandel. Um die Stadt herum liegen 26 Kapellen, zu denen oft Wallfahrten gemacht werden.

(Entf. von Danzig 6¼ M.)

2) Putzig, in einer moraſtigen Gegend, an dem nach ihr benannten Wieck, im Jahr 1145 von dem Fürſten Bauzin oder Bugustin angelegt, und 1378 durch die Ordensritter zur Stadt gemacht, mit einem Schloß, einer evangel. und einer kathol. Kirche, einer Judenſchule, 140 Häuſ. und 1700 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht. Die Bewohner treiben Schiffahrt, Fiſcherei und einen bedeutenden Holzhandel zur See, auch beſaßen ſie noch im Jahre 1825 auf der See 2 Schiffe von 70 Laſten, und auf den Strömen 2 von 50 Laſten, ferner eine Cichorienfabrik, eine Roßmühle u. ſ. w.

(Entf. von Neuſtadt 3 M.)

3) Hela oder Hehl, kleines Fiſcherſtädtchen, auf der öſtlichſten Spitze der nach ihm benannten Landenge, mit 76 Häuſ. und 450 Einwohnern. Es hat ein Blieſenfeuer, welches mit Steinkohlen unterhalten wird.

Merkwürdige Dörfer.

Darczlub, mit einer Königl. Oberförſterei. — Heiſterneſt, auf Hela, ein Fiſcherdorf mit einer kathol. Kirche. — Karlikau, an der Oſtſee, mit einer Papiermühle. — Katz (Groß- und Klein-) an der Oſtſee, mit einer Papiermühle und 2 Eiſenhämmern. — Macho, mit einer kathol. Kirche, hier wurden vor einigen Jahren Stalactiten-Höhlen entdeckt. — Rahmel, mit einem Stahlhammer. — Steinfließ, mit einer Papierfabrik. — Ryxhöfen, ein zu Tupadel gehöriger Berg, mit einer Seeleuchte. — Zarnowitz, am See gleiches Namens, ein Nonnenkloſter vom Benediktinerorden, in dem ſich 1822 1 Aebtiſſin und 20 Nonnen befanden. — Zoppot, an der großen

Digitized by Google

Straße von Pommern nach Danzig, mit einem ſeit einigen Jahren ſtark beſuchten Seebade, auch hat ein Intendanturamt hier ſeinen Sitz.

V. Der Stargardter Kreis iſt der nordweſtliche Theil des ehemals ſogenannten Kreiſes, und jetzt der ſüdlichſte Theil des Reg.-Bezirks Danzig, er grenzt im Oſten und Süden an den Reg.-Bezirk Marienwerder, und iſt vom Danziger, Marienburger und Behrendter Kreiſe umſchloſſen, eine im Süden mit Waldungen erfüllte, von vielen Bächen und Seen durchſchnittene, im Oſten und Norden ſehr fruchtbare Ebene. Die Weichſel tritt hier ein, ſich in 2 Armen theilend, von denen der öſtliche, die Nogath, ſich in den Elbingſchen Kreis wendet, der weſtliche, die eigentliche Weichſel, die Marienburger Kreisgrenze bildet. Sie hat hier bei Schlanz, Pickel und Dirſchau Fähren. Die Ferſe durchſtrömt den Kreis von Weſten nach Oſten, und das Schwarzwaſſer fließt im Bogen mit vielen Krümmungen durch denſelben. Die Mottlau hat hier ihr Becken bei Groß-Malſau und ſtrömt parallel mit der Weichſel Danzig zu. Die Seen von Borczichow, Mermitt und Occipel und der von Oſchieck ſind die bedeutendſten der ſtehenden Gewäſſer und alle ſehr fiſchreich. In dieſem Kreiſe wird viel Getreide gewonnen, und er treibt eine bedeutende Viehzucht bei vortrefflichem Wieſewachs, auch Holz und Torf iſt hier reichlich vorhanden. Sein Flächeninhalt beträgt $24,_{95}$ QM. und es wohnten hier im Jahre 1827 in 2 Städten, 290 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements mit 3700 Privathäuſern, 33,987 Menſchen, worunter beinah 1000 Juden.

Städte.

1) Stargardt, an der Ferſe, eine kleine ummauerte Stadt, mit 2 Thoren, einer luther. und einer kathol. Kirche, einer Krankenhaus, 287 Häuſ. und 2900 Einw., worunter 550 Juden. Sie iſt der Sitz des Kreisamts, eines Stadtgerichts 2ter Kl., einer Juſtiz-Commiſſion, und einer Forſtinſpektion, auch die Garniſon eines Landw.-Batls. und einer Eskadron Huſaren. Früher beſaß dieſe Stadt eine Waſſerkunſt. □ Urania zur aufgehenden Sonne. L. z. d. 3 W. (In der Nähe der Stadt fiel am 23. Januar 1807 ein Gefecht zwiſchen dem preußiſchen General Rouquette und den polniſchen Inſurgenten vor).

(Entf. von Danzig 7¼ M.)

2) Dirſchau, ummauerte, im Jahre 1250 erbaute Stadt am linken Ufer der Weichſel, früher die Kreisſtadt. Sie hat 2 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 aufgehobenes Kloſter, 226 Privathäuſer und 2150 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht und eine Superin-

Digitized by Google

tendentur. Die Bewohner treiben Holzhandel, und nähren ſich ſonſt von ſtädtiſchen Gewerben, beſonders von der Lohgerberei. Dieſe Stadt hat viel durch Brand und Plünderung gelitten. Geburtsort des berühmten Reiſenden Reinhold Forſter, geb. 1709 † 1798 zu Halle.

(Entf. von Stargardt 3½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Krangen, hier iſt eine weitbekannte merkwürdige Linde, die 11 Ellen im Umfange hat. — Pelplin, 1½ M. ſüdlich von Stargardt, ein ehemaliges Cyſterzienſer Kloſter, jetzt die Reſidenz des Biſchofs von Culm, mit einem Seminar. — Schwentijahn, ¼ M. von Stargardt mit einer alten Schwedenſchanze und den Trümmern einer Kapelle, die dem heiligen Johannis geweiht war.

VI. Der Marienburger Kreis iſt ein Theil des alten Kreiſes Namens, er grenzt im Oſten an den Reg.-Bez. Königsberg, und im Süden an den Reg.-Bez. Marienwerder, und iſt ſonſt von den Kreiſen Elbing, Danzig und Stargardt umgeben, eine mit vortrefflichem fruchtbaren Boden bedeckte, meiſtens ebene und wenig bewaldete, größtentheils aus dem von dem Weichſelarm umſchloſſenen Marienburger Werder beſtehende Landſchaft, bei der Montauer Spitze tritt die Weichſel, ſchon in zwei große Arme getheilt, auf ſein Gebiet, der weſtliche oder der Hauptſtrom bezeichnet ſeine nördliche und weſtliche Kreisgrenze, der öſtliche oder die Nogat bleibt zuerſt auch als Bezeichnung der Kreisgrenze gegen Stuhm, ſodann ſtrömt ſie bei Marienburg vorüber in den Elbinger Kreis. Die hochſte und die werderſche Thiene, die Balau, die Fiſchau, die große und kleine Schwente und die Tiege ſind die übrigen hieſigen Gewäſſer. Von dem an der nordöſtlichen Grenze liegenden Drauenſee gehören $0,_{1015}$ □M. hierher. Der Boden iſt warm und fett und liefert viel Weizen, Gerſte, Obſt und Küchengewächſe, herrlichen Wieſenwachs, daher iſt auch die Viehzucht ausgezeichnet. Der Torf erſetzt hier das mangelnde Holz. Die Größe des Kreiſes beträgt $14,_{87}$ □M., und im Jahre 1827 zählte man in 2 Städten, 1 Flecken, 171 Dörfern, Vorwerken, Holländereien, Etabliſſements, mit 5266 Wohnhäuſern 41,215 Einwohner, worunter 8954 Mennoniten.

Städte.

1) Marienburg (poln. Malborg), am linken Ufer der Nogat, über die eine 539 F. lange Schiffbrücke führt, die im Herbſt abgenommen wird. Sie iſt in einer angenehmen Gegend gelegen, i. J. 1276

erbaut; beſitzt das weit bekannte, 1309 aufgeführte und in der neuern Zeit ſorgfältig reſtaurirte Schloß, lange Jahre hindurch der Sitz der Hochmeiſter des deutſchen Ordens, ferner 2 kathol. und eine 1709 neu erbaute evangel. Kirche, 12 öffentliche und 633 Privatwohnhäuſer, mit 5300 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts und eines Intendanturamts, eines Landgerichts 1ſter Kl., und die Garniſon eines Landw.-Batls. Auch iſt hier ein evangel. Schullehrer-Seminar und ein Krankenhaus, und von den Schulanſtalten iſt noch eine höhere kathol. Bürgerſchule und eine Töchterſchule anzumerken. Auch ſtehen die hieſigen Armenanſtalten in einem vorzüglich guten Ruf. Die Wollen- und Baumwollenzeug-Fabrikation, der Holz- und Getreidehandel, die Strumpfweberei, Hutmacherei und Weißgerberei, ſo wie die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei ernähren und beſchäftigen die Bewohner. Das oben ſchon erwähnte wieder hergeſtellte ehemals prachtvolle Schloß iſt reich an geſchichtlichen Erinnerungen, hier ſchloß im Jahre 1656 der große Kurfürſt ein Bündniß mit Schweden, und Friedrich II. nahm in ſeinen Mauern im Jahre 1772 die Huldigung der Stände Weſtpreußens an. Schließlich gedenken wir noch des durch die Vorſtädte fließenden Mühlengrabens, ein Werk der alten Baukunſt, welches an die altrömiſchen Waſſerleitungen erinnert, es iſt ein Kanal, den der deutſche Orden erbaut hat, und deſſen ſtarkes Gewölbe, 187 F. hoch und 20 F. breit, nach wie vor der Zeit trotzend, ganz ſeinem Zwecke entſpricht. Hier befindet ſich auch ein alter Thurm, der Buttermilchthurm genannt, den die ungehorſamen Bauern des Dorfes Lichtenau einſt zur Strafe erbauen mußten.
□ Victoria zu den 3 gekrönten Thürmen, und Ferdinand zur goldenen Eintracht. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Danzig 7½ M.)

2) Neuteich, ein kleines offenes Städtchen an der Schwente, mit einer kathol. und einer evangel. Kirche, einem Hospital, 3 öffentlichen, 158 Privatgebäuden und 1600 Einw. Sie iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts und einer Superintendentur. Die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und etwas Holzhandel ſind die Nahrungszweige der Bewohner. In dieſem Städtchen iſt auch die Werkſtatt des rühmlich bekannten Künſtlers Dyk, Verfertigers von deutſchen und engliſchen Ackermaſchinen.

(Entf. von Mariencurg 1½ M.)

Flecken.

Tiegenhof, mit 200 Häuſern und 1600 Einw., einer kathol., einer evangel., einer mennonitiſchen Kirche. Hier iſt der Sitz eines Intendanturamts, und es befinden ſich: Leinweber, Uhrmacher, Färber,

Digitized by Google

Kattundrucker, 3 Eſſigfabrikanten, 11 Roß- und Stampfmühlen u. ſ. w. hier, auch wird ein anſehnlicher Holzhandel getrieben.

Merkwürdige Dörfer.

Ladekopp, ein großes Kirchdorf, mit 1 evangel., 1 kathol. und 1 mennonitiſchen Kirche. — Montau, mit 1 Königl. Oberförſterei, und den Ruinen einer Burg, die Zanthierbios und der Herzog Schwentipolk 1244 hatte erbauen laſſen, aber ſchon 40 Jahre ſpäter ließ ſie der deutſche Orden wieder abbrechen. Hier wurde die als Schutzpatronin der kathol. Kirche verehrte heil. Dorothea im Jahre 1336 geboren. — Palchau, an der Weichſel, hier fiel im Jahre 1813 ein Gefecht vor. — Schwentopolko, mit berühmtem Obſtbau. — Stobbendorf, an der Tiege, mit 6 Waſſer-, Mahl- und Roßmühlen.

I. Der Elbinger Kreis, gehörte ſonſt zum alten Marienburger Kreiſe; er wird im Norden vom Haf beſpült, und grenzt im Oſten an den Reg.-Bez. Königsberg, im S. und W. umſchließt ihn der Kreis Martenburg. Er enthält das Gebiet der Stadt Elbing und den elbinger Werder, und iſt eine von der Nogat und ihren vielen Armen, ſo wie von dem ſchiffbaren Elbiog, der Tiege, der Thiene und der Hommel bewäſſerte, ſehr fruchtbare Niederung. Zu ihm gehört auch ein Theil des Drauſenſee's, nämlich $0_{,77}$ □M. Er hat vortrefflichen fruchtbaren Boden, und der Ackerbau, die Viehzucht, die Obſtzucht und der Gemüſebau liefern reichlich ihre verſchiedenen Produkte; und die Flüſſe, Land- und Binnenſeen bieten einen Reichthum von Fiſchen der verſchiedenſten Arten dar. Auch hier erſetzt der Torf das mangelnde Holz. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 1237 □M., oder 276,537 Morgen incl. der Waſſerfläche. mit 230 □M., und es lebten darin im Jahre 1827 in 2 Städten, 222 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, mit 5532 Privatwohnhäuſern, 46,715 Seelen.

Straßen: Von Elbing führt eine Kunſtſtraße über Truns nach Frauenburg, wodurch dem Lande eine große Wohlthat erwieſen iſt: eine zweite nach Marienburg war der Vollendung nahe.

Städte.

1) Elbing, (Elbinga, pol. Elbiag auch Elblag, auch Urbs Druſinia) (37° 42′ L. 54° 7′ 54″ B.) durchſtrömt vom ſchiffbaren Fluſſe Elbing, der durch den Krafuhl-Kanal mit der Nogath in Verbindung ſteht. Ein wichtiger Handelsplatz, als Stadt in die zweite Klaſſe der Städte der Monarchie gehörig, und die dritte in der Pro-

Digitized by Google

vinz Preußen. Ihre Breite beträgt 660 Ruth. Kulmiſch, ihre Länge 775 Ruth. Kulm. Sie iſt mit hohen Mauern und Wällen umgeben, hat 2110 Häuſer, 5 Land- und 2 Waſſerthore, 2 Pforten, 3 innere, 11 äußere Vorſtädte, 1 kath., 9 evang., (die Marien, — 3 Königs, — Annen, — heilige Geiſt, — heilige Leichnam, — Georgen, — Eliſabeth, — Hoſpital und reformirte Kirche). 1 Mennoniten Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnaſium, mit einer beträchtlichen Bibliothek, 1 Armenſchule, 5 Kirchſchulen, 5 Hospitäler, 1 Convent für alte Frauen, 1 Waiſenhaus, 1 Armenhaus, 1 Spinnanſtalt, 1 Induſtrieanſtalt, (durch Richard Cawle im Jahre 1810 errichtet, 1815 wurden 457 Kinder, und 25 alte Perſonen verpflegt, 1824 wurden 400 Knaben erzogen, und 50,802 Portionen an Arme außer der Anſtalt vertheilt) 1 Krankenſtift (in dem 1824, 280 Perſonen gratis, 50 gegen eine kleine Penſion verpflegt wurden), das heilige Geiſt-Spital (hat 9000 Rthlr. jährliche Einkünfte). Die hieſigen Armenanſtalten ſind vortrefflich, und längſt ein Gegenſtand des Beifalls und der Achtung. Die Stadt hat ihre eigene Feuer-Societät. Im Jahre 1817 lebten hier 18,417, im Jahre 1819: 18,702, im Jahre 1820: 19,469, im Jahr 1826: 22,115 Menſchen, worunter 3500 Kathol., 350 Mennoniten, und 380 Juden. Dieſe Stadt wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, hat zur Nachtzeit eine gute Straßenerleuchtung durch 350 Laternen, und iſt der Sitz eines Kreisamtes, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Kl., eines Intendanturamtes, eines Hauptſteueramtes, eines Eichungsamtes, einer luth. und reform. Superintendentur, u. ſ. w. Die Garniſon beſteht aus: 1 Bataill. Inf. und 1 Escadron Huſaren. Hier befindet ſich ferner, ein 1778 errichtetes Provinzial Bank-Comptoir, 6 Apotheken, 3 Buchhandlungen und 2 Buchdruckereien, zwei öffentliche Waagen, 2 Krahne, 2 Heringshöfe, 2 Pottaſchhöfe, 1 Packhof, 2 Salzmagazine, 1 Baggerhof, 1 Schiffswerfte, 1 Reeperbahn, 17 Fabriken, 8 Brennereien, 18 Brauereien, 2 öffentliche Fleiſchbänke, 140 Schenken, 18 Gaſthöfe und Krüge u. ſ. w. Von den Fabriken beſchäftigen 4 Tabaksfabriken 30 Menſchen, ſie liefern 3600 Centner. Die Baumgartſche Seifenſiederei, 9 Menſchen, und liefert 1500 Steine Seife, die Zuckerſiederei beſchäftiget 15 Menſchen und liefert jährlich 2600 Cent. Zucker, und 1600 Cent. Syrop. Eine Vitriolfabrik iſt in gutem Betriebe, Weidaſche Fabriken ſind 2 vorhanden, ſie liefern 12 — 1300 Tonnen, (ſie erhalten die Ockeraſche dazu aus Polen) 2 Cichorienfabriken beſchäftigen 12 Menſchen. Elbing wurde 1237 erbaut, und mit Lübeckern beſetzt, ſchon im 14 — 15ten Jahrhundert gehörte ſie zu den bedeutendern Handelsſtädten im Bunde der Hanſe. Die Nähe Danzigs und langwierige Kriege zerſtörten ihren Wohlſtand, aber in den neuern Zeiten erholte ſich die Stadt, ſie zog

Digitized by Google

viel vom Danziger Handel an ſich, und iſt jetzt, wie ſchon oben erwähnt, einer der reichſten Handelsplätze der Monarchie. Ihre Feſtungswerke wurden nach dem Jahre 1772 abgetragen, und in Gärten verwandelt. Die Ausfuhrartikel ſind: Federn, Federpoſen, Borſten, Pferdehaare, Seife, Wolle, Branntwein, Obſt, Pott- und Weidaſche, Butter, Korn, Planken, Dielen, Kreuzholz, Splettholz, Packleinwand, Parchend u. ſ. w. (Von den ankommenden und abgehenden Schiffen iſt bei einer andern Gelegenheit geſprochen worden.) Der Hafen und der Krahfulkanal wird ſeit 1819 von der Kaufmannſchaft verwaltet und unterhalten. Außer dem Elbing ſtrömen die Tiene, Hommel und Fiſchau durch und um die Stadt. In ihrer Nähe liegt die Königl. Torffactorei Moosburg, und eine ihrer Vorſtädte, Laſtadie, und wird meiſtens von Schiffern und Fiſchern bewohnt. Elbing iſt der Geburtsort des Schriftſtellers Achenwall, 1719 geboren, ſtarb 1772, und des Mechanikus Enders. □ Conſtantia zur gekrönten Eintracht, und Druſis zur Mutter Natur. L. z. d. 3 W. Ein mehreres über dieſe Stadt (ſiehe Küſtenbeſchreibung).

(Entf. von Danzig $11\frac{1}{2}$ Meilen, von Königsberg 14 Meil.)

2) Tolkemit, kleines Städtchen, und vormals der Hauptort eines Staroſtes am Haf, mit 1 kathol. Kirche, 250 Privathäuſern, und 1310 Einw. Sitz eines Stadt- und Landgerichts 2ter Kl., und einer Intendantur. Die Stadt treibt Holzhandel, hat Fiſcherei, beſonders Störfang, bereitet Caviar, und bekannt iſt ihr Droſſelfang, der ſo bedeutend iſt, daß oft $1\frac{1}{2}$ Million dieſer Vögel verſendet werden können.

(Entf. von Elbing $4\frac{1}{2}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Cadieen, ohnweit des Hafes, mit einem Bernhardiner-Kloſter, zu dem häufig Wallfahrten gehalten werden. Dieſer Ort liegt auf einem Berge, mitten im Walde, in einer romantiſchen Gegend, mit herrlichen Fernſichten über die Wälder nach der Oſtſee. — Jungfer, großes Dorf an dem Haf, mit 700 Einw. — Fürſtenau, ein anderes großes Kirchdorf unweit Tiegenhof.

Digitized by Google

Der Regierungs-Bezirk Marienwerder.

(Zwiſchen 33° 38′ bis 37° 42′ öſtl. L. und 52° 56′ bis 54° 6′ nördl. Br.)

Er iſt der ſüdweſtlichſte Theil der Provinz Preußen, und enthält einen Theil des ehmaligen Pommerellen, das Kulmer-Land, den alten Marienwerderſchen Kreis, das Gebiet der Stadt Thorn u. ſ. w. Seine Grenzen ſind im Norden der Danziger, im Oſten der Königsberger Reg.-Bez., im Süden Ruſſ. Polen auf 18¾ M.; ſodann iſt es in derſelben Himmelsgegend der Reg.-Bez. Bromberg, und im Weſten ſtößt er zuerſt mit der Provinz Brandenburg zuſammen, dann begrenzt ihn der Reg.-Bez. Cöslin weiter im Weſten, Nordweſten und Norden. Dieſe Landſchaft hat den ſüdlichſten Punkt gemeinſchaftlich mit der ganzen Provinz; er findet ſich am Einfluß der Weichſel aufs preußiſche Gebiet. Ihr nördlichſter iſt das Dorf Stalle, im Kreiſe Stuhm, der weſtlichſte das Dorf Werdel, im Kreiſe Deutſch-Crone, und der öſtlichſte das Dorf Runian, im Kreiſe Löbau. Seine Größe beträgt nach den Angaben des Statiſt. Bureaus 315_{06} □M., oder 6,770,743 preuß. Morgen, auf denen im Jahr 1827, 446,709 Menſchen lebten. Es kamen alſo 1418 auf die □M., und 660 auf 1000 preuß. Morgen. Der Größe nach iſt dieſer Bezirk der 5te, der Volkszahl nach der 12te, und in der Volksdichtigkeit der vorletzte aller Uebrigen. — Sein Flächenraum iſt mehr als der 15te, ſeine Bevölkerung ungefähr der 26ſte Theil des Menſchenkapitals der Monarchie. Es wurden im Jahre 1827 hier 9943 Knaben, und 9670 Mädchen geboren, unter ihnen befanden ſich 943 unehel. Kinder, Todesfälle hatte der Bezirk in demſelben Jahre 16,229, und Trauungen kamen 3733 vor. Das Reſultat der Volksvermehrung iſt hier nicht minder merkwürdig, als in andern Bezirken, es ergab folgende Veränderungen.

Bei der Uebernahme im Jahre 1773 zählte man 200,000 Menſchen.
„ 1820 ſchon . 367,495 „
„ 1825 „ . . 406,290 „
„ 1827 wie oben 446,709 „

Der

Der Viehbeſtand wird durch die uns vorliegenden amtlichen Tabellen der letzten Zählung folgendermaßen beſtimmt, als:

60,351 Pferde.
8581 Füllen.
2473 Stiere.
44,783 Ochſen.
76,387 Kühe.
34,376 Stück Jung-Vieh.
56,730 Merinos.
117,072 halbveredelte Schaafe.
333,627 unveredelte Schaafe.
1872 Ziegen.
109,550 Schweine.

Dieſer Bezirk zerfällt in 13 Kreiſe, in denen ſich 45 Städte und 2 Feſtungen befinden; von dieſen 45 Städten gehören 3 in die 2te, 15 in die 3te, und 27 in die 4te Abtheilung, 4 Flecken, 3773 Dörfer, Weiler, Vorwerke und Etabliſſements, 121 evangl. Kirchſpiele ſtehen unter 7 Superintendenten, 103 kathol. Kirchen, 7 mennonitiſche Bethäuſer, und 7 Synagogen. Die Zahl der übrigen öffentlichen Gebäude belief ſich im Jahr 1826 auf 280, die der Privatwohnhäuſer auf 9720, die Fabriken - Gebäude und Magaziene auf 349. Scheuern, Schuppen und Ställe aber waren 7390. Von höhern Schulen und Bildungsanſtalten befinden ſich 3 evangel., 1 kathol. Gymnaſium, 1 Progymnaſium, 1 höhere Stadtſchule, auch ein gemiſchtes Seminar in dieſem Bezirk. Die Geſundheitspflege beſorgten im J. 1828, 13 Kreisphyſik., und 13 Kreischirurgen, außerdem praktiſirten in 5 verſchiedenen Städten 6 approb. Aerzte. Eine Beſſerungs- und Strafanſtalt iſt in Graudenz. Königl. Domainenämter ſind 18, und Intendantur- und Rentämter 11 vorhanden. Die Königl. Forſten aus 762,941 Morg. beſtehend, waren 1828 in 3 Inſpektionen, und 19 Oberförſtereien vertheilt. Die Polizei ſtand unter den 13 Landräthen und unter den Magiſtratsdirigenten der 5 größern Städte. Zu Marienwerder iſt 1 Eichungsamt, 1 Intelgenz- und Addreſſkomptoir. Die oberſte Juſtizbehörde des Bezirks iſt das Oberlandesgericht zu Marienwerder, die zu ſeinem Reſſort gehörigen Untergerichte 1ſter und 2ter Klaſſe ſind ſchon oben erwähnt worden.

I. Der **Conitzer Kreis**, er enthält den mittlern Theil des ehemaligen Kreiſes dieſes Namens; er ſtößt im Norden mit dem Reg.-Bez. Cöslin, im Norden und Nordoſten mit dem Reg.-Bez. Danzig, und im Süden mit dem Reg.-Bez. Bromberg zuſammen,

Digitized by Google

ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Schwetz, Flatau und Schlochau. Es iſt eine von Wäldern, Seen und Teichen erfüllte, ſandige, wenig fruchtbare Ebene. Die Braa durchſtrömt ihn und nimmt hier den Bilsk, Kreſchfluß und Stritze auf. Seine Produkte beſchränken ſich auf etwas Getreide, Holz und Fiſche. Sein Flächenraum beträgt 41_{56} □M., oder 833,571 preuß. Morgen. Sie waren im Jahre 1826 von 30,761 Menſchen bewohnt. Es kamen daher auf die □M., 750 Bew., woraus hervorgeht, daß er einer der an Menſchen ärmſten Kreiſe iſt. Die Zahl der Privatwohnhäuſer belief ſich im Jahr 1826 auf 4250, in 2 Städten, 318 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements. Es führen 2 Poſt- und 2 Commerzialſtraßen durch den Kreis, und die Segebarthſtraße durchſchneidet die Tuchler-Haide, und führt durch die Wälder bis an die Weichſel. Die Kunſtſtraße iſt jetzt gänzlich beendet.

Städte.

1) **Conitz**, (pol. Choynica) eine kleine, im 15ten Jahrhundert von den Wenden erbaute Stadt, mit 4 Kirchen, 11 öffentlichen und 319 Privathäuſern, und 2600 Einw., 1 kathol., 2 evangel. Kirchen; 1 Auguſtiner Mönchskloſter, 1 kathol. Gymnaſium (mit 3 Lehrern), 1 Hoſpital. Hier iſt der Sitz eines Kreisamts, eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe, und einer Superintendentur, und die Garniſon eines Garde-Landwehr-Bataill. Unter den Profeſſioniſten ſind viele Leinweber, 4 Schön-, 1 Schwarzfärber, 19 Tuchſcheerer. Dieſe Stadt gehört unter die beſſern kleinen Oerter in Preußen, aber ihr früherer blühender Handel mit Tuch, und die Fabrikation deſſelben, hat den ungünſtigen Einwirkungen der Zeit erlegen. Im Jahre 1657 wüthete in dieſer Stadt die Peſt. Sie iſt der Geburtsort des Aſtronomen M. v. Wolf, der Mitglied der Londoner Academie war, und auf dem Biſchofsberge bei Danzig begraben liegt, und des Schriftſtellers Titius. In der Nähe der Stadt ſiegten am 17. Sept. 1454 die deutſchen Ritter über die Polen. □ Friedrich zur wahren Freundſchaft, und Auguſtin zur wahren Treue. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Marienwerder 16 M.)

2) **Tuchel**, an der Braa, kleines offenes Städtchen, in einer waldigen Gegend, mit 1 alten Schloß und 1 Kapelle, 4 Kirchen, 9 öffentlichen, 186 Privatwohnhäuſern, 1380 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, 1 Königl. Domainenamt, und die Bewohner ernähren ſich von Tuchweberei, Strumpfſtrickerei und Rothgerberei.

(Entf. von Conitz 3 M.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Piſtawa, (groß und klein, auch Piſtawek genannt) zum Amt Tuchel gehöriges Dorf, in dem ſich ein Nonnenkloſter befand. — Eiſenbrück, Königl. Oberförſterei. — Friedrichsbruch, oder Koſſabude, 1 Königl. Domainenamt. — Koslinka, das größte Dorf im Kreiſe, mit 280 Einw. — Jacobsdorf, mit einem Franziskanerkloſter. — Lippowo, mit 1 Glashütte.

II. Der Kreis Deutſch-Crone iſt ein Theil des ehmaligen Netzdiſtrikts, und die weſtl. Ecke des Reg.-Bez.; er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Cöslin, im Weſten an den Reg.-Bez. Frankfurt, im Süden an den Reg.-Bez. Bromberg, und im Oſten an den Flatauer Kreis. Die Küdde, Pilow, Plisnitz und Döberitz durchſtrömen ihn. Von den Seen nennen wir den von Prachnow, den Arnis und Radauſen u. ſ. w. Hier ſind weniger dichte Wälder als in den übrigen Kreiſen des Bezirks, der Boden iſt auch ergiebiger, und es wird viel Getreide und Flachs erbaut, auch iſt die Schaaf- und Bienenzucht nicht unbedeutend. Vier Papiermühlen und 14 Theer-Oefen beſchäftigen anderweitig die Bewohner. Auf 38_{59} □M., oder 829,259 preuß. Morg., lebten 1826 in 5 Städten, 177 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, mit 4130 Wohnhäuſern, 34,767 Bew., unter denen ſich 6300 Juden befanden. Dieſer Kreis wird von mehreren guten Straßen durchſchnitten.

Städte.

1) Deutſch-Crone, (pol. Walcz, auch Arents-Crone), ein kleines Städtchen, zwiſchen dem Arnis und Rudauerſee, aus der Altſtadt, die 1303, und der Neuſtadt, die 1658 erbaut wurde, beſtehend, mit 2 kathol. Kirchen, 1 höhern Bürgerſchule, die früher ein Jeſuiter-Collegium war, und jetzt den Titel Progymnaſium führt, 1 Synagoge, 6 öffentlichen und 290 Privatgebäuden, und 2500 Einw.; unter denen über 600 Juden ſind. Hier iſt der Sitz des Landräthl. Amtes, 1 Intendanturamts, 1 Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe, 1 Superintendentur. Tuchmacherei, Fiſcherei, Brauerei und Brennerei beſchäftigen die Bewohner. Dieſes unglückliche Städtchen iſt in dem Jahre 1824 — 1825, und neuerdings 1827 durch ſchreckliche Feuersbrünſte heimgeſucht worden.

(Entf. von Marienwerder 27¼ M.)

2) Jaſtrow, an der Wutzke, eine offene Stadt, mit 2 Kirchen und 1 Synagoge, 5 öffentlichen, 260 Privatgebäuden, 2850 Einw

Digitized by Google

Hier iſt ein Land und Stadtgericht 2ter Klaſſe, und ein Inquiſitoriat; ſonſt war hier ein lebhafter Tuchhandel, und jetzt werden hier anſehnliche Viehmärkte gehalten. Bis zum Jahr 1659 trieb die Stadt einen nicht unanſehnlichen Weinbau.

(Entf. von Deutſch-Crone 4 M.)

3) Märkiſch Friedland, kleines offenes Mediat-Städchen, mit einem Schloß, 1 katholiſchen und einer evangeliſchen Kirche, und 1 Synagoge, 4 andern öffentlichen Gebäuden, und 209 Privatwohnhäuſern, mit 2300 Einw., worunter die Hälfte Juden ſind. Eine fruchtbare Gegend umgiebt dieſes Städtchen.

(Entf. von Deutſch Crone 5 M.)

4) Schloppe, kleines offenes Mediat-Städchen, an einem großen Teich gelegen, mit 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Kapelle, 1 Judenſchule, 7 öffentlichen und 187 Privatwohnhäuſern, mit 1450 Einwoh. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Kl., 1 Oberförſterei, und in der Nähe 1 Papiermühle.

(Entf. von Deutſch-Crone 5 M.)

5) Tietz, (oder Tuczno) offenes Städtchen, an drei Seen in einem engen Thale, welches 1333 von 2 Herren von Wedel erbaut wurde, mit 1 Schloſſe, 1 kathol., 1 evangel Kirche, 1 Judenſchule, 2 öffentlichen und 150 Privatgebäuden, mit 1000 Einw. Die Wollweberei iſt ihre Beſchäftigung. Hier iſt auch ein Stadtgericht.

(Entf. von Deutſch-Crone 4 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Buchholz, Kirchdorf mit einer Papiermühle. — Kohlen, mit einem Theerofen. — Lebenke, Königl. Amtsdorf, mit einer Oberförſterei. — Seegenfeld, mit einer Glashütte. — Waltbruch, mit einem Theerofen. — Zippnow, mit einer Königl. Oberförſterei.

III. Der Culmer Kreis; er iſt der mittlere Theil des alten Culmer Kreiſes, im Süden an die Provinz Poſen grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Graudenz, Thorn und Schwetz umgeben. Den ſüdöſtlichſten Theil ausgenommen, iſt es eine fruchtbare Ebene, von wenig zuſammenhängenden Waldungen erfüllt. Die hieſigen ſtehenden Gewäſſer ſind unbedeutend. Bei Culm erheben ſich einige Anhöhen. Die hier ſehr breite, viele Inſeln bildende Weichſel ſtrömt auf 8 M., die weſtliche Kreisgrenze bildend, außer ihr ſtrömen die hier entſpringenden kleinen Flüſſe Longa und Latrina im Kreiſe. Längs der Weichſel ſind vortreffliche fruchtbare Niederungen, in denen Getreide

Digitized by Google

von allen Sorten, auch viel Obſt und Tabak gewonnen wird. Die Größe des Kreiſes beträgt 1581 □M., oder 341,432 preuß. Morg., und es lebten hier im Jahre 1828, in 2 Städten, 204 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements, mit 3562 Wohnhäuſern, 33,249 Menſchen, unter denen 18,000 Kathol., und 1000 Mennoniten, und viele Juden waren. Es führt eine Poſtſtraße von Culm und Thorn nach Graudenz, und eine Comerzialſtraße von Culmſee über Liſſewo nach Graudenz.

Städte.

1) **Culm**, ¼ M. von der Weichſel, auf einer Anhöhe gelegen, und mit Mauern umgeben. Sie hat 5 kathol. Kirchen, 1 Dominikaner-, 1 Franziskaner- und 1 Benedictiner-Mönchskloſter, ferner 1 Benedictinerinnen- und 1 der barmherzigen Schweſtern Nonnen-Kloſter, 1 Gymnaſium, 1 Prieſter-Seminar, und ein Miſſionair-Convent, 2 öffentliche und 394 Privatwohnhäuſer. Hier iſt der Sitz eines Kreisamtes, eines Stadt- und Landgericht 2ter Kl., eines Domkapitels. (Der Biſchof hat ſeinen Sitz zu Pelplin, ſiehe oben.) Ferner befindet ſich hier ein Königl. Cadettenhaus, welches 1775 von Friedrich II. für 150 jüngere Cadetten geſtiftet wurde. Culm war ſonſt eine blühende, zur Hanſe gehörige, und mit dem Stapelrecht begünſtigte Handelsſtadt; jetzt beſchränkt ſich der Gewerbe- und Handelsfleiß auf Tuchweberei und Strumpfwirkerei. In geſchichtlicher Hinſicht iſt ſie durch die Belagerung im J. 1244 merkwürdig, wo Schwenopolk, Herzog von Pommern, durch die kriegeriſchen Frauen der Bürger Culms genöthigt wurde abzuziehen. In der Nähe der Stadt ſind Torfgräbereien.

(Entf. von Marienwerder 9 M.)

2) **Brieſen**, oder Friedeck, (poln. Wombrzeznow) kleines offenes Städtchen, zwiſchen dem Friedecker und Schloßſee in dem weniger fruchtbaren ſüdöſtl. Winkel des Kreiſes gelegen, mit einer katholiſchen Kirche, 1 Kapelle, 1 öffentlichen, und 140 Privatwohnhäuſern, mit 1230 Einw. Dieſer Ort wurde im Jahr 1311 zugleich mit einem Schloſſe, welches 1788 abgetragen wurde, von dem König Caſemir erbaut.

(Entf. von Culm 4½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Althauſen, der Sitz des Domainenamtes Culm. — **Friedrichsbruch**, Königl. Amtsdorf, in der Niederung und eine der vielen Schöpfungen des verdienſtvollen Geheimenraths von Brenken-

Digitized by Google

dorf. — Schönſee, mit 1 mennonit. Kirche. — Schöneiche, wo im Jahr 1243 eine Schlacht vorfiel.

IV. Der Flatower Kreis iſt ein Theil des ehmal. Caminſchen Kreiſes. Er grenzt im Süden an die Provinz Poſen, im Nordweſten an die Provinz Pommern, und wird ſonſt von den Kreiſen Conitz, Schlochau, Deutſch-Crone umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt eine wellenförmige, von Bächen, Seen und Flüſſen erfüllte, Ebene Die Dobbrinka trennt ihn vom Schlochauer Kreiſe, zwiſchen preuß. Friedland und Landeck, die Kübde von Pommern auf 3 Meilen, und ſtrömt dann durch den ſüdweſtlichſten Theil des Kreiſes, der Netze zu, ſie iſt flösbar und fiſchreich, die Glumta oder Glumia entſpringt bei Glumen. Die Kramionka fließt durch den nordöſtlichſten Theil des Kreiſes der Braa zu, und die Zepotna hat hier in dem Zempelburger See ihr Baſſin. Unter den Seen ſind die von Vandsburg, Zempelburg, Lukowo und Penzin, die bedeutendſten. Der nur mittelmäßig fruchtbare Boden liefert Getreide, Hülſenfrüchte, Buchwaizen, Tabak und etwas Flachs, außerdem ſind Fiſche, Holz und Kalk ſeine Produkte; auch treibt er eine bedeutende Schaafzucht. Die Größe des Kreiſes beträgt 27_{48} □M., und es lebten 1826 hier in 5 Städten, 2 Flecken, 151 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, mit 4042 Häuſern, 32,349 Menſchen, unter denen ſich 3200 Juden befanden.

Städte.

1) Flatow, (poln. Czlottowo), offene Stadt, zwiſchen 3 Seen, mit 1 kathol., 1 luther. Kirche, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Schloß, 208 Privathäuſern, und 1800 Einw., unter denen ſich viele Juden befinden. Tuchweberei und Spitzenknöppelei beſchäftigen die Bewohner, auch treiben ſie einen nicht unbedeutenden Kornhandel. Sitz eines Landräthlichen Amts, 1 Superintendentur, eines Patrimonialgerichts, 1 Königl. Forſtinſpection.

(Entf. von Marienwerder 21 M.)

2) Camin, (poln. Kamina), an der Kamionka, mit 1 Domkapitol für 12 auswärtige Canenici, 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 2 öffentlichen und 120 Privathäuſern, mit 800 Einw. Hier iſt ein Intendanturamt, und der Sitz des General-Vicars des Biſchofs von Gneſen. Die Bewohner nähren ſich durch Bierbrauerei und Branntweinbrennerei.

(Entf. von Flatow 6 M.)

Digitized by Google

2) Krojanke, an der Glumia, kleine offene Mediat-Stadt, mit 2 kathol., 1 evang. Kirche, und einer Synagoge, 235 Privathäuſern, mit 1850 Einw, Sitz eines Patrimonialgerichts. Die Tuchweberei iſt der Hauptnahrungszweig der Bewohner, auch ſind zwei Brauereien, und 6 Brennereien vorhanden.

(Entf. von Flatow 1½ M.)

4) Vandsburg, kleine offene Stadt, an dem nach ihr benannten See, in dem auf einer Inſel das Schloß des Beſitzers liegt. Sie hat 1 kathol., und eine evangel. Kirche, 112 Häuſer, 740 Einw. Sitz eines Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe. Tuchweberei, Fiſcherei und Ackerbau beſchäftigen die Bewohner. Sie liegt an der Bromberger Grenze 4 M. öſtl. von Flatow.

5) Zempelburg, kleine offene Mediat-Sadt, am See gleiches Namens, mit 3 Kirchen, 2 öffentlichen, 240 Privatgebäuden und 950 Menſchen. Hier iſt der Sitz 1 Patrimonial-Gerichts, und die Tuchweberei der Hauptnahrungszweig.

(Entf. von Flatow 5 M.)

Flecken.

1) Dobbrin, an der Dobbrinka mit 1 kathol. Kirche, 40 Häuſern und 320 Einw. Hier iſt ein Hüttenwerk.

2) Grunau, 1 M. öſtl. Friedland gelegen, mit 1 evangel. Kirche, 67 Häuſern, 480 Einw., 1 Glashütte, Ziegelei und Mühlen.

Merkwürdige Dörfer.

Lindenberg, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Sypinewo, kathol. Kirchdorf, mit 400 Einw., und Ziegeleien. — Tarnowka, großes kathol. Kirchdorf, mit 500 Einw. — Groß Zirkwitz, kathol. Kirchdorf, an der Kamionka, mit 350 Einw.

V. Der Graudenzer Kreis iſt einer der 5 Kreiſe, welche aus den frühern Kreiſen, Culm und Michelau geformt ſind, und zwar der nördliche Beſtandtheil des vormaligen Culmer Kreiſes von dem Marienwerderſchen, Roſenbergiſchen, Culmer, Thorner und Schwetzer Kreiſe umgeben. Eine von Seen, Brüchen und Flüſſen, im Norden auch von Waldungen erfüllte Ebene. Die Weichſel macht auf 3 Meilen die Grenze gegen Schwetz, hat und bildet hier mehrere Inſeln. Die Oſſa durchſtrömt den Kreis von Südoſten nach Nordweſten, und fließt durch das Amt Roggenhauſen, bei Sakrau, in die Weichſel. Die Prenzake, Lutrien und Frinke ſind die kleinern hieſigen Ströme, und der Lesner Schloßſee, der Flupper und Schmolachelſee

ſind die bedeutendſten ſtehenden Gewäſſer. Der faſt durchgehends fruchtbare Boden liefert viel Getreide von allen Sorten, Flachs und Obſt. Die Viehzucht, beſonders die Rindviehzucht iſt ausgezeichnet ſchön. Der Kreis hat einen Flächeninhalt von 15,79 QM., oder 339,345 preuß. Morg., 1 Feſtung, 3 Städte, 4 Domainenämter, 238 Dörfer, Vorwerke und Etabliſſements, 3812 Privathäuſer. 1826 lebten hier 36.042 Menſchen. Straßen: Die Poſtſtraße von Danzig nach Warſchau führt durch dieſen Kreis. Die Weichſel hatte eine Brücke bei Graudenz, die nach Kurzebrak bei Marienwerder verlegt worden iſt.

Städte.

1) Graudenz, (poln. Grudziadz), am linken Ufer der Weichſel, und ½ Meile ſüdlich der in ſie mündenden Oſſa. Dieſe Stadt hat hohe Mauern, 3 Vorſtädte, (die Thorner, die Fiewo und Freita) 3 Thore, 5 kathol. Kirchen, 1 evang. Kirche, 2 Hospitäler, 2 höhere Stadtſchulen, 1 Nonnenkloſter, 1 evang. Schullehrer-Seminarium, 1 Armenhaus, Straf- und Beſſerungs-Provinzial-Anſtalt, 530 Häuſer, 9211 Einw., (mit Einſchluß der Garniſon). Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, 1 Land und Stadtgerichts 1ter Klaſſe, und eines Hauptſteueramts. Nördlich der Stadt liegt die ſtarke Feſtung, welche Friedrich II. 1770 nach ſeiner eignen Angabe zu bauen beginnen ließ, ſie liegt auf einer Anhöhe an demſelben Ufer der Weichſel, und begreift 18 Feuerſtellen in ſich, viele Königl. Gebäude, Magazine, Kaſernen, Kaſematten, Speicher u. ſ. w. Hier iſt eine Commandantur, (1 Commandant, 1 Platzmajor, 1 Auditeur, 1 Garniſ.-Staabs-Arzt, 1 Feſtungsprediger). Die Garniſon beſteht in 1 Inf.-Reg., 1 Landwehrbat., 1 Garniſ. Compagnie, 4 Artillerie-Compag., 1 Pionnier-Comp. Auch hat die Stadt eine Waſſerleitung, die von Copernius angelegt worden ſein ſoll, ſie treibt das Waſſer 75 Fuß hoch empor, viele Branntweinbrenner und Deſtillationen, 2 Tabak- und eine Wagen-Fabriken, Bierbrauer, Tuchmacher, Tuch- und Getreide-Handel. Die Feſtung wurde vom 22. Jan. 1807 bis zum Tilſiter Frieden vergeblich belagert, ihr tapferer Vertheidiger, der Feldmarſchall L'Homme de courbiere ſtarb hier am 23. Juli 1811. Der Landesfürſt hat ſein Andenken durch ein ihm errichtetes Denkmal, aufgeſtellt auf den Wällen, die er ſo ſtandhaft behauptet, geehrt. □ Victoria zu den 3 gekrönten Thürmen. L. R. Y.

(Entf. von Marienwerder, 6¼ M., von Thorn 8½ M., von Berlin 58 M.)

2) Leſſen, (Laſzyn) kleines offenes Städtchen, am Schloßſee,

Digitized by Google

mit 1 kathol. Kirche, 176 Häuſern, 1215 Einw., 1 Brauerei, 2 Brennereien, 1 Deſtillation.

(Entf. von Graudenz 2 M. öſtl.)

3) Rheden, an der Warſchauer Poſtſtraße, und an einem kleinen See, mit den beiden kathol. Kirchen vom heiligen Geiſt und heiligen Georg, 1 evangel. Kirche, 105 Häuſern, 950 Einw. Sitz eines Königl. Domainenamts. Eine halbe Stunde von der Stadt liegt ein altes Schloß.

(Entf. von

Merkwürdige Dörfer.

Moskrau, an der Oſſa, 1 M. von Graudenz, mit 220 Einw. und einer Probſtei. — Rehwalde, nahe bei Rheden, mit 1 ehmal. Kapuziner Reformaten-Kloſter, in dem jetzt eine geiſtliche Strafanſtalt iſt (Domus Demeritorum). — Rogenhauſen, 1 M. öſtl. von Graudenz, Königl. Amt, das größte Dorf im Kreiſe, 71 Häuſer, 660 Einwohner.

VI. Der Löbauer Kreis iſt der nordöſtl. Theil des vormaligen Michelauer Kreiſes; er grenzt im Weſten an den Königsberger Reg.-Bez., im Süden an Polen, und wird von dem Roſenberger, Graudenzer und Strasburger Kreiſe umſchloſſen. Seine wellenförmige Oberfläche iſt theilweiſe mit Waldungen bedeckt, hat einen leichten Sandboden, und wird von vielen Flüſſen durchſtrömt, als von der Drevenz, die hier entſpringt, und ſodann bei Neumarkt vorüber in den Kreis Strasburg ſtrömt. Die Welle kömmt bei Erzym in den Kreis, und mündet bei Bratian in die Drevenz, der Plemchow und die Kattewken gehören zu ihrem Gebiet. Die Starlinken oder Starlonga entſpringt hier, und ſtrömt in den Strasburger Kreis, die Jaſincken und Sanduala ſind auch hieſige Ströme. Im ſüdöſtl. Theile ſind viele kleine längliche Landſeen und Teiche, als der See von Lonkorek und Wawrowitz. Getreidebau und Viehzucht ſind hier nur mittelmäßig. Der Flächeninhalt beträgt $17{,}_{72}$ □M. Die Zahl der Einw. war 1826, 24,321, worunter nur 3000 evang. Glaubensgenoſſen, gar keine Mennoniten, wohl aber über 3000 Juden waren, es ſind hier 3 Städte, 196 Dörfer, Weiler und Etabliſſements, mit 3292 Privathäuſern. An den Straßen iſt ſeit einigen Jahren bedeutend die Arbeit fortgeſetzt worden.

Städte.

1) Löbau, auf der Königsberger Poſtſtraße, an der Sandella

Digitized by Google

und der Jaſianka, mit Mauern umgeben. Dieſe Stadt wurde 1222 erbaut, und hat ein ſchönes biſchöfl. Schloß, 1 kathol. Kirche, 1 Bernhardiner-Kloſter, 2 Hospitäler für 24 Arme, 204 Häuſer, 1600 Einw., und iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts 1ter Klaſſe, 2 Brauereien, 5 Brennereien, 2 Deſtilationen, 8 Leinweber u. ſ. w. Geburtsort des Profeſſor Kupner, Stifter des Georgen Hospitals.

(Entf. von Marienwerder 9 M.)

2) Kauernik, an der Drewenz, offenes Städchen von dorfähnlichem Anſehen, mit 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 82 Häuſern, 500 Einwohnern.

(Entf. von Löbau 3 M. ſüdl.)

3) Neumark, (poln. Novamiaſta), mit Mauern und Wällen umgebene Stadt, an der Drewenz; ſie wurde 1325 erbaut, und hat 1 kathol., 1 evang. Kirche, 162 Häuſer, 1150 Einw. Hier iſt das Kreisamt. Zehn Tuchmacher und einige Lohgerber. Hier fiel im Jahr 1264 eine Schlacht vor.

(Entf. von Löbau 1½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bratian, Königl. Domainenamt. — Gwisdzyn, Grabau, Biſſwalde, Katzanitz, Mroczno, Kelpien, Nicolaiken, Prontnica, Rumian und Zwinars Kirchdörfer, des Kreiſes.

VII. Der Marienwerderſche Kreis iſt der öſtlichſte Theil des vormaligen Marienwerder - Rieſenburgſchen Kreiſes, der zu Oſtpreußen gehörte. Er iſt von dem Stuhmer, Roſenbergiſchen, Graudenzſchen, Schwetzſchen und Stargardſchen Kreis umgeben, und im Norden trennt ihn die Weichſel von dem Montauer Winkel. Ein großer Theil des Kreiſes iſt die fruchtbare Weichſel-Niederung, die herrliches Getreide und viel Obſt liefert, ihre Wieſen ſind mit 5 Fuß hohen Weidenhecken umgeben. Dieſe Niederung zieht ſich zwiſchen der alten Nogath und der Weichſel bis an das Flüßchen Lübe hin, ſie hat einen fetten ſchwarzen Boden. Die Weichſel durchſtrömt den Kreis von Süden nach Norden, iſt hier ſehr breit. Inſeln und Buchten bildend, und Stomfahrzeuge von allen Größen tragend iſt ſie vielfach wohlthätig, für die Bewohner ihrer Ufer, ſie nimmt hier rechts die Flüſſe Liebe, mit der Cipelle, den Mühlfluß und das poln. Waſſer auf, auf dem linken Ufer ſtrömt ihr die Ferſe, mit der Jolmka und Wengermuze zu, ſüdlich, weſtlich und nördlich von Marienwerder breiten ſich anſehnliche Waldungen aus, ſüdlich die von Rospitz und Ottlau, nördlich die von Dubiel und Oſchen, weſtlich die von

Oſtrowitt und Lepiagora. Die Größe des Kreiſes beträgt 16,₈₅ QM., oder 366,002 pr. Morgen, 1826 mit 41,580 Menſchen bewohnt, unter denen über 14,500 Katholiken, 600 Mennoniten und 250 Juden waren. Sie wohnen in 3 Städten, 235 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, in denen 7 evangel., 11 kathol. Kirchen und 5090 Privatwohnungen oder Privathäuſer ſind.

Kunſtſtraßen: von Berlin nach Königsberg, ſie führt von Neuenburg am linken Weichſelufer bis zur Kurzebraker Brücke, und durch Marienwerder nach Rieſenburg. Eine Fähranſtalt über die Weichſel iſt bei Münſterwalde.

Städte.

1) Marienwerder (Kwidzin), 36° 35′ 56″ L. 53° 44′ 15″ B. an den Flüſſen Liebe und und kleine Nogath und einem dieſe beiden Flüſſe verbindenden Vorfluthskanal. Eine auf einer Anhöhe in den Jahren 1233 bis 1240 ſchon angelegte und nun wohlgebaute Stadt, ſie hat 4 Vorſtädte, von denen die Marienburger durch eine doppelte Reihe ſchöner Häuſer ſich auszeichnet, 1 großes, altes, aber noch bewohnbares Schloß (in dem 1709 die Zuſammenkunft Friedrich I. und Peter I. ſtatt fand), vier evangel. Kirchen, die Stadt- oder Domkirche (bei dem ehemaligen pomeſaniſchen Bisthum), auch Simultankirche genannt, iſt ein 286 Fuß langes, ehrwürdiges Gebäude, mit einem 170 Fuß hohen Thurm, mit merkwürdigen Moſaikarbeiten und Glasmalerei geſchmückt, beſonders ſehenswerth iſt die Darſtellung des in einem Keſſel ſitzenden Evangeliſten Johannes. In den Grüften dieſer Kirche ruhen 17 Biſchöfe und 3 deutſche Ordensmeiſter. Die Stadt hat ferner eine höhere Bürgerſchule mit 4 Lehrern, 1 Hospital (das Georgenſpital vor dem Graudenzer Thore), 1 freie Werkſchule, 29 öffentliche und 459 Privathäuſer mit 5200 Einw., worunter 500 Katholiken und 120 Juden. Hier iſt der Sitz der Königl. Regierung, des Oberlandesgerichts der Provinz Weſtpreußen und des Kriminal-Senats, der General-Landſchafts- und einer Special-Landſchafts-Direktion, eines Kreisamtes, eines Inquiſitoriats und eines Stadtgerichts, eines Hauptſteueramts, einer Forſtinſpection, eines Eichungsamtes, eines Intendantur-Amts, einer Superintendentur, und eines Intelligenz- und Adreß-Comtoirs. Dieſe Stadt hat keine Garniſon. Hier iſt ſeit 1787 ein Landgeſtüt, das zwar eine Königl. Anſtalt iſt, aber eigentlich nur zur Verbeſſerung der Pferdezucht des Landes dient. Die ehemalige alte Citadelle, der Danziger genannt, iſt in ein Criminalgefängniß verwandelt. Hier befindet ſich auch das vom Grafen Bülow von Dennewitz geſtiftete Inſtitut für erblindete Krieger, viele Tuch- und Leinweber, Rothgerber und Hutmacher, Brauereien, Brennereien,

5 Deſtillationen u. ſ. w. In der Nähe 1 Papiermühle, 1 Grütz- und 1 Walkmühle. ☐ zur goldenen Harfe und Adrastea zur Wahrheit und Gerechtigkeit. L. z. d. 3 W. (In einer Nacht des Jahres 1734 langte hier, als Flüchtlingling in Bauernkleidern, der aus Danzig vertriebene König Stanislaus von Pohlen an).

(Entf. 1½ M. von der Weichſel, von Thorn 12½ M., von Graudenz 5½ M., von Thorn 11½ M., von Danzig 13½ M., von Königsberg 22½ M., von Berlin 63 M., von Warſchau 54 M.)

2) Garnſee (Elemno), kleines offenes Städtchen, zwiſchen zwei kleinen Landſeen, mit 1 evangel. Kirche, 1 Bürgerſchule, 98 Häuſern, 850 Einw., worunter viele Fiſcher, Obſthändler, einige Tuchmacher, Branntweinbrenner und Bierbrauer. Die Umgegend iſt ſehr angenehm und fruchtbar. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht. Von dem einſt feſten und großen Schloſſe ſind nur noch geringe Spuren übrig.

(Entf. 3 M. ſüdlich von Marienwerder.)

3) Mewe (Griew), offene Stadt, am Einfluß der Ferſe in die Weichſel, mit 1 kathol., 1 evang. Kirche, 1 großen im Viereck gebauten Kaſerne, früher ein Schloß, 200 Häuſern und 1900 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht, ein Intendanturamt, und die Garniſon einer Provinzial-Invaliden Compagnie. Dieſe Stadt war ſchon 1204 vorhanden, Fürſt Sambor III. ſchenkte ſie 1276 dem deutſchen Orden, durch ihn wurde das Schloß befeſtigt, aber Karl XII. ſchleifte 1703 die Werke.

(Entf. 3 M. öſtlich von Marienwerder).

Merkwürdige Dörfer.

Kurzebrack, ½ M. nordweſtlich von Marienwerder, an der Weichſel. Hier iſt die von Graudenz hierher verlegte, 2700 Fuß lange und 16 Fuß breite Schiffbrücke. — Küche, Weichſelinſel mit 130 Einwohnern. — Mareſa, ¼ St. nordweſtlich Marienwerder, 1 Schloß, 31 Häuſer, 400 Einwohner. — Münſterwalde, an der Weichſel, 1 Schloß, 50 Häuſer, 400 Einw.; hier iſt eine Königl. Oberförſterei, 1 Spital und 1 Fähre. — Rathweide, ein Marienwerderſches Kämmereigut, wo eine Anſtalt für blinde Frauenzimmer unter dem Namen Luiſium iſt.

VIII. Der Roſenberger Kreis, ein Theil des ehemaligen Marienwerder-Rieſenburger Kreiſes. Er grenzt im Weſten mit dem Königsberger Reg.-Bez. und iſt von den Kreiſen Stuhm, Marienwerder, Graudenz und Loebau umgeben. Eine von See'n, Waldun-

Digitized by Google

gen und Flüſſen erfüllte und durchſchnittene größtentheils fruchtbare Ebene. Die Oſſa hat hier ihr Baſſin und ſtrömt nach kurzem Lauf an der Grenze hin, in den Graudenzer Kreis. Die Liebe entſtrömt dem Finkenſteinſchen Landſee und fließt bei Rieſenburg vorbei ins Marienwerderſche, die Eile oder Eilanz und der Mühlfluß ſind kleinere hieſige Ströme, unter den Seen iſt der Genſerich oder Geſerich, der Scharſchauer See, der Sorgenſee, der Mühlenſee u. ſ. w. Dieſer Kreis hat guten Ackerbau und gute Viehzucht, und liefert vieles Obſt. Sein Flächeninhalt iſt 18,$_{71}$ geogr. □M. oder 402,181 pr. Morgen. Im Jahre 1826 mit 27,972 Einw., worunter $\frac{1}{8}$ Katholiken, 80 Mennoniten und 350 Juden waren; er enthält 5 Städte, 1 Domainenamt, 5 Kämmereigüter, überhaupt 104 Dörfer, Vorwerke und Etabliſſements, 21 evangel. Kirchen, 3429 Privatwohnhäuſer.

Straßen. Den nördlichen Theil durchläuft die Berliner-Königsberger Poſtſtraße.

Städte.

1) Roſenberg (Susz), 37° 9′ 30″ L., 53° 43′ 40″ Br., Gräfl. Finkenſteinſche Mediatſtadt, zwiſchen Anhöhen an einem Teich im Jahre 1319 erbaut, mit 1 evangel. Kirche, 170 Häuſern, 1224 Einw. Sie iſt der Sitz des Kreisamtes und die Garniſon einer Eskadron Huſaren. Hier ſind 1 Brauerei, 4 Brennereien, 2 Deſtillationen und viele Schuhmacher.

(Entf. von Marienwerder 4 M.)

2) Rieſenburg (Prabutha), 36° 52′ 45″ L. 53° 45′ 20″ B., eine mit Mauern umgebene Stadt, auf einem Berge an der Liebe, ſie hat 2 evangel. Kirchen, 300 Häuſer, 2800 Einw., iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts, eines Intendanturamts, und das Stabsquartier eines Küraſſier-Regiments. Dieſe Stadt erhält durch eine Waſſerleitung aus der Liebe ihr Trinkwaſſer, ſie war der Sitz eines Kongreſſes, welcher die Souverainität Friedrich Wilhelms des Großen über Preußen verhandelte (1660).

(Entf. von Marienwerder 2$\frac{3}{4}$ M., von Königsberg 21 M.)

3) Deutſch-Eilau (Ilawa), Gräfl. Dohnaſche Mediatſtadt, auf einer Anhöhe am See Genſerich und dem Flüßchen Eylenz oder Mühlenfluß; 1 evang. Kirche, 160 Häuſ., 1500 Einw. Hier iſt der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Kl., und die Garniſon einer Eskadron Küraſſiere. Auch iſt ein merkwürdiges Erbbegräbniß anzuführen. Dieſe Stadt, welche 1378 durch Heinrich von Schröttenthal erbaut wurde, hat mehrere Tuchmacher, Gerber und Hutmacher.

(Entf. von Roſenberg 4 M., von Marienwerder 9 M.)

4) Biſchofswerder (Biscupitz), kleines offenes, 1325 erbautes

Städtchen an der Oſſa, mit 1 evangel. Kirche, 1 Spital, 140 Häuſern, 1015 Einw., worunter 50 Juden, mehrere Schuhmacher und Tuchmacher. Sitz eines Land- und Stadtgerichts und einer Superintendentur.

(Entf. von Roſenberg 7 M., von Marienwerder 9 M.)

5) Freiſtadt, kleines offenes, in einer fruchtbaren Gegend gelegenes Städtchen, mit 1 evangel. Kirche, 142 Häuſern, 1080 Einw., 1 Brauerei, 2 Brennereien.

(Entf. von Roſenberg 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Guhringen, großes Amtsdorf, 80 Häuſer, 600 Einw., 1 Kirche, — Finkenſtein, Gräfl. Dohnaſche Majoratsherrſchaft, 1 ſchönes Schloß und Garten, 1 evangel. Kirche, hierher gehören 18 Dörfer und Vorwerke. — Schöneberg, Gräfl. Finkenſteinſche Herrſchaft, mit einem Schloß und 14 Dörfern und Vorwerken. — Werder, eine bewohnte Inſel im Geſerich-See, mit 2 Häuſ., 15 Einw. — Klein-Sehren, mit einer Papiermühle.

IX. Der Schlochauer Kreis enthält den weſtlichen Theil des vormaligen Conitzer Kreiſes, er grenzt im Weſten und Norden an den Reg.-Bez. Cöslin, Provinz Pommern, und iſt von dem Conitzer und Flatower Kreis umgeben. Seine Oberfläche iſt eine von Wäldern und Seen erfüllte, nicht ſehr fruchtbare Ebene. Die Braa hat hier in einem kleinen Landſee ihr Becken, und fließt von Weſten nach Oſten. Die Küdde ſtrömt an der pommerſchen Grenze. Die Grabow nach Pommern, die Zier, der Horken-, Hammer-, Baal- und Cyotzenfluß ſind kleinere Ströme. Der Ziethenſche See iſt der größte der vielen hierher gehörenden Landſeen. Die Produkte ſind die der Viehzucht, des Holzes, dann Fiſche, Honig, Mauer- und Bruchſteine. Der Flächeninhalt beträgt 38,$_{80}$ geogr. □M., oder 833,774 pr. Morgen, 1826 mit 31,371 Einw., worunter die größere Hälfte evangel. Glaubensgenoſſen, und 300 Juden waren, ſie leben in 5 Städten, 500 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, mit 4089 Privatwohnungen, alſo einer der am wenigſten bevölkerten Kreiſe der Monarchie.

Straßen: von Baldenburg führt eine Kunſtſtraße über Flötenſtein im nördlichen Theil des Kreiſes nach Danzig und eine Poſtſtraße von Landeck über Schlochau nach Conitz.

Städte.

1) Schlochau, kleine offene Stadt mit 1 kathol. Kirche, 1 Sy-

nagoge, 200 Häuſern, 1650 Einw., einem Domainenamt und einem Land- und Stadtgericht und einer Forſtinſpektion, viele Juden, einige Tuchmacher und Kornhändler.

(Entf. von Conitz 2 M.)

2) Baldenburg, eine offene Stadt am Belziger See auf der pommerſchen Grenze, mit 1 evangel., einer kathol. Kirche, 190 Häuſern, die von 1120 Menſchen bewohnt ſind. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht und eine Königl. Intendantur.

(7 M. nordweſtlich von Schlochau.)

3) Preuß. Friedland, kleines offenes Städtchen, an der Dobrinka, in einer fruchtbaren Gegend zwiſchen 3 kleinen Landſeen, 1 evangel., 1 kathol. Kirche, 240 Häuſer und 1600 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Land- und Stadtgericht. Sie hat bedeutende Tuchmanufakturen (die 4 bis 5000 Stück jährlich liefern), Brauerei, Brennerei, Korn und Malzhandel.

(Entfernt von Schlochau 2½ M.)

4) Hammerſtein (Czarne), am Zabefluß, ein offenes Städtchen, mit einem Schloß, 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge 180 Häuſern, 1400 Einw., worunter 200 Juden. Sie treiben Tuchweberei, Bienenzucht, Brau- und Brennerei.

(3 M. weſtlich von Schlochau.)

5) Landeck, an der Küdde, kleines Städtchen an der Grenze, mit 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge, 65 Häuſern, 700 Einwohnern, worunter viele Tuchweber.

(Entf. von

Merkwürdige Dörfer.

Bärenwalde, 1 M. weſtlich Schlochau, mit 60 Häuſern, 350 Einw., 1 Glasfabrik, 2 Schneidemühlen, 1 Theerofen. — Bolsk, in deſſen Nähe eine Papiermühle. — Dammerau, in deſſen Nähe ein Eiſenhammer. — Heidemühl, auf der Straße nach Danzig, 1 Glashütte. — Lindenberg, Königl. Oberförſterei. — Lonkowz mit einer Königl. Oberförſterei. — Peterswalde, mit einer Poſtſtation.

X. Der Schwetzer Kreis iſt ein Theil des vormaligen Culmer Kreiſes und enthält dabei einzelne Theile des vormaligen Stargardter Kreiſes; er grenzt im Norden an den Danziger, im Süden an den Bromberger Reg.-Bez., und iſt von den Conitzer und Marienwerderſchen Kreiſen umſchloſſen, die Weichſel ſcheidet ihn öſtlich von dem Graudenzer und Culmer Kreiſe. Das Schwarzwaſſer durchſtrömt

ihn von Norden nach Süden und fällt oberhalb Schwetz in die Weichſel. Die kleine Montau ſtrömt zuerſt von Norden nach Süden, dann mit der Weichſel parallel, und mündet ſüdlich Neuenburg in dieſelbe. Der Boden iſt, außer den Waldungen, faſt durchgängig fruchtbar und ergiebig, er liefert alle Sorten Getreide und begünſtigt die Viehzucht. Drei Theile des Kreiſes ſind mit dichten Waldungen erfüllt. Die Landſeen ſind unbedeutend. Der Flächeninhalt iſt 28,₄₅ geogr. QM., 1826 mit 41,255 Einw. (die Hälfte Katholiken, auch 1150 Mennoniten und 500 Juden), ſie wohnen in 2 Städten, 322 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, in denen 5575 Feuerſtellen ſich befinden.

Straßen: ſchöne Landſtraßen von Conitz kommend, durch die Tuchler Heide, und durch den Forſt von Oſchie nach Neuenburg, von dieſer großen Straße geht bei Oſchie eine Commerzialſtraße über Belno nach Schwetz, eine dritte läuft von Schwetz nach Neuenburg.

Städte.

1) Schwetz (Swiecia), am linken Ufer der Weichſel. Eine ſehr alte Stadt, die ihre Entſtehung der Sage nach vornehmen Schweden verdankt, die ſich hier niederließen. Sie hat 1 altes Schloß, 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Franziscaner-Kloſter, 2 Hospitäler, 300 Häuſer, 2480 Einw. Hier iſt der Sitz eines Kreis- und eines Intendanturamtes, auch eines Land- und Stadtgerichts. Unter den Handwerkern und Handelsleuten ſind viele Tuchmacher, Gerber, Damaſtweber, Korn- und Wollhändler u. ſ. w.

(Entf. von Marienwerder 8 M., von Culm 1 M.)

2) Neuenburg (poln. Nove), ¼ Stunde von der Weichſel, an der Montau, am Abhange eines Berges, eine kleine ummauerte Stadt, ſie hat 1 altes Schloß, 1 evangel., 2 kathol. Kirchen, 1 Bernhardiner Kloſter, 227 Häuſer, 2100 Einw., Leinweberei, Brauerei, Brennerei und Obſtbau. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht, und die Garniſon einer Abtheilung Invaliden und ein Intendanturamt.

(Entf. von Marienwerder 4 M., von Schwetz 7 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Charlottenthal, mit einer Königl. Oberförſterei. — Junkemhof, in der Haide, mit einer Poſtſtation. — Groß-Kommorſch, Königl. Amtsdorf, das größte Dorf im Kreiſe, mit 180 Häuſern, 1200 Einw. — Montau, Fiſcherdorf, 1 Mennonitenkirche. — Oſchie, auch Oeſie, Königl. Forſtinſpection, in der Nähe eine Glasfabrik, die Luiſenhütte. — Groß-Plochoczye, mit einer Poſtſtation.

ſtation. — Groß-Siebſchau, großes Kirchdorf, 60 Häuſer und 400 Einwohner.

XI. Der Strasburger Kreis enthält den ſüdweſtlichen Theil des vormaligen Michelauer Kreiſes, er grenzt im Süden an Rußland und iſt von den Kreiſen Löbau, Graudenz, Culm nnd Thoren umgeben. Eine von Wäldern und ſtehenden Gewäſſern erfüllte Ebene. Die flößbare Drewenz macht zuerſt die Grenzſcheide gegen Löbau, ſodann durchſtrömt ſie den Kreis bei Strasburg vorüber und wird von neuem die Scheidewand gegen Polen. Die Piſſa hat hier ihr Becken und ſtrömt auf dem Grenzzuge in die Drewenz. Die Welle gehört hier auch zum Gebiet der Drewenz. Die Soldau ſtrömt auf dem Grenzzuge im ſüdöſtlichen Theile. Die Wicker gehört zu ihrem Gebiet. Der Boden iſt leicht, ſandig und nur ſehr mittelmäßig fruchtbar, daher beſchränken ſich die Produkte auf etwas Getreide und Holz, welches im Ueberfluß vorhanden iſt, und es wird viel davon verſendet. Die Größe des Kreiſes iſt $23,_{82}$ geogr. QM. 1826 waren 34,714 Einw., von denen $\frac{1}{3}$ evangel., $\frac{2}{3}$ katholiſche Glaubensgenoſſen waren, auch befanden ſich 600 Juden darunter; ſie wohnten in 4 Städten, 370 Dörfern, Vorwerken, Etabltſſements u. ſ. w., mit 4468 Feuerſtellen.

Straßen: Commerzialſtraße von Thorn über Gollup und Strasburg und von Warſchau über Ryppin und Strasburg nach Löbau, und von Strasburg über Biſchofswerder nach Marienwerder.

Städte.

1) Strasburg (Brodnitzo), an dem rechten Ufer der Drewenz, und durchſtrömt vom kleinen Fluß Brodnitza, und zwiſchen Sandbergen gelegen, mit 3 kathol. Kirchen, 1 Reformaten-, 1 Franziskanerkloſter, 2 Hoſpitälern, 1 evangel. Kirche, 240 Häuſ. und 2400 Einw. Sitz des Kreisamtes und eines Land- und Stadtgerichts 1ſter Kl. In der Stadt ſind die Ruinen eines Schloßthurms, der mit dem Schloſſe ſelbſt im Jahre 1285 erbaut wurde. Unter den Handwerkern (deren ſich 261 hier befinden), ſind viele Tuchmacher und Gerber, auch ſind Brauereien und Brennereien vorhanden, und die Stadt treibt einen nicht unbedeutenden Tabackshandel. Hier ſtand früher die Feſte Michelau.

(Entf. von Marienwerder 9 M., von der poln. Grenze 1 M.)

2) Gollup, ein offenes Städtchen, mit einer Intendantur, auf dem polniſchen Grenzzuge, an der Drewenz, es hat eine kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Schloß, 140 Häuſer, 1400 Einw., worunter 80 Judenfamlien, es liegt an einem Berge, eine der Vorſtädte gehört

Digitized by Google

ſchon, unter dem Namen Tobryzin, nach Polen. Hier ſind Tuch- und Leinweber, Brauereien und Brennereien, Holz- und Kornhändler.

(Entf. von Strasburg 4 M.)

3) Gurzno, ein kleines, zwiſchen Teichen gelegenes Städtchen, nahe an der polniſchen Grenze, welches 200 Häuſer und 1180 Einw. hat. Es treibt viel Holzhandel und ſteht durch einen Kanal mit der flößbaren Drewenz in Verbindung. Sitz einer Oberförſterei.

(2 M. ſüdlich von Strasburg.)

4) Lautenburg (oder Lidzborg und Lecborg), kleine offene Stadt, an der Welle, die hier einem kleinen, 20 Klafter tiefen See entſtrömt, mit 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 142 Häuſern und 1400 Einw., worunter viele Töpfer, Tuch- und Leinweber. Der Thon wird in der benachbarten Gursnauer Heide gegraben, und in der Nähe lie t eine Papiermühle. Dieſes Städtchen liegt 3 M. öſtlich Strasburg.

Merkwürdige Dörfer.

Jablonowo, an der Oſſa, Kirchdorf mit Marktgerechtigkeit. — Neſſek, bei Lautenburg, 1 Papiermühle. — Polko, mit 1 Theerofen.

XII. Der Stuhmer Kreis enthält von dem ehemaligen Marienburger Kreiſe den Theil, der dieſem Reg.-Bez. verblieben iſt, mit Ausnahme des Amtes Weißhof, er grenzt im Norden an den Danziger, im Oſten an den Königsberger Reg.-Bez., im Süden und Weſten ſtößt er an die Kreiſe Roſenberg und Marienwerder, und iſt eine ſehr fruchtbare Ebene, nur hin und wieder durch Moräſte, Wälder und Bäche erfüllt, viel Korn, Obſt und Taback liefernd. Zu dieſen Produkten geſellen ſich die einer bedeutenden Viehzucht, vieles Holz und Torf. Die bedeutende Rehhofer Forſt erfüllt die Weſtſeite des Kreiſes. Das Haupttorflager iſt um Altmarkt, Peterswalde und Stumsdorf. Die hieſigen Flüſſe ſind: die Weichſel, von Rudnerweide bis zum Montauer Winkel, dann die Nogath, von da bis ½ Stunde ſüdlich von Marienburg, die letztere nimmt hier die alte, oder kleine Nogath auf (bei Weißenberg), die Sorge ſtrömt bei Chriſtburg in den Kreis, und verläßt ihn bald wieder nach kurzem Lauf. Die Größe des Kreiſes beträgt $11,_{52}$ geogr. QM. 1826 mit 24,355 Einw., ⅓ evangel., ⅔ kathol. Glaubensgenoſſen, auch befinden ſich 900 Mennoniten und 300 Juden darunter; ſie wohnen in 2 Städten, 167 Dörfern, Vorwerken und Etabliſſements, die zuſammen 3187 Feuerſtellen enthalten.

Straßen: Commerzialſtraßen von Rieſenburg über Stuhm und von Chriſtburg nach Marienwerder.

Digitized by Google

Städte.

1) Stuhm, kleine offene Kreisſtadt und Intendanturamt, von Seen umgeben, die durch Dämme geſchieden ſind, aber durch Kanäle wieder in Verbindung ſtehen. Sie wurde im Jahre 1278 vom deutſchen Orden erbaut, und hat 2 Thore, 2 Brücken, 1 altes Schloß, 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge, 105 Häuſer, 900 Einw. Dieſe Stadt brannte 3mal am Donnerſtag vor Pfingſten ab, daher wird, vermöge eines Gelübdes, an dieſem Tage kein Feuer angezündet. In der Nähe der Stadt bedeutende Torfgräbereien. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht.

(Entf. von Marienwerder 3 M.)

2) Chriſtburg (poln. Kiszpork), an der Sorge, eine im 13ten Jahrhundert vom deutſchen Orden erbaute, nicht unbedeutende ummauerte Stadt, mit Vorſtädten, 2 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Reformatenkloſter, 236 Häuſern, 2200 Einw., worunter 200 Juden. Der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Es ſind hier Tuch- und Leinweber, Gerber, Brauereien, Brennereien, 3 Deſtillationen, Vieh- und Wochenmärkte.

(Entf. von Marienwerder 5 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Groß- und Klein-Brosdende, Kirchdörfer mit 500 Einw. — Eichtfelde, großes Kirchdorf und Herrſchaft mit 1 Schloß, 1 Kirche, 800 Einw. — Rehhoff, Forſtamt. — Groß-Waplitz, Herrſchaft, mit 1 Schloß und 1 Kirche.

XIII. Der Thorner Kreis iſt die ſüdlichſte Ecke der Provinz, er wird im Süden durch die Drewenz und ſpäter durch die Weichſel, die hier ſchiffbar in den Kreis tritt, von Rußland getrennt, eben ſo trennt ihn die Weichſel im Weſten von der Provinz Poſen, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Strasburg und Culm. Er hat gute Niederungen, die obgleich etwas verſandet, dennoch Getreide aller Art und guten Wieſewachs liefern. Die Pferdezucht iſt hier bedeutend, und der Obſt- und Tabacksbau nicht minder anſehnlich. Die Größe des Kreiſes betrgt $20{,}\frac{}{25}$ geogr. QM. Er enthielt im Jahre 1826 in 4 Städten, 3 Königl. Aemtern, 38 adlichen Dörfern, Kolonien u. ſ. w. 3887 Häuſer mit 35,165 Einw., die theils deutſch, theils polniſch ſprechen und ſich ſtark mit der Leinweberei beſchäftigen.

Städte.

1) Thorn, eine anſehnliche und ſtark befeſtigte Stadt am rech-

Digitized by Google

ten Ufer der Weichſel, über die eine 2500 Fuß lange Brücke führt. Durch Hermann Balke, Landmeiſter des deutſchen Ordens, in der erſten Hälfte des 13ten Jahrhunderts erbaut, und als einer der erſten Oerter an der Grenze, Thor oder Thorn genannt, wurde ſie hundert Jahr ſpäter eine der drei großen Städte in Preußen, man nannte ſie auch in der Vorzeit die Schöne, ſie ſagte ſich 1454 vom Orden los, den Schutz der Krone Pohlens ſuchend und findend. Die Reformation fand zeitig Eingang bei ihren Bewohnern, Empörungen und Volksaufruhr waren die Folgen der Unduldſamkeit und der Bedrükkungen, welche die Proteſtanten von Seiten der katholiſchen Behörden erdulden mußten; ſolche Auftritte ereigneten ſich unter Siegmund I. und noch 1724 wiederholten ſie ſich mit dem ſogenannten Thorner Blutbade, welches am 24. November deſſelb. J. damit endigte, daß der erſte Beamte der Stadt und 9 unſchuldige Bürger das Haupt durch die Hand des Henkers auf dem Blutgerüſt verloren. Als Handelsplatz gewann ihr unter den vaterländiſchen Städten nur Danzig den Rang ab, und beiden berührten die Kataſtrophe vom Jahre 1772 gleich ſchmerzlich. Schon zwei Jahre ſpäter verſchwand der Wohlſtand aus ihren Mauern und leere Häuſer und Speicher waren die ſichern Zeugen ihres Verfalls, bis ſie vereinigt mit dem preußiſchen Staate, unter dem Schutze einer milden Regierung, auch einer beſſern Zukunft entgegen ſehen konnte. Thorn huldigte Friedrich Wilhelm II., zugleich mit Danzig, durch eilf dorthin geſendete Abgeordnete am 7. Mai 1793. In den letzten Jahren wurde die Stadt in einen ſehr feſten Platz umgeſchaffen. Sie wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, hat 3 katholiſche Kirchen, 1 Dominikaner, 1 Bernhardiner Mönchs- und 1 Benediktiner Nonnenkloſter; in der Kirche des erſteren das prächtige Denkmal der ſchwediſchen Prinzeſſin Anna; 2 evang. Kirchen, 1 Hoſpital, 1 Waiſenhaus, 1 kathol. Gymnaſium (mit einer Bibliothek und Buchdruckerei), 1 evangel. Gymnaſium, überhaupt 36 öffentliche, 999 Privathäuſer und 10,000 Einwohner, und iſt der Sitz eines Kreisamtes, eines Land- und Stadtgerichts 1ſter Kl., eines Inquiſitoriats, eines Hauptzallamts und einer Superintendentur; ſie hat eine Kommandantur (1 Commandant, 1 Platzmajor, 1 Garniſon-Auditeur, 1 Garn.-Stabs-Arzt), und die Garniſon beſteht in 2 Batls. Infanterie, 1 Batl. Landwehr, 2 Garniſon-Compagnien, 2 Eskadron Dragonern, 2 Compagnien Artillerie, 1 Compagnie Pioniere. Die Manufakturen beſtehen in Tuch-, Zeug- und Leinweberei, ferner ſind viele Hutmacher, Roth- und Weißgerber, Seifenſieder, Stärke- und Puderfabrikanten, Pfefferküchler und Kornhändler hier. Der Kornhandel beträgt jährlich 4—5000 Laſten, auch verſendet die Stadt viel Pfefferkuchen und Steckrüben. Die Weichſel

Digitized by Google

formt hier die Inſel Bazar. Thorn iſt der Geburtsort des berühmten Copernikus der am 19. Februar 1473 geboren wurde und am 24. Mai 1543 ſtarb, auch iſt ſie die Vaterſtadt des Anatomen Sömmering (1754), der im Jahre 1828 in Frankfurt a. M. ſein 50jähriges Doctor-Jubiläum feierte, und der rühmlich bekannten Gelehrten Kries und Hube *). □ zum Bienenkorb. L. L.

(Entf. von Marienwerder 11 M., von Poſen 21 M., von Danzig 23½ M., von Warſchau 30 M.. von Berlin 54 M.)

2) Culmſee (Chulmzo) mit einem Königl. Domainenamt, an einem Landſee, eine offene Stadt, die ſeit 1251 ſchon der Sitz des Domkapitels von Culm iſt, mit 1 Domkirche, 1422 ſchön erbaut, 1 biſchöflich Schloß, 1 Franziskanerkloſter mit 6 Konventualen, 98 Häuſer, 900 Einw. Hier iſt der Sitz eines biſchöflichen Officials und eines Proſynodal-Gerichts.

(Entf. von Thorn 2¾ M.)

3) Kowalewo oder Schöneck, ſehr kleines offenes Städtchen, zwiſchen Seen, an der Strasburger Kreisgrenze gelegen, mit 1 katholiſchen Kirche, 62 Häuſern, 500 Einw. (4 M. nordöſtl. Thorn.)

4) Podgorze, auf dem linken Weichſelufer, gegenüber von Thorn, ein kleiner offener Ort mit 40 Häuſern und 380 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Alt-Thorn, Kirchdorf, am rechten Ufer der Weichſel, hier ſtand in der Vorzeit bei einer ungeheuer großen Eiche die Burg Thoran, 13 Häuſer, 98 Einw. — Bergelau, ein zum alten Stadtgebiet gehöriges Kirchdorf, 1 Kirche, 1 Schloß, 18 Häuſer, 160 Einw. — Leibitſch, an der Drewenz, 29 Häuſer, 200 Einw., Grenz-Zollamt, Kupferhammer, 1 Papiermühle.

*) Der erſtere iſt der literariſchen Welt wohl bekannt als der Ueberſetzer von Euler's Briefen, und der letztere durch ſein Werk über die Naturlehre.

Digitized by Google

Die Provinz Poſen.

(Zwiſchen 32° 53′ und 36° 18′ öſtl. L. und 51° 10′ bis 53° 27′ 30″ nördl. Br.)

Dieſe Provinz hat ihren Namen von der ziemlich in ihrer Mitte liegenden Stadt gleiches Namens, und begreift die Landſtriche, welche einſt Beſtandtheile des polniſchen Königreiches, ſpäter des Großherzogthums Warſchau waren, ihr nördlicher Theil iſt die größere ſüdliche Hälfte des Netzdiſtrikts. Ihre größte Länge beträgt von der Grenze des zur Provinz Schleſien gehörigen Namslauer Kreiſes bis zum Einfluß der Zempelna in die Braa, nahe an 33 preuß. Meilen, und ihre größte Breite von dem kleinen Dorfe Oſcht, im Kreiſe Birnbaum, R.-B. Poſen, bis zum Rzeszyneker Vorwerk oder bis an die ruſſ. poln. Stadt Pietrkowo, faſt 27 pr. Meilen, die Mitte dieſer Landſchaft aber findet ſich an den Ufern des kleinen Fluſſes Glowna, der bei Poſen in die Warte fällt. Sie grenzt im Oſten auf 54 M. an ruſſ. Polen, im Süden an Schleſien, im Weſten an Brandenburg, im Norden an die Provinz Preußen. Der Flächeninhalt dieſer Provinz beträgt nach den Angaben des ſtatiſt. Büreaus 538,₄₄ geogr. □M., oder 1,157,155 pr. Morgen. Nach der Zählung des Jahres 1825 hatten ſie 1.039,930 Einwohner, Ende 1827 aber ſchon 1,051,137. 1827 kamen alſo 1768, beinahe 1948 Menſchen auf die □M. Dieſe Landſchaft bedürfte noch 19½ □M., ſo würde ſie grade noch einmal ſo groß als das Königreich Sachſen ſein, das Königreich Würtemberg überſteigt ſie um 181 □M. und von dem Königreich Hanover wird ſie um 157 □M. übertroffen. Ihre Einwohnerſchaft ſteht zwiſchen dem Volkskapitale des Großherzogthums Baden und dem des Großherzogthums Heſſen, jenem um 200,000 Seelen nachſtehend und dieſem um 353,000 vorangehend. Unter den preuß. Provinzen iſt ſie der Größe nach die 5te, der Einwohnerzahl nach die 7te und in der Volksdichtheit die 6te, dem Reichthum an ſtehenden Gewäſſern nach die 4te, dem Reichthum an Wohngebäuden nach die 7te, aber keine von allen hat ſo viele Wohnplätze, die mit dem Namen Stadt bezeichnet werden, als ſie. In Hinſicht der Religion gehörten 1827 ungefähr 680,000

Digitized by Google

der katholiſchen, 300,000 der evangeliſchen Kirche an, und über 70,000 waren Juden. Mennoniten zählte man nur 21. Hier iſt alſo der 15te Menſch ein Jude, während in Pommern erſt auf 199 Menſchen einer kommt. Der Abſtammung nach ſind die meiſten Bewohner Polen, alſo Slaven, ein kleiner Theil iſt deutſchen Urſprungs, nur an den Grenzen und im Netzdiſtrikt iſt die deutſche vorzugsweiſe, ſonſt allgemein die polniſche Sprache die der Land- und Stadtbewohner. Die Oberfläche der Provinz iſt eine nur ſelten von Hügeln unterbrochene weite Ebene, an der Netze und Warte ſind die Niederungen jetzt zu herrlichen Fruchtfeldern umgeſchaffen, vorzüglich iſt der 18 M. lange und 1 M. breite Netzbruch durch unendliche Mühe und Fleiß zu einer hohen Ergiebigkeit gebracht worden, ſonſt iſt überall der mittelmäßige Boden vorherrſchend. Das Klima iſt im Ganzen noch ziemlich gemäßigt, die Luft rein und geſund, 1819 waren 27″ der mittlere Stand des Barometers, der höhere des Thermometers 1820 29°, der niedrigſte aber 20°. Die Oder und die Weichſel mittelbar durch die Brahe, Netze und den Bromberger Kanal verbunden, theilen ſich in die hieſigen Gewäſſer. Der Oder gehören die ſchiffbare Warte, die unterhalb Peiſern bei Tornowa aus Polen einſtrömt und die Gewäſſer der Proszna, Lutinia, Lubierska, der Bruchbach, der Schwarzenbach, der Moſinska, Samika, Cybina, Glowna, Welna, Obra und der Netze oder Montwyfluß bringt. Durch die letzte zugleich der Conſawken-, Margorni-, Bobmke-, Rudnakfluß, die Xakitka, der faule Fluß, die Lobſonka, die Cemnitz, die Küdde, Bako-, Quer- und Hammerfließ, Molitte und die Drage. Der Weichſel strömt der Grünfluß, die Bra mit der Zapolna, Kumionka, der Kitſch und Bielsk zu. Die Netze mündet ſchon außerhalb der Provinz, eben ſo die hieſigen Ströme Bartſch und Orla. Der Bromberger oder Netzkanal verbindet die Flußgebiete der drei Hauptſtröme des großen zuſammenhängenden Theiles der Monarchie, die Elbe, Oder und Weichſel. Den erſten Gedanken zu ſeiner Anlegung hatte der pommerſche Landbaumeiſter Jawein, er theilte ihn dem hochverdienten Geheimenrath Brenkenhof mit, der ihn im März 1772 dem König Friedrich II. vorlegte. Dieſer hellblickende Monarch durchſah ſogleich den Werth dieſer Unternehmung. Die nächſte Frühlingsſonne beſchien ſchon viele Tauſend thätige Arbeiter an dieſer berühmten Waſſerſtraße, und im September 1774 wurde die Schiffahrt darauf ſchon eröffnet. Die Länge des Kanals von der Netze bis zur Braa beträgt 9624 rheinl. Ruthen, und die Koſten des erſten Baues betrugen 740,000, und ſpäter nochmals 525,000 Rthlr. (ſo viel zur Ergänzung des Artikels Bromberger Kanal S. 230 I. Band.) Der Flächeninhalt der größeren Landſeen beträgt 2¼ □M. Es ſind die beträchtlichſten der

Digitized by Google

Gopló, von dem das ſüdliche Ende nach Polen gehört, der Lonsker See, der Pturken-See, der Biala-See, ſüdl. Filehne, ferner die bei Powiedz, Tirſchtiegel, Bentſchen, Wongrowitz, Wolſtyn u. ſ. w. Die Naturprodukte der Provinz ſind Weizen, Roggen, Gerſte Hafer, Erbſen, Buchweizen, Hirſe, Rübſaamen, Vieh, Wolle, Häute, Holz, Torf, Taback, Hopfen, Flachs und Hanf. Die Kunſtprdukte liefern die Tuch-Manufakturen, die Strumpfwirkerei, Lein- und Kunſtweberei, die Wagen-, Tabacks- und Cichorien-Fabriken, die Töpfereien, die Gerbereien, die Potaſchſiedereien, Brennereien, Brauereien, die Glashütten, die Papiermühlen und die Oelmühlen. (ein Mehreres darüber iſt unten bei den Bezirken angeführt, wo auch die Beſtände des Viehes angegeben ſind, da uns von Bromberg eine neuere Zählung unmittelbar zugekommen war.) Die Gewäſſer der Provinz wurden 1819 von 126 Fahrzeugen mit 1412 Laſten beſchwert und 291 Menſchen beſetzt, befahren. Die Vieh- und Bienenzucht iſt bedeutend und die Jagd und Fiſcherei ſehr anſehnlich. Holz iſt nicht mehr im Ueberfluß anzutreffen, ſondern die einſt dichten Waldungen ſind ſtark gelichtet worden.

Dieſe Provinz hat in der Perſon des Fürſten Anton Heinrich Radziwill einen Königl. Statthalter, und wird durch einen Ober-Präſidenten, der ebenfalls in Poſen ſeinen Sitz hat, verwaltet, ſo wie in allen andern Provinzial-Abtheilungen ſtehen das Conſiſtorium und das Provinzial-Schul Collegium unter demſelben. An der Spitze der katholiſchen Geiſtlichkeit ſteht der im Jahre 1828 ernannte Erzbiſchof von Gneſen und Poſen, unter demſelben das Metropolitan-Capitel zu Gneſen und Poſen, die Erzprieſtereien, 3 Cobegiatſtifte (zu Poſen, Samter und Schroda) und die Commendatur-Abteien zu Bleſſen, Lubin, Paradies und Priment. Im Jahre 1816 zählte man in dieſer Provinz 1869 Ober- und 2923 Unterbeamten im Dienſt, 89 Ober- und 353 Unterbeamte waren penſionirt. 1823 waren 40 Präſidenten und Räthe bei der Regierung und 31 bei dem oberſten Juſtizhofe, 140 Richter und Aſſeſſoren bei den Untergerichten und 82 Juſtizkommiſſarien und Notarien angeſtellt. Katholiſche Pfarrer zählte man 508, Kapläne 181, evangel. Prediger 116, Doktoren 67, approb. Chirurgen 144, Apotheken 77, Hebammen 319. 1828 waren angeſtellt: 37 Präſidenten, Abtheilungsdirigenten, Regierungs- und Landräthe, 1 Präſident und 7 Räthe beim Ober-Appellationsgericht, 150 Räthe, Richter und Aſſeſſoren bei den Untergerichten und 36 Advocaten bei den Land- und 16 bei den Friedensgerichten. Die Kirchen der Evangeliſchen waren in 12 Kirchenkreiſe vertheilt und die evangeliſche Unität hatte zu Poſen einen General-Senior. Von dem Provinzial-Schul-Collegium reſſortiren 3 Gymnaſien (mit 26 Lehrern und 560 Schü-

Digitized by Google

lern), 1 kathol. und 1 evangel. Seminar, und 1821 zählte man 20 höhere Bürgerſchulen mit 35 Lehrern, und 1018 Elementarſchulen mit 1054 Lehrern, die letztern ſind in den letzten Jahren ſtark verbeſſert worden. Das Zoll- und indirekte Steuerweſen ſteht ſeit 1826 unter einem Provinzial-Steuer-Directorat zu Poſen, von dem 4 Hauptzoll- und 5 Hauptſteuerämter reſſortiren.

Die Adminiſtratur-Eintheilung der Provinz zerfällt in die Reg.-Bezirke A. Poſen, B. Bromberg.

A. Der Regierungsbezirk Poſen.

(Zwiſchen 32° 53′ bis 36° öſtl. L. und 51° 45′ bis 52° 42′ nördl. Br.)

Er iſt der ſüdliche größere Theil der Provinz dieſes Namens, und beſteht aus der ehemaligen Großherzoglich Warſchauer Präfektur Poſen und der größeren Hälfte der ehemaligen Präfektur Kaliſch, vor 1806 aber bildete er den nordweſtlichen Theil von Südpreußen unter dem Namen das Kammer-Departement Poſen, doch in andern Grenzen, und alſo auch mit theilweiſe veränderter Geſtalt. Die Länge dieſer Landſchaft erſtreckt ſich von Süden nach Norden auf 27 M., und zwar von der Nähe des ſchleſ. Städtchens Reichthal, als der ſüdlichen Ecke des Kreiſes Kempen, bis zum Einfluß der Braa in den Kreis Bromberg, ſeine größte Breite aber zwiſchen dem öſtlichſten ſeiner Dörfer Strazalkowe, im Kreiſe Wreſchen, und dem Kloſter Paradies, im Kreiſe Meſeritz. Er grenzt im Oſten auf 28½ M. an ruſſiſch Polen, und an den Reg.-Bezirk Bromberg, im Weſten an die Bezirke Liegnitz und Frankfurt, im Süden an Breslau, im Norden wieder an Frankfurt und Bromberg. Sein Flächenraum beträgt nach der großen adminiſtr. Charte 327,₄₃ geogr. □M., oder 7,036,530 pr. Morgen, alſo etwas mehr als den 15ten Theil der Monarchie.

Die Zahl ſeiner Bewohner gab das ſtatiſt. Büreau für das Ende 1827 auf 720,112 an, es kamen alſo 2199 Menſchen auf eine □M., oder 1023 auf 10,000 Morgen. Im Jahre 1827 wurden 26,878 Kinder (13,838 Knaben und 13,040 Mädchen) hier geboren, 5562 Paare wurden getraut und 28,951 Menſchen ſtarben. Im Jahre 1826 nahm dieſer Bezirk in der Größe und in der Volksmenge den 4ten, in der Volksdichtigkeit aber den 15ten Rang ein. Sein Viehbeſtand war 1820: 45,519 Pferde, 6745 Füllen, 2283 Stiere, 61,942 Ochſen, 90,074 Kühe, 50,535 Stück Jungvieh, 37,299 Merinos, 158,933 halbveredelte, 404,239 unveredelte Schaafe, 371 Ziegen und 79,302 Schweine. An Wohnplätzen zählte der Bezirk im ſelben

Digitized by Google

Jahre 4 Städte der 2ten, 32 der 3ten und 58 der 4ten Abtheilung, alſo zuſammen 94, 3886 Dörfer, Vorwerke, Kolonien und Etabliſſements, die 706 Kirchen, Bethäuſer und Synagogen, 673 andere öffentliche und 72,899 Privatwohnhäuſer, ferner 3502 Fabrikhäuſer und Magazine, und 89,032 Scheunen, Schuppen und Ställe enthielt, alſo in Summe aus 165,433 Gebäuden beſtanden.

Es ſtehen 311 Kirchen der Katholiken in 18 Decanaten unter der Diöces Poſen, und 47 in 4 Decanaten unter der von Gneſen, 30 aber in 2 Decanaten gehören zu der von Breslau, zuſammen ſind alſo 388 kathol. Kirchen hier, die in 24 Decanate vertheilt ſind. An Klöſter waren 1825: 7 Mönchs- und 1 Nonnenkloſter vom Orden der Bernhardiner, 4 Mönchs- und 1 Nonnenkloſter vom Orden der Franziskaner, 5 Mönchsklöſter vom Reformaten-, 4 Mönchsklöſter vom Dominikaner-, 1 Mönchs, und 1 Nonnenkloſter vom Benediktiner-, 5 Mönchs- und 1 Nonnenkloſter vom Ciſtercienſer-, 1 Mönchskloſter vom Philippiner-, 1 Mönchskloſter vom Trinitarier-, 1 Nonnenkloſter vom Katharinen- und ein Nonnenkloſter vom Thereſienorden vorhanden, im Ganzen 27 Mönchs- und 7 Nonnenklöſter, in allen lebten 1822 noch 235 Mönche und 63 Nonnen, von denen die Hälfte ſeitdem wieder abgeſtorben iſt. Die Evangeliſchen haben 70 in 8 Superintendenturen vertheilte Kirchen, und die Reformirten bildeten 7 Unitäts-Kirchengemeinden unter einem General-Senior. Von Schulanſtalten beſitzt der Bezirk 2 Gymnaſien (zu Poſen und Liſſa), 1 kathol. Seminar zu Poſen. Als Diöceſan-Inſtitut erwartet ein kathol. Prieſter-Seminar noch ſeine Einrichtung. In den Städten zählte man ferner 151, auf dem Lande 446 Schulen; unter den erſtern befanden ſich 5 beſondere Töchterſchulen. Dieſer Bezirk wird in 17 Kreiſe getheilt, die Kreisverwaltung und Polizei beſorgten 17 Landräthe, Polizei-Präſidenten und Direktoren waren nicht vorhanden, 17 Rendanten waren bei den Kreiskaſſen oder bei der direkten Steuerverwaltung angeſtellt, 21 Domainenämter waren in Arende gegeben, Intendanturämter ſind nicht vorhanden, die 188,367 Morgen betragenden Königl. Forſten waren unter einem Forſtmeiſter in 7 Oberförſtereien und 1 Revierförſterei vertheilt, ein Regierungsrath leitete das in 4 Baukreiſe eingetheilte Land- und von einem Waſſerbau-Inſpector beaufſichtigte Waſſerbau- und Wegebauweſen. In Poſen iſt eine Provinzial-Eichungs-Commiſſion, eben daſelbſt befindet ſich ein Intelligenz-Comtoir und eine Krankenheilanſtalt der grauen Schweſtern, und ein Hebammeninſtitut, in dem deutſch und polniſch gelehrt wird. Das Zucht- und Arbeitshaus des Bezirks iſt in Rawicz. In Poſen erſcheint eine polniſche Zeitung Gazetta Wielkiego Xiestwa Poznanskiego.

Digitized by Google

Ein Oerterverzeichniß und eine kurze Ueberſicht des Bezirks mit einer lithographirten Bezirks-Charte iſt im Januar 1821 erſchienen.

Kunſtſtraßen hatte dieſer Bezirk bis Anfang 1828 noch gar nicht, allein in dieſem Jahre hat der Bau einer Kunſtſtraße nach Breslau und einer nach nach Cüſtrin begonnen.

---

1. Der Adelnauer Kreis iſt einer der kleinſten Kreiſe der Provinz, er grenzt im Oſten an ruſſ. Polen, im Weſten an Schleſien, und wird ſonſt von den Kreiſen Pleszew, Krotoſchin und Schildberg umſchloſſen. Die Proßna, die Bartſch, der Olabok und andere kleine Ströme bewäſſern ihn, auch iſt er reich an kleinen Landſeen und Teichen, wie an Waldung. Der Getreidebau iſt nur mittelmäßig, aber die Viehzucht anſehnlich, auch fehlt es nicht an Wild und Fiſchen. Die Größe des Kreiſes beträgt 16,$_{74}$ geogr. □M., oder 359,680 pr. Morgen, und 1826 lebten in 4 Städten und 233 Dörfern, Kolonien und Etabliſſements, die 1820 3877 Wohnhäuſer enthielten, 39,823 Menſchen.

Städte.

Adelnau (Odolanow), an der Bartſch, mit 2 kathol., 1 luther. Kirche, 151 Häuſern und 1288 Einw., die ſtark Gerberei treiben.

(Entf. 2 M. von Oſtrowe.)

2) Oſtrowe, am Olabok, Fürſtl. Radziwillſche Stadt, mit einer kathol. Kirche, 1 Synagoge, 350 Häuſern und 3800 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths und eines Friedensrichters, auch die Garniſon einer Eskadr. Huſaren. Die Tuchweberei iſt die Hauptbeſchäftigung der Bewohner.

(Entf. von Poſen 15 M.)

3) Sulmirſchütz, genannt Bartſch, mit 1 kathol. Kirche, 277 Häuſern und 1920 Einw., die ſtarke Oelſchlägerei treiben.

(Entf. von der polniſchen Grenze ½ M.)

4) Raſchkow, kleine Ackerſtadt am Olabok, mit 1 katholiſchen Kirche, 125 Häuſern und 1100 Einw., die Gerberei treiben.

(Entf. von Oſtrowe 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Ollabock, Königl. Domainenamt. — Chwaliszew, Biscupice, Droszew, Gizyce, Goſtyczinna, Garzno, Jankow, Kotlow, Oſterzeszav, Gr. Wyſocko, Pogrzybow, Lewkow, Szczury, Oſiaz, Skrzebowa, Roſſovzyia u. ſ. w. Kirchdörfer.

II. Der **Birnbaumer Kreis**, im Weſten und Norden an Brandenburg, im Oſten an Bromberg grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Meſeritz und Samter umgeben, bildet er eine kleine, von moraſtigen Waldungen erfüllte, im Süden aber ſehr fruchtbare Landſchaft, welche die Warte durchſtrömt, die hier die Obra aufnimmt, auch ſind einige Seen, wie bei Betſchen, Rokitten und Schwerin vorhanden; auch führen einige Hügel den Namen Berg, als der Silberberg, die Kronenberge, der Trompeterberg u. ſ. w. Der Flächeninhalt beträgt 15,$_{46}$ □M. oder 547,136 pr. Morgen, und es lebten 1826 in 5 Städten, 229 Dörfern, Kolonien und Etabliſſements, die 1820: 3197 Feuerſtellen enthielten, 31,546 Menſchen.

Städte.

1) **Birnbaum** (Miedzychod), an der Warte, mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 1 Waiſenhauſe, 1 Armenhauſe, 1 Synagoge, 229 Häuſern und 2200 Einw., worunter 650 Juden; Tuchweberei und Handel ernähren ſie. Hier iſt der Sitz des Landraths und eines Friedensrichters. (Entf. von Poſen 10¾ M.)

2) **Schwerin**, offene Stadt, am Einfluß der Obra in die Warte, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 340 Häuſern und 4200 Einw., die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Tuchweberei treiben.
(Entf. von Birnbaum 3 M.)

3) **Zirke**, kleines adliches Städtchen, an der Warte, mit 2 kath. und 1 lutheriſchen Kirche, 1 Franziskaner-Kloſter, 138 Häuſern und 1650 Einw., worunter viele Juden, einige Tuch- und Leinweber und Gerber ſind. Uebergang über die Warthe durch eine Brücke.
(Entf. von Birnbaum 2 M.)

4) **Bleſen**, (Bledzew), an der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 112 Häuſern und 1050 Einw.)
(Entf. von Birnbaum 5 M.)

5) **Kähme**, kleines Städtchen, mit 1 kathol. Kirche, 85 Häuſ. und 580 Einw. (Entf. von Birnbaum ¾ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Althöfchen, Königl. Domainenamt. — **Birnbaum-Großdorf**, Königl. Domainenamt mit einem Eiſenhammer und der Oberförſterei Roſenthal. — **Schweinert**, mit dem Theerofen Keilcherſee. — **Lindenſtadt**, **Großkrebelitſch**, **Pr. Schweinert** u. ſ. w., Kirchdörfer.

III. Der **Bomſter Kreis**, der im Süden an Schleſien und im Südweſten an Brandenburg grenzt, ſonſt aber von den Kreiſen

Digitized by Google

Meſeritz, Buck und Frauſtadt umſchloſſen iſt. Die Obra durchſtrömt ſeine mit Sand bedeckte Oberfläche, auf der viel Korn und Hafer und vortrefflicher Hopfen, auch gutes Gemüſe gewonnen wird, neben dieſen Naturprodukten treibt der Kreis eine bedeutende Viehzucht, ſein Flächenraum beträgt 19,09 QM. oder 410,283 preuß. Morgen, die 7 Städte, 176 Dörfer, Kolonien, Vorwerke und Etabliſſements, im Jahre 1820 mit 4666 Wohnhäuſern und im Jahre 1826 mit 37,841 Bewohnern enthielten.

Städte.

1) Bomſt (Babimoſt), an der faulen Obra, mit 3 Kirchen, 286 Häuſern, 2000 Einw., unter denen gegen 400 Juden. Hopfenbau und Obſtbau, die Tuchweberei und das Schuhmacherhandwerk geben dem Orte Nahrung, auch ſind Weinberge in der Nähe der Stadt. (Entf. von Poſen 9¼ M.

2) Wollſtein (Wolsztyn), eine adlige Stadt zwiſchen zwei Seen, mit einer Kirche, einer Synagoge, 159 Häuſ. und 2000 Einw. Sitz des Rentamts und eines Friedensrichters. Die Stadt hat Tuchweber, Spinnmaſchinen, Leinweberei und Gerberei.

(Entf. von Bomſt 2 M.)

3) Karge, oder Unruhſtadt, auf polniſch Kargowa, am kleinen Fluſſe Oszìczko und nahe an der brandenburgſchen Grenze, eine adliche gut gebaute Stadt, mit einer luther. Kirche, 281 Häuſern und 2000 Einw. Die Stadt iſt die Garniſon eines Landwehr-Batls, ſie treibt bedeutende Tuchweberei und hat ſehr anſehnliche Viehmärkte, auf denen beſonders große Heerden Schweine aufgetrieben werden.

(Entf. von Bomſt 2 M.)

4) Kopnitz (Kopanize), ein kleines adliges Städtchen an der Obra, mit einer kathol. Kirche, 117 Häuſern und 700 Einw., die Tuchweberei treiben.

(Entf. von Unruhſtadt ¼ M.)

3) Roſtarzewo, kleine abliche Stadt, mit einer kathol. Kirche, 94 Häuſern und 600 Einw., unter denen viele Juden ſind, die eine Synagoge haben.

(Entf. von Wollſtein ½ M.)

6) Rackwitz, kleine adl. Stadt, auf einer Anhöhe, mit 1 kathol. Kirche, 181 Häuſ. und 1200 Einw. Hier ſind beſuchte Getreidemärkte.

(Entf. von Wollſtein 1½ M.)

7) Kiebel, im Obrabruch gelegen, kliene Stadt, mit einer katholiſchen Kirche, 96 Häuſern und 700 Einw.

(Entf. 1¼ M. von Wollſtein.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Obra, mit einem Ciſtercienſer Mönchskloſter. — Altkloſter, Königl. Domainenamt. — Tuchorze und Wiedzim, Güter des Königs der Niederlande. — Schwenten und Peiment, Kirchdörfer, das letztere mit einem Ciſtercienſerkloſter.

IV. Der Bucker Kreis iſt von den Kreiſen Samter, Poſen, Frauſtadt, Bomſt und Meſeritz umſchloſſen. Eine kleine Landſchaft, die mit vielen kleinen Waldungen bedeckt iſt, aber von keinem bedeutenden Fluß durchſtrömt wird. Der Boden liefert hinlängliches Korn, Flachs, Hopfen und ſchöne Gartenfrüchte. An Holz iſt kein Mangel, Die Oberfläche des Kreiſes beträgt $17_{,48}$ geogr. □M. oder 375,643 preuß. Morgen, und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 146 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die 1820 3814 Feuerſtellen enthielten, 37,969 Einw.

Städte.

1) Graetz (Grodzlak oder Grodzisko), mit einer katholiſchen und einer lutheriſchen Kirche und einem Bernhardiner Mönchskloſter, 344 Häuſern und 3280 Einw., die berühmte Brauereien haben, Gerberei und Tuchweberei treiben. (Entf. 4 M. von Buck.)

2) Buck, kleine Stadt, mit 5 kathol. Kirchen und Kapellen, 217 Häuſern und 2000 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes und eines Friedensgerichts. Die Tuchweberei und die Gerberei und die ſtädtiſchen Gewerbe beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Poſen 4½ M.)

3) Neuſtadt (Lwoweck) eine mit einem Graben umgebene Stadt, die eine Vorſtadt, 4 Thore, 5 Kirchen, 250 Häuſer, 2000 Einw. hat, von denen mehr als der 4te Theil Juden ſind, ſie hat Tuchfabrikation, Gerbereien und bedeutende Kornmärkte.

(Entf. von Buck 4 M.)

4) Neutomisl, kleine adlige Stadt mit 80 Häuſern und 700 Einw., die Gerberei und Tuchweberei treiben.

(Entf. 3 M. von Buck.)

5) Opalenitz, mit 1 Kirche, 1 Schloß und 1 Reformaten-Mönchskloſter, 142 Häuſern und 1000 Einw.

(Entf. 2 M. von Buck.)

Merkwürdige Dörfer.

Maucke, Königl. Oberförſterei — Bukowiec, Gnien, Brody, Michorzewo, Slupra, Nieprusczwo, Dußnik u. ſ. w., Kirchdörfer.

Digitized by Google

V. Der Frauſtädter Kreis, er grenzt im Süden an Schleſien, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Poſen, Szrinn, Koſten, Kroeben Bomſt und Buck, und iſt eine waldige und moraſtige Landſchaft, in der viel Flachs und Cichorien gebaut wird, und die vortreffliche Viehzucht hat. Die Obra, die ihn durchſtrömt, hat bedeutende Brüche an ihren Ufern. Der Flächeninhalt beträgt 18,01 QM. oder 386,968 pr. Morgen, und es wohnten im Jahre 1826 in 7 Städten und 169 Dörfern, Kolonien, Etabliſſements, die 1826 6011 Feuerſtellen enthielten, 51,718 Menſchen.

Städte.

1) Frauſtadt (Wſchowa), eine in einer ſandigen Gegend gelegene anſehnliche Stadt, mit einer luther. und 3 kathol. Kirchen, einem Bernhardiner Mönchskloſter, einer höheren Bürgerſchule, ſeit 1827 eine Schule für verwahrloſte Kinder, einem Waiſenhauſe, 742 Privatwohnhäuſern und 5800 Einw. Hier iſt der Sitz des Landräthl. Amtes, eines Inquiſitoriats, eines Landgerichts, einer Superintendentur und eines Füſelier-Bataillons. Hier ſind Tuch-, Leinwand- und Cychorienfabriken, Gerbereien, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, und es wird ein lebhafter Handel mit Getreide, Vieh und Wolle getrieben. Geſchichtlich merkwürdig iſt, daß die Sachſen und Ruſſen am 13. Febr. 1706 von den Schweden hier geſchlagen wurden. In der Nähe der Stadt ſind 90 Windmühlen.

(Entf. von Poſen 11 M.)

2) Polniſch Liſſa (Lesczno), in der Nähe eines Landgrabens, eine Fürſtlich Sulkowskyſche Stadt, mit 1 Schloß, 3 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnaſium und einer jüdiſchen Lehranſtalt. Sie iſt der Sitz eines Friedensgerichts und eines Hauptſteueramtes; auch die Garniſon eines Garde-Landwehr-Batls., eines Landw.-Batls. und des Stabes und 2 Escadronen eines Huſ.-Regts. Die Stadt hat ein Theater, Tuch-, Taback- und Cichorienfabriken, Rothgerbereien, Leinweberei, Wagenfabriken und 1 Wachsbleiche, der nicht unanſehnliche Handel iſt meiſtens in den Händen der Juden. Das hieſige Schloß, welches in dem Jahre 1720 neu erbaut wurde, iſt das Stammhaus des berühmten Geſchlechtes Leſchzinsky, und Stanislaus König von Polen, und ſpäter Herzog von Lothringen verkaufte 1738 die Stadt mit ihrem Gebiete an die damaligen Grafen und jetzigen Fürſten Sulkowsky. Die Stadt iſt der Geburtsort des bekannten jüdiſchen Gelehrten Weyl, geb. 1744, geſt. 1826.

(Entf. von Frauſtadt 3¼ M.)

3) Reiſen (Rydzyna), am Landgrabenfließ, Fürſtl. Sulkowskyſche Stadt, mit einem der ſchönſten Schlöſſer Polens, in dem der

Digitized by Google

Fürſt Hof hält, 2 kathol. Kirchen, 1 Piariſten-Collegium, 152 Häuſ. und 1300 Einw. Die Bewohner haben Tuchfabriken und verfertigen blaue Leinwand, auch ſind viele Brauereien und Brennereien vorhanden.

(Entf. von Liſſa 1¼ M.)

4) Schlichtingsheim (Szlichtyngowo), ein kleines adliges Städtchen zwiſchen dem Landgraben, der Bartſch und der Oder gelegen, mit 1 evangel. Kirche, 131 Häuſern und 880 Einw.

(Entf. 2 M. von Frauſtadt.)

5) Schwetzkau (Szwiecsechowo), mit 1 kathol. Kirche, 221 Häuſern und 1500 Einw. Die Bewohner verfertigen Drillich.

(Entf. 2 M. von Frauſtadt.)

6) Storchneſt (Oſieczno), an einem kleinen See, mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 1 Reformatenkloſter, 162 Häuſern, 1200 Einw. Sitz eines Superintendenten. Hier werden halbwollenene und buntgeſtreifte Waaren verfertigt.

(Entf. 1 M. von Liſſa.)

7) Zaborowo, kleine adlige Stadt, mit 166 Häuſ., 980 Einw., die Tuchweberei treiben.

(Entf. ½ M. von Liſſa.)

Merkwürdige Dörfer.

Ilgen, Groß-Liſſen, Gollnitz, Geiersdorf, Buchwitz, Punitz, Kankel, Betſchke und Nieder-Zedlitz, Kirchdörfer.

VI. Der Koſtner Kreis, er iſt umſchloſſen von den Kreiſen Schrim, oder Szrim, Kroeben und Frauſtadt, wird getheilt von dem Obrabruch und durchſtrömt von dem Obrafluß. Er gewinnt nur Getreide zum Bedarf, hat aber eine gute Viehzucht und reichliches Holz. Sein Flächenraum beträgt 22,₆₂ geogr. □M. oder 486,167 pr. Morgen, und im Jahre 1826 lebten in 5 Städten, 226 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die 1820 4237 Feuerſtellen enthielten.

Städte.

1) Koſten, ummauerte Stadt an der Obra, wohlgebaut, mit einer kathol. Kirche, einem luther. Bethauſe, einem Dominikaner- und einem Bernhardiner-Kloſter, 212 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht und die Garniſon einer Escadron Ulanen. Die Einwohner weben viel Leinwand.

(Entf. von Poſen 6 M.)

2) Krieben, ein kleines Städtchen an der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 117 Häuſern, 720 Einw., unter denen viel Leinweber.

(Entf. 2½ M. von Koſten.)

3)

Digitized by Google

3) Schmiegel (Szmygel), auf einem Hügel gelegene Stadt, mit 2 kathol. Kirchen, 244 Häuſern und 2300 Einw., unter denen viele Juden. Die Leinweberei, die Tuchweberei, die Brauerei ſind die Nahrungszweige der Bewohner, und bei der Stadt ſind 43 Windmühlen. (Entf. von Koſten 2 M.)

4) Schempin, eine kleine Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 102 Häuſern und 800 Einw., worunter viele Juden, einige Handwerker und Leinweber.

(Entf. 3 M. von Koſten.)

5) Wielichewo, kleine Stadt an der Obra, mit 1 katholiſchen Kirche, 106 Häuſern und 700 Einw.

(Entf. von Koſten 4 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Lubin, mit einem Benedictiner Mönchskloſter. — Zegrowko, mit einer Papiermühle. — Wyskocz, Raminiec, Ronſiad, Szerwonawies, Swirczin, Granowo, Glaſchowa u. ſ. w., größere Kirchdörfer.

VII. Der Kroebener Kreis, er grenzt im Süden an Schleſien und iſt ſonſt von den Kreiſen Schrim und Krotoszyn umſchloſſen, er gehört zu den mittelmäßig fruchtbaren Landſchaften, und wird von der Obra, Dombrosna und Orla durchſtrömt Die Viehzucht iſt beträchtlicher als der Ackerbau, obgleich die Cultur des Bodens im ſtarken Fortſchreiten iſt. Sein Flächeninhalt beträgt 18,90 geogr. □M., oder 406,176 preuß. Morgen, und es lebten hier im Jahre 1826 in 10 Städten, 228 Dörfern, Kolonien, Etabliſſements, die 1820 6970 Privatwohnhäuſer enthielten, 59,502 Menſchen.

Städte.

1) Rawitſch (Rawicz), eine mit Mauern und Graben umgebene Stadt, ſie hat 4 Thore, regelmäßige und gut gepflaſterte Straßen, 1 kathol. Kirche, 1 luther. Kirche, 1 Synagoge, 1 Franziskaner-Kloſter, 1 höhere Bürgerſchule, 1 Waiſenhaus, eine im Jahre 1728 geſtiftete Schule für ſittlich verwahrloſete Kinder, und ein Straf- und Arbeitshaus, 980 Häuſer und 8000 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Friedensgerichts und die Garniſon eines Füſelier-Batls. Verſchiedene ſtädtiſche Gewerbe, eine Tuchweberei und Maſchinenſpinnerei, die Leinweberei, die Gerberei, die Hutmacherei, der Tuch- und Getreidehandel, auch die Tabacksfabrikation ſind die vorzüglichſten Erwerbszweige der Stadt.

(Entf. von Poſen 15½ M.)

2) Bojanowo, eine im 30jährigen Kriege von einem Herrn v. Bojanowsky erbaute und mit vertriebenen Lutheranern beſetzte Stadt, mit 1 luther. Kirche, 1 höhern Bürgerſchule, 406 Häuſern, 3000 Einw. Hier iſt der Sitz eines Friedensgerichts. Die Bewohner, unter denen ſich über 200 Juden befinden, treiben ſtädtiſche Gewerbe und haben anſehnliche Tuchmanufacturen und Wollmaſchinenſpinnerei, auch iſt die Leinwandweberei, die Gerberei, die Töpferei und die Oelſchlägerei hier nicht unbedeutend.

(Entf. von Rawitſch 3 M.)

3) Goſtyn, eine Stadt, unfern der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 1 Philippinenkloſter auf einem nahen Berge, einer Synagoge, einem Spital, 230 Häuſern und 1750 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und die Einwohner ernähren ſich durch Leinweberei und Töpferei, auch werden hier ſehr beſuchte Viehmärkte abgehalten.

(Entf. von Rawitſch $5\frac{1}{2}$ M.)

4) Puritz, am Landgraben, kleine Stadt mit 270 Häuſern und 1680 Einw., die Viehzucht, Brauerei, Brennerei und Leinweberei haben. Hier fiel im Jahre 1706 eine Schlacht zwiſchen den Schweden und Sachſen vor.

(Entf. von Rawitſch 4 M.)

5) Sandberg, ein ganz kleines, meiſt von Juden bewohntes Städtchen, mit einer Synagoge, 49 Häuſern und 560 Einw.

(Entf. $\frac{1}{2}$ M. von Goſtyn.)

6) Görghen (Gorka), adlige Stadt, mit 3 kathol. Kirchen, 230 Häuſern und 1400 Einw., denen die Brauerei und Brennerei Nahrung geben.

(Entf. von Rawitſch $1\frac{1}{2}$ M.)

7) Sarne, unfern der Dombroszna, adlige Stadt, die 180 Häuſer und 1400 Einw. hat, die einen nicht unbedeutenden Viehhandel treiben. (Entf. von Rawitſch 1 M.)

8) Juſtroszyn, kleine Stadt an der Orla, mit einer kathol. und einer luther. Kirche, einer Judenſchule, 220 Häuſern und 1700 Einw., unter denen 160 Juden ſind. Tuchweberei und Leinweberei ſind die Hauptnahrungszweige dieſes Städtchens.

(Entf. von Rawitſch 3 M.)

9) Dupin, ein Städtchen auf einer Anhöhe an der Orla, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 80 Häuſern und 550 Einw.

(Entf. von Rawitſch $2\frac{3}{4}$ M.)

10) Kroeben (Krobya), unfern eines Landgrabens, mit 206 Häuſern und 1300 Einw.

(Entf. 2 M. von Goſtyn.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Alt-Goſtyn, Domatſchowo, Pakoslaw, Kobylin, Chwalkowo, Pempowo, Waſchko u. ſ. w., große Kirchdörfer.

VIII. Der Krotoszyner Kreis, er grenzt im Süden an Schleſien, und wird ſonſt von den Kreiſen Kroeben, Pleszew und Adelnau umſchloſſen, und umfaßt unter andern die Güter, welche vermöge eines Abfindungs-Vertrages von Seiten des Königs Majeſtät zuerſt unter dem Namen einer Standesherrſchaft, ſpäter zum Fürſtenthum erhoben, dem Fürſten von Thurn und Taxis zur Entſchädigung für das abgetretene Poſtregal in den Provinzen am rechten Rheinufer gegeben worden ſind. Es iſt eine waldige Landſchaft, welche die Bartſch durchſtrömt und in der die Orla entſpringt. Sie liefert auf ihrem, zum Theil ſehr guten Boden, Korn, Hülſenfrüchte und Flachs, auch iſt das Wild reichlich vorhanden, und die Fiſcherei ſehr beträchtlich. Der Flächenraum beträgt $18,_{83}$ geogr. □M., oder 404,661 preuß. Morgen, und es lebten 1826 in 7 Städten, 213 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die 1820 5350 Feuerſtellen enthielten, 51,850 Einwohner.

Städte.

1) Krotoszyn, mit 3 Thoren, einer kathol., einer lutheriſchen Kirche, einem Trinitaner Kloſter, 1 Synagoge, 1 Schloß, 638 Häuſ. und 5900 Einw., unter denen ſich gegen 2000 Juden befinden. Hier iſt der Sitz eines Königl. Landgerichts 1ſter Kl., eines Kreisamts, eines Fürſtl. Thurn und Taxiſchen Fürſtenthumsgerichts, eines Friedensgerichts, und die Garniſon eines Landwehr-Batls. und einer Escadron Huſaren. Es befinden ſich hier Tuch-, Cychorien- und Tabacksfabriken, auch Gerbereien, und es wird ein nicht unanſehnlicher Wollhandel hier getrieben. ▭ zur Pflichttreue. L. z. d. 3 W.

(Entfernt von Poſen 12 M.)

2) Zzduny, offene Stadt an der ſchleſiſchen Grenze, mit einer kathol., einer luther. Kirche, einer Synagoge, einer höhern Bürgerſchule, 430 Häuſern und 3500 Einw., worunter gegen 300 Juden. Die Bewohner haben Tabacksfabriken, Gerbereien und Tuchwebereien.

(Entf. von Krotoszyn 1 M.)

3) Koſchmyn (Kozmyn), eine dem Grafen Kalkreuth gehörige Stadt an der Orla, mit 1 kath., 1 luth. Kirche, 1 Bernhardiner Kloſter und eine Judenſchule, 350 Häuſ. und 2350 Einw. Hier iſt der Sitz eines Inquiſitoriats. Die Stadt hält beſuchte Jahrmärkte.

(Entf. von Krotoszyn 3 M.)

Digitized by Google

4) Kobylin, eine Stadt an der Orla, mit einer kathol. und einer luther. Kirche und einem Bernhardiner Kloſter, 250 Häuſ. und 2000 Einw.. Hier ſind Gerbereien und Potaſchſiedereien.

(Entf. von Krotoszyn 2½ M.)

5) Pogorzelly, mit 1 katholiſchen Kirche, 150 Häuſern und 1000 Eiwohnern.

(Entf. von Krotoszyn 4 M.)

6) Boreck, Stadt am Bach Bojonyn, mit 1 kathol. Kirche, 117 Häuſern und 1700 Einw., Gerbereien und Pottaſchſiedereien beſchäftigen die Bewohner, auch hat die Stadt einige Tabacksfabriken.

(Entf. von Krotoszyn 6 M.)

7) Dobrzyce, unweit der Lutgnia, mit 1 kathol. Kirche und einem neuerbauten herrſchaftlichen Schloſſe, 118 Häuſ. und 900 Einw.

(Entf. von Krotoszyn 5 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Jankow, Baszkow, Mokronos, Pempow, Starowrod, Dobrycze u. ſ. w., große Kirchdörfer. — Przybiszew, ein zu Dobrzyce gehöriges Dorf, mit einer Potaſchſiederei, und Galewo, ein zu Koſchmyn gehöriges Dorf mit Kalkbrennerei.

IX. Der Meſeritzer Kreis, der im Süden und Südweſten an Brandenburg grenzt, und ſonſt von den Kreiſen Birnbaum, Bomſt, Buck und Samter umſchloſſen iſt, iſt eine obgleich ſtark bevölkerte, doch ziemlich fruchtbare Landſchaft, die auch mehrere kleine Seen hat, unter denen die von Tirſchtiegel und Benſchen und der ſüdlich von Meſeritz die bedeutendſten ſind, die Obra und die faule Obra oder der Bohlenfluß, der Oszczko- und der Jorden- oder Pachlitzfluß u. ſ. w. durchſtrömen denſelben. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſtiſche Büreau auf 22,$_{30}$ □M. oder 479,222 preuß. Morgen an, und er enthält 6 Städte, 159 Dörfer, Vorwerke, Kolonien, Etabliſſements, die im Jahre 1820 3810 Wohnhäuſer enthielten und im Jahre 1826 von 30,559 Menſchen bewohnt waren, unter denen ein großer Theil von deutſcher Abſtammung iſt.

Städte.

1) Meſeritz (Miendzyrzecz), Stadt a. d. Obra, mit einer verfallenen Stadtmauer, einem Thor, 3 Schlagbäumen, einem ehemals befeſtig. Schloſſe, 2 kathol. 1 luther. Kirche, 1 Hospital, 390 Häuſern, 4200 Einw., unter ihnen ſind über 1000 Juden. Hier iſt ein Landräthl. Amt, eine Superintendentur, ein Landgericht 1ſter Kl., ein Friedens-

Digitized by Google

gericht und ein Hauptſteueramt. Die Tuchweberei wird hier ſtark betrieben und beſonders macht die Vollmerſche Tuchfabrik bedeutende Geſchäfte und giebt an 600 Perſonen Nahrung; auch befinden ſich über 100 Spinnmaſchinen hier und mehrere Roth- und Weißgerbereien.
(Entf. von Poſen 13½ M.)

2) Alt- und Neu-Tirſchtiegel (Stary und Nowy Trzciel, an der Obra, mit einer Kirche, 270 Häuſern, 1950 Einw., und iſt die Garniſon einer Abtheilung Invaliden. Tuchweberei und Tabacksfabrikation beſchäftigen die Bewohner, auch iſt in der Nähe eine Papiermühle. (Entf. von Meſeritz 2 M.)

3) Braetz, kleines Städtchen an der faulen Obra und unmittelbar an der märkiſchen Grenze gelegen, mit 189 Häuſern und 1400 Einw., die meiſtens Tuchweber ſind.
(Entf. von Meſeritz 2½ M.)

4) Benſchen (Sbacyn), dem Kammerherrn von Garczynsky gehörige Stadt, an der Obra, und in der Nähe von einem See, mit einem ſchönen Schloſſe und engliſchen Garten, der erſte, der in Polen angelegt worden iſt, 2 katholiſchen Kirchen, 180 Häuſern und 1300 Einwohn., die Tuchweberei und Ackerbau treiben. Auch hier liegt eine Abtheilung Invaliden in Garniſon.
(Entf. von Meſeritz 4 M.)

5) Betſche (Pſzewo), kleine Stadt unfern der Obra, mit einer Kirche, 140 Häuſer und 1100 Einw.
(Entf. von Meſeritz 1½ M.)

Feldklöſter.

Paradies, am Pachlitzfluß (Klasztor Paradyſhy), mit einer Kommandantur; Abtei des Ciſtercienſer-Ordens.

Merkwürdige Dörfer.

Altenhof, Königl. Domainenamt. Kutſchkau, Königl. Oberförſterei. — Kühme, Dürlettel, Eblaſtawo, Wiſchen, Maklau, Hochwalde, Oppelwitz, Bauſchwitz, Wirſinſee, Kirchdörfer des Kreiſes.

X. Der Obornifer Kreis, er grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Bromberg und iſt ſonſt von den Kreiſen Poſen und Samter umſchloſſen, er hat mehrere kleine Anhöhen, die den Namen Berge führen, und wird von der Warte und der bei Obornik in ſie ausmündenden Wellna oder kleinere Warthe bewäſſert. Moräſte und Waldungen wechſeln hier mit fruchtbaren Ackerfeldern ab. Der

Digitized by Google

Flächeninhalt beträgt 28,$_{55}$ □M. oder 441,710 preuß. Morgen. Er enthält 4 Städte, 239 Dörfer, Vorwerke, Kolonien, Etabliſſements, die 1820: 3340 Feuerſtellen und 1826: 35,620 Einw. zählten.

Städte.

1) **Rogaſen** (Rogosno), Stadt an der Wellna und einem kleinen See, mit 2 kathol. und 1 luther. Kirche, 1 Synagoge, 370 Häuſern und 3950 Einw., worunter 1250 Juden ſind. Hier iſt ein Friedensgericht, und die Stadt hat Tuchweberei und beſuchte Jahrmärkte. (Entf. von Obornik 2 M.)

2) **Obornik**, an der Warthe, mit 2 kathol. Kirchen, 140 Häuſern und 1200 Einw. Hier iſt der Sitz des Landräthl. Amts. (Entf. von Poſen 3½ M.)

3) **Lang-Goslin** (Muravanna Goslina), mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 112 Häuſern und 1300 Einw., die Gerbereien, Leinwandwebereien und Tabacksfabriken haben. (Entf. von Obornik 1½ M.)

4) **Ryczwol**, auf deutſch Ritſchenwalde, kleines Städtchen, mit 86 Häuſern und 700 Einw., die Tuchweber, Leinweber und Töpfer ſind. (Entf. von Obornik 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Eckſtelle bei Rogaſen, mit einer Oberförſterei. — **Roznowo**, mit Kalkbrennereien. — **Studziniec**, mit 1 Papiermühle. — **Rakownia**, mit Ziegeleien. — **Pillka**, mit 1 Papiermühle. — **Kiszcewo**, **Stobnica**, **Schokken**, **Obiezierze**, **Lang-Goslin**, **Ludon**, **Lukowo**, **Zydowo** und **Dombrowka** ſind Kirchdörfer des Kreiſes. — **Welna** mit vielen Tuchwebern.

XI. **Der Schildberger Kreis**, oder Oſtrzeszow, der im Weſten und Süden an Schleſien grenzt, im Oſten an Polen und im Norden an den Kreis Adelnau ſtößt, mit Wäldern und Hügeln erfüllt, und demnach mit einem fruchtbaren Boden bedeckt, in dem viel Korn und Hülſenfrüchte gewonnen werden. Die Prosna ſcheidet ihn von Polen. Hier iſt reichlich Wildprett vorhanden und die Fiſcherei iſt nicht unbedeutend in mehreren Bächen und Teichen. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 16,$_{84}$ □M. oder 361,932 preuß. Morgen, und es leben in 5 Stä ten, 1 Marktflecken, 301 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements, die 1820: 4458 Feuerſtellen enthielten, 45,074 Menſchen.

Digitized by Google

Städte.

1) Schildberg (Oſtrzeszow), Stadt in einer waldigen Gegend, mit einer kathol. Kirche, einem Bernhardiner Mönchskloſter, 190 Häuſern und 1800 Einw., die Gerbereien haben. Hier iſt das Kreisamt.
(Entf. von Poſen 18 M.)

2) Kempen (Kempno) eine an der ſchleſiſchen Grenze gelegene Stadt, in einer ſandigen Gegend, mit 1 luth. und 1 kathol. Kirche, 1 Hospital, 470 Häuſern und 3200 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht. Wollfabriken, Wachsbleiche, Tabacksfabriken und der Pferdehandel ernähren die Bewohner.
(Entf. 3 M. von Schildberg.)

3) Grabow, kleine Stadt an der Prosna, mit 1 kathol. Kirche und 1 Franziskaner Kloſter. Das Städtchen hat mehrere Gerbereien, und in ſeiner Nähe ſind Eiſenhütten.
(Entf. von Schildberg 2 M.)

4) Mixſtadt, kleines Städtchen, mit einer kathol. Kirche, 137 Häuſern und 1150 Einw.
(Entf. von Schildberg 2¼ M.)

5) Buranow, kleines Städtchen, mit 2 katholiſchen Kirchen, 105 Häuſern und 800 Einohnern.
(Entf. 1 M. von Kempen.)

Marktflecken.

Kobylagora, an der ſchleſiſchen Grenze, mit 200 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Podzamcze, an der poln. Grenze, mit einem Hauptzollamt. — Siedlec oder Schidlitz, eine zu Mixſtadt gehörige Kolonie, welche das ſtatiſt. Büreau unter die Städte zählt (ſiehe Beiträge zur Statiſtik des preuß. Staats, aus amtlichen Nachrichten S. 67) mit 6 Häuſern und 61 Einw. — Doruſchow, Chlewo, Mikorzyn, Kottow, Myomice, Rogaszyce, Trzcinica, Wyszanow, Parzynow, Olszowa, Opatow, Siemianice, Slupia und Wieruſchau, Kirchdörfer des Kreiſes.

XII. Der Pleſchner Kreis, er grenzt im Oſten an Polen, und ſonſt iſt er von den Kreiſen Peiſern, Adelnau und Krotoszyn umſchloſſen, ſeine wellenförmige Oberfläche iſt ſtark mit Waldungen bedeckt, die Warte berührt ſeinen nordöſtlichen Theil, die Prosna ſtrömt an der öſtlichen Grenze hin, und einige kleinere Gewäſſer, unter ihnen die Prosna und Luthinia, durchfließen den Kreis, ſowohl der

Ackerbau als die Viehzucht werden gut betrieben, der Flächenraum beträgt 19,60 geogr. □M. oder 421,118 pr. Morgen, und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 271 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820 4327 Feuerſtellen enthielten, 45,630 Einw.

Städte.

1) Pleſchen (Pleszew), adlige Stadt mit 2 kathol. Kirchen, 365 Häuſern und 3000 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes und eines Friedensgerichts. Die Einwohner haben Wollfabriken, Tabacksfabriken und Potaſchſiedereien, verfertigen viele Schuhmacherarbeit und treiben einen nicht unanſehnlichen Pferdehandel.

(Entf. von Poſen 12¼ M.)

2) Jaroczyn, unweit der Lutbinia, adlige Stadt, 170 Häuſer, 1482 Einw., die Gerbereien treiben, und anſehnliche Viehmärkte haben.

(Entf. von Pleſchen 3 M.)

3) Neuſtadt an der Warte, mit 80 Häuſern und 900 Einw., und 1 Synagoge. Hier iſt eine Papiermühle, verſchiedene Gerbereien, und es werden beträchtliche Viehmärkte gehalten.

(Entf. von Pleſchen 6 M.)

4) Mieszkow, offenes Städtchen, unweit der Lubiesca, mit einer kathol. Kirche, 72 Häuſern und 700 Einwohn. Gerberei und Tuchweberei ernähren dieſelben.

(Entf. von Pleſchen 5 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Cerekwice, mit 3 Kalkbrennereien. — Lubinia, mit Theerbrennereien. — Radlin, mit Theerbrennereien. — Raſendo, mit Theerbrennereien. — Ruttko, mit Kalkbrennereien. — Borowiec, mit Theerbrennereien. — Wigoda, mit Theerbrennereien. — Broniscewice, Brzezie, Droszew, Koscilnawies, Goluchow, Gorzno, Grodzisko, Jedlec, Kochasky, Kowalew, Lenartowice, Sowina, Turzke u. ſ. w., Kirchdörfer des Kreiſes.

XIII. Der Poſener Kreis, er iſt von den Kreiſen Obornick, Szroda, Schrme, Frauſtadt und Samter umſchloſſen. Seine Gewäſſer ſind die Warta mit der Glowna und Cybina, auch ſind mehrere kleine Seen vorhanden, die Waldungen ſind beträchtlich, aber er hat auch einen ſehr fruchtbaren, alle Getreideſorten liefernden Boden, in dem auch viel Flachs und Gartenfrüchte gewonnen werden, die Viehzucht iſt ſehr beträchtlich, die Jagd und Fiſcherei ergiebig. Die Größe des Kreiſes beträgt 20,25 geogr. □M. oder 435,190 preuß. Morgen,

Digitized by Google

und es lebten im Jahre 1826 in 2 Städten, 1 Flecken, 268 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und Etabliſſements, die 1820 4711 Feuerſtellen enthielten, 62,172 Menſchen.

Städte.

1) Poſen (Poſnon oder Poſnania), Hauptſtadt der preuß. Provinz oder des preuß. Großherzogthums Poſen, zwiſchen Anhöhen an der Warte, und der in ſie mündenden Lowna gelegen. Sie hat 6 Vorſtädte, 4 Hauptthore, 3 Pforten, 1 auf einer Anhöhe erbautes Schloß, 1 Kathedrale, 23 andere kathol. Kirchen, unter denen ſich die Stanislauskirche, die im italieniſchen Geſchmack aufgeführt iſt, auszeichnet, 1 luther. und 1 reform. Kirche, 1 griechiſches Bethaus, 1 Synagoge, 5 Klöſter, 1 Kollegiatſtift, 1 Prieſterſeminarium, 1 kathol. Gymnaſium, 1 kath. Schullehrer-Seminarium, 1 Hebammen-Lehranſtalt, das Krankenhaus der grauen Schweſtern, eine Verpflegungsanſtalt für verwahrloſte Knaben, und eine für junge Waiſenmädchen, i. J. 1820 eröffnet, 2 Hoſpitäler, 1 Waiſenhaus, 1190 Häuſ., 25,400 Einw. Hier iſt die Reſidenz der Prinzeſſin Louiſe von Preußen, vermählte Fürſtin Radziwil, der Sitz des Königl. Statthalters, Fürſten Radziwil, eines Erzbiſchofs, des Oberpräſidenten der Provinz, der Regierung, einer Provinzial-Landſchafts-Direction, einer General-Direction der Land- und Feuer-Societät, eines Oberappellationsgerichts, eines Kreisamtes, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, eines Inquiſitoriats, einer Superintendentur, eines Ober-Poſtamts, einer Provinzial-Steuer-Direktion, eines Provinzial-Eichungs-Amtes, auch iſt ein Intellienz-Comtoir hier. Von Seiten des Militairs befindet ſich hier das General-Commando des 5. Armeekorps, das Commando der 10 Diviſion, dreier Brigaden, 1 Commandantur, 3 Regimentsſtäbe, 5 Batail. Infanterie, 1 Batl. Landwehr, 2 Escadronen Ulanen, 1 Abtheil. Artillerie, 1 Kommando Pioniere. Die Stadt iſt regelmäßig und wohlgebaut, mit breiten Straßen und großem geräumigem Marktplatz. Außer den ſchon genannten Gebäuden, iſt der biſchöfliche Pallaſt und das Theater anzuführen, auch zeichnen ſich mehrere Privathäuſer durch gute Bauart aus. Sie hat Tabacks-, Leder-, Drillig- und Wagenfabriken, auch eine Lack- und zwei Siegellackfabriken, Zitz- und Kattunweberei, mehrere Wachsbleichen, viele Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Büchſenſchäfter, Gewehrſchmiede u. ſ. w. Sie hält jährlich 3 ſtark beſuchte Meſſen. Um die Stadt herum liegen 41 Windmühlen. Im Monat Juli 1828 hat die Befeſtigung dieſer Stadt begonnen. □ zum Tempel der Eintracht; und zur Liebe und Treue. L. z. d. W.

(Entf. von Berlin 34 M., von Frankfurt 22 M., von Warſchau 41 M.)

Digitized by Google

2) Schwerſenz (Schwarzwendz), an einem See, mit 2 kathol. Kirchen und einem jüdiſchen Bethauſe, 368 Häuſern und 2700 Einw., worunter an 1200 Juden. Gerbereien, Leinwebereien, Tuch- und Tabacksfabriken geben dem Orte Nahrung.

(Entf. von Poſen 1½ M.)

3) Stenszewo, mit einer kathol. Kirche, 122 Häuſ., 450 Einw., unter denen viele Wollweber.

(Entf. von Poſen 3 M.)

Flecken.

Owinsk, oder Lowinsk, an der Warthe, mit einem ehemaligen Ciſtercienſer, jetzt gemeinſchaftlichen Nonnenkloſter, und in der Nähe befinden ſich große Torfgräbereien, in denen jährlich über eine Million Stück Torf geſtochen werden.

Merkwürdige Dörfer.

Kicin, Sitz des Königl. Domainenamts Poſen. — Bollechowo, mit einer Mergel-, Kalk- und einer Theerbrennerei.

XIV. Der Samter Kreis, er grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Bromberg, ſonſt iſt er von den Kreiſen Obornik, Birnbaum, Buck umſchloſſen, von vielen Waldungen erfüllt und von der Warte durchſtrömt. Der Boden iſt ziemlich ergiebig und ſeine Größe beträgt $20,_{09}$ geogr. □M. oder 431,743 pr. Morgen, und es lebten im Jahre 1826 in 6 Städten, 201 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820 3692 Feuerſtellen zählten, 34,070 Einw.

Städte.

1) Samter (Szamatuli), mit 1 kathol. Kirche, 1 Schloſſe, 1 Kollegiatſtift, 1 Reformaten Mönchskloſter, 1 Synagoge, 185 Häuſern, 1200 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht und die Garniſon eines Landwehr-Bataillons. Gerberei und Leinweberei ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Poſen 5 M.)

2) Oberſitzko (Obrzycko), an der Warte, mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 1 Synagoge, 204 Häuſ., 1900 Einw., die ſich mit Tuchfabrikation, Leinweberei und Töpferei beſchäftigen.

(Entf. von Samter 4 M.)

3) Wronke, kleine Stadt an der Warte, mit 1 kath. Kirche, 1 Dominikaner Mönchskloſter, 1 Synagoge, 230 Häuſern, 1850 Einw., die ſich von Gerberei, Tuch- und Leinwandfabrikation ernähren.

(Entf. von Oberſitzko 1½ M.)

Digitized by Google

4) Neubrück (Novi Moſt), kleines Städtchen an der Warte, mit 1 kathol. Kirche, 1 luther. Bethauſe, 1 Synagoge, 80 Häuſern und 600 Einw., die Tuch weben.

(Entf. von Wronke ½ M.)

5) Pinne (Pniewy), an einem kleinen Landſee, mit 1 kathol. Kirche, 1 jüdiſchen Bethauſe, 145 Häuſ. und 1350 Einw., unter denen über 350 Juden.

(Entf. von Samter 5 M.)

6) Scharfenort (Oſtorog), ein kleines Städtchen, mit einer kathol. Kirche, 95 Häuſern und 600 Einw.

(Entf. 1¾ M. von Samter.)

Merkwürdige Dörfer.

Biezdrowo, Nopanowo, Zajaczkowo, Brodi, Bythyn, Ceradzkoscielny, Niepruscewo, Kazmierz, Otorowo, Piarskie u. ſ. w., Kirchdörfer des Kreiſes.

XV. Der Schrimmer, oder Szrimmer Kreis, er iſt von den Kreiſen Poſen, Schroda, Pleszew, Krotoszyn, Kröben, Koſten und Frauſtadt umſchloſſen. Die Warte durchſtrömt ihn und viele kleine Seen erfüllen die Landſchaft, die reich an Holz iſt, und in welchem der Ackerbau und die Viehzucht die Bewohner ernähren; auch beſitzt der Kreis Potaſch- und Terpentinſiedereien, und es findet ein lebhafter Verkehr durch Korn-, Vieh- und Holzhandel hier ſtatt. Sein Flächenraum beträgt $19,_{01}$ geog. □M. oder 408,607 preuß. Morgen, und es lebten im Jahre 1826 in 7 Städten, 256 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820 4064 Feuerſtellen enthielten, 44068 Einwohner.

Städte.

1) Schrimm (Szrem), Stadt auf einer Warteinſel, mit 5 katholiſchen Kirchen, 1 Franziskaner Mönchs- und 1 Nonnenkloſter, auch 1 jüdiſchen Bethaus, 245 Häuſern mit 2200 Einw. Hier iſt das Landräthliche Amt, ein Königl. Domainenamt und ein Friedensgericht. Die Einwohner, unter denen ſich 400 Juden befinden, beſchäftigen ſich mit der Leinweberei und Branntweinbrennerei, auch ſind hier anſehnliche Leinwand- und Kornmärkte.

(Entf. von Poſen 5½ M.)

2) Kurnik, an einem See, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 216 Häuſ., 2500 Einw., unter ihnen befinden ſich mehrere Dammaſtweber. (Entf. von Schrimm 4 M.)

Digitized by Google

3) Dolzig (Dolſk), ein Städtchen an einem See, mit 3 kathol. Kirchen, 146 Häuſern, 1100 Einw. Hier iſt der Stab eines Landwehrbataillons. Unter den Einwohnern befinden ſich mehrere Leinweber, Töpfer und Gerber.

(Entf. von Schrimm 2½ M.)

4) Jaratſchew (Jareſczewo), ein kleines adliges Städtchen an der Obra, mit 1 kathol. Kirche, 82 Häuſern und 750 Einw., unter denen viele Juden. Hier iſt eine Potaſchſiederei.

(Entf. von Schrimm 3½ M.)

5) Bnin (Bnialy), kleines adliges Städtchen, an einem See, mit 1 kathol. Kirche, 150 Häuſ. und 1250 Einw. Die Gerberei und die Tuchweberei beſchäftigen die Bewohner.

Entf. von Schrimm 3¼ M.)

6) Moſchin (Moſzyn), kleines adliges Städtchen, unweit der Warte, mit 2 kathol. Kirchen, 123 Wohnhäuſern und 900 Einw., unter denen ſich mehrere Leinweber und Töpfer befinden.

(Entf. von Schrimm 4 M.)

7) Xions (Xiaz), kleine Stadt, nahe an der Warte, mit 1 kathol., 1 luther. Kirche, 1 Synagoge, 106 Häuſern und 1000 Einw. Gerbereien und Tuchwebereien beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Schrimm 1¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Polajewo, Königl. Domainen-Amt und Oberförſterei. — Szczytniki, mit Kalkbrennereien. — Liſch, mit Kalkbrennereien. — Brzesnika, mit 1 Potaſchſiederei. — Moſchin oder Moſino, mit einem Königl. Domainenamt und Oberförſterei. — Gluszyn, Tulce, Rogulinec, Zanimyſl, Kunowo, Morku, Rabyn u. ſ. w., Kirchdörfer des Kreiſes.

XVI. Der Schrobaer Kreis, er grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Bromberg, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Wreſchen, Schrimmna und Poſen; an ſeiner ſüdlichen Kreisgrenze ſtrömt die Warthe, und im nördlichen Theile ſtrömt die Cybiru, auch entſpringt hier die Glowna, und es bewäſſern ihn mehrere Bäche und einige kleine Seen, und iſt eine fruchtbare Landſchaft, die reichlich Getreide erbaut und hinlängliches Holz beſitzt. Der Flächeninhalt beträgt 18,67 geogr. □M. oder 401,302 pr. Morgen, und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 291 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die im Jahre 1820 3656 Feuerſtellen enthielt, 38,250 Einwohner.

Digitized by Google

Städte.

1) Schrodda (Szroda), liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend, und hat 1 Kollegiatſtift, 1 Dominikanerkloſter und 1 Synagoge, 290 Häuſer und 1700 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Der hieſige Verkehr findet meiſtens durch die ſtarke Judenſchaft ſtatt. (Entf. von Poſen 4 M.)

2) Pudwitz (Pobiedziſko), kleines Städtchen auf einem Berge, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 143 Häuſern und 1520 Einw. (Entf. von Schrodda 6 M.)

3) Santomiſchel (Zaniemyſl), mit 1 luther., 1 kathol. Kirche und 1 Judenſchule, unweit der Warthe, 155 Häuſer, 1420 Einw. (Entf. von Schrodda 6 M.)

4) Koſtrſchin (Koſtrzyn), mit einer kathol. Kirche, 130 Häuſ. und 900 Einw. (Entf. von Schrodda 3½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Czerllino, Königl. Domainenamt. — Winnagora, mit Kalkbrennereien. — Grodziſzczko, Gultovi, Opatowko, Dembno, Krerowo, Weglewo, Wronczin u. ſ. w., Kirchdörfer des Kreiſes.

XVII. Der Wreſchener Kreis, er grenzt im Oſten an Polen, im Norden an den Reg.-Bez. Bromberg, und ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Pleſzew und Schroda; durch dieſe Landſchaft ſtrömt die Warte in die Provinz ein, ſonſt hat ſie weder bedeutende fließende, noch ſtehende Gewäſſer, dagegen wird der Ackerbau und die Viehzucht von einem guten Boden begünſtigt und an Holz iſt kein Mangel. Der Flächeninhalt beträgt nur $12,_{99}$ geogr. QM., oder 279,035 preuß. Morgen, und es lebten im Jahre 1826 in 3 Städten, 181 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements, die 1820 2708 Feuerſtellen enthielten, 29,072 Menſchen.

Städte.

1) Wreſchen (Wreſznio), adlige Stadt, mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 230 Häuſern, 2700 Einw., unter denen viele Juden. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Unter den Gewerben zeichnet ſich bloß die Gerberei aus. (Entf. von Poſen 6½ M.)

2) Miloslaw, adliges offenes Städtchen, mit einer kathol. Kirche, 135 Häuſ. und 1400 Einw., worunter 300 Juden ſind, ſie beſchäftigen ſich mit der Gerberei und Tuchweberei. (Entf. von Wreſchen 3 M.)

Digitized by Google

3) Zerkowo, adlige Stadt unweit der Luthinia, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 116 Häuſern und 720 Einw.
(Entf. von Wreſchen 6½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Gozdowo, Königl. Domainenamt, mit einer Königl. Oberförſterei. — Pogorzelice, Hauptzollamt. — Strzalkowo, Grenz-Poſtamt und Hauptzollamt. — Brozoſt, Kowo, Kaczanowo, Nowawies, Briganowo, Brudiewo, Staw, Grabeszewo, Solkoniki u. ſ. w., Kirchdörfer des Kreiſes.

Der Regierungs-Bezirk Bromberg.

(Zwiſchen 33° 25′ bis 36° 18′ öſtl. L. und 52° 20′ bis 53° 27′ nördl. Br.)

Dieſer Bezirk iſt die nördliche Hälfte der Provinz Poſen, zuſammengeſetzt aus Beſtandtheilen, die früher zum Netzdiſtrict oder zu dem ehemaligen Südpreußen gehörten, und zwiſchen 1806 und 1814 bildete er einen Theil der Präfecturen Bromberg und Poſen des Großherzogthums Warſchau. Der bekannte Netzdiſtrict umfaßt die heutigen Kreiſe D. Crone, Cammin, Bromberg und Inowraclaw, die beiden erſtern Kreiſe ſind zu Marienwerder gekommen. So bildet der Bezirk jetzt eine Landſchaft, deren ſüdlichſter Punkt das Städtchen Mielzyn, im Kreiſe Gneſen, der nördlichſte und öſtlichſte zugleich die der Provinz ſind (ſ. oben S.) und der weſtlichſte iſt das Kirchdorf Alte Sorge, im Kreiſe Czarnikow, die Mitte aber findet ſich in der Nähe des Dorfes Panigrod, an der nördlichen Grenze des Kreiſes Wagrowiec. Begrenzt wird der Bezirk im Oſten und Südoſten auf 26 Meilen von ruſſiſch Polen, im Süden von dem Bezirk Poſen, im Weſten von dem Bezirk Frankfurt (Pro. Brandenburg) und im Norden und Nordoſten von dem Bezirk Marienwerder (Provinz Preußen). Die Größe beträgt nach den neueſten Angaben des ſtatiſt. Büreaus $211_{,01}$ geogr. □M. oder 4,534,675 preuß. Morgen, auf denen am Ende des Jahres 1827 331,025 Seelen lebten, es kamen alſo auf die □M. 1569 oder auf 10,000 Morgen 730 Menſchen, er iſt alſo mehr als der 23ſte Theil des Flächeninhalts der Monarchie, und ſeine Einwohnerſchaft etwas mehr als der 37ſte Theil ihres Volkskapitals. Er nimmt unter den Bezirken in der Größe den 12ten, in der Volksmenge den 20ſten und in der Volksdichtigkeit den

Digitized by Google

23ſten Rang ein. Nur Marienwerder und Köslin ſind menſchenärmer, alle übrigen Bezirke bewohnter als dieſer.

Es wurden hier im Jahre $182\frac{7}{8}$ 14,026 Kinder geboren, und es ſtarben 14,864 Menſchen, in der Trauungsliſte wurden 2662 Paar eingetragen. Hier überſtieg alſo dieſes Jahr die Zahl der Geſtorbenen die der Gebornen um 838. Unter den Einwohnern befanden ſich 1826 191,708 Katholiken, 114,543 Evangeliſche, 19,275 Juden. Sie wohnten in 54 Städten, 2328 Dörfern, Weilern, Kolonien und Etabliſſements, die 447 Kirchen und Kapellen, 486 andere öffentliche Gebäude, 34,801 Privatwohnungen und 1579 Fabrikgebäude und 43,323 Ställe und Schuppen enthielten. Der Viehſtapel beſtand nach den amtlichen Tabellen bei der letzten Zählung im Jahre 1821 aus 32,742 Pferden, 6122 Füllen, 1780 Stieren, 34,449 Ochſen, 55,152 Kühen, 28,743 St. Jungvieh, 35,735 Merinos oder veredelten Schaafen, 93,613 halb veredelten, 372,356 ordinairen Schaafen, 668 Ziegen und 74,620 Schweinen.

Die Kirchen der Evangeliſchen ſtanden 1828 unter 4 Superintendenten, die der Katholiken unter 11 Decanaten, die wieder unter dem Erzbiſchof von Gneſen ſtehen, ferner ſind 1 Domkapitel, 2 Collegiatſtifte, 1 Commendatur-Abtei und 12 Klöſter vorhanden, 1 Gymnaſium iſt zu Bromberg, eben daſelbſt ein katholiſches Prieſter- und ein evangel. Stadt- und Landſchullehrer-Seminar. Die Land- und Stadt-Polizei ſteht unter 9 Landräthen und in Bromberg unter einem Polizei-Direktor, die direkte Steuerverwaltung beſorgten 9 Kreisſteuereinnehmer oder Rendanten, Domainenämter waren 1828 22, aber nur ein Intendanturamt vorhanden, die 470,630 Morgen betragenden Königl. Forſten ſind in 11 Oberförſtereien vertheilt. Das Landbauweſen zerfällt in 4 Kreiſe und das Waſſerbauweſen hat nur einen Geſchäftskreis. Der Chauſſeebau wird von dem Landbau-Inſpector beſorgt, am Anfange des Jahres 1828 waren erſt auf 16 Meilen Kunſtſtraßen. Eine Provinzial-Eichungskommiſſion iſt in Bromberg. Die Geſundheitspflege beſorgten 9 Kreisphyſiker und 9 Kreiswundärzte, auch practicirten 15 approb. Aerzte in 11 verſchiedenen Städten. Dieſer Bezirk hat 9 landräthliche Kreiſe.

Eine mit ſehr wenig ſtatiſtiſchen Nachrichten begleitete Ueberſicht des Bromberger Regierungsbezirks erſchien im Jahre 1818.

---

1. Der **Bromberger Kreis**, er grenzt im Norden und Oſten an den Regierungsbezirk Marienwerder, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Inowraclaw, Schubin und Wirſitz. Er bildet eine Landſchaft, die theils fetten Boden, theils mit ſchlechtem ſandigen Boden

bedeckt iſt, und die weitläuftige Waldungen erfüllen. Die Weichſel ſtrömt an ſeiner öſtlichen Grenze, die Netze an ſeiner weſtlichen, beide Ströme verbindet der bekannte Bromberger Kanal und die von Bromberg bis Fordon ſchiffbare Braa, die den Kreis von Norden nach Süden durchſtrömt und bei ihrem Einfluſſe die Zempolna aufgenommen hat. Die Größe des Kreiſes beträgt 26,$_{75}$ □M. oder 574,944 preuß. Morgen, auf denen im Jahre 1826 in 4 Städten, 271 Dörfern, Vorwerken, Kolonieen, Etabliſſements, die 1825: 1464 Feuerſtellen enthielten, 40 519 Menſchen lebten.

Städte.

1) **Bromberg** (Bydgoscz), Hauptſtadt des Bezirks, auf einer Anhöhe an der Braa und an dem nach der Stadt genannten Kanals gelegen. Sie iſt wohlgebaut und hat 3 Vorſtädte, 2 kathol. Kirchen, 1 evangel. Kirche, 1 Franziskaner Mönchskloſter und ein Clariſſen Nonnenkloſter, 1 Gymnaſium, 1 Seminarium für evangel. Stadt- und Landſchullehrer, 1 bürgerliches Krankenhaus, 1 Arbeits- und Correctionshaus, 25 öffentliche uud 580 Privatwohngebäude und 6500 Einw., unter denen ſich über 300 Juden befinden. Hier iſt der Sitz einer Königl. Regierung, eines landräthlichen Amtes, eines Landgerichts 1ſter Kl., eines Hauptzoll- und Steueramts, einer Provinzial-Landſchafts-Direction, einer Provinzial Feuer-Societats-Direction, eines Friedensgerichts, einer Superintendentur u. ſ. w. Die Stadt iſt die Garniſon eines Infanterie- und eines Landwehr-Batls., auch befindet ſich hier ein Königl. Eiſenmagazin, eine ſchon 1778 angelegte Zuckerſiederei, mehrere Tabacksfabriken, Cichorien- und Oelfabriken, auch eine Neublaufabrik, und eine Weineſſigſiederei und die neueſte Gewerbetabelle dieſer Stadt führt unter andern eine Buchdruckerei, 12 Töpfer und Ofenfabrikanten, 5 Uhrmacher, 4 Klempner an, auch befinden ſich hier 2 Buchdruckereien. Merkwürdig ſind die hieſigen großen Mühlwerke mit 12 Mahlgängen, auch beſitzt die Stadt 24 Oderkahne mit 288 Laſten. Der Kornhandel, der Speditionshandel und die Schiffahrt geben der Stadt Nahrung und Leben, auch ſind in der Nahe große Kalkbrennereien, und im Orte ſelbſt viele Bier- und Branntweinbrennereien. □ Janus, und zur Säule auf Tabor. Geſchichtlich merkwürdig iſt, daß im Jahre 1793 am 1. Oktober in einer der hieſigen Vorſtadte ein hitziges Gefecht vorfiel, in dem der preuß. Oberſt Szekuli, Sohn des aus dem ſiebenjahrigen Kriege bekannten Szekuli durch einen Adjutanten des Generals Dombrowsky niedergehauen wurde. (Entf. von Berlin 47 M., von Poſen 14 M.)

2) **Fordon**, Stadt an der Weichſel, mit einer kathol. und einer evangel. Kirche, 1 Synagoge, 6 öffentlichen und 195 Privathäuſern,

mit

mit 2200 Einw., worunter über 1300 Juden. Handel und Schiffahrt ernähren die Stadt.

(Entf. von Bromberg 1½ M.)

3) Polniſch Crone (Coronowo), Stadt an der Braa, von Sandbergen eingeſchloſſen, mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 2 öffentlichen und 218 Privatgebäuden, mit 1700 Einw. Hier iſt eine Frohnfeſte. Unter den Handwerkern befinden ſich 26 Töpfer, auch ſind hier 4 Ziegeleien. In der Nähe dieſer Stadt fiel im Jahre 1410 ein hitziges Treffen vor.

(Entf. von Bromberg 3½ M.)

4) Schulitz, ehedem Solitz (Suleckzei), mit einer kathol. Kirche, 53 Wohnhäuſern und 450 Einw.

(Entf. von Bromberg 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bartelſee, Sitz des Intendanturamts Bromberg. — Czyskowwa an der Braa, mit 1 Papiermühle. — Witzak, mit 1 Papiermühle. — Glinke, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Rozanno, mit 1 Königl. Oberförſterei. Wtelno, Sitz des Domainenamts Coronowo u. ſ. w.

II. Der Chodzieſener Kreis, er grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Marienwerder, und im Süden an den Regierungsbezirk Poſen, und wird ſonſt von den Kreiſen Wongrowitz, Wirſitz und Czarnikow umſchloſſen, eine fruchtbare kleine Landſchaft, welche die Netze, Welna und Küdde durchſtrömen, die auch mehrere kleine Seen und anſehnliche Waldungen hat. Dieſer Kreis enthält auf $19,_{70}$ QM. oder 423,364 preuß. Morgen 32,400 Einwohner, die in 6 Städten, 146 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſents, welche 3540 Feuerſtellen enthalten, wohnen.

Städte.

1) Chodzieſen, adlige Stadt an einem See, mit einer kathol. und einer evangel. Kirche, auch einer Synagoge, 290 Privatwohnhäuſern, 2600 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht und ein Hauptſteueramt. Unter den Bewohnern befinden ſich über 1000 Juden. Die Tuchweberei, die Leinweberei, und vorzüglich die Spitzenklöppelei und der Handel ernähren die Bewohner.

(Entf. von Bromberg 11½ M.)

2) Schneidemühl (Pila), an der hier ſchiffbar werdenden Küdde, mit 2 kathol., 1 luther. Kirche und 1 Synagoge, 358 Pri-

Digitized by Google

vatwohnhäuſern und 3100 Einw., unter denen über 500 Juden. Hier iſt ein Landgericht. Die Tuchfabrikation und die Spitzenklöppelei, auch eine engliſche Lederfabrik und die Hutmacherei geben dem Orte hauptſächlich Nahrung. □ Boruſſia und Esra. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Chodzieſen 4 M.)

3) Margonin, kleine Stadt am gleichnamigen Fluſſe und an 2 Seen, mit 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge, 16 öffentlichen und 187 Privatwohnhäuſern, 1900 Einw., die Tuch und Boy weben.

(Entf. von Chodzieſen 1 M.)

4) Budzin, eine kleine Stadt, mit einer kathol. Kirche, 146 Privathäuſern und 1260 Einw., die meiſtens Ackerbürger ſind.

(Entf. von Chodzieſen 2½ M.)

5) Uscz, an der Netze und der Mündung der Küddo in dieſelbe, mit 1 kathol. Kirche, 118 Privathäuſern, 1020 Einw., die Branntweinbrennerei, Tuchweberei und Fiſcherei treiben.

(Entf. von Chodzieſen 2 M.)

6) Samotchin (Zamoczyn), kleines Städtchen am Netzbruch, mit einer kathol. und einer luther. Kirche, 153 Häuſern und 1700 Einw., die ſich von Tuchweberei und Ackerbau nähren.

(Entf. von Chodzieſen 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Podsſtolice, Königl. Domainenamt. — Olesnitz, mit einer Papiermühle. — Zelgniewo, Königl. Domainenamt und Königl. Oberförſterei u. ſ. w.

III. Der Gneſener Kreis, er grenzt im Süden und Weſten an den Reg.-Bezirk Poſen, und wird ſonſt von den Kreiſen Wongrowiec und Mogillno umſchloſſen. Seine wellenförmige Oberfläche iſt mit fruchtbarem Boden bedeckt, in dem alle Getreidearten, auch Taback und Hopfen gewonnen werden, auch iſt hier die Schaaf- und Bienenzucht ſehr anſehnlich; er wird von der Welna durchſtrömt, auch entſpringt hier die ſogenannte kleine Warthe, und es ſind mehrere nicht unbeträchtliche Seen vorhanden. Die Größe des Kreiſes beträgt 23,₇₅ □M. oder 510,473 preuß. Morgen, und es lebten in 8 Städten, 316 Dörfern, Vorwerken, Kolonieen, Etabliſſements, die im Jahre 1826 4373 Privatwohnhäuſer enthielten, 43,800 Menſchen.

Städte.

1) Gneſen (Gniezno), eine Stadt zwiſchen Hügeln und Seen gelegen, der älteſte größere Wohnplatz Polens. Ihr Name wird von

dem Worte Gniadzo, welches ſo viel als Neſt heißt, abgeleitet, weil man, wie die Sage erzählt, hier einſt ein ungewöhnlich großes Adlerneſt gefunden hat, ein Umſtand der Verwandtſchaft mit dem Adler, welchen Polen im Wappen führte. Sie hat eine anſehnliche Kathedrale, 12 kathol. Kirchen, 2 Klöſter, 1 Domkapitel, 7 öffentliche, 468 Privatwohnhäuſer und 5800 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs, der ſonſt nach dem Könige von Polen der erſte Mann im Lande war; des Kreisamtes, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, ferner iſt hier ein kathol. Prieſterſeminar als Diöceſaninſtitut, auch iſt die Stadt die Garniſon eines Infant.-Batls. Die Brauerei, die Brennerei, die Tuchweberei, die Leinweberei und vorzüglich die Vieh- und Pferdezucht geben dem Orte Nahrung. □ zum bekränzten Cubus, und Andreas zum Frieden. L. z. d. 3 W. (Entf. von Bromberg 10½ M.)

2) Wittkowo, mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 129 Privathäuſern und 2100 Einw.

(Entf. von Gneſen 3 M.)

3) Powidz, am See gleiches Namens, mit 1 Kirche, 132 Häuſern und 1100 Einw. Ackerſtadt.

(Entf. von Gneſen 4 M.)

4) Kletzk, zwiſchen 2 Seen, mit einer Kirche, 127 Häuſern und 1000 Einwohnern. Ackerſtadt.

(Entf. von Gneſen 3 M.

5) Tſchenigew, mit einer Kirche, 103 Häuſern und 1020 Einwohnern, die Tuch weben.

(Entf. von Gneſen 2 M.)

6) Kiszkowo, an der kleinen Warthe, mit 51 Häuſern und 380 Einwohnern. Ackerſtadt.

(Entf. von Gneſen 6 M.)

7) Mielszyn, mit 43 Häuſern und 380 Einw. Ackerſtadt.

(Entf. von Gneſen 4 M.)

8) Zydowo, mit 32 Häuſern und 280 Einw. Ackerſtadt.

(Entf. 2 M. von Gneſen.)

Merkwürdiges Dorf.

Mnichowo, Sitz des Domainenamts Gneſen u. ſ. w.

IV. Der Czarnikauer Kreis, er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Marienwerder, im Weſten an den von Frankfurt, im Süden an den von Poſen, und im Oſten ſtößt er an den Kreis Chodzieſen, und bildet die nordweſtlichſte Ecke des Reg.-Bez. Bromberg und der Provinz Poſen, ſeine Oberfläche iſt ſtark mit Waldungen und

Digitized by Google

Moräſten bedeckt, die Netze durchſtrömt ihn, und nimmt hier die Lennitz, die Mollite und verſchiedene andere kleine Gewäſſer, und zuletzt noch die Drage auf; doch hat er auch gute Getreidefelder. Die Viehzucht iſt ſehr beträchtlich, und Wild und Fiſche ſind reichlich vorhanden. Der Flächenraum beträgt 27,94 □M., oder 600,419 preuß. Morg., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 1 Marktflecken, 151 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820: 4030 Wohnhäuſer enthielten, 41,439 Menſchen.

Städte.

1) Czarnikau, an der Netze, mit 2 kath. Kirchen, 1 luth. Bethaus, 17 öffentlichen, 332 Privatgebäuden, und 2800 Einw. Sitz des Kreisamtes. Hier iſt ein Collegiatſtift, in welchem ſich im Jahre 1820, 1 Probſt und 2 Chorherren befanden, und die Tuchweberei iſt der Hauptnahrungszweig der Bewohner. 1776 brannte die Stadt faſt gänzlich ab.

(Entf. von Bromberg 14½ M.)

2) Filehne, eine offene, dem Grafen Blankenſee gehörige Stadt, auf einer Netzinſel, mit 1 Schloß, das auf dem linken Ufer des Fluſſes liegt, 1 kath. Kirche, 1 luth. Bethauſe, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hospital, 276 Privatwohnhäuſern, und 3250 Einw. Hier iſt 1 Friedensgericht, und die Tuchweberei und Spitzenklöppelei ſind die Hauptbeſchäftigungen der Bewohner.

(Entf. von Czarninau 3½ M.)

3) Radolin, eine offene Stadt, unweit der Netze, mit 1 luth. Kirche, 83 Privathäuſern, und 800 Einw.

(Entf. von Czarnikau 2 M.)

4) Schönlanke Treionka, unweit der Netze, mit 2 Kirchen 7 andern öffentlichen Gebäuden, 360 Privathäuſern, und 3900 Einw. Hier iſt der Sitz eines Domainenamtes, und 1 Königl. Oberförſterei, auch eines Superintendenten. Die bedeutende Tuchweberei gewährt der Stadt Nahrung.

(Entf. von Czarnikau 3 M.)

Marktflecken.

Lubaſch, unfern der Netze, mit 1 Kirche, 67 Häuſern, und 650 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Bele, mit einer Glashütte. — Ehrbardorf, mit einer Papiermühle. — Broſeckel, mit einer Papiermühle. — Glashütte,

Digitized by Google

ein Dorf mit der Glashütte Fyſſohn. Noch ſind mehrere Theeröfen anzuführen, als der Königstheerofen, der Pulstheerofen u. ſ. w.

V. Der Inowraclawer Kreis; er grenzt im Oſten und Süden an Polen, im Nordoſten an den Reg.-Bez. Marienwerder, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Molpillnow, Schobin und Bromberg. Seine Oberfläche iſt mit beträchtlichen Moräſten und Brüchen bedeckt, von denen namentlich der Bachochorze-Bruch öſtlich von Kruſchwitz, den Kakska-Bruch, den Puſchini-Bruch, Gliniatz Bruch u. ſ. w. Hier iſt das Baſſin der Netze in dem großen Goplowſee. Außer dieſem bedeutend langen, und an vielen Stellen breiten See, iſt auch der Oſtrower-, der Dlagina-, der Gora-, Trelongſee u. ſ. w., zu bemerken. Uebrigens hat der Kreis dennoch vortreffliche Fruchtfelder, liefert eine große Menge ſchönes Korn, auch iſt die Viehzucht ſehr beträchtlich. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $30,_{09}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 425 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820: 4560 Feuerſtellen enthielten, 43,300 Menſchen.

Städte.

1) Inowraclaw, auf deutſch Jung-Breslau, am Fließe Montwey, in einer äußerſt fruchtbaren Gegend erbaut, mit 3 kath. Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hospital, 7 öffentlichen, 485 Privatwohnhäuſern, und 4200 Einwoh., unter denen ſich gegen 1900 Juden befinden. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht, und die Garniſon einer Escadron Uhlanen. Ackerbau, Getreide und Holzhandel geben dem Orte Nahrung, auch ſind Brennereien, Brauereien und eine Salpeterſiederei hier. □ Zum Ritterkreuz, und Trismegiſtus zum himmliſchen Feuer.

(Entf. von Bromberg 18 M.)

2) Strzelno, mit 2 Kirchen, 1 Norbertiner Nonnenkloſter, 1 Domainenamt, 185 Privarhäuſern, und 1500 Einw. Der Ackerbau beſchäftigt die Bewohner.

(Entf. von Inowraclaw 4 M.)

3) Kruſchwitz, das kleinſte Städtchen der Monarchie, am nördlichen Ende des Goplow, mit 1 kath. Kirche, 22 Häuſern, 250 Einwoh. Hier wurde der Stammvater der Piaſten geboren, und es befindet ſich ein Collegiatſtift hier, welches im Jahre 1820 aus einem Probſt und 6 Chorherren beſtand, und ein Königl. Domainenamt. Dieſer jetzt ſo unbedeutende kleine Ort war einſt eine berühmte Stadt, und der Sitz des Biſchofs von Cujavien. Die Einwohner ſind Ackerbürger.

(Entf. von Inowraelaw 3 M.)

Digitized by Google

4) Gniewkowo, oder Gniekowo, kleine offene Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, und auf einer Anhöhe gelegen, mit 1 Kirche, 88 Häuſern, und 900 Einw., die Ackerbau treiben.

(Entf. von Inowraclaw 2½ M.)

Merkwürdiges Dorf.

Czirpitz, mit einer Königlichen Oberförſterei. — Mieradz, mit einer Königl. Oberförſterei. — Wodzek, mit einer Königlichen Oberförſterei. — Nieszczewice, Königl. Domainenamt u. ſ. w.

VI. Der Mogilnower Kreis, er grenzt im Südoſten an Polen, und wird ſonſt von den Kreiſen Schubin, Inowraclaw, Gneſen, Wongrowiec umſchloſſen. Die hier ganz unanſehnliche Netze durchſtrömt ihn, unter den Seen iſt der von Wicanowo, nördlich von Mogilnow, der bedeutendſte, und die Grenzſcheide gegen Inowraclaw bildet der bei jenem Kreiſe angeführte lange See von Trellong. Die Oberfläche iſt übrigens neben ſtarken Waldungen mit ſehr fruchtbarem Boden bedeckt, und der Ackerbau und die Viehzucht ſehr beträchtlich. Die Größe des Kreiſes beträgt $17,_{41}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 7 Städten, 269 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820 3147 Feuerſtellen enthielten, 29,000 Seelen.

Städte.

1) Mogilnow, eine kleine offene Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 1 Benedictiner-Mönchskloſter (1065 geſtiftet), 1 Spital, 93 Häuſern, und 800 Einw. Hier iſt das Kreisamt. Der Ackerbau iſt der Hauptgegenſtand der Beſchäftigung der Bewohner.

(Entf. von Bromberg 7¼ M.)

2) Trzemesno, eine Stadt zwiſchen zwei Seen, mit 1 kath. Kirche, 1 Auguſtiner Chorherrenſtift, welches eine ſchöne Bibliothek hat, und eine Stiftſchule unterhält, 1 Hospital, 241 Privatwohnhäuſern, und 2020 Einwoh. Hier iſt ein Friedensgericht, und viele der Bewohner ſind Tuchweber.

(Entf. von Mogilnow 5 M.)

3) Wiltatowo, mit 1 kathol. Kirche, 71 Wohnhäuſern, und 550 Einwohnern. Ackerſtädtchen.

(Entf. von Mogilnow 1 M.)

4) Regowo, an einem See, mit 1 Kirche, 32 Gebäuden, 385 Einwohnern. Ackerſtädtchen.

(Entf. von Mogilnow 4 M.)

5) Pakosc, an der Netze, mit 1 Kirche, 102 Häuſ., 900 Einw.

Digitized by Google

Hier iſt ein Reformaten Mönchskloſter, und die Umgegend ſehr romantiſch; man vergleicht ſie mit der Gegend von Jeruſalem und ſtellt häufig Wallfahrten hierher an.

(Entf. von Mogilnow 4 M.)

6) Gembiz, (Gembice) mit 2 Kirchen, 78 Häuſern, 700 Einw., die ſich von Tuchweberei nähren.

(Entf. von Mogilnow 1½ M.)

7) Kwiecisʒewo, mit 1 katholiſchen und 1 luther. Kirche, 68 Häuſern, und 580 Einwohner.

(Entf. von Mogilnow 1 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Parlinek, mit 1 Theerbrennerei. — Strzelle, Sitz des Domainenamtes Mogilnow. — Szydlowo, Königl. Domainenamt. — Ryszewo, Königl. Domainenamt u. ſ. w.

VII. Der Schubiner Kreis, er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Marienwerder, und iſt ſonſt von den Kreiſen Bromberg, Inowraclaw, Mogilnow und Wongrowiec umſchloſſen, die Netze durchſtrömt denſelben, und zieht hier einige geringe Flüſſe an ſich, als die Gonzawka, auch beſitzt der Kreis mehrere größere Seen, als den großen und kleinen Zniner-See, den Dobrylewo-See, Sobiejuchi, den gelben und weißen See, den Gombiner-See, den Pturker-See u. ſ. w. Der Boden iſt hier nur ſtrichweiſe fruchtbar, dennoch iſt der Ackerbau und die Viehzucht gut und ſtark betrieben, auch gewährt die Binnenzucht einen nicht unbedeutenden Ertrag. Die Größe des Kreiſes beträgt 20,₇ □M., und es lebten im Jahre 1826 in ſieben Städten, 262 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820 3392 Feuerſtellen zählten, 33,400 Menſchen.

Städte.

1) Schubin, (Szubin) an der Gorzawka, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 194 Häuſern, und 1800 Einwohnern. Hier iſt das Kreisamt. Ackerſtadt.

(Entf. von Bromberg 3½ M.)

2) Exin, eine kleine Stadt, auf einer Anhöhe, mit 1 Vorſtadt, die Grabowo heißt. Sie hat 2 kathol. Kirchen, 1 Carmeliter-Mönchskloſter, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hospital und 168 Wohnhäuſer, 1900 Einw. Zu einem hieſigen Gnadenbilde werden Wallfahrten angeſtellt. (Entf. von Schubin 3 M.)

3) Znin, zwiſchen dem großen und kleinen See gleiches Na-

Digitized by Google

mens, der kleinere heißt auch der Czaplaſee, ſie hat 2 kathol. Kirchen, 166 Häuſer, und 1520 Einw., die Ackerbau und Fiſcherei treiben.

(Entf. von Schubin 4 M.)

4) Subiſchin, Stadt an der Netze, mit 2 kathol. und 1 luth. Kirche, 1 Reform. Mönchskloſter. 1 Synagoge, 194 Privathäuſern, 2100 Einw., die ſich durch Holzhandel und der Tuchweberei ernähren.

(Entf. von Schubin 1½ M.)

5) Rohrbruch (Rynarzewo) an der Netze, ein kleines Städtchen, mit 1 kathol. Kirche, 85 Häuſern, und 720 Einw. Ackerſtädtchen. (Entf. von Schubin 2½ M.)

6) Gonſawa, mit 1 Kirche und 1 Kapelle, 48 Häuſern, und 450 Einw. Sitz des Königl. Domainenamts Znin. Ackerſtädtchen in einer fruchtbaren Gegend.

(Entf. von Schubin 6¼ M.)

7) Bartchin, (Barczin) an der Netze, mit 2 katholiſchen Kirchen, 65 Häuſern, 720 Einwohnern, unter denen einige Tuchmacher.

(Entf. von Schubin 4¾ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Smolurm'a, mit einer Theerſchweler ei. — Woycin, mit einer Theerſchwelerei. — Golancz, Schoyna, Smogulez, Stupy, Niestrono u. ſ. w., größere Kirchdörfer.

VIII. Der Wongrowiecer Kreis, im Südweſten an den Reg.-Bez. Poſen grenzend, und umſchloſſen von den Kreiſen Chodzeſen, Wirſitz, Schubin, Mogilnow, Schubin, im Norden deſſelben ſtrömt die Netze, und durch dieſelbe die Welna. Seine Oberfläche iſt zum Theil mit Wald bedeckt, und mit kleinen Seen erfüllt, dabei hat er einen vortrefflichen Getreideboden, und der Ackerbau und die Viehzucht ſind hier ſehr beträchtlich. Der Flächeninhalt beträgt 52,01 QM., und es lebten im Jahre 1826 in 8 Städten, 355 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements 32,425 Menſchen.

Städte.

1) Wongrowiec, an der Welna, mit 1 kathol. Kirche, einer Synagoge, 139 Häuſern, 1500 Einwohnern. Hier iſt das Kreisamt und 1 Friedensgericht, auch eine Commendatur-Abtei, und 1 Cyſtercienſer-Kloſter.

(Entf. von Bromberg 9½ M.)

2) Schocken, (Skoki) an der kleine Wartſee, mit 1 Kirche,

120 Häuſern, und 1150 Einwohnern, unter denen mehrere Tuchweber ſind.

(Entf. von Wongrowiec 3 M.)

3) Gollancz, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 1 Bernhardinerkloſter, 94 Häuſern, 900 Einwohnern.

(Entf. von Wongrowiec 4½ M.)

4) Lopinno, ein Städtchen an einem See, mit 1 kath. Kirche, 75 Häuſern, 550 Einw. Ackerſtädtchen.

(Entf. von Wongrowiec 4 M.)

5) Lecno, kleines Ackerſtädtchen, an einem See, mit 55 Häuſ., 500 Einw. (Entf. von Wongrowiec 1¼ M.)

6) Mieczis̈ka, an der Welna, mit 1 kathol. Kirche, 46 Häuſern, 400 Einw., unter denen 80 Juden. Ackerſtadt.

(Entf. von Wongrowiec 2 M.)

7) Janowitz, (Janowice) mit 1 kathol. Kirche, 45 Häuſern, 350 Einw. Ackerſtädtchen.

(Entf. von Wongrowiec 3 M.)

8) Schernik, (Ziernike) mit 1 Kirche, 31 Häuſern, und 250 Einwohnern.

(Entf. von Wongrowiec 4½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Laſitzka, Königl. Domainenamt. — Turzab, Domainenamt. — Gryllewo, Popowo, Margonin, Swiatkowo, Junzewo, Panigrodz u. ſ. w., größere Kirchdörfer.

IX. Der Wirſitzer Kreis, er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Marienwerder, und wird ſonſt von den Kreiſen Schubin, Wongrowiec und Chodzieſen umſchloſſen. Er wird von der Lobſonka, Bukitka durchſtrömt, und am ſüdlichen Saume des Kreiſes fließt die Netze und der Ausfluß von ihr, der faule Fluß genannt; unter den Seen bemerken wir den bei Dregdorf, den großen See bei Buntowo, und den von Orle. Dieſer Kreis beſitzt vortreffliche Aecker- und Wieſenfelder, die an den Ufern ſeiner Flüſſe aus moraſtigen Niederungen gewonnen worden, daher iſt der Getreide- und Flachsbau, und die Viehzucht ſehr beträchtlich. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 21,57 □M., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 158 Dörfern, Vorwerken, Kolonien, Etabliſſements, die 1820, 2894 Feuerſtellen enthielten, 31,300 Menſchen.

Digitized by Google

Städte.

1) Wirſitz, an der Lobſonka, mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 52 Privathäuſern, 560 Einw. Sitz des Kreisamtes und 1 Domainenamtes. Ackerſtadt.

(Entf. von Bromberg 7 M.)

2) Nackel, am Anfange des Bromberger Kanals und an der Netze, mit 1 kathol. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 186 Häuſern, 2050 Einw., unter denen nahe an 400 Juden ſind. Hier iſt die Garniſon einer Ulanen Eskadron. Dieſes Städtchen treibt einen nicht unbedeutenden Kornhandel.

(Entf. von Wirſitz 4 M.)

3) Lobſens, an der Lobſonka, mit 2 kath. und 1 lutheriſchen Kirche, 1 Synagoge, 225 Privathäuſern, 2350 Einw., worunter über 800 Juden. Hier iſt ein Friedensgericht. Die Spitzenklöppelei, die Gerberei und der Kornhandel, und vorzüglich die Tuchweberei ſind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Wirſitz 3 M.)

4) Mrotſchen, (Mroczen) unweit der Nakitka, und am Mühlenfließe und 1 Landſee, mit 1 kathol Kirche, 1 luth. Bethauſe, 1 Synagoge, Sitz eines Königl. Domainenamtes, 125 Häuſern, und 600 Einw. Ackerſtadt.

(Entf. von Wirſitz 5 M.)

5) Wieſeck, mit 1 kathol. und 1 luth. Kirche, 74 Häuſern, 700 Einw. Ackerſtadt.

(Entf. von Wirſitz 1½ M.)

Marktflecken.

Mikelezko, Städtchen am Netzbruche, mit 49 Häuſern, und 480 Einwohner.

Merkwürdige Dörfer.

Bialoſtiw, Königl. Domainenamt. — Dembowo, Womloelno, Zabortowo, Sleſin, Runowo, Blugowo, Grokmaden u. ſ. w., größere Kirchdörfer.

Die Provinz Sachſen.

(Zwiſchen 27° 29′ bis 31° 33′ öſtl. L. und 50° 27′ und 53° 5′ nördl. Br.)

Dieſe Provinzialabtheilung bildet den nordweſtlichen Theil der großen zuſammenhängenden Hälfte der Monarchie, und hat ihren Namen von dem in ihrem Umfange liegenden, von Sachſen an Preußen gekommenen Herzogthume Sachſen erhalten, dabei umfaßt ſie auch, als neu acquirirte Länder, noch den vormal. Thüringſchen Kreis, das Königreich Sachſen, die Grafſchaften Stolberg, Rosla, die Hochſtifte Merſeburg, Naumburg und Zeiz, einzelne Theile der Kreiſe Leipzig, Meißen, Neuſtadt, Vogtland, ferner das ſchon früher acquirirte Erfurt, das Eichsfeld, Mühlhauſen, Nordhauſen und Treffurt, die Aemter Querfurt und Heldrungen, von alten Ländern die Altmark, das Herzogthum Magdeburg, den Saalkreis, das Fürſtenthum Halberſtadt, die Grafſchaften Mansfeld und Wernigerode, deren Vertheilung und nähere Bezeichnung aus den weiter unten folgenden Bezirks- und Kreisbeſchreibungen hervorgeht. Dieſe Provinz grenzt nach der im 1ſten Band d. Werks S. 106 u. f. w. detaillirten Grenzbeſchreibung, im SW. an das Königreich Sachſen, im S. an die Länder des Großherzogs von Weimar, des Kurfürſten von Heſſen, des Herzogs von Gotha und der Fürſten Reuß, im W. an Hanover und Braunſchweig, im N. und NO. iſt es die vaterländiſche Provinz Brandenburg, die ſie umſchließt, während die Anhaltſchen Länder, ein Theil von Schwarzburg und einige Braunſchweigſche, Hanöverſche und Weimarſche Aemter ganz oder theilweiſe von ihr enclavirt ſind. Ihre größte Länge beträgt zwiſchen dem Kirchdorf Hohenkirchen, im Kreiſe Zeiz, bis zum Dorfe Streſow, im Kreiſe Oſterburg, nahe an 33 Meilen, ihre größte Breite aber zwiſchen dem Flecken Mückenberg, im Kreiſe Liebenwerda, bis nördlich Udra und Birkenfelde, im Kreiſe Heiligenſtadt, gegen 34 M. Die Mitte dieſer bedeutenden Landſchaft findet ſich zwiſchen Cöthen und Barbi, öſtlich von Calbe, am rechten Saalufer. Die Größe derſelben gab das ſtatiſtiſche Bü-

Digitized by Google

reau im Jahre 1828, nach den neueſten Berechnungen, auf 455,,, geog. □M., oder 9.785,193 pr. Morgen an. Im Jahre 1825 ergab die Volkszählung 1,361,582 Seelen, für das Ende 1827 gab das ſtatiſt. Büreau 1.396,240 Seelen an, nach dieſem Verhältniſſe iſt ſie mehr als der 11te Theil der Monarchie, ihre Einwohnerſchaft aber mehr als der 9te Theil des ganzen Volkskapitals derſelben. Sie iſt ferner der Größe nach die 7te, der Volksmenge nach die 5te, der Volksdichtigkeit nach die 4te, nach dem Reichthum an ſtehenden Gewäſſern die 5te, an Gebäuden die 4te, an Privatwohnhäuſern die 4te, an Städten die 2te aller preußiſchen Provinzen. Das Maximum ihrer Volksdichtigkeit iſt in ihrem Bezirk Erfurt, das Minimum in dem von Magdeburg, erſteres mit 4285, letzteres mit 2636 auf der □M. Der Verfaſſer dieſes Werkes ſprach ſich in einem Aufſatze der Voſſiſchen Zeitung Nr. 38. folgendermaßen über dieſe Provinz aus: Das Verhältniß der Religion iſt in den Bezirken detaillirt angegeben, im Ganzen verhalten ſich die Evangeliſchen zu den Katholiken wie 14 zu 1, und ungefähr auf 250¼ Chriſten kam 1 Jude. Faſt ſämmtliche Bewohner ſind deutſchen Urſprungs, mit Ausnahme einiger franzöſiſchen und waloniſchen Koloniſten, nebenbei ſtößt man hin und wieder auf Bewohner wendiſcher Abkunft. — Boden, er gewährt ſchon ſeit langen Jahren den Hauptbeſtandtheilen der Provinz einen großen Reichthum an Feldfrüchten; Magdeburg wird nach wie vor als eine der Kornkammern der Monarchie betrachtet und Erfurt iſt weit bekannt durch den reichen Gewinn aus ſeinen wohlbebauten Gärten und Feldern. Die Beſchaffenheit der einzelnen Kreiſe iſt unten in der ihnen gewidmeten beſondern Beſchreibung zu erſehen, aus denſelben leuchtet auch eine ſtarke Verſchiedenheit hervor, weite trockene Sandſtriche treten hin und wieder uns entgegen, während die Fruchtbarkeit der ſogenannten Börde einen um ſo angenehmern Eindruck zurückläßt. Dieſe Provinz erfreut ſich eines ſehr gemäßigten geſunden Klimas, und die Luft iſt nur ſchärfer und rauher in der Nähe der Gebirge, von welchen der Harz mit ſeinem höchſten Punkte hier lagert, es iſt der 3489 F. hohe Brocken, öſtlich reichen ſeine Zweige und Treppen bis gegen die Saale hin, und ſüdlich iſt der Reg.-Bez. Erfurt davon durchzogen oder erfüllt. Ein anderes großes deutſches Gebirge, der Thüringer Wald, zieht durch die Kreiſe Ziegenrück und Schleuſingen, Theile des Reg.-Bez. Erfurt. Der öſtliche Theil der Provinz iſt faſt eine gänzliche Ebene, aus der der mäßig hohe Petersberg bei Halle emporſteigt. — Gewäſſer: der größte Theil der Provinz gehört in das Gebiet der Elbe, die beim Dorfe Loesnig, im Kreiſe Liebenwerda, eintritt und die öſtlichen Kreiſe von Süden nach Norden durchſtrömt, ihr gehören links der Mühlgrundgraben, der Delbitzbach, das Schwarz-

waſſer mit dem Laſſabach, der Altenbach, Kaltenbach und Süptizbach, der Furth-, Damm- und Hörgraben, der Weinskabach, der Plösbach, der Grenzbach, der Gruſchikebach, der Kappengraben, die Mulde mit dem Loſſa-, Leine-, Fiene-, Schmerz- und Boberbach, die Saale mit der Ilm, dem Kloſterbach, der Helbe, der kleine Wipper, der Loſſa, der Helme, der Schönenbach, der Steinbach, der Haſſelbach, der Zoſſenbach, der Skortelbach, der Eichſtädterbach, der Schwarzeiche, der Fleiſchbach, der Goſelbach, der Wipper mit der Finn und die Bode oder Bude, rechts die Gänkbach, der Krizbach, die Ribbach, die weiße Elſter mit der Partha, Luppe und Pleiße, die Ohre, die Tanger, der Ahland, die Jeetze, Becke und Dume, rechts gehören ihr die Elſter (ſchwarze) mit der Röder, dem Brickbach und Kremnitzgraben, die Roslau, die Nuthe und Ehle, auch einige kleine Gewäſſer, die ihr die, bloß an der öſtlichen Grenze ſtrömende Havel zuführt. Die übrigen Ströme der Provinz gehören zum Gebiet der Weſer, der die Leine, die Aller, Ilſe mit der Schala und Golitzbach durch die Ocker zuſtrömen. In dieſe Provinz gehört der Plaueſche Kanal, der Elſterwerdaer Floßkanal, der Bruchgraben und die Wernigeroder Waſſerreiſe (ſ. Statiſtik S. 223 und 224). Von den Seen ſind zu bemerken, der ſüße und ſalzige See in der Grafſchaft Mannsfeld, der Arendſee in der Altmark, der Wuſterwitzer See, ein Theil des Plauenſchen See's, der Torgauer Teich u. ſ. w. Moore: der Freierbruch, der Drömling, der Halberſtädtſche und die an der Molde. Mineraliſche Quellen ſind zu Lauchſtädt, Reg.-Bez. Merſeburg, zu Langenſalza, Tenſtädt, Bibra, R.-B. Erfurt, Soolbäder zu Schönebeck. — Produkte: Getreide aller Art, Hülſenfrüchte, Kartoffeln, Obſt, Wein, Rübſaamen, Hopfen, Färberröthe, Taback, Flachs, Hanf, Waid, Anies, Kümmel, Karden, Lein- und Flachsdotter, Oelrettig, Kamillen, Wau, Saflor, Holz u. ſ. w. Die Viehzucht iſt nicht ausgezeichnet, mit Ausnahme der Schaafzucht, beſonders ſind in den Bezirken Merſeburg und Magdeburg vortreffliche Schäfereien. Die Schweinezucht iſt mittelmäßig, noch geringer die Bienenzucht, nur in jenen Landſtrichen, wo Heide und Buchweizen gebaut wird, iſt ſie von einiger Erheblichkeit. 1821 zählte man 53,542 Bullen, 253,649 Kühe, 104,778 St. Rindvieh, 291,052 Merinos oder ganz veredelte Schaafe, 731,668 Schaafe von mittler Sorte, 668,722 von gewöhnlicher Landrace, Schweine 183,807 Stück, Ziegen 36,778 Stück. — Die Federviehzucht wird in vielen Kreiſen mit Nutzen betrieben. Die Fiſcherei in der Elbe und Saale iſt nicht ganz unbedeutend. Wild iſt nur in einzelnen Kreiſen viel vorhanden, in der Grafſchaft Wernigerode und in den größern Forſten iſt die hohe Jagd ziemlich ergiebig. — Das Mineralreich liefert Silber, Eiſen, Stahl, Kupfer, Kobald, Alaun, Salz, Stein- und Braunkohlen.

Digitized by Google

(ſ. Statiſtik S. 401). — Die Produkte der Kunſt: Tuch liefern vorzüglich die Fabriken zu Burg, Mückenberg, Gardelegen, Salzwedel u. ſ. w., Wollenzeuge Magdeburg, Kalbe, Aſchersleben, Zeiz, Mühlhauſen, Erfurt, Langenſalza, Quedlinburg und viele Dörfer im Eichsfelde, wo beſonders viel Raſche gewebt werden. Walkmühlen zählte man 1820 76; wollene Strümpfe wurden auf 420 Stühlen verfertigt, die meiſten hatte Magdeburg. Halle, Erfurt und Naumburg, für Seide und Halbſeide zählte man 114 Stühle, die Bandfabrikation iſt unbedeutend. Leder wurde am meiſten in den zahlreichen Gerbereien zu Mühlhauſen, Magdeburg, Aſchersleben, Neuhaldensleben, Halle, Halberſtadt, Quedlinburg, Erfurt, Merſeburg, Nordhauſen, Zeiz u. ſ. w. verarbeitet; Leimſiedereien ſind zu Mühlhauſen, Merſeburg, Burg u. ſ. w. Hüte werden viel in Magdeburg fabricirt, Seifenfabriken hat Erfurt, Magdeburg, Halberſtadt, Quedlinburg u. ſ. w. Wachsbleichen hat Schwanebeck, Halberſtadt, Zeiz, Eilenburg u. ſ. w. Leinwand wird in den Kreiſen Aſchersleben, Querfurt, Sangerhauſen, Nordhauſen, Heiligenſtadt, Worbis, Eckartsberga, und im Eichsfeld viel gewebt. Papiermühlen zählte man 50 mit 59 Bütten, die zu Kröllwitz, Blankenſtein bei Haſſerode u. ſ. w. ſind ſehr beträchtlich. Die Bierbrauereien ſind zahlreich, in großem Ruf ſteht das Merſeburger Bier, der Breihahn u. ſ. w., zu Althaldensleben, Burg, Aken, Magdeburg u. ſ. w. ſind große Brauereien. Die Branntweinbrennereien ſind vorzugsweiſe zahlreich und in großer Einrichtung zu finden zu Nordhauſen, Quedlinburg, Wernigerode, Magdeburg, Althaldensleben, an letztern beiden Orden werden beſonders viele Liköre verfertigt. Eſſigfabriken hat Halle, Naumburg, Magdeburg, Erfurt u. ſ. w. Stärke- und Pulverfabriken, in der Stärkefabrikation nimmt Halle den erſten Rang in der Monarchie ein, auch zu Langenſalza, Naumburg und Mühlhauſen ſind dergleichen Fabriken. Oelmühlen hat Sachſen unter allen Provinzen die meiſten, allein im Kreiſe Sangerhauſen zählt man 86, in Wolmirſtadt 56 u. ſ. w. Cichorienfabriken hat der Reg.-Bez. Magdeburg in großer Fülle, beſonders in der Vorſtadt Sudenburg und Neuſtadt vor Magdeburg, wo noch 14 Fabriken im Betriebe ſind, auch zu Kalbe, Wollmirſtädt, Wernigerode u. ſ. w. ſind dergl. Die Tabacksfabrikation, unter den verſchiedenen Fabriken dieſer Art zeichnen ſich zwei in Magdeburg aus, vorzüglich die von Nathuſius. Holzwaaren werden in der Dübener Heide viel angefertigt. Der Schiffsbau wird zu Torgau und Magdeburg betrieben. Baumwollenfabriken ſind im Reg.-Bez. Erfurt und beſonders in der Stadt Erfurt, in Zeiz, Magdeburg, Schleuſigen, Eilenburg und Geſell anzutreffen. Zukkerſiedereien ſind in Magdeburg und Althaldensleben. Die

Stoffe des Mineralreichs werden verarbeitet: das Eiſen im Kreiſe Schleuſingen und in Wernigerode, wo 6 Friſchfeuer und 3 Zainhämmer im Betriebe ſind. Stahlhämmer und Stahlfabriken ſind in Schleuſingen. Eiſenblechhütten eben daſelbſt und im Thale am Harze. Draht wird zu Ilſenburg und Schleuſingen angefertigt. Degen und Säbel in Suhla, ebendaſelbſt iſt eine vortreffliche Gewehrfabrikation, auch werden viel Nägel geſchmiedet. Ein Kupferhammer iſt zu Ilſenburg. Eine große Glockengießerei in Magdeburg. Gold- und Silberarbeiter ſind in den größern Städten. Pulvermühlen ſind bei Erfurt, Schleuſingen u. ſ. w. Eine Blaufarbenfabrik iſt zu Haſſerode. Bleiweisfabriken zu Naumburg und Schleuſingen. Eine Grünſpanfabrik iſt in Halle. Eine chemiſche Fabrik zu Schönebek iſt die größte im Lande, auch ſind dergleichen zu Teudiz, Kottig, Naumburg und Halle. Kölniſches Waſſer wird viel in Magdeburg und Altbaldensleben verfertigt. Höchſt merkwürdig ſind die Salinen zu Halle, Schönebeck, Dürrenberg, Köſen, Artern, Kötzſchau und Teudiz. Die Ströme der Provinz wurden 1820 von 554 Schiffen mit 9589 Laſten und von 2091 Männern bemannt befahren. Zur Beförderung des Handels dienen vor allen die ganz ſchiffbare Elbe, und jetzt auch faſt ganz ſchiffbare Saale, der ſchon oft erwähnte Plaueſche Kanal, und die trefflichen Landſtraßen, deren die Provinz am Ende des Jahres 1827 ſchon 108½ Meilen zählte. Sie wird, wie alle übrigen Provinzialabtheilungen, durch einen Oberpräſidenten verwaltet, man zählte in derſelben 1816 7755 Oberbeamten, 5164 Unterbeamten im activen Dienſt, 695 Ober- und 621 Unterbeamten lebten penſionirt. 1828 ſtanden an der Spitze der Verwaltung: 1 Oberpräſident, 5 Präſidenten, 12 Ober-Reg.-Räthe und Abtheilungs-Dirigenten, 89 Regier.- und Landräthe. Die Provinzialſteuerwaltung hatte in ihrem Reſſort 16 Hauptzoll- und 4 Hauptſteuerämter. 1821 zählte man 25 höhere Schulen mit 196 Lehrern, 166 Bürgerſchulen mit 316 Lehrern, 2662 Elementarſchulen mit 2830 Lehrern. Evangeliſche Prediger waren 1823 1639, kathol. Pfarrer 94, Kapläne 26 angeſtellt. Das Geſundheitsperſonal zählte 1822 323 Doctoren, 599 examin. Chirurgen, 129 Apotheker und 1521 Hebammen, weitere Nachrichten darüber kommen in den Bezirken vor. Die richterlichen Oberbehörden der Provinz ſind: 1) das Oberlandesgericht zu Magdeburg, 1828 reſortirten von demſelben 2 Inquiſitoriate, 11 Land- und Stadtgerichte 1ſter Kl., ferner 1 Land- und Stadrgericht 2ter Kl., 3 Juſtizämter, 2 Gerichtsämter, 7 Gerichts-Commiſſionen, 20 Standesherrliche und Patrimonalgerichte. 2) Das Oberlandesgericht zu Halberſtadt mit 2 Inquiſitoriaten, 9 Land- und Stadtgerichte 1ſter Kl., 1 Land- und

Digitized by Google

Stadtgericht, 16 Gerichts-Commiſſinnen und Patrimonialgerichte 2ter Kl. 3) Das Oberlandesgericht zu Naumburg: 8 Inquiſitoriate und 1 Juſtiz Commiſſion 1ſter, 6 Landgerichte 1ſter Kl., 4 Berggerichte, 2 Kreisgerichte 2ter Kl. und den Gräfl. Stolbergſchen Juſtizbehörden. Die adminiſtrative Eintheilung zerfällt in die Regierungsbezirke A. Magdeburg, B. Merſeburg, C. Erfurt.

A. Der Regierungsbezirk Magdeburg.

(Zwiſchen 28° 12′ bis 30° 13′ öſtl. L. und 51° 43′ bis 53° 3′ nördl. Br.)

Seine Beſtandtheile ſind das Herzogthum Magdeburg, mit Ausſchluß zweier zu Merſeburg geſchlagenen Kreiſe, das Fürſtenthum Halberſtadt, mit Ausſchluß eines Kreiſes, der auch in den Merſeburger Bezirk gezogen wurde, das Fürſtenthum Quedlinburg, die Altmark mit 4 Kreiſen und dem einſt hannöverſchen Amt Klötze, die Grafſchaft Wernigerode und die Herrſchaft Schauen, aus einem Ort beſtehend, in ihm liegen eine Braunſchweigſche und drei Anhaltſche Enclaven. Dieſer Bezirk bildet eine Landſchaft, die von dem Punkte, wo nördlich von dem Dorfe Streſow, im Kreiſe Oſterburg die Elbe den Grenzzug verläßt bis auf die Feldmark Friedrichsbrunn im Kreiſe Aſchersleben, 20 preuß. Meilen Länge, und von Gedekenrode, im Kreiſe Oſterwick, bis in den Schweinitzer Forſt, im Kreiſe Jerichow I. 14 preuß. Meilen Breite hat. Im nördlichen Theil des Kreiſes Wolmirſtädt iſt der Mittelpunkt dieſer Landſchaft. Die Grenzen ſind im Norden und Oſten Hannover und der Potsdamer Regierungsbezirk auf 19 Meilen (ohne die Krümmungen des Grenzzuges), größtentheils durch die Elbe und Havel bezeichnet, im Süden die Herzoglich Anhaltſchen Länder auf 17 Meilen und die des Reg.-Bez. Merſeburg auf 1 Meile, und im Weſten Braunſchweig und Hannover. Als Enclaven von Hannover liegen 3 Dörfer, während 4 fremde Aemter oder Herrſchaften vom Gebiet des Bezirks umſchloſſen ſind. Der Flächeninhalt beträgt nach dem Berichte des ſtatiſtiſchen Büreaus 204,$_{70}$ geogr. QM. oder 4,399.149 preuß. Morgen, nach Herrn von Seidlitz, aber 205,$_{35}$ geogr. QM. oder den 24ſten Theil der Bodenfläche des Staates, in Hinſicht ſeiner Größe iſt derſelbe der 13te Regierungsbezirk, nach der Volkszahl der 10te und nach der Volksdichtigkeit der 15te. Er war im Jahre 1827 von 539,807 Menſchen bewohnt, es kommen alſo 2636 auf die geogr. QM. Im Jahre 1827 wurden 19.698 Kinder geboren, und zwar 10,009 Knaben und 9689 Mädchen, worunter 853 Knaben und 839 Mädchen außer der Ehe geboren waren, 5078 Paar getraut und

13,464

13,464 Menſchen ſtarben. Anfangs 1825 betrug die Bevölkerung nur 500,000 Menſchen und Ende 1826 war ſie auf 528,000 Menſchen geſtiegen, incluſ. des Militairs.

Dieſer Bezirk wird in 15 Kreiſe eingetheilt, die 1 Feſtung und 50 Städte (darunter ſind: 1 von der 1ſten, 8 von der 2ten, 26 von der 3ten, 15 von der 4ten Klaſſe), 10 Marktflecken und 962 Dörfer enthalten, darin waren 1820: 1049 Kirchen, Bethäuſer und Kapellen, 3072 andere öffentliche Gebäude, 70,100 Privatwohnhäuſer, 2611 Fabriken, Magazine und Mühlen, 83,067 Ställe, Schuppen und Scheuern, zuſammen aber 155,778 Gebäude. Die Evangeliſchen haben in 42 Superintendenturen 487 Kirchen, dazu kommen noch 13 deutſche und 1 franzöſiſch-reformirte Kirche, die Katholiken haben 15 Kirchen, und ſtehen unter dem Geiſtlichen-Commiſſariat zu Huysburg. Ferner zählte man 1828 7 gelehrte Schulen oder Gymnaſien. In den Jahren 1816—26 war das Schulweſen in dieſem Bezirke mächtig vorgeſchritten; 28 neue Schulanſtalten, worunter mehrere höhere Schulen waren, wurden errichtet, 427 Schullehrer beſſer geſtellt, 193 Schulhäuſer gebaut und in 711 Schulen neue Lehrbücher eingeführt. Jetzt beſtehen 98 Schullehrerconferenzen, 66 Schulmeiſterſchulen, 47 beſondere Geſangvereine und 35 Leſezirkel für Schullehrer. Die Perſonen des Medicinalweſens waren, incluſive der Kreisphyſici und der Kreiswundärzte 1828: 122 promovirte Aerzte, 1823: 235 Chirurgen, 31 Thierärzte, 63 Apotheker und 575 Hebammen. Die Forſten ſtanden unter 1 Oberforſtmeiſter, 9 Forſtinſpectoren, 28 Oberförſtern, 81 Unterförſtern, 29 Waldwärtern. Der Flächenraum der Königl. Forſten beträgt 287,050 Morgen. Das Landbauweſen iſt in 7 Kreiſe, das Waſſerbauweſen in 3 Inſpectionen eingetheilt, und das Chauſſeebauweſen ſteht unter 2 Wegebaumeiſtern. Poſtämter ſind 15 im Bezirk. Domainenämter ſind 67, Stiftsämter 2, Stiftsrecepturen 9 vorhanden. Die richterlichen Oberbehörden ſind die Oberlandesgerichte zu Magdeburg und Halberſtadt. Von erſterem reſſortiren 14 Stadt- und Landgerichte und 11 Juſtizämter, vom zweiten 5 Stadt- und Landgerichte. Zu Magdeburg iſt eine Provinzial Eichungskommiſſion, ein Hebammeninſtitut und ein Intellienz-Comtoir, ein zweites iſt zu Halberſtadt. Ein Landarmen- und Zwangs-Arbeitshaus iſt in der Burg Schudeleben, zu Gr. Salza. Politiſche Zeitungen erſcheinen in Mageburg, Halberſtadt und Burg. Eine vortreffliche Topographie und Charte des Bezirks beſitzen wir von dem Hrn. Major Bar. v. Seidlitz, jetzt in Berlin. Noch gehören hierher: 2 Salzwerke, 1 Vitriolwerk, 4 Mineralquellen, 2 hohe Oefen, 5 Friſchfeuer, 2 Eiſenhütten, 3 Drahthütten, 2 Zainhämmer, 2 Blechhämmer, 1 Steingutfabrik, 1 Wachsbleiche, 22 Papier- und viele Oelmühlen u. ſ. w. u. ſ. w.

Digitized by Google

Auch iſt anzuführen, daß ſich dieſer Regierungsbezirk in der Baumzucht beſonders auszeichnet.

I. Der Magdeburger Kreis iſt einer der 7 Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, und umfaßt bloß die Stadt Magdeburg, ihre Vorſtädte, 3 Dörfer und 1 Vorwerk, iſt von den Kreiſen Wanzleben, Wolmirſtädt und Jerichow I. umſchloſſen, und enthält nach dem ſtatiſt. Büreau 0,91 geogr. □M. oder 19,513 pr. Morgen, nach v. Seidlitz 20,992 Morgen, alſo beinahe 1 □M. Er war 1821, mit Ausſchluß des Militairs, von 39,891 Menſchen bewohnt, welche, außer 1800 Katholiken und 4 Menoniten, alle evangeliſch waren, auch befanden ſich 400 Juden darunter. 1826 waren 47,822 Einwohner vorhanden. Die Elbe durchſtrömt den Kreis, und bildet hier 3 Arme: den Hauptarm, die neue Elbe und die Zollelbe. Die Schrote, ein zum Gebiet der Ohre gehöriger Bach, fließt auf dem weſtlichen und nördlichen Grenzzuge hin. Kanäle, Seen, Teiche und Forſten ſind nicht vorhanden. Die Oberfläche iſt eben, und mit einem ſchwarzen, fetten und fruchtbaren Boden bedeckt, der im Durchſchnitt einen 8fachen Ertrag gewährt. Die Viehzucht iſt dem Verhältniß gemäß, d. h. unbedeutend, man zählte 1820: 1210 Pferde, 1323 Stück Rindvieh, 11,692 Schaafe. Die Bienenzucht iſt gering.

Magdeburg iſt, wie in andrer Hinſicht, auch in der der Straßen, der Centralpunkt des Reg.-Bezirks, und viele ältere und neue Kunſtſtraßen treffen hier zuſammen.

Stadt.

1) Magdeburg (59° 18′ 31″ L., 52° 8′ 4″ Br.), am linken Ufer des Hauptarms der Elbe, ſonſt auch in frühern Zeiten Magadeborch, Meydenburg oder Meideburg genannt, liegt 132 F. über dem Meer, und iſt eine Stadt der erſten Klaſſe und die Hauptſtadt der Provinz Sachſen, als Waffenplatz einer der wichtigſten der Monarchie. Reich an geſchichtlichen Erinnerungen, von den Zeiten Karls des Großen an bis in die unſrigen, bietet ſie aus allen Perioden dem Beobachter des Merkwürdigen viel in reicher Fülle dar. Sie beſteht aus der Altſtadt Magdeburg und den beiden ihre Vorſtädte bildenden Landſtädten Neuſtadt und Sudenburg. Die Altſtadt Magdeburg mit der Vorſtadt Friedrichsſtadt, ſonſt Turmſchanze genannt, nimmt einen Raum von 81,000 □R. ein und hat 6 Thore, unter denen das Schrotdorfer ſeit Jahrhunderten verſchloſſen geblieben iſt, 211 Straßen, durch 1100 Laternen erleuchtet, und 2 öffentliche Plätze: der Markt- und Domplatz, wovon der erſte mit der im Jahre 973 errichteten

Digitized by Google

Bildſäule Otto des Großen geſchmückt iſt, 11 evangeliſche Kirchen (unter ihnen die als ein merkwürdiges Denkmal der gothiſchen Baukunſt weitbekannte ehrwürdige Domkirche, die nach einem Bau von 156 Jahren im Monat October 1363 vollendet war, die noch 200 Jahr ältere Kirche zu Unſrer lieben Frauen und die 1694 eingeweihte franzöſiſch-reformirte Kirche), 1 katholiſche Kirche und 1 Synagoge, das Pädagogium zu U. L. Frauen, das Dom-Gymnaſium mit 9 Lehrern, 1 reformirte Schule, 1 Bauſchule, 1 chirurgiſche Lehranſtalt (ſeit 1827), 1 Hendlungsſchule (durch Keller 1780 errichtet), 2 Waiſenhäuſer, 1 Handwerksſchule, 1 Hebammenſchule, 1 Freiſchule, ferner iſt anzuführen: das Fürſtenhaus, die Domdechantei, das große Magazin, die Innungshäuſer, die Waſſerkunſt, verbunden mit einer Dampfmaſchine und einer Mahlmühle von Gußeiſen (erbaut durch Schwarzloſe), 1 Krankenhaus, 1 Armenhaus, 1 Armenanſtalt (die 1811 errichtet wurde), 1 Bürgerrettungsinſtitut, 1 Sparkaſſe, 5 kleine Spitäler, viele aufgehobene Stifter und Klöſter, zuſammen 3100 Wohnhäuſer, und mit dem Militair über 40,000 Einwohner; 1666 hatte ſie nur 8000, 1740 18,000, 1798 30,000, 1822 33,674, 1825 mit dem Militair 38,531 Einw. Die ſchönſte Straße iſt der Breiteweg, ſie iſt 380 R. lang und von anſehnlicher Breite. Der Fürſtenwall iſt eine ſchöne, von einem Fürſten von Deſſau angelegte Promenade. Im Jahre 1825 wurden hier 1304 Kinder geboren und 1112 Perſonen ſtarben. Magdeburg iſt der Sitz eines Oberpräſidiums, einer Regierung und eines Oberlandesgerichts, eines evangel. Biſchofs, einer proviſoriſchen Steuerdirektion, eines Landräthl. Amts, eines Inquiſitoriats, eines Land- und Stadtgerichts, eines Banco-Comtoirs, eines Oberpoſtamts, einer Feuer-Societäts-Direction u. ſ. w., und das Stabsquartier 1 Armee-Corps Commandos, 1 Diviſions Commandos und 3 Brigade Commandos, auch 2 Landwehr Bataillons-Commandos, hat eine Commandantur und zur Garniſon 2 Infanterie-Regimenter. 1 Garde-Landw.-Batl., 3 Garniſon-Comp., 5 Artill.-Comp., 1 Pion.-Abtheil. u. ſ. w. Von Militairgebäuden und Inſtituten ſind anzuführen: die 1680 erbaute Citadelle (nach andern von 1623 — 1702, wo Lafayette und 1813 Becker ſaß), die Sternſchanze (wo Trenk und ihr Erbauer Walrave ſaßen), das Gouvernementshaus, das Zeughaus, ſchöne Artillerie- und Diviſions-Kaſernen, das neu erbaute Fort Scharnhorſt, die Thurmſchanze oder Friedrichsſtadt u. ſ. w. Von den Künſten, Fabriken, Manufakturen und Gewerben bemerken wir: ein ſtehendes Theater, 2 Bibliotheken (die Stadt- und die Moritz-Bibliothek), 3 Buchhandlungen, 5 Leihbibliotheken, 1 politiſche Zeitung (erſcheint 3mal in der Woche) 1 Amts- und 1 Intellienzblatt, mehrere Privatgemäldeſammlungen, 1 Gold- und Silberfabrik, 3 Seidenfabriken

Digitized by Google

(die größte derſelben beſchäftigt 70 Menſchen), viele wollene Tuch- und wollene Strumpfwaaren-Manufacturen, viele Band- und Handſchuhfabriken (meiſtens durch Nachkommen franzöſiſcher Emigranten angelegt), viele Loh-, Weiß- und Sämiſchgerbereien, und mehrere Corduan-, Saffian-, gefärbte Leder- und Pergamentfabriken, 6 Tabacksfabriken (unter ihnen Richter, und Nathuſius, welche 110 Arbeiter beſchäftigt, und Steinemann mit 50 Arbeitern), 9 Tabacksſpinnereien, 1 Zuckerraffinerie (die jährlich für 60,000 Rthlr. Zucker liefert), mehrere Eſſigſiedereien, 1 Korkfabrik, viele Bierbrauereien, viele Liqueurfabriken, 1 Siegellackfabrik, 1 Gold- und Silbermanufactur, die 20 Arbeiter beſchäftigt, 1 Ofen- und 1 Thonwaaren-Fabrik, die 50 Arbeiter beſchäftigt u. ſ. w. ☐ Ferdinand zur Glückſeligkeit, und zur grünenden Linde. L. z. d. 3 W.; und ☐ Harpocrates. L. R. Y. Der Handel und die Schiffahrt ſind ſehr bedeutend und lebhaft. Die Stadt hat ein Kaufhaus, ein großes Waarenlagerhaus, und die Berliner Bank hat hier ein Comtoir, 6 Banquiers, 15 Wechsler, 70 Großhändler, 350 Kleinhändler, 3 Agenten, 20 Mäkler und Lieferanten, 300 Victualienhändler und 3500 Gewerbe treibende Menſchen ſind auf dieſem Platze beſchäftigt, wo jährlich 1 Meſſe, 3 Jahr- und 2 Wollmärkte gehalten werden, und 200 — 230 Schiffe ankommen.

Zu den hier zu bemerkenden Denkmälern des Alterthums gehört: die ſchon oben angeführte Bildſäule Kaiſer Otto des Großen; man behauptet, daß unter dieſem alten Monumente der Eingang in fürchterliche Gemächer der Tortur- und Marteranſtalt war. Eine ſonſt vorhandene Rolandſäule wurde am 10. Mai 1631 von Tilly's Schaaren zertrümmert. Die letzten Steinmaſſen des berühmten alten Burggrafenſchloſſes, und des mit ihm verbundenen Hünenthurms, einer uralten hohen Warte, hat man 1693 zum Bau der heiligen Geiſt-Kirche verwendet. Zur Wiederherſtellung des berühmten Gotteshauſes zum heiligen Moritz und zur heiligen Katharina, auch die Stifts- oder Domkirche genannt, hat Se. Maj. der König zuerſt 20,000 und 1827 wieder 200,000 Rthlr. angewieſen. Seit 9 Jahrhunderten ruht Otto der Große an der Seite ſeiner Gemahlin Editha von England, der Freundin Magdeburgs, in einer der Kapellen unter dem hohen von ihm ſelbſt, in edlem gothiſchen Style ſeines Zeitalters erbauten Tempel. Von dieſem Herrſcher wurde durch eine, noch in dem Archiv der Stadt verwahrten Urkunde Magdeburgs Verhältniß zum römiſchen Reich beſtimmt, und noch im weſtphäliſchen Frieden ehrte man dieſes wichtige Document der Vorzeit. An geſchichtlichen Erinnerungen iſt Magdeburg zu reich, als daß der Vorzeit bei ſeiner Beſchreibung hier anders als in größter Kürze gedacht werden könnte, und doch bietet ſich des Intereſſanten zu vieles dar, um es über-

Digitized by Google

geben zu können. Wenn man die Erbauung der Stadt ohne Gewißheit bald für ein Werk Julius Cäsars, bald für das eines andern Römers (des Druſus) ausgiebt, ſo iſt es doch für gewiß anzunehmen, daß 600 Jahr nach Chriſti Geburt die hieſige Burg ſchon eine Vormauer war, welche ſich die Sachſen gegen die Einfälle der Slaven erbaut hatten. Unter Karl dem Großen war ihre Erbauung vollendet, 784 wurde ſie von den Wenden und Hunnen zum erſtenmal zerſtört, ſie erhob ſich aber mit neuem Glanz aus ihren Trümmern, als ſie der Gemahlin Otto des Großen zum Leibgeding gegeben ward, und dadurch zum Gegenſtande der Aufmerkſamkeit und Sorgfalt jenes Kaiſers wurde, unter deſſen erhabenen Schutze eine blühende Periode für dieſe alte merkwürdige Stadt begann. Ihren, zu jener Zeit gegründeten Wohlſtand erſchütterten ſelbſt auch nicht die Blitze des Bannfluches, welche vom Vatican herab zu drei verſchiedenen Malen auf ihre Bewohner geſchleudert wurden. Am 4. Oktober 1550 begann und am 9. November endete ihre erſte und längſte Belagerung, ſie war nur das blutige Vorſpiel ihres ſchrecklichen Unterganges. Des Friedländers ſtürmiſchen Angriff hatte die tapfere Bürgerſchaft durch einen ſieben Monat langen Widerſtand, im Jahre 1629 glücklich zurückgewieſen, als zwei Jahre ſpäter Tilly, von Rache erfüllt, mit ſeinen zahlreichen Schaaren vor den Mauern der Stadt erſchien, und jener fürchterliche und denkwürdige Kampf begann, deſſen Andenken und Schrecken durch die dazwiſchen liegenden zwei Jahrhunderte noch nicht verwiſcht iſt, da er durch ſeine Leichenhaufen und Rauchſäulen mit unauslöſchlicher und blutiger Schrift in die Tafeln der vaterländiſchen Geſchichte eingeſchrieben wurde. Nach dem weſtphäliſchen Frieden zuerſt mit regelmäßigen Werken und Baſteien umgeben, wurde ſie unter preußiſcher Herrſchaft zu einer Feſtung vom erſten Range erhoben; ſie diente im 7jährigen Kriege mehreren Prinzeſſinnen zum ſichern Zufluchtsort, als die Ruſſen und Oeſtreicher bis in die Hauptſtadt des Königreichs vordrangen; 1806 betrübte ihr ſchneller und unvermutheter Fall alle Freunde des Vaterlandes. — Auch in der Geſchichte der Wiſſenſchaften, der Kunſt und der Erfindungen ſpielt Magdeburg eine bedeutende Rolle. Otto von Guerike bereicherte die Lehre der Phyſik beträchtlich mit ſeinen Erfindungen, 1654 ſtellte er vor der glänzenden Verſammlung des Reichstages zu Regensburg, öffentlich ſeine glücklichen Verſuche mit den von ihm erfundenen Inſtrumenten an. Hier iſt auch der Geburtsort des dirigirenden Staatsminiſters v. Katte (geſtorb. 1760) und des Staatsminiſters v. Angern (geb. 1757, geſt. 1827) des Geheimen Juſtizraths und Schriftſtellers v. Goſſler zu Berlin (geboren 1769), des Geheimen Raths und Schriftſtellers v. Ernſthauſen (geb.

1730); des Generallieutenants Hiller von Gärtringen, auch iſt unter den Schriftſtellern die hier geboren wurden oder lebten, zu nennen: der Dichter Schulz, der Theologe Sack, der Schriftſteller Fried. Wilh. Goedecke (geb. 1773), der Arithmetiker und Mathematiker Grüſon, (geb. 1768) der geographiſche und pädagogiſche Schriftſteller Wilmſen (geb. 1770), der hiſtoriſche und belletriſtiſche Schriftſteller D. Sander, der Dichter Schink, und viele andere. Funk's ruhmvolles Wirken wurde durch die Aufſtellung ſeiner Büſte in der Domkirche anerkannt Von dem hieſigen Diviſionsprediger Hahnzog erſchien im Jahre 1820 ein ſehr ſchätzbares Lehrbuch, der Militair-Geographie von Europa, und Herr Heinrich Rathmann hat eine ſehr ausführliche und brauchbare Geſchichte von Magdeburg in vier Bänden geliefert. Von dem Reg.-Bez. Magdeburg hat, wie ſchon oben erwähnt wurde, der Major von Seidlitz eine vortreffliche topogr. ſtatiſt. Beſchreibung, eine der Stadt aber J. A. F. Berghauer geliefert.

(Entf von Magdeburg nach Bernburg 5½ M., nach Halberſtadt 7 M., nach Halle 11 M., nach Eisleben 11¼ M., nach Leipzig 16 M., nach Potsdam 19¾ M., nach Berlin 23¾ M., nach Caſſel 29 Meilen.)

2) Neuſtadt, eine an der Nordſeite von Magdeburg gelegene Landſtadt, wird in die alte und neue Neuſtadt abgetheilt, und als Vorſtadt von Magdeburg betrachtet, auch als ſolche in den Angaben des ſtatiſtiſchen Bureau's aufgeführt; ſie hat ihren beſondern Magiſtrat, 1 Bethaus, 530 Häuſer, und 4400 Einw. Es ſind hier 16 Cichorienfabriken, die 650 Menſchen beſchäftigen, 3 von ihnen ſetzen jährlich für 18.000 Rthlr. Waaren ab, 11 Bockmühlen, 1 holländiſche Mühle, 1 Oelmühle, 1 Salpeterhütte und 2 Kalkbrennereien, außerdem treiben die Bewohner viel Garten- und Feldbau. Bis zum Jahre 1550 war dieſe Stadt durch eine ſtarke Mauer umſchloſſen, und hatte 6 Thore und 3 Pforten, ſie wurde aber während der damaligen Belagerung zum erſtenmal zerſtört, und 1631 durch Flammen und Schwert gänzlich verwüſtet. Von neuem aufgebaut blieb ſie ohne Mauern, und 1812 brachen ſie die Franzoſen größtentheils ab, nur jener Theil blieb ſtehen, welchen man jetzt mit dem Namen die alte Neuſtadt bezeichnet. Der nun wieder erbaute, damals aber zerſtörte Theil wird die neue Neuſtadt genannt. Bei der Abbrechung im Jahre 1812 ſind auch alle Kirchen und die meiſten öffentlichen Gebäude verloren gegangen.

3) Sudenburg, auf der Südſeite von Magdeburg, iſt ebenfalls eine Landſtadt, die als Vorſtadt von Magdeburg betrachtet wird, ſie hatte mit Neuſtadt ein Schickſal, von ihr ſind 136 Häuſer wieder aufgebaut, die jetzt von 1000 Menſchen bewohnt werden, während ſie

1780 1400 Einwohner in 268 Häuſern hatte. Dieſe Vorſtädte nehmen 498,000 □Ruthen Raum ein.

Merkwürdige Dörfer.

Buckau, ½ M. von Magdeburg, Königl. Domaine, hierzu gehört der Meierhof Kloſterbergen, wo die Ruine des 1813 abgebrochenen Kloſters liegt. Das daſelbſt befindlich geweſene Gymnaſium iſt dadurch aufgelöſt worden, und ſeine Beſitzungen und Einkünfte bilden jetzt den Königl. Kloſter Bergeſchen Schul- und Studienfond, der unter der Verwaltung der Magdeburger Regierung ſteht.

II. Der Oſcherslebener Kreis iſt einer der 4 Kreiſe des Fürſtenthums Halberſtadt und aus Theilen des Oſterwieker und Halberſtädter Kreiſes gebildet, während er nördlich und weſtlich von Braunſchweig und öſtlich von Deſſau begrenzt wird, umgeben ihn die Kreiſe Neubaldensleben, Wanzleben, Halberſtadt, Aſchersleben und Wernigerode. Seine Oberfläche iſt eine vom Hug- oder Huy-, auch Haywald durchzogene Ebene, größtentheils mit fruchtbarem Boden bedeckt. Die Forſten beſtehen im Ganzen aus kaum 11000 Morgen, daher der Holzmangel ſehr drückend iſt. Die Bode, die Holzemme und der Bruchgraben, alle 3 wilde, nicht ſchiffbare Gebirgsſtröme, bewäſſern den Kreis, und treten oft ungeſtüm und Schaden bringend aus ihren Ufern. Stehende Gewäſſer ſind nicht vorhanden. Die Produkte des Kreiſes ſind: Getreide, Rüben, Anis, Flachs, Gyps und Sandſteine. Die Jagd und Bienenzucht iſt unbedeutend, die Viehzucht größtentheils gut, doch beſchränkt ſie ſich nur auf Rindvieh- und Schaafzucht. Der Beſtand im Jahre 1820 war; 3708 Pferde, 9029 St. Rindvieh, 72.557 Schaafe. Die Größe des Kreiſes nach den Angaben des ſtatiſtiſchen Büreaus in $11,_{12}$ geogr. □M. oder 238,988 pr. Morgen, welche im Jahre 1820 von 38.510 Menſchen bewohnt wurden, es lebten alſo hier 1820 2942 auf der □M., 1220 waren Katholiken, auch zählte man 150 Juden, ſie wohnten in 6 Städten, 35 Dörfern, 33 Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, worin 5419 Wohnhäuſer und 40 Kirchen waren, auch befinden ſich 2 Papiermühlen hier. 1826 aber war dieſer Kreis nur $9,_{43}$ □M. groß, und ſeine Bevölkerung war nur 28.416 Seelen ſtark, weil die Stadt Dardesheim und 20 Ortſchaften, Weiler und Höfe an den Kreis Halberſtadt gekommen ſind.

Straßen: Den ſüdweſtlichen Theil des Kreiſes berührt die Kunſtſtraße von Halberſtadt nach Braunſchweig.

Digitized by Google

Städte.

1) Oſchersleben (28° 51′ 38″ L., 52° 58′ 43″ B.), am Einfluß des Bruchgrabens in die Bode, ummauerte Stadt, mit 3 Thoren, 1 Schloß, 1 evangel. Kirche, 2 Hoſpitälern, 521 Häuſern und 3112 Einw., die ſich von Gewerben und dem Ackerbau nähren. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Land- und Stadtgerichts, einer Superintendentur und eines Unterſteueramtes.

(Entf. von Halberſtadt 2½ M.)

2) Kroppenſtädt, mit Mauern umgebene Stadt, hat 3 Thore, 1 evangel. Kirche, 360 Häuſer, 1950 Einw., die ſich vom Ackerbau, beſonders vom Flachsbau nähren. Dieſe kleine Stadt wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt und beſteht aus 2 ehemaligen Dörfern, die Graf Siegfried dem Abte von Corvey zum Geſchenk machte.

(Entf. von Halberſtadt 2¼ M.)

3) Gröningen, auch Grüningen, an der Kunſtſtraße, mit 2 Kirchen, 1 Hoſpital, 1 Synagoge, 380 Häuſern und 2311 Einw. Das 1594 von dem Biſchof Heinrich Julius aus Quaderſteinen erbaute Schloß iſt jetzt abgetragen worden. Hier iſt eine Superintendentur, ein Nebenzollamt. Die Einwohner nähren ſich von den Gewerben, dem Flachsbau und der Viehzucht, auch ſind eine Papiermühle und 2 Salpeterhütten in der Nähe. Geburtsort des Dichters v. Göcking (geb. 1748, † 1828).

(Entf. von Halberſtadt 1½ Stunde.

4) Wegeleben, am Goldbache, der unweit der Stadt in die Bode fällt, eine mit einer ſchadhaften Mauer umſchloſſene kleine Stadt, mit 1 Schloſſe, 1 Kirche, 1 Hoſpitale, 331 Häuſern und 2415 Einw., die ſich vom Ackerbau und der Viehzucht nähren, auch Rüb- und Leinöl fabriziren und Woll- und Leinweberei treiben. Das hieſige Domainenamt gehörte dem Prinzen Heinrich, Bruder Königs Friedrich II. (Entf. von Halberſtadt 1 M.)

5) Schwanebeck, an der Limbach und am Fuße des Hug- oder Huywaldes, mit 3 Thoren, 2 evang. Kirchen, 1 Hoſpitale, 360 Häuſ., 1815 Einw. Hier iſt ein Unterſteueramt. Die ſonſt hier befindliche Wallfahrtskapelle zum heil. Leichnam iſt 1813 in eine Wachsbleiche verwandelt worden. Die Einwohner treiben einen ſehr bedeutenden Acker-, Flachs-, Kümmel-, Anis- und Motrrübenbau, und zeichnen ſich beſonders in der Bereitung des Mohrrüben- oder Möhrenſaftes aus. Auch befindet ſich eine Gypsbrennerei, ein Bitterkalkbruch und ein Gypsbruch in der Nähe. Dieſer Ort verlor im Jahre 1766 durch einen fürchterlichen nächtlichen Brand 280 Gebäude. Auf ſeiner Weſtſeite lag früher ein Schloß des Grafen Albrecht v. Reinſtein.

(Entf. von Halberſtadt 1¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Adersleben, bei Wegeleben, aufgehobenes Ciſterzienſer Frauenſtift, mit 18 Häuſern, 215 Einw. und 1 Oelmühle. — Dingelſtädt, Königl. Dorf am Hay, mit 1400 Einw., hierzu gehört das aufgehobene Kloſter der Chorherren des Benedictinerordens Hayſeburg, deſſen Abt zugleich auch Abt zu Minden war. — Hornhauſen, ½ M. von der Kreisſtadt, mit 219 Häuſern und 1690 Einw. und einem Braunkohlenbergwerk. — Papsdorf, ein halb preuß., halb braunſchweigſches Dorf. — Wegersleben, mit einem Zollamte. — Zylly, jetzt Königl., ſonſt Capitularamt, wozu 8 Güter gehörten.

III. Der Stendaler Kreis iſt einer der 4 Kreiſe der Altmark, deſſen ſüdöſtlichſten Theil er bildet, und wird durch die Elbe vom Kreiſe Jerichow II. geſchieden, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Wolmirſtädt, Gardelegen, Salzwedel und Oſterburg. Seine Oberfläche bildet eine von wenigen niedrigen Sandbergen und Höhenzügen unterbrochene Ebene mit mittelmäßig fruchtbarem Boden. Den Landberg bei Krunkow hält man für den höchſten Punkt des Kreiſes. Im Süden breiten ſich bedeutende Waldungen aus, überhaupt enthält der Kreis 30,450 Morgen Forſt. Die Elbe ſtrömt ſchiffbar und fiſchreich an der öſtlichen Grenze hin und nimmt hier vor Tangermünde die aus dem Wolmirſtädter Kreiſe kommende Tanger auf, auch fließen die Uchte und die Bieſe, die früher den Namen Seekantgraben führten, durch den Kreis. Von den ſtehenden Gewäſſern ſind nur die Teiche von Grieben und Schelldorf anzuführen. Die Produkte ſind: ſchöner ſchwerer Weizen, Roggen, große Gerſte und Hafer, Hülſenfrüchte, Flachs, Taback und Hopfen. Das Wild iſt faſt von allen Arten, aber nicht zahlreich vorhanden, die Bienenzucht iſt gering, die Rindviehzucht iſt ein Hauptnahrungszweig der Einwohner, auch die Schweinezucht iſt bedeutend, aber die Schaafzucht im Ganzen noch weit hinter den benachbarten Kreiſen zurück. Der Viehbeſtand war 1820: 6909 Pferde, 15,480 St. Rindvieh, 32,217 Schaafe. Die Größe giebt das ſtatiſt. Büreau auf $15,_{73}$ QM. oder 338,043 preuß. Morgen an, (das ſtatiſtiſche Handbuch des Regierungsbezirks nimmt 16½ QM. an), ſie waren 1826 von 33,500 Menſchen bewohnt, die, mit Ausnahme von 250 Katholiken und 200 Juden, alle evangeliſcher Confeſſion ſind. Der Kreis enthält 4 Städte, 83 Dörfer, 11 Vorwerke und einzelne Etabliſſements, 5214 Häuſer.

Straßen. Es ſind hier nur Commerzialſtraßen, aber noch keine Kunſtſtraßen vorhanden.

Digitized by Google

Städte.

1) Stendal, früher auch Steindal, an der Uchte, der alte ſchon im Jahre 1151 aus einem Dorfe zu einer Stadt erhobene Hauptort der Altmark, mit Mauern umgeben, hat 5 Thore, 5 evang. und 1 kathol. Kirche (unter den erſtern iſt der in Form eines Kreuzes gebaute Dom oder die Stiftskirche; das dazu gehörige Stift wurde 1188 gegründet, 1551 aber aufgelöſt und ſeine Revenüen der Univerſität Frankfurt überwieſen), 1 Lyceum, 2 Frauenhoſpitäler (St. Anna, St. Catharina), 4 andere Armenhäuſer, 1 Waiſenhaus, 1 Armenkrankenhaus, 1 Synagoge, 1 Marktplatz mit der Bildſäule Rolands geſchmückt, 920 Häuſer und 5815 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Land- und Stadtgerichts 1ſter Kl., eines Inquiſitoriats, einer Superintendentur und das Stabsquartier eines Landwehr-Batls. Das hieſige Brauhaus war einſt der ſtolze Pallaſt Kaiſer Heinrich I., und die Stadt ein Mitglied des Hanſeebundes. Hier predigte der bekannte eifrige Reformator Lorenz Kuchelbäcker, und der berühmte Winkelmann erblickte hier das Licht der Welt. Am 11. Juli 1534 ſtarb hier ein guter und gerechter Landesvater, der Kurfürſt Joachim I., Gründer des Kammergerichts zu Berlin und Stifter der Univerſität Frankfurt (nach Gundling an der Kolik). Der überall wachenden Sorgfalt Friedrich II. verdankt Stendal ſein erneuertes Emporkommen; unter den vielen Wohlthaten, die der Stadt durch dieſen ſeltenen Fürſten wurden, gehört vorzüglich der Neubau von 300 wüſten Stellen, die er mit Koloniſten beſetzte. Sonſt befand ſich eine ſehenswerthe Wachstuchfabrik hier, Baumwollenwaaren-, Hut-, Tuch- und Handſchuhfabrikationen, Tabacksſpinnereien, Weiß- und Rothgerbereien; der Ackerbau und der Handel auf 4 Jahr-, Woll- und Viehmärkten und einen Wochen- und Getreidemarkt ſind die Nahrungszweige der Bewohner. ▭ zur goldenen Krone. In Stendal wurde 1488 durch Joachim Weſtphal das erſte Buch in der Mark Brandenburg gedruckt. Geburtsort des Geheimen Raths und Schriftſtellers Friccius und des Juriſten v. Rabe († 1776 zu Berlin). Hier erſcheint das Altmärkſche Intelligenzblatt.

(Entf. von Magdeburg 8¼ M., von Berlin 15¾ M., von Hamburg 27½ M., von Leipzig 24½ M.)

2) Tangermünde, am Einfluß der Tanger in die Elbe, eine alte bekannte, und ſchon im Beginn des 11ten Jahrhunderts vorhandene Stadt, ſie iſt mit Mauern umgeben, und hat 3 Thore, 2 Vorſtädte, 1 evangel. Pfarrkirche, 2 Hoſpitäler (eins davon war ſonſt die St. Nicolauskirche), 628 Häuſer, 3625 Einw. Sie iſt der Sitz eines Superintendenten und einer Gerichts-Commiſſion, auch eines Domainenamts. Die hieſige Pfarrkirche zum heil. Stephan, ein altes und

Digitized by Google

prachtvolles Gebäude, wurde 1617 durch eine Feuersbrunſt, die den größten Theil der Stadt in Aſche legte, ſehr zerſtört, und wichtige Kunſtſachen und Denkmäler der Vorzeit gingen dadurch verloren. Dieſe Stadt war die Reſidenz der erſten Markgrafen Brandenburgs, und ſpäter wählten ſie mehrere Regenten zum Aufenthalt, auch der Sohn des erſten Hohenzollers, Friedrich II. oder der Eiſerne, wurde den 12. Novbr. 1421 hier geboren und bis zum 9ten Jahre auch hier erzogen. Dieſer mit Ruhm gekrönte, zum Wohl ſeines Landes immer redlich wirkende Fürſt erblickte in einem Schloſſe das Licht der Welt, welches jetzt als Amtshaus benutzt wird. Kaiſer Karl IV., als Vormund ſeines minderjährigen Sohnes, des Churfürſten Wenzel, hatte jenes Schloß erbauen laſſen, um den Kunſtfleiß der Altmärker zu wecken, wichtige Verträge, die in ſeinen Mauern geſchloſſen worden ſind, machen dieſes Gebäude merkwürdig, in dem Kaiſer Karl ſeinen Siegelring den Richtern des Churfürſtenthums mit den denkwürdigen Worten überreichte: „Richtet recht, Menſchenkinder, über Menſchenkinder!“ Hier iſt einer der 7 Elbzölle des Reg.-Bez. Magdeburg. Schiffahrt, Ackerbau, Viehzucht, Fiſcherei und Kornhandel ſind die Hauptnahrungszweige der Bewohner. Sie hat eine Zucker-, Rüb- und Leinölfabrik, eine 1818 angelegte Bleiſchrotfabrik iſt wieder eingegangen.

(Entf. $1\frac{3}{4}$ M. von Stendal.)

3) Arneburg, an der Elbe, ein alter Ort und ehemalige Grenzfeſtung, jetzt faſt mit keiner Mauer mehr umgeben, ſie hat 3 Thore, 1 evangel. Kirche, 268 Häuſer und 1360 Einw., die ſich vom Ackerbau, dem Getreidehandel und der Schiffahrt nähren. Auf einer der Stadt nahen Anhöhe am Ufer der Elbe liegen die Trümmer eines in der vaterländiſchen Geſchichte merkwürdigen Schloſſes. Kaiſer Heinrich I. hatte es gegen die Wenden erbaut, und mehrere Regenten Brandenburgs wählten es zu ihrem Aufenthaltsort; hier ſtarb auch Kurfürſt Johann, dem man den Namen Cicero beigelegt hatte, am 9. Januar 1499, eben vom Reichstage zurückkehrend. Als 1767 dieſe Stadt größtentheils abbrannte, gab Friedrich II. 3000 Rthlr. zum Wiederaufbau her.

(Entf. von Stendal $1\frac{3}{4}$ M.)

4) Bismark, offenes Städtchen, dem Herrn von Alvensleben gehörig, auf einer Anhöhe, mit einer alten Burg, 1 Pfarrkirche, 120 Häuſern und 1110 Einw., die ſich von Leinwebereien, Ackerbau und Viehzucht nähren. (Entf. von Stendal $2\frac{1}{2}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Beeſewege, am Seekanntgraben, gehört der Univerſität Bres-

lau, und iſt wegen einiger in der Nähe befindlichen Hunengräber bekannt. — Bittkau, mit einem Theerofen. — Buch, Königlich, das größte Dorf im Kreiſe, mit 120 Häuſern und 650 Einw., es hatte ſonſt Marktrecht. Hier iſt auch eine Elb-Prahmfahrt. — Dölnitze, dem Herrn v. Jeetze gehörig, treibt Hopfenbau. — Eichſtädt, jetzt der Familie v. Schulenburg gehörig, iſt das Stammhaus der Familie von Eichſtädt, mit 1 Schloß, 300 Einw. und 1 Armenhauſe. — Jarchau, mit einem vom General Roſenbruch geſtifteten Hoſpital. — Oſt- und Weſt-Inſel heißen 2 Dörfer, ſüdweſtlich von Stendal gelegen. — Königde, ½ M. von Bismark, wurde 1818 durch eine Lotterie ausgeſpielt, und fiel auf eines der Looſe, die nicht abgeſetzt waren, zurück. — Neuendorf, am Speck, gehört der Univerſität Breslau. — Groß-Schwarzloſen, bekannt wegen ſeines beträchtlichen Rübenbaus (von der Art der kleinen märkiſchen Rüben).

IV. Der Salzwedler Kreis iſt der nordweſtlichſte der 4 Kreiſe der Altmark, und wurde aus den Aemtern Salzwedel, Diesdorf, Dambeck und mehreren einzelnen Dörfern geformt. Im Weſten grenzt er an Hanover, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Stendal, Oſterburg und Gardelegen, er würde ganz eben ſein, wenn nicht der Dolchauer Berg ſich in ſeinem ſüdöſtlichen Theile erhöbe. Von allen Theilen des Bezirks iſt dieſer der am wenigſten fruchtbare. Die meiſtens aus Kiehnen- und Elſenhölzern beſtehenden Forſten betragen 14,000 Morgen, wovon 8000 Morgen Königlich ſind, und 6000 der Stadt Salzwedel angehören; außerdem gehören noch einzelne Büſche und Holzungen zu den verſchiedenen Gütern und Dörfern, ſo daß kein Mangel an Holz hier iſt. Unter den Flüſſen iſt 1) die Jeetze anzumerken, die hier bei Alt-Ferchau entſpringt und bei Salzwedel vorbei ins Lüneburgſche ſtrömt, ſie hat 30 Fuß Breite und 5 Fuß Tiefe. 2) Die Milde, noch einige Fuß ſchmäler als die Jeetze, kommt aus dem Gardelegener Kreis und fließt bei Kalbe vorbei in die Bieſe. Dieſer kleine Strom richtet oft große Ueberſchwemmungen an, da er ſehr ſchmale Ufer hat. 3) Die Ohre kommt aus dem Lüneburgſchen und durchſtrömt den Drömling (ſ. Kreis Wolmirſtädt). 4) Die Damme oder Düme kommt aus dem Lüneburgſchen und theilt ſich hier in 2 Arme, von denen der eine bei Salzwedel, der andere bei Heſtädt in die Jeetze fällt. Sie hat 3 Fuß Breite, 4 Fuß Tiefe, und kann mit Fiſcherkähnen befahren werden. 5) Die Becke, zum Gebiet der Jeetze gehörig. Die Produkte ſind: Getreide (zum Bedarf, Weizen wird faſt gar nicht erbaut), Obſt (es wurden im J. 1826 9443 Obſtbäume gepflanzt), Honig, Hopfen, Rüben; Wild iſt

wenig vorhanden, die Fiſcherei iſt unbedeutend, die Viehzucht nur mittelmäßig, doch werden Pferde von ziemlich gutem Schlage hier gezogen. Der Viehbeſtand war 1820: 5380 Pferde, 11,263 St. Rindvieh, 25,500 Schaafe. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſt. Büreau auf $21,_{38}$ □M., oder 459,530 pr. Morgen an. Die Zahl der Einwohner war 1826 33,248, ſie waren, mit Ausnahme von 80 Katholiken, alle evangeliſch, auch lebten über 150 Juden im Kreiſe. Derſelbe enthält 2 Städte, 2 Flecken, 180 Dörfer mit 26 Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 4690 Wohnhäuſer enthalten.

Straßen: Mehrere Commercialwege, aber keine Kunſtſtraßen führen durch dieſen Kreis.

Städte.

1) Salzwedel, durchſtrömt von der hier ſchiffbar werdenden Jeetze, dieſe Stadt wurde in alten Zeiten Solt- oder Saltwedel genannt, ſie iſt ummauert, wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, und hat 6 Thore, 2 Vorſtädte, 2 Mutter- und 3 Tochterkirchen, 2 Hoſpitäler, 1 Weiberarmenhaus, 1 Gymnaſium, 915 Häuſer, 6516 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts und eines Land- und Stadtgerichts 1ſter Kl., eines Hauptzollamts, eines Domainenamts und einer Superintendentur. Salzwedel hatte von 1314 bis 1488 das Münzrecht. Die hieſigen Kirchen beſitzen mehrere Kunſtwerke und ſeltene Gemälde, als die Allegorie der Taufe, in Erz gegoſſen, und ein Altarblatt, von dem jüngern Kranach gemalt. Noch ſind 2 unbenutzte Salzquellen in der Nähe der Stadt. Woll-, Baumwollen-, Leinwand-, Pfeifen-, Nadel- und Handſchuhmanufacturen und Fabriken, Schuſterarbeit, Ackerbau, Viehzucht, Brennereien u. ſ. w. ſind die Nahrungszweige der Bewohner. Auch iſt hier eine Zuckerraffinerie, die jährlich 300 Cntr. liefert, und die Leinweber verfertigten auf 130 Stühlen gegen 2000 Schock Leinwand. □ Johannis zum Wohl der Menſchheit, und Albertine zum erhabenen Muſter. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Magdeburg 16 M., von Berlin $26\frac{3}{4}$ M.)

2) Kalbe, offene Mediatſtadt an der Milde, faſt in der Mitte der Altmark gelegen, mit 2 Thoren, 1 evangel. Kirche, 179 Häuſern und 1400 Einw., die von dem Ackerbau und der Viehzucht leben. In der Vorzeit war hier ein Kloſter und 1 feſtes Schloß.

(Entf. von Salzwedel $3\frac{1}{4}$ M.)

Marktflecken.

Groß-Appenburg, an der Becke, dem Herrn von der Schulenburg gehörig, mit 1 alten Schloß, 1 Kirche, 85 Häuſern, 575 Einw. — Betzendorf, an der Jeetze, dem Grafen v. d. Schulen-

Digitized by Google

burg gehörig, mit 1 Kirche, 90 Häuſern und 690 Einw.; in einem Sumpfe, nahe am Flecken ſind die Trümmer der alten Burg Schulenburg, des Stammhauſes dieſer Familie.

Merkwürdige Dörfer.

Chemnitz, zum Schulamte Dambek gehörig, mit Torfgräbereien. — Dambeck, an der Jeetze, gehört dem Joachimsthalſchen Gymnaſio in Berlin, und war ſonſt ein Nonnenkloſter, welches 1224 von einem Herrn von Daunenburg geſtiftet, bei der Reformation aber ſeculariſirt wurde; mit 1 Kirche, 28 Häuſern und 212 Einw. Hierher gehören 32 andere Ortſchaften. — Diesdorf, ſonſt ein Nonnenkloſter, welches 1161 geſtiftet wurde, und Marieninſel hieß, nach ſeiner Seculariſation wurde ein Fräuleinſtift daraus gemacht, welches der König Jerome eingezogen hat. Der Ort hat Marktrecht, und beſteht aus einem Königlichen Amtshauſe, 1 Kirche, 92 Häuſern und 650 Einw. — Perwer, bei Salzwedel, mit dem Georgenhoſpital und mit Torfgräbereien. — Vienau, 1 M. von Kalbe, dem Herrn v. Alvensleben gehörig, mit Kalkbrennereien.

V. Der Wanzlebener Kreis iſt einer der 7 Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, und beſteht aus dem größten Theile des ehemaligen 2ten Holzkreisdiſtriktes. Umſchloſſen von den Kreiſen Aſchersleben, Oſchersleben, Kalbe, Jerichow I., Magdeburg und Neuhaldensleben, bildet er eine mit dem herrlichſten und fruchtbarſten Boden bedeckte Ebene, aus der ſich bloß der 400 Fuß hohe Kreuzberg bei Sohlen erhebt. Die Wälder ſind in dieſem Kreiſe nicht bedeutend, da ſie nur 4807$\frac{1}{5}$ Morgen betragen, von denen 1522 dem Staate gehören. Eichen ſind die vorherrſchenden Hölzer in dieſen Forſten; die Elbe macht die Grenzſcheide zwiſchen Jerichow I, die Bude, zum Gebiet der Saale gehörig, durchſtrömt den ſüdlichen Theil von Hadmersleben bis Unſeburg; die Sülze hat bei Bahrendorf ihre Quelle, ſie nimmt bei Sülldorf das Salzwaſſer auf und fällt bei Buckau in die Elbe; die Sohre iſt ein kleines, zum Gebiet der Bude gehöriges Flüßchen, und die Schro durchſtrömt nur die nordöſtliche Ecke des Kreiſes. Von ſtehenden Gewäſſern iſt der Remskerslebener See anzuführen, der 200 Morgen enthält. Die Produkte ſind: ſchönes Getreide von allen Arten, Oelfrüchte und Futterkräuter, Braunkohlen, Kalk, und früher auch Marmor. Die Obſtzucht iſt nicht ausgezeichnet, 1826 wurden 3713 Obſtbäume angepflanzt, die Bienenzucht iſt gering. Hochwild iſt nicht vorhanden, aber viele Haſen und Rebhühner. Die Hamſter richten hier vielen Schaden an. Die Rindvieh-, Schaaf- und

Digitized by Google

Pferdezucht iſt nur mittelmäßig; 1820 waren 4420 Pferde, 9075 St. Rindvieh und 65,893 Schaafe vorhanden. Die Größe des Kreiſes wird von dem ſtatiſt. Büreau auf 9,88 □M. oder 212,254 pr. Morgen angegeben. Die Zahl der Einwohner war 1826: 33,800 Menſchen, es waren 600 Katholiken darunter, auch befanden ſich einige 60 Juden im Kreiſe. Die Wohnplätze ſind 4 Städte, 45 Dörfer und 15 Vorwerke, einzelne Gaſthöfe und Mühlen, zuſammen mit 4611 Häuſern.

Straßen. Die Kunſtſtraße von Magdeburg nach Halberſtadt, mehrere Commerzialſtraßen.

Städte.

1) Wanzleben, auch Groß-Wanzleben, eine mit einer ſehr ſchlechten Mauer verſehene ſehr alte, ſchon im 9ten Jahrhundert erwähnte Stadt, die 2 Thore, 1 evangel. Kirche, 1 Hoſpital für 25 Arme mit einem kleinen Bethauſe, 348 Häuſer und 2915 Einw. hat. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Domainenamtes, eines Land- und Stadtgerichts und eines Unterſteueramts. Die Nahrungszweige der Bewohner ſind Leinweberei, Brauerei und Ackerbau.

(Entf. von Magdeburg 2¼ M.)

2) Egeln, am linken Ufer der Bude, ſie iſt mit einer verfallenen Mauer umgeben, hat 2 Thore, 3 Reviere, 2 öffentliche Plätze, 1 Hoſpital für 8 alte Männer und 2 alte Weiber (durch v. Kracht geſtiftet), 1 evangel. Pfarrkirche, 266 Häuſer und 2428 Einw. Hier iſt ein Unterſteueramt. Das 1262 geſtiftete Ciſterzienſer Kloſter iſt aufgehoben, Gutta, Gräfin von Blankenburg hatte es gegründet, als ihr Gemahl Otto von Hadmersleben von einer hitzigen Krankheit genas. Früher waren die hieſigen Brauereien ſehr im Betriebe, ſie fabricirten ein ſtarkes, unter dem Namen Egelei bekanntes Bier; jetzt ſind die Gerbereien neben dem Ackerbau und der Viehzucht die Nahrungszweige der Bewohner. (Dieſe Stadt liegt im Mittelpunkt der 4 Städte Magdeburg, Halberſtadt, Kalbe und Aſchersleben, von jeder 3 M. entfernt.)

3) Seehauſen, auch Sand-Seehauſen genannt, offenes Städtchen mit 1 Pfarrkirche (1509 erbaut), 1 Begräbnißkirchlein zu St. Paulus, 285 Häuſern und 1980 Einw., die ſich meiſtens vom Ackerbau und der Viehzucht nähren. Dieſe Stadt iſt der Sitz eines Stadtgerichts 2ter Kl. und eines Unterſteueramts. Hier ſind noch die letzten Trümmern eines Schloſſes der Tempelherrn zu erblicken, die einſt Beſitzer von Seehauſen waren. Geburtsort des geographiſchen und ſtatiſtiſchen Schriftſtellers Bratring (8. Decbr. 1772) und des Tonlehrers und Schriftſtellers Marpach 1718.

(Entf. von Magdeburg 3 M.)

Digitized by Google

4) Hadmersleben, an der Bude, offenes, aber mit einem Graben umgebenes Städtchen, mit 2 Thoren, 1 evangel. Kirche (die 1664 abbrannte), 149 Häuſern und 911 Einw., die ſich größtentheils vom Ackerbau und der Viehzucht nähren.

Merkwürdige Dörfer.

Bergen, ehemals deutſche Ordenskommende zu Lucklum im Braunſchweigſchen, jetzt ein Eigenthum des Grafen v. Aſſeburg, mit 1 Schloß und 120 Einw. — Dodendorf, merkwürdig wegen eines Gefechts, welches Schill im Jahre 1809 hier ſiegreich gegen die zu ſeiner Vernichtung abgeſandten Weſtphalen beſtand. — Dommersleben, 2½ M. von Magdeburg, hier befindet ſich ein Bruch, in dem man grauröthlichen Marmor gewinnt, er liegt aber, ſeitdem eine ſonſt hier befindliche Schleifmühle eingegangen iſt, unbenutzt. — Hadmersleben, bei der Stadt dieſes Namens gelegene Königl. Domaine, ſonſt dem Magdeburger Domcapitel gehörig; hier iſt auch ein aufgehobenes Benedictiner Nonnenkloſter. — Hohendodeleben, 1¼ M. von Wanzleben, Kirchdorf und Geburtsort des Dichters Matthiſſon (1761). — Salbke, mit Kalkbrennereien. — Unſeburg, an der Bude, braunſchweigſches Domainenamt, welches zu weſtphäliſchen Zeiten als Dotation an den General Vandamme kam, der noch heute davon den Titel eines Grafen von Unſeburg führt. — Weſtergeln, mit 1 Gypsbrennerei. — Wolmirsleben, an der Bude, hier war ſonſt eine nicht unbedeutende Maulbeerplantage, zu deren Wartung 15 Koloniſtenhäuſer erbaut wurden.

VI. Der Oſterburger Kreis iſt einer der 4 Kreiſe der Altmark, deren nordöſtlichſten Theil er ausmacht; der vormalige Kreis Seehauſen und einzelne Ortſchaften der frühern 3 Nachbarkreiſe Arendſee, Stendal und Arneburg, ſind die Beſtandtheile deſſelben; von dem Potsdamſchen Reg. Bez. und dem Kreiſe Jerichow I. durch die Elbe geſchieden, und im Norden von Braunſchweig begrenzt, ſtößt er im Süden nur mit den Kreiſen Stendal und Salzwedel zuſammen. Seine Oberfläche bildet eine nur von ganz unbedeutenden Anhöhen unterbrochene Ebene, welche die Wiſche und die Geeſt oder Geiſt, die fruchtbarſten Striche der Altmark, enthält. Die Forſten enthalten einen Flächenraum von 15,000 — 16,000 Morgen, und ſind größtentheils mit Nadelholz, der Forſt, die Garbe genannt, aber mit Eichen bewachſen; die Königlichen Forſten, die ⅞ Theile aller hieſigen Wälder betragen, enthalten auch viele Erlen und Birken. Zum Gebiet der hier an der Oſtſeite hinſtrömenden Elbe gehören der Aland,

der

der in einem Bauerhofe des Dorfes Rabel entſpringt, nach ſeiner Vereinigung mit der Biese (die ſich bei Dobrun durch die Kuſitte verſtärkt), der taube Ahland heißt und bei Schnackenburg mündet, er hat 4—5 Ruthen Breite, 6—8 Fuß Tiefe, und iſt von Seehauſen an bei gewöhnlichem Waſſerſtand ſelbſt für große Kähne ſchiffbar. In die Biese fällt bei Oſterburg die aus dem Stendaler Kreis kommende Uchte, der Zehrengraben oder Zehrenfließ, der bei Rossow beginnt und ſich ſogleich mit dem Hammey vereinigt, theilt ſich bei Bömenzien in zwei Arme, der weſtliche wendet ſich unter dem Namen: die Seege, ins Braunſchweigſche, der öſtliche aber fällt nach dieſer Trennung in den Ahland. Außer dem Arendſee (ſ. Waſſertableau), ſind noch mehrere größere ſtehende Gewäſſer unter dem Namen Wehls oder Braken vorhanden. Auch gehören der Harpeſche Moor und der Coporbruch in dieſen Kreis. Die Produkte des Kreiſes ſind: vortreffliches Getreide, Kartoffeln, Rüben, Hülſenfrüchte, Eiſenſteine und Eiſenerde. Fiſche ſind hinlänglich, Wild iſt wenig vorhanden, die Bienenzucht wird nur an einzelnen Orten betrieben. Die Baumzucht iſt beſonders in der Wiſche ſehr beträchtlich, 1826 wurden 4900 Bäume gepflanzt. Die Rindvieh-, Pferde- und Schaafzucht iſt in ſtetem Fortſchreiten, und mit Hülfe des Geſtüts zu Neuſtadt an der Doſſe zieht man jetzt hier eine treffliche Race Pferde. Der Viehbeſtand im Jahre 1820 war: 8576 Pferde, 15,139 St. Rindvieh, 22,912 Schaafe. Die Größe des Kreiſes beträgt nach den Angaben des ſtatiſtiſchen Büreaus 18,$_{12}$ geogr. □M. oder 389,448 preuß. Morgen (das geogr. ſtatiſt. topogr. Handbuch des Bezirks giebt nur 12½ □M. an.) Die Zahl der Einwohner war 1826: 31,000, es waren nur 30 Katholiken, auch 130 Juden darin begriffen, und ſie lebten in 3 Städten, 1 Flecken, 138 Dörfern und 40 Weilern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 4815 Häuſer enthalten.

Straßen. Es ſind hier noch keine Kunſtſtraßen vorhanden.

Städte.

1) Oſterburg, am Zuſammenfluß der Uchte und der Biese, kleines, mit einer Mauer und mit Gräben umgebenes Städtchen, mit 1 evangel. Kirche, 1 Hospital, 268 Häuſern, und 1815 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Superintendenten, und einer Juſtizcommiſſion. Die Einwohner nähren ſich von Gewerben und hauptſächlich von der Viehzucht und dem Ackerbau. Dieſe Stadt beſaß ſonſt einen Geſundbrunnen und iſt nicht ohne geſchichtliche Merkwürdigkeit. Otto III. und Johann I., zwei Brüder, beide Markgrafen von Brandenburg aus dem Hauſe Askanien, erkämpften den 12. Juni 1240 in der Nähe der Stadt einen glänzenden Sieg an der

Wieſe: in dieſem Kampf, welcher auch das Treffen bei Glaudau, oder das an der Wieſe genannt wird, fiel der Biſchof von Halberſtadt mit ſeinen vornehmſten Rittern in die Hände der Brandenburger. Im Jahre 1761 wurde Oſterburg, welches einem ausgeſtorbenen Grafengeſchlecht den Namen gab, durch einen ſchrecklichen Brand, der alle öffentliche Gebäude, und 142 Wohnhäuſer in Aſche legte, heimgeſucht.

(Entf. 2¾ M. von Stendal.)

2) Seehauſen, am Aland, mit Mauern und Wällen umgebenes Städtchen, hat 4 Thore, enge winklige Straßen, 1 evangel. Kirche, 2 kleine Kapellen, 1 hohe Bürgerſchule, 1 Hoſpital (ein Beguinen- oder Seelenhaus), 360 Häuſer und 2590 Einw. Hier iſt ein Königl. Land- und Stadtgericht 1ſter Kl., ein Kreisgericht und ein Unterſteueramt. Ackerbau, Viehzucht, Getreide- und Roßhandel ſind die Erwerbszweige der Bewohner dieſes Städtchens, welches viermal durch Feuersnoth verwüſtet wurde, und oft von Ueberſchwemmungen bedroht wird. An der hieſigen Schule war einſt der berühmte Winkelmann Conrektor.

(Entf. von Oſterburg 1½ M.)

3) Werben, in der Wiſche und an der Elbe, die gegenüber der Stadt die Havel aufnimmt, mit einer ſehr ſchlechten Mauer umgeben, hat 3 Thore, 1 evangel. Pfarrkirche, 1 Hoſpital, eine aufgehobene Commende, 290 Häuſ. und 1820 Einw. Hier iſt ein Unterſteueramt. Gerberei, Ackerbau und Viehzucht ſind die Nahrungszweige der Einwohner. Albrecht der Bär ſchenkte im Jahre 1160 dieſes Städtchen den vom heiligen Grabe zurückkehrenden Johanniterrittern unter der Bedingung, als Vormauer gegen die Wenden zu dienen. Dieſe Ankömmlinge erbauten die hieſige Kirche, deren Altar ein alterthümliches und merkwürdiges Kunſtwerk iſt, auch iſt eine Fenſterſcheibe, auf welcher das jüngſte Gericht abgemalt iſt, nach wie vor ein Gegenſtand der Aufmerkſamkeit aller Freunde dieſer ſo ſelten gewordenen Kunſt. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Schriftſtellers Val. Heinr. Schmidt (1756) und des Chemikers und Pharmaceuten Schrader.

(Entf. 2 M. von Seehauſen).

Marktflecken.

Arendſee, an der Südſeite des nach ihm benannten fiſchreichen See's, mit 1 evangel. Kirche (einſt die Kloſterkirche eines zur Zeit der Reformation aufgehobenen Nonnenkloſters des Benedictiner-Ordens, ſtatt deſſen ſodann ein Fräuleinſtift gegründet wurde), 240 Häuſern und 1480 Einw. Fiſcherei, Ackerbau und Viehzucht ſind, nebſt einigen ſtädtiſchen Gewerben, die Nahrungszweige der Einwohner

Digitized by Google

Das ſtatiſt. Büreau zieht Arendsſee unter die Zahl der Städte, auch Leonhardi nennt es eine Mediatſtadt.

Merkwürdige Dörfer.

Aulosſen, Gr., dem Herrn v. Jagow gehörig, mit einem Schloß, das ſeine Erbauung den Templern verdankt. — Crevese, bei Oſterburg, der Familie v. Bismark gehörig; ſonſt war es ein Nonnenkloſter, welches von einem Grafen von Oſterburg im Jahre 1157 geſtiftet und während der Reformation aufgehoben wurde. — Falkenberge, ½ M. von Seehauſen, Geburtsort des Generals Grafen Bülow v. Dennewitz. — Gladigau, ein dem Herrn v. Jagow gehöriges Dorf an der Bieſe (ſ. den Artikel Oſterburg), mit 200 Einw. und den Trümmern einer alten Burg. — Krumke, an der Bieſe, dem Herrn v. Kahlden gehörig, zeichnet ſich vorzüglich durch eine äußerſt romantiſche Lage aus. — Nieder-Görne, dem Oberamtmann Lücke gehörig, zeichnet ſich durch eine vortreffliche Schaafheerde aus. — Scharpenhufe, dem Herrn v. Jagow gehörig, mit dem Fiſcherhauſe: die Gänſeburg, welches einſt ein altes feſtes Schloß war, ſo dem Edlen Gans von Puttlitz gehörte. — Stapel, 1 M. von Oſterburg.

VII. Der Kreis Kalbe iſt einer der 7 Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, und wurde aus dem größten Theile des 1ſten Diſtricts vom vormaligen Holzkreiſe gebildet, wozu noch die Grafſchaft Barby und das Amtsdorf Gelinde kamen. Auf 3 Seiten von den Fürſtl. Anhaltſchen Staaten umſchloſſen, und zwei ihnen zugehörige Ortſchaften umſchließend, ſtößt er nur an die Kreiſe Aſchersleben, Wanzleben und Jerichow I., und bildet eine bloß durch mehrere Hügel unterbrochene Ebene, von denen der Wartenberg bei Calbe der beträchtlichſte und zugleich der höchſte Punkt im Kreiſe iſt, da er ſich auf 300 Fuß über die Meeresfläche erhebt, der ihm zunächſt höhere Punkt iſt der 120 Fuß hohe Spitzberg bei Groß-Salze: beide bieten eine ſchöne und weite Fernſicht dar. Obgleich der Boden aus ſehr verſchiedenen Erdarten beſteht, ſo iſt er doch größtentheils von beſonderer Fruchtbarkeit. Die Forſten nehmen einen Flächenraum von 19,748 Morgen ein, von denen 17,760 dem Staate gehören, und meiſtens ſchöne Eichen und Rüſtern enthalten. Die Elbe fließt zuerſt als öſtliche Grenzſcheide gegen Deſſau, dann tritt ſie hinter Saalhorn, wo ihr die Saale, die oberhalb Calbe eingetreten iſt, zuſtrömt, ganz in den Kreis, und verläßt ihn erſt hinter Frohſe; die auf dem ſüdweſtlichen Grenzzuge hinfließende Bude fällt bei dem anhaltſchen Städtchen

Digitized by Google

München-Nienburg ſchon in die Saale. Die Seen von Tochen und Groß Roſenburg (der letztere heißt auch der Wendſee), ſind die beträchtlichſten ſtehenden Gewäſſer. Ein 90 Morgen enthaltender Bruch, die Marbe genannt, liegt weſtlich von Calbe, unfern des Dorfs Förderſtädt. Die Produkte beſtehen aus Getreide aller Art, Hülſenfrüchten, Rüben, Cichorien, Salz (ein Produkt, welches dieſen Kreis durch ſeinen Beſitz von 4 mit außerordentlichem Reichthum verſehenen Quellen zu einer der wichtigſten Landſchaften der Monarchie macht), Braunkohlen, Gyps, Kalk u. ſ. w. Wild giebt es ziemlich viel, beſonders iſt das wilde Kaninchen hier zu Hauſe, die Hamſter werden oft zur Landplage. An Fiſchen iſt auch kein Mangel, die Bienenzucht iſt gering. die Obſtzucht ſehr in Aufnahme. Im Jahre 1826 wurde hier die große Anzahl von 63,850 Obſtbäumen gepflanzt. Die Viehzucht, beſonders die Schaafzucht, wird mit Fleiß und Vortheil emſig betrieben. Der Beſtand war 1820: 2739 Pferde, 6823 St. Rindvieh, 48,433 Schaafe, unter denen ſich 17,000 Merinos befanden. Die Größe des Kreiſes beträgt nach den Angaben des ſtatiſt. Büreaus $9,_{77}$ geogr. QM. oder 210,044 preuß. Morgen, die 1826 mit 40,900 Menſchen bevölkert waren, außer 80 Katholiken, auch 190 Juden, waren alle evangeliſch. Sie wohnten in 7 Städten, 1 Flecken, 47 Dörfern und 37 einzelnen Vorwerken und Etabliſſements, die zuſammen 5215 Häuſer zählten. In dieſem Kreiſe beſchäftigen ſich viele Menſchen mit der Korbflechterei.

Straßen. Mehrere Kunſt- und Commercialſtraßen führen durch den Kreis.

Städte.

1) Kalbe, am linken Ufer der Saale (die hier 2 Schleuſen zur Beförderung der Schiffahrt hat), eine mit Mauern umgebene alte Stadt, mit 5 Thoren, 2 Vorſtädten, 1 Schloß, 2 evangel. Kirchen, 1 Schloßkapelle oder Bethaus, 4 Bürger- und Elementarſchulen, 1 Hoſpitale für 10 Arme, 1 Armenhaus (das Georgenſtift für 9 Arme), 525 Häuſern und 4215 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts, eines Land- und Stadtgerichts, einer Superintendentur und eines Domainenamtes. Die hieſigen Frieswaaren ſtehen nach wie vor in gutem Rufe. Im Jahre 1819 lieferten die Manufacturen von Calbe 4126 St. Frieſe (die Fabriken der Herren Ruſt und Nicolai zeichneten ſich beſonders aus), ferner ſind die Gerbereien, die Strumpfwirkereien, der Ackerbau und die Viehzucht die Hauptnahrungszweige der Bewohner, auch ſind Hopfen- und Obſtbau nicht zu vergeſſen. ▭ zur feſten Burg. Hier iſt auch eine Leihbibliothek Häoecker behauptet, die Stadt Kalbe ſei 13 Jahre vor Chriſti Geburt ſchon erbaut wor,

den, als der römiſche Feldherr Galba hier ſein Lager aufſchlug, daher Kalbe oder Calbe von Galba herzuleiten wäre.

(Entf. von Magdeburg 4 M., von Berlin 24 M.)

2) Barbi, auf dem linken Ufer der Elbe, eine mit Mauern umgebene wohlgebaute Stadt mit 5 Thoren, 1 Schloß, 2 evangel. Kirchen, 1 Hoſpital, 388 Häuſern und 2925 Einw. Bis zum Jahre 1817 war ſie eine Churſächſiſche Immediatſtadt, jetzt iſt ſie der Sitz eines preuß. Domainen- und eines Haupt-Zollamtes. Bis zum Jahre 1809 hatte eine Herrnhuthergemeine das Schloß in Erbpacht, und zu einem Local für ihr Pädagogium benutzt, jene Pacht wurde aber aufgehoben, und jene Anſtalt nach Niesky verlegt; bei dieſer Gelegenheit löſte ſich auch das ſeit 1748 hier beſtandene Herrnhuter-Etabliſſement gänzlich auf, ſeitdem ſind auch viele damit verbundene Anſtalten, Manufacturen und Fabriken verſchwunden, und der Hauptnahrungszweig der Einwohner iſt der Ackerbau und die gewöhnlichen ſtädtiſchen Gewerbe. Hier iſt einer der 7 Elbzölle des Regier.-Bez.

(Entf. von Magdeburg $3\frac{3}{4}$ M., von Berlin 24 M.)

3) Aken, am linken Ufer der Elbe, mit Mauern und Gräben umgeben, und hat 4 Thore, 3 Viertel, 4 Haupt- und 31 Nebenſtraßen, 2 evangel. Kirchen (wovon die eine ſchon 1188 durch die Tempelherren erbaut worden ſein ſoll; die zweite war ſonſt der Dom eines 1542 aufgelöſten Stiftes, und wurde 1712 den aus Schwaben eingewanderten reformirten Koloniſten eingeräumt), 1 Hoſpital, 519 Wohnhäuſer, 3412 Einwohner. Hier iſt ein Domainenamt und einer der 7 Elbzölle des Regierungs-Bezirks. In dieſer Stadt erfand der Prediger Dr. Rommershauſen im Jahre 1818 die unter ſeinem Namen bekannten Luftpreſſen, und bald darauf wurde unter der Direction des Erfinders hier eine Werkſtätte angelegt. Schon im erſten Jahre ſetzte ſie 1100 Luftpreſſen ab, die den Beifall aller Kenner chemiſcher Apparate erhielten. Der Erfinder dehnte darauf ſeine Arbeiten auf Deſtillir-Abdampfungs-Apparate aus, welche große Vortheile in Hinſicht der Erſparung der Brennmateriale verheißen. Schon 1815 erfand der Herr Dr. Rommershauſen einen ſehr wohlthätigen Apparat, die Luft in den Spitälern zu reinigen, und bald darauf ein Inſtrument zum ſenkrechten Ausziehen der Zähne, 1816 aber ſeinen Diaſtimeter, eine Art Fernrohr, welches nach einer untrüglichen trigonometriſchen Berechnung die Entfernung eines jeden ſichtbaren Gegenſtandes leicht beſtimmt; dieſem bei militairiſchen Operationen ſehr brauchbaren Inſtrumente folgte 1817 ſein Alimeter (ein zu den Höhenmeſſungen beſtimmtes Inſtrument), und 1818 ſein Spiegeldiopter, ein faſt alle Probleme der praktiſchen Meßkunſt leicht auflöſendes Inſtrument. Neben dieſen wichtigen Erfindungen hat ſich Hr. Dr. Rommers-

Digitized by Google

hauſen auch durch die Verſuche, welche er über die Benutzung der Kraft des Schießpulvers zu techniſchen Zwecken anſtellte, rühmlichſt bekannt gemacht. Neben jetzt nicht mehr bedeutender Tuch- und Tabacksfabrikation ſind der Ackerbau, die Viehzucht, die Schiffahrt, der Holz- und Getreidehandel die Erwerbszweige der Bewohner. Dieſe Stadt beſtand ſchon zur Zeit, als die Hunnen in Deutſchland einfielen, und wurde 450 ſehr verwüſtet.

(Entf. von Kalbe 3 M.)

4) Frohſe, am linken Ufer der Elbe, kleine offene Stadt, mit 2 Thoren, 4 Vierteln, 1 evangel. Kirche, 130 Häuſern, 715 Einw., die ſich vom Ackerbau und der Schiffahrt nähren. Dieſer Ort hat eine auf dem Gebärſtuhl ſitzende Frau zum Stadtwappen. Der Elbſtrom wälzt jetzt ſeine Fluthen über die Stellen, wo einſt die Altſtadt Frohſe ſtand. Hier ſchlug in einem hitzigen Treffen im Jahre 1278 der Erzbiſchof Günther den Markgrafen Otto IV. und führte denſelben als Gefangenen vom Wahlplatz.

(Entf. von Magdeburg 2 M.)

5) Schönebeck, am linken Ufer der Elbe, eine offene Stadt, mit 3 Thoren, 3 Vorſtädten, 3 Vierteln, 1 evangeliſche Kirche (eine zweite, die Nicolaikirche, wurde im Jahre 1775 abgebrochen), 1 Burg (jetzt zu den Salzwerken verwendet) 1 Hoſpital (das Stift der Elenden für 10 arme Frauen), 1 Armenhaus für 6 alte Männer, 561 Häuſern mit 5900 Einw., worunter viele Judenfamilien, die hier auch eine Synagoge haben. Die Stadt iſt der Sitz eines Steueramts, eines Salzamtes, einer Salzſchiffahrts-Expedition, und die Garniſon von 2 Escadronen Huſaren, auch befindet ſich hier ein Elbzoll. Die hieſigen Salinen mit dem Siedewerk und dem Cocturhof ſind die Hauptmerkwürdigkeiten der Stadt, 1819 lieferte ſie 567,777 Centner oder 15,325 Laſten (zu 4000 Pfd.), ſie bedurfte dazu 362 Ctr. Eiſen, 371,635 Kubikfuß Nutzholz, 30,970 Klafter Brennholz, 525,657 Körbe Torf und 20,646 Schffl. Kohlen. Eine 1795 hier angelegte chemiſche Fabrik, die bis 1808 auf Königl. Rechnung betrieben wurde, und ſpäter in Arende gegeben ward, beſchäftigt 54 Arbeiter, und ſetzt jährlich für 30 bis 35,000 Rthlr. Wein-, Salmiak-, Salpeter-, Eſſig- und Salzgeiſt ab. Taback-, Leder-, und Handſchuhfabrikation und die Schiffahrt ſind neben den Salinen und jener Fabrik die Nahrungszweige der Einwohner. Die hieſige Saline hängt durch unterirdiſche Röhren und Kanäle mit der zu Groß-Salza zuſammen, welche die Soole dem hieſigen Siedewerk zuführen.

(Entf. von Magdeburg 2 M.)

6) Groß-Salza, offenes Städtchen, mit 1 evangel. Kirche, 1 Spital, 1 Armen- oder Beguinenhauſe, 1 Provinzial-Zucht- und

Digitized by Google

Arbeitshauſe, 229 Häuſern und 1890 Einw. Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Das Arbeitshaus iſt in der ehemaligen Burg Schadeleben, die Buſchard von Magdeburg 1314 erbaute, und wurde 1804 errichtet. Das hieſige Salzwerk wurde 1704 angelegt, nachdem ein Bürger Namens Römer, bei Altenſalza, auch Elmen genannt, die Soolquellen entdeckt hatte. Zuerſt wurden die Salinen von den Eigenthümern (Pfännerſchaft) getrieben, ſeit 1780 aber auf Königliche Rechnung verwaltet. Das hieſige Gradierwerk, welches die Abſonderung des ſüßen Waſſers von der Soole bewerkſtelligt, wurde 1755 und 1756 angelegt, und koſtete 354,000 Rthlr., es wurde 1793 vergrößert und in 3 Fälle getheilt, ſo daß die Soole dreimal gehoben und geſondert wird, ehe ſie durch jene Kanäle und Röhren nach Schönebeck gelangt. Das Gradierwerk, welches nach dem alten Namen des Orts Elmen heißt, iſt 5852 Fuß lang und 40 Fuß breit, und läuft in einer ganz geraden Linie von Südweſt nach Nordoſt. Die Soole wird jetzt nur aus einem 271 Fuß tiefen Brunnen, vermöge einer Dampfmaſchine, durch eiſerne Röhren in das Gradierwerk gehoben. Seit dem Jahre 1822 iſt das hier vom Salinen-Arzt Dr. Tollberg angelegte Soolbad ſehr in Aufnahme gekommen, es hat jetzt 22 Badezellen und alle erforderlichen Anſtalten zur Bequemlichkeit wie zum Vergnügen der zahlreichen Badegäſte, die ſich neben den Soolbädern auch der Douche, der Waſſerdampfbäder und Schwefelräucherungen bedienen; 1826 wurden über 15,000 Bäder gebraucht. In Groß-Salza iſt auch eine Seifenfabrik in gutem Betriebe.

(Entf. von Magdeburg $2\frac{1}{2}$ M.)

7) Straßfurth, eine am rechten Ufer der Bode gelegene, mit Mauern und Gräben umgebene Stadt mit 3 Thoren, 4 Vierteln, 1 Kirche, 1 Mädchenſchule, 1 Hoſpital oder Johannisſtift für 12 abgelebte Arme, 190 Häuſern, worunter die Salinengebäude, 1825 Einwohnern. Das nicht ſehr bedeutende Salzwerk wurde ſchon 1452 durch Anna von Schladen angelegt und im Jahre 1797 vom Staate gekauft, es liefert jährlich nur 1200 Laſten, aber ſeine Soole iſt 16löthig, und daher viel reichhaltiger als die zu Salza. Dieſe Stadt wurde im Jahre 1216 vom Kaiſer Friedrich II. dem Erzſtift zum Geſchenk verehrt; als ſie der brandenburgiſche Markgraf Otto IV. im Jahre 1279 belagerte, traf ihn ein Pfeil an die Stirn, der abbrach und deſſen Stücke erſt nach Jahresfriſt ausſchworen; dieſer Vorfall gab jenem Fürſten den Beinamen Otto mit dem Pfeil, unter dem er allen Geſchichtsforſchern wohlbekannt iſt. Neben dem Salzwerk iſt der Ackerbau die vorzüglichſte Nahrungsquelle der Einwohner.

(Entf. $4\frac{1}{2}$ M. von Magdeburg.)

Digitized by Google

Flecken.

Gnadau, zur ehemaligen Grafſchaft Barbi gehörig, das Etabliſſement einer Herrnhutergemeinde, die 1765 ſich hier anſiedelte, mit 1 Kirche, 1 Brüderhauſe, 1 Schweſterhauſe, 34 Häuſern und 302 Einw. Hier iſt die bedeutende Feuerſpritzenfabrik von Valentin Heß, und die hier verfertigten Lederwaaren, als Handſchuhe, Beinkleider, Sättel und Zäume ſtehen ſchon lange in großem Rufe. Die Tabacksfabrikation iſt unbedeutender.

Merkwürdige Dörfer.

Altenſalza, ſtößt an Großſalza an und heißt auch Elmen (ſ. oben). — Atzendorf, 1 M. von Straßfurth, mit der 300 Schr. entfernten Poſthalterei (hier theilt ſich die Kunſtſtraße von Halle in die nach Magdeburg und Halberſtadt führende, auch iſt es die Poſtſtraße von Hamburg nach Leipzig). — Biere (nicht Bieren, wie auf den meiſten Charten ſteht), iſt eins der größten Dörfer im Bezirk, es hat 189 Häuſer und 1260 Einw. — Brumbi, Königl. Domaine, ½ M. von Calbe, mit Kalkſteinbrüchen und den Ruinen eines Schloſſes der Tempelherren. — Lödderitz, Oberförſterei, 1 M. von Aken. — Marxdorf, dem Fürſten von Deſſau gehörig, macht die ſüdlichſte Spitze des Kreiſes und iſt auf 3 Seiten von dem anhaltſchen Gebiet umgeben. — Wespen, ſonſt Wespane, zum Amt Barbi gehörig, wird auf vielen Charten Weſtberg genannt (auf der Engelhardtſchen bei Kümmel erſchienenen Charte aber ſehr richtig Wespen.)

VIII. Der Kreis Wolmirſtädt iſt einer der 7 Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, ſein nördlicher Theil gehörte zum 3ten, der ſüdliche zum 2ten Diſtrikt des Holzkreiſes, dazu ſind noch vom Kreiſe Tangermünde 6 Dörfer hinzugekommen. Er wird von den Kreiſen Stendal, Gardelegen, Neuhaldensleben, Wanzleben, Magdeburg und beide Jerichow umſchloſſen, und bildet eine im Süden ſehr fruchtbare, im Norden mit Lehm und Sand bedeckte, hin und wieder auch torfige und moorige Ebene. Die Waldungen enthalten 85,876 Morgen, von denen 76,000 Königl. Forſten ſind, es ſind die von Colbitz, Burgſtall, Mahlphal und Wolmirſtädt. Die Elbe macht die Grenzbezeichnung gegen die beiden Kreiſe Jerichow, und nimmt bei Rogätz die hier flöß- und ſchiffbare Ohre auf; die Tanger, welche hier bei Dolle in einem Buſche entſpringt, ſtrömt durch den Stendaler Kreis vor Tangermünde in die Elbe, auch hat die Olve ihr Becken hier. Die ſtehenden Gewäſſer ſind ohne Bedeutung. Die Produkte ſind: Getreide von allen Arten (im ſüdlichen Theil wird oft ein acht-

facher Ertrag gewonnen), Holz iſt weit mehr als der Bedarf erfordert vorhanden, an Hoch-, Schwarz- und kleinem Wilde iſt kein Mangel. Die Viehzucht iſt ſehr bedeutend, die Schaafe ſind meiſt veredelt, aber die Pferde nicht beſonders. Der Viehbeſtand war 1820: 3509 Pferde, 8879 St. Rindvieh, 11,692 Schaafe. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſt. Büreau auf 12,₁₁ □M., oder 260,128 Morgen an, die 1826 mit 30,500 Menſchen bevölkert waren, ſie lebten in einer Stadt, 53 Dörfern, 18 Etabliſſements und 4021 Häuſern. Sie waren, mit Ausnahme von 420 Katholiken, alle der evangel. Confeſſion zugethan, auch befanden ſich 40 Juden darunter. Es ſind 41 evang. Kirchen im Kreiſe. Schiffahrt, Fiſcherei, Ackerbau, Holzſchlag und etwas Weberei beſchäftigen die Einwohner.

Straßen. Kunſtſtraße von Wolmirſtädt nach Magdeburg.

Stadt.

Wolmirſtädt, am linken Ufer der Ohre gelegene alte Stadt, jetzt Königlich, bis 1807 aber eine Mediatſtadt, ohne Mauern. Sie hat 4 Thore, 1 evangel. Kirche, 344 Häuſer, 2510 Einw., und iſt der Sitz des Kreisamtes und eines Land- und Stadtgerichts. Das ſonſt hier beſtandene Fräuleinſtift wurde im Jahre 1810 aufgehoben. Die Einwohner treiben Ackerbau, Gewerbe und Handel. Nahe an der Stadt ſind die Ruinen eines alten Schloſſes, eine Ziegelei und ein Kalkofen. ▭ Aſtrda. L. z. d. 3. W.

(Entf. von Magdeburg 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Angern, 2 M. nördl. von Wolmirſtädt, ein dem Grafen Schulenburg gehöriges ſchönes Dorf mit 1550 Einw. — Burgſtall, Oberförſterei, mit 1 evangel. Kirche, 900 Einw. — Barleleben, an der Kunſtſtraße, dem Hrn. v. Arnſtädt gehörig, mit 1500 Einw., 1 Schloß, 1 Kirche, 5 Windmühlen, 5 Roßmühlen, 1 Steinbruch, 1 Cichoriendarre und der Zollſtätte. — Groß-Ammensleben, Königl. Domaine, ſonſt ein Benedictinerkloſter, mit 1 lutheriſchen und 1 katholiſchen Kirche, 1 Roßölmühle und 1 Gipshütte; in der Nähe iſt auch eine chemiſche Bleiche und der Fundort des Spatum selenitis oder Fraueneiſes für die Spiegelfabrikation. — Meſeberg, mit Torfſtecherei. — Rogätz, am Einfluß der Ohre in die Elbe, dem Herrn von Alvensleben gehörig, mit einem Elbzoll, 3 Windmühlen, 1 Roßölmühle, 1100 Einw. — Schricke, ein Dorf, welches dem bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Louis Ferdinand gehörte; der bekannte Fabrikant, Herr Nathuſius, kaufte es aus ſeinem Nachlaß,

Digitized by Google

nach langjährigem Prozeß aber wurde dieſer Ankauf für ungültig erklärt. Hier iſt ein Eiſenhüttenwerk mit einem Zainfeuer, liefert 6000 Ctnr. jährlich und iſt gewöhnlich nur 4 Wochen jährlich im Betriebe.

XI. Der **Neuhaldenslebener Kreis** iſt einer der ſieben Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, aus einem Theil des dritten Holzkreiſes, und aus ſechs zur Altmark gehörigen Dörfern zuſammengeſetzt; er grenzt gegen Weſten und Norden an Braunſchweig, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Wanzleben, Oſchersleben und Wolmirſtädt und Gardelegen. Seine Oberfläche bildet eine von ſehr unbedeutenden Anhöhen nur ſelten unterbrochene, und von einem ſehr verſchiedenartigen, nur mittelmäßig fruchtbaren Boden bedeckte Ebene. Die Waldungen ſind bedeutend, ſie nehmen einen Flächenraum von 68,202 Morgen ein, von denen 11,165 dem Staate gehören. Hier ſind 5 Flüſſe anzuführen: 1) die **Aller** bildet ſich zwiſchen Siersleben und Eggenſtädt aus mehreren Gräben, als dem Horſt- und Hauptgraben, nimmt dann die Schulke und Spetze auf, und ſtrömt bei Obisfelde und Wolfsburg vorbei ins Braunſchweigſche. 2) Die **Ohre** kommt aus dem Hannöverſchen und fließt durch den Drömling und bei der Kreisſtadt vorbei der Elbe zu. 3) Die **Beber** oder **Bever** entſpringt zwiſchen Klein-Bartensleben und Bregenſtadt, nimmt die Olve und Garbe auf, und fällt hinter Althaldensleben in die Ohre. 4) Die **Olve** kommt aus dem Wolmirſtädter Kreis, wo ſie bei Drackenſtadt ihre Quelle hat, und fällt hinter Hundisburg in die Beber. 5) Die **Garbe** oder **Garve** entſpringt bei Ackendorf, und fällt unweit der Mündung der Olve in die Beber. Von den ſtehedden Gewäſſern ſind die Teiche von Emden, Nordgermersleben und Hôthensleben zu bemerken. Die Produkte ſind: Getreide, Hirſe, Kartoffeln, Oelgewächſe und Lein, auch etwas Taback, Wild und wildes Gefieder, Holz u. ſ. w. Die Viehzucht iſt nur mittelmäßig, die Schaafheerden ſind zum Theil hoch veredelt, die Bienenzucht iſt nicht von Bedeutung. Der Viehbeſtand im Jahre 1826 war: 4111 Pferde, 9108 St. Rindvieh, 54,586 Schaafe. Die Größe des Kreiſes beträgt $12,_{25}$ geogr. QM. oder 263,201 preuß. Morgen. Im Jahre 1820 waren 33,900 Einwohner, nur einige hundert Katholiken befanden ſich darunter, Juden zählte man 80, ſie leben in 1 Stadt, 67 Dörfern und 25 Weilern und Vorwerken, worin 4281 Häuſer, 53 evangel. Kirchen und 1 Kapelle; auch ſind viele Oel- und Lohmühlen, 1 Kupferhammer, 1 Salpeter- und Potaſchſiederei anzuführen. Im Jahre 1826 wurden in dieſem Kreiſe 17 544 Obſtbäume gepflanzt.

Digitized by Google

Straßen. Die Commercialſtraßen von Magdeburg nach Helmſtädt, und von Erxleben über Weferlingen ins Braunſchweigſche u. ſ. w.

Stadt.

Neuhaldensleben, am rechten Ufer der Ohre, eine unmauerte Stadt, die in der Vorzeit ſtark befeſtigt war, und nach einer langen harten Belagerung 1197 von Wichmann von Magdeburg erobert und geſchleiſt wurde. 1661 zerſtörte ein Brand die Stadt faſt gänzlich, jetzt hat ſie 2 evangel. Kirchen, 1 Hoſpital für 15 Arme, 466 Wohnhäuſer, 3900 Einw. Sie iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Unterſteueramtes und eines Land- und Stadtgerichts, auch das Stabsquartier eines Landwehrbataillons. Ein Theil der Bewohner bildet die ehemalige franzöſiſche Colonie. Hier iſt 1 Buchdruckerei, 1 Lederfabrik in gutem Betriebe, ferner 1 Fayance- und 1 Bouteillenfabrik, 1 Vitriolſiederei (die letzten Fabriken gehören alle dem Fabrikanten, Herrn Nathuſius) u. ſ. w.; ſonſt nähren ſich die Bewohner vom Ackerbau, Viehzucht, Brennerei und Brauerei. In der Nähe iſt ein Kupferhammer, der gewöhnlich 40 Menſchen beſchäftigt, er gehört zur Hundisburg. In dieſer Stadt erſcheint ein Wochenblatt in Steindruck.

(Entf. von Magdeburg 3½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Alvensleben, 1 M. von der Kreisſtadt, war bis 1733 ein Marktflecken, iſt Königl., und hat eine evangel. Kirche, eine Oberförſterei, eine Schneidemühle, eine Vitriolhütte, einen Steinbruch, 700 Einw. — Alt-Haldensleben, dem Fabrikherrn Nathuſius gehörig, ehemals ein Ciſterzienſergut, merkwürdig wegen der unter dem Namen einer landwirthſchaftlichen Gewerbeanſtalt hier befindlichen Anlagen, als: 1 Porter- und Breihan-, 1 Eſſig-, 1 Steingut, 1 Runkelrüben-Zuckerfabrik (die 1815 1000 Ctr. Moscowade lieferte), 1 Porcelanfabrik, 1 Pottaſchſiederei 1 Gypsbrennerei, 1 Glaſurziegelfabrik, viele Mühlenwerke, Obſt-, Hopfen- und Tabacksplantagen u. ſ. w. Ferner findet ſich hier ein Laboratorium, eine Sammlung phyſikaliſcher Inſtrumente, eine Bibliothek, ein Naturalien- und Kunſtkabinet, eine Steindruckerei u. ſ. w. — In der Nähe liegt das demſelben Beſitzer gehörige Gut Hundisburg, wo eine Schweizerkäſefabrik und der oben ſchon erwähnte Kupferhammer iſt. Ganz in der Nähe ſind die Ruinen eines alten heidniſchen Opferaltars, die Teufelsküche genannt. — Erxleben, von Alvenslebenſches Dorf, wohlgebaut, von ſtädtiſchem Anſehn, Poſtſtation zwiſchen Magdeburg und Helmſtädt. — Harbke, an der braunſchweigſchen Grenze, dem Grafen Veltheim

Digitized by Google

gehörig, mit 1 Schloß und ſchönen Gartenanlagen, 1 evang. Kirche, 960 Einw. Hier ſind auch vortreffliche Rindvieh- und Schaafheerden. — Höttensleben, an der braunſchweigſchen Grenze, dem Landgrafen von Heſſen-Homburg gehörig, mit 1 Schloß, 1 evangel. Kirche, 2 Roßölmühlen, 1060 Einw. — Moorsleben, nahe an der braunſchweigſchen Grenze, mit einer wenig benutzten Stahlquelle, Amalienbad genannt. Sitz eines Hauptgrenzzollamtes. — Sommersdorf, 2 M. von Seehauſen, mit 1 evangel. Kirche (deren Patron der Feldmarſchall Graf v. Gneiſenau iſt), 1 Papier-, 3 Oelmühlen, 2 Bouteillenfabriken, 1 Sandſteinbruch u. ſ. w. — Sommerſchenburg, 2 M. von Seehauſen, war ehemals der Hauptort einer dem Herzog Heinrich dem Löwen gehörigen Pfalzgrafſchaft, ſpäter eine Königl. Domaine und jetzt das Eigenthum des Feldmarſchalls Grafen von Gneiſenau, mit 1 Schloß, 650 Einw., 3 Bouteillenfabriken, hierzu gehören 6 andere Dörfer. — Ummendorf, Königl. Domaine, mit 1 evangel. Kirche und einer unbenutzten Schwefelquelle. — Wefersleben, ½ M. von Sommerſchenburg, und zu dieſer Herrſchaft gehörig, mit 1 Filialkirche, 1 Vitriolwerk, 1 Alaunſiederei, 1 Steinkohlenbergwerk, 1 Sandſteinbruch u. ſ. w.

X. Der Kreis Jerichow I. iſt aus dem 1ſten Diſtrict des vormaligen Jerichowſchen und einem Theil des Ziesarſchen Kreiſes, und aus den Aemtern Gommern und Walternienburg gebildet. Er grenzt im Oſten an den Reg.-Bez. Potsdam, und wird von den Kreiſen Wolmirſtädt, Magdeburg und Wanzleben umgeben, und die Elbe ſcheidet ihn von dem Kreiſe Jerichow II. Seine Oberfläche iſt eine von ſehr wenigen Anhöhen unterbrochene, nur mittelmäßig fruchtbare Ebene. Die höchſten Punkte ſind: der Flecken Peitzkau, an der Straße von Magdeburg nach Zerbſt, und die hohen Elbufer bei Loſtau und Hohenwarthe. Die Königl. Forſten in dieſem Kreiſe betragen 40,144 Morgen, meiſtens mit Eichen, Birken und Rüſtern bewachſen. Die Flüſſe des Kreiſes ſind: 1) die an der weſtlichen Grenze hinſtrömende Elbe mit ihrem Ausfluß der alten Elbe, durch welchen ſie den Elbenauer, 4 Dörfer faſſenden Werder bildet, ſie nimmt hier bei Biebritz, die Ehle, und im Grüneberger Forſt die anhaltiſche Nuthe auf. 2) Die Ihle entſpringt bei Groß Lubars, umſtrömt und durchſtrömt die Stadt Burg mit 2 Armen und fällt bei Bergzog in den Plaueſchen Kanal. Das nach ihr benannte Bruchthal iſt im letzten Decennio des vorigen Jahrhunderts urbar gemacht worden. Die Buckau, die Becke (oder das verlorne Waſſer), und der Springbach ſind kleine unbedeutende Ströme. Die Seen von Loſtau, Poſtrine, Parchau und

Pechau ſind nur als Teiche zu betrachten. Als Produkte ſind Getreide, Rüben, etwas Taback und Karden anzuſehen. Wild und Fiſche ſind viel vorhanden, auch befindet ſich im Grüneberger Forſt eine Biberkolonie. Bei Leizkau ſind vortreffliche Obſtgärten, beſonders Kirſchen, und es wurden 1826 in dieſem Kreiſe wieder viel neue Baumſchulen angelegt. Die Viehzucht iſt mittelmäßig, Pferde werden zum Bedarf größtentheils ſelbſt gezogen, die Rindviehzucht iſt einer der Hauptnahrungszweige der Bewohner, die Schaafheerden ſind faſt alle veredelt, ſelbſt die der Ruſticalgüter, auch wird die Schweinezucht auf vielen Gütern mit Vortheil betrieben. Der Beſtand war 1820: 5948 Pferde, 16,280 St. Rindvieh, 10,562 Merinos, 66,742 halbveredelte und 4068 unveredelte Schaafe, 353 Ziegen, 9558 Schweine. Die Größe des Kreiſes giebt v. Seidlitz auf 24 □M., das ſtatiſt. Büreau auf 25,43 geogr. □M. oder 546,558 preuß. Morgen an, die 1826 mit 43,300 Menſchen bewohnt waren, unter ihnen waren 500 Katholiken, auch 96 Juden, ſie wohnten in 7 Städten, 83 Dörfern und 36 Vorwerken, Meiereien u. ſ. w., worin 5914 Häuſer, 9 Papier- und mehrere Schiffs-, Oel- und andere Mühlen ſind.

Straßen. Vortreffliche Kunſtſtraße von Magdeburg über Burg nach Brandenburg und Berlin, eine andere von Magdeburg bis gegen Gommern.

Städte.

1) Burg, von der Ihle durchſtrömte, ummauerte, anſehnliche Stadt. Sie wurde ſonſt in 4 Banniere eingetheilt, und hat jetzt 3 Thore, 3 öffentliche Plätze, 3 evangel. und 1 Hoſpitalkirche, unter den erſtern iſt eine, an der auch ein franzöſiſcher Prediger angeſtellt iſt, 1 höhere Bürgerſchule, 1 Spital, 1 Armenhaus, 1 Kaſerne, 1123 Häuſer und 11,000 Einw. Hier iſt der Sitz eines Kreisamtes, eines Rentamtes, eines Land- und Stadtgerichts, auch das Stabsquartier eines Landwehr-Batls. Die Stadt hat auch eine Buchdruckerei, wo der ſeit 1806 hier erſcheinende Halleſche Courier gedruckt wird. Die Tuchfabrikation iſt noch ſehr bedeutend, ſie beſchäftigt noch in 83 Werkſtätten gegen 1300 Menſchen, und liefert jährlich für 350,000 Rtlr. Tücher von allen Qualitäten. Die hieſigen Fabrikanten ſind meiſtens Nachkommen franzöſiſcher Emigranten, wie Boisly, Eks u. ſ. w. Die hier befindliche Appreturanſtalt zeichnet ſich ſehr aus. Nächſt dieſem Nahrungszweig ſind die Färberei, der Wollhandel, der Tabacksbau, der Ackerbau und die Viehzucht die Erwerbsmittel; auch wurden noch in den letzten Jahren jährlich für 4000 Rthlr. Kardenpflanzen von hier ausgeführt, auch die Leimſiedereien werden ſtark betrieben. □ Adamas zur heiligen Burg. L. z. d. 3 W.

(Entf. v. Magdeburg 3½ M., v. Potsdam 9 M., v. Berlin 13 M.)

Digitized by Google

2) Zieſar, offene Stadt an einem trocken gelegten See, und früher der Sitz eines Kreisamtes, jetzt einer Superintendentur, mit 4 Thoren, 1 alten Schloß, 2 evangel. Kirchen, 335 Häuſern und 1890 Einw., deren Nahrungszweig außer den Gewerben, der Tuchweberei, der Strumpfwirkerei und Siebmacherei, in Ackerbau beſteht, auch gehört die Wollnier Papiermühle hierher.

(Entf. von Magdeburg 7 M.)

3) Loburg, kleines offenes Städtchen, am linken Ufer der Ehle, ſie wird in alten Urkunden Lobary, auch die Löwenburg genannt, ſie hat 2 evangel. Kirchen, 1 Spital, 315 Häuſer, 1680 Einw., die viel Ackerbau treiben und Branntwein brennen. Geburtsort des dramatiſchen Schriftſtellers Bröme (1754) und des Schriftſtellers E. J. Koch (Verfaſſer der Hodegeten u. v. a. Schriften.)

(Entf. von Magdeburg 4 M.)

4) Möckern, an der Ehle, ein dem Grafen v. Hagen gehöriges offenes Städtchen, mit 3 Thoren, 1 evangel. Kirche, 1 Spital, 195 Häuſern und 1151 Einw., die ſich von der Tuchweberei, von der Brennerei und vom Ackerbau nähren. (Dieſer Ort iſt nicht mit einem Dorfe gleiches Namens zu verwechſeln, an welchem am 16. October 1813 eine blutige Schlacht vorfiel; doch auch hier fiel am 5. April 1813 zwiſchen einem Corps Preußen unter York und den Franzoſen ein hitziges Treffen vor. Er liegt 1 M. von Loburg und 3 M. von Magdeburg entfernt.)

5) Gommern, ein ganz offener Ort ohne Mauern und Thore, mit 1 evangel. Kirche, 175 Wohnhäuſern und 1450 Einw. Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Juſtizamts. Hier iſt eine Tabacksfabrik, ſonſt nähren ſich die Bewohner vom Ackerbau, der Brennerei und Brauerei. Dieſer Ort war bis 1807 eine Königl. ſächſiſche Amtsſtadt.

(Entf. von Magdeburg 2 M.)

6) Görtzke, kleine, 3 Beſitzern gehörige Mediatſtadt, mit einer verfallnen Stadtmauer, 1 evangel. Kirche, 142 Häuſern und 912 Einw., die ſich von der Verfertigung der Dachſchindeln und der ſteinernen Flaſchen zur Verſendung der mineraliſchen Waſſer nähren, und damit anſehnlichen Handel treiben.

(Entf. von Burg 4 M.)

7) Leitzkau, auch Kloſter Liezke genannt, offenes Mediatſtädtchen (der Familie von Münchhauſen), ſonſt ein Prämonſtratenſer Stift, mit 2 Schlöſſern, 1 Schloß- und 1 Stadtkirche, 150 Häuſern und 990 Einw., deren Hauptnahrungszweig die Viehzucht iſt. Das hieſige Kloſter wurde ſchon vor dem Jahre 1564 aufgehoben. Das

Digitized by Google

Städtchen ging bei dem oben erwähnten Treffen am 5. April 1813 in Flammen auf.

(Entf. $3\frac{1}{2}$ M. von Magdeburg.)

Merkwürdige Dörfer.

Bramsdorf, mit guten Thongruben. — Calenberg, zeichnet ſich durch gute Rindvieh- und Pferdezucht aus. — Cöpernitz, mit einer Oelmühle. — Drewitz, mit einer Papiermühle. — Hohenziatz, mit einer zur Beförderung der Maulbeerbaumzucht angelegten Kolonie. — Hoplaake (nicht wie auf mehreren Karten zu finden, Kopflaake), eine ſchöne Obſtbaumanpflanzung an der Elbe. — Königsborn, der Gräfin von Chaſot gehörig, mit einem Brükkenzoll, an der Ehle. — Küſel, mit einer Walkmühle. — Parchau, ein dem Herrn v. Werder gehöriges Dorf, wegen guter Rindvieh- und Schaafzucht bekannt. — Plotzke und Pöthe wegen Ackerbau und ſtarker Viehzucht bekannt. — Schermen, mit einer Walk- und einer Oelmühle. — Schopsdorf, mit 1 Papiermühle. — Schwienitz, Forſtamt, in der Nähe viele Theerhütten. — Werbig, mit der Papiermühle Hohenſpräge.

XI. Der Kreis Jerichow II. iſt einer der 4 Kreiſe der Altmark und aus dem 2ten Diſtrict des vormaligen Jerichowſchen Kreiſes gebildet. Er grenzt an den Reg.-Bez. Potsdam, und iſt von den Kreiſen Stendal, Oſterburg, Wolmirſtädt und Jerichow I. umgeben; von dem Reg.-Bez. Potsdam trennt ihn die Havel, von den drei erſteren Kreiſen aber die Elbe. Seine Oberfläche iſt eine nur von den 300 Fuß hohen und $\frac{1}{2}$ M. langen Kammerbergen und einzelnen Höhen unterbrochene Ebene, die mit ſehr verſchiedenem Boden, von mittelmäßiger Fruchtbarkeit bedeckt und ſtark bewaldet iſt, auch hin und wieder von Sümpfen und Gräben durchſchnitten wird. Von den Forſten gehören 20,000 Morgen dem Staate, ſie beſtehen theils aus Eichen, theils aus Nadelholz. Außer der mit Deichgräben eingeſchränkten, auf der Weſtſeite hinſtrömenden Elbe und der auf der öſtlichen Seite von Plaue bis Havelberg fließenden Havel, die bei Milow die Stremme aufnimmt, welche ſich hier aus 2 Bächen geformt hat und von Neuenklitſche aus ſchiffbar iſt, ſind noch die beim Dorfe Groß-Lübars im Kreiſe Jerichow I. entſpringende und ihn durchſtrömende Ihle und die durch den Finerbruch fließende Buckau anzuführen. Die wohlthätige Kunſtwaſſerſtraße, der Plauenſche Kanal, durchſchneidet dieſen Kreis nach ſeiner Breite. Der Cammerſee, der Scharlibber See, der Klietzer See, der Schokebner See, der Bukowſche

Digitized by Google

und Steckelsdorfer See, der Wuſterwitzer und Möſerſche See ſind die bedeutendſten ſtehenden Gewäſſer. Hierher gehören auch der Fiener- und Trübenbruch und mehrere kleinere Moore und Moräſte. Die Produkte ſind: alle Getreidearten, Hirſe, Rüben, beſonders Stockrüben, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Hafer, Heu und etwas Taback. Wild iſt nur wenig vorhanden, die Bienenzucht gering. Fiſche giebt es hinlänglich. Die Rindviehzucht iſt an den Ufern der Havel beträchtlich, ſonſt nicht ausgezeichnet. Die Pferdezucht verbeſſert ſich nur langſam, während die Schaafzucht außerordentlich vorgeſchritten iſt, und der Kreis einen großen Reichthum an ſchönen veredelten Schaafheerden beſitzt. Der Viehbeſtand war 1820: 7115 Pferde, 21,291 St. Rindvieh, 10,697 Merinos, 33,734 halbveredelte, 26,436 ordinaire Schaafe. Die Größe des Kreiſes beträgt 25,$_{41}$ geogr. □M. die 1826 von 37,960 Menſchen bewohnt wurden, unter ihnen befanden ſich nur 60 Katholiken, auch 50 Juden, ſie wohnten in 3 Städten, 87 Dörfern, 57 Holländereien, Vorwerken, Kolonien u. ſ. w.

Straßen. Die Magdeburg-Berliner Kunſtſtraße durchſchneidet den Kreis.

Städte.

1) Genthin, am ſüdlichen Ufer des Plauenſchen Kanals und an der Berliner Kunſtſtraße, iſt mit Mauern umgeben, hat 4 Thore, eine Vorſtadt, Berg genannt, und wird in 4 Viertel getheilt, zuſammen enthält ſie 1 Kirche, 192 Häuſer und 1876 Einwohner, die ſich von Gewerben und vom Ackerbau nähren. Hier iſt der Sitz eines Kreisamtes, eines Domainenamtes und eines Land- und Stadtgerichts.

(Entf. von Magdeburg 7 M.)

2) Jerichow, offenes und altes Städtchen, von den Wenden in der Nähe des rechten Ufers der Elbe erbaut, mit 2 evangel. Kirchen, 260 Häuſern und 1240 Einw., die ſich vom Tabacksbau nähren, und eine bedeutende Viehzucht treiben. Sonſt war hier ein von der Familie von Plotho geſtiftetes Ciſterzienſer Kloſter, welches jetzt der Sitz des Domainenamts iſt, auch iſt eine Königl. Oberförſterei hier. Hier iſt einer der 7 Elbzölle des Regier.-Bez. Magdeburg, auch ein Unterſteueramt.

(Entf. von Genthin 2 M., von Magdeburg 7 M.)

3) Sandau, eine Mediatſtadt an der Elbe, ſonſt eine Domaine, mit 3 Thoren, 4 Quartieren, 1 evangel. Kirche, 307 Häuſern, 1512 Einw., die von der Schiffahrt und Viehzucht ſich wohl nähren. Dieſe Stadt iſt mit einer alten verfallenen Ringmauer umgeben, und hat die Elbfähr- und Dammzollgerechtigkeit.

(Entf. 12 M. nördlich von Magdeburg).

Merk-

Merkwürdige Dörfer.

Altenplatow, Königl. Juſtiz- und Domainenamt, mit 1 Bleiſchrotfabrik, die jährlich 1000 Centner liefert, 1 Cichorienfabrik, 1 Oelfabrik. — Carow, an der Oſtſeite des Fienerbruch, dem Grafen von Wartensleben gehörig, mit einer Königl. Torffactorei. — Derben, am Kanal, hierher gehört die Pareyer Schleuſe, mit dem Königl. Zollamt. — Ferchland, Königl. Domainenamt an der Elbe, mit 1 evangel. Kirche, 1 Forſthauſe, 1 Elbfähre, 1 Schiffsmühle, 400 Einw. — Göttlin, an der Havel, dem Herrn v. Hagen gehörig, mit einer großen Ziegelei, die einem Kaufmann in Rathenow gehört. — Vieſen, an der Buckau, mit 1 Oelmühle. — Wudike, mit 1 holländiſchen Windmühle und Oelmühle. — Parey, mit einem berühmten ſchönen Garten, den der edle Beſitzer Herr v. Plotho in einer Zeit anlegen ließ, wo die Bewohner ſeine Güter bei großer Theurung ohne alle Arbeit waren.

XII. Der Gardelegener Kreis iſt einer der 4 Kreiſe der Altmark, und aus einzelnen Theilen der Kreiſe Stendal und Tangermünde, und aus den Aemtern Weferlingen, Oebisfelde und Klötze gebildet. Er grenzt weſtlich an Braunſchweig, ſonſt umgeben ihn die Kreiſe Stendal, Neuhaldensleben und Wolmirſtädt, und während das braunſchweigſche Amt Calvörde auf 3 Seiten von ihm umſchloſſen wird, liegen 3 ſeiner Ortſchaften als Enclaven im braunſchweigſchen und hanöverſchen Gebiete. Seine Oberfläche iſt eine von einigen niedrigen Bergen unterbrochene Ebene, die mit einem ſehr mittelmäßig fruchtbaren Boden bedeckt iſt. Von jenen Bergen iſt der Hindenberg bei Klötze und der Havelberg bei Zichtau, deſſen höchſte Spitze der Stakelberg iſt, anzuführen. Die Forſten des Kreiſes nehmen einen Flächeninhalt von 76,605¾ Morgen ein, wovon 50,668½ dem Staate gehören. Die Flüſſe ſind: 1) die Aller, die bei Walbek eintritt, und nachdem ſie die im Forſte von Flechtingen enſprungene Speze aufgenommen hat, den Kreis hinter Kaltendorf verläßt. 2) Die Milde entſpringt weſtlich vom Jagdſchloß Letzlingen und ſtrömt bei Gardelegen vorbei, hier nimmt ſie den bei Hottendorf entſpringenden Lauſebach auf und verläßt den Kreis nördlich von Schenkenhorſt. 3) Die Ohre kommt aus dem Braunſchweigſchen, durchſtrömt den Drömling zwiſchen endoſſirten Ufern in einem graden 18 — 50 Fuß breiten Bette, welches eine Länge von 6856 Ruthen hat, dann verläßt ſie den Kreis. 4) Die Uchte und 5) die Pamitz durchſtrömen gleichfalls den Kreis auf kurze Strecken. Ferner ſind 4 Hauptvorfluthskanäle des Drömlings anzuführen. Die ſtehenden Gewäſſer ſind hier nicht von Bedeutung. Die Produkte ſind: etwas Weizen,

Roggen, Hafer, Buchweizen, Hopfen, Gemüſe, Obſt, Hoch- und Schwarzwild und Holz. Die Rindviehzucht und Pferdezucht wird beſonders im Drömling ſehr vortheilhaft betrieben, die Schaaf- und Schweinezucht iſt unbedeutend. Der Viehbeſtand war 1820: 5190 Pferde, 15,506 St. Rindvieh, 40,574 Schaafe. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſt. Büreau auf 23,$_{28}$ geogr. QM. an, die 1826 mit 34,162 Menſchen bevölkert waren, man zählte darunter nur 90 Katholiken, auch 120 Juden, ſie wohnten in 2 Städten, 3 Marktflecken, 97 Dörfern und 31 Weilern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, zuſammen mit 5111 Häuſern.

Straßen. Die Commercialſtraße von Stendal über Gardelegen und Oebisfelde nach Braunſchweig.

Städte.

1) Gardelegen, nahe am Einfluß der Lauſebach in die Milde, mit einer verfallenen Mauer umgeben, hat 3 Thore, 3 Marktplätze, 2 Pfarrkirchen, 1 großes wohldotirtes Hoſpital, zum heil. Geiſt genannt, 2 kleine Hoſpitäler, 515 Häuſer und 5215 Einw. Hier iſt der Sitz eines Kreisamts, eines Land- und Stadtgerichts, eines Unterſteueramts und einer Superintendentur, auch iſt ein evangel. Schullehrer-Seminar hier. Das hieſige große Hoſpital wurde ſchon 1285 von einem Herrn v. Stäcke gegründet, und beſitzt 3 Dominialgüter, ſchöne Wieſen und Holzungen. Sonſt wurde hier ein weit berühmtes Bier unter dem Namen Garlei gebraut und ſtark verſendet. Jetzt ſind Tuchfabrikation, Acker- und Gartenbau die Nahrungszweige der Bewohner. Ein Zweig des Markgrafen von Brandenburg nannte ſich in frühern Zeiten Grafen zu Gardelegen, und reſidirte hier. □ Friedrich zur Vaterlandstreue, und Elpizon. L. z. d. 3 W. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Philologen Lange und des geſchätzten Dichters Tiedge, der 1751 hier das Licht der Welt erblickte.

(Entf. von Stendal 5 M., von Magdeburg 8 M.)

2) Oebisfelde, am linken Ufer der Aller, eine Königliche Stadt, mit einem dem Landgrafen von Heſſen-Homburg gehörigen Domainenamte, aus 11 Dörfern und 1 Vorwerk beſtehend, der es 1694 gegen das an die Krone abgetretene Amt Neuſtadt a. d. Doſſe, als Lehn erhielt. Dieſe ſehr alte Stadt hat 3 Thore, 2 Vorſtädte, 1 evangel. Kirche, 1 Hoſpital, 1 Armen- und 1 Krankenhaus, 1 Gewerb- und Induſtrieſchule, 212 Häuſer, 1350 Einw., die ſich mehr noch von der Viehzucht als dem Ackerbau nähren. Hier iſt ein Nebenzoll- und Steueramt. In der Nähe dieſer Stadt befinden ſich die ſogen. Seelöcher, welche von einem Erdfall entſtanden ſein ſollen.

(Entf. von der braunſchw. Grenze ½ St., von Gardelegen 3 M.)

Digitized by Google

Marktflecken.

Klötze, an der Pörnitz, 2 M. von Gardelegen, Königl. Domainenamt mit 1 evangel. Kirche, 215 Häuſern und 1526 Einw. Hier ſind 1 Cichorienfabrik und 3 Roßölmühlen. — Walbek, an der Aller, Königl., mit 1 Kirche, 1 Schloß, 1 Tabackspfeifenfabrik, 1 Potaſchſiederei, 144 Häuſern und 1100 Einw.; einſt der Sitz eines 1810 aufgelöſten Collegiatſtifts. — Weferlingen, an der Aller, Königl. Domainenamt, mit 1 evangel. Kirche, 212 Häuſern und 1560 Einw. Das Amthaus war ſonſt ein Schloß des Markgrafen Friedrich von Culmbach, der ſich hier ein Erbbegräbniß bauen ließ, und eine Stiftung von 100,000 Rthlrn. zum Beſten der Armen des Amtes machte. Die Zinſen dieſes Capitals werden am 7. Juli, als am Geburtstag des Markgrafen, unter die 500 ärmſten Bewohner vertheilt. Hier iſt auch ein Nebenzollamt.

Merkwürdige Dörfer.

Eſcherode, Amtsdorf von Weferlingen, mit 3 Kalköfen und in der Nähe die Ruinen des Röſekenthurms. — Letzlingen, 1½ M. von Gardelegen, mit einem 1555 durch den Kurprinzen Johann Georg erbauten Jagdſchloß, 3 Pottaſchſiedereien, 4 Roßölmühlen und 1 Theerſchwelerei. Dieſes abgelegene Waldſchloß diente eine Zeitlang dem großen Kurfürſten, ehe er zur Regierung kam, zum Aſyl.

XIII. Der Aſcherslebener Kreis iſt einer der 4 Kreiſe des Fürſtenthums Halberſtadt, und aus dem Fürſtenthum Quedlinburg und den vormaligen Kreiſen Weſterhauſen und Aſchersleben gebildet, grenzt er gegen Weſten an Braunſchweig und gegen Oſten an Anhalt, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Wanzleben, Oſchersleben, Oſterwick, Halberſtadt, Calbe. Seine Oberfläche iſt wenig eben, meiſtens mit Gebirgen, zum Harz gehörig, bedeckt, von denen der nordöſtliche Theil der Teufelsmauer und der hohe Kopf hierher gehören. Bei der Kolonie Friedrichsbrunn, im Forſte Ramberg, ſoll der höchſte Punkt, und das Vorwerk Brunnen zwiſchen Kochſtädt und Wimmigen der höchſte bewohnte Ort im Kreiſe ſein. Die Hälfte des Bodens iſt von vorzüglicher Güte. Die Forſten des Kreiſes enthalten 19,806 Morgen. Die Ströme des Kreiſes ſind alle nicht ſchiffbar, es ſind: 1) die Bode, auch Bude genannt, bewäſſert das romantiſche Thal der Roßtrappe, und fließt an Quedlinburg und Dittfurth vorüber in den Kreis Oſchersleben. 2) Die Selke entſtrömt einem Teiche im Anhaltſchen, tritt bei Gatesleben in den Kreis und fällt bei Rodersdorf in die Bode. 3) Die Wipper fließt nur an der

ſüdöſtlichen Grenze hin, und 4) die **Eine**, die aus der Grafſchaft Stollberg kommt, und bei Groß-Schierſtadt in die Wipper fällt. Zum hieſigen Gebiet der Bode gehören noch 4 Bäche. Der einzige See des Kreiſes, der von Gattesleben, iſt trocken gelegt worden. Die Produkte ſind: Getreide, beſonders Weizen, Flachs, Gemüſe, Obſt und Thon (bei Quedlinburg und Weſterhauſen). Das Holz reicht kaum zum Bedarf, Wild iſt häufig vorhanden, die Bienenzucht wird nur an einzelnen Orten, als bei Quedlinburg und Weſterhauſen ſtark betrieben, die Viehzucht iſt, mit Ausnahme der Pferdezucht, ſehr beträchtlich, das Rindvieh iſt groß und nutzbar, die Schaafe ſind meiſtens hochveredelt und Schweine werden auch zum Verkauf viel gezogen. Der Beſtand im Jahre 1820 war 2733 Pferde, 6165 St. Rindvieh, 12,484 Merinos, 26,068 veredelte, 13,103 ordinaire Schaafe, 712 Ziegen, 3455 Schweine. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſt. Büreau auf $7,_{44}$ geogr. QM. oder 159,907 preuß. Morgen an, er war 1826 mit 40,029 Menſchen bevölkert, es waren nur 450 Katholiken, auch 200 Juden darunter, ſie wohnen in 3 Städten, 1 Flecken, 23 Dörfern und 18 Vorwerken oder einzelnen Etabliſſements, mit 5890 Häuſern, 35 evangel. Kirchen und 1 Synagoge.

Straßen. Den nördlichen Theil des Kreiſes durchläuft die Kunſtſtraße von Magdeburg nach Halberſtadt, auch führt die Poſtſtraße von Leipzig über Braunſchweig nach Hamburg durch die Kreisſtadt.

Städte.

1) **Aſchersleben**, an der Eine, die unweit der Stadt in die Wipper fällt, wird zu den 23 größern Städten der Provinz, die in die 2te Klaſſe der Gewerbeſteuer gehören, gezählt, und iſt eine der älteſten des Landes. Sie wird von einer ſtarken Mauer umſchloſſen, und hat 5 Thore, 5 evangel. Kirchen, 1 kathol. Bethaus, 1 Gymnaſium, 1 Synagoge, 2 Spitäler, 1 Armenhaus, 1 Rettungsanſtalt für verwahrloſte Kinder, 1185 Häuſer, 8915 Einw., und iſt der Sitz eines Kreisamtes, eines Stadt- und Landgerichts, eines Superintendenten, und das Stabsquartier eines Huſaren-Regiments, von dem 3 Eskadrons hier garniſoniren. Es befindet ſich hier 1 Buchdruckerei, 1 Leihbibliothek; die Fries-, Flanell-, Leder- und Strumpfabrikation, die Verfertigung der Töpferwaaren, die Branntweinbrennerei, Bier- und Eſſigbrauerei, der Ackerban und der Handel, ferner die 4 Jahr- und 4 Viehmärkte und die Wochenmärkte ſind die vielfachen Nahrungszweige der Bewohner. Die Flanell- und Friesmanufactur wurde im Jahre 1825 auf 88 Stühlen von 260 Meiſtern und 102 Geſellen betrieben. ▭ zu den drei Kleeblättern, im Verein mit Eisleben. In der Nähe dieſer Stadt liegen mehrere merkwürdige Ruinen frühere

Schlöſſer, Thürme und Warthen, unter ihnen auf einem Berge die Trümmer des Schloſſes Ascanien, des Stammhauſes der Anhalts, aus denen die erſten Markgrafen Brandenburgs hervorgingen, die 1320 mit dem Neffen und Adoptivſohn des kriegeriſchen Waldemars ausſtarben. Das hier ſonſt befindliche Salzwerk, welches einging, und im 17ten Jahrhundert wieder hergeſtellt wurde, iſt, nachdem von Privatperſonen große Summen darauf verwendet worden waren, gänzlich aufgegeben worden. Geburtsort des berühmten Theologen und Schriftſtellers J. E. Silberſchlag, 1721, † 1791.

(Entf. von Magdeburg 6 M.)

2) Quedlinburg (28° 47′ 24″ L., 51° 47′ 38″ Br.), von der Bode durchſtrömt, gehört in dieſelbe Klaſſe von Städten, wie Aſchersleben. Dieſe ſehr alte Stadt iſt mit einer ſtarken, durch mehrere wohlerhaltene Thürme gezierten Mauer umgeben, ſie wird durch einen Arm der Bude in die Alt- und Neuſtadt getheilt, und hat 6 Thore, 4 Vorſtädte (Neueweg, Oehringen, Weſtenberg und Münzenberg), ſie hat ein ſchönes großes, auf einer Anhöhe gelegenes Stiftsſchloß, die ehemal. Reſidenz der Aebtiſſin, 5 evangel. Hauptkirchen, worunter die Stiftskirche mit dem Grabmale Kaiſer Heinrich I. (des Städteerbauers oder auch des Voglers) und dem unverweſten Leichname der Gräfin Aurora Königsmark (der Geliebten Auguſt's von Sachſen, die 1728 als Pröbſtin des Stiftes ſtarb), 2 Hoſpitalkirchen, das Rathhaus in der Altſtadt, worin viele merkwürdige und ſeltene Sachen aufbewahrt werden (unter andern eine außerordentlich merkwürdige Karte von Thüringen vom Jahre 1510), 6 Hoſpitäler (darunter der Johannishof für 150 Arme und der Martinshof von Bethge 1730 gergründet), 1 Waiſenhaus (hat 1717 durch die Bemühungen des Prediger Götze ſein Daſein erhalten), 1620 Häuſer, 12,198 Einw. Die Stadt iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts 1ſter Kl. und die Garniſon von 2 Escadrons Cüraſſiere. Ferner ſind anzuführen: 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien, 1 Leihbibliothek, die Hutfabrikation, die Wollzeugfabrikation (1826 in 19 Werkſtätten und 91 Stühlen, das Haus Krage beſchäftigt allein 130 Arbeiter), Birkenwaſſerfabrik, die Branntweinbrennerei (viel geringer als ſonſt, doch noch von 22 Brennern betrieben), 1 Ungariſchwaſſerfabrik, 1 Oelraffinerie, 1 Seiffabrik, 1 Badeanſtalt, die 3 Jahrmärkte u. ſ. w. In der Nähe der Stadt ſind der Finkenheerd, der Brühl uud andere Spatziergänge, auch ſind ſchöne neue Obſtpflanzungen angelegt worden, die ausgedehnt und ſchon einträglich ſind. Quadlinburg iſt der Geburtsort des Dichters Klopſtock, des Geographen Ritter, des Chemikers Klaproth, des Baſſiſten Bendeler, des Mathematikers Michelſen (1749), des Dichters Fr. Rambach (1767) und des Komponiſten

Rolle. Dieſe vormalige Reichsabtei iſt im Jahre 1802 durch den Lüneviller Frieden an Preußen gekommen, unter deſſen Schutz ſie ſeit 1697 ſtand.

(Entf. von Halberſtadt 2 M., von Aſchersleben 3 M., von Magdeburg 9 M., von Berlin 29 M.)

3) Cochſtädt, kleines offenes Städtchen, ohne Mauern und Wälle, auf der Morgenſeite des Hackelwaldes, mit 1 evangel. Kirche, 208 Häuſern und 1382 Einw. Der Ackerbau iſt der faſt einzige Nahrungszweig der Bewohner, in der Nähe des Städtchens iſt auch eine Salpeterhütte.

(Entf. von Aſchersleben 1¾ M., von Quedlinburg 2½ M.)

Marktflecken.

Dittfurth, an dem linken Ufer der Bode, Königl. Domainen-Amt, mit 408 Häuſern und 2180 Einwohn., die einen bedeutenden Flachsbau treiben.

Merkwürdige Dörfer.

Hedersleben an der Selke, 1½ M. von Quedlinburg, war früher ein Nonnenkloſter vom Orden des heil. Dominic, mit einer kathol. Kloſterkirche und einer evangel. Kirche, 190 Häuſern, 1385 Einw. — Reinſtein oder Regenſtein, heißt eine im ſiebenjährigen Kriege geſchleifte Burg, das Stammſchloß der 1599 ausgeſtorbenen Grafen v. Reinſtein, ſpäter gehörte ſie einem Grafen v. Tattenbach, der wegen einer Verſchwörung gegen Kaiſer Leopold 1670 enthauptet wurde. Brandenburg zog es mit einer damals hierzu gehörigen bedeutenden Grafſchaft ein, und Churfürſt Friedrich Wilhelm ſtellte das Schloß wieder her; es fiel 1757 in die Hände der Franzoſen, aber ein Jahr ſpäter kam es wieder an Preußen, und Friedrich II. ließ es ſchleifen. — Stekelnberg, mit den beiden verfallenen Burgſchlöſſern Stekelnberg und Lauenburg. — Thale, an der Bode, ein Königl. Pfarrdorf, mit 1 evangel. Kirche, 1412 Einw. und 1 Blechhüttenwerke, 5 Oelmühlen, auch einer im Jahre 1816 angelegten ausgedehnten Obſtbaumpflanzung. In der Nähe dieſes Dorfes iſt die bekannte romantiſche Felſenparthie, die Roßtrappe genannt. — Weddersleben, mit 1 Papiermühle. — Weſterhauſen, ¾ M. von Quedlinburg, mit 1 Kirche, 268 Häuſern, 1471 Einw., und vorzüglichem Gartenbau; dieſer Ort liefert viel Gewürzkräuter und Gemüſe. — Winningen, dem Landgrafeu von Heſſen-Homburg gehöriges Amt, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 75 Häuſern, 550 Einw.

Digitized by Google

XIV. **Der Halberſtädter Kreis** iſt einer der 4 Kreiſe, welche man aus dem Fürſtenthum Halberſtadt geformt hat, und ein Theil des ehemaligen Kreiſes dieſes Namens, zu dem im Jahre $18\frac{26}{27}$ die nördliche Hälfte des Oſterwicker Kreiſes und 1 Stadt und 20 Ortſchaften vom Oſcherslebener Kreiſe kamen, und wird von den Kreiſen Aſchersleben, Oſchersleben und Wernigerode umſchloſſen. Während der Kreis eine nur von einigen Sandbergen unterbrochene, ſehr fruchtbare Ebene iſt, erheben ſich hier die erſten Stufen des Huy, eines zum Harz gehörigen Waldgebirges. Die beträchtlichſten der Sandfelſenberge ſind: der Haid- und Wirthberg und die Hinterberge, alle im Süden des Kreiſes, die Spiegelſchen Berge, der Klusberg, der für den letzten Felſenriff nach der Oſtſee hin gehalten wird, ſind im Innern deſſelben. Die Holzamme oder Holemme, die am Fuß des Brockens ihre Quelle hat, und bei Groß-Quenſtädt die aus dem Hay kommende Oſſebach aufnimmt, durchſtßömt den Kreis von Weſten nach Oſten, und fällt im Oſcherslebener Kreiſe in die Bode. Der Goldbach, der aus dem Blankenburgſchen kommt, fließt an der ſüdlichen Grenze hin, und ebenfalls der Bode zu. Ein Torfbruch befindet ſich am Klusberge. Die Produkte ſind: alle Sorten Getreide und Früchte, beſonders vortrefflichen Weizen, Obſt, Gemüſe, ſchöner Flachs, Torf und Kalk. Die Jagd iſt unbedeutend, die Bienenzucht hebt ſich von Jahr zu Jahr, die Rindvieh- und Schaafzucht iſt nur mittelmäßig. Die Größe des Kreiſes giebt das ſtatiſt. Büreau auf $8,_{37}$ QM. an. Die Zahl der Einwohner war 1826: 43,719, ſie leben in 3 Städten, 108 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und Etabliſſements.

Straßen. Durch Halberſtadt läuft die Kunſtſtraße von Magdeburg und von Leipzig nach Braunſchweig.

Städte.

1) **Halberſtadt** (28° 23′ 18″ L., 51° 53′ 55″ Br.), am rechten Ufer der Holzemme, in Hinſicht der Bevölkerung und Größe die zweite Stadt im Regierungsbezirk und einſt die Hauptſtadt des Fürſtenthums, bis zum Jahre 1752 mit Wällen und Baſteien, jetzt nur mit einer Mauer umſchloſſen, und von altfränkiſcher Bauart; ſie hat 7 Thore, 9 evangeliſche Kirchen (wovon 5 Mutter-, 2 Tochterkirchen, 1 deutſche und 1 franzöſiſch-reformirte Kirchen ſind, unter den erſtern iſt die merkwürdige, mit vortrefflichen Gemälden geſchmückte Domkirche (nicht unter dieſen 9 evangel. Kirchen mit inbegriffen ſind die beiden faſt gänzlich verfallenen und eingegangenen Kirchen von St. Peter und Paul, und die zu unſerer lieben Frauen, 2 katholiſche

Pfarrkirchen (früher der Dominikaner und Franziskaner), 2 evangel. Kapellen, 1 Synagoge und 1 iſraelitiſche Betſchule, 1 Domgymnaſium, verbunden mit einem Seminarium, beſitzt eine Bibliothek von 10,000 Bänden, 3 andere Hauptſchulen, 1 aufgehobenes Domſtift, 3 aufgehobene Collegiatſtifte, 3 aufgehobene Mönchs- und 2 aufgehobene Nonnenklöſter, 1 Waiſenhaus, 5 Hoſpitäler, 1 Hebammeninſtitut, 1855 Häuſer, und im Jahre 1826 18012 Einw. Hier iſt der Sitz eines Oberlandesgerichts, eines Kreisamtes (jedoch iſt der Oberbürgermeiſter von Halberſtadt zugleich Landrath des Kreiſes), eines Inquiſitoriats, eines Hauptzoll- und Steueramts, Domainenamts (St. Joh.) und das Stabsquartier eines Küraſ.-Rgts. und eines Ldw.-Batls. Noch ſind anzuführen: die literar. Geſellſchaft, die Rathsbibliothek, mehrere trächtliche Privatſammlungen und das Naturalienkabinet der Domſchule, der Freundſchaftstempel, das Schauſpielhaus, die Rolandsſäule, der Lügenſtein (ein alter Götzenaltar), Gleim's Stiftung und Grab, 2 Buchdruckereien, 1 Steindruckerei, 1 Wachsbleiche, Brauereien (hier wurde auch in dem ſogenannten Braihanshauſe 1574 das erſte Bier dieſes Namens gebraut), Flachs- und Wollſpinnereien, Linnen-, Wollen- und Ledermanufacturen, Wachslichte-, Taback-, Stärke-, Hut-, Handſchuh-, Strohhut- und Cichorienfabriken. Auch iſt im Jahre 1815 eine Tapetenfabrik angelegt worden. Die Stadt treibt anſehnlichen Handel mit Oel, Flachs und Garn, und hat 3 Jahr- und lebhafte Wochenmärkte. In der Nähe der Stadt ſind die von dem Freiherrn von Spiegel in einen angenehmen Park umgeſchaffenen früher öden Sandfelſen, die Spiegelſchen Berge genannt, und 1 Königl. Salpeterhütte. □ zu den 3 Hämmern, und Lebrecht zum Andreas-Kreuz. L. zu d. 3 W., jetzt iniativ mit Blankenburg; und □ zur aufgehenden Sonne. L. L. Geburtsort des Juriſten Rubow (1795), des Pädagogen Spilleke (1778), des Weltweiſen Eberhard (1739), des Dichters G. A. v. Beyer (1732), des Hiſtorikers Traue (1736), des Mediciner Büttner (Königl. preuß. General-Stabsarzt in Berlin.)

(Entf. von Magdeburg 1 M., von Halle 13¼ M., von Leipzig 18 M., von Berlin 25 M.)

2) Dardesheim (Dardeſſen), ein mit einer ſchlechten Mauer umgebenes Städtchen, welches unmittelbar auf der braunſchweigſchen Grenze liegt, und hat 2 Thore, 1 evangel. Kirche, 1 Armenhof, auch das Spital zu St. Anna genannt, 250 Häuſer, 1409 Einw. Hier iſt ein Nebenzollamt. Ackerbau, Gewerbe, und die durchführende Kunſtſtraße verſchaffen den Bewohnern die Nahrungszweige.

(Entf. von Halberſtadt 2 M.)

3) Oſterwieck (28° 21′ 3″ L., 51° 58′ 18″ Br.), am linken Ufer der Ilſe, mit einer ſchadhaften Mauer umgeben, hat 3 Thore, 1 Pa-

rochial- und Filialkirche, 1 Armenhaus, 450 Häuſer, 3318 Einw. Hier iſt der Sitz eines Kreisamts und eines Unterſteueramts. Die Wollen- und Leinenmanufacturen, die Gerbereien, die Branntweinbrennerei, der Ackerbau und der Handel, auch 3 Jahr- und Vieh-, 2 Woll- und 1 Wochenmarkt ſind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

(Entf. 3 M. von Halberſtadt.)

4) Hornburg, von der Ilſe durchſtrömt, faſt offene Stadt mit 5 Thoren, 1 Schloß, 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge, 1 Hoſpital, 451 Häuſern und 2596 Einwohn. Hier iſt ein Rent-Amt und in der Nähe eine Potaſchſiederei und eine Plantage. Die vielen hier wohnenden Juden leben vom Kleinhandel, die chriſtlichen Einwohner meiſtens vom Acker- und Hopfenbau und der Viehzucht. Dieſe Stadt ſchenkte im 12ten Jahrhundert der Ritter Robert von Marsleben dem Stifte Halberſtadt. Sie iſt auch wegen eines gelungenen Ueberfalls ebenfalls bekannt, den General Tauenzien im Jahre 1758 am 1. Februar unternahm, und bei welchem das franzöſiſche Infanterie-Regiment Royal-Baviere gefangen wurde. (Entf. 4 M. von Halberſtadt.)

5) Darenburg, an der Holzemme, eine von einer halb zertrümmerten Mauer umgebene Stadt mit 2 Kirchen, 1 Schloſſe, 1 Spitale, 1 Synagoge, 395 Häuſern, 2512 Einw., die ſich vom Ackerbau, der Viehzucht und ſtädt. Gewerben nähren; die Juden, deren ſich gegen 80 hier befinden, treiben Kleinhandel. Sie iſt der Sitz eines Rentamts, auch iſt eine Papiermühle im Orte. Die hierzu gehörige Domaine hat eine vortreffliche Schaafheerde.

(Entf. von Halberſtadt 4 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Badersleben bei Dardesheim, mit einem vom König Jerome 1810 aufgelöſten Auguſtiner Nonnenkloſter, Marienbek genannt. — Harsleben, am Goldbach, mit einer Oelmühle und bedeutendem Flachsbau. — Quenſtädt, Groß- und Klein, Königl. Dörfer am Fuße des Hayberges, mit 1500 Einw., 2 Oelmühlen und einer ſalzigen Quelle. — Wehrſtädt, mit ſchönen Obſt- und Gemüſegärten. — Mahndorf, $\frac{3}{4}$ M. von Halberſtadt, mit 1 Papiermühle. — Ströbeck, 1 M. von Halberſtadt, nahe der Kunſtſtraße, mit 118 Häuſern und 712 Einw. Hier ſollen vortreffliche Schachſpieler wohnen; jedoch behauptet man, daß ſie jetzt ſchon durch die Bewohner eines benachbarten Dorfes in dieſer Geſchicklichkeit übertroffen werden. — Appenrode, $\frac{3}{4}$ M. von Oſterwiek, Königl. Pfarrdorf mit einer Kirche, 1200 Einw., 1 Papiermühle, 1 Oelmühle, 1 Eiſenhammer.— Dreisheim, $\frac{1}{4}$ M. von Oſterwiek, mit 1 Gypshütte. — Haſſerode, Hauptort der gleichnamigen Herrſchaft mit 150 Häuſern, 4 Pa-

Digitized by Google

piermühlen und 1 Blaufarbenfabrik. Dazu gehört die Kolonie Friedrichsthal mit 1 Oberförſterei. — Schauen, ein dem Freiherrn von Grothe gehöriges Pfarrdorf, welches früher den Titel einer beſondern Reichsherrſchaft führte, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 82 Häuſern und 625 Einw. Der Beſitzer iſt preuß. Standesherr. — Stötterlingenburg, $\frac{3}{8}$ M. von Oſterwiek, vormals Domaine, ſpäter eine Dotation des Feldmarſchalls Grafen Kleiſt von Nollendorf, mit 1 Schloß, früher ein 995 geſtiftetes Nonnenkloſter in 4 dazu gehörigen Dörfern. — Wülgerode, 1 M. von Hornburg, dem Grafen von Kleiſt gehöriges Oekonomieamt, wozu 4 Dörfer gehören.

XV. Der Wernigeroder Kreis. Der Kreis oder die Grafſchaft, erſt ſeit $18\frac{26}{27}$ einen beſondern Kreis bildend, machte ſonſt den kleinen ſüdlichen Theil des Kreiſes Oſterwieck aus. Er wird im Süden und Weſten von Braunſchweig und Hanover begrenzt und im Norden und Oſten vom Kreiſe Halberſtadt umſchloſſen. Sie iſt das Lager des höchſten Theiles vom Harzgebirge, dennoch iſt der Boden ſehr fruchtbar. Die Wälder betragen 54,600 Morgen. Hier entſpringen folgende Bergſtröme: die Ilſe, Ecker, Holzemme, Goldach, Auerbach, Zillersbach u. ſ. w. Außerdem iſt die 2 Meilen lange Waſſerleitung, die Waſſerreiſe von Wernigerode zu merken. See'n ſind nicht vorhanden. Der Kreis enthält auf $5{,}_{09}$ QM. 14,815 Einwohner in einer Stadt, 1 Flecken, 9 Pfarrdörfern, 1 Hüttenort und einigen Jagdſchlöſſern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements. Sie ſteht ſeit dem Jahre 1268 unter dem Schutze Brandenburgs. Nach dem Erlöſchen der alten Grafen von Wernigerode kam 1429 die Familie von Stollberg in den Beſitz dieſer Grafſchaft. Durch einen Lehensreceß vom 19. Mai 1714 behielt ſich Preußen bloß die Landeshoheit, die Steuern und die Recrutirung vor. 1807 verlor der Graf die meiſten ſeiner durch jenen Receß ihm zugeſicherten Gerechtſame, ſie ſind aber in den letzten Jahren neuerdings definitiv durch eine beſonders dazu ernannte Commiſſion regulirt worden. Die Grafen von Stollberg können ihren Urſprung bis in das 13te Jahrhundert verfolgen, wo 2 Linien blühten, die Harz- und Rhein-Stollbergs. Die erſtere ſtarb aus und die letztere theilte ſich in die ältere und jüngere Linie, zur älteren gehörte das in den Fürſtenſtand erhobene, ſeit 1804 im Mannsſtamm erloſchene Haus Stollberg-Gedern, und die Grafen Stollberg-Wernigerode- die nun durch jenes Erlöſchen auch in den Beſitz der Herrſchaft Gedern gelangten. Zur jüngern Linie gehören die Grafen von Stollberg-Stollberg und die Grafen von Stollberg-Rosla. Das Haus Stollberg-Wernigerode beſitzt außer dieſer Graf-

Digitized by Google

ſchaft noch den Sophienhofer Forſt unter hanöverſcher, und die Herrſchaft Gedern unter heſſiſcher Hoheit, zuſammen 6 geogr. QM. mit 21,000 Einw., hierzu kommt noch die Herrſchaft Schwarzen im preuß. Henneberg, und die Allodialgüter Peterswaldau, Kreppelhof, Neudorf, Leppersdorf und Janowitz in Schleſien, ſo daß man die Einkünfte aller dieſer Beſitzungen auf 340,000 Rtlrn. ſchätzen könnte, wenn nicht ſehr bedeutende Schulden darauf laſteten. Der jetzige Standesherr iſt Graf Heinrich, geb. den 25. Decbr. 1772, und es ſetzte ihn ſein zu Peterswalde verſtorbener hochbejahrter und allgemein verehrter Vater im Jahre 1824 in Beſitz der Grafſchaft.

Stadt.

Wernigerode (28° 27′ 12″ L., 51° 50′ 34″ Br.), an der Holzemme und dem Züllchenbach nnd am nördlichen Fuße des Harzes gelegen, ſie iſt ummauert und hat 4 Thore, 1 Vorſtadt, Noſchenröde, ein auf einem Berge 400 Fuß über der Stadt und 800 über der Meeresfläche (nach Villefoſſe 1110 F.) erhabenes altes, aber im 17ten Jahrhundert renovirtes Schloß, in dem ſich eine große Bibliothek und eine beſondere Bibelſammlnng befindet, und welches von vielen Seitengebäuden und einem 749 Morgen enthaltenden Thiergarten umgeben iſt, auch eine reizende Lage hat, 4 Kirchen, worunter die Schloßkirche, 1 Gymnaſium, 1 Waiſenhaus, 1 Hoſpital, 931 Hauſer, 5215 Einw. Hier iſt der gewöhnliche Aufenthaltsort der Grafen zu Stollberg-Wernigerode, und der Verwaltungs- und Juſtizbehörden der Grafſchaft dieſes Namens. Die Stadt hat frrner 1 Buchdruckerei, 1 Leihbibliothek, Tuch- und Wollenmanufacturen, Gerbereien, Branntweinbrennereien (einſt ſehr bedeutend, in den letztern Jahren wurden, obgleich ſich der Abſatz ſehr vermindert hat, noch durch 25 Brennereien jährl. über 100,000 Stübchen oder 5000 Eim. fabricirt), 1 Cichorienfabrik, 3 Eſſigfabriken, 1 Ofen- und Thonwaarenlager, 1 Papiermühle und ein Kupferhammer. In der Nähe der Stadt liegen die unbewohnten Warththürme, der Horſtthurm und Neuthurm. Es iſt dieſe Stadt der Geburtsort des Chemiker M. H. Klaproth (1743).

(Entf. von Oſterwiek 2 M., von Halberſtadt 9 M., von Berlin 29½ M.)

Marktflecken.

Ilſenburg, Gräflich Stollbergſcher Marktflecken, im Thale der Ilſe und ½ M. von Wernigerode, 350 Fuß über dieſer Stadt, oder 753 F. über der Meeresfläche gelegen. Hier ſind 2 Schlöſſer (ein altes und ein neues, das letztere heißt Marienhof, das erſtere aber war urſprünglich eine Kaiſerliche Burg, ſpäterhin ein Benedictiner-

Kloſter, und ſeit 1710 die Reſidenz des Grafen), 1 Pfarr- und 1 Begräbnißkirche, 1 Hoſpital, 268 Häuſer, 2115 Einw. In dieſem Ort und bei demſelben liegen 1 Salpeterſiederei, 1 Papiermühle, 4 Oel- und Lohmühlen, 1 Kupferhammer, 1 Hochofen, 2 Eiſenhammer, 1 Eiſenhüttenwerk, Pochwerke, Blankſchmiede, Drahthammer und Zainhütten, auch eine Eiſenſchlacken- und Dampfbadeanſtalt.

Merkwürdige Dörfer.

Dreibeck, mit einem im Jahre 877 gegründeten Kloſter, welches ſpäter in ein Fräuleinſtift umgeſchaffen wurde, es ſind hier eine Aebtiſſin und fünf Fräuleins. — Langele, früher eine Comende des deutſchen Ordens. — Schincke, ein Hüttenort in der Grafſchaft, mit einem Eiſenhüttenwerk, 1 Kirche, 500 Einwohner. — Beckenſtädt, an der Ilſe, mit 1 Papiermühle. — Charlottenluſt, Ernſtburg, Jakobsbruch, Plaſſenbruch und Spiegelsluſt ſind Gräflich Stollbergiſche Jagd- und Luſtſchlöſſer, und Häuſer.

B. Der Regierungsbezirk Merſeburg.

(Zwiſchen 28° 27′ und 31° 30′ L., und 50° 40′ und 52° 7′ Br.)

Seine Beſtandtheile ſind der größte Theil des ehemaligen Wittenbergſchen, oder Kurkreiſes, die preußiſch gewordenen Antheile an den Kreiſen Meiſſen, Leipzig und Thüringen, an den Stiften Naumburg-Zeitz und Merſeburg, die Aemter Erfurt, Heldrungen, Kelbra und Heringen, die Grafſchaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Rosla, Mansfeld, der Saalkreis, und der halberſtädtiſche Kreis Ermsleben, mit Dankerode. Begrenzt wird der Bezirk im Norden von dem Reg.-Bez. Potsdam, den Anhaltſchen Ländern, und dem Reg.-Bez. Magdeburg, im Oſten von dem Reg.-Bez. Frankfurt, im Süden von dem Reg.-Bez. Erfurt, von dem Großherzogthum Weimar, von dem Herzogthum Altenburg, von den Fürſtl. Reußiſchen Landen und von dem Königreich Sachſen, im Weſten von dem Herzogthum Braunſchweig, dem Königreich Hannover, dem Reg.-Bez. Erfurt, und den Fürſtl. Schwarzburgſchen Landen. Sein nördlichſter Punkt iſt das Schlachtfeld von Dennewitz, ſein ſüdlichſter das Dorf Heukewalde im Kreiſe Zeitz, ſein weſtlichſter im Amte Heringen des Kreiſes Sangerhauſen, der öſtlichſte das Schloß Mückenberg im Kreiſe Liebenwerda. Der Flächenraum

Digitized by Google

des Bezirks beträgt nach den neueſten Angaben des ſtatiſtiſchen Bureaus 186,$_{29}$ QM., oder 4,003,434 preuß. Morgen, alſo faſt der 26. Theil des Staates, er hatte im Anfange des Jahres 1828 581,059 Einw.; es kamen alſo 3,119 auf die QM., und 1451 auf 10,000 Morgen, ſeine Bevölkerung aber iſt mehr als der 21ſte Theil des Volkskapitals der preußiſchen Monarchie, oder er iſt nach der Größe der 14te, nach der Volksmenge der 9te, und nach der Volksdichtigkeit der 9te., oder er iſt $\frac{1}{4}$ QM. größer als das Großherzogthum Heſſen, oder nur um 2 QM. kleiner als die Landſchaft, welche die zuſammengefügten Herzogthümer Oldenburg und Braunſchweig geben würden, ſeine Volksmenge ſonſt gleich der des Churfürſtenthums Heſſen, und überſteigt die des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin um $\frac{1}{3}$, und ſie iſt noch 20,000 Seelen ſtärker als die doppelte Bevölkerung von Sachſen-Weimar. In Hinſicht der Religion leben unter 581,000 Evangeliſchen 1400 Katholiken, und über 300 Juden. An Wohnplätzen zählt man 71 Städte (1 der 1ſte, 8 der 2ten, 26 der 3ten, 15 der 4ten Abtheil.), 7 Marktflecken, 1628 Dörfer, 592 einzelne Etabliſſements, (219 wüſte Marken), 89,600 Häuſer, (1820: 1212 Kirchen, 5260 andere öffentliche Gebäude, 84,380 Wohnhäuſer, 2813 Fabrikgebäude nnd Magazine, 111,995 Schuppen, Ställe und Scheunen. Der Viehbeſtand war in demſelben Jahre 50,647 Pferde, 200,808 Stück Rindvieh, und 677,415 Schaafe, (darunter 123,207 Merinos) 17,000 Ziegen, 68,500 Schweine. — Die 698 evangeliſchen Mutterkirchen ſtanden 1828 unter 36 Superintendenten. Die Katholiken bilden keine beſondere Kirchſpiele. **Schulen und Bildungsanſtalten:** Die Univerſität Halle, das Prieſterſeminar zu Wittenberg, die 9 Gymnaſien zu Eisleben, Halle (Frankſche Stiftungen), Merſeburg, Naumburg, Pforta, Rosleben (Kloſterſchule), Torgau (Lyceum), Wittenberg, Zeitz (Stiftsſchule), das Schullehrerſeminar zu Weiſſenfels, das Militairknaben-Inſtitut in Annaburg, das Waiſenhaus in Langendorf, 161 öffentliche ſtädtiſche Schulen, 1180 Landſchulen. Die Land-, und Stadtpolizei ſtand 1823 unter 17 Landräthen, die Geſundheitspflege beſaßen 17 Kreisphyſici und 17 Kreischirurgen, außerdem practicirten 172 approbirte Aerzte, auch zählt man 85 Apotheken, 270 Wundärzte und Bader, 27 Roß- und Vieh-ärzte, 630 Hebammen. Unter den Anſtalten zur Geſundheitspflege erwähnen wir das Hebammeninſtitut zu Wittenberg (1828 für 24 Hebammen und 40 Schwangere), die proviſ. Irrenanſtalt in Halle, die Vaccinationsanſtalt daſelbſt, die ſtädtiſchen Krankenhäuſer zu Halle (1827 neu erbaut) und Wittenberg u ſ. w. An andern öffentlichen Anſtalten ſind zu nennen: die Strafanſtalt zu Lichtenburg, das Landarmen-, Straf- und Krankenhaus zu Zeitz, die Badeanſtalten zu

Lauchſtädt und Bibra, auch beſtehen hier noch die Stifte: 1) Das Domkapital zu Merſeburg 1828, mit 5 Prälaten und 11 Capitularen, 2) das zu Naumburg, mit 12 Capitularen, und 3) das zu Zeitz, mit 6 Mitgliedern, das Damenſtift zu Halle, mit einer Aebtiſſin und 10 Canoniſſin. Ein Intelligenz- und Adrescomptoir iſt zu Naumburg, und eine polit. wie eine liter. Zeitung erſcheint in Halle. Ein Verzeichniß der Ortſchaften mit verſchiedenen intereſſanten ſtatiſt. Daten ausgeſtattet, erſchien im Jahre 1819.

---

1. Der Bitterfelder Kreis iſt ein Theil des vormaligen Königl. Sächſiſchen Chur- und Leipziger Kreiſes. Er grenzt im Norden an die Anhaltſchen Staaten, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Wittenberg, Torgau, Delitz und der Saalkreis, und iſt größtentheils eine überaus fruchtbare Wieſen und Gartenreiche Ebene, in der auch ſchöne Waldungen anzutreffen ſind. Die Mulde durchſtrömt den Kreis und nimmt hier die Leine und Leinebach auf, auch ſtrömen ihr die Löbber und der Leinbach zu, der Fühnebach iſt ein anderes kleines Waſſer, welches an der nördlichen Kreisgrenze ſtrömt. Holz, Getreide, Tabak und etwas Flachs und Alaun ſind die Hauptprodukte des Kreiſes, und die Viehzucht, beſonders die Schaafzucht iſt ſehr beträchtlich. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $11{,}_{85}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 91 Dörfern, und 35 einzelnen Beſitzungen, welche 5800 Häuſer enthielten, 33,770 Menſchen.

Straßen: Die große Kunſtſtraße von Berlin nach Halle und Leipzig führt durch dieſen Kreis, und die aus den beiden letztern Städten kommenden Straßen concentriren ſich hier.

Städte.

1) Bitterfeld, an der Löbber, in einer ſehr fruchtbaren Gegend gelegen, ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 1 Kirche, 293 Häuſern und 2580 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt, 1 Königl. Oberförſterei und eine Superintendentur. Städtiſche Gewerbe beſonders die Töpferei, Tuchweberei, und die Schumacherarbeit, Ackerbau, Fiſcherei in der Mulde, ſo wie die ſehr belebte Kunſtſtraße, welche durch die Stadt führt, geben der Stadt Leben und Nahrung.

(Entf. von Merſeburg 6 M.)

2) Düben, an der Mulde, mit 1 Kirche, 310 Häuſern und 2400 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt, und die Garniſon des Stabs und 3 Escadronen eines Huſaren-Regiments. Tuch-

Digitized by Google

und Leinweberei, Gerberei und Brandweinbrennerei, Holz, Getreide, und Viehhandel ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Bitterfeld 2½ M.)

3) Gräfenheinchen, in einem Walde gelegene Stadt mit 1 Kirche, 225 Häuſern, und 1600 Einw., 1 Superintendentur. Hier iſt ein Gerichtsamt, Tabaks- und Hopfenbau ſind die Hauptbeſchäftigungen der Bewohner.

(Entf. von Bitterfeld 2 M.)

4) Brehna, Stadt am Rheinbache, mit 1 Kirche, 206 Häuſ., 1300 Einw., die Tabak-, Kümmel-, Krapp- und Weinbau haben.

(Entf. von Bitterfeld 2 M.)

5) Zörbig, an der Fuhne, wird in Egypten und Neuſtadt getheilt, mit 1 Kirche, 1 Schloß, 372 Häuſern, 2300 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt, und die Bewohner haben Tabaksfabriken, unterhalten Gartenbau, und in der Nähe iſt ein bedeutender Torfſtich, noch iſt hier die im Jahre 1617 geſtifte Kantorei-Geſellſchaft zu bemerken.

(Entf. von Bitterfeld 2 M.)

Merkwürdiges Dorf.

Crena, mit einer Pechhütte. — Eiſenhammer, ein einzeln gelegenes Hammerwerk nach Ronnau eingepfarrt. — Grenzhaus, mit 1 Königlichen Oberförſterei. — Holzweiſſig, mit 1 Poſtſtation. — Pouch, Alt und Neu, ein Dorf mit 2 Rittergütern, in dem viel Töpferwaare fabrizirt wird. — Roitzſch, Königl. Domainenamt, mit einem Armeninſtitut. — Rothehaus, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Schweneſal, Königl. Domainenamt mit einem Alaunwerk, welches 80 Arbeiter beſchäftigt, und jährlich über 6000 Centn. Alaun liefert. — Sölichau, mit 1 Königl. Forſtinſpection und Oberförſterei. — Strohwalde, Sitz des Domainenamtes Gräfenheinchen. — Tornoni, in der Dübener Heide, mit 2 Papiermühlen, 1 Zainhammer, 1 Sägmühle, und den nicht weit entfernten Lutherſtein u. ſ. w.

II. Der Delitzſcher Kreis, aus den beiden ehemals zu den Leipziger Ämter Delitz und Eilenburg, und einigen andern Ortſchaften geformt. Er grenzt im Süden an das Königreich Sachſen, ſonſt umſchließen ihn der Saalkreis und die Kreiſe Merſeburg, Torgau und Bitterfeld. Er bildet eine mit leichtem Boden bedeckte Ebene, in ſeinem weſtlichen Theile befinden ſich vortreffliche Weizenfelder, und dabei iſt hier der Obſt- und Gartenbau, und vorzüglich der Kümmel-

Digitized by Google

bau bedeutend, nicht minder beträchtlich iſt die Viehzucht, und Holz iſt zum Bedarf vorhanden. Aus den Ebenen erheben ſich 2 hervorragende Punkte, der Schloßberg bei Eilenburg, und der Kapellberg bei Landsberg. Die Mulde durchſtrömt den Kreis im Oſten und markirt ſodann die Kreisgrenze gegen Düben. Die Leine formirt ſich hier aus der Leine und Schadenbach, und die Löbber ſtrömt im weſtlichen Theile des Kreiſes, auch iſt noch die Strenk anzumerken. Der Flächenraum beträgt $13,_{87}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 3 Städten, 164 Dörfern, und 23 einzelnen Beſitzungen, die 6200 Häuſer enthielten, 40,000 Menſchen.

Städte.

1) **Delitzſch**, an der Löbber, mit 1 Schloſſe, 3 Kirchen, 1 Hospital, 470 Häuſern, und 3500 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Gerichtsamt, 1 Rentamt, 1 Superintendentur und der Stab eines Landwehrbataillons. Hier wurde im Jahre 1827 eine neue Knabenſchule erbaut. Die Tabaks-, Strumpf- und Handſchuhfabrikation ſind die Hauptbeſchäftigungen der Bewohner. Geburtsort des berühmten Reiſenden, Profeſſor Ehrenberg, geb. 1796. ▭ Victor zum goldernen Hammer. L. L. (Entf. von Merſeburg 5 M.)

2) **Eilenburg**, auf einer von der Mulde geformten Inſel gelegen, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 Kapelle und 1 kleinen Kirche in der Vorſtadt, 1621 Häuſern, 5000 Einw. Hier iſt ein Inquiſitorial, eine Superintendentur, 1 Gerichtsamt, 1 Oberförſterei, und die Stadt hat Baumwollwarenfabriken, Tabaksfabriken, Compoſitionsſchnallenfabriken, 1 Kattundruckerei, Garnfärberei, Stärkfabriken, Eſſigſiedereien, Bierbrauereien, 1 Wachsbleiche, und anſehnlichen Hopfenbau u. ſ. w. (Entf. vun Delitzſch 3 M.)

3) **Landsberg**, am Landsberge, mit 1 Kirche, 130 Häuſern, 800 Einw. Merkwürdsg iſt die alte Kapelle auf dem Landsberge. Dieſes Städtchen iſt der Geburtsort des Naturdichters **Hiller**. (Entf. von Delitzſch 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Crennſitz, mit einer Poſtwärterei. — **Doberſchütz**, mit einer Königlichen Oberförſterei. — **Gruna**, mit bedeutender Torfgräberei. — **Koſſau**, mit ſtarkem Obſtbau. — **Oſtenau**, mit 1 Schloß und ſchönen Park, dem Grafen von Feldheim gehörig. — **Sprotta**, mit Torfgräbereien. — **Wölnau**, mit Kohlengräbereien. — **Wiedemar**, am Strenbache, Geburtsort des Reiſenden **Büttner**. — **Klein-Wölkau**, mit ſtarken Brennereien u. ſ. w.

III. Der

Digitized by Google

III. Der Eckardsberger Kreis, er umfaßt die Aemter Eckardsberge, Sachſenburg, Heldrungen, und theilweiſe die Aemter Pforta, Wendelſtein, Freiburg, Naumburg und Weiſſenſee, und grenzt im Süden an Weimar, im Weſten an den Reg.-Bez. Erfurt, im Nordweſten an das Schwarzburgiſche, ſonſt ſtoßen die Kreiſe Querfurt und Weiſſenfels zuſammen, ſeine wellenförmige Oberfläche wird durch die Unſtrut bewäſſert, der die Wipper und die Looſe zuſtrömen. Er iſt zum Theil auch gebirgig, und einzelne Höhen des Linnengebirges gehören hieher, zugleich hat er einen Reichthum an Wein, Wieſen und Fruchtfeldern, in denen alle Arten von Getreide und Oelfrüchte, Obſt, Hanf und Flachs vielfach gewonnen werden. Das Holz reicht zum Bedarf, auch beſitzt der Kreis eine mineraliſche Quelle. Sein Flächenraum beträgt $10,_{74}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 75 Dörfern, und 11 einzelnen Beſitzungen in 6100 Häuſern, 30,500 Einw.

Städte.

1) Eckardsberge, Stadt am Finnenberge, mit 1 Kirche, 185 Häuſern, und 1200 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt, 1 Hauptzollamt, 1 Superintendentur. Leder-, Woll-, Vitriol- und Schwefelfabriken. In der Nähe ſtehen noch die Thürme des in Trümmer liegenden ehemaligen Schloſſes, und unweit davon wird ein gutes natürliches Berlinerblau gegraben.

(Entf. von Kölleda 5 M.)

2) Heldrungen, am Schamckebach, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 275 Häuſern und 1300 Einw., 1 Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt, 1 Superintendentur, 1 Pottaſch- und Salpeterſiederei. In dem hieſigen einſt feſten Schloſſe ſaß Thomas Münzer nach der Schlacht bei Frankenhauſen gefangen.

(Entf. von Kölleda 2 M.)

3) Kölleda, an der Looſe, mit 2 Kirchen, 370 Häuſern, 2000 Einw. Hier iſt das Kreisamt und 1 Gerichtsamt, und die Garniſon, einer Eskadron Huſaren. Starke Viehzucht, Pottaſchſiedereien, Lein- und Tuchwebereien ernähren die Bewohner.

(Entf. von Merſeburg 9 M.)

4) Wiehe, kleines Städtchen, mit 2 Kirchen, 1 Schloſſe und 1 unbenutzten Mineralquelle, 242 Häuſern, 1500 Einw., und 1 Gerichtsamt. Hier iſt der Hanf- und Flachsbau der Hauptnahrungszweig der Bewohner.

(Entf. von Kölleda 1½ M.)

5) Bibra, am Faulbach, kleines Städchen, mit 1 Kirche, 180

Häuſern, 900 Einw. Hier iſt ein Stahlbrunnen, der im Jahre 1827 von 196 Gäſten beſucht war.

(Entf. von Kölleda 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Auerſtädt, bekannt durch die Schlacht, welche im Jahre 1806 hier vorfiel. — Beichlingen, Schloß und Hauptort der gleich benannten Gräfl. Werthernſchen Grafſchaft. — Brettleben, am Mühlgraben, mit 1 Salpeter- und Stärkefabrik. — Dondorf, mit 1 Gräfl. Werthernſchen Kloſterſchule für 18 Knaben. — Ober-Helbrungen, Königliches Amtsdorf, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Memmleben, mit den Ruinen eines Benediktinerkloſters, in welchem Otto der Große und Kaiſer Heinrich I. geſtorben ſind. — Sachſenburg, an der Unſtrut, mit 1 neuen und 1 zerſtörten Schloſſe.

IV. Der Mansfelder Gebirgskreis iſt der größte Theil des ehemaligen Eislebener Kreiſes, und zu dem die Aemter Ermsleben und Dankerode geſchlagen worden ſind. Er grenzt im Norden an Anhalt und den Regierungsbezirk Magdeburg, auch ſtößt er im Weſten an Anhalt, im Süden an das Weimarſche Amt Allſtädt (bei der Rebhauſener Emſenmühle), ſonſt umgeben ihn der Saalkreis, der Mansfelder Seekreis, und der Kreis Sangerhauſen. Seine Oberfläche iſt von einem mäßig hohen Flößgebirge bedeckt, das ſich vom Harz bis an die Saale hinzieht, aber ſie iſt dennoch mit gutem fruchtbaren Boden bedeckt, der vortreffliches Getreide liefert, und eine ſtarke Viehzucht begünſtigt; nicht minder geſegnet iſt die Landſchaft durch einen bedeutenden Holzreichthum, durch Kupfer und Silbererze. Aus dem hier gewonnenen Silber ſind in den letzten Jahren die preuß. Thaler geſchlagen worden, welche mit der Inſchrift: „Segen des Mansfelder Bergbaues," bezeichnet ſind. Neben dieſem edlen Erze beſitzt der Kreis vortreffliche Alabaſter- und Mühlenſteinbrüche. In dieſem Kreiſe vereinigen ſich alſo 3 große Felder der menſchlichen Thätigkeit, die Landwirthſchaft, die Holzwirthſchaft und der Hüttenbau. Die Wipper, die Selke und der Thalbach durchſtrömen den Kreis. Größere ſtehende Gewäſſer aber ſind nicht vorhanden. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $8_{,93}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 1 Flecken, 52 Dörfern, und 22 einzelnen Beſitzungen in mehr als 5000 Häuſern, 29,567 Menſchen.

Städte.

1) Mansfeld, vom Thalbach durchſtrömt, auch Thalmanns

feld genannt, am Fuße des Schloßberges, mit 1 vormals feſten im Dreieck erbauten Felſenſchloſſe. Einſt das Stammhaus der berühmten Grafen von Mansfeld, und jetzt zum Theil abgebrochen, und mit einigen Gebäuden umgeben, 1 Kirche, 1 Hospital, 210 Häuſern, 1300 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Gerichtsamt und 1 Superintendentur. Bierbrauerei, Berg- und Hüttenarbeit, Steinbrüche und die Wollſpinnerei verſchaffen deu Bewohner Nahrung.

(Entf. von Merſeburg 6¾ M.)

2) Hettſtädt, oder Heckſtädt, an der Wipper, mit 1 Kirche, 518 Häuſern und 3000 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, 1 Kupferhammer, 1 Kupferſaigerhütte; 1 Vitriolhütte, der Wollhandel und die Brandweinbrennerei geben dam Bewohner Beſchäftigung und Nahrung, in der Nähe der Stadt liegt die zu dem Burgörrnerſchen gehörige große Dampfmaſchine. □ Zum heiligen Feuer L. X. Y.

(Entf. von Mansfeld 1¾ M.)

3) Leimbach, offenes Mediatſtädtchen, dem Fräulein von Schenk gehörig, an der Wipper, mit 1 Kirche, 120 Häuſern und 800 Einw. Mit Königl. Kupfer-, Schmelz- und Silberhütten. Hier ſtand einſt das alte feſte Schloß Trotz-Mannsfeld.

(Entf. von Mansfeld ½ M.)

4) Ermsleben, ein erſt in der neuern Zeit zur Stadt erhobener Flecken an der Selke, mit 1 Kirche, 327 Häuſern und 1800 Einw. Sitz eines Königl. Domainen- und Gerichtsamts. Hier ſind Tuch-, Hut- und Leinwandfabriken, Fries- und Flanellwebereien, Gerbereien und Oehlmühlen, Zitzfärbereien und Leinwanddruckereien, und iſt der Geburtsort des bekannten Dichters Gleim, geb. 1719, geſt. 1803.

(Entf. von Mansfeld 2¼ M.)

Marktflecken.

Wippra, an der Wipper, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 120 Häuſern, 900 Einw. Hier ſind Garn- und Leinwandbleichen, viele Wollſtrümpfſtricker und Leinweber.

Merkwürdige Dörfer.

Bieſenrode, mit 1 Papiermühle. — Brännrode, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Creisfeld, mit Kalkhütten, die bergmänniſch betrieben werden. — Friesdorf, mit den Ruinen einer alten Burg. — Großörrner, ein prinzliches Amtsdorf, wo früher 1 Kupferhütte war. — Hankerode, mit den Ruinen des alten Schloſſes, den Arnſtein, und einer Königlichen Schäferei. — Mohrungen, mit 1 Schloſſe, und 1 Bergbau. — Madsdorf, an der

M 2

Digitized by Google

Selke, mit 1 Steinkohlenbergwerk. — **Siebigerode**, mit 1 Königl. Oberförſterei und Mühlenſteinbrüchen u. ſ. w.

V. Der **Mansfelder Seekreis** iſt aus dem ehemaligen Mansfelder Kreiſe gebildet, zu welchem die Stadt Eisleben, und einige andere Dörfer geſchlagen ſind. Es iſt von dem Mansfelder Gebirgskreis, dem Saalkreis, dem Meſeburger und Querfurther Kreiſe umgeben. Seine Oberfläche iſt wellenförmig und von vielen Hügelketten durchſchnitten. Die Saale und die Schlenze durchſtrömen ihn, und die Salza und Weida ſind 2 andere kleine hieſige Ströme. Eine Hauptmerkwürdigkeit ſind die beiden hier befindlichen Seen, der ſüße und ſalzige See, (ſ. in der Statiſtik die ſtehenden Gewäſſer der Provinz Sachſen). Der Kreis hat fruchtbare Felder, die herrliches Korn, Kartoffeln, Flachs und vortreffliche Gartenfrüchte liefern, dabei iſt er reich an Kupfererzen, an Marmorbrüchen, an Steinbrüchen und Thongruben, und die Viehzucht iſt nicht minder ein bedeutender Zweig der Thätigkeit und Nahrung der Bewohner. Der Flächenraum beträgt $11,_{82}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 94 Dörfern und 6 einzelnen Beſitzungen, mit nahe an 5800 Häuſern, 36,000 Menſchen.

Stadt.

1) **Eisleben**, an einer Anhöhe und in der Nähe von 2 Seen gelegen, mit 1 Schloß, 5 Vorſtädten, 4 Kirchen, 1 Gymnaſium, 950 Häuſern, 6800 Einwohnern. Hier iſt das Kreisamt, 1 Superintendentur, 1 Land- und Stadtgericht, 1 Gerichtsamt, 1 Berggericht, auch das vereinigte Mansfelder-Thüringſche Bergamt. Tabacksfabriken, der Bergbau, auch Kupfer und Silber ſind die Hauptgegenſtände der Beſchäftigung der Bewohner. Weltbekannt iſt dieſe Stadt als der Geburtsort des großen Reformators Dr. Martin Luther, der am 10 Nov. 1493 hier das Licht der Welt erblickte. Das merkwürdige Haus, in dem ſeine Wiege ſtand, wurde am 18. Juni 1689 ein Raub der Flammen, und iſt ſeitdem durch ein maſſives Gebäude erſetzt worden; in demſelben befindet ſich, außer mehreren an dieſen merkwürdigen Vorfall erinnernden Gegenſtänden, die ſeit 130 Jahren beſtehende Armenſchule, welche im Jubeljahre der Reformation auf Befehl unſers evangeliſchen Monarchen erweitert, mit hinlänglichen Einkünften ausgeſtattet, und durch den Ankauf eines Nachbarhauſes auch an Raum bedeutend vergrößert worden iſt. Die Stadt iſt ferner der Geburtsort des preußiſchen Feldmarſchalls von Kalkreuth, † 1818 □ Zum aufblühenden Baum. L. L. (Entf. von Merſeburg 5¼ M.)

2) Gerbſtädt, unweit der Schlenze, ein offenes Städtchen, mit 1 Kirche, 300 Häuſern, 1700 Einw., und 1 Gerichtsamt. Die Einwohner ernähren ſich von dem in der Gegend ſtark betriebenen Kupferbergbau.

(Entf. von Eisleben 2½ M.)

3) Alsleben, an der Saale, eine dem Herzog von Deſſau gehörige Stadt, mit 1 Kirche, 1 Schloß, 210 Häuſern, 1400 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, und die Einwohner treiben einen nicht unbedeutenden Gartenbau, der beſonders viel Kümmel liefert.

(Entf. von Eisleben 3¾ M.)

4) Schraplau, ein Städtchen an der Weida, mit 1 Kirche, 150 Häuſern und 1000 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt. Die Bewohner nähren ſich von der Gerberei und dem Brechen der Marmor- und Sandſteine. Die Stadt und das dazu gehörige Unteramt war einſt in dem Beſitz der Familie von Bülow, und König Friedrich II. erkaufte es 1742, und ſchenkte es ſeinem Bruder, dem Prinzen Ferdinand.

(Entf. von Eisleben 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Braſtädt, Fundgrube des weißen Thons, zu den Formen der Berliner Porzellanfabrik verwendet. — Beſenſtädt, ein zum ehemaligen Amt Seeburg gehöriges Dorf, in dem der bekannte Schriftſteller Agrikola 1725 geboren wurde. — Ober- und Unter-Esperſtädt, mit Marmorbrüchen. — Friedeburg, an der Saale, mit 1 Kupferſchmelzhütte, Salpeterſiederei und Schiffsbau. — Helfta, Königl. Domainenamt. — Seeburg, ehemaliges Amtsdorf u. ſ. w.

VI. Der Saalkreis begrenzt den ſchon früher unter dieſem Namen bekannt geweſenen Kreis, mit Hinzufügung einiger Ortſchaften der Aemter Delitz und Merſeburg, wogegen er die Vorſtädte Glauchau und Neumark bei Halle, nebſt einigen Dörfern an den Stadtkreis Halle, und einige andere Ortſchaften an andere benachbarte Kreiſe abgetreten hat. Er grenzt im Norden und Nordoſten an Anhalt und wird ſonſt von den Kreiſen Bitterfeld, Delitzſch Merſeburg, Halle und beiden Mansfeld umſchloſſen, und ſeine Oberfläche bildet eine völlige Ebene, auf der ſich der Petersberg als die einzige Anhöhe erhebt. Uebrigens iſt er mit vortrefflichem, fruchtbaren Boden bedeckt, der alle Arten Getreide, Erbſen, Rübſamen, Kümmel, viele Gartenfrüchte und ſchönes Obſt liefert. An ſeinem Reichthum an Stein- und Braunkohlen findet er Erſatz für das im Ganzen mangelnde

Holz. Die Viehzucht, beſonders die Schaafzucht iſt ſehr beträchtlich, auch wird die Bienenzucht mit Vortheil betrieben. Der Flächenraum beträgt 9,45 QM., und es lebten im Jahre 1826 in 3 Städten, 121 Dörfern, und einzelnen Beſitzungen, die gegen 5000 Feuerſtellen zählten, 31,700 Menſchen. Dieſer Kreis wird von vortrefflichen zum Theil neu gebauten Kunſtſtraßen durchſchnitten.

Städte.

Wettin, an der Saale, über die eine Fähre führt, ſie iſt von einer ſtarken Mauer umſchloſſen, hat 4 Vorſtädte, 3 Thore, 2 evang. Kirchen, 1 altes Burgſchloß (einſt die Reſidenz der alten Grafen von Wettin), 1 Hospital, 386 Häuſer und 2900 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Superintendentur, 1 Bergamt, 1 Gerichtsamt, und die Einwohner beſchäftigt das hieſige Steinkohlenbergwerk, einige Cichorien- und Tabacksfabriken, einige Oehlmühlen und ſtädtiſche Gewerbe.

(Entf. von Merſeburg 4¾ M.)

2) Löbejün, eine ummauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 2 Schulen, 1 Hospital, 301 Häuſern, 2150 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, und das bedeutende Steinkohlenbergwerk gibt den Einwohnern Beſchäftigung.

(Entf. von Wettin 1½ M.)

3) Könnern, unfern des rechten Saalufers, mit 4 Thoren, 2 Vorſtädten, 1 Kirche, 1 Hospital, 360 Häuſern, 2600 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, und der Bergbau, die Mühlſteinbrüche und die Bierbrauerei verſchaffen den Bewohnern Nahrung. In der hieſigen Stadtkirche findet man einige ſehenswerthe Gemälde von Lucas Cranach.

(Entf. von Wettin 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Cröllwitz, mit einer der bedeutendſten Papiermühlen im Staate, und einer Saal-Fähre. — Dölau, mit einem Steinkohlenwerk. — Gottkau, bei Löbejün, mit 1 Salpeterhütte. — Petersberg, 1 Königl. Domainen- und Koloniſtendorf, mit dem hohen liegenden Berge gleiches Namens, auf welchem ſich die wohlerhaltene Ruine einer ehemaligen Kloſterkirche befindet, und 1 Rentamt. — Rothenburg, Königl. Domainenamt, mit 1 Kupferbergwerk, Salpeterläuterungen und Salpeterpflanzungen, mit Mühl- und Quadratſteinbrüchen, und einer nicht unbedeutenden Schiffswerfte für Stromgefäße. — Zſcherben, mit Braunkohlengruben.

Digitized by Google

VII. Der Stadtkreis Halle gehörte früher zum Saalkreiſe, von dem er, ſo wie von dem Merſeburger umgeben iſt. Er enthält bloß die Stadt Halle mit ihren Vorſtädten, 8 Dörfern, 22 einzelnen Beſitzungen, zuſammen mit 2500 Feuerſtellen, und nimmt einen Flächenraum von 0,67 QM. ein, und iſt von mehr als 26,000 Menſchen bewohnt. Neben den ſtädtiſchen Gewerben iſt der wichtige Garten- und Ackerbau, die Schiffahrt, Fiſcherei und vorzüglich die wichtige Salzſiederei ſein Nahrungszweig.

Stadt.

Halle an der Saale (Länge 29° 37′ 47″, Br. 51° 29′ 5″). Die Saale theilt ſich oberhalb der Stadt in mehrere Arme und bildet mehrere kleine Inſeln. Die Stadt hat 5 Vorſtädte, 14 Thore, 4 Pforten, mehrere Brücken über die Saale und den Mühlgraben, einen anſehnlichen Marktplatz, 3 andere öffentliche Plätze, unter denen der große und kleine Berlin, 8 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, die alte berühmte, mit Wittenberg vereinigte Univerſität, 1 Pädagogium, 1 lateiniſche Schule, die bekannten großartigen Frankiſchen Stiftungen, 1 Bibelanſtalt, ein freiweltliches adl. Fräuleinſtift, eine Kunſt-, Bau- und Gewerksſchule, 1 Irrenanſtalt, 1 neu erbautes großes Krankenhaus (1827), 3 andere Hoſpitäler, 1 Zucht- und Arbeitshaus, 2160 Häuſer und über 24,000 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Königl. Steueramts, eines Bergamts, einer Poſtdirection, einer Salinenverwaltung, einer Königl. Oberförſterei, dreier Superintendenturen, eines Königl. Landgerichts, eines Inquiſitoriats und einer Prov.-Eichungs-Commiſſion. Sie iſt ferner die Garniſon eines Ldw.-Batls. und einer Jäger-Abtheil. Die reichen Hülfsanſtalten der Univerſität ſind ſchon an einem andern Orte erwähnt worden. Wir fügen hier noch hinzu, wie auch das Königl. Pädagogium und das 1695 durch Aug. Herrm. Franke geſtiftete Waiſenhaus eine anſehnliche Bibliothek, ein Kunſt- und Naturalienkabinet und eine Buchdruckerei und Buchhandlung, eine Apotheke und ein Laboratorium hat, in dem auch die unter dem Namen der Halleſchen Arznei bekannten Medicamente angefertigt werden. Auch des botaniſchen Gartens und der Sternwarte iſt ſchon an einem andern Orte gedacht worden; eben ſo des regen literariſchen Lebens, der verſchiedenen gelehrten Geſellſchaften, der 3 Bibliotheken und zahlreichen Buchhandlungen. Hier erſcheint die bekannte Halliſche Litteraturzeitung und mehrere andere gelehrte Journale, auch ein viel geleſenes Wochenblatt. Unter den hieſigen Manufacturen, Fabriken und Werkſtätten der menſchlichen Thätigkeit nimmt das große Salzwerk den erſten Platz ein, in ihm ſind die Halloren, die Nachkömmlinge von Wenden, in noch erhaltener alter Eigenthümlichkeit be-

Digitized by Google

ſchäftigt; ſie arbeiten in den Königl. und in den der Pfännerſchaft gehörigen Werken. Neben dem Salzwerk beſitzt die Stadt mannigfache Manufacturen und Fabriken in Tuch-, Flanell-, Fries-, Raſch-Strumpf-, Leinen-, Spitzen-, ſeidenen Strumpf-, Leder-, Metall- und Eiſenwaaren, Stärke, Puder, Weineſſig, Nudeln u. ſ. w., Kattundruckereien, anſehnlichern Garten- und Kümmelbau, in der Umgegend Obſtbau und Lerchenfang, dazu geſellen ſich die Vortheile durch mehr als 3000 Akademikern und Schülern verſchiedener Art. Noch ſind anzumerken die Soolbäder, der nahe Geſundbrunnen, 1 Waſſerkunſt, die 3 Denkmäler der Leipziger Schlacht, Frankens Denkmal, die vortrefflichen Armenanſtalten und ein im Jahre 1826 angelegtes ruſſiſches Bad. ☐ zu den 3 Degen. Von den berühmten Männern, die hier geboren wurden, nennen wir den Miniſter E. L. v. Dankelmann, geb. 1699, † 1764, den Miniſter v. Struenſee, geb. 1735, den Schriftſteller Wilmſen, den Componiſten Händel, geb. 1648, † 1751, den hochverdienten Kanzler Niemeyer, der als Jubelgreis im Monat Juli 1828 ſtarb, den um die preußiſche Topographie verdienten Geheimen Reg.-Rath Krug u. ſ. w.

(Entf. von Merſeburg 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Diemitz, mit bedeutendem Gemüſebau. — Giebichenſtein, Königliche Domaine, mit ſchönen Gartenanlagen, den Ruinen einer uralten Burg auf hohen Felſen, und einer Saalfähre. Hierher gehört auch der Reilſche Weinberg. — Paſſendorf, ein Vergnügungsort der Hallenſer und in den nächſten Umgebungen der Stadt, der Schiffſche Weinberg, der Heydrichſche Weinberg, der Müllerſche Weinberg, der Funkeſche Garten, der Lafontainſche Garten u. ſ. w. — Wörmlitz, Dorf mit einer Mutterkirche und bedeutenden Obſtbau.

VIII. Der Liebenwerdaer Kreis iſt die ſüdlichſte Ecke des Regierungsbezirks, und gehörte ehedem zu dem ſächſiſchen Churkreiſe, einige ſeiner Ortſchaften auch zu dem Meiſſner Kreiſe und dem Amte, Mühlberg u. ſ. w. Er grenzt im Süden an das Königreich Sachſen und im Oſten an den Regierungsbezirk Frankfurt, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Schweidnitz und Torgau. Seine nur mit geringen Anhöhen bedeckte Oberfläche iſt ſtark bewaldet und mit Moräſten und Sümpfen erfüllt. Die Elbe ſtrömt an ſeinem ſüdweſtlichen Saume, die Elſter durchfließt ihn von Süden nach Norden, mit der ſich hier die Pulsnitz vereinigt. Die kleine Elſter und die kleine Röder ſind andere hieſige kleine Gewäſſer, zu denen noch der Pleſſabach,

Digitized by Google

der große Floßgraben und mehrere kleinere Holzkanäle kommen. Der meiſt ſandige Boden liefert, außer etwas Korn, viel Hirſe, Buchweizen, Flachs und Hopfen. Die vortrefflichen ſtark bewäſſerten Wieſen an der Elſter begünſtigen die Vieh- und Bienenzucht. Außer dem bedeutenden Holzreichthum findet man in dieſem Kreiſe Torf, Hornſtein und Sumpfeiſen, auch wird viel Pech und Theer geſchwelt, und die Kohlenbrennerei und Schindelverfertigung, das Korbmachen und Pantoffelmachen und die Sammlung der Heidelbeeren und Pilze, auch die Spinnerei und Leinweberei ſind die vielfachen Beſchäftigungen und Nahrungszweige der Bewohner. Den Flächenraum des Kreiſes giebt das ſtatiſtiſche Büreau auf $14,_{61}$ □M. an, und es lebten im Jahre 1826 in 6 Städten, 1 Flecken, 77 Dörfern und 30 einzelnen Beſitzungen, die 4500 Feuerſtellen enthielten, 28,800 Einw.

Städte.

1) Liebenwerda, unweit des Einfluſſes der kleinen Elſter in die ſchwarze Elſter, mit 2 Vorſtädten, 3 Thoren, 1 Schloſſe, 1 evang. Kirche, 210 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Forſtinſpection, 1 Superintendentur, 1 Inquiſitoriat, 1 Gerichtsamt und 1 Königl. Domainenamt. Die Anfertigung von irdenem Geſchirr, der Garten-, Gemüſe- und Kohlbau und anſehnliche Flachsmärkte ſind die Hauptnahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Merſeburg 14½ M.)

2) Mühlberg, an der Elbe, über die 2 Fähren führen; ſie war einſt befeſtigt, wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, und hat ein altes Schloß, 3 Kirchen, 1 Hoſpital, 368 Häuſer, 2500 Einwohn. Hier iſt ein Hauptzoll- und ein Gerichtsamt, 1 Oberförſterei, und die Garniſon von 2 Comp. reitend. Artillerie. Die Schiffahrt, der Weinbau, der Holz- und Getreidehandel beſchäftigen die Bewohner. Geſchichtlich merkwürdig iſt dieſer Ort durch die im Jahre 1544 vorgefallene Schlacht, in welcher Kaiſer Karl V. den Kurfürſten Johann Friedrich den Großmüthigen von Sachſen ſchlug.

(Entf. von Liebenwerda 3½ M.)

3) Elſterwerda, ein kleines Städtchen, am Zuſammenfluß der Pulsnitz und ſchwarzen Elſter, mit 1 Jagdſchloß, 1 evangel. Kirche, 225 Häuſern und 1100 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt, eine Flöß-Inſpection und 1 Superintendentur, und die große Holzniederlage. Die Flößerei und die Anfertigung von Erdgeſchirren beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Liebenwerda 2¾ M.)

4) Uebichau, an der Elſter, mit 1 Kirche, 125 Häuſern und

1300 Einw., die ſich von der Fiſcherei und den hieſigen Flachsmärkten nähren.

(Entf. von Liebenwerda 2 M.)

5) Ortrand, an der Pulsnitz, mit 1 Kirche, 1 Hoſpital, 154 Häuſern und 1000 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt; und die Gerbereien, die Tuchweberei und die Brennerei verſchaffen den Bewohnern Nahrung.

(Entf. von Liebenwerda 6 M.)

6) Wahrenbrück, kleines Städtchen an der Elſter, mit einer Kirche, 92 Häuſern und 600 Einw. Hier ſind anſehnliche Flachsmärkte.

(Entf. von Liebenwerda ½ M.)

Marktflecken.

Mückenburg, mit einem ſchönen Schloß und Garten und einem ſehenswerthen Modellkabinet, auch iſt hier eine ſehr anſehnliche, durch große Spinnmaſchienen betriebene Tuchmanufactur.

Merkwürdige Dörfer.

Dobra, mit einer Königl. Oberförſterei. — Dillingen, mit Fabrikation von Töpferwaaren. — Kraupa, ein Dorf, in welchem eine ſtarke Fabrikation von Töpferwaaren und Weinbau anzutreffen iſt. — Gorden, mit einer Königl. Oberförſterei. — Hohen-Leipiſch, mit einem Königl. Jagdhauſe und einer in der Nähe liegenden Pechhütte. — Lauchhammer, zu Mückenburg gehörig, ein ſehr bedeutendes Eiſenwerk mit einem Hochofen und 6 verſchiedenen Eiſenhämmern, von denen jedoch der eine auf Königl. ſächſiſchem Grund und Boden liegt. — Martinskirchen, ein zum Stiftsamt Wurzen gehöriges Dorf, mit einem Gräflich Brühlſchen Schloſſe und bedeutender Landwirthſchaft.

IX. Der Querfurther Kreis, er iſt aus den Aemtern Freiburg, Wendelſtein und Sittichenbach, die einſt dem Thüringer Kreiſe zugehörten, aus dem Amte Querfurth, vom alten Querfurther Kreiſe gebildet, mit Ausnahme einzelner Ortſchaften, wogegen einige Dörfer anderer Kreiſe hinzugefügt ſind. Er grenzt im Weſten an das weimarſche Amt Altſtedt, ſonſt umſchließen ihn der Mansfelder Seekreis und die Kreiſe Weißenfels, Merſeburg, Eckardsberge und Sangerhauſen. Die Unſtrut, der Quernabach und die Geiſſelbach durchſtrömen ihn. Seine Oberfläche bildet eine von wenig Hügeln unterbrochene Ebene, die mit einem vortrefflichen Boden bedeckt iſt, in

welchem alle Arten Getreide und Gartenfrüchte reichlich gewonnen werden, und der eine vortreffliche Rindvieh- und Schaafzucht begünſtigt. Auch wird Wein gebaut, etwas Bienenzucht getrieben und Sand- und Kalkſteine gebrochen. Das Holz deckt den Bedarf. Sein Flächenraum 11,₃₂ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 108 Dörfern und 37 einzelnen Beſitzungen, die 7200 Häuſer in ſich begriffen, 37,000 Seelen.

Städte.

1) Querfurth, am Quernabach, eine alte Stadt mit Mauern und Graben umgeben, ſie hat ein altes Schloß, 3 evangel. Kirchen, 1 höhere Bürgerſchule, 2 Hoſpitäler, 415 Häuſer und 3000 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts, einer Superintendentur, eines Gerichtsamts, eines Inquiſitoriats und eines Domainenamts. Hier ſind Kattundruckereien, Salpeterſiedereien und beträchtliche Pferde-, Böttcher- und Tuchwaarenmärkte. Auf dem alten Schloß befindet ſich ein Wartthurm.

(Entf. von Merſeburg 4 M.)

2) Freiburg, an der Unſtrut, mit 1 Kirche, 1 Hoſpital, 290 Häuſern und 1800 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt. Die Stadt hat Weinbau, Tuch- und Leinwandweber und Kalkſteinbrüche. In der Nähe der Stadt befindet ſich ein altes Bergſchloß in einer fruchtbaren Gegend. In der neuern Zeit iſt ſie durch ein Gefecht geſchichtlich merkwürdig geworden, welches zwiſchen den Preußen und Franzoſen am 21. October 1813 hier vorfiel.

(Entf. von Querfurth $2\frac{3}{4}$ M.)

3) Laucha, an der Unſtrut, mit 1 ſchönen Kirche, 260 Häuſern, 1350 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt. Tuchweberei und Eſſigbrauerei ſind Hauptbeſchäftigung der Bewohner.

(Entf. von Querfurth 2 M.)

4) Nebra, an der Unſtrut, kleine Stadt, dem Fürſten Reuß-Ebersdorf gehörig, mit 1 Kirche, 1 Schloßruine, 222 Häuſern und 1200 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt. Dieſes Städtchen hat Weinbau.

(Entf. von Querfurth $1\frac{1}{2}$ M.)

5) Mücheln, am Geiſſelbach, mit 1 Kirche, 127 Häuſern und 800 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, auch ſind Salpeterſiedereien und 1 Pulvermühle anzuführeu.

(Entf. von Querfurth $2\frac{1}{2}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bottendorf, mit 1 Kloſterruine. — Lodersleben, mit einer Königl. Oberförſterei. — Lützkendorf, mit einem Mineralbade. —

Digitized by Google

Roßbach, weltbekannt durch den Sieg der Preußen über die Franzoſen am 5. Novbr. 1757. — Sittichenbach, Königl. Domainen-Amt. — Wendelſtein, Königl. Domainenamt. Der hierzu gehörige Ort Rödtchen ſoll ehemals eine Stadt geweſen ſein. Die Dörfer Spielberg, Müncherode, Goſeck, Markrölitz u. ſ. w. haben Weinbau. Eptingen hat Braunkohlengräberei.

X. Der Merſeburger Kreis begreift den größten Thel ldes vormaligen Hochſtifts Merſeburg in ſich, namentlich die 4 Aemter Merſeburg, Lauchſtädt, Lützen, Schkeuditz, in ſo weit ſie an Preußen gekommen ſind, mit Ausnahme einzelner Ortſchaften und mit Zutritt einzelner Dörfer anderer Kreiſe. Er grenzt im Oſten an das Königreich Sachſen, und iſt ſonſt von dem Mansfelder Seekreis, von dem Saalkreis und von Halle, Delitzſch und Querfurth umgeben. Seine Oberfläche iſt eine Ebene, welche die Saale, die weiße Elſter, bie Lupe, die Lauche, die Geiſſelbach und ein Floßgraben bewäſſern. Er iſt eine ſehr fruchtbare Landſchaft, die Feldfrüchte aller Art, beſonders viel Flachs und Hopfen, auch Fenchel, Anies, Kümmel und Rübſamen reichlich erzeugt, und dabei einen ſehr beträchtlichen Obſtbau treibt. Bedeutende Braunkohlenlager erſetzen das nicht ganz zum Bedarf ausreichende Holz. Vorzüglich merkwürdig ſind auch die bedeutendenden hierhergehörenden Salinen. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 9,94 QM., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 170 Dörfern und 3 einzelnen Beſitzungen, die 6800 Häuſer in ſich faſſen, 42,200 Menſchen.

Städte.

1) Merſeburg (L. 29° 39′ 20″, Br. 51° 21′ 35″), die Hauptſtadt des Bezirks, an der Saale, über die eine ſteinerne Brücke führt, ſie iſt mit Mauern umgeben, wird vom Geiſſelbach durchſtrömt, hat 3 Vorſtädte, die Domfreiheit, 4 Thore, 3 Kirchen, 1 Schloß, 1 evang. Hoch- und Domſtift, 1 Gymnaſium (Domſchule), vortreffliche Armen-Verſorgungs- und Arbeitsanſtalten, 1 Waiſenhaus, 820 Häuſer und 8500 Einw. Hier iſt der Sitz der Regierung, des Kreisamtes, eines Superintendenten, einer Forſtinſpection, eines Gerichtsamts für den Land- und Stadtbezirk u. ſ. w. Auch die Garniſon eines Füſelier-Bataillons und eines Landwehr-Bataillons. Ferner befinden ſich hier ein Königl. Landgeſtüt, Papierfabriken, anſehnliche Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Taback- und Eſſigfabriken, Tuch- und Leinwebereien. Das hieſige Schloß bildet mit dem Dome ein Viereck mit 7 Thürmen, in der Kirche, die 1826 neu ausſtaffirt, aber im J.

Digitized by Google

1200 ſchon erbaut worden, und eine Zierde alter Baukunſt iſt, befindet ſich eine der größten Orgeln Deutſchlands, und die Begräbniſſe der Herzöge von Sachſen-Merſeburg, vieler Biſchöfe, unter andern Ditmarſch, des älteſten deutſchen Schriftſtellers, endlich ein merkwürdiges Altargemälde von Lucas Cranach. Geſchichtlich merkwürdig iſt Merſeburg auch durch den Umſtand, daß Johann III., Markgraf von Brandenburg, hier auf einem Turnier einen zufälligen und ſchmerzhaften Tod fand. □ zum goldenen Kreuz, und Ernſt zur Dankbarkeit. L. z. d. 3 W. (Entf. von Berlin 24¼ M.)

2) Schkeuditz, unweit der weißen Elſter, mit 1 Kirche und 1 Kapelle, 240 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt ein Hauptzollamt, ein Gerichtsamt und ein Königl. Rentamt. Der Ackerbau, Obſt- und Weinbau, die Bierbrauerei und vorzüglich die belebte, durch das Städtchen führende Kunſtſtraße von Halle nach Leipzig geben dem Städtchen Leben und Nahrung.

(Entf. von Merſeburg 3 M.)

3) Schaafſtedt, kleines Städtchen mit 1 Kirche, 216 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt. Der Ackerbau, die Sand- und Kalkſteinbrüche und die Kalkbrennerei beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Merſeburg 3 M.)

4) Lauchſtedt, Stadt an der Lauche, in einer Ebene, mit 1 Schloß, 150 Häuſern und 1000 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, ein Königl. Rentamt und eine Bade-Anſtalt. Das Mineralbadt hat 2 Quellen und 1 Tutſchbad, gute Anlagen, mehrere anſehnliche und freundliche Gebäude, unter denen 1 Theater, 1 Geſellſchaftsſaal, angenehme Promenaden, und iſt ſeit dem Jahre 1824 durch viele Verbeſſerungen und Bequemlichkeiten von Neuem verannehmlicht worden. Es wurde im Jahre 1827 von 230 Gäſten beſucht.

(Entf. von Merſeburg 2¼ M.)

5) Lützen, unweit des Floßgrabens, ein Städtchen mit 1 Kirche, 230 Häuſern und 1450 Einw., auch ein Gerichtsamt und ein Königl. Rentamt. Reich an geſchichtlicher Erinnerung durch die Schlacht am 6. Novbr. 1632, in welcher der Königl. Held, Guſtav Adolph, auf der Stelle fiel, wo ein kleines Denkmal den Tod des großen Helden bezeichnet, auch wird die in der Nähe vorgefallene Schlacht vom 2. Mai 1813 oft nach dieſer Stadt benannt.

(Entf. von Merſeburg 1¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Atzendorf, mit Torfgräbereien. — Beuchlitz, Söheſten, Klein-Tollwitz, Trebnitz, Wallendorf, Nieder-Kriegſtädt, Knappendorf, Oebles u. ſ. w., Dörfer mit Braunkoh-

lengräbereien. — Burg Liebenau, mit einer Königlichen Oberförſterei. — Dürnberg, große Königliche Saline und Braunkohlenbergwerk. Die erſtere mit 5 Gradierhäuſern, 11 Siedehäuſern und 1 großen Dampfmaſchine und einer jährlichen Produktion von nahe an 6000 Laſten Salz, ſie liegt 1½ M. nordweſtlich von Lützen, und im Jahre 1827 ſchlug man vor, dieſen Ort mit Leipzig durch eine Eiſenbahn zu verbinden. — Groß-Görſchen, wo am 2. Mai 1813 die bekannte Schlacht vorfiel, dem in derſelben gebliebenen Prinzen von Heſſen-Homburg, ſo wie zum Andenken der Schlacht ſelbſt ſind hier Denkmale errichtet. — Kötſchau, mit einer gewerkſchaftlichen Saline. — Teuditz, mit einer gewerkſchaftlichen Saline, einer chemiſchen Fabrik und Braunkohlengräbereien u. ſ. w. — Zu Hornburg wird jährlich ein Markt gehalten.

XI. Der Naumburger Kreis, er umfaßt bloß das Amt Naumburg und die zum Schulamt Pforta gehörigen Ortſchaften, mit Ausnahme einiger Dörfer; zwei ſeiner Dörfer, Alt-Löbnitz und Mollſchütz, liegen als Enclave im Altenburgſchen, und iſt von den Kreiſen Ekartsberga, Querfurt, Weißenfels und Zeitz umgeben, und im Süden ſtößt er an Sachſen-Weimar. Die Saale durchſtrömt ihn, und nimmt hier die Unſtrut auf, und er iſt mit verſchiedenen Anhöhen, größtentheils mit Reben bepflanzt, erfüllt. Hier iſt der bekannte Paß von Köſen und die dieſen Ort wichtig machende Saline. Sein Flächeninhalt beträgt $2,_{25}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 hier in einer Stadt, 37 Dörfern und 15 einzelnen Beſitzungen, die zuſammen über 2700 Häuſer und 18,500 Einwohner enthielten.

Stadt.

Naumburg, an der Saale, in einer reizenden Gegend; ſie beſteht aus der eigentlichen Stadt, der Herrnfreiheit, und 3 Vorſtädten, und hat 1 Schloß, 4 Pfarrkirchen, 2 kleinere Kirchen, 2 Waiſenhäuſer, 6 Hoſpitäler, 1 Gymnaſium, 1 Armen- und Arbeitshaus, eine 1826 gegründete neue Gewerbſchule, 1141 Häuſer und 9850 Einw., ohne die Vorſtädte. Hier iſt ein Hoch- und Domſtift und der Sitz eines Oberlandesgerichts, eines Landräthlichen Amts, eines Landgerichts, eines Gerichtsamts, eines Hauptzollamts, eines Rentamts und die Garniſon eines Landwehr-Bataillons; auch befindet ſich ein Intellienz- und Adreß-Komtoir hier. Die Stadt iſt von Weinbergen umgeben, hat bedeutende Meſſen, Woll-, Leinwand-, Leder-, Seife-, Strumpf-, Bleiweiß- und Vitriolölfabriken, und einen nicht unbedeutenden Handel mit Wolle, Oel, Taback, Garn, Baumwollengarn und Bettfedern,

Digitized by Google

auch anſehnliche Bierbrauereien, Seif- und Eſſigſiedereien. Der hieſige Dom iſt ein altes ehrwürdiges gothiſches Gebäude mit 3 Thürmen und vielen Denkmälern der vergangenen Zeit. Geſchichtlich merkwürdig iſt auch der im Jahre 1432 von den Huſſiten gemachte Angriff auf die Stadt; ſie iſt auch der Geburtsort des Mathematikers Heinſius (1709) und des Pädagogen Biedermann (1742) u. ſ. w.

(Entf. von Merſeburg 3¾ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Groß-Jena, ein Dorf, wo ſich die Unſtrut mit der Saale vereinigt, mit Weinbau. — *Koeſen*, mit einem Königl. Salzwerk und einem Soolbade, auch einem Saalflößamt und einer Kalkbrennerei. — *Pforta* oder Schul-Pforta, mit einer Königl. Landesſchule, welche 1543 vom Churfürſten Moritz von Sachſen geſtiftet wurde; auch befindet ſich hier eine Königl. Oberförſterei und eine Papiermühle. — *Nebauſen*, ein Dorf, deſſen Emſenmühle unmittelbar auf dem Grenzzuge gegen Weimar liegt. — *Saaleck*, mit einer merkwürdigen Ruine. — *Taugwitz*, mit dem Denkmal des am 14. October 1806 hier tödtlich verwundeten Herzog Karl Ludwig von Braunſchweig-Lüneburg. — *Wetteburg*, mit Braunkohlengruben. — *Wethau*, mit Gypsſteinbrüchen.

XII. Der *Sangerhauſer Kreis* enthält das Amt Sangerhauſen, einen Theil der Grafſchaft Mansfeld, die Aemter Kelbra und Heringen und die mediaſirten Grafſchaften Stolberg-Stolberg und Stollberg-Roßla, er grenzt im Norden an Anhalt, im Oſten an das weimarſche Amt Allſtedt, im Süden an Schwarzburg-Sondershauſen, im Weſten an Hannover und Braunſchweig und an den Reg.-Bez. Erfurt, und iſt ſonſt von dem Mansfelder Gebirgskreis, Querfurth und Ekartsberga umſchloſſen. Sein ſüdlicher Theil umfaßt theilweiſe die höchſt fruchtbare goldene Aue; einzelne Berge von geringer Höhe, wie der bekannte Kyffhäuſer, erheben ſich auf ſeiner wellenförmigen Oberfläche im Süden, während im Norden die beiden Grafſchaften von Gebirgen und Waldungen erfüllt ſind, welche die Unſtrut, die Gonna und die große und kleine Helme bewäſſern. Neben jenen herrlichen Getreidefeldern der Aue beſitzt er große treffliche, die Viehzucht begünſtigende Weiden, und das Mineralreich liefert Salz, Kupfer, Eiſen, Braunkohlen, Steinkohlen, Schwefelkies, Kalk, Gips, die letztern beiden Mineralien in bedeutend großen Lagern. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 13,$_{93}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 7 Städten, 1 Flecken, 64 Dörfern und 92 einzelnen Beſitzun-

gen, die zuſammen über 8000 Häuſer enthielten, 64,200 Menſchen, die neben dem Land- und Bergbau auch fleißige Leinwand- und Wollenzeugweber ſind.

Städte.

1) Sangerhauſen, ummauerte Stadt an der Gonne, mit 4 Thoren, 2 Vorſtädten, 2 Schlöſſern, von denen das eine zum Getreidemagazin und Inquiſitoriatsgefängniß verwendet wird, 5 Kirchen, 2 Hoſpitälern, 1 Stift und Waiſenhaus, 625 Häuſern und 4500 Einw. Hier iſt der Sitz des Landräthl. Amts, eines Inquiſitoriats, eines Gerichtsamts, eines Rentamts, einer Superintendentur, und die Garniſon einer Escadron Huſaren und eines Landwehr-Bataillons. Hier iſt eine Kupferhütte, die gemeinſchaftlich der Stadt und dem Frankfurther Hauſe Bethmann gehört; in der Nähe ſind Pottaſchſiedereien und ein Braunkohlenlager, auch beſchäftigt die Töpferei, der Obſt- und Gartenbau die Bewohner, zugleich iſt die Stadt einer der Stapelplätze des Kornhandels für den Harz. □ zur Brudertreue.

(Entf. von Merſeburg 7 M.)

2) Attern, an der hier ſchiffbar werdenden Unſtrut, dieſe Stadt wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, und hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 391 Häuſer und 2400 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, eine Salinen-Verwaltung und die Garniſon zweier Eskadronen Huſaren. Das Königl. Salzwerk, welches jährlich 12 bis 1300 Laſten Salz liefert, unter dem ſich an 6000 Centner Sonnenſalz befinden; eine Salpeterſiederei, die Brauerei und Ziegelei geben der Stadt Nahrung, welche am 8. Juli 1827 das Unglück hatte, durch eine fürchterliche Feuersbrunſt 100 Häuſer in Aſche gelegt zu ſehen.

(Entf. von Sangerhauſen 2½ M.)

3) Stolberg, Hauptſtadt der Standesherrſchaft Stolberg-Stolberg, mit einem ſchönen Bergſchloſſe, 2 Kirchen, 3 Kapellen, 374 Häuſern und 2300 Einw. Sie iſt die Reſidenz des Grafen, der Sitz ſeiner Collegien, eines mit Rosla gemeinſchaftlichen Bergamts, und beſitzt Leinwebereien, Meſſingfabriken, 1 Papier-, Pulver- und Oelmühlen, Kupfer- und Eiſenhütten. Die Grafſchaft, und jetzt preuß. Standesherrſchaft, enthält 4½ □M.. und in 2 Aemtern: 1 Stadt, 3 Schlöſſer, 24 Dörfer, 4 Vorwerke und 3 adliche Güter; die Einkünfte des Grafen werden auf 50 bis 55,000 preuß. Thaler angeſchlagen, doch waren ſie bis jetzt unter preuß. Sequeſter.

(Entf. von Sangerhauſen 4¼ M.)

4) Heringen, ein Städtchen an der Helme, mit 1 Kirche, 1 Schloß, 280 Häuſern und 1900 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt,

und

der Ackerbau ernährt dieſen Ort, der von der fruchtbaren goldenen Aue umgeben iſt.

(Entf. von Sangerhauſen 5 M.)

5) Walhauſen, kleines Städtchen an der Helme, mit 164 Häuſern und 904 Einw., welche größtentheils Leinweber ſind, und einigen Wollhandel treiben.

(Entf. von Sangerhauſen $1\frac{1}{4}$ M.)

6) Kelbra, ein kleines an der Helme und in der goldnen Aue gelegenes Ackerſtädtchen, mit 2 Kirchen, 130 Häuſern und 730 Einw. Hier iſt 1 Gerichtamt, 1 Rentamt und 1 Superintendentur, auch hat die Stadt Oehl- und Walkmühlen.

(Entf. von Sangerhauſen $2\frac{1}{2}$ M.)

7) Brügen, ein kleines Gräfl. Werthernſches Städtchen, mit 228 Häuſern, 830 Einw., die Ackerbau treiben.

(Entf. von Sangerhauſen $1\frac{1}{2}$ M.)

Marktflecken.

Gehofen, unweit der Unſtrut, mit 120 Häuſern, und 820 Einwohnern.

Merkwürdige Dörfer.

Enſelohe, mit 1 Papiermühle. — Jonna, mit Bergbau auf Kupfer. — Rieſtädt, mit 1 eiſenhaltigen Quelle und Braunkohlengräberei.

In der Grafſchaft Stolberg-Stolberg.

Hayn, mit einem Gräfl. Jagdſchloß und Amte. — Strasberg, mit einem dem Herzog von Anhalt-Bernburg gehörigen Silberbergwerk. — Rottleberode, mit einem Gräfl. Luſtſchloß, Ziegel- und Kalkhütten.

In der Grafſchaft Roßla.

Roßla Reſidenz des Grafen von Stolberg-Roßla und der Sitz ſeiner Behörden, mit einem Schloß, 1 Kirche, 198 Häuſern und 1200 Einw. (Dieſe Grafſchaft enthält $3\frac{1}{2}$ QM., hat 16 Dörfer, 2 Schlöſſer und 3 Vorwerke; die Einkünfte des Grafen ſchlägt man auf 45,000 preuß. Thlr. an.) — Breitenbach, mit Alaungruben. — Queſtenberg, mit einem Gräfl. Amte und einem Schloſſe. — Oftrungen, mit Oelmühlen und einer Pulvermühle. — Schiederſchevende, mit einem Gräflichen Jagdhauſe. — Wickerode,

mit 1 Kupferhütte. — **Wolfsberg**, mit 1 Antimoniumgrube. Noch iſt das Gräfl. Jagdhaus am Giebelſteige anzuführen.

XIII. Der **Torgauer Kreis** iſt aus den Aemtern Torgau von dem ehemaligen Meiſſner, und Annaburg vom ehemaligen Churkreiſe zuſammengeſetzt, wozu noch einige Ortſchaften von den Aemtern Schweinitz, Liebenwerda und Mühlberg ſo wie von dem Stifte Wurzen gekommen ſind. Er grenzt im Süden an das Königreich Sachſen und iſt ſonſt von den Kreiſen Schweinitz, Liebenwerda, Delitzſch, Bitterfeld und Wittenberg umſchloſſen. Er bildet eine zum Theil ſehr ſandige Ebene, auf der ſich hin und wieder einzelne niedrige Berge erheben, als der Schilderberg, die Ritterberge u. ſ. w. Die Elbe durchſtrömt den Kreis von Südoſten nach Nordweſten mit ihren verſchiedenen Armen, mehrere Halbinſeln und Inſeln bildend; das ſchwarze Waſſer, die rothe Furthbach, die Elzbach und mehrere Mühlbäche, auch der Rohrgraben und der andere Graben ſind kleinere hieſige Gewäſſer, und im nordöſtlichen Winkel fließt auch die ſchwarze Elſter. Unter den ſtehenden Gewäſſern zeichnet ſich der große Teich bei Torgau aus, außerdem ſind größere Teiche bei Kurzwalde, Mölpitz, Preſſel, Züls-dorff u. ſ. w. Sehr bedeutend ſind die Wälder und Haiden, wie die Annaburger, Lochauer, die Domnitzſcher, die Weidenheinſche, die Falkenberger, die Mittel- und die Rathshaide u. ſ. w. In dem ſüdlichern Theile des Kreiſes ſind viele gute fruchtbare Kornfelder, es werden viele Kartoffeln auch Obſt und Hopfen, auch etwas Wein gewonnen, doch bleibt das Holz und der Torf das Hauptprodukt des Kreiſes. Auch iſt die Viehzucht beträchtlich. Der Flächeninhalt beträgt $17,_{95}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Sädten, 9 Flecken, 82 Dörfern und 93 einzelnen Beſitzungen, die zuſammen 5300 Häuſer zählten, 40,700 Menſchen.

Städte.

1) **Torgau**, am linken Ufer der Elbe über die eine hölzerne Brücke in die ſogenannte Brückenſchanze führt, ſie iſt ſtark befeſtigt und zu ihren Auſſenwerken gehört das Mahlerfort und das Zinnaerfort u. ſ. w.; ſie hat ferner ein feſtes Schloß, Hartenfels genannt, 3 Kirchen, 1 höhere Bürgerſchule oder Lyceum, und 1 Bürgerſchule, 1 Waiſenhaus, 1 Hoſpital, 565 Häuſer und 5500 Einw. Hier iſt der Sitz des Landräthl. Amtes, 1 Superintendentur, 1 Landgerichts, 1 Gerichts- und Rentamtes. Von Seiten des Militairs ſind hier eine Kommandantur, 1 Diviſions- und 2 Brigade-Kommandos, 2 Bataill. Linien-Infant., das Kommando 1 Abth. Artillerie, 4 Artill.-Fuß-Komp

pagnien, 1 Abth. Pioniere und 1 Garniſon-Kompagnie. Die Tuchmanufactur, Wollenzeugfabriken, Gerbereien, Bierbrauereien, der Weinbau, der Schiffsbau, und der Handel mit Getreide, Holz und Kalk, auch die ſtark beſuchten Jahr- und Wochenmärkte ſind die verſchiedenen Nahrungszweige der Stadt. Dieſe Feſtung wurde im Nov. und Dec. 1813 von den Preußen belagert, und am 26. Dec. fiel ſie durch Kapitulation und ward am 10. Jan. 1814 übergeben. Die Einw. und Garniſon litt dabei außerordentlich durch eine peſtartige Krankheit, welche auch der hier kommandirende, als Diplomat ſehr bekannte franzöſiſche Diviſions-General und ehemalige Kriegsminiſter, Graf Narbonne unterlag. Noch bekannter in der Kriegsgeſchichte iſt Torgau durch die in ſeiner Nähe am 3. Nov. 1760 gelieferte folgenreiche Schlacht. ☐ Friedr. Wilh. zum eiſernen Kreuz, L. L., und zu den 3 Kränzen, L. R. Y. (Entf. von Merſeburg 10½ M.)

2) Belgern, am linken Ufer der Elbe zwiſchen Weinbergen, Wieſen und Fruchtfeldern gelegen, mit 1 Vorſtadt, 1 Kirche, 1 Hospital, 1 Rathhaus vor welchem eine Rolandsſäule ſteht; ſie hat 304 Häuſer, 2200 Einw., 1 Gerichtsamt, eine gut im Betriebe ſtehende Steingutfabrik, und nahe an 100 Morgen wohlbebaute Weinberge, und iſt eigentlich ein Eigenthum des ſächſiſchen Stiftes Wurzen.

(Entf. von Torgau 2 M.)

3) Dommitſch, unfern dem linken Elbufer, mit 1 Kirche, 1 Hospital, einer aufgehobenen deutſchen Ordens-Commende, 215 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt 1 Gerichtamt, und die Bewohner nähren ſich von ſtädtiſchen Gewerben.

(Entf. von Torgau 1½ M.)

4) Prettin, unweit dem rechten Elbufer, mit 1 Kirche, 232 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt und die Garniſon einer Invaliden-Kompagnie, auch beabſichtigte man hier ein Soldaten-Töchter-Erziehungshaus zu errichten. In dieſer ſehr fruchtbaren Gegend wird ſtarker Flachsbau getrieben. (Entf. von Torgau 1¼ M.)

5) Schilda, mit 1 Kirche, 172 Häuſern, 1050 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt.

(Entf. von Torgau 2½ M.)

Marktflecken.

Annaburg, am neuen Graben, mit einer luther. und kathol. Schloßkirche, 130 Häuſern und 1560 Einw. Hier iſt 1 Königl. Rentamt, 1 Forſtinſpection und Oberförſterei, und in dem hieſigen Schloß ein Soldatenknaben-Erziehungshaus. Dieſer Ort war einſt eine Stadt und hieß bis 1573 Lochau, nach ihr wurde die nahe Halde benannt

Digitized by Google

in welcher 1547 Churfürſt Johann Friedrich von Sachſen nach der Schlacht bei Mühlberg gefangen genommen wurde.

Merkwürdige Dörfer.

Graditz, Dochlen, Repitz und Neu-Bleſſom Königl. Vorwerke, in welchen ſich ein Hauptgeſtüt befindet. — Bubendorff, Zinna und Ziptitz, ſind die Dörfer des Schlachtfeldes von Torgau. — Lichtenburg, ein Königl. Kammergut, mit einem Schloße in dem ſich eine Strafanſtalt befindet, wo im Jahre 1827 bis 28, 442 Sträflinge ſich befanden. Geſchichtlich merkwürdig iſt das Schloß durch die Unterredung, welche Dr. Martin Luther im Jahre 1520, mit dem päbſtlichen Geſandten von Miltitz hielt. — Troſſin, mit dem Vitriolwerke Neu-Seegenthal, das jährlich gegen 1500 Cent. hellgrünen Eiſenvitriol liefert.

XIV. Der Schweinitzer Kreis iſt aus den zum ehemaligen Churkreiſe gehörigen Aemtern Schweinitz, Sieben und Seida gebildet, mit Ausnahme weniger Dörfer, die an andere Kreiſe gekommen ſind, wogegen mehrere Ortſchaften anderer Aemter hierher überwieſen wurden. Er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Potsdam, im Oſten an den Reg.-Bez. Frankfurt, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Liebenwerda, Torgau und Wittenberg. Seine Oberfläche iſt eine Ebene, auf der ſich nur wenige unbedeutende Berge erheben, wie der Amsdorferberg, der Himmelberg, die Weinberge bei Jeſſen, der Weinberg bei Schönwalde und der Zscheplinberg. An der weſtlichen Kreisgrenze ſtrömt die Elbe, einige Ausflüſſe verſendend und wieder aufnehmend, die ſchwarze Elſter durchſtrömt den Kreis von Südweſten nach Nordweſten. und nimmt hier den Gremnitzgraben und den neuen Graben auf; die Fließbach, die Landlache und der Kahlgraben ſind andere kleine Gewäſſer; von den ſtehenden Gewäſſern iſt der Fürſtenteich bei Kraſich der bedeutendſte, ferner ſind bei Neuendorff, Jeſſen und Schutzberg größere Teiche. Die Produkte des Kreiſes ſind etwas Getreide, Buchweizen und Flachs. Der Obſtgewinn iſt ſehr kärglich, aber dafür etwas Weinbau, die Viehzucht höchſt mittelmäßig, dagegen iſt die Bienenzucht einträglich und ſtark betrieben. Der Flächenraum beträgt $18,_{79}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 6 Städten, 108 Dörfern, zwölf einzelnen Beſitzungen, und in 4100 Häuſern, 28,100 Menſchen.

Städte.

1) Herzberg, unweit der Elſter, und auf einer, durch ei-

nen Arm derſelben gebildeten Inſel, erbaut; ſie iſt ummauert, hat eine Vorſtadt, 2 Kirchen, 310 Häuſer, 2200 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Gerichtsamt, 1 Superintendentur und die Garniſon 1 Landwehrbataillons. Tuchweberei, Töpferei, beſonders die Anfertigung von grauem Steingeſchirr, die Holz- und Horndrechslerarbeit, die Brauerei, auch der Flachs- und Fiſchhandel ſind die Nahrungszweige der Bewohner. Hier ſchlug am 7. Februar 1814 Graf Lottum die aus Magdeburg ausgefallenen Franzoſen.

(Entf. von Merſeburg 13¾ M.)

2) Schweinitz, an der Elſter und der Mündung der Fließbach in dieſelbe, mit 1 Kirche, 1 Schloß, 148 Häuſern und 1100 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, 1 Königl. Domainen- und Rentamt; die Bewohner treiben Weinbau.

(Entf. von Herzberg 2½ M.)

3) Jeſſen, an der Elſter, mit 2 Kirchen, 1 Hospital, 298 Häuſern und 1800 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt und die Tuchweberei, der Weinbau, die Fiſcherei und beſuchte Viehmärkte ernähren die Bewohner, auch iſt in der Nähe eine Papiermühle.

(Entf. von Herzberg 3 M.)

4) Schlieben, Stadt am Gremnitzbach und Schliebenbach, mit 1 Kirche, 205 Häuſern, 1400 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, 1 Forſtinſpection, und die Bewohner treiben Flachshandel.

(Entf. von Herzberg 1¼ M.)

5) Schönewalde, am Flößbach, mit 1 Kirche, 135 Häuſern, und 900 Einw. Hier ſind nicht unbeträchtliche Flachs- und Wachs-Märkte.

(Entf. von Herzberg 2½ M.)

6) Seida, ein Städtchen, von der Haide gleiches Namens umgeben, mit 1 Kirche, 118 Häuſern und 1000 Einw. Hier iſt eine Superintendentur, 1 Gerichtsamt und 1 Oberförſterei, und die Stadt hat Flachsbau, Leinweberei und Wollmärkte.

(Entf. von Herzberg 4¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Arnsdorf, mit bedeutenden Weinbergen. — Glücksburg, Königl. Forſthaus und unweit eine Glas- und Pechhütte. — Hohenbuckow, mit einer Königl. Oberförſterei. — Mügeln, mit einer Königl. Oberförſterei. — Schwarzenburg, mit einer Blechlöffelfabrik.

Digitized by Google

XV. Der Weißenfelſer Kreis begreift das Amt Weißenfels vom Thüringer Kreiſe und den preuß. Antheil an dem Amte Pegau und eine Stadt und einige Dorfer vom Amte Zeitz in ſich. Er grenzt im Oſten an das Königreich Sachſen, im Weſten an das Herzogthum Sachſen-Gotha, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Naumburg, Querfurth, Elſterwerda und Zeitz; ſeine Oberfläche iſt von ſchönem fruchtbaren Boden bedeckt, der viel Getreide, Gartenfrüchte, Flachs, Hopfen, Rübſamen und Wein liefert; die ſchönen Wieſen und der reichliche Anbau von Futterkräutern laſſen eine beträchtliche Viehzucht zu, auch iſt die Fiſcherei und der Lerchenfang nicht unbedeutend für die Bewohner: das Mineralreich liefert Salz, Braunkohlen, Thon und Sandſteine. Die Saale durchſtrömt den Kreis von Weſten nach Oſten, und nimmt hier den Lanzengraben, die Aupitzbach, den Rippach die Skortelbach und einige andere kleine Gewäſſer auf; im Süden ſtrömt die Elſter, und im Oſten der aus dieſem Fluß abgeleitete Flußgraben; beträchtliche ſtehende Gewäſſe ſind nicht vorhanden. Unter den vielen Hügeln und niedrigen Höhenzügen, die den Kreis durchziehen, treten bloß einige Anhöhen um Weiſſenfels hervor. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $9,_{41}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 6 Städten, 171 Dörfern und 29 einzelnen Beſitzungen, die zuſammen 6500 Häuſer enthielten, 35,900 Menſchen.

Städte.

1) Weißenfels, am rechten Ufer der hier ſchiffbar werdenden Saale, über welche eine 326 Fuß lange Brücke führt, eine ummauerte wohlgebaute Stadt mit 4 Vorſtädten, 4 Thoren, 2 Kirchen, 2 Hoſpitälern, 1 Armenhauſe, 1 kathol. Kapelle, 1 evangel. Schullehrer-Seminar, 570 Häuſern und 5900 Einw. Hier iſt das Kreisamt, eine Superintendentur, eine Forſtinſpection, ein Gerichtsamt, ein Rentamt, und die Garniſon eines Infant.-Batls. Die Gold- und Silberwaarenfabrikation, die Wollſpinnereien, die Gerbereien, die Töpferei, der Weinbau und die Fiſcherei, anſehnliche Getreidemärkte ſind die Hauptnahrungszweige der Bewohner. In der hieſigen Kloſterkirche ſind die Eingeweide Guſtav Adolphs beigeſetzt, und ſein Leichnam, der hier von den Thränen der herbeigeeilten Wittwe benetzt wurde, ward nach Schweden abgeführt. Nahe bei der Stadt liegt auf einer Anhöhe das Schloß Auguſtenburg, und wird zu einer Kaſerne benutzt. Weißenfels iſt der Geburtsort des jungen Trauerſpieldichters Brawe, geb. 1738, † 1758, und der berühmten Malerin Thereſe aus dem Winkel. ▭ zu den 3 Felſen. L. z. d. 3 W., und zum Zirkel der Eintracht. L. N. Y. (Entf. von Merſeburg $2\frac{1}{4}$ M.)

2) Schkölen, eine Fürſtlich Reußiſche Stadt, mit einem Schloß, 180 Häuſern und 1150 Einw., unter denen viele Töpfer.

3) Oſterfeldt, ein Städtchen mit einer Kirche, 136 Häuſern und 900 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, und die Bewohner ſind Wollſpinner, oder treiben Landwirthſchaft. Geburtsort des Philoſophen Seidler.

(Entf. von Weißenfels 2¼ M.)

4) Teuchern, am Rippach, ein Mediat-Städtchen, mit einem Schloß, 128 Häuſern und 800 Einwohnern, die ſich von Töpferei und dem Flachshandel nähren.

(Entf. von Weißenfels 1¼ M.)

5) Stößen, an der Straße von Zeitz nach Naumburg, mit einer Kirche, 116 Häuſern und 700 Einw., die Brauerei und Brennerei haben.

(Entf. von Weißenfels 1¼ M.)

6) Hohenmölſen, oder Mölſen, unfern des Rippachs, mit einer Kirche, 86 Häuſern und 350 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt und anſehnliche Vieh-, Butter-, Käſe- und Böttcherwaarenmärkte, geben dem Städtchen Nahrung; in ſeiner Umgegend werden Braunkohlen gegraben.

(Entf. von Weißenfels 1¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Droyſig, Hauptort einer Fürſtl. Reuß-Ebersdorfſchen Herrſchaft, mit einem Schloß und Park, 130 Häuſern und 700 Einw. — Gladitz, mit einem Braunkohlenlager. — Langendorf, mit einem Waiſenhauſe; Geburtsort des dramatiſchen Schriftſtellers, Hofrath Müllner. — Meineweh, mit bedeutendem Obſtbau. — Poſern, mit einer unbenutzten Salzquelle. — Rippach, in der Nähe dieſes Dorfes blieb am Tage vor der Schlacht bei Görſchen der bekannte franzöſ. Marſchall Beſſiers.

XVI. Der Wittenberger Kreis umfaßt die Aemter Wittenberg und Kretſch, vom ehemaligen Churkreiſe, mit Wegnahme und Hinzufügung einiger einzelnen Dorfſchaften. Er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Potsdam, im Weſten an Anhalt, und iſt ſonſt von den Kreiſen Torgau und Bitterfeld umgeben; er bildet eine Ebene, in der ſich nördlich der Nieder-Flemming ausbreitet, und auf welcher ſich einzelne niedrige Berge, wie der Apollenberg, der Michelsberg, der ſchwarze Berg u. ſ. w. erheben, welche die Elbe durchſtrömt, der hier nur unbedeutende Gewäſſer zuſtrömen. Von den ſtehenden Gewäſſern ſind die Laſieker Teiche und die bei Bleſſern, Segröna, Heinrichswalde, Böſewig, Globig und Bedin die bedeutendſten. Zu den

Digitized by Google

größern Heiden und Waldungen, von denen der Kreis erfüllt iſt, gehört die Schmiedeberger Haide, die Dübner Haide, der Forſt von Kilſo u. ſ. w. Die Produkte des Kreiſes ſind Getreide aller Art, doch faſt nur zum Bedarf, etwas Wein und Hopfen. Die Viehzucht iſt beträchtlich, die Elbfiſcherei eine der Hauptbeſchäftigungen; das Mineralreich liefert Raſeneiſen, Vitriolkieſe und Alaunerde, und verſchiedene Papiermühlen gehören zu den Werkſtätten der Beſchäftigung der Bewohner. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 16,$_{23}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 98 Dörfern, und einzelnen Beſitzungen, die zuſammen 4900 Häuſer enthielten, 34,600 Einw.

Straßen. Dieſen Kreis durchläuft die Kunſtſtraße von Berlin nach Halle u. ſ. w.

Städte.

Wittenberg, Feſtung am rechten Ufer der Elbe, über die eine 1000 Fuß lange und 23 F. breite hölzerne Brücke führt; ſie hat 3 Thore, 1 Pforte, 2 Vorſtädte, 1 befeſtigtes Schloß, 2 Haupt- und 10 größere Nebenſtraßen, 5 Kirchen, 1 Prediger-Seminar, in dem ſich 1827 25 Zöglinge befanden, 1 Gymnaſium, 1 Hebammen Lehrinſtitut, 1 Waiſenhaus, 1 Hoſpital, 900 Häuſer und 6800 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Hauptzollamt, 1 Superintendentur, ein Landgericht, ein Gerichtsamt und ein Rentamt; von Seiten des Militairs: eine Kommandantur, das Kommando einer Pionier-Abtheilung, 1 Füſelier-Batl., eine Garde-Artill.-Komp. und 2 Garniſon-Komp. Tuch- und Leinwebereien, Färbereien, Fiſcherei, Bierbrauerei, Gartenbau und Holzhandel beſchäftigen und ernähren die Stadt. Die hieſige ehemalige Univerſität wurde am 12. April 1817 mit der von Halle verſchmolzen. Die Stadt iſt in vielfacher Hinſicht merkwürdig; hier geſchahen die erſten Schritte zur Reformation, und die Gebeine Luthers und Melanchtons ruhen in der hieſigen Schloßkirche, dieſe Kirche, welche während der Belagerung ſehr beſchädigt worden war, iſt im Jahre 1817 auf Königl. Koſten wieder hergeſtellt worden. Die Stadt wurde im Jahre 1760 bombardirt und in den Jahren 18$\frac{13}{14}$ belagert und am 13. Januar 1814 von den Preußen unter dem General, Grafen Tauenzien, der davon den Namen des Grafen von Wittenberg führte, mit Sturm genommen. Die Stadt iſt der Geburtsort des als Schriftſteller wie als Vorſteher der Berliner Blindenanſtalt gleich rühmlich bekannten Profeſſor Zeune.

(Entf. von Merſeburg 10$\frac{3}{4}$ M.)

2) Kemberg, mit einer Kirche, 305 Häuſer, 2100 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt und die Garniſon einer Eskadron Huſaren. Hop-

Digitized by Google

fen und Tabacksbau, die Fiſcherei, die Tuch- und Leinweberei ernähren die Bewohner.

(Entf. von Wittenberg 1½ M.)

3) Schmiedeberg, zwiſchen der Elbe und Mulde, mit einer Kieche, 304 Häuſern, 900 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt und die Garniſon von 2 Eskadrons Huſaren. Leinbau, Tuch- und Leinweberei ernähren die Bewohner.

(Entf. von Wittenberg 2½ M.)

4) Zahna, ein von Bächen umſtrömtes Städtchen, mit einer Kirche, 300 Häuſern und 1600 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt und die Einwohuer ſind Leinweber und mahlen Hafergrütze.

(Entf. von Wittenberg 1½ M.)

5) Pretſch, an der Elbe, mit 1 Kirche, 1 Schloß, 168 Häuſ. und 1200 Einw. Hier iſt 1 Gerichtsamt, und der Ort beſitzt Brauereien, Brennereien und Sägemühlen, auch befindet ſich eine Irrenanſtalt hier.

(Entf. von Wittenberg 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bleeſern, Königl. Domainenamt. — Dietrichsdorff, ein der Univerſität Halle-Wittenberg gehöriges Dorf. — Groſſwig, mit einer chemiſchen Fabrik. — Krobſtädt, Poſtſtation, und in der Nähe eine Pechhütte. — Moſchwig, mit 1 Vitriolwerk. — Nudersdorf, mit 1 Papiermühle. — Pieſterwitz, mit 1 Spinnmaſchine. — Prühlitz, mit einer Papiermühle. — Reinharz, mit 1 Pechhütte. — Wartenburg, bekannt durch den Uebergang des Generals, Grafen York, nachdem die ſchleſiſche Armee am 3. Oct. 1813 ein franzöſiſches Corps unter General Bertram beſiegte. Graf York führt von dieſem Orte den Namen Graf Wartenburg.

XVII. Der Zeitzer Kreis beſteht aus den Aemtern Zeitz und Hainsburg, mit Hinwegnahme und Hinzufügung einzelner Ortſchaften; er grenzt im Süden an die Reußiſchen und Gothaſchen Länder, im Nordoſt. und Oſten an das Königreich Sachſen, und im Norden an den Kreis Weiſſenfels. Seine Oberfläche iſt eben und mit gutem fruchtbaren Boden bedeckt, der beſonders ſchönen Waizen, herrliches Gemüſe, auch viel Obſt liefert. Die Viehzucht iſt von guten Weiden und dem ſtarken Anbau der Futterkräuter ſehr begünſtigt. Die Jagd des kleinen Wildes, beſonders der Kaninchen iſt ſehr lohnend. Das Steinreich liefert nur gute Mauerſteine in großen Brüchen. Holz iſt

Digitized by Google

hinlänglich vorhanden, und beſonders der Zeitzer Forſt ſehr beträchtlich. Die weiße Elſter durchſtrömt die Weſtſeite des Kreiſes, und die Schnaude und Prieſenbach ſind andere kleine hieſige Gewäſſer. Große Seen und Teiche ſind nicht vorhanden. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 4,52 QM., und es lebten im Jahre 1826 hier in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 108 Dörfern und 48 einzelnen Beſitzungen, 27,000 Menſchen.

Stadt.

Zeitz, am rechten Ufer der weißen Elſter, über die eine ſteinerne Brücke führt, ſie iſt mit einer Mauer umgeben, und wird in die obere und untere Stadt getheilt, die wieder in das Wiediſch-Brühlſche-Neumarkt- und Kalkviertel zerfallen, ſie hat 6 Thore, 3 öffentliche Plätze, 13 Straßen, 1 altes (die Moritzenburg) und 1 neues Schloß, 4 Kirchen, 1 evangel. Collegialſtift, 1 Gymnaſium (Stiftsſchule), 2 Mädchenſchulen, ein Waiſenhaus, mit 1 Armen- und Induſtrieſchule, 2 Hospitäler, 1 Land-Armen-, Kranken- und Beſſerungs-Haus, eine Irrenanſtalt 1 Stiftsbibliothek, 621 Häuſer, und 7600 Einw. Hier iſt das Landräthliche Amt, 1 Superinterdentur, 1 Domainenamt, 1 Hauptzollamt, 1 Landgericht, 1 Inquiſitoriat. Die Fabriken liefern Baumwollenwaaren, Lederwaaren, Tücher und Stärke, auch ſind viele Druckerein, Töpfereien, Brauereien, Brennereien und 1 Wachsbleiche vorhanden. Der Gartenbau wird ſtark und einträglich betrieben, und beſonders die Kamille reichlich gebaut. Nahe an der Stadt iſt der ehemalige Thiergarten. □ Eliſabeth. L. R. Y.

(Entf. von Merſeburg 5¼ M.)

Marktflecken.

Kayna, an der Schnaude, mit 1 Kirche, 800 Einw. und bedeutendem Obſtbau, Wollſpinnereien und 2 Jahrmärkten. — Kroſſen, mit 1 Schloß und Park, 1 Kirche. 450 Einw., und 1 Eiſenhammer,

Merkwürdige Dörfer.

Falkenhain, mit Braunkohlengruben. — Grana, mit Ziegel- und Kalkbrennereien. — Gosra, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Neumühl, mit 1 Papiermühle. — Nöben, mit 1 Hammerwerk. — Profer, mit vielen ſtädtiſchen Gewerben. — Spora, mit Braunkohlengruben. — Würchwitz, mit Fabrikgebäuden in denen einſt eine Krapfabrik war.

Anmerk. Nachträglich bemerken wir das unter die Rubrik: Merkwürdige Dörfer für den Delitzſcher Kreis

noch hinzuzufügen ſind: Gorbemitz, mit 1 Haupt-Zollamt. — Schladiz, mit 1 Haupt-Zollamt. — Bei der Stadt Halle iſt noch hinzuzufügen: 1 Königl. Kunſt- und Bau-Handwerksſchule.

C. Der Regierungsbezirk Erfurt.

(Zwiſchen 50° 22′ und 57° 41′ nördl. Br., und 27° 32′ bis 29° 36′ öſtl. L.)

Seine Beſtandtheile ſind die durch den Entſchädigungsrezeß zum erſtenmal und durch den Wiener Congreß zum zweitenmal an die Krone gelangten Fürſtenthümer Erfurt, Eichsfeld, die ehemals freien Reichsſtädte Mühlhauſen und Nordhauſen, ferner die ſchon 1640 an Preußen gekommene Grafſchaft Hohenſtein, die durch die Schlußakte des Wiener Congreſſes erhaltenen Antheile an Henneberg, Neuſtadt, Voigtland, die Aemter Langenſalza und Weiſſenſee, Treffurt und die Voigtei Dorla, das ehemals ſchwarzburgſche Amt Bodungen, endlich die ehemals handöriſchen Aemter Rüdigershagen und Gänſeteich. So geformt bildet dieſer Bezirk die weſtlichſte Ecke der großen zuſammenhängenden Hälfte der Monarchie, das Fürſtenthum Schwarzburg-Sondershauſen enclav., dagegen wieder einzelne Beſtandtheile, wie der Kreis Schleuſingen (das preuß. Henneberg umfaſſend), und der Kreis Ziegenrück (in vier einzelnen Parzellen), als Enclaven der Herzoglich Sächſiſchen und Fürſtlich Reußiſchen Länder abgeſondert vom Ganzen in mehr und minder großer Entfernnng liegen. Der zuſammenhängende Theil wird im Norden von Hanover und Braunſchweig, im Oſten von dem preuß. Reg.-Bez. Merſeburg und von Schwarzburg, im Süden von Weimar, Schwarzburg und Gotha, im Südweſten aber von Kurheſſen uud im Nordweſten wieder von Hanover begrenzt. Sein Flächenraum beträgt nach den neueſten amtlichen Angaben $64,_{26}$ □M., oder 1,380,969 preuß. Morgen, alſo mehr als der 80ſte Theil des Königreiches oder der Größe nach der 24ſte Bezirk deſſelben, 1827 waren jene $64,_{26}$ □M. von 275,374 Menſchen bewohnt, es kamen alſo auf die geog. □M., 4285 Seelen, oder auf 1000 Morgen 1994; er enthielt alſo mehr als den 45ſten Theil der Bevölkerung des Staates, in der Volksdichtigkeit ſchon den 4ten, in der Volkszahl aber wie in der Größe den 24ſten Theil einnehmend. In Hinſicht der Religion ſind hier nicht ganz $\frac{5}{8}$ der Bevölkerung evangeliſch, $\frac{3}{8}$ katholiſch, und Juden zählt man an 1400. Er iſt nur $5\frac{3}{4}$ □M. kleiner als das

ganze Herzogthum Braunſchweig, aber ganz ſo groß als alle drei Anhaltſchen und die Schwarzburg-Rudolſtädtſchen Länder zuſammengefügt betragen würden. In der Volkszahl korreſpondirt er mit dem Großherzogthum Oldenburg, und in der Volksdichtigkeit übertreffen ihn von den fremden ſelbſtſtändigen Staaten nur die Niederlande, und von den vaterländiſchen Bezirken nur Düſſeldorf, Cöln und Aachen. Der Viehſtapel beſtand 1820 aus 14,305 Pferden, 3133 Füllen, 585 Stieren, 6626 Ochſen, 40,283 Kühen, 15,696 Stück Jungvieh, 13,347 Merinos, oder ganz veredelte, 52,786 halbveredelte, und 122,079 unveredelte Schaafe, 10,984 Böcke und Ziegen, 26,786 Schweine. An Wohnplätzen enthält der Bezirk 22 Städte, worunter 1 Feſtung, 6 Städte der zweiten, 9 der dritten, 7 der vierten Abtheilung ſind, 12 Marktflecken, 400 Dörfer, 22 Weiler, 188 einzelne Etabliſſements. Darin befanden ſich 1820 515 Kirchen und Kapellen, 177 andere öffentliche, 41,830 Privatwohnhäuſer, 1074 Fabrikgebäuden, Mühlen und Magazinen, 47,869 Ställe, Scheuern und Schoppen; im Ganzen 90,773 Gebäude aller Art. Die Kirchen der Evangeliſchen ſtehen unter 13 Superintendenten, die Katholiken unter dem geiſtl. Gericht zu Erfurt, dem geiſtl. Commiſſariat zu Heiligenſtadt, und 10 Land-Dechanten. An höheren Lehranſtalten ſind anzuführen: 5 Gymnaſien, 1 kathol. Unterſchule, und 1 evangel. Seminar, eine Kunſt- und Bau-Handwerksſchule, auch befindet ſich zu Erfurt eine Königl. Akademie gemeinnütziger Wiſſenſchaften, und wir vergeſſen nicht anzuführen, wie zu Erfurt ein aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöſter und der Univerſität Erfurt gebildeter Kirchen- und Schul-Fonds, und zu Griesſtädt ein Fonds für Kirchen-Schul- und Armen-Weſen beſteht, auch beſtehen Ex-Jeſuiten-Fonds zu Heiligenſtadt und Erfurt, welche ſämmtlich von der Regierung zu Erfurt reſſortiren. Die Geſundheits-Pflege beſorgten 1828 außer den 9 Kreisphyſikern und 8 Kreiswund-Aerzten, 60 approbirte Aerzte in 24 Städten und größern Ortſchaften des Bezirks, Kreisthierärzte waren 1828 erſt 3 angeſtellt. Ferner ſind 1 Königl. Domainenamt und 11 Königl. Rentämter anzuführen. Die 145,494 preuß. Morgen betragenden Königl. Forſten ſind in 3 Inſpectionen und 19 Oberförſtereien vertheilt. Das Landbauweſen zerfällt in 4, das Straſſenbauweſen, unter einer Oberinſpektur, in zwei Geſchäftskreiſe. Die Polizei verwalten 9 Landräthe, Präſidenten und Direktoren ſind nicht vorhanden. Die richterliche Oberbehörde ſind die Oberlandesgerichte zu Halberſtadt und zu Naumburg. An öffentlichen Anſtalten gehören auch hierher das Hebammen-Inſtitut, das Taubſtummen- und das Blinden-Inſtitut zu Erfurt, auch befindet ſich ein Provinzial-Eichungs-Commiſſion daſelbſt. Hauptzollämter ſind: zu Heiligenſtadt, zu Langenſalza und Nordhauſen, ein Haupt-

Digitized by Google

ſteueramt iſt zu Erfurt. Politiſche Zeitungen erſcheinen zu Erfurt und Nordhauſen. Der Kreis zerfällt in 9 Kreiſe Ein Ortsverzeichniß des Regierungsbezirks erſchien

---

1. Der **Erfurter Kreis** iſt aus den Aemtern Alach, Gispersleben, Mühlberg, Wandersleben und dem Stadtamte des vormaligen Fürſtenthums Erfurt, endlich aus dem von Weimar abgetretenen Dorfe Rinkleben gebildet, und wird gegen Weſten von den Herzogl. Sachſen-Gothaiſchen Landen, im Süden von eben denſelben und Schwarzburg-Sondershauſen, im Oſten von Weimar und im Norden von dem Kreiſe Weißenſee begrenzt. Seine Oberfläche bildet eine wellenförmige Ebene, auf der ſich einzelne niedere Berge erheben, als der Walſcheberg, der Wachtberg, der Holzberg, Ringelberg, Kalkberg, Kronberg, rothe Berg, Herrnberg, Heidelberg, der Stolberg u. ſ. w. Die Gera durchſtrömt den Kreis, die Wipper berührt ſeine ſüdliche Ecke, die eiſerne oder wilde Gera, der Schwelmbach, der Mulbach ſind andere hieſige kleine Gewäſſer. Er iſt mit ausnehmend fruchtbarem Boden bedeckt, der vortreffliches Getreide, Obſt, Gartenfrüchte aller Art, viele Medicinal-, Handels- und Futterkräuter erzeugt, die Viehzucht, beſonders die Schaafzucht, auch die Bienenzucht iſt ſehr beträchtlich, aber an Holz fängt an ein bedeutender Mangel einzutreten. Sein Flächenraum beträgt 6,4 □M., und im Jahre 1826 lebten in einer Stadt 9 Marktflecken, 39 Dörfern und 12 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen über 6000 Feuerſtellen enthielten, 40,400 Einwohner.

Eine gute Kunſtſtraße durchſchneidet den Kreis.

Stadt.

Erfurt, die alte Hauptſtadt Thüringens, von der Gera in 3 Arme durchſtrömt, iſt eine Feſtung 2ten Ranges, mit 2 Citadellen, den Petersberg innerhalb und die Cyriaksburg außerhalb der Stadt, letztere ganz neu befeſtigt, ſo wie auch die ganze Befeſtigung Erfurts erneuert und verſtärkt iſt. Sie hat einen Flächenraum von 970 Acker, mit Einſchluß ihrer vielen Gärten, 6 Thore, 6 Vorſtädte, 5 große Plätze, 20 Straßen, worunter der Anger die vornehmſte und ſchönſte iſt, 320 Gaſſen und Gäschen, 18 Kirchen und Kapellen, worunter ſich die kathol. Domkirche und 8 andere kathol. Kirchen befinden. Die Domkirche iſt bekannt wegen ihrer zehn Glocken, worunter die große 275 Centner ſchwer iſt, 15 Ellen im Umfang und 5 in der Höhe hat, ferner beſitzt ſie ein Urſuliner Kloſter, mit einer weiblichen Erziehungsanſtalt, 3 aufgehobene Klöſter, deren Fonds zu gemeinnützigen Zwek-

ken verwendet werden, 2 Waiſenhäuſer, das lutheriſche war vormals ein Auguſtiner Kloſter, in dem noch heute die Zelle Luthers, der hier profeßt hat, gezeigt wird; ein evangel. und 1 kathol. Schullehrer-Seminar, eine Kunſt- und Baugewerksſchule, Muſterſchule, Gewerksſchule, ein botaniſcher Garten, ein luther. Gymnaſium, eine kathol. Unterſchule, 1 Zeichenſchule 1 pharmaceutiſch-chemiſches Inſtitut (unter Trommsdorf), ein Inſtitut für Arme, Augenkranke und Blinde, ein Taubſtummeninſtitut, 16 Elementarſchulen, 2 Hoſpitäler, 1 Lazareth, 2 Krankenhäuſer, 1 Armenhaus, 1 Polizeihaus, zuſammen mit den Vorſtädten 3050 Privathäuſer, und mit der Garniſon 22,000 Einw. Sie iſt der Sitz einer Regierung, eines Landräthl. Amts, einer Superintendentur, eines geiſtlichen Gerichts, eines Collegiat-Stiftes, eines Königl. Rentamtes, einer Königl. Forſtinſpection, einer Königl. Oberförſterei, eines Hauptſteueramtes, eines Landgerichts 1ſter Kl., eines Inquiſitoriats, einer Provinzial-Eichungs Commiſſion u. ſ. w. Von Seiten des Militairs befinden ſich hier: eine Kommandantur, ein Diviſions-Kommando, 2 Brigade-Kommandos, 2 Regimentsſtäbe, das Kommando einer Artillerie- und einer Pionier-Abtheilung, und ſie iſt die Garniſon von 4 Batail. Infanterie, 4 Fuß Artillerie-Compagnien, 2 Garniſon-Kompagnien und eines Landwehr-Batls. Noch befinden ſich hier ein Intellienz- und Addreß-Komptoir, die Königl. Akademie der nützlichen Wiſſenſchaften, die thüringſche Bibelgeſellſchaft, 4 größere Bibliotheken, 1 Muſeum, eine Kunſt- und Naturalienkammer u. ſ. w. u. ſ. w. Von den hieſigen Fabriken und Gewerben nennen wir 6 Lederfabriken, 2 Tabacksfabriken, 2 Papierfabriken, die Krapfabrik, die Nudelfabrik, die Graupenfabriken, 2 Pulvermühlen, 150 Zwirnmühlen, über 200 Bandwebeſtühle, die Wollenzeugweberei, die beträchtlichen Branntweinbrennereien u. ſ. w. Auch befinden ſich hier 4 Buchhandlungen und 8 Buchdruckereien. Sehr anſehnlich iſt der Gartenbau, der beſonders viel Anies, Brunnenkreſſe, Fenchel, Kanarienſaamen, Koriander, Kümmel, Mohn, Sempf, Rübſamen, Weid, Weberkarden und herrliches Gemüſe liefert, vorzugsweiſe iſt das rechte Ufer der Gera vortrefflich bebaut. Der bei der Belagerung 1813 durch Niederbrennung vieler Gebäude entſtandene große Platz am Fuße des Petersberges und des Doms, iſt durch geſchmackvolle Anlagen geſchmückt, und hat den Namen Friedrich-Wilhelmsplatz erhalten. Die Stadt iſt reich an geſchichtlicher Erinnerung, ſie gehörte einſt zum Bunde der Hanſe, und hatte Stapelgerechtigkeit; von 1663 an ſtand ſie unter der Hoheit von Chur-Mainz und 1802 fiel ſie an Preußen. Am 16. October 1806 ging ſie durch Kapitulation an die Franzoſen über, und erſt im Herbſt 1813 kam die Stadt und im Frühjahr 1814 die Citadelle an ihren Landesherrn zurück. In der Chro-

Digitized by Google

nik dieſer Stadt ſtehen viele Fehden gegen den Kaiſer und die Schweden, und der 1808 hier abgehaltene große Kongreß. Unter den vielen merkwürdigen Männern, die hier geboren wurden, können wir nur den Dichter Loſſius, den politiſchen Schriftſteller Bohn (1704), den Philologen Bellermann (1754), den Chemiker und Mediciner Hermſtädt (1760), und den Naturforſcher Hilſenberg † 1825 auf Madagascar, nennen. □ Karl zu den 3 Adlern, und Karl zum eiſernen Kreuz. L. z. d. 3 A.

(Entf. von Berlin 35¾ M., von Gotha 3½ M., von Weimar 3 M. von Leipzig 14 M., von Frankfurth a. M. 27 M.)

Marktflecken.

Wandersleben, unweit der Burg Gleichen, mit 196 Häuſern und 700 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Mühlberg, mit einem Juſtiz-Amt, liegt als Enclave im Gothaiſchen, in ſeiner Nähe das bekannte Schloß Gleichen. — Ilversgehofen, Alt- und Neu-Gispersleben (oder Killani und Vite), Werningsleben, Kirchheim, Walſchleben, Ringsleben u. ſ. w., größere Kirchdörfer. — Willrode, mit einer Königlichen Oberförſterei.

II. Der Heiligenſtädter Kreis iſt ein Theil des Ober-Eichsfeldes, und wird im Norden von Hanover, im Weſten und Süden von Churheſſen begrenzt, und ſonſt von den Kreiſen Mühlhauſen und Worbis umſchloſſen. Es iſt eine gebirgige, ziemlich kalte Landſchaft, welche der Dühn vom Unter-Eichsfelde trennt, die Werra, Leine und Unſtrut bewäſſern und ein wenig fruchtbarer Boden bedeckt, der nur eine geringe Viehzucht zuläßt Der Flächenraum beträgt $7,_{61}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in einer Stadt, einem Marktflecken, 67 Dörfern, 4 Weilern und 21 einzelnen Wohnungen 32,900 Menſchen, die, wenn auch nicht mehr ſo ſtark als in frühern Jahren, die Woll- und Raſchweberei beſchäftigt, und die größtentheils der römiſch-kathol. Kirche angehören.

Stadt.

Heiligenſtadt, am Einfluſſe der Geislede in die Leine, ſie iſt mit Mauern umgeben, und hat 3 Thore, 1 Schloß, 4 kathol. Kirchen, 1 kathol. Gymnaſium, 1 Töchterſchule, 1 Waiſenhaus, 1 Hoſpital, 528 Häuſer, 4000 Einw. Sie iſt der Sitz des Landräthlichen Amtes, eines Rentamts, eines Hauptzollamtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Inquiſitoriats und eines geiſtlichen Commiſſariats, auch

Digitized by Google

die Garniſon einer Invaliden-Kompagnie. Unter den Bewohnern ſind viele Wollſpinner und Verfertiger hölzerner Wanduhren, auch iſt die Bierbrauerei mit 314 Brauſtellen, und die ſtarke Branntweinbrennerei anzumerken.

(Entf. von Erfurt 11½ M.)

Marktflecken.

Dingelſtädt, an der Unſtrut, unmauert, mit 3 Thoren, einer kathol. Kirche, 335 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreis-Phiſikus.

Merkwürdiges Dorf.

Groß-Bartlow, an der Friede, mit mehr als 1000 Einw., Wollſpinnern, Etamin-, Raſch-, Pliſch- und Wollenzeugwebern.

III. Der Langenſalzaer Kreis beſteht aus dem ſonſt Königlich ſächſiſchen Amte Langenſalza, wobei wir noch bemerkrn, daß der Erfurter Amtsflecken Groß-Wargula hinzugeſchlagen iſt, und 2 als Enclaven im Fürſtenthum Schwarzburg gelegene Dörfer wurden gegen das Dorf Bruchſtädt ausgetauſcht. Dieſer Kreis grenzt gegen Norden an Schwarzburg-Sondershauſen und Gotha, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Weißenſee und Mühlhauſen, und er bildet meiſtens ein ſchönes breites Thal, welches von mäßigen Bergen umgrenzt wird, in ſeinem ſüdweſtlichen Theile lagert theilweiſe das niedrige Waldgebirge, der Haynich; einzelne hieſige Berge ſind der rothe Berg, die Nonne, der Harzberg, der Goldberg, alle im Norden, und der Bachſtädterberg, der Mittelberg, Wartberg, der Silzerberg, der Hopfenberg u. ſ. w., im Süden des Kreiſes. Die Unſtrut, die Salza, die Welzbach, die Schambach, die Oelbach, die Lipperbach, die Kammerbach ſind die hieſigen fließenden Gewäſſer, größere ſtehende Gewäſſer ſind nicht vorhanden, mit Ausnahme einiger größern Teiche bei Groß-Gotter, des ſogenannten Sundhauſer Sees, der Teufelslache und des Hanfenſees, beide nördlich von Iſersheiligen. Der Boden iſt äußerſt fruchtbar und liefert vortreffliches Getreide, Flachs, Obſt, Gartenfrüchte, Handel- und Futterkräuter und etwas Wein. Die Viehzucht, beſonders die Schaafzucht, iſt ſehr gut. Auch iſt Tufſtein hier vorhanden und Torf findet ſich, ohne benutzt zu werden. Der Flächeninhalt beträgt $7,_{75}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 3 Städten, 2 Marktflecken, 38 Dörfern, 15 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 5000 Feuerſtellen zählten, 24,700 Menſchen.

Städte.

Städte.

1) Langenſalza, an der Salza, ummauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 Schloß, 4 Kirchen, 4 Hoſpitälern, 1 Lazareth, 1 lateiniſchen Schule, 1 Armen- und 1 Waiſenhaus, 915 Häuſern und 6500 Einwohnern. Hier iſt das Landräthl. Amt, 1 Hauptzollamt, 1 Rentamt, 1 Superintendentur und 1 Gerichtsamt, und die Garniſon des Stabes und 2ten Escadron eines Küraſſier-Regmts. Sie beſitzt viele Manufacturen und Fabriken in Seide und Halbſeide, Baumwollenſpinnereien und Maſchienen, Raſchweberei, Leinweberei, Puder- und Stärkefabriken, Strumpfwirkereien, Färbereien, Loh- und Weißgerbereien, 1 Salpeterſiederei, 1 Farbemühle, ſtarke Brauerei und Brennerei. Unter den Gewerbetreibenden befinden ſich ſehr viele Schuhmacher, die ſo wie viele andere hieſige Handwerker fremde Märkte beziehen. Noch ſind anzumerken ein Salinen-Schwefelbad (ſeit 1811 entdeckt), und in der Nähe die Papiermühlen und ein Tuffſteinbruch. Sehr anſehnlich iſt der Handel mit Maſtvieh, Korn, Branntwein, Wein und andern Handelskräutern. Dieſe Stadt wurde im Juni 1815 durch einen fürchterlichen Wolkenbruch ſtark verwüſtet. Geſchichtlich merkwürdig iſt ſie durch ein ſiegreiches Gefecht, welches ein Corps Preußen hier im Jahre 1761 unter der Anführung des Generals Syburg gegen die Sachſen beſtand, auch iſt ſie der Geburtsort des berühmten Arztes und Staatsraths Hufeland, des Pädagogen Salzmann, des Philologen Hinze u. ſ. w.

(Entf. von Erfurt 4¼ M.)

2) Tennſtädt an der Schambach, in einer ſehr angenehmen Lage, mit 3 Kirchen, 1 Hoſpital, 518 Häuſern und 2700 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, und die Garniſon einer reitenden Artillerie-Kompagnie. Bemerkenswerth iſt das hieſige Salinen-Schwefelbad.

(Entf. von Langenſalza 2 M.)

3) Thamsbrück (Thomasbrücken), Stadt an der Unſtrut, mit 1 Schloſſe, 1 Kirche, 1 Armenſtift, 193 Häuſern und 951 Einwohn. Leinweberei, Garnſpinnerei und Gartenbau ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Langenſalza ¾ M.)

Marktflecken.

1) Großgottern (vormals Biſchofsgottern), mit 2 Kirchen, 350 Häuſern und 1700 Einw., die ſtarken Gartenbau treiben. — 2) Groß-Wargula, an der Unſtrut, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 180 Häuſern und 800 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Altengottern, Totleben, Groß- und Klein-Welsbach,

Merksleben, Henningsleben, Grumbach, Kamerforſt, Kirchheiligen, Flärchheim, Opershauſen, Nägelſtädt u. ſ. w. größere Kirchdörfer, das letztere Dorf war früher eine deutſche Ordenskommende und treibt Weinbau.

IV. Der Mühlhauſer Kreis, er iſt aus dem Gebiet der vormaligen freien Reichsſtadt Mühlhauſen, der Voigtei Dorla, der Ganerbſchaft Treffurt und dem öſtlichen Theile des Ob.r.Eichsfelds gebildet. Im Weſten grenzt er an Churheſſen, im Süden an Weimar und Gotha, im Oſten wieder an Gotha, ſonſt umgeben ihn die Kreiſe Heiligenſtadt, Worbis und Langenſalza. Er bildet eine ziemlich gebirgige Landſchaft, von der Unſtrut und Lahne durchſtrömt, und im Südweſten von der Werra berührt, mit ſehr gutem fruchtbaren Boden bedeckt, der Korn, Hülſenfrüchte, Gemüſe, Flachs, Obſt, Taback, Rübſamen, Anies, Saflor, Waid und etwas Holz liefert. Die Viehzucht iſt gut und der Kreis hat einen Reichthum an Kalk und Mühlſteinbrüchen. Sein Flächeninhalt beträgt 9,₁ QM., und es wohnten im Jahre 1826 in 2 Städten, 42 Dörfern, 2 Weilern und 35 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen über 6200 Feuerſtellen zählten, 37,000 Menſchen.

Städte.

1) Mühlhauſen, an der Unſtrut und Schwemotte, mit Mauern, Wallen und Graben umgebene Stadt, die 4 Thore, 4 Vorſtädte, 4 luther. Kirchen, 1 Gymnaſium, 1 Waiſenhaus, 3 Hoſpitäler, 1615 Häuſer, 9950 Einw. hat, und in die Ober- und Unterſtadt getheilt wird. Sie iſt der Sitz des Landraths, 1 Superintendentur, 1 Forſtinſpection, eines Land- und Stadtgerichts, und iſt die Garniſon eines Landwehrbataillons und 2 Eskadrons Küraſſiere. Die Tuch- und Raſchfabrikation, die Leinweberei, die Teppichfabrikation, die Leimſiederei, die Leder- und Tabacksfabriken, der Handel mit Fabrikaten, Getreide und Kräutern ernähren dieſen Ort, der früher eine freie Reichsſtadt war. □ Herrmann zur deutſchen Treue. L. z. d. 3 W. (Entf. von Erfurt 7 M.)

2) Treffurt, an der Unſtrut, die hier ſchiffbar iſt, und über welche eine Brücke führt, ſie iſt mit Mauern umgeben, wird von einer Anhöhe beherrſcht, auf welcher die Trümmern des Schloſſes Nordmannſtein liegen, und hat 1 Kirche, 336 Häuſer, 1600 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht und 1 Königl. Oberförſterei. Die Wollen- und Baumwollenwaarenfabrikation und die des Glauberſalzes, ferner der Tabacks-, Hopfen- und Obſtbau ernähren die Bewohner.

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Bickenriede, mit dem ehemal. Kloſter Angrode. — O. und N.-Dorla, großes Dorf mit Leinwandweberei. — Effelder, mit vielen Raſch-, Etamien- und Wollenzeugwebern. — Längefeld, oder Längefelderthurm, ein Königl. Rentamt, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Reiſer, mit 1 Papiermühle.

V. Der Nordhauſer Kreis iſt zuſammengeſetzt aus dem Gebiet der vormaligen freien Reichsſtadt Nordhauſen, der Grafſchaft Hohenſtein und 2 von Schwarzburg abgetretenen Dörfern. Seine Grenzen ſind gegen Norden Braunſchweig und Hanover, gegen Süden Schwarzburg-Sondershauſen, gegen Oſten wieder Hanover und Braunſchweig, und im Weſten ſtößt er mit dem Kreiſe Worbis zuſammen. Seine Oberfläche iſt von den Treppen des Harzes erfüllt und durch die Wipper, Bode, Holme, Zorge und andere kleine Bergſtröme bewäſſert. Der Boden iſt fruchtbar und liefert alle Sorten Getreide, Kartoffeln, Rübſamen und Flachs. Die guten Weiden befördern die beträchtliche Viehzucht, hier werden auch viele Schweine, Ziegen und einige Eſel gehalten, das Hornvieh iſt von ſtarkem Schlage, die Schaafe ſtark veredelt. Aus dem Steinreich gewinnt man Eiſen, Alabaſter und Schiefer. Der Flächeninhalt beträgt 8,9 □M. und es wohnten im Jahre 1826 in 5 Städten, 64 Dörfern, 5 Weilern und 19 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 6300 Häuſer enthielten, 42,000 Menſchen.

Städte.

1) Nordhauſen, mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, mit 7 Thoren, 7 luther. und 1 kathol. Kirche, 1 Gymnaſium, 1 Waiſenhauſe, 1370 Häuſern und 10,000 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts, eines Hauptzollamts, einer Superintendentur und eines Land- und Stadtgerichts, auch eines Provinzial-Stempel-Fiskals. Von den hieſigen Fabriken und Manufakturen bemerken wir die in Tuch, in Wollenzeugen, in Lackwaaren, ferner ſind ſehr bedeutend di Fabriken, welche gebrannte Waſſer, Vitriolöl, Scheidewaſſer, Weinſteinrahm u. ſ. w. liefern, viele Oelmühlen liefern Rüb- und Leinöhl und eine große Quantität Oelkuchen. Sehr bedeutend iſt die Bierbrauerei, noch wichtiger die Branntweinbrennerei und die Viehmaſt. Man rechnet, daß jährlich im Durchſchnitt 30,000 Fäſſer Branntwein gebrannt und 6000 Ochſen und 30,000 Schweine gemaſtet werden. Nicht minder beträchtlich iſt der ausgebreitete Korn-

handel. Auch befinden ſich hier mehrere Marmorſchleifereien. Die Stadt iſt der Geburtsort des Philoſophen Wolf. □ zur gekrönten Unſchuld. L. L. (Entf. von Erfurt 10½ M.)

2) Beneckenſtein, abgeſondert liegende Stadt am Fuße des Harzes, mit 365 Häuſern und 2800 Einw. Hier werden viele Metallwaaren, als Nägel, Löffel, Spindeln, auch viele Holzwaaren verfertigt. Die Bierbrauerei, die Viehzucht und das Frachtfuhrweſen ernähren die Bewohner.

(Entf. von Nordhauſen 3¾ M.)

3) Ellerich, der Hauptort der Grafſchaft Hohenſtein, an der Zorge, mit 3 Kirchen, 1 Hoſpital, 455 Häuſern und 2700 Einw., die Wollenzeug weben, Gerbereien unterhalten und 1 Papier- und 4 Oelmühlen haben. Unweit der Stadt liegt die bekannte Alabaſterhöhle, die Kelle, 288 Fuß lang, 256 F. breit und 156 F. hoch.

(Entf. von Nordhauſen 2½ M.)

4) Bleichrode, an der Bode und am Fuße des Pockenberges, ummauerte Stadt mit 4 Thoren, 1 Kirche, 306 Häuſern, 2200 Einw., die verſchiedene Wollen- und Baumwollenzeuge weben, Gerbereien, Bleichen und Oelmühlen haben, und Gartenbau treiben. Hier iſt der Sitz eines Superintendenten.

(Entf. von Nordhauſen 2½ M.)

5) Sachſa, am Fuße des Harzes, mit 1 Kirche, 222 Häuſern und 1300 Einw. In der Nähe der Stadt ſind Gipsbrennereien und Marmorgruben, auch wird Eiſenſtein gefunden, und Leinwand und Hüthe fabricirt.

(Entf. von Nordhauſen 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bliedungen, einſt eine Königl. Domaine, mit der Königl. Oberförſterei Königsthal. — Lohra, zu Friedrichslohra gehörig, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Großbernten, einſt eine Königl. Domaine. — Klettenberg, mit der Ruine eines alten Bergſchloſſes. — Sorge, oder Zorge, ein merkwürdiger Hüttenort an der Warmbode, mit 1 Eiſenhüttenwerk, 1 Hochofen, 1 Friſchfeuer und 1 Schwarz- und Weißblechhammer. — Wollkramshauſen, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit. — Woffleben, mit 1 Alabaſterbruche. In der Nähe dieſes Dorfes ſtand einſt das Schloß Schnabelberg.

VI. Der Schleuſinger Kreis iſt aus der vormal. Königl. ſächſiſchen Grafſchaft Henneberg-Schleuſingen gebildet; er grenzt gegen Norden an Kurheſſen und Gotha, im Weſten an Meiningen und

Digitized by Google

Koburg, im Süden wieder an Meiningen, im Oſten an Meiningen und Weimar. Ganz im Thüringer Walde gelegen, iſt er von Bergen und Thälern erfüllt, auf und in dem ein gemäßigtes Klima herrſcht, die Viehzucht viel bedeutender als der Ackerbau iſt, und die Waldungen, der Bergbau und ein reges Fabriken- und Manufacturleben den Bewohnern Beſchäftigung und Unterhalt gewährt. Die Erlau, Lauter, Nahe, Schleuſe durchfließen den Kreis, und fallen ſodann in die nahe vorbei ſtrömende Werra. Die vielen Eiſengruben, die Kupfer-, Vitriol-, Schwefelkies- und die Kohlengruben, die gangbaren Eiſen-, Zain-, Draht- und Senſenhämmer, die Blauöfen, die Friſch-, Zain- und Löſchfeuer, die Schmelz-, Stahl- und Rafinierwerke, der Torfſtich, die Eiſen- und Stahlwaarenfabriken, die Papiermühlen, die Glashütte, die Leinwand-, Drillich- und Barchendweberei, die Feuerſchwammbereitung, die Anfertigung muſikal. Inſtrumente, der Weinhandel, das Frachtfuhrweſen u. ſ. w. ſind die verſchiedenen vielfachen Werkſtätten der Beſchäftigung oder reſpective Beſchäftigungen der Einwohner, unter denen ſich auch einige hundert Juden befinden. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $8,_{82}$ □M., und 1826 lebten hier in 2 Städten, 3 Marktflecken, 44 Dörfern, 5 Weilern, 33 einzelnen Beſitzungen, die zuſammen über 5000 Feuerſtellen zählten, 28,000 Menſchen.

Städte.

1) **Schleuſingen**, am Einfluß der Erlau und Nahe in die Schleuſe, zum Theil auf einer Anhöhe liegend, mit Mauern umgeben, hat 2 Thore, 1 Schloß, 2 evangel. Kirchen, 1 Gymnaſium, 1 Hoſpital, 1 Armenhaus, 289 Häuſer und 2500 Einw. Hier iſt der Sitz des landräthlichen Amts, einer Superintendentur, eines Rentamts, einer Forſt-Inſpection, eines Landgerichts und einer Inquiſitoriats-Deputation. Die Stadt hat Wollenweber, Strumpfwirker, und beſitzt eine Bleiweisfabrik, 2 Buchdruckereien, Papier-, Oel-, Pulver-, Gips- und Walkmühlen, einen Kupfer- und Schwarzblechhammer, ein Holzſamenmagazin, Handel mit ihren Fabrikaten und mit Holz.

(Entf. von Erfurt 8 M.)

2) **Suhl**, in einem Thale an der Aue oder Lauter, eine wohlgebaute Stadt ohne Mauern und Thore, mit 3 Kirchen, 1 Bürgerſchule, 1 Waiſenhauſe, 1 Arbeits- und Armenhauſe, 970 Häuſern und 6200 Einw. Hier iſt ein Bergamt, eine Superintendentur, ein Rentamt, ein Gerichtsamt und ein Berggericht, und der Hauptſitz der Gewehrfabrikation und der Anfertigung aller Sorten von Eiſen, Stahl- und Blechwaaren durch Rohrſchmiede, Büchſenſchäfter, Büchſenmacher, Schloſſer u. ſ. w., auch befinden ſich eine Königl. Gewehr-

fabrik, 8 Eiſenblech- und 2 Stahlhämmer, viele Mahl-, Schneide-, Oel- und Lohmühlen hier. Barchent- und Lederwaarenfabrikation beſchäftigen einen andern Theil der Bewohner.

(Entf. von Schleuſingen 2 M.)

Marktflecken.

1) Benshauſen, mit 1 Kirche, 270 Häuſern und 1700 Einw., die Eiſen- und Zainhämmer, verſchiedene Schmieden, Mühlen u. ſ. w. unterhalten; auch ſind hier mehrere Weinhandlungen. In der Nähe 2 Mineralquellen in Grolesgrund. — 2) Heinrichs, an der Haſel, mit einer Kirche, einer Synagoge, 184 Häuſern und 1100 Einw., worunter viele Juden. Parchentweberei, Eiſen- und Stahlhämmer, Stahl- und Blechhütten und der Weinhandel beſchäftigen und ernähren die Bewohner. — 3) Schwarza, ein Gräfl. Stolberg-Wernigerodeſcher Flecken, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Synagoge, 200 Häuſern und 1200 Einw. Hier iſt ein Juſtizamt, und Lein- und Barchentweberei ſind die Nahrungszweige des Orts.

Merkwürdige Dörfer.

Albrecht mit vielen Nagelſchmieden und Barchentwebern und der Eiſenquelle Glücksſtern. — Breitenbach, mit einem Senſenhammer und einer Nagelſchmiede. — Dietzhauſen, mit einer Königl. Oberförſterei. — Erlau, mit einer Königl. Oberförſterei. — Goldlauter, mit Kohlenbrennerei, Barchentweberei und Baumwollenſpinnerei. — Heidersbach, mit großen Bleichen. — Kühndorf, mit einem Schloß, am Fuße des Dolmars. — Rohr, a. d. Haſel, einſt ein Kloſter. — Schleuſinger Neundorf, mit einer Königl. Oberförſterei. — Schmiedefeld, mit Eiſenwerken, Bergbau auf Eiſen und Schwefel, einer Porzellanfabrik und Flachsbau, auch iſt eine Königl. Oberförſterei und ein Hüttenamt hier. — Stützerbach, mit einer Glashütte. — Veſſra, einſt ein Kloſter, jetzt befindet ſich ein Königl. Hauptgeſtüt hier. — Viernau, mit einer Königl. Oberförſterei. — Wichtshauſen, mit Stahl-, Zain- und Eiſenhämmern. — Zollbrück, einſt eine Königl. Oberförſterei.

VII. Der Weißenſeeer Kreis, aus dem Königl. ſächſiſchen Amte Weißenſee und dem preuß. Antheil des ehemal. Erfurter Amtes Sömmerda gebildet, und im Norden von Schwarzburg, im Süden von Weimar, im Oſten vom Reg.-Bez. Merſeburg und ſonſt von den Kreiſen Langenſalza und Erfurt begrenzt und umſchloſſen, iſt eine ſehr fruchtbare Landſchaft, von der Unſtrut, Gera, Wipper und Helbe be-

Digitized by Google

wäſſert, die mehrere größtentheils ausgetrocknete Seen hat, und auf der ſich mehrere einzelne nicht hohe Berge und Höhen, wie der Gartenbergfels, der Lerchenberg, der Wartberg, der Kupferberg, die Läuſebuhl u. ſ. w. erheben. Die Produkte beſtehen in Korn, Rüben, Obſt, Flachs und verſchiedenen Garten- und Handelskräutern. Die Viehzucht iſt bedeutend, an Holz aber Mangel. Der Flächenraum beträgt $4,_{86}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 4 Städten, 27 Dörfern, 3 Weilern, 14 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 4000 Feuerſtellen zählten, 18,500 Menſchen.

Städte.

1) Weißenſee, an der Helbe, mit 2 Schlöſſern, 2 Kirchen, 390 Häuſern und 1940 Einw. Hier iſt das landräthliche Amt, ein Rentamt, eine Superintendentur und ein Gerichtsamt. Die Bewohner treiben einen bedeutenden Saflorbau.

(Entf. von Erfurt $3\frac{3}{4}$ M.)

2) Sömmerda, an der Unſtrut, ummauerte Stadt, mit einer Kirche, 402 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, eine Eiſenwaarenfabrik, etwas Tuchweberei und dabei eine bedeutende Landwirthſchaft, Schweinemaſt und Brennerei.

(Entf. von Weißenſee $1\frac{1}{4}$ M.)

3) Kindelbrück, ein Städtchen an der Wipper, mit 1 Kirche, 298 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, eine Papiermühle, Gerberei, Tuch- und Leinweberei.

(Entf. von Weißenſee 2 M.)

4) Gebeſee, ein der Familie von Oldershauſen gehöriges Städtchen an der Gera, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 340 Häuſern und 1650 Einwohnern.

(Entf. von Weißenſee $1\frac{3}{4}$ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Günſtädt, ein Dorf und ehemal. Commende, bei dem jährlich auf einer großen Wieſe ein Markt gehalten wird, es hat auch ein Hoſpital. — Griefſtädt ein Stiftungsgut, mit einem Armenhauſe. — Strausfurt, mit einem Waiſenhauſe. — Walthersdorf, mit einem Vitriolwerk.

Anmerkung. Von dieſem Kreiſe iſt das Dorf Großmonra an den R.-Bez. Merſeburg abgetreten worden.

VIII. Der Worbiſſer Kreis iſt aus dem preuß. Unter-Eichsfelde, dem Amte Bodungen und einigen dazu geſchlagenen Dörfern ge-

Digitized by Google

bildet; gegen Norden und Weſten grenzt er an Hanover, gegen Oſten an Schwarzburg; ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Heiligenſtadt, Mühlhauſen und Nordhauſen. Seine Oberfläche iſt mit Bergen bedeckt, in denen die Quellen der Leine und Hahle, der Weſer und die Unſtrut, Wipper, Bode und Linke, der Elbe angehörig, anzutreffen ſind. Die kalte Linde, der Oſenberg, der Bornberg, der Sonderberg, der Sonnenſtein, der Heiligenberg, der Birkenſtein, der Hamburgberg, der Hetwaberg u. ſ. w., ſüdlich lagert das Düngebirge. Der Boden liefert alle Sorten Getreide, viel Obſt, ſchönen Flachs, Kartoffeln und Futterkräuter, welche die beträchtliche Viehzucht ſehr begünſtigen, dabei ſind gute Waldungen vorhanden. Das Klima iſt ziemlich rauh. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $7,_{35}$ QM., und 1826 lebten in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 49 Dörfern, 3 Weilern und 26 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 5400 Häuſer zählten, 33,000 Seelen.

Stadt.

Worbis, unweit der Quelle der Wipper, mit 1 Kirche, 1 ehemaligen Franziskaner Kloſter, 208 Häuſern und 1480 Einw. Hier iſt das Landräthliche Amt, ein Königl. Rentamt, eine Superintendentur und ein Land- und Stadtgericht. Eine Kattundruckerei, einige Gerbereien, die Flanel-, Serge- und Raſchweberei, und beſonders die Landwirthſchaft ernähren die Bewohner. Geburtsort des Juriſten Spitz 1699. (Entf. von Erfurt 10¾ M.)

Marktflecken.

Benern, an der Leine, mit 1 Kirche, 168 Häuſern und 950 Einw., die meiſt Wollweber und Garnſpinner ſind. — 2) **Groß-Bodungen**, an der Bode, mit einer Kirche, 116 Häuſern und 750 Einw., die meiſt Wollenzeugweber ſind. Hier iſt der Wohnſitz des Kreislandraths.

Merkwürdige Dörfer.

Breme, mit Ziegelhütten. — **Gerode**, mit einem Königlichen Domainenamt und einer Königl. Revierförſterei. — **Reifenſtein**, mit einer Königl. Oberförſterei.

IX. Der **Ziegenrücker Kreis** umfaßt den größten Theil der ſonſt Königl. ſächſ. Aemter Ziegenrück und Arnshaugk, und zu ihm gehören die als Enclaven in den reußiſchen Landen liegenden Ortſchaften Gefell, Blintendorf, Sparenberg und Blankenberg. Der zuſammenhängende Theil grenzt im Norden an Sachſen-Meiningen,

Digitized by Google

im Weſten an Schwarzburg-Rudolſtadt, im Süden an die reußiſchen Lande, im Oſten an Weimar. Die Saale bewäſſert ſeine wellenförmige Oberfläche, die ſtark bewaldet iſt, dabei aber guten Ackerbau und eine noch beträchtlichere Viehzucht hat. Der Flächenraum beträgt 3,46 QM., und im Jahre 1826 lebten in 3 Städten, 3 Marktflecken, 30 Dörfern und 12 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 1800 Häuſer enthielten, 10,200 Menſchen.

Städte.

1) Ziegenrück, an der Saale und am Drebebach, mit einer Kirche, 126 Häuſern und 650 Einw. Hier iſt das Landräthl. Amt, 1 Gerichtsamt, 1 Königl. Rentamt und eine Superintendentur. Die Einwohner ernähren ſich von ſtädtiſchen Gewerben und der Leinweberei, auch befindet ſich eine Papiermühle in dem Orte, und in der Nähe Schieferbrüche.

(Entf. von Erfurt 9 M.)

2) Gefell, eine abgeſonderte, im reußiſchen Lande gelegene Stadt, mit 1 Kirche, 152 Häuſern und 900 Einw. Hier iſt ein Gerichtsamt, und unter den Bewohnern befinden ſich mehrere Uhrmacher und Baumwollenwaaren-Fabrikanten. In der Nähe der Stadt baut man auf Eiſen und gräbt Porzellanerde und Thon.

3) Ranis, an der Saale, eins der kleinſten Städtchen der Monarchie, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 99 Häuſern und 640 Einw., die meiſtens Weber ſind.

Marktflecken.

1) Liegengrün, unweit der Saale, mit 94 Häuſern und 480 Einw. — 2) Göſitz, mit 94 Häuſern und 400 Einw. — 3) Sparrenberg, mit 57 Häuſern und 350 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Cuelmla, mit dem Eiſenhammer Lemmerſchmiede. — Liebſchütz, mit einem Eiſenhammer.

Die Provinz Weſtphalen.

(Zwiſchen 24° 5′ bis 27° 4′ öſtl. L. und 50° 48′ bis 52° 30′ nördl. Br.)

Sie wurde im Jahre 1815 aus folgenden Beſtandtheilen gebildet: 1) Das Herzogthum Weſtphalen und Engern, oder das Sauerland, welches der Großherzog von Heſſen durch die Wiener Congreßacte und durch Verträge vom 10. Juni 1815 und 30. Juni 1816 abtrat. 2) Das Fürſtenthum Minden, welches ſchon durch den weſtphäliſchen Frieden an die Krone gelangt und 1806 verloren gegangen war. 3) Die Grafſchaft Teckelnburg, Solmsſiſchen Antheils, welche 1707 durch Kauf erworben wurde. 4) Die Grafſchaft Lingen, die durch die oraniſche Erbſchaft 1702 an Preußen kam. 5) Die Grafſchaft Ravensberg, welche 1609 mit Cleve und die Grafſchaft Mark aus der Erbſchaft des letzten Herzogs Johann Wilhelm der Kurfürſt Johann Siegmund erwarb. 6) Der größte Theil des Stifts Münſter, der $180\frac{2}{3}$ durch den Entſchädigungs-Receß an Preußen fiel. 7) Das Fürſtenthum Paderborn, aus demſelben Receß gewonnen. 8) Das Fürſtenthum Corvey und die Stadt Dortmund, erſteres war ein 1802 zum Beſten des Hauſes Oranien ſeculariſirtes Stift, welches 1815 erworben wurde, letztere eine ehemal. freie Reichsſtadt und ſpäter ein Beſtandtheil des Großherzogthums Berg. 9) Die Grafſchaft Mark, wie Nr. 5. aus der Cleveſchen Erbſchaft ſtammend. 10) Das Fürſtenthum Siegen, von Naſſau 1815 an Preußen abgetreten. 11) Das Amt Reckenberg, von Hanover 1815 an Preußen abgetreten. 12) Die mediatiſirten Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchaften Salm-Ahaus, Salm-Bocholt, Rheina-Wolbeck, Salm-Horſtmar, Rittberg, Rheda, Anhalt, Dülmen, Gehmen, Bentheim, Steinfurt, Witgeuſtein-Witgenſtein und Witgenſtein-Berleburg, und das Solmſche Amt Neunkirchen, über die Preußen 1815 die Landeshoheit erhielt. Auf dieſe Weiſe formt dieſe große Provinzial-Abtheilung den öſtlichen und nordöſtlichen Theil der getrennten weſtlichen Hälfte der Monarchie einen Flächenraum von $364,_{31}$ geogr. QM. einnehmend, ſie war Anfangs 1828

Digitized by Google

von 1,210,712 Menſchen bewohnt. Ihr öſtlichſter Wohnplatz iſt das Dorf Stale, im Kreiſe Höxter, der weſtlichſte das Städtchen Anholt im Kreiſe Borken, der nördlichſte das Dorf Bülten im Kreiſe Tecklenburg, und der ſüdlichſte das Dorf Burbach im Kreiſe Siegen. Der Größe nach iſt ſie die 8te, der Volksmenge nach die 6te, der Volksdichtigkeit nach aber die 2te unſerer Provinzen. Es lebten 1826 hier 3224 Menſchen auf 1 □M. Vergleichen wir ſie mit fremden ſelbſtſtändigen Staaten, ſo finden wir ſie 7 □M. größer als das Königreich Würtemberg, aber 75 □M. größer als das Königreich Sachſen, und nur 31 □M. kleiner als das Großherzogthum Toscana iſt. Drei Großherzogthümer, ſo groß als Parma, würden noch 52 □M. weniger als unſere Provinz haben. Ihre Einwohnerzahl ſteht zwiſchen der von Toscana und Baden, doch jenem viel näher tretend als dieſem. Im dritten Verhältniß, in der Volksdichtigkeit, correſpondirt er mit dem Großherzogthum Heſſen, welches in dieſer Hinſicht den 22ſten Rang unter den ſelbſtſtändigen Staaten unſers Welttheils einnimmt. Das Minimum der Volksdichtigkeit in dieſer Provinz nach den Bezirken betrifft Münſter, das Maximum aber Minden, und zwar in der ſchönen Ebene von Bielefeld, die der Kunſt- und Manufacturfleiß zu einem der merkwürdigſten Punkte der Monarchie macht; während ſie, geſchmückt von mannigfachen Reizen der Natur, von der Vorſehung zu einem eben ſo lieblichen Aufenthalt, als würdigen Schauplatz anſehnlicher Anſtrengungen geformt zu ſein ſcheint. In Hinſicht der Kreiſe liegt das Minimum in dem ſteil gegen die Leene herabfallenden Berglande bei Medebach und Winterberg des Kreiſes Brillon, Reg.-Bez. Arnsberg. Die übrigen Volksverhältniſſe berühren wir bei den einzelnen Bezirken, wir ſetzen hier nur hinzu, wie ſich das Verhältniß der Katholiken hier zu den Evangeliſchen wie 6 zu 4 verhält, und ungefähr 10 Juden auf 1000 Chriſten kommen. Die genauen Zählungsangaben ſ. u. Sämmtlich von Niederdeutſcher Abkunft iſt die allgemeine Sprache des Volks plattdeutſch, während die hochdeutſche Sprache, die aller gebildeten Stände iſt. Der Boden: er iſt ſehr verſchieden an Güte und Fruchtbarkeit, durch dieſelbe ſind ausgezeichnet: die Börden, der Hammdiſtrikt, der Helweg, die Umgegend von Münſter, Tecklenburg, Soeſt, Paderborn, Büren, Brakel u. ſ. w., am wenigſten belohnend iſt ſeine Bebauung im Sauerlande. In der nördlichen Hälfte iſt der Sandboden vorherrſchend, auch erfüllen ſie Moore und Haiden, in der ſüdlichen iſt ein mehr ſteiniger, feſter Gebirgsboden, von mehr und minder ſtarker Ergiebigkeit. — Das Klima iſt im Ganzen ſehr gemäßigt, es weht eine oft ſcharfe, aber reine, geſunde Luft. Der Winter tritt oft zeitig, mit ziemlicher Strenge ein, und der Sommer iſt dafür um ſo weniger dem Wechſel

und den raſchen Erſcheinungen unterworfen. — Die Gebirge: ſie gehören 1) zum Weſergebirge wie a. die Mindenſche Bergkette, auch das Wiebengebirge genannt, mit der Porta Weſtphalica, deren rechter Pfeiler der Jacobsberg und der linke der Witteking oder Margarethenberg iſt. (Band I. S. 129 iſt durch ein Verſehen jenes Verhältniß umgekehrt angegeben worden). b. Der mit der Porta paralel von Nordoſt nach Südoſt laufende Aſt der Egge. 2) Zum Weſterwalde der hohe Pöhn, der Winter- oder Aſterberg u. ſ. w., und 3) zum Sauerländiſchen Gebirge zwiſchen dem Weſergebirge und Weſterwalde, als: a. das Waldgebirge zwiſchen der obern Ruhr und der Mönne, der Arnsberger Wald genannt; b. die Ebbe, c. das ſogenannte Rothlagergebirge und d. der Haarſtrang, ein Mittelgebirge zwiſchen dem Rothlager und Eggergebirge. Bei Dortmund heißt ein Aſt dieſes letzten Gebirges der Ardav, der die Landſchaft in den Helweg und das Sauerland theilt. Die Flüſſe gehören theils der Weſer, die zuerſt auf 5 Meilen den öſtlichen Grenzzug markirt und ſpäter durch den Kreis Minden ſtrömt; es ſind die ihr links zufließenden Ströme, nämlich: die Holzaxe, Emmer, Diemel mit der Twiſte, Bewer, Nethe, vereint mit der Uchte, Helante, Oeſe, Aa und Graube, dann der Boller-, Schelpe- und Saumerbach, die Nieſe, die Salza, die weſtphäl. Werra vereinigt mit der Aa, Elſe, Mühlenbach, Braieſchebach und Wormsbach, die Wulfsbach, die Baſtau, die Oesper, die Aue und die Gohle, theils der Ems, die hier bei Höfelhof nördlich Paderborn in einem Bruche der Senne entſpringt und durch die Regierungsbezirke Minden und Münſter den Niederlanden zuſtrömt, ihre Seitenſtröme ſind die Furth, die Holpe, die Weppel, der Knochenbach und die Dalke, ferner die Appe, die Heſſel, die Bewer, beide Auen und 13 namhafte größere Bäche, die Münſterſche Aa und die Haaſe, entſpringen hier und münden außerhalb. Zwiſchen der Ems und dem Rheine ſtrömen hier die Fechte, die zum Gebiet des ſchwarzen Waſſers, die Dünkel, die mittelſte Fechte, die ins ſchwarze Waſſer fällt und die Berkel, die der Yſſel zuſtrömt. Endlich gehören zum Gebiet des Rheins der Sieg, Emmſche, die Wupper, die Ruhr mit der Mönne, Noger, Elpe, Folme, Henne, Wanne, und dem Rhörfluß, dann 4 Bäche, und zuletzt mit der Lenne, die Lippe links mit der Pader, Becke, Alme, Glimme, Arelſt oder Aſe, die Seſecke, Gleine, Brögel und Kelbach, und zu dem der Fulda die hier entſpringende Oeder, auch hat die Lahn ſüdlich von der Oeder im Keller einer Förſterwohnung ihre Quelle. Was die Kanäle anbetrifft, ſo gehört in dieſe Provinz der bekannte Münſterſche Kanal (ſ. Statiſt. 1ſter Bd. S. 222). An Seen beſitzt die Provinz keinen von einiger Bedeutung, dagegen ſind verſchiedene größere Moore und Brüche vorhanden, als

Digitized by Google

die an der Fechte, Berke, Lippe, Baſtau, und der in eine Bruchgegend verwandelte Dümmerſee. An mineraliſchen Quellen ſind folgende vorhanden: die von Beleke, Bünde, Driburg, Schwelm, Blotho u. ſ. w. Produkte: das Thierreich liefert alle Arten von Hausthieren, und beſonders iſt die Schweinezucht hier ein ſehr einträglicher und bedeutender Zweig der Viehzucht, auch werden in den Gebirgskreiſen viele Eſel gehalten. Der Viehſtapel beſtand 1820 in 102,367 Pferden, 2329 Füllen, 4831 Stieren oder Stammochſen, 13,731 Ochſen, 275,735 Kühen, 144,802 Stück Jungvieh. An Schaafvieh war 1821 vorhanden, 18,693 ganz veredelte Schaafe, 31,712 halb veredelte Schaafe, 363,043 gewöhnliche Landſchaafe in Summa 413,448 St. Ziegen zählte man 1821 41,718, Schweine 142,693 Stück. Zahmes und wildes Geflügel iſt zahlreich vorhanden. Die Fiſcherei iſt nur von mittelmäßiger Bedeutung, auch die Bienenzucht nur in einzelnen Kreiſen, in denen wir ſie beſonders aufführen werden, erheblich. Das Pflanzenreich liefert Getreide aller Art, Buchweizen und Hülſenfrüchte, Gartenfrüchte, beſonders viele Kartoffeln, ſchönen Flachs und viel Hanf, Obſt nicht ganz zur Conſumtion hinlänglich, Hopfen wird nur in einigen Kreiſen gewonnen, und Holz iſt nur das Produkt der Gebirgskreiſe, wo es im Ueberfluß vorhanden iſt, doch findet man auch in der Ebene hin und wieder vortreffliche Laubwälder. Sehr mannigfaltig ſind die Lieferungen des Mineralreiches, ſie beſtehen vorzüglich in Eiſen, Kupfer, Blei, Galmei, Marmor, Kalk, Ziegelerde, Töpferthon, Mauer-, Bruch-, Tuf- und Schieferſtein, auch wird viel Salz, Torf und Steinkohlen in großen Quantitäten gewonnen. Die Kunſtprodukte, unter ihnen ſteht die Leinwand oben an, die Hauptmanifacturen darin ſind in und um Bielefeld, Warendorf, Minden, Herfort, Rittberg, Soeſt, Dortmund, Siegen u. ſ. w. In Baumwollenwaaren liefert Schwelm, Warendorf, Bielefeld, Herfort, Dortmund, in Tuch Schwelm, Minden, Borken, Dortmund, Hagen, Siegen u. ſ. w. Im Jahre 1823 zählte man in dieſer Provinz 149 Stühle in Seide und Halbſeide, die alle dem Reg.-Bez. Arnsberg und beſonders den Städten Iſerlohn, Schwelm u. ſ. w. angehörten, 1535 Stühle für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge, von denen 792 Arnsberg, 696 Münſter, und 47 Minden angehörten, 567 Stühle in Wolle und Halbwolle, von den 379 Arnsberg, 188 Münſter und 10 Minden angehörten, 4480 Stühle in Leinen, von denen 1998 Münſter, 1541 Arnsberg und 941 Minden angehörten, Strumpfweberſtühle zählte man 292, von ihnen gehörten 182 Münſter, 105 Arnsberg und 5 Minden an; die Bandfabrikation wurde auf 15,037 Gängen betrieben, von denen 15,025 Arnsberg und 12 Münſter angehörten. Als Nebenbeſchäftigung zählte man ferner 19,993 Leinwandſtühle

107 zu groben wollenen Zeugen, und 98 zu andern Stuhlwaaren. Hüte wurden durch 180 Meiſter verfertigt. Lederwaaren liefern Minden, Liebbecke, Herfort, Hagen, Siegen u. ſ. w. Papier wurde in 60 Mühlen, die 85 Bütten zählten, verfertigt, die meiſten Papiermühlen hat der Reg.-Bez. Minden. Glashütten zählte man 11, und in großem Ruf ſteht beſonders jetzt eine Glasfabrik im Kreiſe Minden. Kupferhämmer waren 8 vorhanden, Eiſenhämmer 561. Arnsberg hat allein 555. Andere Hüttenwerke zählte man 167, von ihnen lagen allein 164 in Arnsberg. Man zählte ferner 210 Ziegeleien, 200 Kalkbrennereien, 9 Theeröfen, 1439 Waſſermühlen, mit 2057 Gängen, 109 Bockwindmühlen, 154 holländiſche Windmühlen, 85 Roßmühlen, mit 100 Gängen, 402 Oelmühlen, mit 520 Preſſen, 58 Walkmühlen, 122 Lohmühlen, 136 deutſche Sägemühlen, und 4 holländiſche Sägemühlen. Die Fabrikation der Stahl- und Eiſenwaaren iſt beſonders wichtig in Iſerlohn, Altena, Dortmund, Hagen, Eulpe, Plettenberg, Lüdenſcheidt, Brülon, Siegen, Müſſen u. ſ. w. Zuckerſiedereien ſind zu Minden und Vlotho. Bleichen zählt man allein in Minden 18, auch ſind große Bleichen um Hamm u. ſ. w. Tabacksfabriken zählt man daſelbſt 15, namentlich in Minden, Vlotho Paderborn, u. ſ. w. Cichorienfabriken hat Högſter. Spinnereien auf Maſchinen Herfort, die feinſte Spinnerei Rittberg, und die Umgegend von Bielefeld. Die größten Branntweinbrennereien Lippſtadt, die größten Brauereien Dortmund, wo auch eine bedeutende Eſſigbrauerei getrieben wird. Seifenfabriken und Seifenſiedereien ſind vorzüglich zu Vlotho und Siegen. Eine Wachsfabrik iſt zu Minden. Die Ströme und Waſſerſtraßen der Provinz wurden im Jahre 1823 von 88 eigenen Fahrzeugen, die 1416 Ctn. Laſten trugen, befahren. Der Handel dieſer viel producirenden Provinz beſteht in der Ausfuhr der Leinwand-, Wollen- und Baumwollenwaaren, und von Naturprodukten in Holz, weſtphäliſchen Schinken, Korn u. ſ. w. Die vorzüglichſten Handelsſtädte ſind Bielefeld, Iſerlohn, Dortmund. Ein Stapelplatz des Getreides iſt Beverungen, auch Minden als Weſerhafen. Durch die ſchon längere Zeit ſchiffbare Ruhr, und die mit anſehnlichem Koſtenaufwand jetzt faſt beendigte Schiffbarmachung der Lippe und der jetzt ſo bedeutend vorgeſchrittene Kunſtſtraßenbau, welcher ſich am Anfange des Jahres 1828 auf 128 Meilen erſtreckte, findet der lebhafte Verkehr dieſer Provinz neue Hülfsanſtalten. Dieſe Provinzialabtheilung wird durch einen, in Münſter ſeinen Sitz habenden, Oberpräſidenten verwaltet. Unter demſelben ſtehen unmittelbar das Conſiſtorium und Provinzial Schulkollegium, mit den von ihnen reſſortirenden Superintendenturen, Prüfungskommiſſionen, Gymnaſien und Seminarien, das Medizinalkollegium mit 4 Hebammen-

Digitized by Google

Lehrinſtituten, die General-Kataſterdirectionen für die Rheinprovinzen und Weſtphalen, die Direction der Ruhr- und Lippeſchiffahrt, und das Landarmen- und Beſſerungshaus zu Benningshauſen. Von der Provinzial-Steuerverwaltung der Provinz, welche zu Münſter ihren Sitz hat, reſſortirt das Provinzial-Stempelfiskalat, 8 Hauptzoll-, und 2 Hauptſteuerämter. 1826 zählte man in dieſer Provinz 4373 Ober- und 2343 Unterbeamte im wirklichen Dienſt, 240 Ober- und 263 Unterbeamte lebten im Penſionsſtande. 1823 zählte man 51 Präſidenten und Räthe bei der Oberverwaltungs-, 43 bei den Ober-Juſtizbehörden, 237 Richter und Aſſeſſoren, 257 Advokaten, 342 evangeliſche Prediger, 475 kathol. Pfarrer und 510 Kapläne. Das Geſundheitsperſonal beſtand in 239 approbirten Doktoren, 221 examinirten Chirurgen, 151 Apothekern, und 1336 Hebammen. An Schulen waren vorhanden 9 Gymnaſien, mit 35 Lehrern und 1516 Schülern, 52 Bürgerſchulen, mit 81 Lehrern, 720 Elementarſchulen, mit 1611 Schullehrern. Die Adminiſtrative Eintheilung der Provinz zerfällt in die Regierungsbezirke: A. Münſter. B. Arnsberg. C. Minden.

A. Der Regierungsbezirk Münſter.

(Zwiſchen 24° und 26° öſtl. L., und 51° 40′ bis 52° 20′ nördl. Br.)

Der Bezirk iſt geformt aus: 1) dem vormaligen Bisthum Münſter, mit Ausnahme der an Oldenburg und Hanover abgetretenen Aemter und Dorfſchaften; 2) der Grafſchaft Tecklenburg; 3) der Grafſchaft Lingen; 4) der Herrſchaft (Veſte) Recklingshauſen; 5) der Grafſchaft Steinfurt; 6) der Herrſchaft Anholt, und 7) der Herrſchaft Gemen. Begrenzt im Norden vom Königreich Hanover, im Oſten von demſelben Staate und dem Reg.-Bez. Minden, im Süden von den Reg.-Bez. Düſſeldorf und Arnsberg, und im Weſten wieder von dem Reg.-Bez. Düſſeldorf und dem Königreich der Niederlande, bildet er eine Landſchaft, die von Süden nach Norden, vom rechten Ufer der Lippe bis zum Kirchdorf Schaale, im Kreiſe Tecklenburg, 13 — 14 Meilen lang, und von Weſten nach Oſten, von der Stadt Anholt, im Kreiſe Borken, bis zum Dorfe Oeſter, im Kreiſe Warendorf, faſt 20 Meilen breit iſt. Die Mitte liegt ungefähr beim Dorfe Albachten im Kreiſe Münſter. Sie iſt der nordweſtliche Theil der Provinz, und hat nach den neueſten Angaben des ſtatiſt. Büreaus 132,16

Digitized by Google

geogr. QM. oder 2,840,162 preuß. Morgen, dieſer Bezirk iſt demnach ſeiner Größe nach der 17te aller Bezirke, oder nicht ganz der 31te Theil des Total-Areals der Monarchie. Seine Volksmenge betrugt am Ende des Jahres 1827 388,898 Seelen, in dieſer Hinſicht nimmt er den 16ten Rang, und in der Volksdichtigkeit bei 2943 Marſchen auf der geog. QM., oder mit 1391 Menſchen auf 10,000 pr. Morgen, den 12ten Rang ein. Seine Einwohnerſchaft iſt ungefähr der 32ſte Theil des Volkskapitals des Staates. In Hinſicht der Religion gehören faſt 345,000 Menſchen der kathol., faſt 40,000 der evangel. Kirche an, und die Zahl der Juden iſt auf 3000 anzunehmen. An Wohnplätzen zählt man 40 Städte (4 der 2ten, 15 der 3ten, 21 der 4ten Klaſſe), 4 Marktflecken, 171 Kirchſpiele, 683 Bauerſchaften, und 261 einzelne Höfe und Etabliſſements, oder nach einer andern Eintheilung in landwirthſchaftlicher Hinſicht 132 größere Landgüter, 33,417 kleinere Beſitzungen, und 1179 Wirthſchaften ohne Landeigenthum. Es befanden ſich 1820 darin 383 Kirchen und Kapellen, 917 andere öffentliche und 55,920 Privatwohnhäuſer, mit 4703 Fabrikgebäuden, Mühlen- und Privatmagazienen, auch 29,770 Schuppen, Scheuern und Ställe. Dabei beſaß der Bezirk einen Viehſtapel von 38,091 Pferden, 9727 Füllen, 2097 Stieren oder Stammochſen, 2445 Ochſen, 98,453 Kühen, 61,342 Stück Jungvieh, 139 Merinos oder ganz veredelte, 1456 halb veredelte, und 118,589 unveredelte oder Landſchaafe, 4139 Ziegen, und 39,984 Stück Schweine. Dieſer Bezirk zerfällt in 10 Landräthl. Kreiſe, die Kirchen der Katholiken ſtehen unter dem Biſchof von Münſter und ſind in 10 Decanate oder Erzprieſtereien vertheilt, die der Evangeliſchen ſtehen unter einer Kreis-Synode oder Superintendentur. An Unterrichtsanſtalten ſind vorhanden: 1 kathol. Hochſchule, 1 kathol. Gymnaſium, 7 höhere Bürgerſchulen, und 1820 zählte man 432 Volksſchulen, mit 356 Lehrern, 65 Lehrerinnen und 46,477 Schulkindern. Ferner befindet ſich zu Büren ein kathol. Schullehrer-Seminar als Königl., und zu Münſter ein Prieſter-Seminar als Diözeſan-Anſtalt. Die Polizeiverwaltung in den Städten und auf dem Lande ſteht unter den Landräthen. Die Geſundheitspflege beſorgten 1828, 10 Kreisphyſiker, und 9 Kreiswundärzte, auch prakticirten in 34 Städten, 70 approbirte Aerzte. Kreisthierärzte waren 1828 noch nicht angeſtellt. Domainenämter ſind nicht vorhanden, wohl aber 6 Rentämter und die 14,759 Morgen betragenden Königl. Forſten, ſind unter einer Inſpektion in 2 Oberförſtereien vertheilt. Das Land-Bau-Weſen zerfällt in 3 Geſchäftskreiſe, wovon der dritte zugleich die Kanal-Inſpektion in ſich begreift, andere Waſſerbau-Beamte ſind nicht angeſtellt, aber der Chauſſeebau zerfällt wieder in 2 Geſchäftskreiſe, am Ende des Jahres 1817 war erſt

auf

Digitized by Google

auf 14 Meilen Kunſtſtraßen vorhanden. Der Obergerichtshof iſt das Oberlandesgericht in Münſter, unter dem das Inquiſitoriat zu Münſter, 8 Land- und Stadtgericht 1ſter Stadtgericht in den nicht mediatiſirten und 9 in den mediatiſirten Theilen des Departements, ferner 1 Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe in den nicht mediatiſirten, und 2 in den medialiſirten Theilen. Beim Oberlandesgericht waren 1828 9, und bei den Untergerichten 82 Juſtizkommiſſarien und Notarien angeſtellt. Noch ſtehen folgende öffentliche Anſtalten unter der Regierung von Münſter: die Provinzial-Eichungskommiſſion, das Intelligenz-Comptoir, die Kataſter-Commiſſion, das Taubſtummen-Inſtitut und das Zuchthaus, alle ebenfalls in Münſter. Eine politiſche Zeitung erſcheint daſelbſt, und eine ſehr wohlgeordnete, mit verſchiedenen ſtatiſt. und hiſtor. Notizen verſehene topographiſche Darſtellung nach zuverläſſigen Quellen, von dem Herrn Kriegsrath Sigismund, erſchien im Jahr 1819. Die 10 Kreiſe des Bezirkes.

I. Der Münſterſche Kreis umſchließt den der Hauptſtadt zu nächſt gelegenen Theil des ehmaligen Bisthums gl. N., von den Kreiſen Teckelnburg, Steinfurt, Warendorf, Koesfeld, Becum und Lüdingshauſen umgeben. Er bildet eine, von wenigen Sandbergen als dem Schuppdettenberg, dem Bokholderberg und dem Vorberg, unterbrochene Ebene, die mit ſehr vermiſchtem Boden von ſehr mittelmäßiger Fruchtbarkeit bedeckt iſt, der etwas Weizen, Roggen, Gerſte, Hafer, Buchwaizen, Hanf, Hülſenfrüchte, viel Kartoffeln und Futterkräuter liefert. Die Flüſſe, die ſie bewäſſern ſind die Ems, Werſe und Ahe, der Stever-, Emmer-, Angel- und Glanenbach. Die Heiden, welche aber meiſt kultivirt ſind, bedecken ⅕ der Oberfläche, unter den Waldungen wird der Thiergarten bei Wolbeck, mit 1058 Morg. angeführt. An Mineralien ſind nur Kalk- und Sandſteine vorhanden. Die Pferde- und Rindviehzucht iſt mittelmäßig, die Schaafzucht aber ganz unbedeutend. An Wohnplätzen zählt der Kreis 3 Städte, 24 Kirchdörfer, 81 Bauerſchaften, und 46 einzelne Etabliſſements, die 1820 6725 Wohnhäuſer umfaßten, und in denen 1826 59,000 Menſchen lebten.

Städte.

1) Münſter, Monasterium (52° Br. 27° L.), die Hauptſtadt des Regierungsbezirks und der Sitz des Oberpräſidiums der Provinz in einer bedeutenden Ebene, an dem weder ſchiffbaren noch flößbaren Aafluße, der ſie in vielen Krümmungen durchſtrömt. Dieſe Stadt iſt

Digitized by Google

von einem, mit mehreren Reihen Linden bepflanzten Rundgang, auf
den ehemaligen Wällen der Feſtung angelegt, umgeben, und hat ei-
nen Flächenraum von 754 Morgen und 128 Quad. Fuß, und 8
Thore, unter ihren 8 Kirchen zeichnet ſich die ſchöne altgothiſche Dom-
kirche, die Lambertikirche, die Liebfrauenkirche u. ſ. w. aus. Von andern
öffentlichen Gebäuden nennen wir das altgothiſche Rathhaus, das
1767 vollendete bedeutend große Schloß, das Regierungs-, Oberlandes-
gerichts-, und das Stadt- und Landgerichtsgebäude, das ehemalige
Jiſuiter-Collegium, welches 1588 erbaut wurde, das Kloſtergebäude,
jetzt zu Militairzwecken verwendet, das Schauſpielhaus, das Zucht-
haus. Unter den Privatgebäuden befinden ſich viele dem hieſigen
Adel gehörige, nach ihren Beſitzern genannte Höfe und viele auf dem
Domplatz gelegene ehemalige Kurien. Unter den öffentlichen Plätzen
ſind der Schloß- oder Neue Platz, der Domplatz und der Prinzipal-
markt die anſehnlichſten. Münſter iſt in 7 Kirchſpiele eingetheilt, und
unter ſeinen vielen wohlthätigen Anſtalten befindet ſich das Magdale-
nen-Hospital, das Clemens-Hospital, das ſogenannte Peſtarmenhaus,
jetzt mit dem vorigen vereinigt, ein Waiſenhaus, mit 2500 Thaler
jährlicher Einkünfte u. ſ. w. Alle hieſige milde Stiftungen haben
überhaupt ein Vermögen von 336,000 Thlr. oder 30 bis 36,000 Th.
jährliche Einkünfte. Die Zahl ſämmtlicher Häuſer berechnet man auf
2500, unter ihnen befinden ſich 2144 Wohnhäuſern, 14 Kirchen und
Kapellen, 74 andere öffentliche Gebäude, und 39 Fabriken, Mühlen,
und Privatmagazine. Die Zahl der Einwohner wird für das Jahr
1828 auf 22,000 angeſchlagen, und im Jahre 1826 gab das ſtatiſt.
Büreau 20,837 an, am Schluſſe des Jahres 1818 belief ſich ihre An-
zahl nur auf 15,158; es waren darunter 1146 Katholiken, 585 Evan-
geliſche und 77 Juden. Hier iſt der Sitz des ſchon oben erwähnten
Oberpräſidiums von Weſtphalen, eines Biſchofs, eines Domkapitals,
einer Königl. Regierung, eines Oberlandesgerichts, eines Provinzial-
Steuerdirektoriats, einer Provinzial-Eichungs-Commiſſion, eines In-
quiſitoriats, eines Land- und Stadtgerichts, eines Hauptſteueramtes,
einer Forſtinſpection u. ſ. w. Von Seiten des Militairs befindet ſich
hier das General-Commanda des 7ten Armeekorps, ein Diviſions-
Commando, 3 Brigade-Commandos, eines Regimentsſtabs, das Com-
mando einer Artillerie Abtheilung, 2 Bataill. Infanterie, 3 Eskadrons
Huſaren, eine reitende- und 3 Fuß-Artillerie-Kompagnien. An Bil-
dungsanſtalten bemerken wir, eine kathol. Hochſchule, 1 Prieſter- und
1 Schullehrerſeminar, 1 Taubſtummen-Lehranſt., und ſeit 1826 eine Schul-
anſtalt für jüdiſche Lehrer, auch iſt hier 1 Chirurgen- ſo wie auch 1 Thierarz-
neiſchule. Ein Verein für vaterländiſche Geſchichte und Alterthümer
ſteht mit dem in Paterborn in Verbindung. Die vorzüglichſten Fa-

Digitized by Google

briken und Manifacturen ſind 2 Lederfabriken, 5 Wollenzeug- und 1 Tuchfabrik, 1 Zuckerrafinerie, 1 Stärkefabrik, 1 Wagenbauerei, viele Brauereien und Branntweinbrennereien u. ſ. w. Der Handel der Stadt iſt durch den Maxkanal, auch Münſterſcher Kanal genannt, erleichtert, und wird ungemein gewinnen, wenn derſelbe bis an die Ems verlängert und auf der andern Seite mit der ſchiffbaren Lippe in gänzlicher Verbindung ſein wird. Seine Artikel beſtehen in Leinen, Wollen- und Baumwollenwaaren, Wein, weſtphäl. Schinken u. ſ. w. Münſter iſt reich an alterthümlicher Erinnerung. Die merkwürdigſte jener Begebenheiten iſt der im hieſigen Rathhauſe im October 1648 nach langen Unterhandlungen abgeſchloſſene weſtphäliſche Friede. An ein anderes merkwürdiges Ereigniß erinnern die an der Lambertuskirche oder vielmehr an deren Thurm befeſtigten 3 eiſernen Käfige, in welchen Johann v. Leyden, eigentlich Joh. Backelſon, ein Schneidergeſelle, der ſich den König der Wiedertäufer nannte, und ſeine beiden ſogenannten Miniſter oder Helfers-Helfer, Bernhard Knipperdolling, Stadtvoigt zu Münſter, und Bernhard Krechting, Paſtor zu Gildehauſen, nach ihrer Hinrichtung aufgehangen wurden. Unter den verſchiedenen merkwürdigen Männern, die hier geboren wurden, befinden ſich unter andern der Schriftſteller Sprickmann, geb. 1749, und der Virtuoſe Rohde. — □ Zu den drei Balken des neuen Tempels. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Berlin 66¾ M.)

2) **Telgte**, an der Ems und in der ſogenannten Bockhornheide gelegen, mit einer Kirche, in welcher ſich ein wunderthätiges Marienbild befindet, 1 Armenhauſe, 378 Häuſern und nahe an 2000 Einw. Hier ſind eine Fayanzfabrik, 1 Oelmühle und einige Wollen- und Leinweber. (Entf. von Münſter 1¼ M.)

3) **Wollbeck**, an der Angel, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Armenhauſe, 170 Privathäuſern und 1000 Einw. Dieſe Stadt wurde im Jahre 1240 vom Biſchof Ludwig erbaut; in ihrer Nähe liegt der 1058 Morgen große Thiergarten mit einer Königl. Oberförſterei.

Merkwürdige Dörfer.

Albersloh, mit 2 Steinbrüchen. — **Angelmodde**, mit einer großen Oelmühle. — **Greſen**, an der Ems, ein großes Kirchdorf, in dem ſich eine Armen-, Kranken- und Erziehungsanſtalt befindet, bedeutenden Speditionshandel treibt und am Lambertustage einen Jahrmarkt hält. — **Handorf**, mit der Ruine des Raubſchloſſes Haskenau. — **St. Mauritz**, ein Kirchdorf mit einem Armenhauſe und Steinbrüchen. — **Nottullen**, war ehemals ein adliches Frauenſtift, welches ſchon im Jahre 827 beſtand. Hier befindet ſich ein weib-

liches Armenhaus und 7 Steinbrüche. Der hieſige Eiſenreckhammer iſt eingegangen. — **Nienberge**, mit 1 Kalkſteinbruch. — **Weſterhaus**, mit Steinbrüchen.

II. **Der Tecklenburger Kreis.** Er beſteht aus der Grafſchaft Tecklenburg, der obern Grafſchaft Linge, und dem bei Preußen gebliebenen Antheil des Amtes Bewergern. Begrenzt wird er im Norden und Oſten von dem Königreich Hanover, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Warendorf, Münſter und Steinfurt. Seine Oberfläche iſt eine Ebene, die von 2 Sandſteingebirgszügen und einem Mergel-Kalkſteinzug durchzogen, von der Haſe, der Düte, der Hirſchemellenbach, dem Goldbach, dem Ringelſchen Mühlbach, dem Markmühlenbach, und vier kleinen Strömen, welche alle Ahe heißen, bewäſſert wird. Auch befinden ſich hier mehrere Seen und beträchtliche Teiche, die zum Theil beſäet werden, wie das Uslermoor, das große und kleine heilige Meer und das Elſecke; große bedeutende Torfmoore ſind bei Längerich, Schaale und Hopſter, große Moräſte bei Cappel, Oſt- und Weſterbeck, ſie ſind aber größtentheils bebaut. Die Waldungen betragen an 10,000 Morgen, von denen $\frac{2}{3}$ Königl. ſind. Die Produkte ſind Korn, und beſonders Flachs und Hanf. Das Mineralreich liefert Steinkohlen, Eiſenſteine, Sand- und Kalkſteine. Die Viehzucht iſt, ſo weit es das Rindvieh betrifft, gut, die der Pferde mittelmäßig, der Schweine bedeutend, der Schaafe höchſt unbedeutend. Die Größe des Kreiſes beträgt $12,_{72}$ □M. und in 5 Städten, 15 Kirchdörfern 51 Bauerſchaften und 20 einzelnen Etabliſſements, die im Jahre 1820 5413 Wohnhäuſer enthielten, lebten im Jahre 1826 39,000 Menſchen.

Städte.

1) **Tecklenburg**, eine offene Stadt mit 1 Kirche, 1 Armenhauſe, 165 Häuſern und 1100 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Landgericht, und unter den Einwohnern ſind viele Leinweber, oder vielmehr Levantinweber und Hanfſpinnerei. Hier iſt das Erbbegräbniß der alten Grafen von Tecklenburg. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Pädagogen Snethlage.

(Entf. von Münſter 4½ M.)

2) **Ibbenbüren**, an der Plane, eine Stadt mit einer kathol. und einer reform. Kirche, 208 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht, 1 Bergamt, 1 Berggericht und 1 Königl. Oberförſterei, und die Stadt beſitzt einen Eiſenreckhammer, einen Mühlſteinbruch und 4 Flurſteinbrüche, dabei treiben die Einwohner

Digitized by Google

Baumwollenfabrikation, Leinweberei und Leinwandhandel, auch iſt in der Stadt oder in der Nähe derſelben eine Glasfabrik.

(Entf. von Tecklenburg 1½ M.)

3) Bevergern, mit 1 Schloſſe, 2 kathol. Kirchen, 180 Häuſern und 900 Einw. Hier iſt eine Zeichenſchule für Handwerker. Dieſe Stadt war einſt eine Feſtung, und das Schloß diente eine Zeitlang als Reſidenz des Biſchofs Bernhard von Begalen.

(Entf. von Tecklenburg 2½ M.)

4) Längerich, auch Margarethen-Längerich genannt, ein nahrhaftes Städtchen, mit einer kathol. Kirche, 163 Häuſern und 1250 Einw., die Taback- und Seidenfabriken unterhalten und Kalkbrennereien beſitzen. Die hieſige Kirche iſt dadurch merkwürdig, daß bei den Verhandlungen des weſtphäliſchen Friedens oft diplomatiſche Unterhandlungen darin gepflogen worden.

(Entf. von Tecklenburg ¾ M.)

5) Weſtercappeln, ein in einer Ebene gelegenes ſehr kleines, aber nahrhaftes Städtchen, mit einer alten ſchönen Kirche, die zu Karl des Großen Zeiten erbaut wurde, 87 Häuſern und 600 Einw. Die Leinweberei, die nahen Steinkohlenbergwerke und die Torfgräberei ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

Merkwürdige Dörfer.

Dreierwalde, Fundort von Raſenſteinen. — Grafenhorſt, mit einer lange ſtill geſtandenen Eiſenhütte und einem Kalkſteinbruch. — Hopſten, wo viel Raſenſtein gefunden wird. — Rieſenbeck, hier befindet ſich ein Staab-Eiſenhammer, aber ohne Betrieb. — Schaafberg, mit Steinkohlenwerken.

III. Der Beckumer Kreis iſt der ſüdöſtliche Theil des ehemaligen Biſthums Münſter, im Oſten an den Regierungs-Bezirk Minden, im Süden an den von Arnsberg grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Warendorf, Münſter und Lüdingshauſen umſchloſſen. Er bildet eine von Mooren und Haiden erfüllte Ebene, auf der ſich der Stromberg und der Mackenberg auf 200 F. Höhe erheben, und welche die Lippe, Werſe, Angel, Glenne und Lieſe durchſtrömen. Von jenen Bächen und Mooren iſt der Lippebruch 24,000 Morgen groß. Der Kreis erzeugt wenig Getreide und beſitzt wenig Holz. Die Viehzucht, beſonders die Schweinezucht, iſt anſehnlich, ſie wird durch die ſtarke Brennerei befördert. Sein Flächenraum beträgt $11,_{75}$ geogr. □M., und im Jahr 1826 lebten in 5 Städten, 19 Kirchdörfern, 83 Bauerſchaften und 13 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 6300 Wohnhäuſer zählten, 32,000 Menſchen.

Städte.

1) Beckum, an der Werſe, mit 1 kathol. Kirche, 336 Häuſern und 1950 Einw. Hier iſt der Sitz des landräthl. Amtes. Die Bewohner haben große Branntweinbrennereien, Brauereien und Steinbrüche, auch treiben ſie die Leinweberei.

(Entf. von Münſter 5½ M.)

2) Ahlen, an der Werſe, mit 2 kathol. Kirchen, 380 Häuſern und 2500 Einw. Hier iſt ein Landgericht. Die Oelfabrikation, die Branntweinbrennerei und Leinweberei ernähren die Bewohner.

(Entf. von Beckum 1½ M.)

3) Sendenhorſt, unweit der Angel und Werſe, mit 1 Schloſſe, 1 kathol. Kirche, 268 Häuſern und 1400 Einw., die ſtarke Branntweinbrennerei treiben. Im Jahre 1806 wurde dieſer Ort ein Raub der Flammen.

(Entf. von Beckum 4½ M.)

4) Oelde, mit 1 kathol. Kirche, 224 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt ein Königl. Rentamt und ein Landgericht. Der Garnhandel und ſtarke Branntweinbrennerei ernähren die Stadt.

(Entf. von Beckum 2½ M.)

5) Stromberg, mit 1 kathol. Kirche, 180 Häuſern und 1400 Einw., die einen ſtarken Handel mit getrocknetem Obſt treiben.

(Entf. von Beckum 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Ennigerloh, mit Leinweberei, Oelfabrikation, Branntweinbrennerei und Steinbrüchen. — Liesborn, einſt ein von Carl dem Großen geſtiftetes Nonnenkloſter, ſpäter eine Benedictiner-Abteei. — Haus-Geiſt, oder Heus-Geiſt, aufgehobenes Jeſuiterkloſter.

IV. Der Warendorfer Kreis, ein öſtlicher Beſtandtheil des ehemal. Biſthums Münſter; im Norden an Hanover, im Oſten an den Reg.-Bez. Münſter grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Münſter und Beckum umſchloſſen. Eine ebene Landſchaft, nur im Norden von den Iburger Bergen durchzogen, deren höchſter Punkt der Kohlenberg iſt, im Süden erhebt ſich eine unbedeutende Höhe, der Haltenberg genannt. Die Ems, Haſſel- und Bewer, der Oſtbach, die Geiſter- und Lutterbach bewäſſern den Kreis, und an 60,000 Morgen betragende Haiden und Moore ſind größtentheils zum Ackerbau benutzt. Ein Torfmoor von 1200 Morgen liegt bei Saſſenberg, Füchtorf u. ſ. w. Es wird Getreide aller Art gewonnen, doch kaum zum Bedarf, aber die Viehzucht, mit Ausnahme der Schaafzucht, iſt ſehr

Digitized by Google

bedeutend, und der Flachs- und Hanfbau liefert das Material zu der anſehnlichen Leinen- und Baumwollenfabrikation der Bewohner. Der Flächeninhalt beträgt $12,_{16}$ geogr. □M., und es lebten 1826 in 4 Städten, 16 Kirchdörfern, 59 Bauerſchaften und 17 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 5700 Wohnhäuſer enthielten, 32,600 Menſchen.

Städte.

1) Warendorf, an dem linken Ufer der Ems, mit 4 Thoren, 1 Rathhauſe, 1 alten und neuen kathol. Kirche, 1 Kapelle 1 Franziskaner Mönchskloſter, 1 Synagoge, 1 kathol. Pro-Gymnaſium, 1 Waiſenhauſe, 1 Irrenhauſe, vortrefflichen Armenanſtalten, 750 Häuſern und 3980 Einw. Hier iſt der Sitz des landräthlichen Amts, eines Land- und Stadtgerichts und die Garniſon eines Landwehr-Bataillons. Die Stadt hat eine Legge-Anſtalt, ſchöne Bleichen, Leinwand-, Baumwollen- und Wollenzeug-, Baumſeiden-, 2 Tabacksfabriken, 6 Blaufärbereien, eine Glockengießerei u. ſ. w., und treibt einen großen Leinwandhandel, auch mit Korn, Vieh u. ſ. w. Auch befindet ſich hier ein Königl. Landgeſtüt und Hengſtdepot, in dem 1827 1435 Stuten belegt wurden. Der Name der Stadt wird von Varus abgeleitet, und ihre Erbauung fällt in das 9te Jahrhundert. □ Das ſchützende Thor. L. z. d. W.

(Entf. von Münſter 3½ M.)

2) Freckenhorſt, mit 1 kathol. Kirche, 227 Häuſern und 1500 Einw., die Leinwand weben und in zwei Steinbrüchen arbeiten. Sonſt war hier ein freiweltliches Fräuleinſtift und ein Königl. Rentamt.

(Entf. von Warendorf ¼ M.)

3) Saſſenberg, mit 1 kathol. Kirche, 1 Schloſſe, 246 Häuſern und 1400 Einw., die ſtarke Oelfabrikation und als Nebenerwerb Leinwandweberei treiben.

(Entf. von Warendorf ½ M.)

4) Harſewinkel, ein Städtchen unweit der Lutter, und an einem Bache, mit 1 kathol. Kirche, 210 Häuſern und 1250 Einw., die Ackerbau treiben und etwas Leinwand weben.

(Entf. von Warendorf 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Greffen, mit Mahl- und Oelmühlen. — Lienen, mit Sand- und Kalkſteinbrüchen. — Marienfeld, aufgehobene Ciſterzienſer-Abtei. — Vinnenberg, einſt ein Nonnenkloſter.

Digitized by Google

V. Der Koesfelder Kreis iſt aus der Standesherrſchaft Dülmen und aus einem Theile der Standesherrſchaft Horſtmar gebildet, und von den Kreiſen Borken, Ahaus, Steinfurt, Lüdingshauſen und Recklingshauſen umſchloſſen. Im Norden und Oſten iſt er gebirgig, und für den höchſten Punkt gilt der 150—160 F. hohe Baumberg, ſeine Waldungen betragen 20,890 Morgen, aber ſie ſind nicht zuſammenhängend: unter den Mooren und Brüchen iſt der bei Haltern mit 19,737 Morgen der größte. Der Honigbach, der Heubach, der Hagenbach, der Fallbrüger- oder Karthäuſerbach, lauter kleine, zum Gebiet der Berkel oder Stever gehörige Ströme. Die Produkte ſind: Getreide aller Art, in günſtigen Jahren ſehr reichlich, viel Flachs, und die einer bedeutenden Rindvieh- und Schweinezucht. Das Mineralreich liefert den Baumberger Stein, Kalk und Mergel. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $15,_{19}$ QM., und 1826 lebten in 4 Städten, 12 Kirchdörfern, 80 Bauerſchaften und 32 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 6300 Wohnhäuſer enthielten, 38,700 Menſchen.

Städte.

1) Koesfeld, an der Berkel, Hauptſtadt der Rheingräfl. Salmſchen Standesherrſchaft Horſtmar, mit 3 Thoren, 2 Schlöſſern, 2 kathol. Kirchen, 1 kathol. Pro-Gymnaſium, 1 Hoſpital, 335 Häuſern (ohne die Vorſtädte), 2800 Einw. Hier iſt der Sitz des landräthlichen Amts, eines Hauptzollamts und eines Land- und Stadtgerichts. Sie war einſt die Reſidenz der Biſchöfe von Münſter, die in der Ludgeriburg Hof hielten, und jetzt hat ſie eine Lederfabrik, 2 Papiermühlen, 1 Oelmühle, 1 Ziegelei, 1 Kalkbrennerei. In der Nähe der Stadt werden viele Krammetsvögel gefangen.

(Entf. von Münſter 4½ M.)

Anmerkung. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Carl Auguſt v. Salm-Horſtmar, geb. den 11. März 1799, vermält am 5. Oktbr. 1826 mit einer Gräfin von Solms-Rödelſtein. Die Grafſchaft oder Standesherrſchaft Horſtmar iſt das Eigenthum des ſeit 1816 in den preuß. Fürſtenſtand erhobenen Wild- und Rheingräfl. Salmſchen Hauſes, und zwar des Aſtes Grumbach, welcher mit dieſem Beſitzthum für den Verluſt ſeiner auf dem linken Rheinufer gelegenen Herrſchaften entſchädigt worden iſt, und nun ſich Salm-Horſtmar nennt, die Grafſchaft, die in den Kreiſen Koesfeld, Steinfurt und Ahaus vertheilt liegt, hat einen Flächenraum von 31 QM. mit 51,000 Einwohnern in 3 Städten, 4 Marktflecken,

31 Kirchdörfern und 149 Bauerſchaften, und ihre Einkünfte werden zu 120,000 Rthlr. angeſchlagen.

2) Dülmen, eine uralte Stadt und der Hauptort der Standesherrſchaft Dülmen, mit 1 Schloß, 3 kathol. Kirchen, 2 Hoſpitälern, 430 Häuſern und 2200 Einw., die Leinweberei treiben. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht.

(Entf. von Koesfeld 2 M.)

Anmerkung. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Herzog Alfred von Croy-Dülmen, Pair von Frankreich, geb. den 22. Decbr. 1789, vermält mit einer Prinzeſſin v. Salm-Salm. Die Standesherrſchaft Dülmen kam durch den Reichsdeputationsrezeß 1803 an dieſes Fürſtenhaus als Entſchädigung für verlorne mittelbare Herrſchaften in den Niederlanden. Die Herrſchaft hat einen Flächenraum von 5½ QM. und 12,000 Einw. in 2 Städten und 20 Bauerſchaften. Die Einkünfte werden auf 38,000 Rthlr. angeſchlagen, aber der Herzog beſitzt außerdem große Güter in Frankreich und in den Niederlanden, ſo daß ſeine ſämmtlichen Revenuen auf 210,000 Rthlr. angenommen werden.

3) Haltern, an der Mündung der Stever in die Lippe, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Hoſpital, 316 Häuſern und 1800 Einw. Dieſe Stadt hat Walk-, Oel- und Lohmühlen, Gerbereien, Zeugdruckereien, Wollen- und Leinweberei, Ziegeleien und Steinbrüche; und gehört dem Herzog v. Croy-Dülmen.

(Entf. von Koesfeld 3¾ M.)

4) Billerbeck, nicht weit von der Quelle der Berkel, mit 1 kathol. Kirche, 230 Häuſern und 1400 Einw. Dieſe Stadt gehört dem Fürſten von Salm-Horſtmar, und hat Leinweberei und einige Färbereien und Druckereien.

(Entf. von Koesfeld 1 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Darlage, aus 4 Bauerſchaften gebildet; hier iſt der fruchtbarſte Boden im Kreiſe. — Darfeld, an der Vechte, die hier ihr Becken hat, mit vielen Webern, auch ſind hier Kalkbrüche. — Gescher, mit einer Metallwaarenfabrik. — Oſterwieck, mit ſtarker Leinwandmanufaktur. — Norup, mit Leinwandfabrikation und einer Ziegelei. — Weddern, ehemals ein Karthäuſer Kloſter.

Digitized by Google

VI. Der Recklinghauſer Kreis, welcher die Veſte Recklinghauſen begreift, im Süden an die Reg.-Bez. Arnsberg und Düſſeldorf, im Weſten wieder an Düſſeldorf grenzt, ſonſt iſt er von den Kreiſen Borken, Kösfeld und Lüdinghauſen umſchloſſen, bildet eine wellenförmige Ebene, auf der ſich nordöſtlich einige Hügel erheben, unter denen der Stimmberg der bedeutendſte iſt. Die Lippe, die Emſche, die Brinkbach, der ſchwarze Bach, der Helbecke, der Kleverbach, der Mürler-Mühlbach, der Rönnbach, und die Boy bewäſſern den Kreis. Seine Produkte ſind die des Ackerbaues und der Viehzucht, etwas Eiſenerz, Mergel und Lehm, und bei Altſchermbeck befindet ſich ein 250 Morgen großer Torfmoor, das Rahdiſche Veen genannt. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $14,_{46}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 2 Städten, 27 Kirchdörfern, 97 Bauerſchaften und 23 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 5800 Feuerſtellen enthielten, 41,300 Menſchen.

Städte.

1) **Recklinghauſen**, an einem Bache, mit einem Schloſſe, 2 kathol. Kirchen, 1 Franziskaner Mönchskloſter, 580 Häuſern und 2400 Einw. Hier iſt das Königl. landrätbl. Amt und ein Land- und Stadtgericht. Starke Bierbrauerei und Branntweinfabrikation, Linnenweberei und der Leinwandhandel beſchäftigen und ernähren die Stadt, welche zugleich der Hauptort der Fürſtlich Armbergſchen Veſte und Standesherrſchaft Recklinghauſen iſt.

(Entf. von Münſter 7 M.)

Anmerkung. Der jetzige Standesherr iſt der Herzog Prosper Ludwig von Aremberg, geb. den 28. April 1785, vermählt zum zweitenmal mit einer Prinzeſſin von Lobkowitz. Die Standesherrſchaft hat einen Flächenraum von $11,_{88}$ □M. mit 45,000 Einw.; ſie fiel nach dem Wiener Kongreß als Entſchädigung für verloren gegangene Beſitzungen auf dem linken Rheinufer, von Neuem an den Herzog zurück, der außerdem die Standesherrſchaft Mattmen in Hanover und große Güter in den Niederlanden beſitzt, deren Geſamteinkünfte auf 500,000 Thaler angeſchlagen werden.

2) **Dorſten**, Herzogl. Armbergſche Stadt an der Lippe, mit 2 kathol. Kirchen, 1 kathol. Pro-Gymnaſium und 1 Franziskaner Mönchskloſter, 1 Hoſpital, 445 Häuſern und 2600 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht, und die Bewohner haben Leinwand- und

Digitized by Google

Tuchfabrikationen, 4 Blaufärbereien, 1 Walkmühle, 1 Oelmühle, Tabacksbau und bedeutenden Schiffsbau.

(Entf. von Recklinghauſen 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bottrop, mit einer Thonpfeifenfabrik, auch werden Holzſchuhe verfertigt und Torf gegraben. — **Haſſel**, ein vormaliges Maltheſer-Ordensgut. — **Harten**, mit 1 Schloſſe und 1 Oelmühle. — **Horſt**, mit 1 Oelmühle. — **Lembeck**, mit 1 Gräflich Meerveldſchen Schloſſe und 1 Kapelle. — **Leuchterhof**, ein vormaliges Kloſter. — **Lüttingshof**, mit 1 Schloß, 1 Papier- und 1 Oelmühle. — **Maerl**, mit Oelfabrikation. — **Oer**, mit 1 Oelmühle. — **Oſtenfeld**, mit 1 Eiſenhütte. — **Polſum**, mit 1 Oelmühle. — **Wulfen**, mit 2 Oelmühlen.

VII. Der **Borkener Kreis** umfaßt den größten Theil der Standesherrſchaften Bocholt mit Anholt und Gehmen; er grenzt im Nordweſten an die Niederlande und im Südweſten an den Reg.-Bez. Düſſeldorf, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Ahaus, Koesfeld und Recklinghauſen. Seine wellenförmige Ebene iſt mit mittelmäßig fruchtbarem Boden bedeckt, auf der ſich nur einige, kaum 70 Fuß hohe Hügel erheben, als der Lunsberg, der Tannenberg, der Schlangenberg, der Waſſerberg und der Melkenberg. Die hieſigen Ströme ſind alle unbedeutend, wie der Hottwiker Bach, die alte Aa, der Rhederbach, der Heubach, die alte Iſſel, der Burloerbach u. ſ. w. **Produkte** ſind die des Landbaues und der Viehzucht, er hat vortreffliche Weiden und etwas Nadelholz. Ueberhaupt iſt er mehr fabricirend als producirend, da die Einwohner eine ſtarke Leinen- und Baumſeiden-, Wollen- und Baumwollenweberei treiben. Der Flächeninhalt beträgt 12,$_{15}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 12 Kirchdörfern, 44 Bauerſchaften und 22 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 5800 Feuerſtellen umſchließen, 38,200 Einw.

Städte.

1) **Borken**, an der Aa, mit 1 kathol. Kirche, 455 Häuſern, 2300 Einw., 1 Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, und einem Landw. Bataill. Die Stadt hat 1 Cichorienfabrik, und ſtarke Weberei und Leinwandhandel. Die hier verfertigte Leinwand wird für die ſchönſte im ganzen Münſterlande gehalten. Borken war in der Vorzeit eine ſtarke Feſtung, und von dem kriegeriſchen Sinn ihrer Bewohner zeugen noch heute einige aufbewahrte Siegeszeichen.

(Entf. von Münſter 7 M.)

Digitized by Google

2) Bocholt, an der Aa, Hauptſtadt der Standesherrſchaft gleiches Namens, mit 1 Fürſtl. Salm-Salmſchen Schloſſe, 2 kathol. Kirchen, worunter die eine ein Meiſterſtück alter Baukunſt iſt, 1 Waiſenhauſe, 1 vortrefflichen Armenanſtalt, mit 1 Leihhauſe verbunden, 710 Häuſern und 4200 Einw. Sie hat Kattun-, Seiden-, Baumwollen- und Baumſeiden-Fabrikation, Tuch- und Strumpfweberei, und ſtarke Branntweinbrennerei; eine Stunde von der Stadt liegt auf dem Aafluße die Michaelis-Eiſenhütte, welche Wieſeneiſen verarbeitet, und Gußeiſen aller Art liefert.

(Entf. von Borken 2½ M.)

Anmerk. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Florentin von Salm-Salm, geb. den 17. März 1796, und vermählt mit einer Freiin von Roſſi. Derſelbe beſitzt zugleich die Stadt und Herrſchaft Anholt und die Standesherrſchaft Ahaus, zuſammen 39¼ QM. groß, mit 65,000 Einw., in 5 Städten, 1 Marktflecken, 8 Stiftern und Klöſtern, und 121 Bauernſchaften. Die Einkünfte daraus werden auf 220,000 Thaler angeſchlagen; der Fürſt beſitzt aber außerdem das Herzogthum Hoogſtraaten, die After-Grafſchaft Aloſt in den Niederlanden, und viele Privatgüter.

3) Anholt, eine ſehr freundliche Stadt, an der alten Iſſel, mit 1 großen Fürſtl. Schloſſe, 1 kathol. Kirche, 268 Häuſern und 1700 Einw., ſonſt war hier eine ſtarke Meſſerfabrikation, jetzt ſind die Landwirthſchaft und die ſtädtiſche Gewerbsthätigkeit der Nahrungszweig der Bewohner.

(Entf. von Borken 4 M.)

4) Werth, ein kleines Städtchen, mit 1 kathol. und 1 evang. Kirche, 108 Häuſern und 536 Einw., die Wollen-, Baumwollen- und Leinweberei, und etwas Getreidehandel treiben.

(Entf. von Borken 1 M.)

Marktflecken.

1) Gehmen, früher der Hauptort einer dem Frhrn. v. Bömmelberg gehörigen Standesherrſchaft, welche derſelbe jetzt dem Staate käuflich überlaſſen hat, mit 650 Einw., die ſich vom Ackerbau, der Leinweberei, Strumpfwirkerei und etwas Garnhandel nähren. — 2) Ramsdorff, an der Aa, mit 1000 Einw., die 1 Oelmühle haben, Strumpfwirkerei, Leinweberei und etwas Handel mit Getreide und Garn treiben.

Merkwürdige Dörfer.

Krechling, wo viele Knopfformen gedreht werden. — **Räsfeld**, an der Quelle der alten Iſſel, mit 1 großen alten Schloſſe, 1 Schloßkapelle und ſchönen Fiſchteichen. — **Rheele**, am Bache gleiches Namens, mit ſtarken Baumwollen- und Leinwebereien.

VIII. **Der Lüdinghausner Kreis**, er iſt ein Theil des Bisthums Münſter, im Süden an den Regierungs-Bezirk Arnsberg grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Beckum, Münſter, Recklingshauſen und Kösfeld umgeben. Seine Oberfläche iſt eine von wenig unbedeutenden Anhöhen unterbrochene Ebene, welche die Liebe im Süden als Grenzſcheide, die Stever und die Werſe bewäſſern. Der Flächenraum aller Waldungen beträgt 34,000 Morgen, der des Ackerlandes 80,000, der der Wieſen 8000, und der der Weiden 82,000 Morgen. Alle Arten Getreide, Flachs, Bohnen, Kartoffeln ſind die Produkte des Kreiſes, der eine ſtarke Viehzucht treibt, und beſonders eine ſtarke Schweinemaſt unterhält. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 13,₀₂ QM., und es lebten 1826 hier in 4 Städten, 16 Kirchdörfern, 79 Bauerſchaften, und 52 einzelnen Etabliſſements, 32,300 Menſchen.

Städte.

1) **Lüdinghauſen**, an der Stever, mit 1 kathol. Kirche, 350 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt das Landräthl. Amt, und 1 Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe. Die Einwohner haben viele ſtarke Leinwebereien, Färbereien, Mehl- und Oelmühlen, und verfertigen Holzſchuhe.

(Entf. von Münſter 3 M.)

2) **Werne**, an der Lippe, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kapuzinerkloſter, 1 Synagoge, 305 Häuſern und 1700 Einw., worunter viele Juden. Hier iſt ein Landgericht. Die Leinweberei, die Bleichen, die Färberei und einiger Kleinhandel beſchäftigten und ernährt die Bewohner.

(Entf. von Lüdinghauſen 3 M.)

3) **Olfen**, unweit der Lippe, mit 1 kathol. Kirche, 200 Häuſern, und 1100 Einw., die ſich von der Leinweberei, Färberei und Anfertigung von Holzſchuhen ernähren.

(Entf. von Lüdinghauſen 3 M.)

4) **Drenſteinfurt**, an der Werſe, mit 1 kathol. Kirche, 168 Häuſern, 1100 Einw., die ſich von der Leinweberei und Anfertigung von Holzſchuhen nähren.

(Entf. von Lüdinghauſen 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Herbern, mit Kalkbrüchen, Kalkbrennerei, Ziegelöfen u. ſ. w. — **Hövel**, mit Ziegeleien, Kalkbrennereien u. ſ. w. — **Nordkirchen**, mit 1 Schloß, Leinweberei und Garnſpinnerei. — **Senden**, mit Oelmühlen und Ziegeleien. — **Seppenrade**, mit Knubben-Steinbrüchen, Färbereien und Kalkbrennereien. — **Wallſtedde**, mit Kalköfen und Steinbrüchen.

IX. Der **Steinfurter Kreis** iſt aus der Standesherrſchaft Steinfurt, und aus den Ortſchaften, die zu Horſtmar oder Rheina Wolbeck gehören gebildet, im Norden grenzt er an Hanover, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Teckelnburg, Münſter und Kösfeld. Er iſt ganz eben, außer niedrigen Höhen, wie der Bückenberg, der Thieberg und Rothenberg, und wird von der Ems, Vechte und Ab, den Laerbach und Nordwälder-Mühlenbach durchſtrömt. Die Produkte des Kreiſes ſind: Korn, Buchweizen, Rüben, Flachs, etwas Holz, Kalk, Torf und Thon. Die Viehzucht iſt gut, die Schweinezucht aber beſonders anſehnlich. Der Flächeninhalt beträgt $13,_{65}$ □M., und es lebten im J. 1826 in 5 Städten, 16 Kirchdörfern, 58 Bauerſchaften und 17 einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 3000 Feuerſtellen enthalten, 38,200 Einw.

Städte.

1) **Steinfurt**, an der Ab, auch Burg Steinfurt genannt, mit 1 Schloſſe, wobei der angenehme Park Bagno genannt, 1 kathol. und 2 evangeliſchen Kirchen, 1 höheren Bürgerſchule, 1 Synagoge, 380 Häuſern und 2360 Einw. Hier iſt die Reſidenz des Standesherrn, der Sitz des Landräthl. Amtes und 1 Landgerichts. Löwentlinnen- und Lederfabriken, 1 Buchdruckerei, 2 Tabacksfabriken, mehrere Mühlen, 2 Ziegelbrennereien, Getreide- und anderer Handel nähren die Stadt.

(Entf. von Münſter 4 M.)

Anmerkung. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Alexis Bentheim-Bentheim, geb. den 20. Jan. 1781, vermählt mit einer Prinzeſſin von Solms-Braunfels. Die Standesherrſchaft iſt 1 □M. groß, mit 2500 Einw., und in ihr liegen 1 Stadt und 3 Bauerſchaften, ihre Einkünfte werden auf 15,000 Thlr. angeſchlagen, aber der Fürſt beſitzt außerdem die Grafſchaft Bentheim ($18\frac{3}{4}$ □M.), und ſeine Revenüen ſchlägt man überhaupt auf 105,000 Thaler an.

Digitized by Google

2) Rheine, an der Ems, Hauptort der Standesherrſchaft Rheina-Wolbeck, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 kathol. Progymnaſium, 1 Waiſenhaus, 1 Spital, ſehr guten Armenanſtalten, 368 Häuſern und 2500 Einw. Hier iſt ein Hauptzollamt, und ein Landgericht. Die Stadt hat Mehl-, Perlgraupen-, Oel- und Walkmühlen, Tuch- und Woll-fabriken, Maſchinſpinnerei, Tuchſcheermaſchine, 1 Cichorienfabrik, Kalk-brennerei, Ziegelei- und Torfgräberei.

(Entf. von Steinfurt 2¼ M.)

Anmerk. Der jetzige Standesherr iſt der Herzog Karl von Looz-Corswaren, geb. 9. März 1804. Die Standesherr-ſchaft iſt mit dem hanövriſchen Antheil 12 □M. groß, mit 20,000 Einw., ſie wirft etwa 40,000 Thlr. ab, aber der Herzog beſitzt große Güter in den Niederlanden, zuſammen mit 120,000 Thlr. Revenüen.

3) Horſtmar, an der Vechte, mit Wall und Graben umgeben, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 190 Häuſer und 1050 Einw. Sitz eines Landgerichts. Die Leder- und Linnenfabriken ſind die Hauptnah-rungszweige.

(Entf. von Steinfurt 1½ M.)

4) Metelen, an der Vechte, mit 1 Kirche, 288 Häuſern und 1500 Einwohnern, die ſich von Wollweberei nähren.

(Entf. von Steinfurt 1 M.)

5) Ochtrup, mit 1 Kirche, 170 Häuſern und 1000 Einw., die viele Töpferei unterhalten.

(Entf. von Steinfurt 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Borghorſt, mit 1 Tabacksfabrik und 1 Armenhauſe. — Gottesgabe, mit 1 Saline. — Emsdetten, mit Sack-Leindwand-fabrikation.

X. Der Ahauſer Kreis, aus den beiden Standesherrſchaften Ahaus und Gronau geformt, und im Norden an die Niederlande grenzend, ſonſt von den Kreiſen Borken, Kösfeld und Horſtmar umſchloſ-ſen, bildet er eine von großen, 117,000 Morg. enthaltenden Heiden, Mören und Brüchen erfüllte Ebene, auf der ſich ein Floozgebirge unter dem Namen der Schöppinger Berg erhebt, und welche die Flüſſe Vechte, Dinkel, Aa und Berkel, und die Bäche Lenfersbach, Flörbach, Oedingsbach und Schlinge bewäſſern. Die Produkte,

beſonders in der ſogenannten ſchönen Eſch, zwiſchen Stadt- und Südlohe, ſind Roggen und Flachs. Das Mineralreich liefert Kalk, Thon und ſchönen Torf. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 11,$_{78}$ □M., und es lebten im Jahre 1828 in 4 Städten, 14 Kirchdörfern, 51 Bauerſchaften und 18 einzelnen Etabliſſements, die gegen 5900 Häuſ. enthielten, 37,200 Menſchen.

Städte.

1) **Ahaus**, an der Aa, mit 1 Schloſſe, 1 Kirche, 285 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt die Reſidenz des Standesherrn, der Sitz des Landräthl. Amtes, und eines Landgerichts. Leinwand- und Tabacksfabriken, Färberei, Ziegelei und Kalkbrennerei beſchäftigen und ernähren den Ort.

(Entf. von Münſter 6½ M.)

Anmerk. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Friedrich von Salm-Kirburg, geb. 14. Dec. 1789, Grand von Spanien 1ter Klaſſe, vermählt 11 Jan. 1815 mit Cäcilie von Bordeaux. Der Flächenraum dieſer Standesherrſchaft beträgt 9 □M., mit 22,000 Einw., in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 40 Bauerſchaften. Die Einkünfte aus derſelben ſchlägt man auf 50,000 Thlr. an, dabei beſitzt der Fürſt noch das Fürſtenthum Hornes und viele Herrſchaften und einzelne Güter.

2) **Stadtlohn**, an der Berkel, mit 2 kathol. Kirchen, 300 Häuſern, und 2200 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht und die Stadt hat 50 Bleichen, ſtarke Leinwandfabrikation, und Handel damit, Steingut und Tabackspfeifen-Fabrikation, Eiſenſchleifereien, und einen bedeutenden Handel mit Krummholz zu kleinen Schiffsgefäßen, und mit Faßdauben nach den Niederlanden auf der Berkel.

(Entf. von Ahaus 2¼ M.)

3) **Vreden**, an der Berkel, mit 1 kathol. Kirche, 1 höhern kathol. Schule, 372 Häuſern, 2200 Einw. Dieſe Stadt, welche im Auguſt 1811 eine fürchterliche Feuersbrunſt zerſtörte, hat Schiffahrt Leinweberei, 1 Cichorienfabrik und etwas Handel en gros und ſpeditionsweiſe.

(Entf. von Ahaus 1¾ M.)

Marktflecken.

1) **Nienburg**, an der Dinkel, mit 900 Einw., 1 alten Burg, die einſt eine ſtarke Feſtung war (1198 erbaut), hier wird ein grobes Zeug aus Wolle gewebt, welches Pie genannt wird. — 2) **Oeding**, mit 1 Schloß und 800 Einw.

Merk-

Merkwürdige Dörfer.

Epe, mit Leinwandfabrikation und Lohgerbereien. — Ottenſtein-Wigbold, mit Leinwandfabrikation und Handel, auch geſchichtlich merkwürdig durch Heinrich Grafen v. Solms-Ottenſtein Tochter, die ihren alten Vater auf den Schultern zur Burg hinaus trug, weil ſie von dem Biſchof Otto, der die Burg belagerte, die Erlaubniß erhalten hatte, ſo viel von ihren Schätzen retten zu dürfen, als ſie tragen könnte.

B. Der Regierungsbezirk Arensberg.

(Zwiſchen 50° 42′ bis 51° 43′ nördl. Br., und 24° 41′ bis 26° 37′ öſtl. L.)

Dieſer Bezirk iſt gebildet aus: 1) dem Herzogthum Weſtphalen; 2) der Grafſchaft Mark mit der Stadt Soeſt; 3) den mediatiſirten Grafſchaften Wittgenſtein-Wittgenſtein, und Wittgenſtein-Berleburg; 4) dem Fürſtenthum Siegen mit den Aemtern Burbach und Neunkirchen; 5) der Grafſchaft Hohen-Limburg; 6) der Grafſchaft Dortmund; 7) den beiden ehemals zum Stifte Eſſen gehörigen Dörfern Dorſtfeld und Hukarde. Im Norden grenzt der Bezirk an den Reg.-Bez. Münſter und Minden; im Oſten an denſelben, an Waldeck und Churheſſen; im Süden an Naſſau; im Weſten an die Reg.-Bez. Coblenz, Cöln und Düſſeldorf. Seine Größe beträgt nach den neueſten Angaben des ſtatiſt. Bureaus 138,₇₈ geog. QM. oder 2,981,354 pr. Morgen; er iſt alſo faſt ganz der 36ſte Theil der Geſammtgröße, des Staates, und in dieſer Hinſicht der 6te aller 25 Bezirke. Seine Bevölkerung hatte Anfangs 1828 439,706 Seelen betragen, ſie macht demnach mehr als den 28ſten Theil des Menſchenkapitals der Monarchie aus, und er iſt in dieſem zweiten Vergleich der 13te Bezirk, während ſeine Volksdichtigkeit mit 3170 Menſchen auf der QM., oder 1475 auf 10,000 Morgen, ſchon die 8te Rangſtufe einnimmt. Werfen wir zu weiteren Vergleichen einige Blicke auf fremde Staaten, ſo iſt der Bezirk noch um 6¾ QM. größer als zwei Länder von dem Flächenraume Sachſen-Weimars, und nur um 2¼ QM. kleiner als Parma und Meckelnburg-Strelitz in Eins verſchmolzen ausmachen würden. In der Volksmenge korreſpondirt er faſt ganz mit Parma, und in der Volksdichtigtigkeit ſteht er mit Lippe-Detmold auf gleicher Stufe. Die

Digitized by Google

Zahl ſeiner Wohnplätze beſteht in 55 Städten (7 von der 2ten, 19 von der 3ten und 29 von der 4ten Klaſſe angehörig), und 3420 Dörfer, Weiler, Vorwerke und einzelnen Etabliſſements, es befanden ſich i. J. 1820 darin: 854 Kirchen, Kapellen und Synagogen, 835 andere öffentliche Gebäude, 56,139 Privatwohnhäuſer, 5129 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, 29,400 Schuppen, Scheunen und Ställe, zuſammen 90,668 Gebäude. Der Viehſtapel jenes Jahres beſtand in 31,770 Pferden, 5992 Füllen, 1806 Stieren, 7929 Ochſen, 98,156 Kühen, 48,688 Stück Jungvieh, 2297 hochveredelten, 3188 halbveredelten, 118,593 unveredelten Schaafen, 17,426 Ziegen und 41,356 Schweinen. Dieſer Bezirk zerfällt in 14 Landrätbl. Kreiſe. Die Kirchen der Katholiken, welche die kleinere Hälfte der Bewohner ausmachen, ſtehen unter dem Biſchof von Paderborn, aber Anfangs 1828 waren die Decanate oder Erzprieſtereien des Diözeses noch nicht ernannt. Die Kirchen der Evangeliſchen ſind in 11 Superintendenturen vertheilt. Ein evangeliſches Schullehrerſeminar iſt in Arnsberg, daſelbſt iſt ein kathol. Gymnaſium, und zu Dortmund, Hamm und Soeſt evangel. Gymnaſien. Die Land- und Stadtpolizei ſteht unter den 14 Landräthen; Polizei-Präſidenten oder Directoren in den Städten ſind nicht vorhanden. Domainenämter ſind nicht vorhanden, wohl aber 10 Rentämter. Die Königl. Waldungen, 441,281 Morg. betragend, ſtehen, in 4 Inſpectionen vertheilt, unter 16 Oberförſtern. Der Land- und Waſſerbau iſt in 3 Geſchäftsbezirke, der Chauſſeebau in 3 Bauinſpectionen vertheilt. Anfangs 1828 waren 118½ M. Kunſtſtraßen vorhanden. In dieſer Hinſicht geht Arnsberg allen Bezirken voran, und Liegnitz folgt ihm mit 82 Meilen. In Arnsberg iſt eine Provinzial-Eichungs- und in Dortmund ein Intelligenz-Comptoir. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828 außer den 14 Kreisphyſikern und 14 Kreiswundärzten, 75 approbirte Aerzte in 54 größern Wohnplätzen des Bezirks. Kreisthierärzte waren 1828 6 angeſtellt, die in eben ſo viel Geſchäftskreiſen wirkten. Es beſtehen in dieſem Bezirk noch die adligen Jungfräulichen Stifter zu Geſecke, Keppel und Lippſtadt. Ein Landes-Hoſpital iſt in Marsberg. Politiſche Zeitſchriften erſcheinen 2 in Hamm, 1 zu Lippſtadt, und 1 zu Schwelm. Ein Ortſchaftsregiſter oder eine Beſchreibung des Reg.-Bez. Arnsberg erſchien im Jahre 1819. Das Ober-Landesgericht zu Hamm, und das Hofgericht zu Arnsberg ſind die oberſten Gerichtshöfe im Bezirk, von dem letztern reſortiren: das Criminalgericht zu Arnsberg, das Berggericht zu Eslobe, 22 Juſtizämter, 3 Stadtgerichte, 2 Freiheitsgerichte, und 2 Standesherrliche Gerichte; beim Hofgericht waren 1828 10 Advokaten, 14 Advokaten aber bei den Untergerichten angeſtellt. Unter das Oberlandesgericht von Hamm aber gehören 11 Land- und Stadtgerichte, 1 Gerichts-Kommiſſion,

Digitized by Google

das Königl. und Fürſtl. Lippiſche Geſammtgericht zu Lippſtadt, 2 Berggerichte u. ſ. w.

I. Der **Arensberger Kreis**, er iſt ein Theil des Herzogthums Weſtphalen, von den Kreiſen Hamm, Soeſt, Brilon, Bilſtein, Altena und Iſerlohn umgeben. Eine ſehr gebirgige Landſchaft, mit vielen engen Thälern bildend, nur im Süden ſich zu größern Flächen erweiternd. Der Arnsberger Wald erfüllt den Kreis, ſtark bewachſen mit Eichen- und Buchenhölzern. Hierher gehören unter andern der Knorren an der ſüdlichen Kreisgrenze (mit 2000 Fuß), die Hellefelder-Höhe (1644 Fuß), und die Sterenkes-Höhe, auch die Enndorfer-Höhe (1254 Fuß). Von den Flüſſen iſt die Ruhr der bedeutendſte, und die Wenne, die Have, die Böhr, die Mönne, der Weſterbach, die Lennebach, die Feigenbach, die Wannebach, die Sonnebach u. ſ. w. ſind andere hieſige kleine Gewäſſer. Unter den Produkten iſt das Holz das vorzüglichſte, Korn, Kartoffeln und Flachs werden nur zum Bedarf erbaut. Das Mineralreich liefert Salz, Eiſen, Marmor und gute Bauſteine. Die Viehzucht iſt mittelmäßig, die Flüſſe ſind fiſchreich und die Wälder liefern das Material zu den vielen Holzwaaren die hier verfertigt werden. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $11,_{57}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 7 Städten, 1 Marktflecken und 121 Dörfern, Weilern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, welche über 2500 Feuerſtellen enthalten, 21,300 Menſchen. Dieſer Kreis wird von einer ſchönen Kunſtſtraße und vielen guten Seitenſtraßen durchſchnitten.

Städte.

1) **Arensberg**, die Hauptſtadt des Regierungsbezirks, auf einer Anhöhe und umſtrömt von der Ruhr. Dieſe Stadt kann mit Recht in die alte und neue Stadt getheilt werden, die letzter iſt eine großartige Schöpfung der neueſten Zeit, auf einem ſchönen Platz, in einer breiten Haupt- und mehreren Nebenſtraßen lauter freundliche, zum Theil ſehr anſehnliche Gebäude enthaltend, unter denen ſich auch eine neu erbaute ſchöne luther. Kirche befindet. In der alten Stadt ſind 1 Schloß, 2 kath. Kirchen, ein evang. Schullehrerſeminar, 1 kath. Gymnaſium, und zuſammen zählt man 350 Häuſer, und gegen 4000 Einwohner. Hier iſt der Sitz der Regierung, 1 Landräthl. Amt, eines Königl. Rentamts, 1 Hofgerichts, 1 Criminalgerichts, 1 Juſtizamtes, 1 Forſtinſpection, 1 Provinzial-Eichungskommiſſion, 1 Kataſter-Kommiſſion u. ſ. w. Die Stadt hat Bierbrauereien, Branntweinbren-

nereien, Tuch- und Leinweberei, 1 Potkaſchſiederei, 1 Waſſerkunſt u. ſ. w., u. ſ. w. Nahe an der Stadt befinden ſich die Trümmer und Vorhöfe des alten Schloſſes, von denen man eine herrliche Ausſicht in das Thal der Ruhr genießt. Im Mittelalter blühte dieſe Stadt zum Hanſebunde gehörend, ſie ſtand ſpäter unter dem Kurfürſten von Köln, und war damals der Verſammlungsort der weſtphäliſchen Landſtände, nachmals kam ſie unter Heſſen-Darmſtadt, und im Jahre 1816 wurde ſie der Sitz einer Königl. Regierung.

(Entf. von Berlin 65¾ M.)

2) **Neheim**, am Einfluß der Mönne in die Ruhr, mit einer Kirche, 188 Häuſern, 1400 Einw., unter denen ſich Sammet- und Wollweber befinden.

(Entf. von Arensberg 2 M.)

3) **Hirſchberg**, an der Have, mit 1 Kirche, 112 Häuſern und 800 Einw. Hier iſt 1 Königliche Oberförſterei, und die Leinweberei iſt der Hauptnahrungszweig der Bewohner.

(Entf. von Arensberg 3½ M.)

4) **Wagſtein**, auf einem Berge am Weſterbach, mit 1 Kirche, 190 Häuſern, und 1480 Einw. Die Stadt hat Leinweberei, 1 Kupferhammer und 1 Papiermühle.

(Entf. von Arensberg 4 M.)

5) **Beblecke**, an der Mönne, ein kleines Ackerſtädtchen, mit 1 Kirche, 90 Häuſern, 650 Einw. Hier iſt eine mineraliſche Quelle und eine Badeanſtalt.

(Entf. von Arensberg 5½ M.)

6) **Allendorff**, ein hochgelegenes Städtchen, mit 1 Kirche, 75 Häuſern, 600 Einwohn., unter denen viele Tuch- und Zeugweber ſind. —

(Entf. von Arensberg 3 M.)

7) **Gräfenſtein**, unweit der Wenne, ein in einem engen Thale gelegenes Städtchen, mit 1 Kirche, 73 Häuſern und 600 Einw.

(Entf. von Arensberg 2 M.)

Marktflecken.

Freienſohl, wird auch Freiheit-Freienſohl genannt, mit 1 Kirche, 80 Häuſern und 900 Einw. Dieſer Ort treibt einen bedeutenden Handel mit hölzernen Waaren, die in großer Menge über Holland nach Amerika verſandt werden.

Merkwürdige Dörfer.

Amecke, mit 1 Eiſenhammer. — **Enndorff**, mit 1 Eiſenhütte. — **Hachen** oder **Hagen**, führt auch den Titel Freiheit, in

Digitized by Google

der Umgegend ſind Kupferhämmer und Eiſenwerke. — Langſcheidt, ein mit Marktgerechtigkeit verſehenes Dorf. — Müſchede, mit 1 Schmelzhütte. — Ober-Eimer, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Oehlinghauſen, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Ober-Uffeln, mit 1 Eiſenhammer. — Rumbeck, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Weddinghauſen heißt eine zu Arensberg gehörige ehemalige Norbertiner-Abtei.

II. Der Briloner Kreis iſt der nordöſtl. Theil des Herzogthums Weſtphalen; er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Minden, im Oſten und Süden an Waldeck, und wird ſonſt von den Kreiſen Soeſt, Lippſtadt, Mödebach nud Arensberg umſchloſſen. Er iſt mit hohen Bergen erfüllt, unter denen ſich die Kinkelhöhe, der Plagweg, die Feldhöhe, der Hardberg, der Keesberg, der Silberberg, das Schellhorn, der Iſtenberg, der Gilſerberg u. ſ. w., befinden. Alle dieſe Höhen und Berge ſind ſtark bewaldet, und ihre Thäler durchſtrömen die Diemel, die Ruhr, die Mönne, die Hopke, die Orke u. ſ. w. Die vornehmſten Produkte ſind, außer dem Holz, die des Berg- und Hüttenbaues, als Silber, Kupfer, Eiſen, Blei, Galmei, theils in größern, theils in geringern Quantitäten, dabei iſt die Viehzucht anſehnlich, der Ackerbau unbedeutend. Der Flächeninhalt beträgt $14,_{12}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 98 Dörfern, Weilern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen über 3700 Feuerſtellen enthielten, 32,000 Menſchen. Auch dieſer Kreis wird von einer Kunſtſtraße und mehreren guten Nebenſtraßen durchſchnitten.

Städte.

1) Brilon, auf einer Anhöhe an der Mönne und von Bergen umgeben, mit 2 kathol. Kirchen, 1 höheren kathol. Bürgerſchule, 388 Häuſern, 2850 Einw. Hier iſt das Landräthl. Amt, 1 Stadtgericht 2ter Klaſſe, und 1 Juſtizamt. Die Stadt beſitzt Blechwaaren und Nagelfabriken, ſie hat Leinwebereien, und in der Nähe befinden ſich reiche Eiſengruben, auch wird auf Blei und Galmei gebaut. Die hieſige große Pfarrkirche ſoll Karl der Große 776 erbaut haben, überhaupt iſt dieſe Stadt eine der älteſten des Landes, ſie war einſt befeſtigt und ein blühender Ort im Bunde der Hanſe.

(Entf. von Arensberg $5\frac{3}{4}$ M.)

2) Stadtberge, oder Ober- und Unter-Marsberg, mit 1 kathol. Kirche, 380 Häuſern, 2500 Einw. Hier iſt 1 Juſtizamt und 1 Irrenanſtalt, auch das Landes-Hospital zu Marsberg genannt. Dieſe beiden jetzt vereinigteu Städte, ſind nicht ohne vielfache ge-

Digitized by Google

ſchichtliche Erinnerungen an die Vorzeit. Hier ſtand die alte Ebresburg, eine der Hauptfeſtungen der Sachſen, Karl der Große eroberte ſie 777, und zerſtörte hier den Tempel des Götzen Irmenſul, auf deſſen Ruine er eine Kirche, die er mit dem Buchſtaben A bezeichnete, erbaute. Eine in früherer Zeit ſehr ſchön angelegte Waſſerleitung, die ſchöne Kirche, 1 Kapelle, die Rolandsſäule ſind andere Merkwürdigkeiten dieſes Ortes, der von Schmelzhütten und Hämmern umgeben, noch heute ein ſehr intereſſanter Punkt des Bezirkes iſt.

(Entf. von Brilon 3 M.)

3) Medebach, an der Orke, mit 1 kathol. Kirche, 310 Häuſern, 2200 Einw., die Wollwebereien und Pottaſchſiedereien unterhalten: auch dieſe Stadt gehörte einſt in den Bund der Hanſe.

(Entf. von Brilon 3½ M.)

4) Winterberg, ganz in der Nähe der Quelle der Ruhr, mit 1 kathol. Kirche, 146 Häuſern, und 1200 Einw. Die Viehzucht, die Wollweberei und der Hauſirhandel mit Fabrikwaaren ſind die Nahrungszweige der Stadt, auch beſitzt ſie eine Münichgrube.

(Entf. von Brilon 3¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Aſtenberg, ein auf dem höchſten Punkte zwiſchen der Weſer und dem Rhein, 2525 preuß. Fuß über der Meeresfläche gelegenes Dorf. — Alme, Nieder- und Ober-Alme, mit Papiermühlen. — Beringshauſen, mit 1 Eiſenhammer. — Bigge, mit Eiſenwerken. — Borntoſten, mit Kupfergruben. — Bredelar, mit 1 Schloß, 1 vormaligen Abtei, 1 Königl. Oberförſterei und 1 Eiſenhütte. — Bruchhauſen, mit vielen Nagelſchmieden, in der Nähe dieſes Dorfes liegen die vier großen Felſenmaſſen, der Feld-, Gold-, Drachen- und Bonſtein genannt, 2321 Fuß über der Meeresfläche, ein an ſeinem Fuß befindlicher Bruch iſt mit Felsſtücken überſäet. — Eleringshauſen, mit vielen Nagelſchmieden. — Glindfeld, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Hallmberg, mit 1 Eiſenhammer. — Hoppeke, mit 1 Eiſenhütte. — Scharfenberg, mit 1 Eiſenhammer. — Sylbach, mit 1 Schmelzhütte und 1 vortrefflichen Schieferbruch. — Züſchen, mit einem Wappen- und einem Eiſenhammer.

III. Der Lippſtädter Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Weſtphalen, im Norden und Oſten von Minden begrenzt, und ſonſt von den Kreiſen Brilon und Soeſt umſchloſſen. Eine größtentheils ſehr fruchtbare Landſchaft, nur im Süden ſtark mit Bergen erfüllt,

Digitized by Google

in der viel Getreide aller Art, Hülſenfrüchte und ſchöner Flachs gewonnen werden. Die Lippe, die Mönne, die Weid, die Glinge und andere kleine Gewäſſer durchſtrömen den Kreis. Die Viehzucht iſt anſehnlich, aber im nördlichen Kreiſe iſt Holzmangel. Das Mineralreich beſitzt Eiſen, Salz, Mühl- und Schieferſteine. Der Flächeninhalt beträgt 8,14 geog. QM., und 1826 wohnten in 4 Städten und 81 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etabliſſements, die gegen 4000 Feuerſtellen enthielten, 26,000 Menſchen, die neben der Landwirthſchaft eine ſtarke Leinweberei treiben.

Städte.

1) **Lippſtadt**, ummauerte Stadt, am linken Ufer der Lippe, mit 5 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 adligen Fräuleinſtift (1828 mit einer Vice-Aebtiſſin und 8 Canoniſſinnen), 2 Hoſpitälern, 1 höhern Bürgerſchule, 1 Königl. Salzmagazin, 1 (1772 neuerbauten) Rathhaus, 480 Häuſern und 3500 Einw. Hier iſt das Landräthl. Amt, 1 Königl. Preußiſches und Fürſtl. Lippiſches Geſammtgericht, und die Garniſon von 2 Eskadrs. 1 Cür.-Reg. Die Lederfabriken, die Branntweinbrennerei, der Obſt- und Gemüſebau, der Kornhandel u. ſ. w. ernähren die Stadt, welche zur Hälfte nur Preuß., zur Hälfte aber Lippe-Detmoldiſch iſt.

(Entf. von Arensberg 8¾ M.)

2) **Geſeke**, an der Weid, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Franziskaner-Mönchskloſter, 1 höhern Bürgerſchule, 498 Häuſern und 3200 Einw. Hier iſt ein adeliges freiweltl. Damenſtift (1828 mit 13 Convent.), und ein Juſtizamt. Die Stadt hat Leinwandwebereien, Leinwandhandel, Töpferei und bedeutenden Flachsbau.

(Entf. von Lippſtadt 1½ M.)

3) **Rüthe**, auf einer felſigen Anhöhe an der Mönne, mit 1 Kirche, 299 Häuſern und 1900 Einw. Hier ſind bedeutende Steinbrüche, einige Lohgerbereien und Seifenſiedereien.

(Entf. von Lippſtadt 4 M.)

4) **Kallenhard**, mit 1 Kirche, 130 Häuſern und 750 Einw., und einem ſchönen Mühlſteinbruch.

(Entf. von Lippſtadt 4½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Benninghauſen, mit 1 Land-Arbeits- und Zuchthauſe. — **Erwitte**, das größte Dorf im Kreiſe, mit 1400 Einw. — **Suttrot**, mit 1 Eiſenhütte und 1 Papiermühle. — **Weſterkollen**, mit einer gemeinſchaftlichen Saline und großer Torfgräberei.

Digitized by Google

IV. Der Soeſter Kreis, theils zur Grafſchaft Mark, theils zum Herzogthum Weſtphalen gehörig, iſt im Oſten vom Regier.-Bez. Münſter begrenzt, und ſonſt von den Kreiſen Lippſtadt, Brillon, Arensberg und Hamm umgeben. Der größte Theil dieſes Kreiſes iſt eine ſehr fruchtbare, angenehme Landſchaft, die wegen ihrer Ergiebigkeit weit bekannte Soeſter Börde umfaſſend. Den ſüdlichen Theil deſſelben erfüllt der große Eichwald, der nördliche Beſtandtheil des Arensberger und Hirſchberger Waldes, hier lagert auch der Biſchofshard, ein 898 Fuß hoher bewaldeter Berg. Die Mönne, die Soeſt und Salzbach und die der nördlich ſtrömenden Lippe zufließende, hier entſpringende Ahſe bewäſſern den Kreis. Eine von vielen guten Weiden beförderte Viehzucht begleitet den lohnenden Ackerbau. Den Holzmangel machen der Torf und die rohen Steinkohlen weniger fühlbar. Die Salzquellen ſind die merkwürdigſten der übrigen Naturprodukte, während eine ſehr lebhafte Spinnerei und Weberei die der Kunſt bereiten. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $9,_{62}$ □M., und im Jahre 1826 lebten in 2 Städten und 163 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen über 5500 Häuſer enthielten, 36,000 Menſchen.

Städte.

1) Soeſt, am nach ihr benannten Bache, in einer äußerſt fruchtbaren Landſchaft, mit hohen Mauern, Wällen und Thürmen umgeben, hat 5 Thore, 8 evangel. Kirchen (worunter die alte gothiſche Waiſenkirche), 3 kathol. Kirchen, 1 Kapuziner Mönchskloſter, 1 Gymnaſium, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Waiſenhaus, viele andere Stiftungen, 1 bedeutendes Stadtarchiv, 1315 Häuſer und 7500 Einw. Hier iſt das landräthliche Amt, eine Superintendentur, ein Königl. Rentamt und ein Land- und Stadtgericht. Die Lein- und Wollweberei, die Gerberei, der Kornhandel u. ſ. w., ernähren die Stadt, welche früher eine Feſtung und im Bunde der Hanſe war. Sie iſt der Geburtsort des Mathem. und Arithm. Lehmus (1780). □ zur Bundeskette, und zur höheren Verſtollkommnung. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Arensberg 4 M.)

2) Werl, in einer fruchtbaren Gegend des Hellweges, mit 2 kathol. Kirchen, 1 Kapuziner Mönchskloſter, 448 Häuſern und 2900 Einw. Hier iſt ein Juſtizamt, und die reichhaltigen Salzquellen verſchaffen den Bewohnern Beſchäftigung und Nahrung. Ein wohlthätiges Marienbild, häufig von Wallfahrern beſucht, hat viel zum Wohlſtand der Stadt beigetragen. (Entf. von Soeſt 1½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Drüggelte, mit einem ſogenannten Heidentempel. — Himmels-

Digitized by Google

pforten, an der Mönne oder Möhne, mit einer Königl. Oberförſterei. Hier befinden ſich Biberkolonien. — Oſtingshauſen, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit. — Saſſendorf, mit einer gewerkſchaftlichen Saline.

V. Der Hammer Kreis, iſt ein Theil der Grafſchaft Mark, im Norden an den Reg.-Bez. Münſter grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Dortmund, Iſerlohn, Arensberg und Soeſt umſchloſſen, eine größtentheils ebene Landſchaft bildend, welche nördlich von mehreren Haiden erfüllt iſt, als die Oſtenhaide, die Herringerhaide und Unnahaide. Im Norden ſtrömt als Grenzſcheide gegen Münſter die Lippe, ſonſt bewäſſert die Ahſe, die Seſecke, die Könne, die Kottelbecke u. ſ. w. den Kreis, der vortrefflichen Waizen, Feld- und Gartenfrüchte aller Art liefert, und gute Waldungen, aber nur eine mittelmäßige Viehzucht unterhält. Das Steinreich liefert Salz, Steinkohlen, Mauer- und Bruchſteine. Der Flächeninhalt beträgt $4,_{87}$ □M., und es lebten im Jahre 1827 in 3 Städten, 92 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen nahe an 6000 Feuerſtellen enthielten, 35,000 Menſchen.

Städte.

1) Hamm, an der Mündung der Ahſe in die Lippe, mit zu Spaziergängen benutzten Wällen und mit Gräben umgeben, 4 Thoren, 1 Schloß, 3 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Gymnaſium, 1 Franziskaner Mönchskloſter, 1 Kaſerne und Militair-Lazareth, 578 Häuſern und 5200 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Oberlandesgerichts, eines Inquiſitoriats und eines Land- und Stadtgerichts, einer Königl. Oberförſterei, auch die Garniſon eines Garde-Landw.-Batls. und von 4 Eskadrons Huſaren. Dieſe Stadt iſt der Hauptort in der Grafſchaft Mark; ſie war früher eine Feſtung. Bis 1806 war ſie der Sitz einer Kriegs- und Domainenkammer, und in ihrer Nähe liegt das Haus Mark, der ehemalige Stammſitz der Grafen von der Mark. Sie treibt Leinwandhandel, und beſitzt Lohgerbereien und Bleichen. □ zum hellen Licht, und zum hellen Löwen. L. z. d. 3 W. (Entf. von Arensberg $6\frac{1}{2}$ M.)

2) Unna, am Kottelbecke, mit Mauern und Gräben umgebene Stadt, welche 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Hoſpital, 596 Häuſer und 4300 Einw. hat. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht. Sehr merkwürdig iſt die hieſige Saline Königsborn, mit einer großen Dampfmaſchine, 6 Gradierhäuſern und 59 Siede- und Brodelpfannen, und 1 Königl. Forſtinſpection. Ferner 1 Solbad, welches den

Namen: das Luiſenbad, erhalten hat. Die Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Töpfereien und eine Ziegelfabrik ſind andere Nahrungszweige der Stadt.

(Entf. von Hamm 3 M.)

3) **Kamen**, ein kleines Städtchen an der Seſecke, mit 1 Kirche, 367 Häuſern und 2200 Einw. (Entf. von Hamm 1¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bauſenhagen, mit einer Simultankirche für Katholiken und Lutheraner. — **Fröndenberg**, mit einem adligen Damenſtift und einer Simultankirche für Evangeliſche und Katholiken. — **Langſchede**, hier wird wöchentlich ein großern Kornmarkt gehalten.

VI. Der **Dortmunder Kreis** iſt ein Theil der Grafſchaft Mark nebſt der Stadt und dem Gebiet der ehemal. Freienreichsſtadt Dortmund. Er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Münſter, und iſt ſonſt von den Kreiſen Hamm, Iſerlohn, Hagen und Bochum umſchloſſen. Eine ſchöne fruchtbare Landſchaft, welche zu dem ergiebigen Hellwege gehört; im Süden befindet ſich ein Theil des Aardeys, die öſtliche Seite deſſelben wird auf dem Höchſten genannt. Die Lippe ſtrömt auf der nördlichen Grenze, ſonſt bewäſſert die Ruhr und die Emſche den Kreis, der alle Arten Getreide, Garten- und Hülſenfrüchte, vortrefflichen Flachs und Rübſamen liefert, eine ſehr beträchtliche Viehzucht unterhält, auch eine gute Jagd und ergiebige Fiſcherei beſitzt. Der ſüdliche Theil hat Holz und viele Steinkohlen, und in verſchiedenen Orten des Kreiſes befinden ſich gute Steinbrüche. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 8,02 □M., und es lebten im Jahre 1826 in 6 Städten, 1 Flecken und 134 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen über 5000 Wohnhäuſer enthielten, 35,100 Menſchen.

Städte.

1) **Dortmund**, in einer ſehr angenehmen, fruchtbaren Gegend gelegene, ummauerte Stadt von nicht ſehr gefälliger Bauart, mit 5 Thoren, 4 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Gymnaſium, 1 Privat-Irrenanſtalt, 1 Armenhauſe, 2 Hoſpitälern, 896 Häuſern und 5000 Einw. Hier iſt das landräthliche Amt, 1 Ober-Bergamt, 1 Haupt-Steueramt, 1 Forſt-Inſpection und ein Intellienz-Comtoir. Vorzügliche Bierbrauereien, Nagel-, Tabacks-, Wolle-, Leinwand- und Baumwollenfabriken, Eſſigbrauereien, einen ſtarken Gemüſebau und einen nicht unbedeutenden Handel mit Korn, Gewürzen und Materialwaa-

Digitized by Google

ren. Dortmund gehörte in der Vorzeit zur Hanſe und war bis 1802 eine freie Reichsſtadt, und von 1807 bis 1814 die Hauptſtadt des Ruhr-Departements.

(Entf. von Arensberg $8\frac{1}{4}$ M.)

2) Schwerdte, an einem Arme der Ruhr gelegen, eine der älteſten Städte des Landes, mit 2 Kirchen, 302 Häuſern und 1700 Einw., die Ackerbau treiben und Tuch weben.

(Entf. von Dortmund $1\frac{1}{4}$ M.)

3) Lienen, an der Lippe und an der Mündung der Seeſcke in dieſelbe, mit 2 Kirchen, 232 Häuſern und 1450 Einw., welche ſich durch Lohgerberei, Strumpfweberei, Tabacksſpinnerei und Levantinfabrikation ernähren; auch hat dieſe Stadt ſeit der Schiffbarmachung der Lippe eine Salzniederlage.

(Entf. von Dortmund $2\frac{1}{4}$ M.)

4) Caſtrop, Stadt mit einer Simultankirche, 112 Häuſern und 800 Einwohnern.

(Entf. von Dortmund $1\frac{1}{2}$ M.)

5) Hörde, an der Emſche, mit 2 Kirchen, 195 Häuſern und 1200 Einw. Dieſe Stadt hat Nagelſchmieden, und in der Nähe ſind Steinkohlengruben.

(Entf. von Dortmund $\frac{1}{4}$ M.)

6) Weſthofen, unweit der Ruhr, mit 1 Kirche, 138 Häuſern und 900 Einw. Ein ſehr alter Ort.

(Entf. von Dortmund $1\frac{1}{2}$ M.)

Marktflecken.

Mengede, mit 2 evang. und 1 kath. Kirche und 550 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Bodelſchwing, mit einem dem Frhrn. v. Bodelſchwing-Plettenberg gehörigen Schloß und einer reform. Pfarrkirche. — Brünninghauſen, Poſtſtation. — Lippholdhauſen, mit 1 Geſundbrunnen. — Syburg, ein Dorf unweit der Ruhr, bei dem im Mittelalter die Sachſenburg Syberg ſtand, welche Karl der Große zweimal eroberte (772 und 775).

VII. Der Hagener Kreis, iſt ein Theil der Grafſchaft Mark, im Weſten an den Reg.-Bez. Düſſeldorf grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Dortmund, Bochum, Iſerlohn und Altena umgeben. Seine Oberfläche iſt mit Gebirgen bedeckt, die im Norden zum Ardey, im Süden zur Egge gehören, die Landſchaft ſelbſt iſt der An-

fang des Sauerlandes; hier ſtrömen auf der nordöſtlichen Seite die Ruhr, im Innern die Volme, Laane, Ennepe u. ſ. w. Längs des letzten kleinen Fluſſes läuft die bekannte Enneperſtraße. Während der Ackerbau hier nur gering iſt, und nur die Viehzucht und der Waldbau der Landwirthſchaft Ertrag und Belohnung geben, iſt der ganze Kreis ſchon als ein Vorhof der außerordentlichen Betriebſamkeit des benachbarten Wupperthals zu betrachten, wo die Induſtrie eine große Anzahl Werkſtätten angelegt hat, in denen die menſchliche Thätigkeit immer neuen Antrieb findet. Eiſenfabriken, Hämmer und Mühlen aller Art ſind in immerwährender Bewegung, aus dem rohen Material nützliche Gegenſtände für die Marktplätze der Welt hervorzubringen, und die verſchiedenartigſten Gegenſtände und Werkzeuge aus Eiſen und Stahl liefernd, von der ſchwerſten Axt an bis zu der feinſten Feile, und von den Sägen und Senſen für den Landmann, bis zur ſcharfen und ſpitzigen Degenklinge. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $8,_{22}$ □M., und ſchon im Jahre 1826 zählte man in 4 Städten und 743 Kirchdörfern, Freiheiten, Bauerſchaften, Höfen, Kotten und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen über 6000 Wohnhäuſer zählten, nahe an 50,000 Einwohner, es waren daher hier 6200 Seelen auf die □M. anzunehmen.

Städte.

1) **Hagen**, an der Volme, in welche hier die Ennepe fällt, eine offene Stadt mit 3 Kirchen, 312 Häuſern und 3200 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Land- und Stadtgericht. Die Stadt beſitzt merkwürdige Tuchmanufakturen, Senſen-, Stahl-, Amboß- und andere Eiſenwaarenfabriken, auch Lederfabriken und 1 Papiermühle.

(Entf. von Arensberg $7\frac{3}{4}$ M.)

2) **Schwelm**, am gleichnamigen Bache, mit 3 Kirchen, 1 höhern Bürgerſchule, 265 Häuſern, 3200 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht. Sehr bedeutend ſind die hieſigen Manufacturen in Wollen-, Baumwollen- und Leinwaaren, Band, Siamoiſen und Bettzeug; die Eiſen-, Stahl- und Metallwaarenfabriken, die Rothgerbereien u. ſ. w., auch befinden ſich hier beträchtliche Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, Garn- und Leinwandbleichen. Eine halbe Stunde von der Stadt entfernt liegt beim Dorfe Mollenkotten, wo einſt ſtark auf Vitriol gebaut wurde, ein Geſundbrunnen, welcher ſeit einigen Jahren ſchöne Anlagen und weſentliche Verbeſſerungen erhalten hat. □ zum weſtphäliſchen Löwen L. L.

(Entf. von Hagen $2\frac{1}{4}$ M.)

3) **Herrdecke**, an der bis hierher ſchiffbar gemachten Ruhr, mit 3 Kirchen, 338 Häuſern und 2900 Einw. Auch hier befinden ſich

Tuchmanufakturen, Meſſer- und Schlöſſerfabriken, und die Stadt hält bedeutende Getreidemärkte.

(Entf. von Hagen ¾ M.)

4) Breckerfeld, an der Ennepe, mit 2 evangel. Kirchen, 162 Häuſern und 1100 Einw. Die Stadt hat eine bedeutende Vieh- und Bienenzucht, Seiden-, Band- und Zeugwirkereien, Papier- und Pulvermühlen, und iſt von vielen Eiſenfabriken umgeben.

(Entf. von Hagen 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Dahle, ein Kirchſpiel, in welchem ſich viele an der Volme gelegene Reck-, Rohſtahl- und Senſenhämmer befinden. — Delſtern, ein Dorf bei Hagen, in dem ſich eine Baumwollenſpinnerei befindet. — Die Enneper-Straße, ſie knüpft Hagen, Gewelsberg, Schwelm und Langerfeld in dieſem Regierungsbezirk mit vielen Ortſchaften im Wupperthale zuſammen; längs dieſer Straße liegen die Ortſchaften Würde, Weſterbauer, Vorhalle, Haspe, Waldebauer u. ſ. w. u. ſ. w., in denen ſich zahlreiche Werkſtätten an einander reihen, in denen Schlöſſer, Schrauben, Feilen, Meſſer und andere Eiſenwaaren aus dem Material verarbeitet werden, welches in dem Kreiſe Siegen gewonnen, zum Theil aber auch aus Schweden bezogen wird, und welches die vielen hieſigen Roh-, Reck-, Stahl-, Amboß- und Senſenhämmer zubereiten. Aus dieſen kleinen einzelnen Werkſtätten gehen dieſe vielen Waaren auf Beſtellung der Kaufleute, ſowohl in die Monarchie ſelbſt, wie nach Polen, Rußland, in die weſtlichen Staaten Europas und bis nach Amerika. Nahe bei Würde liegt auch am Bache Milspe die große Kalkſteinhöhle, Kluttert genannt, und bei Vorhalle befindet ſich eine Mineralquelle. — Eulpe, mit 3 Papiermühlen und vielen Eiſenarbeitern. — Langerfeld, mit Seiden-, Band- und Seidenzeug-Wirkerei. — Heilenbecke, im Kirchſpiel Oelkinghauſen, mit einer für Naturforſcher merkwürdigen Kalkhöhle. — Sprockhöfel, mit bedeutenden Metallwaaren-Fabriken. — Vollmarſtein, dem Grafen v. d. Reck gehörig, mit 4 Kaffeemühlenfabriken, die jährlich gegen 7000 Stück Kaffeemühlen liefern, und 2 Nagelfabriken, auch vielen Schloſſern, Eiſenarbeitern und Leinwebern. — Wetter, ein Dorf an der Ruhr, in dem ſich eine Fayance-Fabrik und Maſchinenfabrik befindet.

VIII. Der Bochumer Kreis iſt der nordweſtliche Theil der Grafſchaft Mark, im Norden an Münſter, im Weſten an Düſſeldorf grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Dortmund und Hagen umgeben.

Digitized by Google

Seine Oberfläche iſt meiſtens wellenförmig und mit einem vortrefflichen Getreideboden bedeckt, in dem alle Arten Feldfrüchte und beſonders auch Rübſamen, Flachs und Hanf reichlich gewonnen werden. Die Ruhr durchſtrömt ſchiffbar die Südſeite, die Emſche die Nordſeite des Kreiſes, ſonſt hat derſelbe keinen Strom von irgend einer Bedeutung. Viele alte Bergſchlöſſer, oder die Trümmern derſelben und verſchiedene wunderbar geformte Felſen und Steinmaſſen vermehren die Merkwürdigkeiten der oft maleriſchen Gegenden dieſer Landſchaft, die auch vortreffliche Kohlenbergwerke beſitzt. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 6,46 geogr. □M., und 1826 lebten hier in 4 Städten und 146 Dörfern, Bauerſchaften, Höfen und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen 4400 Feuerſtellen enthielten, 34,400 Menſchen.

Durch dieſen Kreis führt die ſogenannte Kohlenſtraße.

Städte.

1) **Bochum**, in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Gegend, 1 M. vom rechten Ufer der Ruhr gelegen, hat 5 Thore, 3 Kirchen, 1 höhere Bürgerſchule, 359 Häuſer und 2400 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Bergamt, ein Land- und Stadtgericht und ein Berggericht. Die Stadt hat Tuch- und Kaſemirmanufactur und Eiſenwaarenfabrikation, beſonders werden viel Kaffeemühlen verfertigt. □ zu den drei Roſenknospen. L. z. d. 3 W. (Entf. von Arnsberg 11½ M.)

2) **Hattingen**, unfern des linken Ufers der Ruhr, mit 3 Kirchen, 1 Armenhauſe, 352 Häuſern und 2700 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht, und die Tuch- und Flanelweberei, ſo wie die Fabrikation von kleinen Eiſenwaaren beſchäftigt dieſe Stadt, die einſt im Bunde der Hanſe ſtand. In der Nähe liegen die Trümmer des Schloſſes Clyff und der Burg Bachovaral.

(Entf. von Bochum 1¼ M.)

3) **Wattenſcheid**, ein offenes Städtchen, mit 3 Kirchen, 172 Häuſern und 900 Einw. In der Nähe ſind Kohlengruben.

(Entf. von Bochum ½ M.)

4) **Blankenſtein**, am linken Ufer der Ruhr, mit 1 kathol. Kirche, 92 Häuſern und 900 Einw., die eine ſtarke Tuch- und Meſolanweberei, auch Senſen- und Feilenfabrikation unterhalten. Auch iſt eine Papiermühle hier. Die Umgebungen dieſes Städtchens ſind ſehr ſchön, und hier liegt auch die Ruine eines Schloſſes der alten Grafen v. d. Mark.

Merkwürdige Dörfer.

Baak, in ſeiner Nähe das merkwürdige Rauenthal, mit den

Digitized by Google

Trümmern des gleichnamigen Schloſſes, wo die Bildſäulen eines alten Götzen und ein merkwürdiges Grabmal aufgefunden worden. — Bonsfeld, mit einer Papiermühle und den Trümmern der Burg Iſenburg. — Dahlhauſen, mit ſchönen Kohlenbergwerken. — Witten, mit einer Papier- und einer Oelmühle.

IX. Der Olper Kreis iſt der ſüdweſtliche Theil des Herzogthums Weſtphalen, im Weſten an den Reg.-Bez. Köln grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Altena, Brillon, Arensberg, Wittgenſtein und Siegen umſchloſſen. Eine ſehr gebirgige Landſchaft, welche die Bigge, Lenne und Jenne durchſtrömen. Der Ackerbau iſt hier gering, die Viehzucht aber nicht unbeträchtlich; auch iſt viel Wild und ergiebige Flußfiſcherei vorhanden. Das Holz iſt im Ueberfluß vorhanden, und der ſtark betriebene Bergbau liefert Eiſen, Kupfer, Blei, Marmor, Bruchſtein u. ſ. w. Zahlreiche Eiſen-, Kupfer- und Stahlhämmer und viele Hüttenwerke verſchiedener Art bearbeiten das reiche Material der hieſigen Gruben, auch ſind Pulver- und Papiermühlen vorhanden. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 11,41 QM., und es lebten hier im Jahre 1826 in 3 Städten, 1 Freiheit und 328 Kirchdörfern, Bauerſchaften, Höfen und einzelnen Etabliſſements, die über 3500 Feuerſtellen enthielten, 25,000 Menſchen.

Städte.

1) Olpe, an der Bigge, mit 1 kathol. Kirche, 220 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Juſtizamt, und die Stadt hat eine Kupfer- und Eiſenſchmelzhütte, 1 Breithammer, 1 Kupferhammer und bedeutenden Handel mit Eiſenblech.

(Entf. von Arensberg 10¼ M.)

2) Attendorn, am Einfluß der Jenne in die Bigge, mit einer kathol. Kirche, 220 Häuſern und 1250 Einw. Hier iſt ein Juſtizamt. Dieſe Stadt hatte ſonſt gegen 700 Häuſer, aber große Feuersbrünſte haben ſie auf ⅓ herab geſetzt. In der Nähe ſind Marmorbrüche.

(Entf. von Olpe 1¾ M.)

3) Drolshagen, mit einer kathol. Kirche, 80 Häuſern und 500 Einw. Das Städtchen hat einige Gerbereien, die 1828 in gutem Betriebe waren.

(Entf. von Olpe ½ M.)

Freiheit.

Bilſtein, 1½ M. nordöſtlich von Olpe, mit einem Juſtizamt, einem gewerkſchaftlichen ſilberhaltigen Bleibergwerk und 400 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Ahauſen, mit Marmorbrüchen. — Altenhunden, mit 2 Eiſenhämmern. — Altenkleusheim, mit einem Bleibergwerk. — Bonzel, mit einem Eiſenhammer. — Dahl, mit einem Breithammer. — Eichen, mit einem Eiſenhammer. — Eichhagen, mit einem Blechhammer. — Elspe, mit einer bedeutenden Knopffabrik. — Elminghauſen, mit einem Breithammer. — Herntropp, mit einem Stahlhammer. — Heitſchott, mit einem Eiſenhammer. — Howald, mit Schieferbrüchen. — Kirchweiſche, mit einem Eiſenhammer. — Kiekenbach, mit 2 Eiſenhämmern. — Kirchhunde, mit 2 Eiſenhämmern. — Langerei, mit einem Eiſenhammer. — Lenne, mit einem Eiſenhammer, — Lüttringhauſen, mit einem Blechhammer. — Meiwormshammer, ein Eiſenhammer. — Merklingshauſen, ein Rohſtahlhammer. — Meggen, mit einem Stahlhammer. — Ottfingen, mit Eiſen-, Stahl- und Kupfergruben. — Ronard, mit einem Kupferhammer. — Riblingshauſen, mit einem Breithammer. — Sasmiske, mit einem Stahlhammer. — Saalhauſen, mit einem Bleibergwerk. — Stadde, mit Kupfer-, Breit- und Blechhämmern. — Varſte, mit einem Kupferbergwerk und mit Schmelzhütten. — Werder, mit einer Stahlhütte. — Waiſte, mit einem Eiſenhammer.

X. Der Meſcheder Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Weſtphalen, umgeben von den Kreiſen Brillon, Wittgenſtein, Olpe, Altena und Arensberg. Eine ſehr ergiebige Landſchaft, in der ſich die Hamert bei Eslohe auf 2100 und die Hunau bei Oſterwald auf 2485 Fuß über die Meeresfläche erheben. Die Ruhr, Lenne, Valme, Wenne, Leiſe, Elpe u. ſ. w. durchſtrömen den Kreis, der nur einen mittelmäßigen Ackerbau, aber gute Viehzucht hat. Ein nicht unbedeutender Waldbach bildet bei Waſſerfall oder Waterfall eine 50 Fuß hohe Kaskade. Außer einigen Produkten des Bergbaues iſt dieſer Kreis mehr fabricirend als producirend, es ſind Stahlhämmer, Eiſenhämmer, Papier- und Pulvermühlen vorhanden. Der Flächenraum beträgt $13,_{74}$ □M., und es lebten 1925 in 4 Städten, 1 Freiheit und 218 Dörfern, die gegen 2100 Häuſer enthielten, 24,160 Einw.

Eine Kunſtſtraße durchſchneidet dieſen Kreis.

Städte.

1) Meſchede, an der Ruhr, mit 1 kathol. Kirche, 187 Häuſern und 560 Einw. Hier iſt das Kreisamt, eine Forſtinſpection und ein

ein Juſtizamt, auch befindet ſich eine Privat-Hebammen-Lehranſtalt hier. Die Tuchfabrikation iſt der Hauptnahrungszweig der Bewohner. (Entf. von Arnsberg $2\frac{3}{4}$ M.)

2) Eversberg, an der Ruhr, mit 1 kathol. Kirche, 138 Häuſern und 1000 Einw., die Tuchfabrikation und Schieferbrüche haben. (Entf. von Meſchede $\frac{1}{2}$ M.)

3) Schmalenberg, a. d. Lenne, mit 1 kathol. Kirche, 154 Häuſern und 900 Einw., die Meſſer- und Nägelſchmiede unterhalten. (Entf. von Meſchede 3 M.)

4) Fredeburg, oder Frödeburg, ein Städtchen unfern der Quelle der Wenne, mit 1 kathol. Kirche, 99 Häuſern und 690 Einw. Hier iſt ein Juſtizamt. Die Potaſchſiederei, die Schieferbrüche, eine Schwammfabrik und das Frachtfuhrwerk ernähren die Bewohner.

Freiheit.

Bödefeld, mit 700 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Elslohe, mit einer Poſtſtation, vormals der Kreisort. — Hellern, mit einer Pulvermühle. — Lenhauſen, mit 2 Stahlhämmern. — Mittelberge, mit Eiſengießerei und Formerei. — Rönkhauſen, mit einer Papiermühle. — Velmede, mit einer merkwürdigen Kalkfelſenhöhle. — Weſtfeld, mit Holzwaarenfabrikation. — Wormbach, mit einer der älteſten kathol. Kirchen Weſtphalens.

XI. Der Iſerlohner Kreis iſt ein Theil der Grafſchaft Mark, und auch aus einigen frühern Beſtandtheilen des Herzogthums Weſtphalen gebildet, zu welchem noch die Standesherrſchaft Hohenlimburg gekommen iſt. Eine ſehr gebirgige Landſchaft, von den Kreiſen Dortmund, Hamm, Arensberg, Olpe, Altena und Hagen umſchloſſen. Die hieſigen Gebirge gehören theils zum Ardey, theils hängen ſie durch den Balverwald mit dem Arensberger Waldgebirge zuſammen. Die Ruhr, die Lenne, der Baaren, die Obſe, die Kühme, der Weſtickerbach, die Hünne u. ſ. w. ſind die fließenden Gewäſſer des Kreiſes. Der Boden iſt, beſonders in den breitern Thälern, ſehr fruchtbar, und faſt überall zum Ackerbau geeignet, an einigen Orten wird ſogar feines Obſt gewonnen; dabei iſt die Viehzucht beträchtlich. Holz iſt hinlänglich vorhanden, und an Wild und Fiſchen fehlt es nicht. Eiſen, Galmei, Alabaſter, Kalk-, Mauer- und Bruchſteine ſind die Produkte des Mineralreichs. Bei dieſem Reichthum an Na-

turprodukten iſt dieſer Kreis von einer ſehr betriebſamen Menſchenklaſſe bewohnt, die Fabriken aller Art unterhalten und neben der Landwirthſchaft, in den Eiſengruben, und Steinbrüchen, in den Eiſen-, Stahl- und Kupferhämmern, in den Schmelzhütten und Ziegeleien ſtark beſchäftigt ſind. Der Flächeninhalt beträgt 7,24 □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 1 Freiheit und 174 Kirchdörfern, Bauerſchaften, Höfen und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 3900 Hauſer enthielten, 29,400 Menſchen.

Städte.

1) **Iſerlohn**, am Baaren gelegene und mit Mauern umgebene Stadt, mit 4 Thoren, 1 Vorſtadt, 2 luther., 1 reform. und 1 kathol. Kirche, 1 lateiniſchen Schule, 1 Armen- und 1 Waiſenhauſe, 765 Häuſern und 6000 Einw. Hier iſt der Sitz des landräthlichen Amtes, eines Superintendenten und eines Land- und Stadtgerichts. Höchſt merkwürdig iſt das hieſige Fabrik- und Manufakturweſen, welches in großer Menge Näh- und Stricknadeln, Sporen, Schnallen, Panzer, Steigbiegel, Taſchenbiegel, Zuckerzangen, Doſen, Pfeifendeckel, Fingerhüte, überhaupt Meſſing- und Bronzewaaren und Draht von allen Sorten liefert. Ein anderer Zweig der hieſigen Manufakturthätigkeit findet man in den Seidentuch-, Seidenband-, Sammetband-, Siamöſen- und Lederfabriken, ferner in den nahen Bleichen, Papiermühlen, Schmelzöfen, Zinkhütten, Drahtmühlen, Latunhämmern u. ſ. w. Unweit Iſerlohn iſt auf einer Anhöhe an der Straße nach Hagen ein koloſſales eiſernes Kreuz als Denkmal der Befreiung des Vaterlandes errichtet. Im Jahre 1693 wurde Iſerlohn belagert, erobert und geplündert. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Theologen G. F. A. Strauß, Verfaſſers der Glockentöne zur deutſchen Redlichkeit und zur Vaterlandsliebe. L. z. d. 3 W. (Entf. von Arensberg 5¼ M.)

2) **Menden**, eine Stadt an der Hünne, mit 1 kathol. Kirche, 1 Armenhauſe, 279 Häuſern und 1900 Einw, die Seiden-, Nähnadel-, Tuch-, Leder-, und Sammetfabrikation unterhalten, auch Sandſteine brechen. (Entf. von Iſerlohn 1¾ M.)

3) **Limburg**, an der Lenne, über die eine ſehr ſchöne neue ſteinerne Brücke führt, mit einem Schloß auf einer Anhöhe, in welchem der Sitz des Standesherrn ſich befindet; 240 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt ein Fürſtl. Standesherrliches Gericht, und die Eiſenhütten, Drahthütten, die Baumwollen- und Leinweberei beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Iſerlohn 1½ M.)

4) **Balwe**, ein kleines Städtchen, mit 1 kathol. Kirche, 1 Hoſpi

tal, 95 Häuſern und 700 Einw. Hier iſt ein Juſtizamt, und in der Nähe ſind Eiſen- und Stahlhämmer und eine Säge- und Oelmühle. (Entf. von Iſerlohn 1¾ M.)

Anmerkung. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Emil (Bentheim-Teckelnburg-Rheda), geb. am 11. Mai 1765, vermält mit einer Gräfin von Sain-Wittgenſtein. Der Fürſt beſitzt außer der Grafſchaft Hohenlimburg auch die Herrſchaft Rheda, im Reg.-Bez. Minden, beide zuſammen enthalten 3½ QM. mit 12,000 Einw. in einer Stadt, 2 Marktflecken und 27 Bauerſchaften, und die Einkünfte des Fürſten werden auf 40,000 Thlr. geſchätzt.

Freiheit.

Aveln, mit 1 kathol. Kirche, 42 Häuſern und 380 Einw. Hier iſt ein Ohſemundshammer.

Merkwürdige Dörfer.

Apricke, mit einer merkwürdigen Kalkhöhle, welche einſt der Aufenthalt von Falſchmünzern war. — Berge, mit Kalkſteinbrüchen. — Elſei, mit einer evangel. Pfarrkirche, in welche die Stadt Limburg eingepfarrt iſt. — Ergſte, mit 1 reform. Pfarrkirche. Die hochgelegenen Felder dieſes Dorfes ſind mit Granitbänken erfüllt. — Garbeck, mit 1 Stabhammer. — Kirchſummern, hier wird vortreffliches Obſt gezogen. — Langenhotelhauſen, mit beträchtlichen Eiſengruben und 1 Schmelzhütte. — Rehdingshauſen, mit 1 Eiſenhammer und 1 Eiſenſchmelze. — Sundwich, in der Nähe dieſes Ortes, der in das Kirchſpiel Hemer gehört, iſt eine ¼ Stunde lange Höhle, und das bekannte Felſenmeer befindet ſich ebenfalls bei dieſem Orte.

XII. Der Altenaer Kreis iſt ein Theil der Grafſchaft Mark, im Südweſten an den Reg.-Bez. Cöln, im Weſten an Düſſeldorf grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Hagen, Iſerlohn, Meſchede und Olpe umſchloſſen, eine ſehr rauhe Gebirgs-Landſchaft, in der die Ebelage eine ihrer höchſten Punkte iſt, hier die Nordhalle mit 2080 Fuß Höhe, und das Breclo, weſtlich von Altena, mit 1467 F. Höhe. Hier entſpringt die Wupper und ſtrömt die Lenne, Nette, Elſe, Halwer und die Volme. Hier iſt der Ackerbau ſehr unbedeutend, an manchen Orten wird kaum etwas Hafer gewonnen, aber die Viehzucht iſt ſehr beträchtlich und die Jagd ergiebig. Holz iſt im Ueberfluß vorhanden, und das Steinreich liefert Eiſen, Marmor und Bruchſteine; dabei

herrſcht eine ſtarke Betriebſamkeit und eine große Fabrikthätigkeit in dieſem Kreiſe, welche in den Eiſengruben, in den Eiſen-, Stahl-, Kupfer-, Senſen- und Obſemundhämmern, Metall- und Baumwollenmaſchinen, ſo wie in den Draht-, Schleif-, Papier- und Pulvermühlen und auf den Bleichen die Gegenſtände ihrer Werkſtätte finden. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $11{,}_{09}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 5 Städten, 849 Kirchdörfern, Dörfern, Vorwerken, Höfen und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen nahe an 2400 Feuerſtellen enthielten, über 26,900 Menſchen.

Städte.

1) **Altena**, an der Lenne, in welche hier die Nette fällt, mit 1 alten Schloß, 3 Kirchen, 1 Arbeitshaus, 156 Häuſern und 3000 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, und 1 Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe. Die Eiſen- und Stahldrahtfabriken ſind ſeit Jahrhunderten das Hauptgewerbe der Stadt, in neuern Zeiten ſind beträchtliche Nähnadelfabriken dazu gekommen, und andere Metallfabriken angelegt worden. Sehr bedeutend ſind die Rumpiſchen Fabrikanlagen auf einer Felſeninſel, 2 Hauptkanäle treiben die verſchiedenen Werkſtätten, als die Drahtmühlen, die Strick-, Nähnadel-, Schleif- und Schauermühlen, den Eiſen-, Blech- und Raſinirhammer, und eine Fingerhuthsmühle, und ein Druckwerk hebt das Waſſer des Springbrunnens. Das oben erwähnte Arbeitshaus war einſt das Schloß der alten Grafen von der Mark, ſo wie von dieſen mütterlicher Seits die Könige von Preußen entſproſſen ſind. In der Nähe der Stadt iſt der bekannte Hünnengraben.

(Entf. von Arensberg 7¼ M.)

2) **Lüdenſcheidt**, eine von hohen Bergen umgebene Stadt, mit 2 evangel. Kirchen, 1 Hospital, 270 Häuſern und 2000 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe. Metallwaaren-, Eiſen- und Meſſerfabriken, die Baumwollſpinnerei und die Galmeigruben beſchäftigen die Bewohner. Außerdem befinden ſich in dem Kirchſpiele dieſes Namens, 31 Obſemundhämmer, viele Eiſenhämmer, Schleifkotten, Draht- und Pulvermühlen.

(Entf. von Altena 1½ M.)

3) **Neuenrade**, ein Städtchen, mit 2 evangel. Kirchen, 280 Häuſern, und 1800 Einwohn., welche ſich durch Leinweberei, Bleichen und in den in der Nähe liegenden Eiſenhämmern ernähren.

(Entf. von Altena 1¼ M.)

4) **Plettenberg**, an der Elſe, mit 1 alten Schloß, 2 evangel. Kirchen, 230 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt 1 Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe. Tuch-, Kupfer- und Lederwaarenfabriken, und

Digitized by Google

die umliegenden Obſemund=, Rohſtahl= und Senſenhämmer, Mühlwerke verſchiedener Art, und Steinbrüche beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. vou Altena 3 M.)

5) Meinerzhagen, an der Volme, mit 1 evangel. Kirche, 112 Häuſern und 800 Einw. In der Stadt befindet ſich eine Papiermühle, und in der Nähe viele Eiſenſchmieden.

(Entf. von Altena $3\frac{1}{2}$ M.)

Merkwürdiges Dorf.

Badingshauſen, mit 1 Oſemundhammer. — Dreſel, mit großen Ziegeleien. — Einſahl, mit 1 Oſemundh. — Elverlingſen, mit 1 ſehr erweiterten Eiſenblech= und Eiſenwaarenfabrik. — Halver, mit verſchiedenen Hammer= u. Fabrikwaſſerwerken, auch kleine Eiſenfabriken. — Hulloh, mit 1 Kalkſteinhöhle. — Hullſcheid, ein Kirchſpiel in dem 9 Oſemund=, Rohſtahl= und Reckhämmer. — Kiersp e, ein Kirchſpiel, mit vielen Oſemundhämmer, Eiſenwerken und Schmieden. — Liſtringhauſen, mit Oſemund= und Stahlhämmern. — Purgelſcheid, ein Rittergut im Kirchſpiel Neuenrade, hier wurde der Baron Theodor v. Neuhof, König von Corſika, geboren.

XIII. Der Siegener Kreis umfaßt das von Naſſau abgetretene Fürſtenthum Siegen; er grenzt im Oſten und Südoſten an das Herzogthum Naſſau, und im Südweſten und Weſten an den Reg.=Bez. Coblenz, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Wittgenſtein und Olpe. Es iſt eine von den Weſterwalde erfüllte Landſchaft, welche auch ein Grenzgebirge von Wittgenſtein ſcheidet. Auf demſelben iſt das hierher gehörige Dorf Lützel, 1790 preuß. Fuß über dem Meere gelegen. Der Sieg, welcher hier entſpringt, iſt der bedeutendſte Strom des Kreiſes, auch liegen unweit ſeiner Quelle die Becken der Lahn und der Eder. Die vielen weiten Thäler erzeugen viel gutes Getreide und Kartoffeln, und es wird begünſtigt von dem vortrefflichen Wieſenwachs, eine vortreffliche Viehzucht unterhalten, der Hauptreichthum aber der Landſchaft beſteht in den weitläuftigen, zum Theil ſehr gut beſtandenen Waldungen und den reichen Produkten des Berg= und Hüttenbaues. Eiſen, Stahl, Kupfer, auch etwas Silber und gute Mauer= und Bruchſteine liefert hier die Natur, und die Bewohner verfertigen, neben der Bearbeitung jener Metalle viele hölzerne Waaren, Pulver, ein anderer Theil beſchäftigt ſich mit der Verkohlung des Holzes oder mit dem Spinnen des Baumwollengarns. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $11,_{33}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 1 Stadt, 1 Freiheit und 167 Dörfern, Bauerſchaften,

Höfen und einzelnen Etabliſſements, die zuſammen gegen 5300 Feuerſtellen zählen, 35,800 Menſchen.

Stadt.

Siegen, an der Sieg, eine ummauerte Stadt, mit 6 Thoren, 2 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Waiſenhaus und 1 Armenhaus, 590 Häuſern, und 2400 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, 1 Rentamtes, 1 Bergamtes, 1 Forſtinſpection, 1 Königl. Oberförſtfrei, 1 Juſtizamtes, 1 Berggerichts und 1 Superintendentur. Die Stadt hat Eiſen-, Stahl- und beſonders Feilenfabriken, Leder-, Wollen- und Baumwollenmanifactur, Lohgerberei und Garnbleichen. □ zu den 3 eiſernen Bergen. L. z. d. 3 W. (Entf. von Arensberg 12 M.)

Freiheit.

Hichenbach, auf dem Weſterwalde, mit 129 Häuſern und 950 Einw. Sie hat Woll- und Leinweberei, Lohgerberei, Tabacksfabriken, Loh-, Walk- und Pulvermühlen, auch verfertigen die Einwohner viele Löffel.

Merkwürdige Dörfer.

Burbach, oder Grund-Burbach im freien Grunde, mit einem Bleibergwerk und mehreren Eiſenwerken, auch iſt hier 1 Königl. Oberförſterei. — Freudenberg, mit 1 Schloß, 8 Rohſtahl- und ein Stahlrafinirhammer. — Grund, iſt merkwürdig als der Geburtsort des verſtorbenen Herrn Heinrich Jung, der als Schriftſteller unter dem Namen Jung-Stilling bekannt iſt. — Heinchen, mit 1 Königlichen Oberförſterei. — Helbershauſen, mit einer nicht unbedeutenden hölzernen Löffelfabrik. — Lohe, mit einem bedeutenden Stahlhüttenwerk. — Lüdfeld, mit 1 Bleiſchmelzhütte. — Löhnhoff, liegt zwiſchen den Quellen der Sieg, der Lahn und der Eder. — Lützel, das höchſte Dorf im Kreiſe, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Marienborn, mit 1 bedeutenden Eiſengußwaarenfabrik und 1 Schleifwerk. — Müſen, mit dem berühmten Stahlberge. — Weidenau, ein Kirchſpiel, in dem ſich 3 Kupfer-, 4 Eiſenſchmelzhütten, 1 Eiſengießerei und 13 Eiſenhämmer befinden.

XIV. Der Wittgenſteiner Kreis, welcher aus den beiden Standesherrſchaften Wittgenſtein-Berleburg und Wittgenſtein-Wittgenſtein geformt iſt. Er grenzt im Oſten und Süden an das Großherzogthum Heſſen, ſonſt iſt er von den Kreiſen Siegen, Olpe und Brilon umgeben. Er iſt ſehr gebirgig, und die Lahn und die Eder

durchſtrömen ihn, hat geringen Ackerbau, aber große und bedeutende Waldungen, und es wird eine sehr gute Viehzucht unterhalten. Die Jagd iſt ſehr ergiebig. Das Steinreich liefert Silber- und Kupferhaltige Erze und gutes Eiſen, und neben der Verarbeitung dieſer Metalle ſind die Holzarbeiten, die Garnſpinnerei und Leinweberei die Beſchäftigung der Bewohner. Sein Flächenraum beträgt $9,_{69}$ QM., und es wohnten im Jahre 1826 hier in 2 Städten, 121 Dörfern, Bauerſchaften, einzelnen Höfen und Etabliſſements, die zuſammen über 1900 Häuſern zählten, gegen 18,000 Einwohner.

Städte.

1) **Berleburg**, am Berlenbache, die Reſidenz des Standesherrn, mit dem Fürſtl. Schloß, einer evangel. Kirche, 1 Armenhaus, 212 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt der Sitz des Landr. Amtes une des ſtandesherrlichen Juſtizamtes. Die Wollenzeugfabriken und die Eiſenhämmer in der Nähe der Stadt, geben den Bewohnern Beſchäftigung und Unterhalt.

(Entf. von Arensberg 17 M.)

Anmerk. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Albrecht von Wittgenſtein-Berleburg, geb. den 12. Mai 1777, iſt unvermählt. Die Standesherrſchaft beſteht aus 1 Stadt, 22 Dörfern, und 3 Schlöſſern, iſt 5 QM. groß, und hat 8000 Einw. Ihre Einkünfte ſchlägt man mit denen der Herrſchaft Homburg, die ebenfalls dem Fürſten gehört, auf 100,000 Thaler an.

2) **Laasphe**, an der Lahn, mit 1 evangel. Kirche, 1 Armenhaus, 152 Häuſern und 1400 Einw. Die Stadt hat Tuchfabriken, in der Nähe ſind Eiſenhütten.

(Entf. von Berleburg 2¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Arfeld, mit 1 Eiſenhammer. — **Dozlar**, mit dem Eiſenhammer Pfaffenhecke. — **Feudingen**, mit 1 Fürſtl. Jagdſchloß. — **Hilzhof**, mit 1 Fürſtl. Jagdſchloß. — **Schwarzenau**, mit 1 Schloß und Wollenzeug-Manufaktur. — **Volkholz**, mit 1 Glashütte. — **Wittgenſtein**, das auf einem Berge gelegene Reſidenz-Schloß des Standesherrn von Wittgenſtein-Wittgenſtein, jetzt der Fürſt Fried. Sayn Wittgenſtein-Wittgenſtein, geb. den 29. Feb. 1766, vermählt mit einer Prinzeſſin von Schwarzburg-Sondershauſen. Die Standesherrſchaft iſt faſt 4¾ QM. groß, mit 10,500 Einw., in 1

Stadt, 1 Marktflecken, 26 Dörfern und 3 Schlöſſern, zugleich beſitzt der Fürſt die Herrſchaft Valendar und ſoll aus beiden jährlich 90,000 Thaler Einkünfte haben.

C. Der Regierungsbezirk Minden.

(Zwiſchen 25° 46′ und 27° 5′ öſtl. L., und 51° 24′ und 52° 40′ nördl. Br.)

Er iſt zuſammengeſetzt aus den ehemaligen Fürſtenthümern Münſter, Paderborn und Korvei, den Grafſchaften Ravenberg, Rietberg, Rehda und dem Amte Reckenberg. Minden und Ravensberg waren ſchon ſeit dem weſtphäliſchen Frieden ein Eigenthum der Krone. Paderborn wurde es durch den Reichsdeputationsſchluß von 1802, Korvei, Rintberg, Rebda und Rechenberg ſind durch den Wiener Congreß erworben worden. Dieſer Bezirk bildet einen zuſammenhängenden Körper, mit Ausnahme der Stadt Liegde und ihrer Feldmark, die getrennt vom Ganzen zwiſchen dem Lippe-Detmoldſchen Lande und der Waldeckſchen Grafſchaft Pyrmont liegt. Der Bezirk wird begrenzt im Norden vom Königreich Hanover, im Oſten wieder von Hanover, von Schaumburg-Lippe, von Kurheſſen, von Lippe-Detmold und von Braunſchweig, im Süden von Kurheſſen, Waldeck und dem Reg.-Bez. Arensberg, im Weſten von den Reg.-Bez. Arensberg und Münſter, und wieder von Hanover. Sein nördlichſter Punkt iſt nördlich von Schlüſſelburg, am Ausfluß der Weſer im Kreiſe Minden, ſein ſüdl. das Kirchdorf Werda, im Kreiſe Waarburg, ſein öſtl. das Dorf Stahle, im Kreiſe Höchſter, ſein weſtl. das Kirchdorf Lette, im Kreiſe Wiedenbrück. Der Flächeninhalt des Reg.-Bez. beträgt $93,_{41}$ geog. QM. oder 2,707,412 preuß. Morgen, die am Anfange des Jahres 1828 von 382,200 Menſchen bewohnt waren, es kamen daher hier auf die QM. 4091, und auf 10,000 preuß. Morgen 1903 Einw. Im Jahre 1827 wurden hier 15,508 Kinder geboren, darunter waren 822 uneheliche, getraut wurden 3677 Paar, und Todesfälle hatte der Bezirk in demſelben Jahre 11,484, darunter waren 2088 Perſonen, die im Greiſenalter geſtorben waren. Durch dieſe aus amtlichen Berichten geſchöpften Verhältniſſen iſt dieſer Bezirk ungefähr der 53ſte Theil des Staates, in Hinſicht ſeiner Größe und ſeiner Einwohnerſchaft iſt er mehr als der 32ſte Theil des Volkskapitals der Monarchie, oder mit andern Worten, er nimmt in der Größe die

21ſte, in der Volksmenge die 17te, in der Volksdichtigkeit die 5te Rangſtufe unter den Reg.-Bez. des Staates ein, oder er iſt 23 QM. größer als das Herzogthum Braunſchweig, faſt 4 mal ſo groß als das Herzogthum Altenburg, und nur 4 QM. kleiner als das Herzogthum Modena. Dieſer Bezirk zerfällt in 12 landräthliche Kreiſe, welche 35 Städte, 3 Flecken und 1027 Kirchdörfer, Bauerſchaften und einzelne Gehöfte, oder 132 größere Landgüter, und 33,174 kleinere Wirthſchaften enthalten. Unter den Städten finden wir 1 Feſtung, 4 der 2ten, 12 der 3ten, 19 der 4ten Klaſſe. Es befanden ſich in allen dieſen Ortſchaften im Jahre 1820: 399 Kirchen, Bethäuſer und Kapellen, 1087 andere öffentliche Gebäude, 52,435 Privatwohnhäuſer, 6932 Fabrikgebäude, Mühlen- und Privat-Magazine, 17,839 Ställe, Scheunen und Schuppen, in Summa 77,206 Gebäude. Nach der amtlichen Zählung des Jahres 1825 beſtand der hieſige Viehſtapel aus: 35,490 Pferden, 7500 Füllen, 127,153 Stück Rindvieh, 17,053 Stück ganz veredelten, 37,710 halbveredelten, 118,304 Stück ordinären Schaafen, 19,168 Ziegen, 35,966 Schweinen. Die Königl. Forſten, zuſammen 154,567 Morgen betragend, waren in 3 Inſpectionen und 14 Oberförſtereien vertheilt. Königl. Domainenämter ſind nicht vorhanden, wohl aber 12 Königl. Rentämter. Die Kirchen der Evangeliſchen, die die größere Hälfte der Einwohnerſchaft ausmachen, ſtehen unter 4 Superintendenturen, die der Katholiken, ſtehen unter dem Biſchof von Paderborn, die Decanate oder Erzprieſtereien der Diözes waren am Anfange des Jahres 1828 noch nicht ernannt. Ein kathol. Prieſterſeminar befindet ſich zu Paderborn als Diözeſan-Inſtitut, die Prieſterhäuſer erwarten noch ihre Einrichtung. Von höhern Schulen befinden ſich hier 4 Gymnaſien, ferner 15 Bürgerſchulen, 2 Freiſchulen, 1 kathol. Schullehrerſeminar, 1 weibliche Erziehungsanſtalt, 1 Induſtrieſchule u. ſ. w., auch ſind 3 Hebammen-Inſtitute im Bezirk. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828 außer den 12 Kreisphiſicis und 12 Kreiswundärzten, 55 approbirte Aerzte. In den 32 größern Wohnplätzen des Bezirks waren im Jahre 1828 erſt 5 Kreisthierärzte angeſtellt. Das Landbauweſen zerfällt in 4, und das Chauſſeebauweſen in 1 Geſchäftskreis. Eine Provinzial-Eichungskommiſſion iſt zu Minden, und 1 Kataſterkommiſſion daſelbſt gemeinſchaftlich mit der zu Münſter, 1 Zucht- und Arbeitshaus- und Inquiſitoriats-Gefangenanſtalt befindet ſich zu Herfort, Intelligenz- und Adreß-Comptoire ſind nicht vorhanden, und politiſche Zeitungen erſcheinen in dieſem Bezirke nicht, Hauptzollämter befinden ſich 3 im Bezirk, unter ihnen ſtehen 20 Nebenzollämter und Unterſteuerämter 1ſter Klaſſe, und 30 Nebenämter 2ter Klaſſe. Noch bemerken wir in dieſem Bezirke die große Saline, 1

Digitized by Google

Glasfabrik, 5 Glashütten, 36 Kalkbrennereien, 2 Salpeterſiedereien, 1 Kupferhammer, 1 Eiſenhammer, 1 Meſſingfabrik, 1 Zuckerſiederei, 43 Pottaſchſiedereien, 18 Bleichen, 625 Mühlen aller Art, darunter 11 Papiermühlen, 176 Brennereien und 146 Brauereien. Die richterliche Oberbehörde iſt das Oberlandesgericht zu Paderborn: unter demſelben ſteben 2 Inquiſitoriate, 18 Land- und Stadtgerichte 2ter Klaſſe, 1 Landgräfl. Heſſen-Rothenburgſches Mediatgericht, 2 ſtandesherrliche Gerichte, und 1 Patrimonialgericht. Ein Ortsverzeichniß, begleitet mit verſchiedenen topographiſchen und ſtatiſt Nachrichten, erſchien im Jahre 1819.

I. Der Mindner Kreis iſt der nördlichſte Theil des Reg.-Bez. gleiches Namens, und war früher ein Theil des ebenſo genannten Fürſtenthums; er grenzt im Norden und Nordoſten an Hanover, im Oſten an Schaumburg-Lippe, im Südoſten an Kurheſſen, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Herfurt, Bünde und Rahden. Eine fruchtbare Landſchaft, die in ihrem ſüdlichen Theile von einer Fortſetzung des Teuſtergebirges durchzogen wird. Dieſe Bergkette, welche kaum 400 Fuß hoch iſt, wird hier durch die berühmte Porta-Weſtphalica unterbrochen, und von der Weſer durchſpielt. Ihre höchſten Kuppen ſind der Nammerberg, Jacobsberg, der Wittekind oder Margarethenberg, und ganz weſtlich der Elſterberg und Lübberberg. Die Weſer mit der Gohle, Aue, Baſtau und Wulfsbach, und die hier entſpringende Esper, und die auf der Weſtgrenze ſtrömende Wickeride, endlich der zur Gohte gehörige Ilſebach, bewäſſern den Kreis. Auch befinden ſich hier einige Moore und Brüche, namentlich der Summoor im Mindner Walde, und die moorigen Strecken auf dem linken Ufer der Baſtau, ſonſt ſind keine ſtehende Gewäſſer von Bedeutnng hier anzutreffen. Der Getreide und Flachsbau ſind ſehr bedeutend, auch wird um Windheim etwas Taback gewonnen, aber die Viehzucht, mit Ausnahme der Schweinenzucht, iſt ohne Auszeichnung, an Wildpret iſt kein Mangel, die Bienenzucht iſt mittelmäßig, Holz iſt wenig vorhanden, ſein Mangel wird aber durch die nahen Kohlen weniger gefühlt. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $9,_{86}$ geog. QM., und im Jahre 1826 zählte man in 4 Städten, 76 Kirchdörfern und Bauerſchaften, 47,400 Menſchen. Die Kunſtſtraße von Minden durch die Porta nach Herfort, ſo wie von Minden nach Bickeburg iſt vortrefflich.

Städte.

1) Minden, ſtark befeſtigte Hauptſtadt des Bezirkes, in einer

vortrefflichen Lage, am linken Ufer der Weſer, und durchſtrömt von der in ſie mündenden Baſtau, über die erſtere führt eine, ſchon im Jahre 1518 erbaute 600 Fuß lange, und 24 Fuß breite Brücke. Die Stadt ſelbſt iſt von alter unregelmäßiger Bauart und einer der älteſten Wohnplätze Deutſchlands. Karl der Große ſtiftete hier 780 ſchon ein Bisthum, Kaiſer Conrad II. hielt hier im Jahre 1026 ſchon einen Reichstag, und zwei andere Kaiſer Heinrich III. und Heinrich IV. wählten ſie auf eine Zeit lang zu ihrer Reſidenz. Peſt-, Kriegs- und Feuersnoth verwüſteten dieſe Stadt zu verſchiedenen Malen, ſie hat jetzt 6 Thore, 3 öffentlichen Plätze (den Marktplatz, den großen und kleinen Domplatz), 3 evangel. und 2 kathol. Kirchen, unter den letztern die Domkirche (200 Fuß lang, 82 Fuß breit), 1 Gymnaſium (1826 mit 8 Lehrern, 66 Schülern), guten Armenanſtalten unter einer Armen-Commiſſion, 1 Hebammen-Lehrinſtitut, 945 Häuſer und 7500 Einw. Hier iſt der Sitz 1 Regierung, eines Landräthl. Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Provinzial-Eichungskommiſſion, eines Hauptzollamtes, 1 Königl. Rentamtes, 1 Grenz-Poſtamtes, eines Superintendentur und Provinzial-Bank-Comptoirs. Seit dem Monat Mai 1828 befindet ſich hier ein Verein für vaterländiſche Geſchichte und Alterthümer. Von Seiten des Militairs befinden ſich hier 1 Kommandantur, 1 Regimentsſtaab, 2 Bataill. Inf., 1 Landw. Bataill., 1 Pionier Comp., 4 Artillerie- und 2 Garniſon-Compagnien Der Handel der Stadt beſchränkt ſich auf Speditions-, Wechſels-, Commiſſion- und Ausſchnittsgeſchäfte, Leinſaat, Garn, Getreide und Branntwein, auch hat die Stadt eine Zuckerſiederei, Leder-, Tabacks- und Tuchfabriken und Schiffahrt. Sie iſt der Geburtsort Rüdigers von Ilgen, Miniſters am Congreß von St. Germain (geb. 1691, geſt. 1778), des Miniſters W. F. v. Dankelmann (geb. 1682, geſt. 1746), und des Miniſters W. H. Thulemeier (geb. 1711, geſt. 1748). □ Widdikind zur weſtphäliſchen Pforte, und Weſtphalia. L. z. d. 3. W.

(Entf. von Berlin 51 M., von Münſter 16 M., von Bremen 14 M., von Hanover 8 M.)

2) **Hausbergen**, offene Stadt am rechten Ufer der Weſer, nahe an der Pforta, in einer reizenden Gegend, mit 1 evangel. Kirche, 121 Häuſern, 900 Einwohnern. Hier iſt der Sitz einer Forſtinſpection, und einer Oberförſterei. Die Stadt hat Stärke- und Puderfabriken, auch Kalkbrennereien, und treibt Garn- und Leinenhandel. In der Stadt erblickt man die letzten Trümmer des alten Schloſſes Hues tom Berge, welches 1723 demolirt wurde.

(Entf. von Minden 1 M.)

3) **Schlüſſelburg**, kleine offene Stadt unweit der Weſer,

mit 1 alten Schloß, 146 Häuſern und 900 Einw., die Ackerbau treiben. Das Schloß erbaute Biſchof Ludwig 1535.

(Entf. von Minden 2¼ M.)

4) Petershagen, eine Stadt am linken Ufer der Weſer, welche ſonſt Heckelewe genannt wurde, und in die alte und neue Stadt getheilt wird. Sie hat 1 evang. Kirche, 1 Schloß, 266 Häuſer und 1400 Einw. Hier iſt 1 Land- und Stadtgericht 2ter Klaſſe, 1 Superintendentur und 1 Königl. Rentamt, und die Fiſcherei, Gerberei, Leinweberei und Tabackſpinnerei ernähren die Bewohner. Das alte Schloß diente einſt zur Reſidenz der Biſchöfe von Minden.

(Entf. von Minden 2 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Barkhauſen, mit der reichen Kohlenſchacht, auf dem Böhlhorſt, ſeit 1663 benutzt. — Bergkirchen, mit 1 wenig benutzten Heilquelle. — Eidinghauſen, mit Soolquellen. — Frille, ein Kirchdorf, welches theilweiſe dem Fürſten von Schaumburg-Lippe gehört. — Fülmen, mit 1 Schwefelquelle. — Gernheim, mit einer große Geſchäfte machenden Glasfabrik. — Nammen, mit 1 Schwefelquelle. — Querrenheim, ein weltlich evangel. Frauenſtift. — Todtenhauſen, am linken Ufer der Weſer, zwiſchen Minden und Petershagen, berühmt wegen ſeiner Schlacht im Jahre 1759, in welcher der Prinz Ferdinand von Braunſchweig die Franzoſen ſchlug. Dieſes Treffen iſt bekannt unter dem Namen der Schlacht bei Minden. — Werſte, mit Soolquellen.

II. Der Herforter Kreis iſt der nordöſtl. Theil der Grafſchaft Ravensberg; er grenzt im Oſten an Kurheſſen, im Süden an Lippe-Detmold, ſonſt wird er von den Kreiſen Bünde, Minden, Bielefeld und Halle umſchloſſen. Durch dieſe Landſchaft zieht ſich eine Gebirgskette, deren höchſte Punkte der Bornkoppel und die Herforter Egge ſind, öſtlich von Herfort liegt der Stückenberg, und nördlich von dieſer Stadt der Hammberg, außer dieſen ſind noch der Soltenberg, Sprikberg, Klusberg, Steinebergen, Langenberg, der Harmsberg, Wolfsberg, Hornberg, Winterberg u. ſ. w., anzuführen. Die Weſer ſtrömt auf der nordöſtlichen Grenze, und nimmt bei Rehme die Werre auf. Im Innern des Kreiſes ſtrömen die Aa und die hier entſpringenden kleinen Gewäſſer, die Bramſchebach und die Salza. Der fruchtbarſte Theil dieſes Kreiſes iſt in der Umgegend von Jöllenbeck, ſonſt erbaut derſelbe wenig über ſeinen Bedarf, nur Flachs wird viel gewonnen, die Viehzucht und Bienenzucht ſind ſehr mittelmäßig;

Digitized by Google

deſto reicher ſind die Produkte aus dem Mineralreich, an der Spitze derſelben ſteht das Salz, gewonnen in der reichhaltigen Saline bei Rehme; bei Flotho befindet ſich eine mineraliſche Quelle; Steinkohlen, Kobolt, Gyps, Walkererde, Vitriol, Ocker, Magneeſia, Glauberſalz u. ſ. w., finden ſich ebenfalls in größeren und geringeren Quantitäten vor. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt nur 3,9 QM.; aber er iſt einer der bevölkertſten der Monarchie, denn es wohnten hier ſchon im Jahre 1826 in 2 Städten, 23 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Höfen 25,300 Menſchen, welche durch die Leinweberei, Garnſpinnerei, Korbflechten und bei der Saline ihre Beſchäftigung finden. Eine gute Kunſtſtraße führt durch dieſen Kreis.

Städte.

1) Herford, (auch Herfurd und Hervorden genannt), am Zuſammenfluſſe der Werra und Aa, in einer niedrigen ſumpfigen, nicht für ſehr geſund gehaltenen Gegend. Die Werra durchſtrömt die Stadt in 2 Armen, die die große und kleine Werra heißen. Dieſer Ort war ſchon im 9ten Jahrhundert vorhanden, wurde im 11ten mit Mauern umgeben, und im 13ten durch die Neuſtadt vergrößert, die ein Biſchof (Engelbert) erbaute, und eine Aebtiſſin (Gertrud) erweiterte. Der Umfang beträgt nun 8320 [] Fuß. Gärten, Wieſen, und Weiden befinden ſich innerhalb dieſes Raumes. Man zählte 1826 hier 1039 Häuſer, und 6570 Einw. Die Evangeliſchen haben hier 4, die Katholiken 1 Kirche, das evangel. Gymnaſium führt den Namen Friedrichs-Gymnaſium, auch iſt eine jüdiſche Schule vorhanden, und man beabſichtigt die Anlage einer Induſtrie- und Armenſchule. Die hieſige aufgelöſte Abtei, oder das freiweltl. Stift, beſtand ſeit 789, nach andern ſeit 820, ihm wurde 1002 noch ein Unterſtift-(St. Maria) beigefügt. Die Stadt iſt der Sitz des Landraths, 1 Königl. Rentamts, 1 Land- und Stadtgerichts 2ter Klaſſe, 1 Superintendenten, 1 Inquiſitoriats, und die Garniſon einer Comp. Artillerie. Hier befindet ſich auch 1 Zuchthaus oder 1 Inquiſitoriats-Gefangenanſtalt. Die Maſchinenwebereien neuer Erfindung, Baumwollenſpinnereien, Leder-, Tabacks- und Oelfabriken, die Leinwandweberei und ein bedeutender Garnhandel ſind die Nahrungszweige der Stadt.

(Entf. von Minden 4½ M.)

Anmerk. Nach Kloſtermeier ſoll das Schlachtfeld des Varus in der Gegend dieſer Stadt geweſen ſeyn. Andere verlegen den Schauplatz dieſer wichtigen Vorfälle der Vorzeit mehr ſüdlich. Prinz Friedrich von der Lippe hat eine treffliche Charte davon geliefert.

Digitized by Google

2) **Blotho**, am linken Ufer der Weſer, ein erſt ſeit 1727 zur Stadt erhobener Marktflecken, mit einer evangel. und einer kathol. Kirche, einer jüdiſchen Schule, 241 Häuſern und 1600 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht. Die Schiffahrt, der Handel mit Leinwand und Garn, 1 Zuckerfabrik, Siegelack-, Seife-, Zichorien-, Eſſig- und Kalkfabrikationen und eine Papiermühle ernähren die Stadt. In ihrer Nähe ſind die letzten Trümmern der Hünenburg und merkwürdige Verſteinerungen auf dem Horſt an der Straße nach Lemgo. Das alte Hus to Blotho, durch Kahlens Belagerung bekannt, lag auf dem nahen Berge, die Ebenöde genannt. Des hieſigen Geſundbrunnens iſt ſchon oben gedacht worden, die neue Stahlquelle wurde 1779 entdeckt.

Merkwürdige Dörfer.

Jöllenbeck, ein großes Kirchdorf, in einer ſehr fruchtbaren Gegend. — **Rehme**, 3 Stunden nördlich Herford, ein großes Kirchſpiel mit 1200 Einw. Die Kirche ſoll Karl der Große erbaut haben. Sehr merkwürdig iſt das Neu-Salzwerk. 1753 waren ſchon 4 Salzbrunnen im Gange, die 4löthige Soole gaben, 1764 wurde die neue 9löthige Quelle entdeckt. Dieſer neue Brunnen giebt 70 Kubik-Fuß Soole in einer Stunde, wovon 1 Maaß zu 64 Kubik-Zoll 8½ Loth Salz enthält. Das Gradierwerk und alle zur Saline gehörigen Gebäude ſind im beſten Zuſtande und zum Theil neu und maſſiv erbaut, und ſie liefert jährlich über 1500 Laſt Salz.

III. Der **Bündener Kreis** iſt ein Theil der Grafſchaft Ravensberg, im Weſten an den Reg.-Bez. Münſter grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Herford, Minden und Raven umſchloſſen. Er bildet eine ziemlich ebene Landſchaft, in der ſich nur einzelne Höhen und einige Berge erheben, unter ihnen die Hückerleihe, die Beckeregge, der Mühlberg bei Löhne. Im Norden iſt eine bedeutende Holzung, das Dünnerholz genannt, und an der nordweſtlichen Spitze lagert der Rödinghauſer Berg. Die Werre mit der Elſe bewäſſern den Kreis, und die erſtere nimmt hier den Mühlenbach mit dem Obſtbach auf. Die Kirchſpiele von Spenge und Enger gehören zu den fruchtbarſten Landſtrichen dieſes Bezirkes, ſonſt iſt der Getreidebau, ſo wie die Viehzucht nur mittelmäßig zu nennen, bloß der Flachsbau iſt bedeutend. Auch hier ernährt ſich der größte Theil der Bewohner von der Leinweberei und Garnſpinnerei. Die Größe des Kreiſes beträgt 602 □M., und es lebten im Jahre 1826 hier in 2 Städten, 90 Dör-

Digitized by Google

fern, Bauerſchaften und einzelnen Höfen, die zuſammen 11 Kirchſpiele bilden, 38,500 Menſchen.

Städte.

1) **Enger**, eine kleine Stadt, mit einer uralten Kirche (903 erbaut), 148 Häuſern und 1400 Einw. In der hieſigen Kirche iſt ein Denkmal Wittekinds, und 1822 ſind auch ſeine Gebeine von Herford hierher gebracht worden. Die Leinweberei, der Flachsbau und der Garnhandel ernähren die Stadt.

(Entf. von Minden 4½ M.)

2) **Bünde**, an der Elſe, wurde ſonſt Bundi genannt; eine kleine Stadt, mit 1 evangel. Kirche, 120 Häuſern und 1100 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Land- und Stadtgericht, auch befindet ſich hier ein wenig beſuchter Geſundbrunnen. Flachsbau and Leinweberei ernähren die Bewohner.

(Entf. von Minden 5 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Gofeld, großes Kirchdorf, auf deſſen Feldmark der Herzog Ferdinand von Braunſchweig im Jahre 1759 die franzöſiſche Armee unter dem Herzog von Briſac ſchlug. — **Mönighüfen**, ein Kirchdorf, in deſſen Kirche ſich ein Erbbegräbniß der Fürſtlich Holſteinſchen Familie befindet.

IV. Der **Rabdehner Kreis** iſt der nordweſtliche Kreis des Bezirks, und ein Theil des Fürſtenthums Minden. Eine größtentheils ſehr niedrige Landſchaft, durch deren ſüdweſtliche Ecke ſich nur ein Theil der Mindener Bergkette zieht, und im Nordweſten ſind die bewaldeten, aber niedrigen Stommwederberge, auch befinden ſich hier verſchiedene Heiden und Moore, als die Varterhaide, die Brandheide u. ſ. w. Die große und kleine Aue durchſtrömen den Kreis, und in der ſüdöſtlichen Ecke fließt die Baſtau, auch iſt hier der Borrinſche Entwäſſerungs-Kanal gezogen. Die P[illegible]tion des Kreiſes iſt, beſonders im ſüdlichen und öſtlichen Theil [illegible]reide und Flachs, an Holz iſt kein Ueberfluß, an manchen O[illegible] ſogar ſchon Mangel. Die Viehzucht iſt, mit Ausnahme der Schw[illegible]nezucht, nicht ſehr bedeutend. Wildpret iſt ziemlich viel vorhanden. Einige Kohlenlager, die ſich vorfinden, ſind nicht genügend zum Bau, dagegen findet ſich Torf und Töpferthon reichlich vor. Der Kreis iſt 8,55 □M. groß, und in 2 Städten, 86 Dörfern, Bauerſchaften und Höfen, die zuſammen 10 evangeliſche Kirchſpiele bilden, wohnten im Jahre 1826 36,000 Menſchen.

Städte.

1) Lübecke (nach alten Urkunden Lübeicke), an der Mühlenbach, eine uralte Stadt, in angenehmer Lage, mit einer evangel. Kirche, 1 Bürgerſchule, 270 Häuſern und 2000 Einw. Hier iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Die Gerbereien, Tabacksfabrikation und Branntweinbrennerei, auch etwas Handel mit Levantin ſind die Nahrungszweige der Stadt.

(Entf. von Minden 3 M.)

2) Oldendorf (auch preuß. Oldendorf), auf der Straße von Minden nach Osnabrück, mit 125 Häuſern und 700 Einw., die meiſtens Löventlinnenweber ſind.

(Entf. von Lübecke 1½ M.)

Marktflecken.

Rabden, mit 2000 Einw. Hier iſt ein Königl. Kreisamt und ein Königl. Rentamt.

(Entf. von Minden 3 M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bünkhauſen, Sitz des Landraths. — Levern, ein Kirchdorf, früher eine adlige Abtei.

V. Der Höchſter Kreis umfaßt das vormalige Fürſtenthum Korvei und einen Theil des vormaligen Fürſtenthums Paderborn, im Norden an Hanover, im Oſten an Braunſchweig, im Südoſten wieder an Hanover, im Süden an Kurheſſen grenzend, und ſonſt mit den Kreiſen Waarburg und Brackel zuſammenſtoßend. Ein Flözgebirge durchzieht und erfüllt den Kreis, deſſen höchſte Punkte der Ketterberg bei der Falkenflucht, 1160 F. über der Meeresfläche, der Renſche Berg bei Höchſter und der Brunſche Berg bei Wehrden ſind. Die Weſer ſtrömt, von beträchtlichen Anhöhen und Waldungen begleitet, reich an Naturſchönheit und maleriſchen Ufern auf der Oſtgrenze; ihr ſtrömen die hieſigen Flüſſe Nethe, Bewer, Schölpe, Growe, Saumer, Brucht nnd die Bötterbach zu. Dieſer Kreis erzeugt Roggen, Weizen, Gerſte, Kartoffeln, Hülſen- und Gartenfrüchte, Flachs, Futterkräuter, Hopfen, Obſt und Rübſamen, hat ſchöne Laub- und Nadelholzungen, eine bedeutende Vieh- und Bienenzucht, auch fehlt es nicht an Wild und Fiſchen, und das Mineralreich liefert Kalk, Schiefer, ſchöne Sand, Mauer- und Bruchſteine. Die Bewohner des Kreiſes unterhalten eine noch immer nicht unbedeutende Leinweberei, ſpinnen viel Garn, und verſchiedene Papier-, Säge- und Oel mühlen,

Digitized by Google

mühlen, auch mehrere Pottaſchſiedereien ſind die Werkſtätten ihrer Thätigkeit. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 5,89 QM., und es wohnten im Jahre 1826 in 2 Städten, 1 Abtei, 48 Dörfern, Bauerſchaften und einzelnen Höfen 22,300 Menſchen. Die hieſigen Einwohner ſind alle, mit Ausnahme von 3000 Evangeliſchen und 300 Juden, der kathol. Kirche angehörig.

Städte.

1) Höchſter, an der Weſer, über die eine Fähre geht, und durchſtrömt von der Böllerbach und Grove, ſie iſt mit Mauern umgeben, hat 5 Thore, 1 Pforte, 2 öffentliche Plätze, enge und winklichte Straßen, 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hoſpital, 1 höhere Bürgerſchule, 1 kathol. Knabenſchule, 418 Häuſer und 3000 Einw. Hier iſt das Kreisamt und 1 Land- und Stadtgericht. Die Schiffahrt, der Handel mit Holz und Leinwand, die Brauerei und Brennerei, 1 Zichorien- und 1 Wachslichtfabrik und 1 Papiermühle ernähren und beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Minden 9 M.)

2) Bewerungen, am Einfluß der Bewer in die Weer, ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 2 Pforten, engen Straßen, 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Armenhauſe, 250 Häuſern und 1800 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht. Die Ledermanufaktur, die Seifenſiederei, 1 Papiermühle, 5 Oelmühlen, die Schiffahrt, ein lebhafter Handel mit Korn, Eiſen, Holz, Kolonialwaaren ernähren die Bewohner. (Entf. von Höchſter 2½ M.)

Abtei.

Korvei, an der Weſer, ehemals eine gefürſtete Benediktiner-Abtei, und jetzt der Hauptport des dem Landgrafen von Heſſen-Rothenburg gehörigen Fürſtenthums gleiches Namens, in einer ſehr ſchönen Gegend, mit der großen, ehemaligen Domkirche, einem großen kreuzförmigen Gebäude, welches in ſeinem Innern reich ausgeſchmückt iſt. Die ehemalige Abtei iſt jetzt das Schloß und zu Zeiten die Reſidenz des Landgrafen.

Merkwürdige Dörfer.

Albaxen, an der Saumer, mit einer Braunkohlenmine. — Ameluxen, an der Netta, mit einer Papiermühle. — Brödenborn, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit. — Bruchhauſen, mit 2 Oelmühlen. — Dahlhauſen, mit vielen Korb- und Siebmachern. — Fürſtenau, in dem eine ſtarke Strumpfſtrickerei getrieben wird. — Godelheim, mit einem Mineralbrunnen. — Herſtelle, geſchicht-

lich merkwürdig, weil hier das Lager Karls des Großen war; früher befand ſich hier ein Minorittenkloſter, und jetzt iſt eine Tabacksfabrik hier, auch iſt dieſer Ort eine Poſtſtation und eine Königl. Oberförſterei. — Marienmünſter, mit einer Königl. Oberförſterei. — Ottbergen, an der Nethe, mit einer Papiermühle.

VI. Der Brackler Kreis iſt ein Theil des Fürſtenthums Paderborn, er grenzt im Norden an Lippe-Detmold, und iſt ſonſt von den Kreiſen Höchſter, Waarburg und Paderborn umgeben. Eine von Gebirgen gänzlich erfüllte oder durchſchnittene Landſchaft. Dieſe Gebirge hängen nördlich mit dem Teutoburger Walde und öſtlich mit den Weſer- und Fuldabergen zuſammen; ihre höchſten Punkte ſind der kahle Hübel bei Kempen, die Hünenburg und die Brüburger Berge, von denen jedoch keiner mehr als 1000 F. hoch iſt. Nordweſtl. von Brackel zieht ſich ein Bergzug hin, der die Emme heißt; zu ihm gehört der Seitgerberg, der Sauernberg und der Mühlenberg, bei Iſtrup lagert der Lohrenberg, und eine nicht unbedeuten e Höhe erhebt ſich bei Wintrup, unter dem Namen der Denkelsborn. Von den hieſigen Flüſſen und Bächen führen wir die Nethe mit der Brucht, die Aa, die Emmer mit dem Houwaſſer, den Bewer- und den Kohlbach an, und auf dem Gebiet der Stadt Lügde der Wurmbach und Aſchenbach. Dieſer Kreis hat einen nur mittelmäßig fruchtbaren Boden, in welchem Roggen, Hafer, Hülſenfrüchte, Kartoffeln, Kohl, Rüben, Flachs, auch etwas Waizen, Obſt und Hopfen erbaut wird. Die Vieh- und Bienenzucht iſt nicht unbedeutend, und die Jagd und Flußfiſcherei ſind ergiebig; dabei iſt der Kreis fabricirend, und außer den mehreren Glashütten, Oelmühlen, Sägemühlen, Papiermühlen, vielen Pottaſchſiedereien und einer Eiſenhütte, werden viele hölzerne Geräthe verfertigt, Strümpfe geſtrickt, und in der hierher gehörigen Stadt Lügde Spitzen und Kanten geklöppelt. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $7,_{73}$ QM., und es wohnten im Jahre 1826 in 5 Städten, 50 Kirchdörfern, Bauerſchaften und Weilern 21,400 Menſchen, welche in 17 katholiſchen Kirchſpielen vertheilt waren.

Städte.

1) Brackel, am Einfluß der Brucht in die Nethe, ummauerte Stadt, mit 4 Thoren, 1 Vorſtadt, die Brede genannt, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kapuziner-Mönchskloſter, 1 Synagoge, 1 Hoſpital 1 Armenhauſe, 380 Häuſern und 2700 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts, eines Rentamts und eines Land- und Stadtgerichts. Die

Brauerei, Brennerei, Eſſigbrauerei und der Flachsbau ſind die Nahrungszweige der Bewohner; auch befindet ſich eine Glashütte und ein wenig benutzter Mineralbrunnen hier.

(Entf. von Minden 11¾ M.)

2) Lügde (auch Lüde), eine Stadt an der Emmer, ummauert, mit 3 Thoren, 2 Kirchen, 280 Häuſern und 2000 Einw., die ſich beſonders von der Spitzen- und Kantenklöppelei nähren, auch iſt hier 1 Papiermühle und 1 Heilquelle. Dieſe Stadt liegt 1 M. ſüdlich von Pirmont.

3) Steinheim, an der Emmer, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 270 Häuſern und 2000 Einw. Die ſtädtiſchen Gewerbe und die Fiſcherei ernähren dieſen Ort.

4) Driburg, an der Aa, offene Stadt am Fuße des Stellberges. Eine halbe Stunde von der Stadt liegt in einem angenehmen Thale eine ziemlich beſuchte Mineralquelle, mit den nöthigen Brunnengebäuden und vielen hübſchen Anlagen. Die Stadt gehört dem Frhrn. v. Sierstorp, und wird jährlich von einigen hundert Badegäſten zum Baden und Trinken beſucht, auch werden jährlich gegen 20,000 Flaſchen verſendet. In der Nähe dieſes Ortes liegt die Ruine des alten Schloſſes Iburg.

(Entf. von Brackel 2¼ M.)

5) Nieheim, eine offene Stadt, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 218 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt ein Landgericht. Die ſtädtiſchen Gewerbe und der Ackerbau ſind die Nahrungszweige dieſes Ortes. (Entf. von Brackel 2½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Embe, mit 1 Glashütte. — Mühlenberg, mit 1 Glashütte. — Siebenſtern, mit 1 Glashütte.

VII. Der Warburger Kreis iſt die ſüdöſtlichſte Ecke des Reg.-Bez., und ein Theil des Fürſtenthums Paderborn. Im Oſten und Süden an Kurheſſen, im Weſten an Waldeck grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Paderborn, Brackel und Höchſter umſchloſſen, bildet er eine Landſchaft, welche im weſtlichen Theile eine Bergkette durchzieht, deren höchſte Punkte bei Dringenberg, Neuenherſen, Willebadeſſen und Neuenhauſen liegen. Der Hauptfluß des Kreiſes iſt die Diemel, ferner ſtrömen hier die Nethe, Oeſe, Bewer, Echel u. ſ. w. Der ziemlich fruchtbare Boden liefert Getreide aller Art, Waizen, Gemüſe, einige Obſtſorten und etwas Holz. Die Vieh- und Bienenzucht iſt beträchtlich, die Jagd und Fiſcherei nur mittelmäßig. In die-

Digitized by Google

ſem Kreiſe befinden ſich viele Potaſchſiedereien und Oelmühlen. Sein Flächeninhalt beträgt 9,05 QM., und es lebten hier im Jahre 1826 in 7 Städten, 60 Dörfern und Weilern gegen 30,000 Einwohner.

Städte.

1) Warburg, an der Diemel, dieſer Ort wird in die Alt- und Neuſtadt getheilt, und hat 6 Thore, 2 Marktplätze, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Dominikanerkloſter, 1 kathol. Pro-Gymnaſium, 460 Häuſer und 2500 Einw. Hier iſt das landräthl. Amt, 1 Land- und Stadtgericht und ein Hauptzollamt. Die Tabacks- und Leinwandsfabrikation, Getreide-, Vieh- und Eiſenhandel, die Brauerei, Krämerei und Tabacksſpinnerei ſind die Nahrungszweige der Stadt, welche einſt zum Bunde der Hanſe gehörte. Zu der hieſigen Kapelle des heil. Erasmus wird häufig gewallfahrtet. Die fruchtbare Warburger Börde umgiebt dieſe Stadt.

(Entf. von Minden 15¼ M.)

2) Bordentroich, ein Städtchen an der Bewer, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 245 Häuſern und 2100 Einw., die ſich meiſtens vom Ackerbau und der Landwirthſchaft nähren.

(Entf. von Warburg 1½ M.)

3) Borgholz, an der Bewer, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 165 Häuſern und 1400 Einw., die Potaſchſiedereien haben und Eiſenhandel treiben.

(Entf. von Warburg 2¼ M.)

4) Dringenberg, an der Oeſe, mit 1 Kirche, 105 Häuſern und 800 Einw. In der Nähe liegen die Ruinen eines Bergſchloſſes. Die Oeſe führt hier viele Forellen mit ſich.

(Entf. von Warburg 3½ M.)

5) Beckelsheim, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 145 Hänſern und 1300 Einw., die Getreide- und Viehhandel treiben.

(Entf. von Warburg 1¾ M.)

6) Gehrden, an der Oeſe, mit 1 Kirche, 128 Häuſern und 800 Einw., die ſtädtiſche Gewerbe treiben.

(Entf. von Warburg 3 M.)

7) Willebadeſſen, an der Nethe, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Armenhauſe, 132 Häuſern und 1150 Einw. Die Bewohner treiben Landbau und ſtädtiſche Gdwerbe.

(Entf. von Warburg 2¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Bühne, mit Pottaſchſiedereien. — Dahlheim, mit 1 Oberförſterei. — Daſeburg, ein Dorf, in dem viele Handwerker woh-

Digitized by Google

nen. — Doeſenberg, mit der Ruine eines vormals berühmten Schloſſes, nach dem ſich eine Linie der Familie v. Spiegel nennt. — Hardehauſen, mit einer Königl. Forſt-Inſpection und 1 Oberförſterei. — Kahlenberg, vormals eine Stadt. — Neuenherſe, an der Nethe, vormals ein Frauenſtift, jetzt iſt hier eine Oberförſterei. — Schmechten, mit 1 Sauerbrunnen.

VIII. Der Paderborner Kreis, ein Theil des Fürſtenthums dieſes Namens, grenzt im Norden an Lippe-Detmold und iſt ſonſt von den Kreiſen Brakel, Warburg, Büren und Wiedenbrück umſchloſſen. Die Oberfläche dieſer Landſchaft erfüllen im Süden und Oſten einige Treppen der Egge, ſonſt iſt ſie meiſtens eben, von einigen nicht unbedeutenden Holzungen und Brüchen bedeckt; unter den erſtern bemerken wir den Lippſpringer Wald, den neuen Wald, im Süden den Eggerwald und die Burgerhaide, auch das Salmerholz; von den letztern führen wir an die alte Senne, das Moos von Weſtenholz, das Lauerbruch, das Sauerbruch u. ſ. w. Die hieſigen Ströme ſind die Ems und Lippe, die Pader, die Alme und viele zur Lippe gehörigen Bäche, als die Luther, die Grimge, die Strothe, andere gehören zur Ems, wie das Schwarzwaſſer, das Furthwaſſer, die Hauſtenbach u. ſ. w. Noch ſtrömen hier die Altena und Glenne u. ſ. w. Der Feldbau erreicht hier noch nicht ganz den Bedarf, nur Rübſamen und beſonders Hanf wird viel gewonnen, die Viehzucht iſt mittelmäßig, die Bienenzucht aber bedeutend, Obſt iſt wenig, Holz aber hinreichend vorhanden; dabei ſind anſehnliche Torfgräbereien hier. Die Garnſpinnerei und Hanfweberei, in manchen Theilen des Kreiſes auch die Wollſpinnerei, die Korbflechterei und das Holzſchuhmachen beſchäftigen bei der geringen Landwirthſchaft einen großen Theil der Bewohner. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $9,_{84}$ □M., und es lebten hier in 2 Städten, 2 Marktflecken und 52 Kirchdörfern, Bauerſchaften, Weilern und einzelnen Höfen 29,500 Menſchen.

Städte.

1) Paderborn, an der Pader, die ſich am hieſigen Dom aus 5 Quellen formt, ſonſt die Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens, in einer angenehmen Gegend, ſie iſt mit Mauern umgeben, hat 5 Thore, 2 öffentliche Plätze, 4 kathol., 1 luther. Kirche, 1 Prieſterſeminar, 1 kathol. Gymnaſium, 1 jüdiſche Schule, 2 Mönchsklöſter, 1 Nonnenkloſter, das letztere iſt mit einer weiblichen Erziehungsanſtalt verbunden, 1 Waiſenhaus, 1 Provinzial-Krankenanſtalt, 1 Hebammeninſtitut, 875 Häuſer und 6200 Einw. Hier iſt der Sitz eines Ober-

landesgerichts, eines Biſchofs, eines Domkapitels, eines landräthlichen Amtes, eines Land- und Stadtgerichts, eines Inquiſitoriats, eines Hauptzollamts und eines Rentamts, auch die Garniſon eines Landwehrbatls. und von einer Eskadron Küraſſiere. Hier befindet ſich ein Verein für vaterländiſche Geſchichte und Alterthümer, und auf dem Dom eine Bibliothek. Die Stadt beſitzt ferner einige Stärke- und Tabacksfabriken und treibt ſtarke Brauerei und Brennerei und einen bedeutenden Kramhandel. Geburtsort der dramatiſchen Künſtlerin Sophie Schröder (1781). □ zum hellflammenden Schwerdt. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Minden 9½ M.)

2) Lippſpringe, ein Städtchen an der Quelle der Lippe, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 1 Armenhauſe, 192 Häuſern und 1300 Einw., die Ackerbau treiben.

(Entf. von Paderborn 1½ M.)

Marktflecken.

Delbrück, am Hauſtenbach, mit 286 Häuſern und 1900 Einw., die Tabacksſpinner und Hanf- und Leinweber ſind. — Neuhaus, am Einfluß der Alme und Pader in die Lippe, mit 1 Schloß, welches zur Kaſerne eingerichtet iſt, 190 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt eine Forſtinſpection und der Stab und 3 Eskadronen eines Küraſſier-Regiments.

Merkwürdige Dörfer.

Altenbecken, am Fuße eines Berges, wo der Butterborn entſpringt; mit 1 Hochofen und 2 Stabhämmern. — Elſen, ein Kirchdorf, bei dem einſt das Römer Kaſtell Aliſo ſtand. — Kirchborchen, mit einer Königl. Oberförſterei. — Marienloh, mit einer Kirche, in der ſich ein Gnadenbild befindet. — Stuckenbrock, mit einer Papier- und 4 Oelmühlen. — Wilhelmsberg, mit einer Königl. Oberförſterei.

IX. Der Bürner Kreis iſt ein Theil des Fürſtenthums Paderborn, im S. und W. an den Reg.-Bez. Arensberg grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Wiedenbrück, Paderborn und Warburg umſchloſſen, bildet er eine Landſchaft, die im ſüdlichen und weſtlichen Theile eine bedeutende, mit den Gebirgen des Sauerlandes zuſammenhängende Bergkette durchzieht, auf der ſich der höchſte Punkt in dieſem Bezirk, die Bleiwäſche mit 1680 Fuß Höhe befindet. Im ſüdöſtlichen Theile zieht ſich eine Fortſetzung des Teutoburger Waldes, auf der ſich die wegen ihrer köſtlichen Fernſicht bekannte und intereſſante, die Karlsſchanze genannt, befindet. Der Nordoſten des Krei-

Digitized by Google

ſes bildet eine große mit Mooren und Heiden erfüllte Ebene. Von Flüſſen bemerken wir hier die Lippe mit der Heider, der Alme und der Alfte, ferner die Aa und die Sauer, und an der ſüdöſtlichen Kreisgrenze die Diemel. Es werden hier in dem größtentheils fruchtbaren Boden alle Getreideſorten, auch Buchweizen, Kartoffeln, Rübſamen, Flachs, Hanf u. ſ. w. gewonnen. Obſt iſt etwas, Holz reichlich vorhanden. Die Viehzucht iſt beträchtlich, die Schaafzucht ſogar ausgezeichnet gut, auch werden hier viele Eſel gehalten. Der einzige Kreis der Monarchie, in dem ſich an 1000 Eſel befinden; auch die Bienenzucht wird ſtark betrieben. Torf, Quellſalz, Glasſand, Thon, Sand-, Bruch- und Mauerſteine ſind die Produkte des Mineralreichs; auch befinden ſich in dieſem Kreiſe viele Pottaſchſiedereien, viele Oelmühlen, 3 Glashütten und 3 Papiermühlen. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $3,_{24}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 1 Marktflecken und 70 Kirchdörfern, Bauerſchaften und Weilern 30,400 Einwohner.

Städte.

1) **Büren**, am Zuſammenfluß der Alme und Alfte, mit einer ſchlechten Mauer umgeben, hat 2 Thore, 1 Stadt- und 1 Kloſterkirche, die letztere eine der ſchönſten der Provinz, 1 Armenhaus, 1 Königl. Schullehrer-Seminar, 180 Häuſer und 1400 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes und eines Land- und Stadtgerichts. Die Leinweberei iſt die Hauptbeſchäftigung der Bewohner, und in der Nähe befindet ſich eine Glashütte und eine Papiermühle. Die Stadt war einſt der Hauptort einer beträchtlichen, den Jeſuiten zugehörigen Herrſchaft.

(Entf. von Minden 12¼ M.)

2) **Salzkotten** (Halopolis), an der Heider, ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Armenhauſe, 208 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt eine Saline, welche Privatunternehmern gehört, und jährlich über 10,000 Centner ſchönes reines Salz liefert. Die Stadt hat auch ſtarke Branntweinbrennerei.

(Entf. von Büren 3 M.)

3) **Wünnenberg**, an der Aa, beſteht aus der Ober- und Unterſtadt, iſt mit einer alten Mauer umgeben und hat 1 Thor, 1 Kirche, 1 Kapelle, 170 Häuſer und 1000 Einw. Hier iſt eine Königl. Papiermühle, eine Säge- und eine Graupenmühle, und der Ort iſt von dem fruchtbaren Sint- oder Sendfeld umgeben.

(Entf. von Büren 1½ M.)

4) **Lichtenau**, an der Sauer, mit verfallenen Stadtmauern, 4 Eingängen, 175 meiſtens hölzernen Häuſern und 1300 Einwohn.

Digitized by Google

Hier iſt eine Ledermanufaktur, und die Einwohner treiben Getreide- und Glashandel. In der Nähe der Stadt verlieren ſich 2 Bäche in die Erde. (Entf. von Büren $3\frac{1}{2}$ M.)

Marktflecken.

Kleinenberg, mit 1 Kirche und 1 Kapelle, in welcher ſich ein Heiligenbild befindet, zu dem gewallfahrtet wird, 170 Häuſern und 900 Einw., unter denen ſich viele Glashändler befinden. In der Nähe dieſes Orts liegen die Trümmer alter ſächſiſcher Schlöſſer, die zur Zeit Karls des Großen zerſtört wurden.

Merkwürdige Dörfer.

Altbödeken, mit 1 Glashütte. — Attele, an der Altena, mit ſtarker Branntweinbrennerei. — Boken, an der Lippe, mit einem Schloß, welches Biſchof Theodor nach dem 30jährigen Kriege wieder hergeſtellt hat. — Brenken, an der Alme, dem Frhrn. von Brenken gehörig, mit 1 Papiermühle. — Fürſtenberg, an der Aa, mit 1 Glashütte, 1 Oelmühle und 1 Ziegelei. Dieſer Ort hält auch 4 Jahrmärkte. — Haath, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Riegelſtein, mit 1 Papiermühle. — Uhrenberg, mit 1 Glashütte. — Verna, ein beſuchter Wallfahrtsort. — Wewelsburg, mit einem Schloſſe.

X. Der Wiedenbrückner Kreis iſt aus dem vormaligen Osnabrückſchen Amte Reckenberg und den Standesherrſchaften Rittberg und Rheda zuſammengeſetzt. Er grenzt im Norden und Weſten an den Reg.-Bez. Münſter, im Süden an den von Arensberg, und iſt ſonſt von den Kreiſen Paderborn und Büren umſchloſſen. Eine ganz ebene Landſchaft, mit vielen Heiden und Mooren angefüllt, und mit einem Boden von ziemlicher Fruchtbarkeit bedeckt. Die hier noch ganz jugendliche Ems, die Glene, Dalke bewäſſern den Kreis, welcher Buchweizen, aber wenig Korn und Flachs erzeugt, und die Einwohner ſind daher genöthigt, zur Garnſpinnerei, die ſie ernährt, ihre Zuflucht zu nehmen. Sie liefern ein Geſpinnſt von der höchſten Feinheit, und man berechnet, daß hier jährlich gegen 900,000 Stück Garn geſponnen werden. Die Vieh-, Gänſe- und Bienenzucht iſt hier beträchtlich, und aus dem Mineralreich iſt der Torf das einzige bedeutende Produkt. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $9{,}_{08}$ □M., und es lebten im Jahre 1828 in 3 Städten, 2 Marktflecken, 6 Kirchdörfern und 29 Bauerſchaften 32,900 Menſchen, die alle der katholiſchen Kirche zugehörten.

Digitized by Google

Städte.

1) **Wiedenbrück**, von der Ems umfloſſen, über welche 4 Brük-ken führen; hat 4 Thore, 1 Marktplatz, 3 Kircheu, 1 höhere Bür-gerſchule, 1 Franziskaner Mönchskloſter, 1 Hoſpital, 355 Häuſer 1950 Einw. Hier iſt das Königl. Kreisamt und ein Land- und Stadtgericht. Die Wollenſtrumpfmanufactur, die Garn- und Tabacks-ſpinnerei ſind die Nahrungszweige der Bewohner.

(Entf. von Minden 9 M.)

2) **Rheda**, an der Ems, der Hauptort der Standesherrſchaft gleiches Namens, dem Fürſten von Bentheim-Tecklenburg gehörig (ſiehe Limburg Reg.-Bez. Arensberg), mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 237 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt ein Fürſtlich Standesherrliches Gericht. Die Leinweberei, Garnſpinnerei und einiger Handel ernäh-ren die Bewohner.

(Entf. von Wiedenbrück $\frac{1}{4}$ M.)

Anmerk. Dieſe Standesherrſchaft beſteht aus 1 Stadt, 1 Marktflecken und 7 Bauerſchaften, iſt 12$\frac{1}{16}$ QM. groß, und zählt gegen 11,000 Einw.

3) **Rittberg**, an der Ems, mit alten Wällen umgeben, hat 2 Thore, 1 Kirche, 1 kathol. Pro-Gymnaſium und 1 Franziskaner Mönchskloſter, 1 Armenhaus, 250 Häuſer und 1450 Einw. Hier iſt ein Fürſtlich Standesherrliches Gericht. Die Stadt hat Leinwandfa-brikation und Bleichen, Tabacksſpinnerei und Branntweinbrennerei Dieſe Standesherrſchaft beſteht aus 3$\frac{1}{3}$ QM., mit 13,000 Einw. in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 12 Bauerſchaften und 14 Weilern. Sie gehört dem Fürſten von Kaunitz, der jedoch im Begriff war, ſie an einen andern Beſitzer käuflich zu überlaſſen.

(Entf. von Wiedenbrück 1 M.)

Marktflecken.

Güterslohe, mit 1 Kirche, 350 Häuſern und 1800 Einw. Die-ſer Ort gehört zur Herrſchaft Rheda, er iſt ſehr nahrhaft, hält ſtark beſuchte Jahrmärkte und treibt einen lebhaften Handel mit ſehr fei-nem Geſpinnſt, Schinken und Pumpernickel. — **Neuenkirchen**, mit 132 Häuſern und 1200 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Bornholte, mit Marktgerechtigkeit und 1 Fürſtl. Kaunitzſchen Jagdſchloſſe. — **Kaunitz**, mit einem Schloſſe. — **Maſtholte**, mit Marktgerechtigkeit. — **Verl**, mit Marktgerechtigkeit.

Digitized by Google

XI. Der **Bielefelder Kreis** iſt ein Theil der Grafſchaft Ravensberg; er grenzt im Weſten an den Reg.=Bez. Münſter, im Oſten an Lippe-Detmold, und iſt ſonſt von den Kreiſen Halle und Wiedenbrück umſchloſſen. Durch die Mitte dieſes Kreiſes zieht ſich eine aus dem Lippeſchen kommende Bergkette von Südoſten nach Süd=weſten, deren höchſter Punkt hier der Spaarenberg bei Bielefeld iſt. In der Nähe dieſer Stadt iſt auch der Johannisberg, der Lausberg u. ſ. w., anzuführen. Die Lutter und die Aa, nebſt einigen unbedeutenden Bächen durchſtrömen den Kreis, der durch die Induſtrie ſeiner Bewohner eine der intereſſanteſten Landſchaften der Monarchie bildet, die beſonders durch die Linnenfabrikation in der herrlichen Ebene um Bielefeld ſichtbar hervortritt; dabei hat er einen zureichenden Getreidebau, vortrefflichen Flachs, Hanf und eine ausgezeichnete Rindviehzucht, durch welche vortreffliche Butter gewonnen wird. Sie und die hieſigen Schinken ſind ein beträchtlicher Ausfuhrartikel des Kreiſes; jedoch bleiben die Leinwandfabrikation und die zahlreichen Bleichen der Hauptgegenſtand der Thätigkeit der Bewohner. Der Flächeninhalt beträgt $4,_{52}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 1 Stadt, einem Marktflecken, 5 Kirchſpielen und 16 Bauerſchaften, 34,000 Menſchen.

Stadt.

Bielefeld, an der Lutter, mit Mauern, Gräben und Wällen umgeben. Die letztern ſind in Spaziergänge verwandelt. Die Stadt hat 1 Vorſtadt, 3 Thore, 3 evangel., 1 kathol. Kirche, 1 Franziskaner-Mönchskloſter, 1 Synagoge, 1 Gymnaſium, 1 Waiſen= und 1 Krankenhaus, 1 Hebammen-Lehrinſtitut, Kaſernen, 790 Häuſer und 5500 Einw. Sie iſt der Sitz des Landraths, 1 Land= und Stadgerichts 2ter Klaſſe, und 1 Rentamts. Berühmt iſt der Handel dieſer Stadt mit feiner Leinwand und Damaſt, auch hat ſie Eiſen=, Tabacks=, Wollen= und Lederfabriken, Seifenſiedereien, 3 große holländiſche, 14 gewöhnliche Bleichen u. ſ. w. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Juriſten Hofbauer (geb. 1767, geſt. 1827). Auf der Südſeite der Stadt liegt auf einer Anhöhe das alte Schloß Sparenberg, welches jetzt zu Gefängniſſen verwendet wird.

(Entf. von Minden 5½ M.)

Marktflecken.

Schildeſche, an der Aa, mit 2 Kirchen, 290 Häuſern und 2000 Einwohn., die ſich von der Garnſpinnerei und der Leinweberei nähren.

Merkwürdige Dörfer.

Brackwede, mit 1 Kupferhammer, mehreren Graupenmühlen,

ſtarker Garn- und Leinweberei, und ſtarke vortreffliche Viehzucht treibend. — Heepen, mit ſtarkem Flachsbau und Leinweberei. — Iſelborſt, ein Ort, der wegen ſeiner Feingarnſpinnerei berühmt iſt, auch einen bedeutenden Torfſtich hat. — Mülſe, an der Lutter, mit vortrefflichen Bleichen.

XII. Der Haller Kreis iſt ein Theil der Grafſchaft Ravensberg. Er grenzt im Norden an Hanover, im Weſten und Süden an den Reg.-Bez. Münſter, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Bielefeld, Herfort und Bünde. In ſeinem weſtlichſten Theile zieht eine dreifache Bergkette, von der der Fläbton bei Borckholzhauſen, und der Henkberg bei Werther, die höchſten Punkte ſind, ſonſt iſt ſie eine ebene Landſchaft, die von vielen kleinen Flüſſen bewäſſert wird, von welchen die Haſſel und Aa, die bedeutendſten ſind. An ſeiner nordöſtlichen Grenze ſtrömt die Warmenau. Die Oberfläche iſt mit mittelmäßigem fruchtbaren Boden bedeckt, von welchem etwas Korn, jedoch kaum zum Bedarf, aber vortrefflicher Hanf und Flachs gewonnen wird. Die Viehzucht und ganz beſonders die Horn- und Pferdezucht iſt hier ſehr beträchtlich, mehr aber als die Landwirthſchaft iſt es die Leinweberei und Garnſpinnerei, welche die Einwohner beſchäftigen, und es führt dieſer Kreis eine große Quantität an Löventleinwand, Moll- und Wollgarn aus. Der Flächenraum beträgt $5,_{12}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 hier in 4 Städten, 4 Kirchdörfern, 28 Bauerſchaften und einzelnen Höfen 27,700 Einwohner.

Städte.

1) Halle, in einer ſchönen Ebene gelegen, mit 1 evang. Kirche, 232 Häuſern und 1200 Einw. Hier iſt das Landräthl. Amt und 1 Land- und Stadtgericht. Die Leinweberei, Gerberei, der Leinwandhandel und der Hanfbau beſchäftigen und ernähren die Bewohner.

(Entf. von Bielefeld 6¼ M.)

2) Werther, an der Aa, mit 1 evangel. Kirche, 206 Häuſern und 1500 Einw., die Garn- und Leinwandhandel und einen bedeutenden Flachsbau treiben.

(Entf. von Halle ½ M.)

3) Borkholzhauſen, mit 1 evangel. Kirche, 148 Häuſern, und 1150 Einw., die Leinwandhandel treiben.

(Entf. von Halle 1 M.)

4) Versmold, mit 1 evangel. Kirche, 185 Häuſern, 1400 Einw., die einen ſtarken Handel mit Löventlinnen und Tabacksſpinnerei, auch Handel mit Butter treiben.

(Entf. von Halle 2 M.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Brockhagen, ein ſehr großes Dorf, welches ſtarken Hopfenbau hat, und in welchem viel Garn geſponnen und Branntwein gebrannt wird. — Kuhoff, mit dem Ravensberge, auf welchem die Trümmer des alten Bergſchloſſes liegen, welches der Grafſchaft den Namen gegeben hat. — Steinhagen, mit ſtarker Leinweberei, auch wird hier viel Wachholderbrandwein fabricirt.

Die Rhein-Provinz.

(Zwiſchen 23° 35′ bis 26° 19′ öſtl. L., und 49° 7′ 30″ bis 51° 55′ nördl. Br.)

Dieſer weſtliche Beſtandtheil der Monarchie, iſt die größere Hälfte der Ländermaſſe, welche, getrennt vom Ganzen, zwiſchen der Weſer und dem Rhein, und an den beiden Ufern des letztern liegt. Die Länder, aus denen dieſe Provinzialabtheilung geformt iſt, zerfielen früher in die beiden Hauptbeſtandtheile Jülich-Cleve-Berg, und Niederrhein, und die einzelnen Herzogthümer, Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchaften, die zu den beiden, jetzt in Eins verbundenen Provinzen gehören, ſind: die Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg, und das Fürſtenthum Mörs, alle durch Erbſchaft im Jahr 1609 und 1702 an die Krone gelangt, mit Ausnahme von Berg, welches durch die Wiener Congreßacte an ſie gefallen iſt; ferner die ehemaligen Abteien Eſſen, Werden und Elten, welche durch den Entſchädigungs-Receß im Jahre 1802 erlangt und im Jahre 1814 wieder erworben wurden. Mit dem letztern fielen ihr zugleich die Landeshoheit über die hierher gehörenden Standesherrſchaften Gimborn-Neuſtadt, Broich-Styrom und Homburg zu. Alle dieſe genannten Landſchaften waren mit einem Theile des Erzſtiftes Cöln Beſtandtheile der Provinz Cleve-Jülich-Berg. Die Provinz Niederrhein, der ſüdlichſte Beſtandtheil der ganzen Provinzialabtheilung, beſtand aus dem größten Theil des Erzſtiftes Cöln, dem ganzen Erzſtift Trier, einzelnen Theilen der Herzogthümer Luxemburg und Jülich, den Fürſtenthümern Simmern und Waldenz, den Grafſchaften Saarbrück, Sayn-Altenkirchen, einzelnen Theilen der Grafſchaft Sayn-Hachenburg, der Herrſchaft Oſtweiler, den Reichsſtädten Aachen und Wetzlar, den Standesherrſchaften

Wied-Neuwied, Wied-Runkel, und größtentheils die Standesherrſchaft Solms. Alle dieſe letztern Landſchaften ſind nach den in der Wiener Congreßacte feſtgeſetzten Grenzen, und erweitert durch das Pariſer Protokoll von 3ten Nov. 1815, und den darauf erfolgten Frieden am 20ten deſſelben Monats, mit Preußen vereinigt worden. Auf dieſe Weiſe geformt, iſt die Rheinprovinz, mit Ausnahme des getrennt vom Ganzen als Enklave von dem Großherzogthum Heſſen und dem Herzogthum Naſſau liegenden Wetzlar, folgendermaßen begrenzt. Im Weſten beträgt der Grenzzug gegen Frankreich 13½ M., und der gegen die Niederlande nahe an 40 M., im Norden ſtößt die Provinz von Neuem mit den Niederlanden zuſammen, im Oſten iſt es die Preuß. Provinz Weſtphalen, im Südoſten und Süden der Rheinkreis Baiern, und wieder das Königreich Frankreich, welche ſie begrenzen, auch ſtößt ſie im Süden mit der Heſſen-Homburgſchen Herrſchaft Meiſſenheim und dem Oldenburgſchen Fürſtenthum Birkenfeld zuſammen. Der Flächenraum dieſer großen Landſchaft beträgt 480,$_{32}$ geog. □M., und ſie war am Anfange des Jahres 1828 von 2,168,053 Menſchen bewohnt, es kamen daher im Durchſchnitt auf die □M. 4516, von denen ſich der größere Theil zur kathol. Religion bekennt. Die detaillirten Angaben dieſer Verhältniſſe ſehe man in den hierher gehörenden Reg.-Bez. und Kreiſen weiter nach. Nach dem Totalverhältniß aber iſt ſie dem Flächenraum nach die 6te, der Volksmenge nach die 2te, der Volksdichtigkeit nach aber die 1ſte aller Preuß. Provinzen. In Hinſicht des Reichthums an größern ſtehenden Gewäſſern iſt ſie die 6te, nach der Zahl der Gebäude (545,593) die 2te, nach der Zahl der Privatwohnhäuſer (110,763) ebenfalls die 2te, und es kommen hier 603 Privathäuſer auf die □M.; nach der Zahl der Städte iſt ſie mit 132 die 5te. Vergleichen wir ſie mit fremden ſelbſtſtändigen Staaten oder Provinzen, ſo finden wir, daß ſie in Hinſicht ihrer Größe 36 □M. kleiner als Tyrol, 82 □M. größer als Steyermark, endlich nur 1 □M. kleiner als das Markgrafthum Mähren iſt; vergleichen wir ſie in dieſer Hinſicht mit einigen ſelbſtſtändigen deutſchen Bundesländern, ſo ſteht ſie zwiſchen dem Königreich Hannover und dem Königreich Würtemberg, von jenem um 115 □M. übertroffen, und dieſes um 123 □M. übertreffend. Von andern einzelnen Staaten Europas ſteht ihr das Großherzogthum Toscana an Größe am nächſten, allein es iſt noch um 85 □M. kleiner als unſere Provinz. Ihre Volksmenge iſt faſt die reichliche Hälfte des ganzen Volkskapitals des Königreichs Baiern und nicht ganz das Doppelte von dem des Großherzogthums Baden, und ſie würde in dieſem zweiten Verhältniß, wenn ſie einen ſelbſtſtändigen Staat formte, dem Königreich Dänemark voran gehen, und dem Kirchen-

Digitized by Google

ſtaate folgen. Im relativen Verhältniß ihrer Bevölkerung würde ſie mit Sachſen-Altenburg ſo ziemlich auf eine Stufe zu ſtellen ſeyn, welches in dieſer Hinſicht die 11te Stufe der Staaten Europas einnimmt. Das Klima iſt ſehr verſchieden, rauh, kalt und trocken in den Gebirgen, mild, rein und geſund in den ſchönen Thälern auf beiden Seiten des ſchönen Stromes, der ſie bewäſſert. An Naturſchönheit reiche und maleriſche Gegenden, und Rebenbekränzte Höhen formen ſich hier zu den lachendſten und lieblichſten Landſchaften der Monarchie, während auch öde und unwirthliche Striche auf dem Hundsrücken und der Eifel ein wenig erfreuliches Bild darſtellen. Ihre Oberfläche iſt meiſtens mit Waldbekränzten Höhen erfüllt, nur auf den genannten Gebirgsrücken und Hochebenen herrſcht eine ſpärliche Vegetation. Der nördliche Theil der Provinz iſt eben oder wellenförmig, und der Boden, der ſie bedeckt, äußerſt verſchieden, doch überall mehr leicht als ſchwer, mitunter auch ſteinig und unfruchtbar und ſandig, und wieder fruchtbar und ergiebig, alle Getreidearten, Hülſenfrüchte, Gemüſe, Taback, Hopfen, andere Handels- und Futterkräuter, zum Theil herrliche Weine und Obſt der verſchiedenſten Art liefernd. Aus dem Thierreiche ſind die gewöhnlichen Hausthiere, Bienen, etwas Wild, zahmes und wildes Geflügel und Fiſche der verſchiedenſten Arten anzuführen. Reich und verſchiedenartig ſind die Produkte des Bergbaues, der Eiſen, Kupfer, Blei, Steinkohlen, Galmei, Gyps, Thon, Marmor, Alabaſter, Porfier, Agat, Röthel, Buddingsſteine, Schiefer und Torf liefert. Salz beſitzt die Provinz in Quellen und Sümpfen. Nicht minder reich iſt ſie an mineraliſchen Gewäſſern und Quellen, als die bei Achen und Burſcheid, Prüm, Godesdorf, Reichsdorf, Königsſtein, Cleve, Dau, Görholdſtein, Heppingen, Louisſtein, Kreutznach, Leiningen, Mayen, Mendich, Rinderort, Wolfſeifen, Ziſſen u. ſ. w. u. ſ. w. Die hierher gehörenden Gebirge gehören: 1) zu den Fortſetzungen der Vogeſen, wie der Hundrück, der öſtlich Treppenweis gegen das linke Rheinufer, und in das Gebiet der Simmer fällt, nur weſtlich mit minder hohen Walddurchzügen den Reg.-Bez. Trier erfüllt; ferner zu den Ardennen, wie die Eifel in den Reg.-Bez. Trier, Aachen bis in den von Coblenz hineinziehen, und das hohe Veen im Reg.-Bez. Aachen, endlich das zum Weſterwalde gehörige Silbergebirge, den weſtlichſten Theil des letztern formend. Die Ströme der Provinz gehören faſt alle dem Hauptbeherrſcher ihres Gebiets, dem Rhein, mit Ausnahme der Rör und der Niers, welche der Maas zuſtrömen. Der Rhein, welcher die Provinz ihrer ganzen Länge nach durchſtrömt, nimmt hier links die Nahe, die Moſel mit der Sauer, Kiehl und Sah, die Nette, die Am und Erfte, rechts die Lahn, die Sieg, die Wupper, die Ruhr und die Lippe

auf. Von ſtehenden Gewäſſern iſt blos das ſogenannte Lachner Meer, im Reg. Bez. Coblenz zu bemerken. Von Kanälen iſt der Nordkanal, die Reſte, der Foſſa Eujeniana und der Kalkar-Kanal als kaum noch vorhanden, und der Kleverkanal oder Spaykanhl als eine ſehr unbedeutende Waſſerſtraße anzuführen. Unter den Mooren und Brüchen iſt das Torfplateau des hohen Veens, und die theilweiſe entwäſſerten Niersbrüche anzuführen. In verſchiedenen Theilen dieſer Provinz ſind die Produkte des Kunſtfleißes nicht minder bemerkenswerth, als die der Natur; vorzugsweiſe zeichnet ein reger Fabrikfleiß die Kreiſe und Oerter Elberfeld, Solingen, Ramſcheid, Mühlheim, Krefeld, Neuwied, Eupen, Montjoie, Achen, Burſcheid, Imgenbruck. Malmedi, Stolberg u. ſ. w. u ſ. w. aus, in deren Werkſtätten, Tücher, Wollene-, Seidene- und Baumwollene-Zeuge aller Art, Eiſen-, Stahl-, Kupfer- und Meſſingwaaren, Band, Leder, Seife, Taback, Zwirn, Hüthe, Papier und gebrannte Waſſer, irdenes Geſchirr, Holzwaaren u. ſ. w. u. ſ. w., angefertigt werden. Da alle dieſelben betreffenden weitern Angaben den Ortsbeſchreibungen beigefügt ſind, ſo begnügen wir uns vorauszuſenden, daß im Jahre 1823 in den Gewerbetabellen dieſer Provinz verzeichnet waren: 827 Stromfrachtfahrzeuge, welche 26,552 Laſten trugen. Mit kaufmänniſchen Rechten waren verſehen 1313 Großhändler, 42 Buch-, Muſikalien- und Kunſthändler, 959 Gewürz-, Material- und Specereihändler, 602 Ausſchnittshändler, 171 Eiſenhändler, 472 andere Handelsleute; ohne kaufmänniſche Rechte handelten 4495 Krämer, mit kurzen Waaren, 2506 Victualienhändler und Höcker, 1083 hauſirende Krämer. Man zählte ferner: 4428 Gewerbweiſe gehende Weberſtühle in Seide und Halbſeide, 6000 in Baumwollen-, Wollen- und Halbbaumwollen-Zeugen, 3011 in Wolle und Halbwolle, 3675 in Leinen, 643 Strumpfweberſtühle, 14,869 Bandſtuhlgänge, 9634 Leinwandſtühle, 315 grob Wollenzeugſtühle und 617 Stühle zu den andern Waaren, auf denen als Nebenbeſchäftigung gearbeitet wurde. Dabei waren vorhanden 6073 Waſſermühlen, 124 Bockwindmühlen, 129 holländiſche Windmühlen, 116 Roßmühlen, 978 Oelmühlen mit 1192 Preſſen, 140 Walkmühlen, 211 Lohmühlen, 130 deutſche und 3 holländiſche Sägemühlen, 73 Papiermühlen mit 183 Bütten, 310 Eiſenhämmer, 48 Kupferhämmer, 268 andere Hüttenwerke, 272 Ziegeleien, 394 Kalkbrennereien, 10 Glashütten und 9 Theeröfen. Die Provinz wird von einem, zu Coblenz ſeinen Sitz habenden Oberpräſidenten verwaltet, und man zählte 1816 hier 7312 Ober-, 3223 Unteroffizianten im wirklichen Dienſte, 470 Ober-, und 314 Unteroffizianten waren penſionirt, 1822 zählte man 83 Präſidenten und Räthe bei den verwaltenden Ober-, und 114 bei den richterlichen Oberbehörden, ferner

Digitized by Google

226 Richter und Aſſeſſoren, 386 Advokaten, 416 evangel. Prediger, 1411 kathol. Pfarrer und 752 Kaplåne, 311 approbirte Doktoren der Medicin, 323 examinirte Chirurgen, 262 Apotheker, und 1320 Hebammen, 27 Gymnaſien, mit 149 Lehrern und 3297 Schůlern, 35 Bůrgerſchulen, mit 62 Lehrern, und 3191 Elementarſchulen, mit 2092 Lehrern. 1828 waren angeſtellt bei den Regierungen, 6 Pråſidenten, 13 Abtheilungs-Dirigenten und 50 Råthe (ohne die Landråthe), und bei dem Ober-Appellationsgerichtshofe zu Cöln 1 Pråſident, 25 Råthe, 4 Aſſeſſoren, 1 General-Prokurator, 3 General-Advokaten, 2 Prokuratoren und 21 Advokaten-Anwålde. An Civilårzten practicirten im Jahre 1828 in dieſer Provinz 360. Unmittelbar unter dem Oberpråſidenten ſtehn das Rheiniſche Conſiſtorium und Provinzial-Schulkollegium, mit den von ihnen reſſortirenden Behörden, das rheiniſche Medicinalkollegium, die Hebammen- Lehr- und Entbindungsinſtitute zu Cöln und Trier, die Provinzial-Irrenanſtalt zu Siegburg, und die Provinzial-Armenanſtalt zu Brauweiler. Das Provinzial-Steuerverwaltungs-Directorat befindet ſich zu Cöln, zu ſeinem Reſſort gehören die Hauptzollåmter zu Aachen, Bingen, Brůcke, Coblenz, Krahnburg, Emmerich, Kaltenkirchen, Malmedi, Saarbrůcken, Trier und Waſſenberg, und die Hauptſteueråmter zu Bonn, Cöln und Důſſeldorff, Elberfeld, Neuwiedt, Duisburg und Weſel. Rheinzölle ſind zu Andernach, Coblenz, Cöln, Důſſeldorff, Emmerich, Linz, Ruhrort und Weſel. Die adminiſtrative Eintheilung der Provinz zerfållt in die Regierungs-Bezirke: a) Důſſeldorff; b) Cöln; c) Coblenz; d) Aachen; e) Trier.

A. Der Regierungsbezirk Důſſeldorff.

(Zwiſchen 23° 50′ bis 15° 15′ öſtl. L., und 51° 10′ bis 51° 55′ nördl. Br.)

Dieſer Reg.-Bez. umfaßt die in Eins verſchmolzenen frůheren Regierungsdepartements Cleve und Důſſeldorff. Das erſtere war geformt worden aus: dem Herzogthum Cleve auf dem rechten und linken Rheinufer, mit Ausnahme einiger an die Niederlande abgetretenen und ůberwieſenen Ortſchaften aus dem ehemaligen Reichsſtift Elten, aus dem größten Theil des ehemaligen Herzogthums Geldern, aus den vormaligen Kur-Cölniſchen Aemtern Kempen und Reinberg, aus einem Theil des ehemaligen Herzogthnms Jůlich, und aus der ehemaligen unmittelbaren Reichsherrlichkeit Hörſtgen, das letztere aus

dem nördlichen kleinern Theile des Herzogthums Berg, aus einem Theile des Herzogthums Jülich und des Erzſtiftes Cöln, und des Fürſtenthums Mörs, den Stiftern Eſſen und Werden und den Herrſchaften Wickerad, Mylondonk, Dyk und Elſen. Das Departement Cleve machte unter franzöſiſcher Herrſchaft einen Theil des Departements der Lippe und des Großherzogthums Berg, das von Düſſeldorff aber gehörte zu dem Rör-Departement. Der jetzige Bezirk Düſſeldorff wird begrenzt im Weſten und Norden von dem Königreich der Niederlande, im Oſten von der preuß. Provinz Weſtphalen, im Süden von dem Reg.-Bez. Cöln, und im Südweſten von dem Reg.-Bez. Aachen. Sein Flächenraum beträgt $98,_{90}$ QM. Sein nördlicher Punkt iſt die erwähnte ehemalige Abtei Elten, ſein ſüdlichſter liegt auf der Feldmark des Kirchdorfs Merkenich, ſein weſtl. bei Hellter im Kreiſe Gladbach und der öſtl. am Einfluß der Wipper oder vielmehr Wupper, nördlich von Röhnſahl. Die Volksmenge des Bezirks wurde am Anfange des Jahres 1828 auf 675,372 Seelen angegeben, und es kamen 6920 Einw. auf die QM. oder 3178 auf 10,000 pr. Morgen. Er iſt in Hinſicht des Flächenraums der 20ſte, in Hinſicht der Volksmenge der 7te, in Hinſicht der Volksdichtigkeit aber der 1ſte Bezirk der Monarchie. Es wurden im Jahre 1827 hier 23,558 Kinder geboren, darunter waren 892 uneheliche, und es ſtarben 16,109 Menſchen, darunter waren 4213, welche das Greiſenalter erlangt hatten. Trauungen kamen in demſelben Jahre 5491 vor. In Hinſicht der Religion gehörten faſt ⅔ der kathol., und etwas mehr als ⅓ der evangel. Kirche an. Juden lebten hier über 6000, auch zählte man über 1000 Mennoniten in dieſem Bezirke. Der Viehbeſtand war im Jahre 1820: 46,320 Pferde, 4387 Füllen, 1003 Stiere, 6243 Ochſen, 96,417 Kühe, 35,537 Stück Jungvieh, 1633 Merinos oder ganz veredelte Schaafe, 4562 halbveredelte, und 49,488 unveredelte Schaafe, 14,682 Ziegen und 42,671 Schweine. An Wohnplätzen zählte man 51 Städte, darunter 2 der 1ſten, 11 der 2ten, 20 der 3ten und 18 der 4. Kl. an Gebäuden waren darin vorhanden, 600 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen, 2129 andere öffentliche Gebäude, 86,549 Privatwohnhäuſ., 5658 Fabrikgebäude, Mühlen- und Privatmagazine, 62,057 Ställe, Scheunen und Schuppen, in Summa 154,262 Gebäude. Unter den Städten befindet ſich auch eine Feſtung. Dieſer Bezirk zerfällt in 13 landräthliche Kreiſe. Die Kirchen der Evangeliſchen ſtehen unter 8 Synoden oder Superintendenturen, die der Katholiken unter 8 Decanaten oder Erzprieſtereien des Erzbisthums Cöln. An höhern Lehranſtalten befinden ſich hier 6 Gymnaſien und 1 evang. Schulſeminarium. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828 13 Kreisphyſici und 13 Kreischirurgen, und 118 approbirte

Aerzte practicirten außerdem in den 60 vornehmſten Wohnplätzen des Bezirkes, Kreisthierärzte waren 7 angeſtellt, Domainenämter waren nicht vorhanden, wohl aber 5 Rentämter, die einen Flächenraum von 115,813 Morgen einnehmenden Königl. Forſten waren in 3 Inſpectionen und 8 Oberförſtereien vertheilt. Das Landbauweſen war in 4 Geſchäftskreiſe vertheilt, der Chauſſeebau ſtand unter 2 Oberbau-Inſpectoren, von denen der eine den geſammten Straßenbau auf dem linken Rheinufer, der andere den geſammten Straßenbau auf dem rechten Rheinufer leitete, und unter beiden waren ſämmtliche Straßen in 9 Geſchäftskreiſe vertheilt, denen theils Wegebau-Inſpectoren, theils Wegebau-Conductours vorſtanden. Sämmtliche Königl. Kunſtſtraßen beſtanden in 85 Meilen und außerdem in verſchiedenen chauſſirten Bezirksſtraßen auf dem linken Rheinufer. Die Polizei ſteht unter den Landräthen, Präſidenten und Directoren ſind nicht vorhanden. Zu Düſſeldorf befindet ſich eine Provinzial-Eichungs- und eine Kataſterkommiſſion, 1 Zuchthaus zu Werden, Strafanſtalten zu Cleve und Düſſeldorff, und 1 Irrenanſtalt zu Düſſeldorf, daſelbſt iſt auch ein Intelligen- und Adreß-Comptoir, ein zweites zu Elberfeld. Politiſche Zeitungen erſcheinen 2 zu Düſſeldorf, 2 zu Elberfeld, 1 zu Cleve, Eſſen, Solingen, Krefeld und Weſel. Von dem frühern Reg.-Bez. Cleve erſchien im Jahr 1818 eine Beſchreibung, und von dem Reg.-Bez. Düſſeldorf im Jahre 1817, jedoch waren beide eigentlich nur Ortsverzeichniſſe und äußerſt mager mit ſtatiſt. und topog. Nachrichten ausgeſtattet, und beide haben nach der Zuſammenſchmelzung beider Bezirke umſomehr an ihrer Brauchbarkeit verloren.

I. Der Düſſeldorffer Kreis iſt aus den beiden Kreiſen Stadt- und Landkreis Düſſeldorff, jetzt in Eins verſchmolzen, geformt und ein Theil des Herzogthums Berg. Er iſt von den Kreiſen Elberfeld, Solingen, Gräfenbroich, Neuß, Krefeld und Duisburg umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt mit hügelreichen und kleinen Wäldern bedeckt, in den Thälern hat ſie guten Ackerboden, der jedoch nicht ganz hinlänglich den Bedarf an Getreide, Hülſenfrüchten, Flachs und Obſt, wohl aber vortreffliches Gemüſe liefert. Die Viehzucht iſt ſehr beträchtlich, und an Holz kein Mangel, auch iſt die Fiſcherei im Rhein verſchiedenartig und ergiebig. Außer etwas Marmor, Ziegelerde und Mauerſteine, beſitzt der Kreis keine Produkte aus dem Mineralreiche. An der Weſtſeite des Kreiſes ſtrömt der mächtige Rhein, ihm ſtrömt hier zuerſt bei Urdenbach ein Bach zu, ſodann die Lobbach bei Brückenhoff, die Düſſel bei Düſſeldorf, die Schwarzebach bei Kaiſerswerth, endlich die Anger bei Angerort, auf der Nord-

oſtſeite ſtrömt die Ruhr, welcher der Vogelsangerbach zufließt. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $7,_{27}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Städten, 1 Marktflecken, 93 Dörfern, Weilern und einzelnen Etabliſſements 60,500 Menſchen. Dieſer Kreis wird von vortrefflichen Kunſtſtraßen durchſchnitten, als: von der ſogenannten holländiſchen Straße von Cöln nach Weſel, ferner von denen von Düſſeldorf nach Münſter, und von Düſſeldorf nach Elberfeld; die letzte heißt die Berlinerſtraße.

Städte.

1) Düſſeldorf, (zwiſchen 51° 13′ 46″ Br., 24° 16 L.) in einer fruchtbaren Ebene, 100 Fuß über der Meeresfläche am rechten Ufer des Rheins, welchem auch die kleine Düſſel zuſtrömt und über den eine fliegende Schiffbrücke führt, eine der ſchönſten Städte Deutſchlands, mit weitläuftigen ſchönen Gärten umgeben, und in die Alt-, Neu- und Karlsſtadt abgetheilt. Sie hat einen Flußhafen, 4 Thore, ſchöne, des Nachts wohl erleuchtete Straßen, unter denen ſich die Friedrich Wilhelmsſtraße, mit der ſchönen Allee auszeichnet, 1 Schloß, 1 Gallerie-Gebäude mit der marmornen Bildſäule Joh. Wilhelms v. d. Pfalz, von Crunello verfertigt, 1 Marktplatz, auf welchem ſich die eherne Ritterſtatüe dieſes Kurfürſten zu Pferde befindet, 5 Kirchen, unter ihnen die Hauptkirche mit Denkmälern alter Herzöge, die ſchöne Jeſuitenkirche mit doppelten Thürmen und trefflichem Geläute, die ehemalige Stifts- und Pfarrkirche zum h. Lambertus u. ſ. w., 10 Kapellen, 1 Synagoge, 1 Gouvernementshaus, 1 ſchönes Rathhaus, das Gebäude der ehmaligen Akademie, 2 Hospitäler, 1 Krankenhaus, 3 Nonnenklöſter, 1 Irrenanſtalt, 1 Zucht- und Arreſthaus (1826 — 27 mit 200 Gefangenen), 1 Waiſenhaus, 1 Gymnaſium, (1827 mit 284 Schülern), 1 Kunſt- und Zeichen-Akademie, 1 politechniſche Schule, 1 Akademie der Wiſſenſchaften, 1 Kunſtakademie, 1 evangel. Schullehrerſeminar, 1 mediciniſch-chirurgiſche Entbindungs-Hebammen-Lehranſtalt für Wundärzte und Hebammen, 10 öffentliche Elementarſchulen, 10 Armenſchulen, 1103 Privatwohnhäuſer und mit Einſchuß der Garniſon nahe an 24,000 Einw. Hier reſidirt der Prinz Friedrich von Preußen, Neffe Sr. Majeſtät des Königs, und die Stadt iſt der Sitz 1 Regierung, des landräthl. Amtes, 1 Landgerichts, 1 Friedensgerichts, 1 Oberpoſtamts, 1 Hauptſteueramts, 1 Forſtinſpection, 1 Superintendenten, 1 Dekans, 1 Rentamtes, 1 Provinzial-Eichungs- und 1 Kataſter-Commiſſion u. ſ. w. Von Seiten des Militairs befindet ſich hier 1 Dragoner-Commando, 3 Brigade-Commandos, 4 Reg.-Stäbe, das Commando 1 Artillerie-Abtheilung, 1 Garde-Landw. Bat., 2 Linien Inf. Bataill., 1 Landw. Bataill., 1 reitende- und 3 Fuß-

Artillerie-Compagnien, 1 Invaliden-Compagnie, 3 Eskadrons Uhlanen und 2 Eskadrons Huſaren. Ferner befindet ſich eine Königl. Münze, 1 Intelligenz- und Induſtrie-Comtoir, 1 Königl. Bibliothek von 30,000 Bänden, eine 1690 gegründete Bildergallerie mit einem Antiken- und phyſikaliſchen Kabinet, ferner ein phyſikaliſches Kabinet im ehemaligen Jeſuiter-Collegium, 1 Theater, eine Geſellſchaft zur Beförderung nützlicher Künſte und Gewerbe, eine Geſellſchaft der Verbeſſerung der Gefangenanſtalten in den rheiniſch-weſtphäliſchen Provinzen und zur ſittlichen Verbeſſerung Gefangener während der Haft und nach der Entlaſſung. Man unterhält Fabriken in Taback, Moſtrich, Kattun, Wollen- und Baumwollenzeug, Kaſemir, Sammtband, Schreibfedern, Bleiweis, Wein- und Siedereſſig, Liqueur, Schwarzſeife, Meubel, Wagen, Spiegel, Papiertapeten, Kratzen, Spielkarten und Leder; ferner ſind hier eine lithographiſche Anſtalt, 5 Buchdruckereien, mehrere Buchhandlungen, Druckereien, Wollſpinnereien, vortreffliche Gaſthöfe, ein ausgebreiteter Kommiſſions- und Speditionshandel durch mehrere ausgebreitete Handelshäuſer, mit Wein, Getreide, Kolonialwaaren, Holz, Wolle, Steinkohlen u. ſ. w. Zum hieſigen Leben trägt auch die Rheinſchiffahrt, beſonders auch die jetzt wohl eingerichtete Dampfſchiffahrt viel bei. Die Dampfſchiffe halten hier ihre Nachtſtationen. Zu den Umgebungen der Stadt gehört hierher der Hofgarten und der botaniſche Garten, der Gräfenberg mit einer ſchönen Fernſicht auf das Siebengebirge u. ſ. w. Düſſeldorf war vormals eine Feſtung und die Hauptſtadt des Herzogthums Berg. Bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts beſtand ſie bloß aus der jetzigen Altſtadt, Kurfürſt Johann Wilhelm von der Pfalz (1690 bis 1716) erbaute die Neuſtadt, und Karl Theodor (1742 bis 1799) die nach ihm benannte Karlsſtadt, den jetzigen ſchönſten Stadttheil. 1624 ward hier der Vergleich wegen der Cleviſchen Erbſchaft geſchloſſen und 1707 der ſogenannte Düſſeldorfer Religionsvergleich, 1794 am 8. October wurde die Stadt durch die Franzoſen bombardirt, und 1802 ſchleiften ſie die Feſtungswerke. Unter den vielen merkwürdigen Männern, die hier geboren wurden, nennen wir den Schriftſteller F. G. Jacobi (geb. 1740 † 1814), den baierſchen General-Lieut. und Kriegsminiſter v. Maillot) und den Schriftſt. Varenhagen v. d. Enſe. ☐ zu den drei Verbündeten, früher zum h. Joachim. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Berlin 81 M., von Paris 62½ M., von Magdeburg 60 M., von Hamburg 54½ M., von Münſter 15¾ M., von Frankfurt a. M. 29¼ M., von Aachen 9¾ M., von Coblenz 17 M., von Cöln 6 M.)

2) **Ratingen**, am Abhange eines Berges und unfern der Anger, mit 3 Kirchen, 1 Hoſpital und 1 Central-Mönchskloſter, 342

Häuſern und 3500 Einw. Die Stadt hat Baumwollenſpinnereien, Töpfereien, Hutmacherei und 1 Papiermühle, 1 Ziegelei und 1 Marmorbruch. (Entf. von Düſſeldorf 2 M.)

3) Kaiſerswerth, am Rhein, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 Kapuzinerkloſter, 175 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt die Garniſon einer Invaliden-Abtheil. Die Sammtweberei, die Tabackſpinnerei und die Rheinſchiffahrt ernähren die Stadt.

(Entf. von Düſſeldorf 1½ M.)

4) Gerisheim, in einem lieblichen und fruchtbaren Thale gelegen, mit 1 kathol. Kirche, einem 870 gegründeten Fräuleinſtifte, einer Königl. Oberförſterei und 900 Einw., deren Nahrungszweige die Baumwollenſpinnerei und Branntweinbrennerei ſind.

(Entf. von Düſſeldorf ¾ M.)

Marktflecken.

Angermünde, an der Anger, mit 520 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Benrad, mit 1 Schloſſe und Park, an der Straße von Cöln nach Düſſeldorf. — Cromsfort, mit einer großen Baumwollenſpinnerei. — Derendorf, an der Straße nach Münſter, ſchönes Dorf mit mehreren Landhäuſern. — Düſſelthal, ehemal. Abtei, mit einer Erziehungsanſtalt für verarmte und verwahrloſte Kinder (im J. 1827 mit 270 Kindern) und 4 unvermögenden jüdiſchen Proſeliten, die ſich künftig durch Handwerk oder Ackerbau ernähren wollen. Beide Anſtalten wurden im Jahre 1819 von dem Grafen v. d. Recke Vollmarſtein geſtiftet. — Eller, mit Torfſtich. — Hamm, mit ſchönen Landhäuſern und Obſt- und Gemüſebau. — Hilden, mit Tuch- und Siaumoſenweberei. — Jägerhof, ein Luſtſchloß des Prinzen Friedrich, am Ausgange des Hofgartens bei Düſſeldorf. — Lindorf, mit 1 Alaunſiederei. — Pempelfort, 1 Stunde von Düſſeldorf, durch Jacobi und Göthe bekannt, ein ſchönes Dorf mit mehreren Fabriken. — Roland, mit 1 anſehnlichen Schloß. — la Trape, ehemaliges Kloſter und jetzt eine landwirthſchaftliche Anſtalt. — Urdenbach mit Kohlenhandel und Kalkſteinbrüchen.

II. Der Clever Kreis, ein Theil des Herzogthums Cleve und die nordweſtliche Ecke der Monarchie, er grenzt im Weſten und Norden an die Niederlande und iſt ſonſt von den Kreiſen Rees und Geldern umſchloſſen. Eine ebene Landſchaft, deren Weſtſeite der ſogenannte Reichswald erfüllt, und die mit leichtem, hin und wieder

ſandigen, aber doch fruchtbaren Boden bedeckt iſt. Auf der Oſtſeite des Kreiſes ſtrömt der Rhein, auf der Weſtſeite die Niers, die übrigen Gewäſſer ſind unbedeutend. Der Ackerbau und die Viehzucht werden mit Nutzen betrieben, und die letztere iſt von vortrefflichen Wieſen und Futterkräuterbau begünſtigt, auch wird etwas Taback erbaut, guter Torf geſtochen und im Rhein iſt eine bedeutende Fiſcherei. Der Flächenraum beträgt 8,₇₃ □M., welche im J. 1826 von 41,200 Menſchen bewohnt waren.

Städte.

1) Cleve, Hauptſtadt des ehemaligen Herzogthums gleiches Namens, am Flüßchen Kermisthal und durch den Spoykanal mit dem ½ M. entfernten Rheinſtrom in Verbindung. Die Stadt hat eine angenehme Lage, iſt mit Mauern umgeben, wird in die Ober- und Unterſtadt abgetheilt, und hat 1 Königl. Schloß, die Schwanenburg, von großen Gärten umgeben, 1 Cathedralkirche (1340 erbaut), 1 andere kathol. Kirche, 2 evangel. Kirchen, 1 mennonitiſche Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnaſium, 1 Zucht- und Arreſthaus, 3 Hoſpitäler, 938 im holländiſchen Geſchmack erbaute Häuſer und 7300 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Friedensgerichts, einer Forſtinſpection u. ſ. w. Seiden-, Woll-, Tabacks-, Strumpf-, Hutfabriken, überhaupt 30 Manufacturen und Fabriken verſchiedener Art beſchäftigen die Stadt. In der Nähe derſelben befindet ſich, umgeben von trefflichen Anlagen, 1 Geſundbrunnen. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Diplomaten Blaſſpiel († 1723), des berühmten Kavallerie-Generals v. Seidlitz (geb. den 3, Febr. 1720), des Ober-Präſidenten Dr. Sack (geb. 1764), des Staatsraths Seethe (geb. 1760), des Juſtizminiſters Grafen v. Dankelmann, des Geographen Berghaus (geb. 1790) u. ſ. w. ✉ zur Hoffnung. L. L. (Entf. von Düſſeldorf 14½ M.)

2) Goch, offene Stadt an der Niers, mit 1 Schloß, 1 kathol. und 1 reformirten Simultankirche, 1 Mennonitenkirche, 480 Häuſern und 3200 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht. Wichtige Branntweinbrennereien, Nadel-, Seiden-, Wollen-, Zucker-, Seifen- und Perlgraupenfabrikation; Eſſigbrauerei und einige Oelmühlen ernähren die Stadt. Dieſe Stadt war ehemals eine Feſtung unter dem Namen Dellaroche. (Entf. von Cleve 1½ M.)

3) Krahnenburg, am Wettering, mit 1 kathol. und 1 evang. Kirche, 145 Häuſern und 1000 Einw., die ſich vom Getreidebau und der Viehzucht nähren. Hier iſt ein Königl. Hauptzollamt. Der große Kurfürſt ſchenkte dieſe Stadt im Jahre 1675 dem Dr. Arnold-Fey auf Lebenszeit wegen einer glücklich an ihn verrichteten Kur.
(Entf. von Cleve 1 M.)

Digitized by Google

4) Calcar, an der Lein und durch einen Kanal mit dem ½ St. entfernten Rhein verbunden; mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 1300 Häuſern und 1700 Einw., welche ſich durch die Flanellweberei, Bierbrauerei und die Rheinſchiffahrt ernähren. Dieſe Stadt war bis 1645 eine Feſtung.

(Entf. von Cleve 1 M.)

5) Grief, am Rhein, mit 1 kathol. Kirche, 163 Häuſern und 1000 Einw., die ſich von der Schiffahrt ernähren.

(Entf. von Cleve ¾ M.)

6) Uedem, ein offenes Städtchen, mit 1 kathol. und 1 evang. Kirche, 228 Häuſern und 900 Einw. Die Meſollanweberei und die Bierbrauerei ernähren dieſen Ort, der in einer ſehr fruchtbaren Gegend liegt (Entf. von Cleve 1¼ M.)

7) Griegbauſen, an einem Arm des Rheins, mit 1 kathol. Kirche, 95 Häuſern und 700 Einw. Hier iſt ein aufgehobenes Nonnenkloſter und das Denkmal der J. Sebus.)

(Entf. von Cleve ½ M.)

Marktflecken.

Schenkenſchanz, einſt ein befeſtigter Ort, jetzt ein offener Flecken mit 900 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Asperden, 1 ehemal. Kloſter. — Berg und Thal, ½ St. von Cleve, wo ſich das Grabmal des Prinzen Johann Moritz von Naſſau befindet. — Bettburg, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Pfalzburg, großes Dorf, auf der Jocherhaide, meiſtens von Pfälzerkoloniſten bewohnt. — Haſſel, mit dem Schloß Roſenthal. — Keſſel, mit dem Schloß Riesberg. — Rindern, mit dem Schloß Waſſerburg.

III. Der Reeſer Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Cleve, er grenzt im Norden an die Niederlande, im Oſten an den R.-B. Münſter, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Duisburg, Geldern und Cleve; während auf ſeiner weſtlichen Grenze der Rhein ſtrömt, bildet die aus Weſtphalen kommende und bei Weſel nach einem Lauf von 33 Meilen in den Rhein ausmündende Lippe ſeine ſüdliche Grenze, und im Oſten ſtrömt die alte Iſſel, in der Vorzeit Saala genannt. Das Land iſt eine ſandige Ebene, mit Heiden erfüllt, daher iſt der Ackerbau und die Viehzucht äußerſt mittelmäßig, und dennoch machen ſie den Hauptnahrungszweig der Bewohner aus. Der Flächeninhalt

des Kreiſes beträgt 8,$_{67}$ □M., die im Jahre 1826 von 43,000 Menſchen bewohnt waren.

Städte.

1) Weſel (51° 39′ 55″ Br., 24° 15′ 28″ L.), ſtarke Feſtung am rechten Ufer des Rheins und an der Mündung der Lippe in denſelben, mit einer befeſtigten Rheininſel, dem Fort Blücher und einem Brückenkopf am linken Rheinufer. Sie hat 3 Thore, 1 Schloß, 4 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Gymnaſium, 1 Waiſenhaus, 1 Baugefangenanſtalt, 1 ſtädtiſches Armen- und Arbeitshaus, 1338 Privathäuſer und 9500 Einw. Hier iſt der Sitz eines Land- und Stadtgerichts, eines Hauptſteueramts und einer Forſtinſpection. Von Seiten des Militairs befinden ſich hier: eine Kommandantur, das Kommando 1 Artillerie-Abtheil., 2 Füſelier-Batl., 1 Batl. Landwehr, 1 reitende und 5 Fuß-Artill.-Komp. 1 Pionier-Komp., 2 Garniſon-Komp. und 1 Eskadron Ulanen. In der Stadt befinden ſich ferner: ſchöne neue Infanterie- und Kavallerie-Kaſernen, ein Handlungs-Inſtitut, ein botaniſcher Garten, 1 Schauſpielhaus, mannigfaltige Fabriken in Wolle, Baumwolle, Flanell, Leder, Hut, Handſchuhe, Fußteppiche, Seife, Taback, chirurgiſchen Inſtrumenten und chemiſchen Waaren; ſie unterhält ferner Brauereien, Brennereien, Schiffahrt und Handel, und hat einen guten Flußhafen. Ueber den Rhein führt eine Schiffbrücke nach Büderich, welche durch mehrere Forts und einen Brückenkopf vertheidigt wird. Weſel iſt reich an geſchichtlicher Erinnerung, ſchon die Römer hatten hier ein Standlager und eine Burg, woraus in der Folge ein anſehnliches Dorf entſtand, das zu Karls des Großen Zeiten Lippiomunde hieß. Seit dem 13ten Jahrhundert gehört Weſel in die Zahl der freien Reichsſtädte. Im ſpaniſchen Erbfolge-Kriege wurde die Stadt im Jahre 1614 von den Spaniern unter Spinolla erobert, am 19. Auguſt 1629 wieder von den Niederländern durch Liſt eingenommen, im franzöſiſch-holländiſchen Kriege wurde ſie den 5. Juni 1672 von den Franzoſen erobert. Als ſie mit der Cleviſchen Erbſchaft an Preußen gefallen war, ließ ſie Friedrich Wilhelm I. durch Wallrave befeſtigen. Im October 1760 belagerte ſie der Erbprinz von Braunſchweig 20 Tage lang vergeblich. Am 6. Mai 1814 an demſelben Tage, wo ſie vor 140 Jahren dem großen Kurfürſten eingeräumt wurde, übergaben die Franzoſen dieſe Feſtung durch Kapitulation an die Preußen. □ zum goldenen Schwert. L. z. d. W. (Entf. von Düſſeldorf 6½ M.)

2) Emmerich, am rechten Ufer des Rheins, eine offene Stadt mit einem guten Flußhafen, 2 kathol., 1 evangel., 1 mennonitiſchen Kirche, 1 kathol. und 1 evangel. Waiſenhauſe, 1 Hoſpital, 820 Häu-

ſern und 4800 Einw. Hier iſt ein Land- und Stadtgericht und ein Hauptzollamt. Die Einwohner unterhalten Poſamentierwaaren, Tuch-, Leinwand-, Wollenzeug-, Strümpfe- und Lederwaarenfabriken, und treiben Schiffahrt und Handel. Auch dieſe Stadt iſt von den Römern angelegt. Sie wurde 1247 durch Rheinhold von Geldern befeſtigt, und gehörte damals zum Herzogthum Jülich, 1361 aber an Cleve verpfändet und 1402 an daſſelbe verkaaft. Früher befand ſich hier auch ein Collegiatſtift und ein Kreuzherrnkloſter, □ Pax Inimica Malis. L. R. Y.

(Entf. von Rees $1\frac{1}{4}$ M., von der niederländ. Grenze $\frac{1}{8}$ M.)

3) Rees, eine Stadt in einer ſehr fruchtbaren Gegend, am rechten Ufer des Rheins, mit 1 Schloß, 2 evang. und 1 kath. Kirche, 1 ſchönen Marktplatze, 1 Waiſenhauſe, 428 Häuſern und 2600 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamts; die Baumwollenſpinnerei iſt die Hauptbeſchäftigung der Bewohner, dabei treiben ſie einen ſtarken Ackerbau, Rap-, Kleeſamen- und Tabacksbau. Dieſe Stadt wurde 1228 mit Mauern umgeben, 1548 von den Spaniern, 1640 von dem Prinzen Moritz von Naſſau, und 1761 von den Franzoſen erobert.

(Entf. von Düſſeldorf 11 M.)

4) Iſelburg, an der Alten-Iſſel, mit 1 kathol. und 2 evang. Kirchen, 98 Häuſern und 600 Einw., welche in 1 Eiſenhütte (die Minervahütte genannt), durch die Töpferei und Glockengießerei ihre Beſchäftigung und Nahrung finden.

(Entf. von Rees $1\frac{1}{4}$ M.)

5) Scherrembeck, oder Scherenbeck, an der Lippe, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 138 Häuſern und 900 Einw., die Baumwollenſpinnerei und Baumwollenfabriken unterhalten. Dieſe Stadt wurde 1420 durch den Herzog Adolph I. mit Mauern umgeben, und derſelbe Fürſt ließ auch das Schloß erbauen. (Entf. von Weſel 2 M.)

Marktflecken.

1) Elten, in einer in das niederländiſche Gebiet vorſpringenden Ecke gelegen, und in Hoch- und Nieder-Elten abgetheilt, hat 2 kathol. Kirchen, 250 Häuſer und 1400 Einw. In der Nähe der Eltenberg, wo bis 1803 ein Reichsfreies adliges Frauenſtift ſtand, welches im Jahre 968 der Graf Wichmann v. Zütphen gegründet und mit bedeutenden Gütern ausgeſtattet hatte. — 2) Ringenberg, an der Alten-Iſſel, mit 1 alten Schloſſe, 93 Häuſern und 400 Einw. — 3) Krudenburg, am rechten Ufer der Lippe, mit 250 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Aspel, mit 1 Schloß. — Diersfordt, Sitz des Superinten-

Digitized by Google

denken. — Hausreckenburg, mit einer weiblichen Erziehungsan-ſtalt. — Huth, mit 1 Schloß. — Sterkrade, mit 1 Eiſenhütte.

IV. Der Gelderner Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Cleve und des Fürſtenthums Mörs. Er grenzt im Weſten an die Niederlande und iſt ſonſt von den Kreiſen Cleve, Rees, Duisburg, Krefeld und Kempen umſchloſſen. Eine ebene Landſchaft von Hei-den und Waldungen erfüllt, vom Rhein, der Niers und der Kemelt bewäſſert, und ſtark bevölkert. Hierher gehört auch die längſt verfal-lene Voſſa Aſjenia. Der meiſt fruchtbare Boden erzeugt alle Arten von Getreide, beſonders ſchönen Weizen; auch Gemüſe, Flachs- und Weberkorn. Dabei unterhält der Kreis eine treffliche Viehzucht. Anſehnliche Moore geben vielen Torf. Neben den ſchon genannten Vorzügen iſt die hier herrſchende Induſtrie ſehr merkwürdig. Der Kreis iſt $20,_{79}$ QM. groß, und es lebten hier im Jahre 1826 80,600 Einw., es kamen daher über 3880 Menſchen auf die QM.

Städte.

1) Geldern, gut gebaute Stadt, zwiſchen 2 Armen der Niers und an dem verfallenen Aſjenien-Grabe, auch unweit der Fläute, mit 1 Schloſſe, 1 ſchönen Rathhauſe, 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 410 Häuſern und 3300 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Friedensgerichts und die Garniſon eines Landwehr-Batls. Sie unterhält ſehr anſehnliche Tuch-, Flanell-, Wollenzeug-, Leinwand-, Strumpf- und Hutfabriken, Gerbereien, Färbereien, Druckereien, Brauereien und Kornhandel. Die Söhne des Landvoigts Otto de Pan von Geldern erbauten dieſe Stadt im J. 1079. Philipp II. ließ ſie mit Wällen, doppelten Gräben und Auſſenwerken umgeben. Am 17. December 1703 eroberten die Preußen unter dem General Lottum, und 1757 die Franzoſen dieſen damals feſten Platz, deſſen Werke 1764 geſchleift wurden.

(Entf. von Düſſeldorf 6¼ M.)

2) Xanten, oder Santen, wohlgebaute ummauerte Stadt unfern des Rheins, mit 1 ſchönen Marktplatze, 3 Kirchen, 390 Häuſern und 2800 Einw. Hier iſt der Sitz eines Friedensgerichts und die Garni-ſon eines Landwehr-Batls. Die Einwohner haben Nadel-, Band-, Sammt-, Seidenzeug-, Baumwollen-, Garn- und Tuchfabriken, auch Bierbrauereien und Feldbau. Die Stadt verdankt ihre Gründung dem Julius Cäſar, In ihrer Nähe ſtand die alte Burg Colonia Trajana und auf dem ½ M. entfernten Vorſtaberg das Prätorium des Quintus Varus, und noch in unſerer Zeit fand man in dieſer

Gegend neben den Ueberreſten einer Waſſerleitung Gemäuer, Grabſteine, Urnen, Waffen und andere an die Zeiten der Römer erinnernde Gegenſtände. Der Erzbiſchof Friedrich v. Saarwerden umgab die Stadt im Jahre 1380 mit einer Mauer, 1598 und 1614 eroberten ſie die Spanier und 1640 belagerten ſie die Franzoſen. Die hieſigen Wälle und Thore wurden im J. 1827 abgetragen. Xanten iſt der Geburtsort des heil. Norberts, des Stifters des Promaſtenſerordens.

(Entf. von Geldern 2 M.)

3) Rheinberg, ½ Stunde vom Rhein, mit welchem ſie durch die Euler verbunden iſt, mit alten verfallenen Werken umgeben. Mit 2 Kirchen, 230 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt der Sitz eines Friedensgerichts, und die Hauptnahrungszweige des Orts ſind die Tuchweberei und die Fiſcherei. Am Anfange des 17ten Jahrhunderts beſpülten die Fluthen des Rheins noch die Mauern dieſer ehemaligen Feſtung, ſeitdem aber hat ſich dieſer Fluß nach und nach in ſein jetziges Bette zurückgezogen. Dieſe Stadt wurde 1586 vom Herzog von Parma, 1598 von Karl v. Mansfeld, ſpäter auch zweimal von den Spaniern und dreimal von den Niederländern belagert, und 1672 eroberten ſie die Franzoſen.

(Entf. von Geldern 1¼ M.)

4) Mörs, an der Kemelt, mit 1 Schloſſe, 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 evangel. Schullehrer-Seminar, 1 Pro-Gymnaſium, 322 Häuſern und 2050 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und die Seiden-, Parchent-, Flanell-, Meſollan- und Baumwollenwaarenfabriken, Brauereien und Brennereien ernähren den Ort, der ehemals eine Feſtung war, deren Werke 1764 geſchleift wurden.

(Entf. von Geldern 2 M.)

5) Orſei, am linken Ufer des Rheins und an der Mündung der Kemel, mit 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 252 Häuſern und 1450 Einw., deren Hauptnahrungszweige die Tuch- und Wollweberei, die Fiſcherei, der Kardenbau und die Schiffahrt ſind.

(Entf. von Geldern 2¼ M.)

6) Strälen, an der Niers, eine ſehr alte Stadt mit 1 evang. und 1 kathol. Kirche, 195 Häuſern und 1400 Einw., die ſich durch Tuch- und Meſſollanweberei, Tuchmacherei, Eſſig- und Bierbrauerei ernähren. Auch dieſer Ort war einſt eine Feſtung, deren Werke die Franzoſen im Jahre 1762 ſchleiften.

(Entf. von Geldern 1 M.)

7) Sonſtbeck, mit 1 Schloß, 1 kathol., 1 reform. Kirche, 228 Häuſern und 1400 Einw., die ſich von der Hutmacherei, Brauerei und Eſſigſiederei ernähren.

(Entf. von Geldern 1¾ M.)

8) Wachtendonk, an der Niers, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 200 Häuſern und 1300 Einw., die Lein- und Sammtbandweberei, Branntweinbrennerei und Bierbrauerei unterhalten. Hier hat auch ein Friedensgericht ſeinen Sitz.

(Entf. von Geldern $1\frac{1}{2}$ M.)

9) Neu-Biederich, ein Städtchen am linken Ufer des Rheins, gegenüber von Weſel, mit 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 164 Häuſern und 1000 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht; und der ſtarke Kohlbau, die Viehzucht und der Kleeſamenhandel ernähren die Stadt.

10) Alpen, an der Straße von Geldern nach Weſel, mit 1 Schloſſe, 1 kathol., 1 evangel. Kirche, 110 Häuſern und 700 Einw.

(Entf. von Geldern 1 M.)

11) Kervenhein, oder Kervendonk, in einer fruchtbaren Gegend unweit der Niers, mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 110 Häuſern und 700 Einw., die ſich durch die Landwirthſchaft ernähren.

(Entf. von Geldern 2 M.)

Marktflecken.

1) Winnenthal, ſüdlich von Xanten, mit 130 Einwohn. — 2) Beck, am linken Ufer des Rheins, mit 130 Einw.

Merkwürdige Dörfer.

Asberg, hier ſtend eine von Julius Cäſar erbaute Grenzburg Asciburgum. — Iſſum, an der holländiſchen Straße, mit Seiden- und Wollenzeugweberei. — Kevelaer, unfern der Niers, ein ſtark beſuchter Wallfahrtsort. — Weeze, an der Niers, mit 2 Kirchen, hat Leinweberei und Bleichen. — Wirthen, $\frac{1}{4}$ Stunde ſüdlich von Xanten, an einem Arme des Rheins. Hier hat man die Spuren eines römiſchen Amphitheaters aufgefunden, und hier iſt das Schlachtfeld des Petilius-Cerialis.

V. Der Krefelder Kreis iſt zum Theil ein Beſtandtheil des Fürſtenthums Mörs und theils des Erzſtiftes Cöln. Er iſt von den Kreiſen Düſſeldorf, Gladbach, Kempen und Geldern umſchloſſen. Eine völlig ebene Landſchaft, welche die Niers und einige Bäche bewäſſern, im Weſten und Nordweſten von einigen Moräſten erfüllt, aber mit fruchtbarem Boden bedeckt, von welchem viel Getreide, Hülſenfrüchte, Flachs und Obſt gewonnen werden, auch iſt der Kreis reich an Holz und Torf, ſeine Viehzucht aber iſt nur mittelmäßig. Er iſt einer der kleinſten Kreiſe der Monarchie, denn ſeine Oberfläche beträgt nur $3{,}_{72}$ QM., aber ſchon im Jahre 1826 hatte er 34,500

Digitized by Google

Einwohner, und es kamen daher hier über 9330 Einw. auf die QM., die ſich durch eine lebhafte Induſtrie beſonders auszeichnen.

Städte.

1) Krefeld (51° 20′ 27″ Br. 24° 12′ 14″ L.), ummauerte und wohlgebaute Stadt, 1 Stunde vom Rhein entfernt und von moorigen Niederungen umgeben, mit 2 evangel., 1 kathol. und 1 mennonitiſchen Kirche, 1 Waiſenhauſe, 1 Spital und 1 Arreſthauſe, 1560 Häuſern und 16000 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht, und die Stadt unterhält mehrere wichtige Seidenzeug- und Sammtbandmanufakturen, unter denen ſich die der Herren v. d. Leyen, v. Löwenich, Heydeweiler und Huntzinger, welche man für die erſten im ganzen preußiſchen Staate hält, auszeichnen. Sie hat ferner Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Wachsleinwand-, Spitzen-, Steingut-, Schwarzſeife-, Zucker-, Eſſig- und Tabacksfabriken, Wollen- und Baumwollen-Maſchinenſpinnerei, Gerbereien, Färbereien, 2 Buchdruckereien, Kolonialwaaren- und Rohſeidenhandel, Branntweinbrennerei u. ſ. w. Die Stadt iſt mit vielen Gärten und Landhäuſern umgeben, und in ihrer Nähe liegt das 1676 geſchleifte Schloß Krakau, jetzt eine Seidenfärberei. Die Stadt war bis 1361 ein Dorf, und bis 1371 ein Marktflecken. 1828 erbaute man hier ein Leichenhaus. Geſchichtlich merkwürdig iſt die Stadt durch den am 23. Juni 1758 hier erfochtenen Sieg der Alliirten unter dem Herzoge Ferdinand von Braunſchweig über die Franzoſen unter dem Abt von Clermont. (Entf. von Düſſeldorf 2½ M.)

2) Uerdingen, am linken Ufer des Rheins, mit 1 ſchönen Marktplatze, 1 kathol. Kirche, 230 Häuſern und 2100 Einw., welche Lederfabriken, Sammtbandweberei, Baumwollen-, Maſchinenſpinnerei und eine Zuckerrafinerie unterhalten, auch Viehzucht, Schiffahrt und Handel mit Steinkohlen, Brettern und Branntwein treiben. Die Stadt ſoll dem Römer Hordionus Flaccus ihren Namen verdanken. (Entf. von Krefeld ½ M.)

3) Linn, unweit des Rheins, mit 1 kathol. Kirche, 132 Häuſern und 1000 Einw., welche Leinweberei treiben. (Entf. von Krefeld ½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Gelb (das römiſche Gelbuba), wo Druſus eine Brücke über den Rhein ſchlug, und der römiſche Feldherr Voſula ſich gegen Cirilis verſchanzte. — Inrath, mit ſtarker Lein-, Sammtband- und Siamoſenweberei. — Neerſen, an der Niers, mit Lein- und Baumwollenweberei, Flachsbau und Gänſezucht.

VI. Der Gladbacher Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Jülich, auf der linken Seite des Rheins. Im Süden an den Reg.-Bez. Aachen grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Grävenbroich, Düſſeldorf, Neuß, Kempen und Krefeld umgeben. Eine ſtark bevölkerte, ſehr ebene Landſchaft, die von der Niers und einigen geringen Bächen bewäſſert wird, und mit einem fruchtbaren Boden bedeckt iſt, in dem alle Arten Getreide, Hülſenfrüchte, Flachs und Kartoffeln reichlich gewonnen werden, dabei unterhält er eine bedeutende Viehzucht, ſo daß Butter und Käſe zu den Ausfuhrartikeln gehören. Neben dieſen von der Natur gewährten Vorzügen, fabriciren die Bewohner vortreffliche Leinwand, die in Holland gebleicht wird, und als Produkt jenes Landes auf die Marktplätze kommt. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 4,45 □M.. und es lebten im Jahre 1826 ſchon 45,000 Menſchen hier, es kamen daher über 10,100 Seelen auf 1 □M.; ein Verhältniß, welches dieſen Kreis zu den bevölkertſten Landſchaften der Monarchie macht.

Städte.

1) Gladbach, auch von der ehemal. Benediktiner-Abtei Mönchengladbach oder Münchengladbach genannt, auf einer Anhöhe unweit der Niers, mit 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 520 Häuſern und 3100 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht und eine Superintendentur. Die Leinen-, Leinenband-, Sammt- und Seidenband- und Baumwollen-Strumpfweberei, auch die Bleichen, türkiſche Rothfärberei, beträchtlicher Flachsbau, Gänſezucht, ſtarker Handel mit der in der Umgegend verfertigten Leinwand, und 4 ſtark beſuchte Jahrmärkte geben dem Ort Leben und Nahrung.

(Entf. von Düſſeldorf 3½ M.)

2) Dahlen, eine zwiſchen ſchönen Gärten und Feldern liegende Stadt mit 2 kathol. Kirchen, 850 Häuſern und 4600 Einw., die Seiden- und Sammt-, Leinen- urd Damaſtfabriken, Flachsbau, Flachs- und Leinhandel unterhalten.

(Entf. von Gladuach ½ M.)

3) Rheidt, unfern der Niers, mit einer evangel. Kirche, 594 Häuſern und 4100 Einw., die Leinen, Damaſt, Baumwollenzeug, Siamoiſen, Seidentuch, Weſten, Zwirn, Band, Madraz und Samt weben, und dabei Baumwollen-Maſchinenſpinnerei, Leder-, Eſſig- und Seifenfabriken unterhalten, auch eine ſtarke Rindvieh- und Gänſezucht haben. (Entf. von Gladbach ½ M.)

Marktflecken.

Vierſen, an einem Arm der Niers, mit 3 Kirchen und

1400 Einw., die Leinen-, Damaſt-, Seiden-, Sammtband-, Baumwollen- und Siamoiſenweberei, Hutmacherei, Seifen- und Eſſigſiederei und Leinwandhandel betreiben.

Merkwürdige Dörfer.

Neerſen, an der Niers, ein Fabrikdorf, welches auch Flachsbau und bedeutende Gänſezucht treibt. — Odenkirchen, mit einem Schloß, mehreren Seiden- und Baumwollenfabriken, Gerbereien, Bleichen und Flachsbau.

VII. Der Kempener Kreis, er iſt aus einzelnen Theilen des Erzſtiftes Cöln und aus einem Theile des Herzogthums Jülich gebildet, er grenzt im Süden an den Reg.-Bez. Aachen, im Weſten an die Niederlande, ſonſt iſt er von den Kreiſen Krefeld, Gladbach und Geldern umſchloſſen; er liegt am linken Ufer des Rheins, und bildet eine völlige Ebene, die von einem wenig fruchtbaren, meiſtens ſandigen Boden bedeckt iſt, und von der Niers und einigen Bächen durchſtrömt wird. Auf der Oſtſeite hat er einige Waldungen und etwas Getreide, Hopfen und Obſt und ſchöner Flachs ſind, bei einer ſehr mittelmäßigen Viehzucht, ſeine Naturprodukte, während in vielen Fabriken und Manufakturen eine rege Betriebſamkeit herrſcht. Der Flächeninhalt beträgt $7_{,28}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1828 48,400 Menſchen.

Städte.

1) Kempen, nicht weit von der Niers, eine ummauerte Stadt mit 2 Thoren, 2 kath. Kirchen, 1 höheren Stadtſchule, 465 Häuſern und 3200 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Der Ort unterhält Wollfabriken, Leinweberei, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien und eine Wachsbleiche, und iſt der Geburtsort des Thomas a Kempis (1380), des Hiſtorikers Gelönius und des Theologen Hamerten. Im Jahre 1642 wurde dieſe Stadt von den Verbündeten nach einem Bombardement genommen.

(Entf. von Düſſeldorf $3\frac{1}{4}$ M.)

2) Düllen oder Dullen, ummauerte Stadt, mit 1 kath Kirche, 308 Häuſern und 1900 Einw. Hier iſt eine beträchtliche Spinnerei, Leinen-, Baumwollen- und Siamoſinweberei, auch hat der Ort Kattundruckerei und Flachsbau. Ein Friedensgericht hat hier ſeinen Sitz.

(Entf. von Kempen 2 M.)

3) Brüggen, an der Schwalm, mit 1 kathol. Kirche, 190 Häu-

Digitized by Google

ſern und 800 Einw., die Tuch-, Seiden- und Leinwandfabriken, Leinwandbleichen und Handel unterhalten, auch Torfgräberei haben.

(Entf. von Kempen 2½ M.)

Marktflecken.

1) Hüls, am Hüſerberge, ein Fabrikort, mit 1 Schloß und 2000 Einw. Auf dem Hülſerberge hat man eine vortreffliche Fernſicht. — 2) Süchteln, unweit der Niers, ein Fabrikort mit 1600 Einw. — 3) Burkwaldnien, mit 1100 Einw. — 4) Kaltenkirchen, mit 1100 Einw. Hier iſt ein Hauptzollamt, und die Einwohner haben neben den Lein- und Seidenfabriken auch Eſſig- und Bierbrauerei und Tabackſpinnerei.

Merkwürdige Dörfer.

St. Antoni (auch St. Tonys genannt), ein Fabrikort mit 1000 Einw. — Bracht, ein Fabrikort mit 800 Einw. — Brügel, mit Fiſcherei, Fiſch- und Kleeſamenhandel. — Grefrath, ein Fabrikort. — Lobrecht, mit Tuchweberei. — St. Hubert, ein Fabrikort. — Oedt, ein Fabrikort. — Sittart, mit bedeutenden Brau- und Brennereien. — Vorſt, mit 1 Schloſſe und Sammtwebereien.

VIII. Der Grevenbroicher Kreis iſt aus Theilen des Herzogthums Jülich und des Erzſtiftes Cöln geformt, er grenzt im Weſten an die Niederlande, im Süden an den Reg.-Bez. Cöln, und iſt ſonſt von den Kreiſen Gladbach und Neuß umſchloſſen, und bildet eine Ebene, welche mit gutem fruchtbaren Boden bedeckt iſt, von der Erft durchſtrömt wird, und in der die Niers entſpringt, einen bedeutenden Acker- und Flachsbau und ſtarke Viehzucht, aber wenig Holz hat. Sein Flächeninhalt beträgt $4,_{32}$ □M., und im Jahre 1826 lebten hier 30,300 Einw.

Stadt.

Grevenbroich, an der Erft, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 112 Häuſern und 700 Einw. Hier iſt das Kreisamt und 1 Friedensgericht, und die Tuch- und Eiſenwaarenfabriken, die Wollſpinnerei, auch Waſſermaſchinen beſchäftigen den Ort.

(Entf. von Düſſeldorf 3½ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Dyck, mit dem Schloſſe des Fürſten v. Salm-Dyck, das einen merkwürdigen Ritterſaal enthält, und bei dem ein ſchöner Garten iſt. —

Elſen,

Digitized by Google

Elſen, Fabrikdorf. — Friemersdorf, großes Fabrikdorf. — Gůchen, mit Baumwollen-Geſpinnſtfabrik. — Lanken, großes Fabrikdorf. — Wannlo, an den Quellen der Niers. — Webelingshofen, mit ſtarker Branntweinbrennerei. — Wickerad, mit 1 Schloß, jetzt Kaſerne, mehreren Fabriken in Lein- und Baumwollenzeugen und Eiſenwaaren, auch lakirte und plattirte Waaren, und 1 Papiermůhle, auch liegen hier 2 Eskadrons Huſaren in Garniſon. — Wickeradsberg, an der Niers, mit Leinweberei und einem beſuchten Pferdemarkt.

IX. Der Neuſſer Kreis iſt ein Theil des Erzſtiftes Côln, auf dem linken Ufer des Rheins gelegen; er ſtößt im Sůden mit dem Reg.-Bez. Côln zuſammen, und iſt ſonſt von den Kreiſen Grevenbroich, Gladbach und Krefeld umgeben. Der Rhein ſtrômt auf der ôſtlichen Grenze und empfângt hier die Erft. Dieſer Kreis hat einen guten Getreideboden, der alle Arten von Getreide, Hůlſenfrůchte, Kartoffeln, Obſt und Flachs liefert, und eine betrâchtliche Viehzucht zulâßt, und einige Waldungen liefern das nôthige Holz. Der Flâchenraum des Kreiſes betrâgt 5 □M., und es lebten hier im Jahre 1826: 30,000 Menſchen.

Stâdte.

1) Neuß, am Einfluß der Kruſe in die Erft, mit 4 Kirchen, 1 kathol. Gymnaſium, 1 Bůrgerhoſpital mit 1 Waiſenhauſe, 1 Lazareth, 780 Hâuſern und 6600 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Friedensgericht, und die Garniſon eines Landw.-Bataillons. Hier ſind Baumwollen-Manufacturen, Baumwollenſpinnerei, Manufacturen von Schnůrriemen, Litzen und Zwirn, tůrkiſche Rothfârbereien, 1 große Schreibfederfabrik u. ſ. w., auch treibt die Stadt einen anſehnlichen Handel mit Korn, Holz, Fabrikwaaren, Bau- und Můhlſteinen. Dieſe Stadt ſoll von Druſus erbaut worden ſein, und eins ihrer Thore fůhrt noch den Namen: das Druſusthor. Im Jahre 1813 ging ein Korps der Verbůndeten hier ůber den Rhein. Dieſer Fluß beſpůlte im 13ten Jahrhundert noch die Mauern der Stadt. Hier iſt auch der Anfang eines unvollendeten Kanals, welcher die Beſtimmung hatte die Maas mit dem Rhein zu verbinden.

(Entf. von Důſſeldorf 1 M.)

2) Zons, ein Stâdtchen am Rhein, mit 1 Kirche, 288 Hâuſern und 1700 Einw., welche Schiffahrt und Fiſcherei treiben.

(Entf. von Neuß $2\frac{1}{2}$ M.)

Digitized by Google

Merkwürdige Dörfer.

Dormaden, am Rhein, das alte Duromagrus der Römer, die hier ein Kaſtell hatten. — **Grimlingshauſen**, am Rhein, am Beginn jenes obenerwähnten projectirten Kanals. — **Nettheim**, mit 300 Einw. und einem Torfmoor.

X. Der **Duisburger Kreis** iſt ein Theil des Herzogthums Cleve, auf dem rechten Rheinufer gelegen, und umfaßt auch die, dem Großherzogthum Heſſen zugehörige Standesherrſchaft Broi, im Norden und Nordoſten an den Reg.-Bez. Münſter, im Südoſten an den von Arensberg grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Elberfeld, Düſſeldorf und Rees umgeben. Seine Oberfläche iſt wellenförmig eben, doch mit mehreren kleinen Hügeln und Heiden bedeckt, unter den letztern iſt die Galanſche die beträchtlichſte. Der Boden iſt im Süden fruchtbar, im Norden dagegen mager, dürftig und ſandig, dennoch erbaut man vortreffliches Korn, ſchönen Flachs und gute Gemüſe. Die Viehzucht iſt, unterſtützt von guten Triften und Weiden, ſehr anſehnlich. In dem ſogenannten Walde von Duisdorf befinden ſich gegen 500 wilde Pferde, die wegen ihrer Dauerhaftigkeit gute Anwehr finden. Der Rhein, in welchem der Kreis eine bedeutende Fiſcherei hat, ſtrömt auf der weſtl. Seite, und die 3 weſtphäliſ. Ströme Emſche, Lippe und Ruhr bringen ihm hier ihren Tribut. Man gewinnt hier auch gutes Eiſen, welches die Eſſener Hütten verſchmelzen, und ſowohl in den Städten als auf dem Lande iſt der Manufakturfleiß in mancherlei Zweigen ſichtbar. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 11,$_{83}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 hier 68,600 Menſchen.

Städte.

1) **Duisburg**, Stadt an der Ruhr, welche hier die Anger aufnimmt, und an der Duisbach. Sie iſt mit Mauern umgeben, hat 4 Thore, 7 Kirchen, 1 Gymnaſium, 1 Hoſpital, 1 Minoritenkloſter, 1 Waiſenhaus, 680 Häuſer und 4500 Einw. Hier iſt das Kreisamt 1 Land- und Stadtgericht, 1 Hauptzollamt und 1 Superintendentur. In dieſer Stadt befand ſich einſt eine Univerſität, die i. J. 1658 geſtiftet wurde; jetzt befinden ſich hier mancherlei wichtige Manufakturen in Baumwolle, Wolle, Sammt, Leder, Eſſig, Lack, Zwirn, Porzellan und Stärke, Seifen- und Leimſiedereien, auch mehrere Weißgerbereien, auch ein Zinnſalzrafinerie und ein bedeutender Speditionshandel durch mehrere anſehnliche Handelshäuſer, auch lebhafte Schiffahrt auf dem Rhein, durch regelmäßige Bört- und Rangſchiffe unterhalten

Digitized by Google

Die hieſige Univerſität beſaß auch auf der ſchönen, im Jahr 1415 erbauten Salvatorkirche eine Sternwarte. □ Zur deutſchen Burg. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Düſſeldorf 3½ M.)

2) Eſſen, an der Berne, ummauerte Stadt, mit 2 kathol., 1 evangel. und einer reformirten Kirche, 1 Gymnaſium, 1 Kapuzinerkloſter, 1 Armenhaus und 1 Waiſenhaus, 730 Häuſern und 4900 Einw. Hier iſt 1 Bergamt, 1 Land- und Stadtgericht, 1 Berggericht und eine Superintendentur. Die Stadt beſitzt anſehnliche Eiſenwaaren und Gewehrfabriken, 1 Vitriolſiederei, Tuch- und Leinweberei, auch werden viele Kaffeemühlen und Tuchkratzen fabricirt. In der Nähe ſind bedeutende Eiſenhütten, in welchen viele Gußwaaren verfertigt werden, auch befinden ſich hier vortreffliche Steinkohlengruben.

(Entf. von Duisburg 3 M.)

3) Mühlheim, an der Ruhr, der Hauptort der Standesherrſchaft Broich, mit 2 evangel. Kirchen, 1 kathol. Kapelle, 718 Häuſern und 5800 Einw., die Tabacks-, Baumwollen-, Leder-Manufaktur, 1 Dampfmaſchinenfabrik, 1 Tuchſcheerfabrik, Handel und Schiffahrt unterhalten.

(Entf. von Duisburg 1½ M.)

4) Werden, an der Ruhr, mit Mauern umgebene Stadt, in welcher ſich 3 Kirchen, 1 Landzuchthaus in der ehmaligen Abtei, 370 Häuſer und 3000 Einw. befinden. Hier iſt der Sitz eines Inquiſitoriats, und die Einwohner unterhalten Wollenzeug-, Kaſimir-, Allaun- und Bitterſalzfabriken, auch haben ſie 1 Kupferhammer. Die Stadt iſt der Geburtsort des als Schriftſteller bekannten Ober-Conſiſtorialraths Hecker (geb. 1702).

(Entf. von Duisburg 2½ M.)

5) Kettwich, an der Ruhr, mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 138 Häuſern und 1900 Einw., welche Lederfabriken, Wollen-, Tuch- und Kaſimir-Manufakturen haben.

(Entf. von Duisburg 3½ M.)

6) Stehle, unweit der Ruhr, offene Stadt, mit 1 Kirche, 1 Waiſenhaus, 250 Häuſern und 1700 Einw. Hier ſind Steinkohlengruben und 1 Glashütte.

(Entf. von Duisburg 3½ M.)

7) Ruhrort, an der Mündung der Ruhr in den Rhein, mit 1 Kirche, 225 Häuſern, 1600 Einw. Hier ſind Baumwollenfabriken und die Stadt hat Speditionshandel, Schiffbau und Steinkohlenverſchleuß.

(Entf. von Duisburg ½ M.)

U 2

8) Dinzlacken, an der Minne, mit 1 evangel. Kirche, 1 Nonnenkloſter, 218 Häuſern und 1400 Einw., welche Kattun-, Strumpf-, Leinwand-, Woll- und Huthfabriken unterhalten.

(Entf. von Duisburg 3½ M.)

9) Holten, unfern des Rheins, am Altenraderbache, ein in Form eines Kreutzes erbautes Städtchen, mit 1 Schloß, 1 evangel. Kirche, 142 Häuſern, 900 Einw., welche Tuch fabriciren und mit Steinkohlen handeln.

(Entf. von Duisburg 2¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Kettenberg, mit Marktgerechtigkeit und bedeutenden Manufakturen, 1 Farbemühle, 1 Eideresſigſiederei, 1 Baumwollſpinnerei und Seidenweberei. — Krudenberg, mit Markgerechtigkeit. — Saaren, an der Ruhr, mit 1 Königl. Gewehrfabrik. — Die 3 Eiſenhütten bei Eſſen heißen St. Anton, Gute Hoffnung und Neu-Eſſen.

XI. Der Solingener Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Berg, im Südweſten und Weſten bildet der Rhein die Grenze zwiſchen ihm, dem Reg.-Bez. Cöln und dem Kreiſe Neuß, ſonſt iſt er von den Kreiſen Lennep, Düſſeldorf und Elberfeld umſchloſſen. Er beſteht aus einem bergigen, waldigen Thale, und wird von der Wupper, die hier zwiſchen Rheindorf und Wisdorf in den Rhein mündet, und einigen Bächen bewäſſert. Der Ackerbau und die Viehzucht werden hier nur unbedeutend betrieben, dagegen iſt die Eiſenfabrikation ſehr anſehnlich und der Hauptnahrungszweig der Bewohner, und man zählte über 80 Schleifkothen. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 5,44 □M., und im Jahre 1826 lebten hier 47,500 Menſchen.

Stadt.

Solingen, (51° 12′ 31″ Br., 24° 17′ 25″ L.) auf einer Hochebene, an einem Bache und unfern der Wupper, mit 3 Kirchen, 1 Synagoge, 507 Häuſern, und 3469 Einw. Sie iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Friedensgerichts und eines Poſtamts, und ſeit alten Zeiten berühmt durch ihre Fabriken in Eiſen- und Stahlwaaren, namentlich in Degen- und Meſſerklingen. Auch unterhält man Seiden-, Siamoiſen- und Leinenzeug-Webereien, Tabackſpinnerei, Hammerwerke und Schleifmühlen, und betreibt einen beträchtlichen Fabrikwaarenhandel. Im 30jährigen Kriege wurde dieſe Stadt 1633 von den

Digitized by Google

Heſſen erobert, und 1642 von den Kaiſerlichen eingenommen und geplündert.

(Entf. von Düſſeldorf 4½ M.)

Freiheit.

Gräfrath, am Itterbache, mit 1109 Einw., die Meſſer- und Scheerenfabriken, Tuch-, Baumwollen- und Seidenweberei unterhalten. Hier iſt die Garniſon eines Landw.-Bataillons.

Merkwürdige Dörfer.

Barl, mit 1 Bleiſchmelzhütte. — Dorp, mit 250 Einw. und 17 Schleifkothen. — Honſchad, mit 170 Einw. und 1 Bleimine. — Hittorf, mit 1133 Einw., die Tabacksfabriken, Schiffahrt, Fiſcherei, Getreide-, Holz-, Wein- und Steinkohlenhandel unterhalten. — Kronenberg, mit 580 Einwohn., die Nägel, Feilen, Schlöſſer, Senſen, Beile, Bajonnete u. ſ. w. verfertigen. — Leichlingen, mit 320 Einw., die Tuchweberei, Baumwollenſpinnerei auf Waſſermaſchinen, Leinwandbleichen, auch ein Kupferhammer beſchäftigt. — Monheim, mit 1 Schloſſe, 1 kathol. Kirche, 1090 Einw., die Töpferei, Tuch- und Wollenzeugweberei, Feldbau, Handel mit Getreide, Holz, Steinkohlen und Gyps betrieben. — Rheindorf, am rechten Ufer des Rheins, mit 590 Einw., die Schiffahrt treiben. — Schlebuſch, hier ſind 1 Staabhammer und viele Seidenweber. — Wald, die Einwohner verfertigen Stahl- und Eiſenwaaren, und unterhalten Baumwollen-, Siamoiſen- und Sajettenweberei, auch Tabacksſpinnerei.

XII. Der Elberfelder Kreis iſt ein Theil des Herzogthums Berg, und der bevölkertſte und induſtriöſeſte van allen Kreiſen der preuß. Monarchie; er grenzt im Oſten an den weſtphäliſchen Reg.-Bez. Arensberg, und iſt ſonſt von den Kreiſen Duisburg, Düſſeldorf, Solingen und Lennep umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt bergig und waldig, und wird nur von unbedeutenden Flüſſen und Bächen, als: der Wupper, kleine Düſſel, Anger, dem Schwarz- und Düſſelbache bewäſſert. Der Ackerbau iſt ſehr mittelmäßig und mühſam, ausgenommen in der Gegend von Mettmann, wo guter Weizen gewonnen wird. Beſſer iſt der Obſtbau (bei den 74 Elementarſchulen ſind 33 Obſtbaumſchulen, die am Schluſſe des Jahres 1826 4945 veredelte, und 32,541 noch unveredelte angezogene Baumſtämme enthielten). Die Viehzucht iſt wenigſtens lohnender als der Ackerbau. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 5,7 QM., und im Jahre 1826 hatte

Digitized by Google

er eine Volksmenge von 82,788 Seelen. Die weſtphäliſche Kunſtſtraße durchſchneidet den Kreis in ſeiner ganzen Breite, und die Straße von Solingen nach Steele, denſelben in ſeiner ganzen Länge, beide mit einigen Abzweigungen.

S t ä d t e.

1) Elberfeld, oder Elverfeld (Eelveri Villa), die Kreisſtadt am rechten Ufer der Wupper, offen aber wohl gebaut. Sie wird in 2 Theile, Freiheit und Island abgetheilt, hat 2 evang. und 1 kathol. Kirche, 1 Gymnaſium (1826 mit 10 Lehrern und 133 Schülern), 1 Gewerbeſchule, 15 Elementarſchulen, 2 Waiſenhäuſer, 1 evangel.-ref. Armenhaus, 1 neues allgemeines Armenhaus, 1 allgemeines Krankenhaus, ein öffentliches Leihhaus (ſeit 1821), 1 ſtädtiſche Sparkaſſe für Kinder, Dienſtboten, Handwerker (ſ. 1822), 1 neues mit Düſſeldorf gemeinſchaftl. Theater, 1 neues Rathhaus, 1 Börſe, 652 Fabrikgebäude, 863 Ställe, Scheunen und Schuppen, 2153 Privatwohnhäuſer und mit der Bürgermeiſterei 27,429 Einw. (darunter 22,257 Evangeliſche, 15,036 Katholiſche, 14 Mennoniten, und 122 Juden). Im Jahre 1826 wurden hier 1135 Kinder geboren, worunter 49 uneheliche, 790 Menſchen ſtarben, und 328 Paar wurden getraut. Die Stadt iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Friedens- und eines Handelsgerichts, eines Hauptſteueramtes, auch befindet ſich hier eine Geſellſchaft der Wiſſenſchaft für Kunſt und Gewerbe, die Bergiſche Bibelgeſellſchaft, die Rheiniſch-Weſtphäliſche Compagnie (die 1826 eine Waarenausfuhr von 1,354,700 Rthlr., vor ihrer Entſtehung im Jahre 1821 für 5,378,700 Rthlr. gehabt hat); der Deutſch-Amerikaniſche Bergwerksverein, 1 vaterländiſche Feuerverſicherungs-Geſellſchaft, die Rheiniſch-Weſtphäliſche Gefängniß-Geſellſchaft. Die Militair-Einquartirung betrug im Jahre 1826 1537 Mann, die Einnahme der Stadtkämmerei 20,050 Rthlr., und eben ſo viel die Ausgabe, die Armenanſtalten koſteten 1822 22,308 Rthlr., 1294 Arme erhielten das ganze Jahr hindurch Unterſtützung, 900 Arznei und Bekleidung, 360 Kinder genoſſen die Freiſchule. Die Verſicherungsſumme der Gebäude betrug im Anfange des Jahres 1827 2,294,740 Rthlr. bergiſch. Zur Nachtzeit wird die Stadt durch 115 Maſtricher Refractions-Laternen erleuchtet. Elberfeld iſt der Hauptſitz des vaterländiſchen Kunſtfleißes, beſonders in Manufakturen in Seide (für 200,000 Rthlr.), Siamoſen (für 44,000 fl.), Stückſammet, Halbſeide, Bettzeug und Baumwollenzeug, Madras, Mancheſter, Leinen-, Wollen- und Seidenband, Strumpfweberei, Zwirn (jährlich für 150,000 Rthlr.), Langetten und Spitzen, Türkiſchrothfärberei, Baumwollenſpinnerei durch Waſſer- und Dampf-Maſchinen getrieben, Meubeln-, Compoſitionsöfen-, Pottaſch- und Lederfabriken und Bleichen; nicht minder auch Hauptſitz des Cleve-

Bergſchen Fabrikwaarenhandels. Man zählt mehr als 270 Kaufleute und Fabrikunternehmer; die Wechſelgeſchäfte ſchlägt man auf 12 Mill. Rthlr. bergiſch an. Ferner ſind hier 6 Buchdruckereien, 3 Buch- und Kunſthandlungen, 1 Schnürriemenmaſchine mit 52 Gängen, die in 1 Stunde, mit 2 Perſonen, 1000 Ellen ſchaffen, 1 Compoſitionsfabrik, welche Tiſchgeräthe aus einem zuſammengeſetzten ſilberähnlichen Metall, und aus dem mit Firniß überzogenen Zinn verfertigt; der wöchentliche Umſatz auf dem Markte beträgt ungefähr 7000 Rthlr. bergiſch. Im Jahre 1398 belagerte hier der Graf Theodorich v. der Mark den Herzog Wilhelm v. Berg, war jedoch nicht ſo glücklich die Stadt einzunehmen, ſondern kam noch während der Belagerung (den 14ten März) ums Leben. Die Stadt iſt der Geburtsort des Theologen Ehrenberg (1775). □ Herrmann zum Lande der Berge, und Adolph zum Elver-Felde. L. z. d. 3 W. (Entf. von Düſſeldorf 4 M.)

An Elberfeld ſchließen ſich und ſcheinen mit dieſer Stadt ein Ganzes zu bilden, die tauſende von Fabrikanlagen, Bleichen und Wohnhäuſern in dem 2 Stunden langen und ½ Stunde breiten Thale **Barmen** an der Wupper. Dies Thal führt von der Haspeler Brücke bei Elberfeld bis Gemark den Namen Nieder-Barmen, von da bis Wupperfeld heißt es Ober-Barmen. Es iſt auf beiden Seiten von 2 Hügelreihen eingeſchloſſen, und hat auf den Höhen einen ſehr magern, ſteinigen, gelblichen Lehmboden, im Grunde ſchöne Wieſen, welche zu Garnbleichen gebraucht werden, und ein an Gartenfrüchten ergiebiges Erdreich haben, und beſteht aus Ritterhauſen, Wichlinghauſen, Wupperfeld, Gemark und Barmen. Neuerlich iſt es zur Stadt erhoben worden, die 19,566 Einw., 4 Kirchen, 1 Taubſtummenanſtalt, 1 Friedensgericht u. ſ. w. hat. Im Jahre 1822 zählte der Ort mit der Bürgermeiſterei 751 Gewerbetreibende, 3 Ziegeleien, 3 Kalkbrennereien, 4 Waſſermühlen mit 7 Gängen, 272 Weberſtühle in Seide, 187 in Baumwolle, 44 in Leinen, 7 in Strumpf und Band mit 5460 Gängen, 11 als Nebenbeſchäftigung zu Leinwand, 65 zu andern Stuhlwaaren; 120 Handlungshäuſer auch Comptoiren, 11 Handlungen mit Material und andern Waaren u. ſ. w. Man liefert beſonders Steingut, chemiſche Präparate, Leinen- und Wollenband, Schnürriemen, Langetten, gewebte Spitzen, Zwirn, Zwillich, Bettzeug ꝛc. Auch findet man Baumwollenſpinnerei auf Waſſermaſchinen, Pottaſchſiedereien, Türkiſchrothfärbereien, Farbemühlen u. ſ. w. Auf 1 □M. leben hier an 16,000 Menſchen.

2) **Gemarke**, in der Mitte des Barmen-Thales, an der Wupper, mit 1 Börſe, 450 Häuſern, 1964 Einw., die Wollen-, Baumwollen- und Seidenzeugmanufakturen, Steingut- und Fayanzfabri-

ken, Spinnmaſchinen, Kattundruckereien und Farbemühlen unterhalten.

(Entf. von Elberfeld ½ M.)

3) Mettmann, oder Medmann, in einem Thale, mit einer evangel., 1 reform. und 1 kathol. Kirche, 148 Häuſern und 1701 Einw. Hier iſt 1 Friedensgericht. Tuch-, Kattun-, Siamoiſen- und Baumwollenzeugweberei und Stahlfabriken beſchäftigen die Bewohner. In der Nähe iſt die Neandershöhle, wo der Kloſterbach einen Waſſerfall bildet, und wo der geiſtliche Liederdichter J. Neander ſeine Lobgeſänge auf die Natur und mehrere geiſtliche Lieder gedichtet hat.

(Entf. von Elberfeld 2 M.)

Flecken.

Wupperfeld, am rechten Ufer der Wupper, mit 1230 evang. Einw., und denſelben Erwerbzweigen wie in Elberfeld und Gemark.

Standesherrſchaften.

1) Hardenberg, dem Frhrn. von Wend gehörig, 1½ QM. groß, mit 1600 Einw. und den Kirchdörfern: Langenberg, gut gebautes Dorf, mit 2 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und 1400 Einw., die Tuch-, Seiden-, Wollen-, Band- und Eiſenwaaren-fabriken, Lohgerberei, Papiermühlen und Weinhandel unterhalten. — Newiges, oder Newes, mit dem herrſchaftlichen Schloß Hardenberg, 1050 Einw., die Tuch-, Baumwollen- und Siamoiſenweberei treiben, und kleine Eiſenſchmieden haben. — St. Tönniſcheide, hier werden jährlich 3 Jahrmärkte gehalten.

2) Schöller, dem Grafen Schäsberg gehörig, mit 2686 Einw. und den Fabrikdörfern: Duiſſel, Grüten und Schöller.

Merkwürdige Dörfer.

Dihlbach, mit 1 Kupferhammer. — Heiligenhauſen, mit Fabriken von kleinen Eiſenwaaren. — Rottberg, mit 1 Vitriolfabrik. — Sonnborn, Kirchdorf, mit Weberei und 1 Baumwollenmaſchinenſpinnerei auf Waſſer. — Velbert, mit vielen Stahl-, Eiſenwaaren- und Tuchfabriken. — Wichlinghauſen, großes Fabrikdorf, mit 1370 Einw. — Wuthrath, oder Wulfrath, mit Tuch-, Baumwollen- und Siamoiſenweberei, auch Klein-Eiſenſchmieden.

XIII. Der Lenneper Kreis, ein Theil des Herzogthums Berg, im Norden und Weſten an den Reg.-Bez. Arensberg, im Süden an den Cölner Reg.-Bez. grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Elberfeld

Digitized by Google

und Solingen umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt mit kleinen Bergen und Hügeln erfüllt, und von der Wupper und zahlreichen Bächen bewäſſert. Der Ackerbau iſt wegen des ſteinigen und magern Bodens nur gering, dagegen findet man Manufakturen und Fabriken überall. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $5,_{78}$ □M., und im Jahre 1826 lebten darauf 48,970 Menſchen.

Städte.

1) **Remſcheidt**, offener Ort auf einem Berge und an 18 Bächen gelegen, mit 1 luther. Kirche, 919 Häuſern, worunter 1819 gegen 90 Handlungs- und Fabrikhäuſer, und mit den Umgebungen und Hütten 8365 Einw., die berühmte Stahl- und Eiſenhämmer (97 Reckhämmer, 44 Schleifmühlen, 37 Breithämmer und ſechszehn Stahl-Reckhämmer), mit deren Fabrikaten als Senſen (40,000 Stück), Feilen, Plantage-Geräthſchaften, Zimmer- und Tiſchlergeräthen, Schlöſſern, Nägeln, Scheeren, Faßreifen, Schlittſchuhen, meſſingenen Beſchlägen u. ſ. w., ein ausgebreiteter Handel getrieben wird: ferner Drahtmühlen, Seidenband-, Leinen- und Baumwollenmanufakturen unterhalten. Hier wurde der der merkantiliſchen Welt wohl bekannte Peter Haſenklever geboren.

(Entf. von Lennep ¾ M.)

2) **Hückeswagen**, auf einer Anhöhe am linken Ufer der Wupper, mit 1 Schloß, 2 evangel., 1 kathol. Kirche, 597 Häuſern und 5766 Einw., die Wollen- und Baumwollenſpinnerei, Siamoiſen-, Wollen-, Tuch- und Strumpfmanufakturen, Eiſen- und Stahlhämmer, Eiſenfabriken und Färbereien unterhalten.

(Entf. von Lennep 1½ M.)

3) **Lennep**, offene Stadt, in einem Thale am Flüßchen Lennep gelegen, die älteſte Stadt der Provinz, mit 1 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Waiſenhaus, 452 Häuſern und 5199 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes, eines Friedensgerichts und eines Poſtamts. Die Stadt hat Tuch-, Wollen-, Seiden-, Kaſimir-, Kalmuk- und Siamoiſen-Manufakturen, Huth- und Pulverfabriken, Eiſen- und Stahlhämmer, Schleifkothen und 1 Walkmühle, auch bedeutenden Handel mit Pulver, Rhein- und Moſelwein. Den 30. Juli 1640 wurde dieſe Stadt von den Heſſen erſtiegen.

(Entf. von Düſſeldorf 5½ M.)

4) **Rade vorm Walde**, ummauerte, ziemlich regelmäßig gebaute Stadt, nicht weit von der Wupper, mit 3 Kirchen, 1 Handelsſchule, 679 Häuſern und 4696 Einw. Die Tuch-, Baumwollen-, Kaſimir-, Siamoiſen-, Wollenſtrumpf-, Chirurgiſche-Inſtrumenten- und Eiſenfabriken, auch Walkmühlen geben der Stadt Beſchäftigung

und Nahrung. In der Umgegend befinden ſich viele Stahl- und Eiſenhämmer. 1802 brannten 490 Häuſer gänzlich ab.

(Entf. von Lennep 1½ M.)

5) Ronsdorf, ſchön gebaute Stadt, auf einem Berge am Morsbache, mit 2 Kirchen, 453 Häuſern und 4451 Einw. Hier iſt 1 Friedensgericht. Seidenzeug-, Seidenband-, Baumwoll- und Leinwandwebereien, auch Eiſenwaarenfabriken, Handel mit Kolonialwaaren u. ſ. w. beſchäftigen die Bewohner. Die Stadt iſt im Jahre 1730 angelegt.

(Entf. von Lennep 1½ M.)

Marktflecken.

Burg, auf einem hohen Berge, an der Straße von Lennep nach Solingen und an der Wupper gelegen, mit dem ehemaligen Reſidenzſchloß des Grafen von Berg, 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, und 1434 Einw., die Fabriken in Gewehren, Tuch-, Band-, Decken- und Baumwollenwaaren, mit Leinen gemiſcht, Eiſenhämmer, Schleifkothen und Fiſcherei unterhalten.

Merkwürdige Dörfer.

Bayenburg, mit Baumwollenmanufakturen. — Dabringhauſen, Kirchdorf mit einigen Eiſenfab., 3 Stahlhämmer und 2 Pulvermühlen. — Friedrichsthal und Vogelhütte, mit Wollmaſchinenſpinnerei, Eiſen- und Stahlhämmern. — Krähwinklerbruch, an der Wupper, mit verſchiedenen Reckhämmern. — Krebsſöge, mit Wollmaſchinenſpinnerei, Reckhämmern und Walkmühlen. — Lütringhauſen, Kirchdorf, mit 850 Einw., die Tuch-, Siamoiſen-, Baumwollenzeug- und Senſenfabriken, Kleineiſenſchmieden, Stahl- und Eiſenhämmer unterhalten. — Wermelskirchen, mit Tuch- und Siamoiſen-Manufakturen.

B. Der Regierungsbezirk Aachen.

(Zwiſchen 23° 35′ bis 24° 31′ öſtl. L., und 50° 10′ bis 51° 24′ nördl. Br.)

Er beſteht aus einem Theil des Großherzogthums Niederrhein, und unter franzöſiſcher Herrſchaft gehörten ſeine Beſtandtheile zu den drei Departements der Rör, der Niedermaas und der Ourthe. Im

Nordoſten und Oſten begrenzt ihn der Reg.-Bez. Düſſeldorf und der Reg.-Bez. Cöln, im Südoſten der Reg.-Bez. Coblenz, im Weſten das Königreich der Niederlande. Sein Flächeninhalt beträgt nach den neueſten Angaben des ſtatiſt. Büreaus 76,41 geog. □M., aber die topog. Beſchreibung des Reg.-Bez. nach den von der Regierung überwieſenen officiellen Quellen zuſammengeſtellt (Aachen 1827), giebt nur 73,39 □M. an, und die Kataſtervermeſſung erlaubte folgende Beſtimmungen in Hinſicht der Kulturarten anzugeben: Gärten und ſonſtige Kulturarten 42,254 Morgen, Ackerland 642,240 Morgen, Wildland 61,477 Morgen, Wieſen und Weiden 329,948 Morgen, Holzunger 398,533, Haiden 117,531 Morgen, Wege und Flüſſe 38,779 M. Die Zahl der Einwohner gab das ſtatiſt. Büreau am Anfange des Jahres 1828 auf 344,317 an, es kamen 4506 Menſchen auf die □M oder 2097 auf 10,000 preuß. Morgen. Nach dieſen Verhältniſſen iſt Aachen in der Größe der 22ſte, in der Volksmenge der 20ſte und in der Volksdichtigkeit der 3te unſerer Bezirke. Im Jahre 1827 wurden hier geboren 11,853 Kinder, worunter 428 uneheliche waren, getraut wurden 2568 Paar, und 8085 Perſonen ſtarben. Sein Flächenraum iſt nur 3 □M. größer als der des Herzogthums Braunſchweig, und 7 □M. größer als der des Großherzogthums Sachſen-Weimar, ſeine Volkszahl korreſpondirt mit der des Herzogthums Naſſau, und ſeine Volksdichtigkeit erreicht faſt die der Niederlande. In Hinſicht der Religion lebten im Jahre 1825 unter den 336,176 Bewohnern,

324,622 Katholiken,
8672 Evangeliſchen,
1882 Juden.

Die Katholiken ſtehen unter dem Erzbiſchof von Cöln, und ihre 296 Kirchen ſind in 19 Decanate vertheilt, auch beſteht zu Aachen ein Collegiatſtift, im Jahre 1828 mit 1 Probſt, 5 Wirklichen- und vier Ehrenſtiftsherrn. Die 28 Kirchen der Evangeliſchen ſind in 3 Superintendenturen vertheilt. An Gebäuden befanden ſich in dieſem Bezirke im Jahre 1826 611 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen; für andere öffentliche Zwecke 56,493 Privatwohnhäuſer, 1952 Fabrikgebäude, Mühlen- und Magazine. Der Viehſtapel wurde von den amtlichen Berichten für das Jahr 1826 folgendermaßen angegeben; 19,236 Pferde, 112,184 Stiere, Ochſen, Kühe und Jungvieh, 130,696 Schaafe und 28,991 Schweine. Die adminiſtrative Eintheilung des Bezirks zerfällt in 11 landräthliche Kreiſe, in denen ſich 11 Städte, 16 Flecken, 264 Kirchdörfer, 334 andere Dörfer, 189 Weiler befanden. Unter den Städten befindet ſich 1 Feſtung, und das ſtatiſt. Büreau giebt im Ganzen 21 größern Wohnplätzen den

Digitized by Google

Namen Stadt, und rechnet davon 1 zur 1ſten, 6 zur 2ten, 4 zur 3ten, und 10 zur 4ten Abtheilung. Dieſe 10 letztern ſind in der neuern topog. Beſchreibung unter der Zahl der Marktplätze aufgenommen, wogegen wieder einige vom ſtatiſt. Büreau angegebene Oerter als Städte aufgeführt ſind. An höhern Lehranſtalten befinden ſich hier 2 Gymnaſien, 1 Gewerbſchule, 3 Stadtſchulen; an Elementarſchulen 474 Katholiſchen, 32 Evangeliſche und 1 Jüdiſche. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828 11 Kreisphyſici, 11 Kreiswundärzte, und in 16 verſchiedenen Städten practicirten 38 approbirte Aerzte, Kreisthierärzte waren bis jetzt 2 angeſtellt. Domainen, Intendantur- und Rentämter ſind nicht vorhanden. Die Königl., aus 166,844 M. beſtehenden Waldungen, ſind in 2 Forſtinſpectionen und 10 Oberförſtereien vertheilt. Beim Land-, Waſſer- und Wegebau waren 3 Inſpectoren und 4 Wegebau-Conducteurs angeſtellt. Nach dem Staatshandbuch zerfällt das Landbauweſen in 4 Baukreiſe. Zu Aachen befindet ſich 1 Polizeidirection, auch 1 Provinzial-Eichungskommiſſion, 1 Kataſterkommiſſion und 1 Gefangenanſtalt, zu Düren 1 Königl. Bergamt. Die Hauptzoll- und die Steuerämter gehören zum Reſſort der Provinz-Steuerverwaltung für die Rheinprovinzen zu Cöln, und zwar 3 Hauptzollämter, 5 Nebenzollämter 1ſter Klaſſe, 13 Nebenzollämter 2ter Klaſſe und 13 Unterſteuerämter. Die oberſte richterliche Provinzialbehörde des Bezirks iſt der Rheiniſche Appellations-Hof; von ihm reſſortiren hier 1 Landgericht, 1 Handelsgericht, 1 Unterſuchungsamt, 18 Friedens- und Municipal-Polizeigerichte, bei denen 14 Advokatanwälde und 37 Notarien angeſtellt ſind, 1 Intelligenz- und Adreß-Comptoir zu Aachen, und daſelbſt erſcheinen 2 deutſche und 1 franzöſiſche politiſche Zeitung. Ein Ortsverzeichniß des Bezirks wurde im Jahre 1820, und eine topog. Beſchreibung des Reg.-Bez. nach officiellen, von der Königl. Regierung überwieſenen Materialien, kam im Jahre 1828 heraus.

I. Der Aachener Stadtkreis, er umfaßt bloß die Stadt Aachen, deren Flächenraum $0,_{54}$ QM. beträgt, und zu deren Stadtverband 134 einzelne außer den Ringmauern gelegene Etabliſſements gehören.

Aachen, franz. Aix la Chapelle (23° 55′ L., 50° 15′ Br.), vormals eine freie Reichsſtadt, und früher die Reſidenz und Krönungsſtadt mehrerer deutſchen Kaiſer. Während der franzöſiſchen Beſitznahme die Hauptſtadt des Departements der Röhr u. ſ. d. J. 1816 der Hauptort des preuß. Reg.-Bez. gl. Namens. Die Stadt iſt mit Mauern, Gräbern und Wällen umſchloſſen, wird in die innere

Digitized by Google

und äußere Stadt eingetheilt, und hat 6 Thore, mehrere, zum Theil ſehr enge Straßen, eine dem Geſchack des Mittelalters entſprechende Bauart, mehrere öffentliche Plätze, unter ihnen der Markt, mit einem ſchönen Springbrunnen, worauf ſich die Bildſäule Karls des Großen, von Bronze befindet, 4 kathol. und 1 luther., im Ganzen aber 21 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen und Synagogen, unter den erſtern befindet ſich die uralte Domkirche oder das Münſter (796 erbaut), in welcher einſt die kleinen Reichskleinodien und Krönungskoſtbarkeiten aufbewahrt wurden, und in der die Gebeine Karls des Großen ruhen, ferner ein in gothiſchem Styl erbautes Rathhaus mit 2 Thürmen, und dem Zimmer in welchem 1748 der Frieden geſchloſſen wurde, 3 Hoſpitäler und Krankenhäuſer, 1 großes Arbeitshaus, 52 öffentliche Gebäude, 2718 Privatwohnhäuſer, und 83 Fabrikgebäude und Mühlen, und gegen 36,000 Einw., oder nach der Zählung des Jahres 1825 34,528 Seelen worunter:

34,372 Katholiken,
981 Evangeliſchen,
166 Juden

waren. Die Stadt iſt der Sitz 1 Königl. Regierung, 1 Collegialſtiftes, zweier landräthl. Aemter, 1 Oberpoſtamtes, 1 Hauptzollamtes, 1 Land-, und eines Friedensgerichts, 1 Handelsgerichts, 1 Handwerksgerichts, 1 Provinzial-Eichungs-Kommiſſion, 1 Kataſterkommiſſion u. ſ. w. Auch garniſoniren hier 1 Bataill. Landw. und 1 Inval.-Compag. Auch befindet ſich hier 1 Intelligenz- und Adreß-Compt., 1 kathol. Gymnaſium, 1 Irrenanſtalt, 1 Gefangenanſtalt, 2 Nonnenklöſter, das der Eliſabethiner und das der Chiſternienſer, 1 Alixianer-Mönchskloſter, 1 Elementarfabrikſchule für 50 arme Kinder, 1 Privat-Gemäldegallerie (die Bettendorfſche) u. ſ. w. Am 8ten Sept. 1828 wurde hier der Grundſtein zu einem neuen Regierungsgebäude gelegt. Die Fabriken der Stadt ſind noch heute ſehr wichtig, ſie liefern die feinſten Tücher und Kaſimire, Nähnadeln, Kupfer- und Meſſingwaaren, Wachstuch, lakirte Waaren, Wagen u. ſ. w. Auch befinden ſich hier 70 Handlungshäuſer mit Compt., 2 Kunſt- und Buchhandlungen, 4 Buchdruckereien mit 9 Preſſen, 11 Gold- und Silberarbeiter u. ſ. w. Webeſtühle in Wolle waren im Jahre 1825 gegen 800 im Gange. Die Stadt beſitzt auch ein ſtehendes Theater und was dabei nicht verſäumt werden darf anzuführen, 15 wohlthätige Anſtalten, die ſich mit Kinderunterricht, Verpflegung der Waiſen, Fündlingen, Kranken und Hausarmen abgeben. Eine Hauptmerkwürdigkeit ſind die heißen Schwefelquellen, deren Waſſer getrunken und in 8 Bädern verbraucht wird, und die jährlich gegen 4000 Fremde herziehen. Die Stadt iſt ſehr reich an geſchichtlicher Erinnerung, in

Digitized by Google

den Jahren 881 und 888 wurde ſie von den Normännern verwüſtet, 948 ſchlug Otto II, die Franzoſen in und um Aachen, 1106 eroberte es Heinrich V., 1187 überfiel Heinrich von Limburg die Stadt, 1248 eroberte ſie Wilhelm von Holland nach 5 monatlicher Belagerung, 1598 wurde ſie in die Reichsacht erklärt, 1638 von den Kaiſerlichen belagert, 1748 der ſchon oben erwähnte Frieden hier geſchloſſen. Karl der Groſſe wurde wahrſcheinlich am 2. April 742 hier geboren. In der neuern Zeit hat Aachen die Stifter des heil. Bundes zu einem Congreß in ſeinen Mauern verſammelt geſehen. Alle ſieben Jahre werden vom 10. bis 25. Juli die in dem hieſigen Dom aufbewahrten Reliquien öffentlich gezeigt, in dieſen Tagen ſind die Straßen der Stadt von mehr als 50,000 Fremden belebt. Schon im 11ten Jahrhundert begann dieſe Heiligthumsfahrt, im Jahr 1825 fand die letzte ſtatt, und 1832 wird ſich jenes Feſt wieder erneuen. ▭ zur Beſtändigkeit und Eintracht. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Berlin 93 M., von Paris 53 M., von Calais 44½ M., von Antwerpen 19¼ M., von Düſſeldorf 9¼ M., von Cöln 8½ Meilen.)

II. Der Landkreis Aachen, grenzt im Weſten an die Niederlande, und iſt ſonſt von den Kreiſen Geilenkirchen, Jülich, Düren, Monjoie und Eupen umſchloſſen. Eine niedrige, nur mit wenigen Hügeln bedeckte Landſchaft, welche die Wurm, die Inde, die Dente, der Paubach u. ſ. w. bewäſſern. Der Ackerbau iſt gering, aber ſeine Viehzucht gut, und während er arm an Holz iſt, beſitzt er einen großen Reichthum an Steinkohlen, Torf und Galmei, und ſeine Bewohner ſind ſehr gewerbfleißig und betriebſam. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt nach dem ſtatiſt. Büreau 5,₉₉ □M., nach der topog. Beſchreibung 5,₉₁ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 2 Städten, 3 Flecken, 27 Kirchdörfern, 18 anderen Dörfern und 42 Weilern, welche 8179 Privatgebäude enthielten, 49,219 Menſchen. Das landräthl. Amt dieſes Kreiſes iſt in Aachen.

Städte.

1) Burſcheid, an der Wurm, mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 294 Häuſern ond 4800 Einw. Hier iſt 1 Friedensgericht. Sehr merkwürdig ſind die warmen Bäder, welche im Jahre 1826 von 4511 Brunengäſten beſucht wurden. Nicht minder wichtig ſind die hieſigen Maſchinenſpinnereien, Tuch-, Kaſimir-, Nähnadel-, Fingerhuth-, Salmiak- und Berlinerblaufabriken.

(Entf. von Aachen ¼ M.)

2) Herzogenrath, (Rode le Duc), an der Wurm, mit ei-

Digitized by Google

nem verfallenen Schloſſe, 2 kathol. Kirchen, 406 Häuſern und 1950 Einw. In der Nähe der Stadt ſind bedeutende Steinkohlengruben. Nach der topographiſchen Beſchreibung iſt dieſer Ort ein Flecken.
(Entf. von Aachen ½ M.)

Marktflecken.

1) Stolberg (nach dem ſtatiſt. Büreau ein Flecken, nach der topographiſchen Beſchreibung eine Stadt), am Fichtbache, mit 1 kath. Kirche, 325 Häuſern und 2500 Einw. Hier ſind bedeutende Meſſing-, Meſſer-, Scheeren-, Fingerhut-, Draht-, Tuch-, Kaſemir- und Lederfabriken, 1 Glashütte, Galmeigruben u. ſ. w. — 2) Eſchweiler, (von dem ſtatiſt. Büreau ein Flecken, von der topographiſchen Beſchreibung eine Stadt genannt), mit 1 kathol. Kirche und 2400 Einw., welche eine Draht-Kompagnie, Seiden-, Wollen-, Nähnadel-, Wachsleinwandfabriken, Nagelſchmieden, Lohgerbereien, 1 Steinkohlenbergwerk mit 1 Dampf- und 4 hidrauliſchen Maſchinen, 1 große Eſſigbrauerei, Walk-, Scheer-, Meſſing-, Mahl- und Oelmühlen haben. In dieſelbe Bürgermeiſterei gehört auch die mechaniſche Werkſtätte zu Pompe, die Kohlengewerkſchaften zu Birkengang und Iſchenberg und die Spinnmaſchine zu Rehe. — Corneli-Münſter, ehemals eine unmittelbare Reichsabtei, mit 780 Einw., welche Tuchfabriken, Walkmühlen, 1 Bleihütte und Rauhmaſchinen unterhalten.

Bürgermeiſtereien.

Alsdorf, mit 1 Oelmühle. — Barkenberg, mit 1 Steinkohlengrube. — Büsbach, mit Spinnereien, Meſſingmühlen, Kupfer- und Walkmühlen. — Forſt, mit Spinn-, Walk- Nadelſchauer- und Kupfermühlen. — Greſſenich, mit 2 Kupfer- und 2 Drahtmühlen, 1 Papiermühle und 1 Eiſenſchmelze. — Haaren, mit 1 Spinnmaſchine und 1 Farbeholzmühle. — Heyden, mit 1 Steinkohlengrube und 4 Steinkohlenbergwerken. — Laurenberg, mit 2 Tuchſpielmühlen, 1 Nadelſchleifmühle, 1 Spinn-, 1 Nähnadel- und 1 Walkmühle. — Walheim, mit 1 Eiſenſchmelzhütte u. ſ. w. u. ſ. w.

III. Der Dürener Kreis, er grenzt im Oſten an den Reg.-Bez. Cöln, und iſt ſonſt von den Kreiſen Aachen, Montjoie und Jülich umſchloſſen. Eine wellenförmig ebene Landſchaft, welche die Röhr durchſtrömt, und die mit einem ſehr fruchtbaren Boden bedeckt iſt, der einen guten Ackerbau und eine ſtarke Viehzucht zuläßt. Eiſen und Thon ſind die hieſigen Produkte des Steinreiches. Der Flächeninhalt beträgt 9,₅ QM., und im Jahre 1826 wohnten 42,500 Men-

ſchen in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 46 Kirchdörfern, 60 anderen Dörfern und 16 Weilern, welche 7950 Privatwohnhäuſer enthielten. Die Bewohner ſind, mit Ausnahme von 550 Evangeliſchen und 450 Juden, alle Katholiken.

Stadt.

Düren, an der Röhr, mit Mauern umgeben, hat 4 Kirchen, 1 kathol. Gymnaſium, 1 Urſuliner-, 1 Eliſabethiner- und 1 Gertrauden-Nonnenkloſter, 574 Häuſer und 5400 Einw. Hier iſt das landräthl. Amt, ein Bergamt und ein Friedensgericht. Die Einwohner unterhalten ſehr anſehnliche Tuch-, Kaſemir-, Parchend-, Woll- und Baumwollendeckenfabriken, ſie verfertigen viele Quincailleriewaaren und haben Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, Oel- und Papiermühlen, Nagelſchmieden, 1 Eiſenblech-Walzwerk, Eiſendrahtmühlen, Band- und Zainhämmer, und eine große Seifenſiederei, dabei treiben ſie einen bedeutenden Getreidehandel.

(Entf. von Aachen 4¼ M.)

Marktflecken.

Niedeggen, an der Ruhr, mit 180 Häuſern und 570 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und in die Burgemeiſterei gehört eine Oelmühle. Das ſtatiſt. Büreau bezeichnet dieſen Ort als eine Stadt.

Merkw. Bürgermeiſtereien.

Bergſtein, mit 1 Oelmühle und Bleiſchmelze. — Bürgel, mit 1 Papier- und Schneidemühle. — Birkesdorf, mit 1 Oelmühle. — Bürenich, mit 1 Oelmühle. — Füſſenich, mit 1 Oelmühle. — Lamersdorf, mit 1 Papieemühle. — Merken, mit 2 Papierfabriken, 2 Tuch- und 1 Nagelfabrik, 1 Papier- und 1 Walkmühle. — Peer, mit 1 Oelmühle. — Stackheim, mit 1 Eiſenſchneidemühle.

IV. Der Erckelenzer Kreis, er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Cleve, im Oſten an den von Düſſeldorf, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Jülich und Geilenkirchen, und er iſt eine ebene Landſchaft, die an der nördlichen Grenze von dem Schwalmenfluß, und im Südweſten von der Ruhr, ſonſt nur von kleinen Bächen bewäſſert wird. Uebrigens mit einem vortrefflichen Boden bedeckt, der alle Arten Getreide, Garten- und Feldfrüchte, beſonders ſchönen Flachs und Obſt liefert. Die Viehzucht iſt vortrefflich und an Holz kein Mangel. Sein Flächeninhalt beträgt 6,5 QM., und es lebten im Jahre

1826

1826 in einer Stadt, 22 Kirchdörfern, 69 andern Dörfern und 26 Weilern, die zuſammen 5950 Privatwohnhäuſer enthielten, 31,500 Menſchen, welche alle, bis auf 1600 Evangeliſche und 106 Juden, der kathol. Kirche angehörten.

Stadt.

Erkelenz, mit 1 kathol. Kirche, 1 Hoſpital, 295 Häuſern, 820 Einw., dem Kreisamte und einem Friedensgericht. Die Band- und Leinweberei, die Spitzenklöppelei und der Flachsbau ſind die Nahrungszweige des Orts.

(Entf. von Aachen 5¼ M.)

Merkwürdige Dörfer.

Korrenzich, großes Kirchdorf und Bürgermeiſterei. — **Lövenich**, großes Kirchdorf und Bürgermeiſterei, mit Leinen-, Seiden- und Wollweberei. — **Schwannenberg**, Kirchdorf, mit Leinen- und Wollweberei. — **Wegdorf**, mit Seiden-, Leinen- und Wollweberei.

V. **Der Eupener Kreis**, er grenzt im Südweſten und Weſten an die Niederlande, und iſt ſonſt von den Kreiſen Aachen, Mantjoie und Malmedi umſchloſſen. Er bildet eine Landſchaft, die von Bergen und waldigen Hügeln ſtark erfüllt, aber von einem trefflichen Getreideboden bedeckt iſt, der alle Arten Garten- und Feldfrüchte, auch vortrefflichen Flachs und viel Weberkarden liefert. Auch hat dieſer Kreis eine ſehr beträchtliche Viehzucht. In den hieſigen Bergen ſind die Quellen mehrerer Ströme, als der Inde, auch durchſtrömt die Weeze den Kreis. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt nur $2,_8$ QM., ſie waren aber ſchon im Jahre 1826 von 18,600 Menſchen bewohnt, die in 1 Stadt, 6 Kirchdörfern, 24 andern Dörfern und 18 Weilern wohnten, welche zuſammen 2580 Häuſer enthielten.

Stadt.

Eupen (franz. Neaux), an der Weeze, ein unzuſammenhängender Ort von weitläufiger Bauart, mit 2 Kirchen, 1 Waiſenhauſe, 1160 Häuſern und 9800 Einw. Hier iſt das landräthliche Amt und ein Friedensgericht. Hier befinden ſich ſehr bedeutende und große Tuch- und Kaſimirfabriken, welche vortrefflich feine Tücher liefern, als das Draps de Serail Mahouts und das Dreikronentuch. Man zählt über 50 große und minder große Handlungshäuſer, auch hat die Stadt Seifenfabriken, Zichorienfabriken, 1 Löſchpapiermühle, 1 Gerberei, verſchiedene Walkmühlen u. ſ. w. Zu dieſer Bürgermeiſterei gehören

auch die Fabriken zu Selterſchlag, Hütt, Beltzel, und die verſchiedenen Fabrikanlagen in den Etabliſſements, welche den Collectionamen Langes-Thal führen.

(Entf. von Aachen 2½ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien, oder Dörfer in denſelben.

Eynatten, Herrenrade oder Hergenräd und Bären ſind 3 Bürgermeiſtereien, in denen eine ſehr bedeutende Viehzucht getrieben wird, manche Bauern halten an 50 Stück Nutzkühe. In der zuletzt genannten Bürgermeiſterei ſind auch Spinnmaſchienen, Walkmühlen, Oel- und Lohmühlen, Töpfereien, Gerbereien, Kalkbrennereien und Eiſengruben. In der Bürgermeiſterei Kettenich ſind viele Tuchweber und zu Buſchberg eine Färberei; zu Moresnet iſt eine Kupfermühle; zu Walhorn eine Nadelfabrik, eine Farbholzmühle u.ſ.w.

VI. Der Geilenkirchner Kreis iſt von den Kreiſen Heinsberg, Jülich, Erkelenz und Aachen umſchloſſen, und im Weſten grenzt er an die Niederlande. Es iſt eine niedrige ebene Landſchaft, in deren Mitte die Wurm ſtrömt, und im Nordoſten bewäſſert ſie die Röhr. Der Boden iſt ſehr leicht und liefert ſchöne Feld- und Gartenfrüchte. Die Viehzucht iſt anſehnlich und das mangelnde Holz erſetzt guter Torf. Der Flächeninhalt beträgt $3,_{45}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Flecken, 15 Kirchdörfern, 43 andern Dörfern und 6 Weilern, zuſammen mit 2780 Wohnhäuſern 22,800 Menſchen.

Flecken.

1) Geilenkirchen, an der Wurm, mit 1 kathol. Kirche, 84 Häuſern und 600 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Die Tuchweberei, die Gerberei, Seifenſiederei und Tabackſpinnerei ernähren den Ort. (Entf. von Aachen 3½ M.) — 2) Hünshofen, an der Wurm, gegenüber von Geilenkirchen gelegen und mit dieſem durch eine Brücke verbunden, mit einer evangel. Kirche, 600 Einw. und ſtarken Bierbrauereien. — 3) Gangelt, mit 1 kathol. Kirche und 950 Einw., die Leinwebereien und Bierbrauereien unterhalten, Flachsbau und Obſtbau haben. — 4) Randerath, an der Wurm, mit 1 kathol. Kirche und 800 Einw., die Lein- und Wollweberei, Flachs- und Obſtbau haben. Hier wohnt der inſpicirende Steuer-Controlleur.

Anmerk. Alle dieſe Flecken, mit Ausnahme von Nr. 2., nennt das ſtatiſt. Büreau Städte, die topogr. Beſchreibung aber giebt ſie als Flecken an.

Digitized by Google

Merkwürdige Bürgermeiſterei und Dorf.

Bracheleyn, mit 1 Papiermühle.

VII. Der Gemünder Kreis, er grenzt im Nordoſten an den Reg.-Bez. Cöln, im Südoſten an den von Coblenz, im Süden an den von Trier, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Malmedi, Montjoie und Düren. Von der Eifel durchzogen und dem großen Zitterwalde erfüllt, iſt dieſer Kreis einer der dürftigſten Landſtriche unſerer Monarchie, in welchem, außer Kartoffeln und Hafer, nur wenig Feldfrüchte gewonnen werden. Die Aa, die Olfe, oder der Olef, die Röhr, die Kyll und die Urft durchſtrömen ihn. Reich iſt der Kreis an Holz, Eiſen und vorzüglich viel Blei; das erſtere wird viel verkohlt und in Potaſche verwandelt. In den Wäldern werden verſchiedene Arten Beeren geſammelt, womit ſich viele Einwohner beſchäftigen. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $16,_{14}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 4 Flecken, 44 Kirchdörfern, 80 andern Dörfern und 30 Weilern, die zuſammen 5,960 Wohnhäuſer enthielten, 31,400 Menſchen.

Flecken.

1) Gemünd, am Zuſammenfluß des Olefs und der Urft, mit 1 kathol. Kirche, 235 Häuſern und 1200 Einw., unter denen ſich einige 50 Juden befinden. Hier iſt das Kreisamt, 1 Forſtinſpection und ein Friedensgericht, und die Tuch- und Seidenfabriken, die Gerbereien und die bedeutenden Eiſengruben und Bleiwerke geben dem Orte Nahrung. (Entf. von Aachen 8¼ M.) — 2) Schleiden, an der Olef, mit 1 kathol. Kirche, 300 Häuſern und 1600 Einw., welche wollene Decken fabriciren, und in den Eiſenhütten ihren Unterhalt finden. — 3) Blankenheim, an der Aar, in der Eifel gelegen, mit 1 kathol. Kirche und 500 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht und eine Königl. Oberförſterei. — 4) Kronenburg, an der Kyll, in der Eifel gelegen, mit 1 kathol. Kirche und 300 Einw. Hier werden viele Eiſenwaaren fabricirt.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Bleibür, in dieſe Bürgermeiſterei gehört die Bleiſchmelze, Stollenhütte genannt. — Call, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich mehrere Eiſenhütten befinden. — Dreiborn, eine Bürgermeiſterei, mit dem Kirchdorf Olef, in welcher ſich 1 Oel- und Walkmühle und dem Dorfe Wollſeifen, in welchem ſich ein Sauerbrunnen befindet. Hier ſind auch reiche Schieferbrüche. — Heinbach, eine Bürgermeiſterei mit einer Königl. Oberförſterei. — Keldenich, eine Bür-

Digitized by Google

germeiſterei mit mehreren Hüttenwerken zu Urft. — Buſſem, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich das Kirchdorf Mechernich mit 1 Bleiſchmelze, die Dörfer Roggendorf und Strempt mit Pochwerken und das Dorf Buſſem mit einem Hüttenwerk und einer Eiſenſchneidemühle befindet. Bei Roggendorf liegt auch der reiche Bleiberg mit den reichſten Fundgruben dieſes Metalls in unſerer Monarchie.

VIII. Der Heinsberger Kreis, er grenzt im Weſten und Südweſten an die Niederlande, ſonſt wird er von den Kreiſen Erkelenz und Geilenkirchen umſchloſſen. Er formt eine ebene Landſchaft, welche die Wurm und Röhr durchſtrömt. Er hat einen ſehr guten Ackerbau, und ſeine Viehzucht, beſonders die Schaaf- und Pferdezucht, iſt anſehnlich. Sein Flächenraum beträgt 4,34 □M., und es lebten hier im J. 1826 in 1 Stadt, 2 Flecken, 26 Kirchdörfern, 64 andern Dörfern, 17 Weilern, die zuſammen 5700 Wohnhäuſer enthielten, 29,500 Menſchen.

Stadt.

Heinsberg, unweit des l. Ufers der Wurm, mit 1 kathol. Kirche, 285 Häuſern und 1750 Einw. Hier iſt das landräthliche Amt und ein Friedensgericht. Die Tuch- und Flanellweberei, die Gerberei, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei und eine Papiermühle beſchäftigen und ernähren die Bewohner.

(Entf. von Aachen 4½ M.)

Marktflecken.

1) Waſenberg, mit 1 kathol. Kirche, 180 Häuſern und 900 Einw. Hier ſind ein Hauptzollamt und anſehnliche Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. — 2) Waldfeucht, mit 1 kathol. Kirche, 155 Häuſern und 900 Einw., die Leinweberei treiben und Bierbrauerei haben.

Anmerk. Beide Flecken bezeichnet das ſtat. Büreau als Städte.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Aphoven, mit dem Dorfe Schaffhauſen, in dem 1 Oelmühle. — Bürgelen, eine Bürgermeiſterei mit dem Dorfe Wielack, in dem 1 Oelmühle. — Drehmen, eine Bürgermeiſterei, mit 1 Oelmühle. — Hafert, eine Bürgermeiſterei, mit dem Dorfe Iſenbruch, in dem eine Oelmühle. — Hilfarth, mit dem Dorfe Porſelen, in dem eine Papier- und Oelmühle iſt, auch werden hier viel Körbe geflochten und aus Pappelholz Wannen und Schwingen gemacht. — Kar-

pen, eine Bürgermeiſterei mit mehreren Oelmühlen. — Oberbruch, mit 1 Papiermühle. — Tüddören, mit 1 Oelmühle.

IX. Der Jülicher Kreis, er grenzt im Oſten an den Reg.-Bez. Cöln, und wird ſonſt von den Kreiſen Düren, Aachen und Geilenkirchen umſchloſſen. Er iſt eben und die Röhr und Elle bewäſſern ihn. Der Ackerbau, beſonders der Flachsbau iſt vortrefflich, auch unterhält er eine bedeutende Viehzucht. An Holz iſt Mangel, er hat aber reiche Steinkohlengruben, Galmei und Kalk. Sein Flächeninhalt beträgt $5{,}_{81}$ QM., und es lebten im J. 1826 in 1 Stadt, 2 Flecken, 33 Kirchdörfern, 30 andern Dörfern und 4 Weilern, die 5900 Wohnhäuſer enthielten, 33,600 Menſchen.

Stadt.

Jülich (Juliers), am rechten Ufer der Röhr, eine Feſtung mit einer ſtarken Citadelle. Sie hat 3 Kirchen, 318 Häuſer und 2750 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht, und von Seiten des Militairs befindet ſich hier eine Kommandantur, 2 Batl. Infanterie, 2 Kompagnien Artillerie, 1 Detachement Pioniere und 1 Garniſ.-Komp. Die Lohgerberei, Tuchweberei und Eſſigbrauerei ſind die Hauptbeſchäftigungen der Bewohner. ▭ zu den 7 vereinigten Brüdern. L. z. d. 3 W. (Entf. von Aachen 3¼ M.)

Marktflecken.

1) Lienich, unweit des linken Ufers der Röhr, mit 1 kathol. und 1 luther. Kirche, 216 Häuſern und 1300 Einw., die Gerbereien, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien unterhalten. In der Nähe dieſes Ortes fiel im J. 1444 eine Schlacht vor. — 2) Aldenhoven, am Merzbach, mit 1 kathol. Kirche und 1200 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht. Dieſer Ort iſt in der Kriegsgeſchichte durch ein blutiges Gefecht bekannt, welches am 1. März 1795 zwiſchen den Oeſterreichern und Franzoſen hier vorfiel.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Barmen, mit den Oelmühlen zu Cölnberg und Flosdorf. — Coslar, mit der Oelmühle zu Sinzenich. — Dürwis, mit vielen Nagelſchmieden. — Hambach, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Inden, am Einfluß der Inde in die Röhr, mit Lein- und Wollweberei, Korbmacherei, Leinwandbleichen und der Papiermühle Grünenthal. — Kirchberg, mit 1 Papiermühle.

Digitized by Google

X. Der Malmedier Kreis, er grenzt im Weſten an die Niederlande, und iſt ſonſt von den Kreiſen Eupen, Montjoie und Gemünd umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt mit vielen Waldungen, waldigen Höhen und Hügeln bedeckt. Hier entſpringt die Röhr, die Warge und Ambleve, und auf der Oſtſeite ſtrömt die Our. Jene Beſchaffenheit der Oberfläche, auf der ſich auch mehrere Sümpfe ausbreiten, läßt nur einen geringen Ackerbau zu; dagegen iſt die Viehzucht beträchtlich, und dieſer Kreis beſitzt einen Reichthum an Holz, Torf, Mauer- und Bruchſteinen. Der Flächeninhalt beträgt $14,_{74}$ QM., und es lebten im J. 1826 in 1 Stadt, 1 Flecken, 27 Kirchdörfern, 67 andern Dörfern und 27 Weilern, welche 4430 Wohnhäuſer enthielten, 25,500 Menſchen, die zum Theil die walloniſche Sprache ſprechen.

Stadt.

Malmedi, an der Warge, mit 3 Kirchen, 1 höheren Bürgerſchule, 640 Häuſern und 4000 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Hauptzollamt und ein Friedensgericht, auch die Garniſon eines Ldw.-Batls. Die Stadt unterhält die wichtigſten Gerbereien in der Monarchie; hier werden in 50 Werkſtätten jährtich über 60,000 Häute verarbeitet, und daraus vortreffliches Sohlleder geliefert. Die Manufakturen in Halbtuch, die Baumwollſpinnerei und die Papier- und Preßſpähnfabrikation, auch bedeutende Leimſiederei und die Spitzenanfertigung, auch der Handel mit Wein, Getreide, Eiſen, Potaſche, Salz uud Steinkohlen beſchäftigen und ernähren dieſen belebten Ort. In die Bürgermeiſterei gleiches Namens gehört auch die Ferme d'Arimon mit einer bedeutenden Lederfabrik, das Landhaus Bagatel, eine Kartenfabrik, die Walkmühle von Monbijou und verſchiedene andere Etabliſſements und Anlagen.

(Entf. von Aachen 5½ M.)

Marktflecken.

St. Vith, am Fluſſe Our in den Ardennen, und an einer großen belebten Straße. Hier iſt eine kathol. Kirche, und der Ort zählt 146 Häuſer und 900 Einw., die ein lebhaftes Gewerbe und einen ſtarken Viehhandel treiben, auch iſt hier ein Friedensgericht und eine Poſterpedition.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Bittchenbach, ein Kirchdorf mit Marktgerechtigkeit. — Bullingen, ein großes Kirchdorf an der Warge. Manderfeld, mit einer Königl. Oberförſterei und mit der Oelmühle zu Hilſcheidt. —

Digitized by Google

Mayerode, eine Bürgermeiſterei mit der Eremitage zu Wallerode. — **Royland**, ein Kirchdorf, in den Ardennen, mit Marktgerechtigkeit. — **Schönberg**, (franz. Beaumont), mit einem Schloſſe.

XI. Der **Montjoier Kreis**, er iſt von den Kreiſen Aachen, Düren, Gemünd, Malmedi und Eupen umſchloſſen, und im Weſten ſtößt er auf 2 Meilen mit den Niederlanden zuſammen. Seine Oberfläche iſt von dem hohen Veen und ſeinen nackten Bergen und weitläuftigen Torfmooren bedeckt. Eine der ärmſten und unfruchtbarſten Gegenden unſerer Monarchie, in welcher nur Kartoffeln, etwas Gemüſe, und einige Handelspflanzen erbaut und auch dieſe nur als Gartengewächſe behandelt werden, weder anderes Getreide, noch eine oder die andere Obſtſorte kömmt hier fort. Die Röhr durchſtrömt dieſe öde Landſchaft im Süden und Südweſten, und iſt hier noch ein äußerſt unbedeutender Strom. Die Viehzucht iſt ſehr unbeträchtlich, und Holz und Torf ſind der einzige Reichthum des Kreiſes. Sein Flächenraum beträgt 6,57 QM., (das ſtatiſt. Büreau aber giebt 7,14 QM. an) und es lebten hier im Jahre 1826 in 1 Stadt, 18 Kirchdörfern, 17 andern Dörfern und 3 Weilern, die zuſammen 2830 Wohnhäuſern enthielten: 17,650 Menſchen.

Stadt.

Montjoie, (zuweilen auch Mantſchau genannt) eine mit hohen Bergen umſchloſſene Stadt an der Röhr, mit einem alten Bergſchloſſe, 2 kathol. und 1 evangel. Kirche, 1 Urſuliner-Nonnenkloſter 340 Häuſern und 3200 Einw. Sitz des Kreisamtes und 1 Friedensgerichts. Hier ſind bedeutende Tuch und Kaſimirfabriken (in beſonderm Ruf ſtehen die des Hauſes Scheibler), ferner Maſchinenſpinnereien verſchiedener Art, auch Walk- und Rauhmühlen, Färbereien und Wollwäſchen.

(Entf. von Aachen 3½ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Röthchen, eine Bürgermeiſterei, mit verſchiedenen Kaſimirmanufakturen. — **Schmidt**, 1 Bürgermeiſterei, in welcher mehrere Eiſenſchmelzen und Hammerwerke, auch die Eiſenhütte Zweifallshammer liegt. — **Zweifall**, ein Kirchdorf, mit 1 Königl. Oberförſterei und der Eiſenhütte Junckershammer. — **Rohren**, ein Kirchdorf, mit 1 Königl. Oberförſterei. — **Kalterherberg**, 1 Bürgermeiſterei in der ſich eine Merino-Schäferei und Wollmaſchinſpinnerei befinden. — **Imgenbroich**, mit der Fabrik und Walkmühle zu Grünenthal.

Digitized by Google

C. Der Regierungsbezirk Cöln.

(Zwiſchen 24° 20′ bis 25° 35′ öſtl. L., und 50° 20′ bis 51° 15′ nördl. Br.)

Dieſer Regierungsbezirk iſt ein Theil der ehemaligen Provinz Jülich-Cleve-Berg, und beſteht aus der ehemaligen Reichsſtadt Cöln, aus einem großen Theile des ehemaligen Erzſtiftes dieſes Namens, aus Theilen der Herzogthümer Jülich und Berg, und aus den beiden Standesherrſchaften Homburg und Gimborn; oder zu franzöſiſchen Zeiten auf dem linken Rheinufer aus den zum vormaligen Rhein- und Moſel-Departement gehörigen Cantons Bonn und Rheinbach, und aus den zum Röhr-Departement gehörigen Cantons Cöln, Brühl, Zülpich, Lechenich, Bergheim, Weiden und Theilen von denen von Kerpen und Dormagen. Auf dem rechten Rheinufer aus den zum Departement Sieg gehörigen Cantons Gummersbach, Homburg, Eitorf und Waldbroil, und aus den zum Rhein-Departement gehörigen Cantons Mühlen, Bensberg, Lindlar, Königswinter, Siegburg, Henef und Wipperfoert. Im Norden grenzt er an den Reg.-Bez. Düſſeldorf, im Oſten an den von Arensberg, im Süden an den von Coblenz und im Weſten an den von Aachen, ſein nördlichſter Punkt liegt auf der Feldmark Kreuzberg im Kreiſe Wipperfoert, ſein ſüdl. iſt das Dorf Rupperath im Kreiſe Rheinbach, ſein weſtl. iſt das Dorf Langendorf im Kreiſe Emskirchen, und ſein öſtl. iſt das Dorf Wiehl im Kreiſe Waldbröhl. Der Flächeninhalt des Bezirks beträgt $74,_{59}$ QM. oder 1,602,750 preuß. Morgen, und es lebten auf denſelben am Anfange des Jahres 1828 377,451 Menſchen; es kamen alſo 5060 Einwohn. auf die QM. oder 2355 Einw. auf 10,000 preuß. Morgen. Dem Verhältniß ſeiner Größe nach iſt er der 23ſte, dem ſeiner Volksmenge nach der 18te, und der Volksdichtigkeit nach aber der 2te aller preuß. Regierungsbezirke. Es wurden hier im Jahre 1827 13,542 Kinder geboren, unter denen ſich 610 uneheliche befanden, 2872 Paar wurden getraut, und 9654 Perſonen ſtarben, darunter hatten ſich 2386 im Greiſenalter befunden. Der Viehſtapel des Bezirks beſtand im Jahre 1820 aus 12,345 Pferden, 1509 Füllen, 878 Stieren, 12,428 Ochſen, 78,581 Kühen, 45,871 Stück Jungvieh, 1752 Merinos oder ganz vered., 12,744 halb vered. und 47,072 unvered. Schaafen, 11,716

Digitized by Google

Ziegen und 26,416 Schweinen. Die adminiſtrative Eintheilung des Bezirks zerfällt in 11 landräthl. Kreiſe, in ihnen befinden ſich 16 Städte, unter ihnen 1 der 1ſten, 2 der 2ten, 3 der 3ten, und 8 der 4ten Klaſſe, 4 Marktflecken, 697 Dörfer, Weiler und einzelne Etabliſſements, die im Jahre 1821 574 Kirchen, Bethäuſer, Kapellen nnd Synagogen, 699 andere öffentliche Gebäude, 59,090 Privatwohnhäuſer, 946 Fabrikgebäude, Mühlen- und Privatmagazine, 62,261 Ställe, Scheunen und Schuppen, im Ganzen aber 122,297 Gebäude enthielten. Die Katholiken, welche ⅚ der Einwohnerſchaft ausmachen, ſtehen in kirchlicher Hinſicht unter dem Erzbiſchofe von Cöln, und ihre Kirchen ſind in 16 Decanate vertheilt; die Kirchen der Evangeliſchen ſind in 2 Superintendenturen vertheilt, und die Juden, deren gegen 50,000 in dieſem Bezirke leben, haben in mehreren Städten Synagogen. An höhern Lehranſtalten befinden ſich in dieſem Bezirke 1 Univerſität, 4 Gymnaſien, 1 kathol. Schullehrer-Seminar, und als Diözeſan-Inſtitut 1 Prieſterſeminar. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828: 11 Kreisphyſici und 11 Kreischirurgen, auch practicirten in 26 größern Wohnplätzen des Bezirks 73 approbirte Aerzte, Kreisthierärzte waren 3 angeſtellt, Domainenämter ſind gar nicht, Rentämter 4 vorhanden. Die Königl. Forſten aus 74,641 Morgen beſtehend, ſind unter 1 Inſpection und 3 Oberförſtereien geſtellt. Das Landbauweſen zerfiel im Jahre 1828 in 3 Geſchäftskreiſe, das Waſſerbauweſen in 1 Geſchäftskreis, der Chauſſeebau ſtand unter einem Oberwegebauinſpector, und 2 Conducteure inſpicirten unter demſelben die ſämmtlichen Wegebauten. Kunſtſtraßen waren am Ende des Jahres 1827 26¾ Meilen beendigt. Die Polizei ſteht in Cöln ſelbſt unter 1 Präſidenten, auf dem Lande unter den Landräthen. Zu Cöln befindet ſich eine Provinzial-Eichungskommiſſion, ferner 1 Handelskammer und 1 Schiffahrtskommiſſion. Arreſt- und Correctionshäuſer befinden ſich zu Cöln und Bonn. Intelligenz- und Adreß-Comptoire ſind nicht vorhanden, politiſche Zeitungen erſcheinen 3 zu Cöln, und 1 zu Bonn.

I. Der Stadtkreis Cöln umfaßt blos die Stadt Cöln und ihr Weichbild, vom gleichnamigen Landkreiſe eingeſchloſſen.

Cöln, (50° 55, 21″ Br., 24° 35′ L.) die Hauptſtadt der ehemaligen Provinz Cleve-Berg und des Reg.-Bez. Cöln, in einer Ebene, am linken Ufer des Rheins, worüber eine ſtehende Schiffbrücke nach Deutz führt. Eine der älteſten und größten Städte Deutſchlands, und eine Feſtung vom erſten Range. Sie wurde urſprünglich von den Ubiern, die vom jenſeitigen Rheinufer herüber kommend ſich hier

niederließen, und ſich 16 Jahr nach Chriſti Geburt unter den Schutz der Römer begaben, gegründet, von dieſen Oppidum Ubiorum genannt, und zur Hauptſtadt von Germania Secunda erhoben, was ſie bis zur Zeit der Franken blieb. Als unter Kaiſer Claudius auf Anlaß ſeiner Gemahlin Agrippina, die während der Feldzüge ihres Vaters Germanicus hier geboren wurde, eine römiſche Kolonie hierher geſchickt wurde, erhielt ſie die Benennung Colonia Agrippina, woraus der deutſche Name Cöln entſtanden iſt. Sie iſt in Form eines Halbkreiſes der 2 Stunden im Umfange hat, altfränkiſch, eng und finſter gebaut, ſo wie das gegenüber liegende Städtchen Deutz, mit ſogenannten Montalembertiſchen Thürmen geſchützt, und von einer hohen ſtarken, mit Schießſcharten und 83 Thürmen verſehenen Mauer eingeſchloſſen, um die ſich Gräben und Wälle mit vielen Bollwerken ziehen, und aus welcher 16 Land- und Waſſerthore ins Freie führen, hat 32 öffentliche Plätze, wovon mehrere mit Bäumen alleenartig beſetzt und der Alte- und Neumarkt die anſehnlichſten ſind, 44 Kirchen, 1 Synagoge, 155 andere öffentliche Gebäude, 7073 Privatwohngebäude und 1827 wurde 2036 Kinder geboren, und 1521 Perſonen ſtarben. 1828 60,000 Einwohner mit Einſchluß der Garniſon. Unter den Kirchen ſind die merkwürdigſten die Domkirche, die 1248 unter dem Erzbiſchof Conrad von Hochſtedten angefangen worden, und zwar noch unvollendet, aber auch ſo als eins der herrlichſten Werke gothiſcher Baukunſt zu bewundern, und in Form eines Kreuzes angelegt, 400 Fuß lang, und im Durchſchnitt 180 Fuß breit iſt, mit einem von 100 Säulen getragenen Gewölbe, von denen die 4 mittlern 30 Fuß im Umfange haben; die Marmorkapelle der heil. drei Könige und der Märtyrer Nabor, Felix und Gregor von Spoleto, den Grabmälern der Erzbiſchöfe Philipp, Engelbert I., Conrad v. Hochſtedten, der Maria von Medicis u. ſ. w., und der 25,000 Pfd. ſchweren, aus dem Metall der von Tilly in Magdeburg erbeuteten Kanonen gegoſſenen Glocke; die auf den Trümmern eines heidniſchen Tempels erbaute St. Peterskirche, mit dem ſchönen Rubensſchen Gemälde, den Märtyrertod des gekreuzigten Apoſtels vorſtellend; die St. Urſulakirche, mit dem Grabmal und Marmorbilde der heiligen Urſula, der Schutzheiligen der Cölner, und den Reliquin der 11,000 Jungfrauen; die Kirche zum heiligen Gereon, dem Schutzpatron der Cölner, in Form eines Zehnecks auf dem Platze erbaut, wo dieſer fromme Held mit ſeiner Thebaiſchen Legion zur Zeit der Tyrannen Diocletian und Maximian den Märtyrertod ſtarb; die im gothiſchen Geſchmack des 11ten Jahrhunderts erbaute ſchöne St. Cunibertskirche, mit einem herrlichen nach dem in der Peterskirche zu Rom erbauten Altare; die Lys- oder Lyſolphskirche, aus dem 6ten oder 7ten Jahr-

Digitized by Google

hundert, mit der Gruft des heiligen Maternus; die St. Marienkirche im Kapitol auf der Anhöhe, wo ehemals das Kapitol der Römer ſtand, mit dem ſchönen Dürerſchen Altargemälde; die aus dem 12ten Jahrhundert ſtammende Kirche der 12 Apoſtel, mit vielen kleinen Thürmen, der ſechseckigten doppelten Kuppel, den trefflichen Gemälden der Himmelfahrt Marie und der Enthauptung der heil. Katharina; die Kirche zu Marie Himmelfahrt (ſonſt d. d. Jeſuiten), mit ſchönem Mormorboden und Cornelius Schüttſchen Gemälden; die Dominikanerkirche, mit der Gruft des Albertus Magnus; die Mennonitenkirche, mit der des bekannten Duns Scotus (geſt. 1308). Unter den andern öffentlichen Gebäuden ſind beſonders merkwürdig, das ehemalige Kaufhaus Gürzenich (jetzt eine Waaren- und Wechſelhandlung, mit dem geräumigen Saale, wo mehrere deutſche Reichstage gehalten und von den Fürſten Gaſtmähler und Freudenfeſte angeſtellt wurden), das Rathhaus, mit dem ſchönen Portal, von einer doppelreihe marmorner Säule, dem großen Hanſaſaal, und dem unten 4, oben 8 eckigten und mit 200 Standbildern gezierten Thurme der eine herrliche Ausſicht gewährt, das Zeughaus (jetzt Marſtall), das prächtige Gebäude des Gymnaſiums (ehemaliges Jeſuiten-Collegium), mit manchen Merkwürdigkeiten die ſich ſonſt im Zeughauſe befanden, die neue Börſe u. ſ. w. Die Stadt iſt der Sitz des Oberpräſidenten der Provinz, eines Erzbiſchofs, der Regierung des Bezirks Cöln, des Appelationsgerichts der Rheinprovinzen, eines Hofgerichts, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, eines Handelsgerichts, einer Handelskammer, eines Oberpoſtamts, einer Provinzial-Steuerdirection für die Rheinprovinz, eines Hauptſteueramtes, eines Banco- und eines Provinzial-Salzcomptoirs, eines Domkapitels u. ſ. w. Von Seiten des Militairs befindet ſich hier 1 Diviſion Infanterie, 1 Cavallerie- und 1 Landwehr-Brigadekommando, 1 Füſelier-Bataill. des 16ten Inf.-Reg., das 28ſte Inf.-Reg., der Stab und das Commando der 1ſten und 3. Abth., 1 reitende- und die 1. 2. 3. 4. 9. 10. 12. Fuß-Comp. der 7. Artill.-Brig., die 4. Pionier-Abth., 1 Bat. Landw. und 1 Garniſon-Comp., welche ſämmtlich kaſernirt ſind. An Lehranſtalten und wohlthätigen Stiftungen beſitzt die Stadt 1 kathol. und 1 evangel. Gymnaſium, (Carmeliter-Collegium), 1827 mit 292 Schülern, das kathol. (Jeſuiter-) Gymnaſium, 1827 mit 484 Schülern. Eine Bibliothek von 60,000 Bd., 1 phyſikaliſches Kabinet, 1 Mineralien- und Alterthumsſammlung und ein botaniſ. Garten, mit mehr als 4000 Pflanzen, 1 Bildungsanſtalt für künftige Schullehrer, 1 Hebammen-Lehranſtalt mit dem trefflichen Gebärhauſe, 1 Handwerker- und Zeichenſchule, 1 Töchterſchule der Urſelinerinnen, 1 Armenfreiſchule, 1 Unterrichts- und Arbeitsanſtalt für die arme weibliche Jugend in der Pfarre zum h.

Digitized by Google

Apoſtel (1826 mit 28 Zöglingen), Elementarſchulen für Knaben und Mädchen, bei jeder der 19 kathol. und 1 evangel. Pfarreien Sonntagsſchulen für die ärmere Klaſſe, 1 Waiſenhaus für 300 Waiſen- und Findelkinder, 1 Arbeitshaus, 1 Bürger-Hoſpital mit 1 Kranken und Irrenhauſe, 40 kleinere Hoſpitäler und Convente, 4 Klöſter der barmherzigen Schweſtern, ein Wohlthätigkeits-Büreau mit 60,000 Fr. jährlicher Einkünfte u. ſ. w. Die Stadt giebt jährlich für den öffentlichen Elementar-Unterricht 26,000 Fr., namentlich 6000 Fr. für Freiſchüler. Zur Verſorgung der Armen ſind, mit Ausnahme der Arznei, jährlich 90,000 Fr. erforderlich, wozu aus den vorhandenen Fonds nur 56,061 Fr. fließen; der Ausfall wird durch monatliche Beiträge der Einwohner gedeckt. An öffentlichen Anſtalten findet man ferner ein Leihaus, auf dem im J. 1827 48,428 Pfänder verſetzt waren (für 81,602 Rthlr. 20 Sgr.), 1 Corrections- und Arreſthaus (1826 mit 300 Gefangenen, ohne 360 Feſtungsſträflinge). Auch hat man mehrere Kunſt- und wiſſenſchaftliche Sammlungen, unter jenen zeichnet ſich beſonders die Walrafſche Kunſt-, Gemälde-, und Naturalienſammlung, die Gemäldeſammlung der Herren Sypersberg, Schaffhauſen u. ſ. w. aus. Im Jahre 1822 zählte man hier 2065 Gewerbetreibende, 4 Waſſermühlen mit 13 Gängen, 4 holländiſche Mühlen, 10 Roßmühlen mit 12 Gängen, 8 Oelmühlen mit 15 Preſſen, Lohmühlen, 183 Handlungshäuſer auf Comtoire, 8 Buch- und Kunſthandlungen, 31 Material-, 10 Eiſen- und Stahl-, 25 andere Waarenhandlungen, viele Victualienhändler, Krämer mit kurzen Waaren u. ſ. w. u. ſ. w. Man unterhält anſehnliche Fabriken in Bändern (1822 mit 359 Gängen), Baumwolle mit 197, Seide mit 178, Wolle mit 76, Leinen mit 65, Strümpfe mit 16 Stühlen, Sammt, Spitzen, Blech und andere Waaren, Taback (1825 mit 800 Arbeitern), gebrannten Waſſern, Eau de Cologne (zuerſt von dem Italiener Jean Maria Farina) der 1670 — 80 dem Jülichſchen Platz gegenüber ſich nieder ließ, und jetzt von 41 Fabrikanten verfertigt, die jährlich mehrere Millionen Flaſchen liefern, in Cölner Leim, Cölner Erde (Umbra), Leder, Fayance, Steingut (mit 150 Arbeitern), Stecknadeln, Gold und Silber, Spiegeln, Hüthen, Zucker u. ſ. w., Eſſigbrauereien, Wachsbleichen, Färbereien, Druckereien, Gemüſe- und Weinbau, auch bedeutender Handel mit Colonial- und Fabrikwaaren, Holz, Getreide, Kleeſaamen, Rheinwein (60,000 Ohm) u. ſ. w., beſonders mit den Niederlanden und Frankfurt a. M. Der Handel Cölns war jedoch vormals wichtiger als jetzt; er wird begünſtigt durch das Umſchlagsrecht, nach welchem die hier ankommenden und zum neuern Transport beſtimmten Waaren hier umgeladen werden müſſen, was jedoch von dem Tage aufhören wird, wo die niederländiſche Regierung die durch

Digitized by Google

den Beſchluß des Wiener Congreſſes frei erklärte Schiffahrt auf dem Rhein anerkannt haben wird. 1822 liefen in den geräumigen Hafen, der mehr als 70 Schiffe aufnehmen kann, ein:

zu Berg 910 Fahrzeuge mit einer Ladung von	1,395,087	Cent. 45	Kilogr.
u. zu Thal 3505 „ „ „ „ „	1,716,366	„ 15	„
abgegangen ſind:			
zu Berg 1526 „ „ „ „ „	937,450	„ 16	„
u. zu Thal 1306 „ „ „ „ „	1,113,624	„ 38	„

Von Amſterdam bis Cöln ſind bereits ſeit einigen Jahren, und von Mainz und Strasburg bis Cöln mit dem Anfange des Jahres 1827 reguläre Dampfbote im Gange, auch zwiſchen Mainz und Frankfurt fährt ein Dampfbot regelmäßig auf und ab.

Cöln hat mehreren berühmten Künſtlern und Gelehrten das Daſein gegeben, von denen wir nur die Namen Joh. Vondel († 1679), Rubens (1577 im Lambezſchen Hauſe, in der Steinſtraße, wo im Hauſe 1641 die Wittwe Heinrichs IV. von Frankreich, Marie von Medicis u. ſ. w. ſtarb, geboren und in der Pfarrkirche St. Peter getauft), Conr. Vorſt 1522 vertrieben und deſſen Buch de Deo 1610 auf Befehl des Königs Jacob von England öffentlich verbrannt wurde), Heinr. Conr. Agrippa († 1515), Barthold Schwarz (der hier 1330 das Schießpulver erfand), St. Bruno (1060, Stifter des Karthäuſer-Ordens), und Hans v. Acken anführen können. Dem Maler Rubens iſt am 29. Juni 1822 hier ein Denkmal errichtet worden. Zur Zeit der Cölniſchen Kunſtblüte war die lange Schilderſtraße von trefflichen Malern, Bildhauern und andern Künſtlern bewohnt, welche die Kirchen, Kapellen und Klöſter mit ihren Meiſterwerken ſchmückten. Im Jahre 70 wurde Cöln von dem Claud. Civilis, 355 von den Franken belagert, 406 und 475 von letztern erobert, 716 von den Frieſen vergeblich belagert, 845—82 von den Normännern verwüſtet, 1106 von Kaiſer Heinrich V. im Kriege wider ſeinen Vater, und 1202 von Philpp von Schwaben vergebens belagert, 1205 aber von letzterm erobert. Die erſten Kirchen wurden hier bereits unter Conſtantin gebaut, erſter Biſchof war Maternus, angeblich ein Schüler des Apoſtels Petrus (um 314). Im Jahre 731 wurde hier der heil. Bonifacius zum Erzbiſchof erhoben, aber 748 nach Mainz berufen, und Cöln blieb dem Erzſtifte Mainz ein halbes Jahrhundert hindurch unterworfen, bis Karl der Große den Hildebald zum Erzbiſchof von Cöln ernannte, und ihm die Biſchöfe zu Münſter, Osnabrück, Lüttich, Bremen, Utrecht und Minden unterordnete u. ſ. w. □ zum vaterländiſchen Verein, und Heredon. L. z. d. 3 W.

(Entf. von Coblenz 10½ M., von Berlin 83¾ M.)

II. Der **Landkreis Cöln** grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Düſſeldorf, und iſt ſonſt von den Kreiſen Siegsburg, Mühlheim, Bonn, Lechenich und Bergheim umgeben. Eine ebene, mitunter waldige, aber mit fruchtbarem Boden bedeckte Landſchaft, in der ein guter Ackerbau, eine beträchtliche Viehzucht betrieben wird, die Fiſcherei bedeutend und die niedere Jagd ergiebig iſt. Unter den Mineralien iſt der Töpferthon am meiſten hier zu finden. Der Rhein ſtrömt auf der Weſtſeite, ſodann zwiſchen Cöln und Deutz, und wird hinter dieſen Städten wieder zur Bezeichnung der Kreisgrenze. Der Flächeninhalt beträgt $7,_{88}$ □M., und es lebten 1826 hier in 3 Städten, 23 Kirchdörfern, 151 andern Dörfern, Weilern und einzelnen Etabliſſements 34,580 Menſchen.

Städte.

1) **Deutz**, befeſtigte Stadt, am rechten Ufer des Rheins, mit Cöln durch eine Schiffbrücke verbunden, hat 1 Kirche, 1 Capelle, 280 Häuſer und 2580 Einw. Hier iſt die Garniſon eines Dragoner-Regts. und einer Handwerks-Compagnie. Seiden- und Spielkartenfabriken, Seifenſiedereien, Gartenbau, Schiffahrt und Handel ernähren den Ort, in dem ſich viele Juden befinden, und der auch als Vorſtadt von Cöln zu betrachten iſt.

2) **Brühl**, ein Städtchen, $\frac{3}{4}$ M. vom linken Ufer des Rheins gelegen, mit dem ſchönen Schloſſe Auguſtenburg, dem Aſyle des Cardinals-Mazarin, das zu franzöſiſchen Zeiten einer der Paläſte der Ehrenlegion war, und ſpäter dem Marſchall Davouſt gehörte; in ſeinem weitläuftigen Park und Thiergarten liegt das Jagdſchloß Falkenluſt; 1 kathol. Kirche, 1 kathol. Schullehrer-Seminar, 250 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt die Garniſon eines Landw.-Batls. Die ſtädtiſchen Gewerbe, die Landwirthſchaft, der Gemüſe- und beſonders der Rübſamenbau beſchäftigen und ernähren die Bewohner.

(Entf. von Cöln $1\frac{1}{2}$ M.)

3) **Worringen**, unfern vom Rheinſtrom, mit 1 kathol. Kirche, 232 Häuſern und 1500 Einw., welche ſich durch die Fiſcherei und die Schiffahrt ernähren. Hier ſtand einſt das alte Bucherum, ein römiſches Kaſtell. (Entf. von Cöln $2\frac{1}{2}$ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Arft, mit einem Schloſſe. — **Brauweiler**, mit einer Zwangsarbeits-Anſtalt. — **Frechen**, eine Bürgermeiſterei, in der ſehr viele thönerne Kruken verfertigt werden, man zählt 48 Potbäckereien und 12 Töpfereien. — **Nippes**, mit einer Steingutfabrik. — **Rothenkirchen**, ein Dorf am Rhein, mit einer Farbenmühle.

Digitized by Google

III. Der Bergheimer Kreis liegt auf dem linken Rheinufer, er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Düſſeldorf, im Weſten an Aachen, und iſt ſonſt von den Kreiſen Cöln und Löchenich umſchloſſen; die Erft durchſtrömt ihn in ſeiner ganzen Länge, und ſein Boden liefert alle Arten Getreide, Hülſen- und Gartenfrüchte, die Viehzucht iſt nur mittelmäßig, der Mangel an Holz wird durch einige Lager von Braunkohlen erſetzt. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $7_{,05}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 4 Marktflecken, 19 Kirchdörfern, 113 andern Dörfern, Weilern und Etabliſſements 30,600 Menſchen.

Marktflecken.

Bergheim, an der Erft, mit 116 Häuſern und 700 Einw.; hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Die Lohgerberei und die nahen Braunkohlengruben geben dem Orte Nahrung. (Entf. von Cöln 3 M.) — Karpen, auf einer Anhöhe nahe an der Erf gelegen, mit einer kathol. Kirche, 330 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht. Die Quincailleriewaarenfabrik und die Braunkohlenlager in der Umgegend ernähren die Bewohner. — Bedburg, an der Erft, mit 116 Häuſern und 700 Einw., welche vom Ackerbau ſich ernähren. — Kaſtro, an der Erft, mit 1 Schloſſe, 75 Häuſern und 500 Einw., welche gleichfalls vom Ackerbau leben.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Türnich, Bürgermeiſterei mit einem Schloſſe.

IV. Der Lechenicher Kreis liegt auf dem linken Rheinufer, grenzt im Süden und Weſten an den Reg.-Bez. Aachen, und wird ganz umſchloſſen von Bergheim, Köln und Bonn. Er wird von der Erft und Nail oder Naſſel durchſtrömt, und bildet eine faſt gänzlich ebene Landſchaft, die mit einem fruchtbaren leichten Sandboden bedeckt iſt, der alle Sorten Feld- und Gartenfrüchte liefert, auch Flachs und Rübſamen wird viel hier gewonnen, die Viehzucht iſt nur mittelmäßig zu nennen. Aus dem Mineralreiche gewinnt man Blei und Braunkohlen. Der Flächeninhalt beträgt $8_{,09}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 3 Städten, 30 Kirchdörfern, 67 andern Dörfern, Weilern und Höfen, 25,000 Einwohner.

Städte.

1) Lechenich, an der Nail oder Naſſel, und unweit deren Zuſammenfluß mit der Erft, eine mit Mauern und Graben umgebene

Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 253 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht, und die Hauptnahrungszweige der Stadt ſind der Acker- unn Gartenbau und die Schaafzucht.

(Entf. von Köln 3 M.)

2) Enskirchen, unweit der Erft, mit einer kathol. Kirche, 332 Häuſern und 1900 Einw, die Tuch fabriciren und eine Potaſchſiederei unterhalten.

(Entf. von Lechenich 3 M.)

3) Zulpich, eine ummauerte Stadt, mit 1 kathol. Kirche, 204 Häuſern und 1150 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht. Die Bewohner ſind zum Theil Wollweber, und unterhalten anſehnliche Lohgerbereien. Dieſer Ort wird für das alte Tolbiatum gehalten, bei dem der Frankenkönig Chlodowig im J. 469 die Allemanen beſiegte. Hier ſoll der auſtraſiſche König Teodorich den König Thiermanfried von Thüringen haben von der Stadtmauer ſtürzen laſſen, und im Jahre 612 ſoll hier ein mörderiſcher Kampf zwiſchen 2 Brüdern ſtatt gefunden haben, dem Theudobert von Auſtraſien und Theoderich von Burgund.

(Entf. von Lechenich 2½ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Commereren, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſtark auf Blei gegraben wird; auch iſt in dem Dorfe gleiches Namens eine Farbenfabrik, und bei dem hierher gehörigen Weiler Katzbi befinden ſich 2 Bleiſchmelzhütten und 5 Pochwerke. — Liblar, eine Bürgermeiſterei, in welcher mehrere Braunkohlengruben ſind. — Lechenich, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich die Burg Zirnvaler befindet.

V. Der Rheinbacher Kreis, auf dem linken Rheinufer, grenzt im Süden an den Reg.-Bez. Coblenz, im Südweſten an Aachen, und iſt ſonſt von den Kreiſen Lechenich und Bonn umſchloſſen; kleine waldige Landſchaft, welche im Oſten die Erft durchſtrömt. Der größtentheils ſehr fruchtbare Boden gewinnt viel Feld- und Gartenfrüchte, und läßt eine beträchtliche Viehzucht zu; dabei liefert der Kreis ſchöne Steinkohlen und Blei. Der Flächeninhalt beträgt 7,52 QM., es lebten im J. 1828 in 3 Städten, 37 Kirchdörfern, 105 andern Dörfern, Weilern, Höfen u. ſ. w., 25,000 Einwohner.

Städte.

1) Münſtereifel, am Fuße der Eifel und an der Erft, mit 1 kathol. Kirche, 1 Kapelle, 310 Häuſern und 1900 Einw. Hier iſt ein Gymnaſium, und in dem ehemaligen Karmeliter-Kloſter ein vortrefflich einge-

Digitized by Google

eingerichtetes Armenhaus, die Tuchweberei, die Potaſchſiederei und die Steinkohlengruben geben der Stadt Nahrung und Beſchäftigung; ſie wurde im 14ten Jahrhundert und in der neuern Zeit den 6. Mai 1818 durch fürchterliche Ueberſchwemmungen ſehr beſchädigt.

(Entf. von Rheinbach 2¾ M.)

2) Rheinbach, mit einer kathol. Kirche, 227 Häuſern, 1400 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht, und die Einwohner treiben Landwirthſchaft.

(Entf. von Köln 5½ M.)

3) Mekkenheim, an der Erft, mit einer kathol. Kirche, 203 Häuſern und 1100 Einw., die Ackerbau treiben.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Kuchenheim, eine Bürgermeiſterei, in welcher das Dorf Flammersheim liegt, in dem ſich eine Papiermühle und Tuchweber befinden. — Muedſcheid, eine Bürgermeiſterei, in welcher das Hüttenwerk Schmelzermühl liegt. — Ohlheim, eine Bürgermeiſterei, zu der das ehemalige Kloſter Capellen gehört. — Winterburg, mit einem Schloſſe.

VI. Der Bonner Kreis, auf dem linken Rheinufer, doch liegen auch einige Dörfer auf dem rechten Ufer des Stroms, er grenzt im Süden an den Reg.-Bez. Coblenz, und iſt ſonſt von den Kreiſen Lechenich, Cöln und Ziechburg umſchloſſen. Außer dem Rhein iſt er nur von geringen Bächen bewäſſert. Seine Oberfläche iſt eben, hin und wieder erheben ſich waldige Hügel auf derſelben, und ſie iſt von einem ſehr fruchtbaren Boden bedeckt, der neben vortrefflichen Feld- und Gartenfrüchten, ſchönen Flachs und Wein liefert, und eine beträchtliche Viehzucht zuläßt; dabei iſt die Landſchaft reich an ſchönem Thon, Braunkohlen und Alaun, auch liefert der Rhein verſchiedene treffliche Fiſcharten. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $5,_{06}$ □M., und in 1 Stadt, 32 Kirchdörfern und 198 andern Dörfern, Weilern, Höfen und Etabliſſements lebten nach der uns zuletzt bekannt gewordenen amtlichen Angabe, 41,200 Menſchen, ein Verhältniß, welches ihn zu einem der bevölkertſten Kreiſe der Monarchie macht.

Stadt.

Bonn (50° 25′ 5″ Br., 27° 24′ 30″ L.), wohlgebaute Stadt in einer angenehmen Gegend, und an der nördlichen Grenze des Rheinthales, welches ſich hier zu einer ſchönen Ebene erweitert, mit einem Schloß, einſt die Reſidenz des Kurfürſten von Cöln, jetzt das

Gebäude der Univerſität, welche im Jahre 1828 den Namen rheiniſche Friedrich-Wilhelms-Univerſität erhalten hat, 4 kathol. Kirchen, worunter die gothiſche Münſterkirche mit einem hohen Thurme, und der Ehrenbildſäule ihrer Gründerin, der Kaiſerin Helena; die St. Martinskirche nach der Rotunda zu Rom erbaut; die neue Pfarrkirche zum heil. Minoridius, vormals Minoritenkirche; eine Schloßkapelle, in welcher jetzt der evangel. Gottesdienſt gehalten wird, einem ſchönen Rathhauſe, einem Schauſpielhauſe, 1268 Häuſern und 11,000 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Oberbergamts, eines Hauptſteueramts, eines Friedensgerichts, einer wiſſenſchaftlichen Prüfungskommiſſion u. ſ. w. Außer der Univerſität, ihrer Bibliothek und vielfachen andern Hülfsanſtalten, zu denen beſonders das ſehenswerthe Muſeum der rheiniſch-weſtphäliſchen Alterthümer, viele andere Sammlungen und Kabinete und die Sternwarte gehören, befindet ſich hier auch die Kaiſerlich Leopoldiniſch-Karoliniſche Stiftung der Naturforſcher, die niederrheiniſche Geſellſchaft für Natur- und Heilkunde, ein Gymnaſium, 5 Elementarſchulen, eine Freiſchule, 1 Hoſpital, ein Frauenverein zur Sorge für arme Kranke und Wöchnerinnen, ein Zucht- und Arreſthaus u. ſ. w. u. ſ. w.; auch hat die Stadt 4 Buchhandlungen, mehrere Buchdruckereien, Leihbibliotheken, anſehnliche Fabriken in Baumwolle, Seide, Taback, Vitriol, ſchwarzer Seife, Schwefelſäure, Scheidewaſſer, Tabackspfeifen, bedeutenden Feld-, Akker-, Garten- und Weinbau, und Handel mit Getreide, Rübſaamen, Wein, Bleierzen u. ſ. w., und eine lebhafte Schiffahrt vermehrt den Verkehr. Die junge, immer mehr gewinnende Hochſchule wurde am 18. Octbr. 1818 neu geſtiftet, nachdem die im Jahre 1777 gegründete in den Stürmen des Revolutionskrieges eingegangen war. Sie führt, wie ſchon oben erwähnt worden, den Namen: die rheiniſche Friedrich-Wilhelms-Univerſität. Die Stadt iſt reich an geſchichtlichen Erinnerungen, wurde bei den Römern Bona genannt, und ſoll ihr Entſtehen einem Caſtell verdanken, welche Druſus hier erbauen ließ. Unter den merkwürdigen Männern, die hier geboren wurden, nennen wir die Tonkünſtler L. van Beethofen (geb. 1772, † 1827), und Ferdinand Ries.

(Entf. von Cöln $3\frac{1}{2}$ M., von Coblenz 5 M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Endenich, mit 1 Gemälde- und Kupferſtich-Sammlung. — Godesberg, eine Bürgermeiſterei, in welcher das Kirchdorf gleiches Namens, mit einer Mineralquelle. — Friesdorf, in derſelben Bürgermeiſterei, mit 1 Allaun- und Braunkohlenbergwerk. — Marienforſt, ein ehemaliges Kloſter. — Kreuzberg, in der Bürgermeiſte

rei Peppelsburg, ein ehemaliges Kloſter; zur ſelben Bürgermeiſterei gehört auch das ehemalige Luſtſchloß Clemensruh, in dem ſich jetzt anſehnliche Sammlungen der Univerſität und bei dem ſich der botaniſche Garten derſelben befindet, auch iſt in der Nähe eine Fayance- und Steingutfabrik. — Puetzchen, in der Bürgermeiſterei Willich, ein ehemaliges Carmeliterkloſter, mit 1 Wallfahrtskirche. — Reusdorf, in der Bürgermeiſterei Wahldorf, mit einem Mineralbrunnen. — Weſſeling, in der Bürgermeiſterei Herſel, mit einer Lederfabrik u. ſ. w.

VII. Der Mühlheimer Kreis liegt auf dem rechten Rheinufer, grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Düſſeldorf und iſt ſonſt von den Kreiſen Wipperfurt, Siech und Köln umſchloſſen. Der Rhein ſtrömt auf ſeiner weſtlichen Grenze, einige kleinere Gewäſſer aufnehmend. Dieſer Kreis bildet im Weſten ein ſchönes Thal, welches vortrefflich angebaut iſt, und ſchöne Feld- und Gartenfrüchte liefert, im Oſten iſt er mit waldigen Höhen erfüllt, dabei treibt er eine gute Viehzucht, auch fehlt es ihm nicht an Holz und guten Steinbrüchen, aus ſeinen ſchönen Hölzern werden Schiffe und Häuſer gezimmert, die dem Rhein zum weitern Transport nach Holland anvertraut werden. Sein Flächeninhalt beträgt 7,59 □M., und es lebten im Jahre 1827 in 1 Stadt, 36 Kirchdörfern, 216 andere Dörfern, Weilern und einzelnen Etabliſſements 31,700 Menſchen.

Stadt.

Mühlheim, am Rhein, mit 3 Kirchen, 1 Synagoge, 480 Häuſern, 4000 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Die Stadt unterhält Sammt-, Kaſimir- und Lederfabriken, und hat Farbemühlen, Rheinſchiffahrt, und einen beträchtlichen Handel, auch ſtarken Garten-, Obſt- und Weinbau.

(Entf. von Cöln ½ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Bensberg, eine Bürgermeiſterei, mit dem Kirchdorf gleiches Namens, in dem ſich ein Königl. Schloß befindet, auf einem Berge gelegen, auch iſt hier eine Königl. Forſtinſpection. — Brück, mit 1 Königl. Oberförſterei. — Glatbach, eine große Bürgermeiſterei, in der ſich zu Kippemühl, Lückeroth, Neuenborn, Dombach Papiermühlen, in mehreren Orten Tuchwalken und Oelmühlen zu Schiff, zwei Pulvermühlen, und zu Schmidt, Pottaſchſiedereien befinden u. ſ. w. — Odernthal, eine Bürgermeiſterei, in der ſich die ehe-

Digitized by Google

malige Ciſterzienſer-Abtei mit einer Schmaltfabrik befindet. — Rös-rad, eine Bürgermeiſterei, in welcher der Eiſenhammer Hoffnungs-thal liegt.

VIII. Der Wipperfurter Kreis, er liegt auf dem rechten Rheinufer und iſt die nordöſtlichſte Ecke der Monarchie, im Norden an den Reg.-Bez. Düſſeldorf, im Oſten an den von Arensberg grenzend, und ſonſt von den Kreiſen Wildbroel, Gummersbach, Sieg und Mühlheim umſchloſſen. Eine von Bergen ſtark erfüllte Landſchaft, welche die Wipper, Sulza und Agger durchſtrömen, während die Beſchaffenheit der Oberfläche nur einen geringen Ackerbau zuläßt, iſt die Viehzucht ziemlich beträchtlich, an Holz iſt kein Mangel, und der Kreis beſitzt reiche Blei- und Eiſenbergwerke, deren Lieferungen von vielen Hämmern und Hüttenwerken verarbeitet werden. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $5,_{37}$ □M., und im Jahre 1826 lebten hier in 1 Stadt, 302 Kirchdörfern, Dörfern, Weilern, einzelnen Höfen und Etabliſſements 21,800 Menſchen.

Stadt.

Wipperfurt, an der Wipper, mit 1 kathol. Kirche, 138 Häuſern, 1200 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Die Einwohner unterhalten Wollen- und Baumwollenwaarenfabriken, auch werden hier viele Hüte fabricirt, und ein anderer Theil der Einwohner iſt in den Kupferbergwerken und Schmelzhütten beſchäftigt.

(Entf. von Cöln 7¼ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Engelskirchen, eine Bürgermeiſterei, in der ſich verſchiedene Eiſenſchmelzen und Eiſenhämmer, auch Loh- und Oelmühlen befinden. — Lindlar, eine Bürgermeiſterei, mit verſchiedenen Eiſenhämmern, auch Pulvermühlen und Steinbrüchen. Hier iſt der Wohnort des Kreisphyſikus.

IX. Der Gummersbacher Kreis liegt auf dem rechten Rheinufer, und iſt eine lange, ſchmale, nur nördlich ſich erweiternde Landſchaft, welche im Norden und Nordoſten an den Reg.-Bez. Arensberg grenzt, und ſonſt von den Kreiſen Waldbroel, Sieg und Wipperfurt eingeſchloſſen wird, mit Gebirgen erfüllt, auch hier iſt der Ackerbau nur gering. Die Agger durchſtrömt den Kreis, und die hie-

Digitized by Google

ſigen Blei- und Eiſenwerke geben dem größten Theil der Bewohner Beſchäftigung. Der Flächeninhalt beträgt $5,_{29}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 25,300 Menſchen hier.

Stadt.

Neuſtadt, unweit der Agger, mit 1 kathol. Kirche, 138 Häuſern, 3050 Einw., die ſich von Baumwollenwebereien, Stahlfabrikation und Eiſenhandel nähren, auch werden viele Matratzen angefertigt.

(Entf. von Cöln 7 M.)

Marktflecken.

Gummersbach, mit 500 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Die Tuch-, Baumwollenwebereien und der Eiſenhandel beſchäftigen und ernähren die Bewohner.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Gimborn, mit 1 Schloſſe, dem Fürſten v. Berneburg gehörig. — Niemberg, Hauptort der Grafſchaft Homburg, dem Fürſten Wittgenſtein-Berneburg gehörig. — Homburg, mit 1 Schloſſe. — Rinderroth, Bürgermeiſterei, mit Eiſenſchmelzen und einer eiſenhaltigen Mineralquelle, auch iſt in dem Kirchdorfe gleiches Namens eine Apotheke und eine Handelsſchule, auch iſt hier der Wohnort des Kreisphyſicus.

X. Der Waldbroeler Kreis liegt auf dem rechten Rheinufer, grenzt im Nordoſten an den Reg.-Bez. Arensberg, im Südoſten an den von Coblenz, und ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Sieg und Gummersbach. Mit Waldgebirgen erfüllt, beſitzt er neben einer ſtarken Vieh- und Bienenzucht einen Reichthum an Holz und Eiſen, das letztere wird in mehreren Hütten und Hämmern verarbeitet. Die Agger hat hier ihre Quelle, und die ſüdliche Ecke durchſtrömt in vielen Krümmungen die Sieg. Der Flächeninhalt beträgt $5,_{96}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 16,000 Menſchen.

Kreisort.

Waldbroel, ein Kirchdorf und der Hauptort der Bürgermeiſterei gleiches Namens, in welchem ſich ein Friedensgericht befindet; es zählt 250 Einw., die in den Eiſenhütten, Kupfer- und Bleigruben ihre Beſchäftigung finden.

Digitized by Google

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Dattenfeld, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich Eiſengruben befinden, und ein Blaufarbenwerk. — **Eckenhagen**, eine Bürgermeiſterei, mit mehreren Eiſenhämmern und Bleiſchmelzen.

XI. Der **Sieger Kreis** liegt auf dem rechten Rheinufer, und grenzt im Süden an den Reg.-Bez. Coblenz, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Bonn, Cöln, Mühlheim, Wipperfurt, Gummersbach und Waldbroel, auf der Weſtſeite ſtrömt der Rhein, ſonſt bewäſſern die Sieg, die Agger und einige Bäche den Kreis. Im Süden iſt in den erweiterten Thälern ein guter Ackerbau, während im Oſten und Norden Wälder und Berge ihn erfüllen. Im Süden lagern die Siebengebirge, und zwiſchen denſelben iſt die maleriſche Landſchaft vortrefflich angebaut. Dort liefert er Getreide, auch etwas Wein, auch hat er hier neben einem bedeutenden Holzreichthum eine nicht unwichtige Viehzucht. Sein Flächeninhalt beträgt 14,$_{76}$ □M., und im Jahre 1826 war er von 61,000 Menſchen bewohnt.

Städte.

1) **Siegburg**, an der Sieg, mit 1 Kirche, 1 Schloſſe, 325 Häuſern, 2200 Einw. Hier iſt das Kreisamt, 1 Friedensgericht, 1 Königl. Oberförſterei, die Garniſon eines Landw.-Batls., und 1 Heil- und Irrenanſtalt, und die Bewohner unterhalten Tabacksfabriken, Gerbereien, Loh- und Papiermühlen.

(Entf. von Cöln 3½ M.)

2) **Königswinter**, eine Stadt am Rhein, und am Fuße des Siebengebirges, mit 1 Kirche, 275 Häuſern und 1800 Einw. Hier iſt 1 Friedensgericht, und die Tabacksfabrikation, die Landwirthſchaft, die Weberei und der Ackerbau ernähren die Bewohner, auch befinden ſich in der Nähe Braunkohlengruben.

(Entf. von Siegburg 3 M.)

3) **Blankenberg**, ein Städtchen auf einer Anhöhe, am Sieg, mit 1 Kirche, 150 Häuſern, 280 Einwohn., welche Landwirthſchaft treiben.

(Entf. von Siegburg 1¾ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Honnef, eine Bürgermeiſterei, am Fuße des Drachenfels, mit ſtarkem Weinbau, hier iſt der Wohnort des Kreisphyſicus. — **Ueckerat**, ein Kirchdorf und der vormalige Kreisort, in dem verſchiedene Fabrikanlagen ſind. — **Lauthauſen**, eine Bürgermeiſterei, in welcher

Digitized by Google

die ehemaligen Klöſter Bordingen und Zölichendahl liegen. — **Ruppichteroth**, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich Eiſen- und Braunkohlengruben befinden.

D. Der Regierungsbezirk Coblenz.

(Zwiſchen 24° 22′ und 26° 19′ öſtl. L., und 49° 47′ und 50° 50′ nördl. Br.)

Dieſer Bezirk iſt aus Beſtandtheilen zuſammengeſetzt, die unter franzöſiſcher Herrſchaft zu den Departements des Rhein und der Moſel gehörten, alle auf dem linken Rheinufer gelegen, dazu ſind auf dem rechten Rheinufer die von Naſſau eingetauſchten Landſchaften und verſchiedene andere zwiſchen dem Großherzogthum Heſſen und dem Herzogthum Naſſau liegende Aemter, Grafſchaften und Herrſchaften geſchlagen worden, namentlich: die Standesherrſchaften Neuwied und Solms, die ehemalige freie Reichsſtadt Wetzlar u. ſ. w. Seine Grenzen ſind im Norden der Reg.-Bez. Cöln, im Oſten der Reg.-Bez. Arensberg, das Herzogthum Naſſau und das Großherzogthum Heſſen, im Süden der Rheinkreis des Königreichs Baiern, die Landgraf Heſſen-Homburgſche Herrſchaft Meiſenheim und das Herzogl. Oldenburgſche Fürſtenthum Birkenfeld. Der nördlichſte Ort des Bezirks iſt das Dorf Wildenburg (Bürgermeiſteiei Frieſenhagen, Kreis Altenkirchen), der ſüdlichſte die Stadt Kirn, am Einfluß der Nahe, der weſtlichſte das Dorf Rohn, im Kreiſe Adenau, und der öſtlichſte das Dorf Salzböden, im Kreiſe Wetzlar. Sein Flächenraum beträgt 109,43 QM. oder 2,351,687 preuß. Morgen. Die Einwohnerſchaft gab das ſtatiſt. Büreau am Anfange des Jahres 1828 auf 409,204 Seelen an, und es kamen alſo 3739 Menſchen auf die QM., oder 1740 auf 10,000 Morgen. In der Größe iſt er der 19te, in der Volksmenge der 15te, und in der Volksdichtigkeit der 7te unſerer Reg.-Bezirke. Der Religion nach ſind $\frac{2}{3}$ der kathol., und $\frac{1}{3}$ der evangel. Kirche angehörig; auch befinden ſich einige hundert Mennoniten und Herrnhuter und über 7000 Juden in dieſem Bezirke. Die Katholiken ſtehen unter dem Biſchof von Trier, und ihre Kirchen unter 29 Kanton-Pfarrern. Die Kirchen der Evangeliſchen ſind in 11 Superintendenturen vertheilt. An höheren Schulanſtalten ſind drei Gymnaſien, ein

Digitized by Google

Schullehrerſeminar vorhanden. Der Bezirk enthält 33 Städte (5 von der 2ten, 11 von der 3ten, und 17 von der 4ten Klaſſe), 19 Marktflecken, zuſammen aber 2876 Wohnplätze, die 967 Gemeinden bilden. Sie enthielten im Jahre 1820: 959 Kirchen, Kapellen und Synagogen, 1721 andere öffentliche Gebäude, 59,367 Privatwohnhäuſer, 1996 Fabrikgebäude, Magazine und Mühlen, und 56,233 Ställe, Scheunen und Schuppen, zuſammen 117,596 Gebäude. Der Viehſtapel in ſelbem Jahre beſtand aus 10,271 Pferden, 1222 Füllen, 1221 Stieren, 31,906 Ochſen, 79,445 Kühen, 47,947 Stück Jungvieh, 834 Merinos oder ganz veredelten, 7280 halb veredelten, 159,531 unveredelten Schaafen, 11,965 Ziegen, 42,809 Schweinen. In adminiſtrativer Hinſicht zerfällt der Reg.-Bez. Coblenz in 12 landräthliche Kreiſe. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828, außer den 12 Kreisphyſicis und 12 Kreischirurgen, 44 approbirte Aerzte in den 29 größten Wohnplätzen, Kreisthierärzte waren 3 angeſtellt. Domainen- und Rentämter ſind nicht vorhanden. Die 130,319 Morgen Flächenraum betragenden Forſten ſind in 2 Inſpectionen, und 9 Oberförſtereien vertheilt. Das Landbauweſen ſteht unter 2 Bauinſpectoren, das Waſſerbauweſen unter 1 Inſpector, und das Straßenbauweſen iſt in 3 Geſchäftsbezirke vertheilt. Die Polizei ſteht unter den Landräthen, zu Wetzlar unter einem Director. Zu Coblenz iſt eine Kataſterkommiſſion und eine Provinzial-Eichungskommiſſion; Intelligenz- und Adreßcomptoire ſind nicht vorhanden. In Kreuznach erſcheint eine politiſche Zeitung. (Ein Ortsverzeichniß des Regierungs-Bezirks erſchien im Jahre 1817.)

I. Der Coblenzer Kreis, auf beiden Seiten des Rheins gelegen, gegen Oſten an Naſſau grenzend, und ſonſt von den Kreiſen St. Goar, Main und Neuwied umſchloſſen, eine herrliche, lachende Landſchaft. In dieſem Kreiſe ſtrömt bei Coblenz der Rhein und die Moſel zuſammen, und reiche Weinhügel erheben ſich zwiſchen fruchtbaren Getreidefeldern, man gewinnt alle Arten Getreide und vortreffliche Gartenfrüchte, auch ſchönen Flachs. Die Viehzucht iſt nicht ausgezeichnet, deſto reicher iſt die Fiſcherei, und an Holz iſt kein Mangel; zugleich liefert das Mineralreich Eiſen-, Mauer- und Bruchſteine. Der Flächeninhalt beträgt $5,_{03}$ QM., und es lebten hier im Jahre 1826 45,900 Menſchen, die mit Ausnahme von 3000 Evangeliſchen und 850 Juden, alle der kathol. Religion zugethan waren.

Städte.

1) Coblenz, (50° 21′ 55″ Br., 25° 10′ 54″ L.) die Haupt-

ſtadt der Rheinprovinz und des Bezirkes gl. Namens, am Zuſammenfluß des Rheins und der Moſel. Ueber den Rhein führt eine fliegende, 485 Fuß lange, auf 37 Pontons ruhende Brücke, über die Moſel eine breite auf, 14 von Lavaſtein aufgeführte Bogen, 1072 F. lange und 22 Fuß breite Brücke. Die Stadt zerfällt in die Alt- und Neuſtadt, iſt ſtark befeſtigt, und mit vielen neuerbauten Forts umgeben, unter denen ſich die Forts Kaiſer Alexander und Kaiſer Franz beſonders auszeichnen, und zählt 2 Schlöſſer, 14 kathol. und 1 proteſtantiſche Kirche, 1 Synagoge, 1 kathol. Gymnaſium, 1 Hebammen-Lehranſtalt, 1 Hospital, 1 Heilanſtalt für Augenkranke und Blinde, 1 Zucht- und Arreſthaus, 1040 Häuſer und 12,000 Einw. Hier iſt der Sitz des Oberpräſidenten der Provinz, der einer Regierung, des landräthlichen Amtes, 1 Oberpoſtamts, 1 Hauptzollamts, 1 Landgerichts, eines Friedensgerichts, 1 Kataſter-Commiſſion, einer Provinzial-Eichungskommiſſion u. ſ. w. Von Seiten des Militairs befindet ſich hier das Generalkommando des 8ten Armeekorps, die Inſpection einer Artillerie-Brigade, eine Commandantur, ein Regimentsſtab, das Kommando zweier Artill.-Abth., 1 Pionier-Inſpect., 2 reitende und 2 Fuß-Artill.-Comp., 1 Pionier-Abth., 1 Garniſon-Comp. und ein Garde-Landw.-Batall. Die Stadt hat ferner mehrere Privatſammlungen von Gemälden, Münzen, Handſchriften und Kupferſtichen, 4 Buchhandlungen, 5 Buchdruckereien mit 12 Preſſen, Fabriken in Lakirblechwaaren, Taback, Baumwollenzeugen, große Gerberbereien, 1 Salmiakfabrik, ſie treibt einen anſehnlichen Handel mit Wein, Steinkohlen, Kalk, Gyps, Pottaſche, Korn u. ſ. w. u. ſ. w., und hat eine anſehnliche, durch 48 Stromfahrzeuge, mit 733 Laſten betriebene Schiffahrt, und die hier übernachtenden Dampfſchiffe vermehren das Leben des Platzes. Eine merkwürdige Waſſerleitung führt der Stadt das Trinkwaſſer über die Moſel zu. Coblenz iſt ein alter Ort, und reich an alterthümlichen Erinnerungen, ſie war oft die Reſidenz deutſcher Kaiſer, und zuletzt die des Kurfürſten von Trier, unter franz. Reg. war ſie der Hauptort des Departements des Rheins und der Moſel. □ Friedrich z. Vaterlandsliebe u. z. erſehnten Vereinigung. In der neuern Zeit iſt ſie der Geburtsort vieler merkwürdigen Perſonen geweſen, unter denen wir nur den kaiſerl. öſterreichiſ. Hof- und Staaskanzler, Fürſten Metternich, Herzog von Pordella nennen (15. Mai 1773). Auch wurde hier die als dramatiſche Schriftſtellerin und Schauſpielerin bekannte Frau von Weiſſenthurm, und die gefeierte Sängerin Henriette Sonntag geboren (am 3. Jan. 1806); unweit der Stadt findet man ein Denkmal des franz. General Marceau.

(Entf. von Berlin 76¼ M., und von Luxemburg 20 M.)

2) Thal-Ehrenbreitſtein, am rechten Ufer des Rheins,

Digitized by Google

verbunden durch die oben erwähnte Schiffbrücke mit Coblenz, und am Fuße eines 800 Fuß hohen Berges, auf dem die von den Franzoſen 1801 zerſtörte Bergfeſte liegt, und in den letztern Jahren von Neuem, auf eine prachtvolle Weiſe, nach Montalembertſcher Manier merkwürdig befeſtigt. Die Werke dieſes ſchönen Waffenplatzes ſind mit denen von und um Coblenz liegenden Werken in Verbindung geſetzt. Die Stadt hat ein verwüſtetes Schloß, 2 Kirchen, 235 Häuſer, 2400 Einwohn. Hier iſt der Sitz 1 Juſtizamtes, und 1 Kommandantur, auch iſt hier 1 Ingenieur-Inſpection, und in Beſatzung liegen 1 Artill.-Batt., und 1 Pionier-Abth. Tabacksfabriken, lebhafte Spedition, Weinhandel und Schiffahrt geben dem Ort Leben und Nahrung, auch beſitzt ſie einen Sauerbrunnen, Thalborn genannt. Eine Merkwürdigkeit der Stadt iſt die Kochdampfmaſchine, auf welcher das Eſſen für die 1000 Mann ſtarke Beſatzung zubereitet wird.

Marktflecken.

Rheeſe, am linken Ufer des Rheins, mit 190 Häuſern, 1400 Einw., die Acker- und Wieſenbau treiben. In ihrer Nähe liegt der jetzt zerſtörte Königsſtuhl, ein erhabener Raſenſtuhl, auf dem einſt die ſogenannten Sonntagsgerichte gehalten wurden. — Winningen, an der Moſel, mit 1300 Einw., die ſtarken Weinbau haben.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Baſſenheim, mit 1 Schloſſe, das Stammhaus der Gräflich Walbottſchen Familie Baſſenheim. — Bendorf, eine Bürgermeiſterei, mit dem Kirchdorf gleiches Namens, welches Marktgerechtigkeit hat. Hier ſind Eiſenhütten und Stahlſteingruben, 1 Oelmühle und Sandſteinbrüche. — Gültz, an der Moſel, liefert vortrefflichen Wein, und hat ſtarken Kirſchenbau. — Metternich, mit 1 Schloſſe, dem Stammhauſe der Fürſtl. Familie gleiches Namens. Hier iſt auch eine Salmiackfabrik. — Moſelweiß, liefert vortreffliche Weine. — Mühlhofen, hat einen Eiſenhammer. — Rübenach, hat vortrefflichen Obſtbau und 8 Mühlen. — Sain, an der Sain, ehemalige Abtei, mit einem ſchönen Schloſſe des Grafen Booswaldeck, in dem ſich eine vortreffliche Gemäldeſammlung, auch Eiſenhütten und Hämmer befinden. — Urmitz, mit einem Eiſenofen am Helderberge. — Vallendar, Hauptort einer Herrſchaft gleiches Namens, mit einem Schloß und 2500 Einw. Hier ſind Wollfabriken, Färbereien, große Gerbereien, Töpfereien und Steingutfabriken, Tabackspfeifenfabriken, in der Nähe Papiermühlen, auch hat der Ort eine anſehnliche Schiffahrt, und die Schiffer bilden eine beſondere Zunft. —

Digitized by Google

II. Der Kreis St. Goar iſt ein Theil der ehemalichen Grafſchaft Katzenelbogen, liegt auf dem linken Ufer des Rheins, der ihn auf der Oſtſeite von Naſſau trennt, ſonſt iſt er von den Kreiſen Kreuznach Simmern, Cochem, Maien und Coblenz umgeben, und er formt ein maleriſches, von dem Rhein und der Moſel begrenztes Thal, in dem ſich viele Höhen erheben, zum Theil mit alten Schlöſſern auf ihren Spitzen, reich bekränzt mit Reben und herrlichen Fernſichten in den Rheingau darbietend, dabei iſt dieſes Thal mit großer Fruchtbarkeit beglückt, es erzeugt neben herrlichem Wein alle Sorten Getreide, Feld- und Gartenfrüchte. Die Viehzucht iſt ſehr beträchtlich, und Wild und Fiſche ſind hinlänglich vorhanden. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt 8,39 □M., und es lebten hier im Jahre 1826 30,300 Menſchen. Eine gute Kunſtſtraße läuft längs dem linken Rheinufer hin.

Städte.

1) St. Goar, eine Stadt am Rhein, 25 Fuß über dieſem Strom und 200 Fuß über dem Meere gelegen, in einem der ſchönſten Theile des Rheingaus, unweit des ungeheuren Lorleyfelſen. Einſt war ſie die Hauptſtadt der niedern Grafſchaft Katzenellbogen. Sie hat eine kathol. Kirche, 180 Häuſer, 1300 Einw., auch iſt das Kreisamt und 1 Friedensgericht hier. Die Lederfabrikation, die Baumwollenſpinnerei, der Weinhandel, der Lachsfang und die Schiffahrt beſchäftigen und ernähren die Bewohner. Die Stadt hat ihren Namen einem im Jahre 517 aus Aquitanien kommenden Prieſter Namens Goar zu verdanken, der hier eine Kapelle errichtete, um die nach und nach, die nach ihm benannte Stadt entſtand. In uralter Zeit hieß die Umgegend Trichorium, ſpäter Trichen oder Trachau. Auf einem hohen Felſen über der Stadt liegt die im Jahre 1795 von den Franzoſen zerſtörte Feſtung Rheinfels, ihre Trümmer gewähren den Reiſenden einen maleriſchen Anblick. Oberhalb Goar hat der Rhein einen bekannten Wirbel, gefährlich für die Schiffahrt brechen ſich hier ſeine Wellen an verborgenen Klippen, welche den Namen St. Goarbank führen. Hier iſt der Geburtsort des bekannten Staatsminiſters, Freiherrn von Albini.

(Entf. von Coblenz 4¾ M.)

2) Boppart, am Rhein, 26 Fuß über dieſem Strom und 260 Fuß über dem Meere gelegen, mit Mauern umgeben, hat 3 Kirchen, 1 Synagoge, 1 kathol. Pro-Gymnaſiam, 1 Hoſpital, 465 Häuſer, 3400 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht. Die Gerberei, Baumwollenweberei, die Schiffahrt und der Handel ſind die Nahrungszweige der Bewohner; auch ſind hier eine holländ. Pfeifenfabrik und anſehnliche Mahl- und Kornmärkte. Dieſer Ort iſt uralt, wurde in der

Digitized by Google

Vorzeit Baudovria genannt, und noch erblickt man die letzten Trümmer einer alten Königsburg.

(Entf. von St. Goar 2 M.)

3) Bacherach, am Rhein, 29 Fuß über dem Spiegel deſſelben und 266 Fuß über dem Meere gelegen, früher ſtark befeſtigt, hat 3 Kirchen, 245 Häuſer und 1600 Einw., die ſtarken Weinbau haben und Puder- und Stärkefabriken unterhalten, auch ſtarke Fiſcherei und Schiffahrt treiben. Neben der Stadt erheben ſich auf einem ſteilen und hohen Berge die alten Mauern des Schloſſes Staleck, einſt eine ſtarke Feſte am Rheinſtrome, zu ihren Füßen liegen die ſchönen Ruinen der St. Werners-Kirche. Eine beſondere Merkwürdigkeit iſt eine ölichte Quelle, welche bei dieſer Stadt zu Tage quillt, und ſich, einen angenehmen Geruch verbreitend, in den Rhein ergießt, auch liegt unterhalb der Stadt die 30 Morgen große Heilloſen-Inſel, und der Stein Bachi ara, auch der Altenſtein genannt, ein Felſenblock im Rhein, der nur bei niedrigem Waſſerſtand ſichtbar iſt, und dann auf ein gutes Weinjahr deutet. In dieſer Stadt iſt ein einträglicher Rheinzoll; und ſie iſt der Geburtsort der beiden Zwillingsbrüder Kügelchen, beide berühmte Maler, von denen der eine zu Dresden vor wenigen Jahren ermordet wurde.

(Entf. von St. Goar 2 M.)

4) Oberweſel, am Rhein, mit 2 Kirchen, unter denen eine große gothiſche Pfarrkirche, eine Kapelle (zum Andenken des im J. 1287 ermordeten heil. Knaben Werner erbaut), 358 Häuſer und 2300 Einw., die ſich von der Tuchweberei, vom Weinbau, Lachs und Salmfang nähren. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort des Johannes von Veſſalia (eigentlich Johann Ruchſa), ein Vorgänger Luthers. Nahe bei der Stadt liegt die anſehnliche Ruine Schomberg oder Schönberg, auch Bellmont genannt. Die Stadt war einſt eine Römerſtadt, dann eine freie Reichsſtadt und zuletzt Kur-Trieriſch.

(Entf. von St. Goar ¾ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Alken, an der Moſel, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit. — Burgen, in der Bürgermeiſterei Brodenbach, mit einem Schleifſteinbruch. — Leiningen, ein Dorf in der Bürgermeiſterei Pfalzfeld, mit einem Sauerbrunnen. — Salzig, ein Dorf, welches ehemals Salzquellen hatte, und jetzt durch ſeinen Kirſchen-Reichthum merkwürdig iſt. — Weißenthurm, am linken Rheinufer, mit dem Denkmal des franz. Generals Hoche († zu Wetzlar 1790); hier iſt auch ein alter Wartthurm, wo Cäſar einſt eine Brücke über den Rhein geſchlagen

haben ſoll. — Werlau, ein Dorf in der Bürgermeiſterei St. Goar, wo ſonſt auf ſilberhaltiges Blei und Kupfer gegraben wurde. — Liebenck, mit einem freundlichen Schloſſe. — Noch gehören in dieſen Kreis die Ruinen der Schlöſſer Liebenſtein und Sternberg.

III. Der Altenkirchner Kreis iſt aus vormaligen naſſauſchen Aemtern und einigen Ortſchaften der Herrſchaft Wildenburg zuſammengeſetzt, und bildet, im Norden und Nordweſten an den Reg.-Bez. Cöln, im Oſten an den von Arensberg, im Süden an das Herzogthum Naſſau und an den Kreis Neuwied grenzend, die nordöſtlichſte Ecke des Regierungs-Bezirks. Er bildet, erfüllt von den Zweigen des Weſterwaldes, eine ſtarke, rauhe waldige Gebirgslandſchaft, welche die Sieg, die Wied, der Hellerfluß, die Holzbach, der Nieſterbach und mehrere andere kleine Gewäſſer durchſtrömen. Trotz des im Ganzen ſehr undankbaren Bodens, iſt der Kreis ganz wohl angebaut, dennoch iſt weder der Ackerbau, noch die Viehzucht beträchtlich zu nennen, dagegen beſitzt er einen Reichthum an Holz, Eiſen, Kupfer und Blei. Die Bearbeitung dieſer Mineralien verſchafft den Bewohnern ihre Hauptbeſchäftigung. Sein Flächeninhalt beträgt 11,33 ☐M., und es lebten hier im Jahre 1826 29,400 Einw., die zur Hälfte kathol., zur Hälfte evangel. ſind.

Stadt.

Altenkirchen, auf dem Weſterwalde und an der Wied, mit einer evangel. Kirche, einem Schloſſe, 122 Häuſern und 950 Einw. Hier iſt das Kreisamt und eine Superintendentur. Die Baumwollenſpinnerei, die Eiſenhämmer in der Umgegend und eine Papiermühle geben dem Orte Nahrung.

Marktflecken.

Freusburg, an der Sieg, mit einem Bergſchloß, einem Juſtizamt und 400 Einw. In der Nähe ſind Eiſengruben.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Darben, eine Bürgermeiſterei, mit der Eiſenhütte von Herrdorf und Sohlenberg. — Frieſenhagen, eine Bürgermeiſterei, in welcher das Gräfl. Hatzfeldſche Schloß Wildenburg, das Schloß Crodorf, beim letztern auch eine Blei- und Kupferhütte liegen. — Flammersfeld, eine Bürgermeiſterei, in welcher die Eiſenbergwerke von Herrnhauſen liegen. — Hamm, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich

Digitized by Google

mehrere Eiſenhütten und die Pulvermühle zu Breitſcheid befinden. — Kirchen, eine Bürgermeiſterei, mit einer Königl. Oberförſterei und den Eiſenhütten zu Brachbach, Grünebach, Mudersbach, Hützeiſen, und der Baumwollenſpinnerei zu Jungthal.

IV. Der Neuwieder Kreis umfaßt die Standesherrſchaften Neuwied und den preuß. Antheil der Standesherrſchaft Wiedrunkel, und iſt in der letzten Zeit mit dem Linzer Kreis in Eins verſchmolzen worden, und liegt auf dem linken Rheinufer, grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Köln, im Oſten an das Herzogthum Naſſau, und iſt ſonſt von den Kreiſen Coblenz, Mayn, Arweiler und Altenkirchen umgeben; der Rhein ſtrömt auf ſeiner Weſtſeite. Im Innern ſtrömen die Wied und einige kleine Bäche. Seine Oberfläche iſt von einem Zweige des Weſterwaldes erfüllt, auch bedeckt der große Urbacher Wald einen großen Theil derſelben. Auf vielen ſeiner Hügeln wächſt ein vortrefflicher Wein, der Bleicher genannt wird. Ackerbau und Viehzucht werden mit großem Fleiß betrieben, dabei ſind der Weinbau, das Holz, die reichen Eiſengruben, die Marmor-, Kalk- und Schieferbrüche, und die Bearbeitung der Metalle in den verſchiedenen Hütten und Hämmern die vorzüglichſten Nahrungszweige der Bewohner; beſonders reich iſt das Rheinthal an Gartenfrüchten, Obſt und Wein. Der Flächeninhalt beträgt $11{,}_{58}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 hier 57,000 Menſchen, von denen die Hälfte der kathol. Kirche angehören, auch leben hier viele Herrnhuther, Mennoniten und Sektirer.

Städte.

1) Neuwied, am rechten Ufer des Rheins, über den eine ſchöne neue fliegende Brücke führt; die Stadt iſt regelmäßig und gut gebaut, hat ein Fürſtl. Schloß, in deſſen Nebengebäude ſich die vortreffliche Naturalien-Sammlung des Prinzen Maximilian von Neuwied, meiſtens auf ſeiner Reiſe nach Braſilien zuſammen gebracht, auch eine weniger bedeutendere Antiken-Sammlung, meiſtens aus dem römiſchen Lager bei Neubiber gezogen, gefindet; 3 Kirchen, 2 Bethäuſer für Herrnhuter und Mennoniten, ein Progymnaſium, ein Schullehrer-Seminar, eine Erziehungsanſtalt der evangel. Brüdergemeine, eine Synagoge, 1 Waiſenhaus, 1 Hoſpital, 520 Häuſer, 4600 Einw. Hier iſt die Reſidenz des Fürſten und Standesherrn von Neuwied, der Sitz ſeiner Regierung und ſeines Juſtizamts, eines Königl. Hauptſteueramts und die Garniſon eines Landw.-Batls. Die Stadt unterhält vielerlei Manufacturen und Fabriken in Baumwolle, Sanitätsgeſchirr

Digitized by Google

Lack, Kunſttiſchler-, Eiſen- und Lederwaaren, auch werden viele Uhren verfertigt, Tapeten gewirkt, auch ſind große Eſſigbrauereien, Seifenſiedereien und Brauereien vorhanden. Das hieſige Bruder- und Schweſterhaus iſt auf 450 Perſonen eingerichtet. Die Stadt treibt einen anſehnlichen Handel mit ihren Fabrikaten, Wein, Potaſche und Holz. In der Nähe liegt auf einem Berge das Fürſtl. Schloß Monrepos. (Entf. von Coblenz 2½ M.)

2) Linz, am rechten Ufer des Rheins, mit einem alten Schloſſe, 2 Kirchen, 1 kathol. Pro-Gymnaſium, 326 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt ein Juſtizamt und ein Berggericht. Die Stadt hat eine Vitriolölfabrik, Schiffahrt, Wein und Handel mit Blei, Eiſen und Kupfer. In ihrer Nähe liegen die Eiſenhütten Stern und Max Friedrichs-Hütte. Der jetzige Standesherr von Neuwied iſt der Fürſt Johann Carl v. Wied, geb. den 26. Mai 1779, Königl. preuß. Generalmajor und Inhaber des 1ſten Coblenzer Landw.-Regmts., verm. am 11. Juli 1812 mit Sophie Auguſte, Prinzeſſin von Solms-Braunfels. Die Standesherrſchaft umfaßt eine Stadt, 1 Marktflecken, 56 andere Wohnplätze, zählt 12,000 Einw., und ihre Einkünfte betragen gegen 60,000 Rthlr. Nach dem Erlöſchen der Linie Wiedrunkel wird dieſes Fürſtl. Haus bloß Wied genannt, und die ganzen Beſitzungen betragen jetzt 16 □M. mit 18,000 Einw.

(Entf. von Neuwied 4 M.)

3) Dürdorf, Stadt am Holzbache, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Hoſpital, 170 Häuſern und 1400 Einw. Hier iſt ein Fürſtl. Wiedſches Juſtizamt, und der Obſt- und Weinbau ſind die Nahrungszweige des Orts.

(Entf. von Neuwied 4 M.)

4) Erpel, ein ſchönes Städtchen, am Fuße des Erpeler Laiberges gelegen, mit 800 Einw., die ſich vom Weinbau ernähren.

5) Unkel, am Rhein, zwiſchen hohen Baſaltfelſen gelegen, mit einer Kirche, 96 Häuſern und 620 Einw., die ſich durch den Wein- und Bergbau nähren.

Marktflecken.

Iſenburg, am Sain, mit 500 Einw., die Oel- und Schneidemühlen unterhalten. — Altenwied, an der Wied, mit 1 Bergſchloß, 100 Häuſern und 300 Einwohn. In der Nähe ſind Blei-, Kupfer- und Silbergruben.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Anhauſen, in welchem das alte Schloß Braunsberg zu Niederhannsfeld, ein Eiſenhammer und eine Eiſenhütte liegt. — Asbach

Digitized by Google

eine Bürgermeiſterei mit mehreren Oelmühlen. — Girshofen, ein Kirchdorf in der Bürgermeiſterei Dürdorf, mit einer Pfeifenfabrik. — Barſcheit, mit 2 Eiſenhütten. — Dartenberg, mit dem Alſauer Hüttenwerk. — Düttesfeld, mit 1 Eiſenhammer. — Hammerſtein, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit am Rhein. In ſeiner Nähe die Ruinen eines Schloſſes, in welchem im Mittelalter die Reichskleinodien verwahrt worden. — Henningen, am Rhein, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit und vortrefflichem Weinbau; in der Nähe das Schloß Arensfels. — Neuſtadt, mit einem Bleibergwerk. — Ober- und Niederbieber, 2 Dörfer mit Eiſenhämmern, Farben-, Papier- und Tabacksmühlen. — Rheinbreitbach, mit Kupfer-, Pech- und Schmelzhütten. — Räderſcheid, mit einem Kupferbergwerk. — Reichenſtein, mit einer Eiſenhütte.

V. Der Kreuznacher Kreis liegt auf dem linken Rheinufer, im Nordoſten an Naſſau, im Oſten und Südoſten an das Großherzogthum Heſſen, im Süden an den bairiſchen Rheinkreis, im Südweſten an die Heſſen-Homburgſche Herrſchaft Muſſenheim und an das Oldenburgſche Fürſtenthum Birkenfeld grenzend, und ſonſt von den Kreiſen St. Goar und Simmern umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt nordweſtlich von dem Hundsrück erfüllt, ſonſt aber größtentheils von ſehr fruchtbarem Boden bedeckt, auch beſitzt der Kreis anmuthige Thäler, und viele von der Natur reich geſchmückte Punkte. Die Nahe, der Simmer- und Gallenbach ſind hier die größeren Gewäſſer, Getreide, Wein, herrlicher Flachs, Obſt, Gemüſe und Futterkräuter, Wild, Fiſche, Eiſen, Marmor, Salz, Kryſtall, Mauer- und Bruchſteine die Naturprodukte; dabei treibt der Kreis eine beträchtliche Viehzucht. Sein Flächeninhalt beträgt $9,_{42}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 hier 46,800 Menſchen, von denen faſt $\frac{2}{3}$ der kathol. Kirche angehörten.

Städte.

1) Kreuznach, auf beiden Seiten der Nahe, in einem ſehr reizenden und dabei auch ſehr fruchtbaren Thale, nach alter Art und unregelmäßig gebaut, mit wenig geraden Straßen. Sie hat 1 kathol. und 2 evangel. Pfarrkirchen, 1 Synagoge, 1 kathol. Gymnaſium, 1 Hoſpital, 850 Wohnhäuſer und 7900 Einw., unter denen ſich mehrere Mennoniten und Herrnhuter, auch viele Juden befinden. Sie iſt der Sitz des Kreisamtes und eines Friedensgerichts, und hat 6 Leder- und 2 Tabacksfabriken, einen bedeutenden Weinbau und einen anſehnlichen Handel, beſonders mit Wein- und Kleeſaamen, dabei treibt die Stadt auch Ackerbau und Viehzucht. Die hieſigen mineraliſchen

Digitized by Google

neraliſchen Quellen haben in der neuern Zeit die Aufmerkſamkeit des Publikums auf ſich gezogen. In der Nähe der Stadt ſind 3 Salinen, unter ihnen die Theodorshalle und die Karlshalle; die erſtere auf dem linken, die letztere auf dem rechten Ufer der Nahe gelegen, beide gehören, unter preuß. Hoheit, dem Großherzog von Heſſen, die dritte aber, die Münſterhalle, gehört den Frankfurter Kaufleuten; alle drei beſchäftigten im J. 1827 94 Menſchen, und das jährliche Erzeugniß der Theodorshalle wird auf 30,000 Centner Kochſalz berechnet. Andere Merkwürdigkeiten in der Umgegend ſind die Trümmern zweier merkwürdiger Burgen, des Rheingrafenſteins und der Ebernburg, die letztere iſt beſonders durch des freimüthigen Ulrichs v. Hutten Aufenthalt geſchichtlich merkwürdig.

(Entf. von Coblenz 10¼ M.)

2) Sobernheim, an der Nahe, mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 302 Häuſern und 2200 Einw., welche einen anſehnlichen Weinbau und eine Papiermühle haben. In der Nähe liegt der Deſibodenberg mit dem vormal. Ciſtercienſerkloſter.

(Entf. von Kreuznach 2¼ M.)

3) Monzingen, Stadt an der Nahe, mit 1 evangel. Kirche und 1000 Einw., welche Weinbau treiben.

(Entf. von Kreuznach 2¾ M.)

4) Kirren, an der Nahe und dem Hahnenbache, mit 1 luther. und 1 kathol. Simultankirche, 1 Pro-Gymnaſium, 182 Häuſern und 1700 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und die Bewohner unterhalten Gerbereien, Alaun- und Vitriolſiedereien, Papier- und Oelmühlen. (Entf. von Kreuznach 3¼ M.)

5) Stromberg, am Gullenbach, mit 1 Schloß, 1 kathol. und 1 reform. Kirche, 108 Häuſern und 950 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und die Stadt hat 1 Lederfabrik, 1 Eiſenfabrik und mehrere Papiermühlen, auch ſind bedeutende Gerbereien vorhanden.

(Entf. von Kreuznach 2½ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Hüffelsheim liegt die oben angeführte Saline Münſterhalle. — In der Bürgermeiſterei Langenlohnsheim befindet ſich zu Bretzenheim 1 Schloß und 1 Salmiakhütte. — Zu der Bürgermeiſterei Sobernheim gehört das Dorf Spannheim mit den Trümmern der Burg gleiches Namens, und einer aufgehobenen ehemaligen Benediktiner-Abtei. — Zur Bürgermeiſterei Stromberg gehören die Eiſenhütten, Hämmer und Friſchfeuer, 1 Salmiakhütte und die Königl. Oberförſterei im Forſthauſe Neufalz. — Zur

Digitized by Google

Bürgermeiſterei Wallhauſen gehört die Eiſenſchmelze Gräfenbach. — In der Bürgermeiſterei Kirren liegt das Schloß Wattenſtein.

VI. Der Simmerner Kreis liegt auf dem linken Ufer des Rheins; er grenzt im Südweſten an das Fürſtenthum Birkenfeld und den Reg.-Bez. Trier, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Zell, Kochem, St. Goar und Kreuznach. Seine Oberfläche iſt mit den Waldgebirgebirgen des Hundsrücks bedeckt, und wird, außer dem Simmerbach, nur von ſehr geringen Bächen bewäſſert. Seine Produkte beſtehen in Holz und Flachs, der Ackerbau iſt gering, aber die Viehzucht ſehr anſehnlich und die Jagd ergiebig, auch liefert der Kreis Eiſen und Marmor. Sein Flächeninhalt beträgt 10,$_{73}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 31,700 Menſchen.

Städte.

1) Simmern, am Simmerbach, auf dem Hundsrück, 1035 F. über dem Meere gelegen, mit 3 Kirchen, 1 Synagoge, 265 Häuſern und 2400 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht, 1 Forſtinſpection und die Garniſon eines Landw.-Batls. Die Gerberei, die Strumpfwirkerei und 1 Eiſenhammer beſchäftigen und ernähren die Stadt. In der Bürgermeiſterei gl. N. befinden ſich mehrere Oelmühlen. (Entf. von Coblenz 8 M.)

2) Kirchberg, in einer rauhen Gegend des Hundsrücks, 1363 Fuß über dem Meere gelegen, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 188 Häuſern und 1300 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht und 1 Königl. Oberförſterei. Die Leinweberei und der Flachsbau ſind die Nahrungszweige des Ortes.

(Entf. von Simmern 1¼ M.)

3) Kaſtellauen, auf dem Hundsrück am Drim, mit 2 Kirchen, 1 zerſtörten Schloſſe, 154 Häuſern und 1050 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht und eine Königl. Oberförſterei, und die Leinweberei und der Flachsbau ſind auch hier die Beſchäftigung der Bewohner.

(Entf. von Simmern 2¼ M.)

Marktflecken.

Gemünden, am Simmerbache, mit 1 Schloß, 2 Kirchen und 900 Einw. Hier iſt auch 1 Oelmühle.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Kaſtellauen ſind anzumerken die Eiſenhütte zu Alterkütz, woſelbſt ſich einſt auch ein Bleihüttenwerk be-

Digitized by Google

fand. — Rheinbetten, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich in dem Dorfe gl. Namens eine Eiſenhütte, und zu Argenthal eine Glashütte befinden. — In der Bürgermeiſterei Kirchberg iſt noch die Papiermühle zu Laufersweiler anzuführen.

VII. Der Zeller Kreis; er grenzt im Weſten an den Reg.-Bez. Trier, und iſt ſonſt von den Kreiſen Kochem und Simmern umgeben. Eine von Waldgebirgen erfüllte Landſchaft, deren weſtlichſten Theil die Moſel durchſtrömt, und welchen ſonſt der Zeller- und Leyemsbergerbach bewäſſern. Der Kreis gewinnt neben dem hinlänglichen Getreide und Flachs, guten Wein und viel Holz; ſeine Viehzucht iſt einträglich, und die Jagd ergiebig, dabei findet man Blei, Kupfer und Schiefer. Der Flächeninhalt beträgt $6_{,88}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 23,200 Menſchen hier.

Städte.

1) Zell, (auch Zellimham genannt) auf dem rechten Ufer der Moſel, mit 2 kathol. Kirchen, 356 Häuſern und 2100 Einw. Hier iſt ein Landr. Amt und ein Friedensgericht. Der Wein-, Obſt- und Flachsbau, die Vieh- und Bienenzucht, und der Handel mit Wein, Holz, Lohe, Haſelnüſſen u. ſ. w. ernähren die Bewohner.

(Entf. von Coblenz 9½ M.)

2) Trarbach, an der Moſel, durch eine Brücke mit dem Marktflecken Traben verbunden, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 1 kathol. Pro-Gymnaſium, 175 Häuſern und 1200 Einw. Hier iſt 1 Friedensgericht, und der Weinbau, 1 Papiermühle, die Blei- und Kupfergruben, und die Schieferbrüche beſchäftigen die Bewohner. Dieſer Ort war einſt befeſtigt, und in ſeiner Nähe findet man noch Spuren einer Römerſtraße.

(Entf. von Coblenz 2 M.)

Marktflecken.

Traben, an der Moſel, mit 1000 Einwohn., Weinbau und Schieferbrüchen. — Ennkirch, an der Moſel, mit 1700 Einwohn., Weinbau und Schieferbrüchen. — Beilſtein, an der Moſel, mit 300 Einw., einſt der Hauptort einer Reichsherrſchaft gleiches Namens, die der Familie Metternich gehörte und von welcher die im J. 1827 vermählte Fürſtin von Metternich den Namen einer Gräfin von Beilſtein führt.

Digitized by Google

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſt. Sennheim iſt das Schloß Baldeneck anzuführen. — Die Dörfer Boiern, Irrmenach und Peterswald haben Weinbau und Schieferbrüche. — In der Bürgermeiſterei Trarbach, liegt das Dorf Starkenburg, mit den Trümmern eines alten Bergſchloſſes, in welchem einſt die Grafen Sponhim-Starckenberg reſidirten. — In der Bürgermeiſterei Zell hat das Dorf Briedel Marktgerechtigkeit.

VIII. Der Kochemer oder Kochheimer Kreis, er liegt auf dem linken Rheinufer, grenzt im Weſten an den Reg.-Bez. Trier, und iſt ſonſt von den Kreiſen Aldenau, Mayen, St. Goar, Simmern uud Zell umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt wellenförmig, mit waldigen Hügeln bedeckt, und von der Moſel, der Deim und der Lauter durchſtrömt. Er gewinnt Getreide und Flachs, hat eine gute Viehzucht, eine ergiebige Jagd, und ſeine ſchöne Waldungen liefern Kohlen, Pottaſche und Pech. Sein Flächenraum beträgt 9,₅₇ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 26,200 Menſchen. Durch dieſen Kreis läuft die Kunſtſtraße von Coblenz nach Trier.

Stadt.

Kochem oder Kochheim, an der Moſel, mit einem Schloſſe, 1 kathol. Kirche, 123 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt das Kreisamt und 1 Friedensgericht. Dieſer Ort hat 1 Saffianfabrik, Tuchweberei, Weinbau und Weinhandel.

(Entf. von Coblenz 6½ M.)

Marktflecken.

1) Treis, am Einfluſſe der Deim in die Moſel, mit 1 Bergſchloß, 1100 Einw., die ſich durch den Weinbau und durch die Fiſcherei ernähren. — 2) Uelmen, an der Lauter und an einem großen Teiche, das Illmer Meer genannt, er hat 900 Einw. und beſitzt gute Dachſchieferbrüche. — 3) Kaiſereſch, mit 600 Einw., in ſeiner Nähe ſind gute Schieferbrüche.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Bertrich, in der Bürgermeiſterei Lutzerath, mit einer guten Mineralquelle, die ſchon zu Zeiten der Römer bekannt war, und wovon der Doctor Harles im Jahre 1827 eine Beſchreibung geliefert hat. In dieſer Bürgermeiſt., wie in der von Karden, wachſen vortreffliche Moſelweine. In der letztern iſt das Schloß Pyrmont an-

Digitized by Google

zumerken. — In der Bürgermeiſterei Treis, liegt die ehemalige Frauenabtei Engelporthof.

IX. Der Mayener Kreis, liegt auf dem linken Ufer des Rheins, umgeben von den Kreiſen Aldenau, Arweiler, Neuwied, Coblenz, St. Goar und Kochem; er beſteht zum Theil aus ſchönen Thälern, zum Theil bedecken Berge und Hügel ſeine Oberfläche, überall Spuren ehemaliger vulkaniſcher Erſchütterungen zeigend. Von einer ſolchen Erſchütterung ſoll auch der hier belegene Laacherſee ſeine Entſtehung haben (ſ. Statiſtik Rubr. Landſeen). Die Moſel, die Elz und Nette bewäſſern den Kreis, der vortreffliche Rhein- und Moſelweine, viel Kartoffeln und Hafer, ſchönes Holz, Wachholderbeeren, Pottaſche und Pech liefert, auch eine beträchtliche Viehzucht und eine ſehr anſehnliche Fiſcherei in den 40 verſchiedenen Quellen des Laacherſees, und in ſeinen übrigen Gewäſſern hat. Der Flächeninhalt beträgt 10,$_{43}$ QM., und es lebten hier im Jahre 1827: 37,500 Menſchen.

Städte.

1) Mayen, an der Nette, mit 1 Schloß, 2 kathol. Kirchen, 1 Synagoge, 468 Häuſern und 3200 Einw. Hier iſt das Kreisamt und 1 Friedensgericht. Die Tuchweberei, Töpferei, und die vortrefflichen Mühlſteinbrüche, welche die bekannten Rennſche und Andernachſche Mühlſteine liefern, Papier- und Oelmühlen geben dem Ort Beſchäftigung und Nahrung, auch beſitzt er mineraliſche Quellen.

(Entf. von Coblenz 3½ M.)

2) Andernach, am Rhein, und den Einfluß der Nette in denſelben, mit 1 Schloſſe, 1 kathol. Kirche, 1 höhern Bürgerſchule, 365 Häuſern und 2500 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und die Garniſon eines Landw.-Batls. Leder-, Tabacks-, Blechwaaren und Tabackspfeifenfabriken, der Obſtbau, die Schiffahrt und der Handel mit Mühl- und Tuffſteinen, Pfeifenton, Wein, Holzkohlen, Pottaſche, Zider, Birnmuß u. ſ. w. ernähren die Stadt. Sie iſt reich an geſchichtlicher Erinnerung und uralten Urſprungs. Die Römer nannten ſie Antunarum, ante Nethum, erbauten hier ein Kaſtell und ein Präfect hatte hier ſein Standquartier. Das Thor von Coblenz, die Judenbäder, und mehrere andere Ueberreſte deuten noch auf jene Zeit hin. An der hieſigen großen Pfarrkirche war einſt ein Kurfürſt von Trier als Pfarrer angeſtellt, in ihrer Gruft waren vormals die Ueberreſte des Kaiſers Valentinian beigeſetzt. Hier verehrte man einſt die ſchöne Genoveva.

(Entf. von Coblenz 2 M.)

Digitized by Google

3) Münſtermayfeld, 1 St. von dem linken Moſelufer entfernt, mit 1 kathol. Kirche, 205 Häuſern und 1400 Einw., die ſich von der Tuchweberei und Lohgerberei ernähren.

(Entf. von Mayen 2 M.)

Marktflecken.

1) Polg, unweit der Nette, mit 1200 Einw., in der Nähe Dachſchieferbrüche. — 2) Monreal, an der Elz, mit 600 Einw.

Merkw. Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Burgbrohl, eine Bürgermeiſterei, in dem Brohlbacher Thale das Kirchdorf gl. Namens, hat 1 Schloß, Tufſteinbrüche, 1 Traßmühle und eine Mineralquelle; ferner liegt in dieſer Bürgermeiſterei das Dorf Kell, mit dem Mineralbrunnen Tönnisſtein, welcher in ſteinernen, hier in der Nähe verfertigten Krügen verſendet wird, und ſich lange hält, es werden jährlich gegen 90,000 ſolcher Krüge verſchickt; ferner das Dorf Glees, am Laacherſee, mit der ehemaligen reichen Abtei Laach; die Schweppenburg zu Niederlitzingen; die vormalige Propſtei Buchholz u. ſ. w. — In der Bürgermeiſterei Andernach bemerken wir noch das Eiſenwerk zu Mieſenheim, das Dorf Namidi, wo die größern Flöße zuſammengeſchlagen werden, welche auf den kleinern Strömen ankommen, und nun ſo vergrößert dem Rhein anvertraut werden. — Plaidt, mit dem alten Schloſſe Wernerseck, und mit Noldens Papiermühle. — In der Bürgermeiſterei St. Johann, bemerken wir das Schloß Vieresheim, und die Dörfer Ober-Mendich und Nieder-Mendich, mit ihren berühmten Mühlſteinbrüchen. — In der Bürgermeiſterei Münſtermayfeld iſt noch das alte Schloß Biſchofsheim und das Dorf Metternich, mit 8 Mühlen, und das Dorf Katenes, mit 9 Mühlen anzuführen.

X. Der Adenauer Kreis grenzt im Weſten an den Reg.-Bez. von Aachen, im Süden an den von Trier, im Norden ſtößt er an den von Cöln, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Arweiler, Mayen und Kochem. Er iſt von der Eifel bedeckt, und wird von der Aar durchſtrömt, ſonſt bewäſſern ihn nur unanſehnliche Bäche. An Feldfrüchten gewinnt er nur Kartoffeln und Hafer, aber eine anſehnliche Vieh-, beſonders Schaafzucht, und die Waldungen, in denen Kohlen gebrannt, und Pottaſche zubereitet wird, ſind der Erſatz des mangelnden Ackerbaues. Der Flächeninhalt beträgt 10,03 □M., und im J.

Digitized by Google

1826 lebten hier 19,750 Menſchen, welche faſt alle der kathol. Kirche angehörten.

Stadt.

Adenau, mit 2 kathol. Kirchen, 152 Häuſern und 1350 Einwohn. Hier iſt das Kreisamt und 1 Feiedensgericht. Die Gerberei, Lein- und Wollweberei, und die in der Nähe liegenden Eiſen- und Bleigruben verſchaffen dem Ort Nahrung und Beſchäftigung.

(Entf. von Coblenz 7 M.)

Marktflecken.

1) Arenberg, der Hauptort eines vormaligen Herzogthums, mit 1 Schloſſe, 250 Einw., 1 Friedensgericht und Weinbau. — 2) Virneburg, in einer der traurigſten Gegenden der Eifel, und mit einem Schloß und 300 Einw. Einſt war der Flecken der Hauptort einer Gräflich Löwenbergiſchen Herrſchaft. In der Nähe ſind Steinbrüche. — 3) Kollberg, mit 250 Einw., in der höchſten Gegend der Eifel gelegen.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Drosel, ein Dorf, mit einem Königlichen Hüttenwerke in der Bürgermeiſterei Antweiler. — Kempenich, eine Bürgermeiſtrrei, in welcher ſich eine Burg und einige Oelmühlen befinden.

XI. Der Arweiler Kreis; er grenzt im Norden an den Reg.-Bez. Cöln, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Mayen, Adenau und Neuwied; von dem letztern ſcheidet ihn der Rhein. Seine Oberfläche iſt im Süden durch die Eifel bedeckt, aber er beſitzt auch viele fruchtbare Thäler längs den beiden Ufern der Aar, die ihn von Südweſten nach Nordo. durchſtrömt, und ſich hier unterhalb Sinzig in den Rhein ausſchüttet. Viele Rebenhügel liefern einen ſehr geſchätzten Wein, der Aarbleicher genannt, dabei iſt der Kreis reich an Holz, Fiſchen und mehreren nutzbaren Steinarten. Die Landwirthſchaft beſchränkt ſich, neben einem ſehr mäßigen Ackerbau, auf eine gute Viehzucht, und die Jagd iſt ergiebig. Der Flächenraum beträgt $6,_{27}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 27,400 Menſchen, die mit Ausnahme von 500 Evangeliſchen alle der kathol. Kirche zugehörten.

Städte.

1) Arweiler, an der Aar, mit 1 kathol. Kirche, 376 Häuſern, 2950 Einw. Hier iſt der Sitz des Kreisamtes und eines Friedens-

gerichts. Die Tuchweberei, die Färberei und Lohgerberei ſind neben dem bedeutenden Weinbau die Erwerbszweige der Bewohner.

(Entf. von Coblenz 7¼ M.)

2) Sinzig, nahe am Rhein, und ¼ Stunde oberhalb der Mündung der Aar in denſelben gelegen, mit 1 alten kathol. Domkirche, 215 Häuſern und 1450 Einw. Hier ſtand einſt das alte römiſche Kaſtell Sentiacum.

(Entf. von Coblenz 4½ M.)

3) Remagen oder Rheinmagen, das alte Rigomagum, mit 1 alten kathol. und 1 evangel. Kirche, 212 Häuſern, 1300 Einw. Unweit dieſer Stadt liegt der hohe kegelförmige Apollinarisberg. Der Kopf des Heiligen dieſes Namens wird in der hieſigen Pfarrkirche aufbewahrt, und ſteht oder ſtand in dem Rufe für die fallende Sucht ſchützen zu können. Auf dem Gipfel jenes Berges genießt man eine entzückend ſchöne Fernſicht. Verſchiedene römiſche Alterthümer, die im Jahre 1768 aufgefunden wurden, ſind ſpäter nach Mannheim gebracht wurden.

(Entf. von Coblenz 5 M.)

Marktflecken.

1) Alden oder Altenar, an der Aar, mit 400 Einw. — 2) Nieder-Breiſig, am Rhein, mit 820 Einw.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſt. Arweiler liegt das Dorf Heinersheim, mit reichem Weinbau. — In der Bürgermeiſt. Remagen, das Kloſter Rolandswerth und einige Oelmühlen. — In der Bürgermeiſterei Nieder-Breiſig, liegt das Schloß Rheineck, einſt der Hauptort der Gräfl. Noſtizſchen Herrſchaft d. N. — In der Bürgermeiſterei Altenar bemerken wir das alte Schloß Altenberg, und das Schloß Tungenberg.

XII. Der Wetzlarer Kreis; er liegt getrennt vom Ganzen als eine Enklave zwiſchen den Kurheſſiſchen, Großherzoglich Heſſiſchen und Naſſauiſchen Ländern, in einer größern und einer kleinern Parallele, und umfaßt die ehemalige Reichsſtadt Wetzlar, mit ihrem Gebiet und die Standesherrſchaften Solms-Braunfels und Solms-Hohen-Solms. Der größte Theil des Kreiſes iſt mit waldigen Bergen bedeckt, doch hat er auch ergiebige Ackerfelder. Die Lahn, die Dil, der Kleebach und die Solms bewäſſern ihn. Seine Produkte beſtehn in Wein, Korn, Gartenfrüchten, Kohlen, Pottaſche, Pech, Eiſen, Schie-

Digitized by Google

fer, Marmor und Quaderſteinen. Der Flächeninhalt beträgt $9,_{76}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 34,600 Menſchen, die mit Ausnahme von 1500 Katholiken und 650 Juden der evangel. Kirche angehörten.

Städte.

1) **Wetzlar**, am Einfluß der Dille in die Lahn, in einer reizenden Gegend, ehemals eine freie Reichsſtadt, und vom Jahre 1693 bis zur Auflöſung des heil. römiſchen Reiches der Sitz des Reichkammergerichts. Die Stadt hat 5 Thore, 2 Vorſtädte, 4 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Franziskanerkloſter, 1 Gymnaſium, 1 Induſtrie-Schule, 712 Häuſer und 4400 Einw. Hier iſt der Sitz des Landraths, eines Polizeidirectors und eines Stadtgerichts, auch garniſoniren hier 2 Schützenabtheilungen. Die Stadt beſitzt einige Gerbereien, 3 Oelmühlen, 1 Lohmühle und 1 Walkmühle, und treibt einen ſtarken Garten- und Obſtbau. In der Kriegsgeſchichte iſt ſie durch ein hier am 15. Juni 1796, zwiſchen den Franzoſrn und Oeſterreichern geliefertes Gefecht bekannt.

(Entf. von Coblenz 11 M.)

2) **Braunfels**, am Iſerbach, der Hauptort der Standesherrſchaft Solms-Braunfels, mit 1 Fürſtl. Schloſſe, welches auf einem Berge über der Stadt liegt, und einige intereſſante Sammlungen enthält, und eine ſchöne Waſſerleitung hat, 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge, 1 Waiſenhaus, 218 Häuſer und 1400 Einw. Hier iſt ſeit 1828 eine Fürſtl. Regierung. Eine Feuerſpritzenfabrik iſt hier im guten Betriebe.

(Entf. von Wetzlar 1 M.)

Anmerk. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Wilh. Chriſtian Carl, geb. den 9. Jan. 1759, Preuß. General-Major, jetzt des Stammhauſes Solms Aelteſter, vermählt 6ten Oct. 1792 mit Auguſte Wild- und Rheingräfin zu Salm-Grunbach, geſt. den 9. Juli 1810. Der Fürſt beſitzt außer dieſer Standesherrſchaft, die aus den Aemtern Braunfels und Gräfenſtein beſteht, und in 2 Städten, 44 Gemeinden und 98 Ortſchaften nahe an 20,000 Einw. zählt, noch 3 Aemter unter Großherzogl. Heſſ., und einen Antheil an der Grafſchaft Limpurg, unter Königl. Würtembergiſcher Hoheit, und ſeine Einkünfte werden auf 100,000 Rthlr. angeſchlagen.

3) **Leun**, an der Lahn, mit 1 evangel. Kirche, 130 Häuſern

und 830 Einwohnern. Hier iſt eine Glockengießerei und eine Eiſenhütte.

(Entf. von Wetzlar 1¼ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Alzbach iſt das alte Schloß Vetzberg und das von Glaiberg, und die Pechhütte am Roppelberge, und das Dorf Kroftdorf in der einzeln liegenden Parcelle, mit 1 Königl. Oberförſterei, anzuführen. — In der Bürgermeiſterei Lützelinde bemerken wir die Pulvermühle bei Niederklee. — In der Bürgermeiſterei Braunfels die Eiſenſchmelzhütte von Oberndorf. — In der Bürgermeiſt. Aslar ſind die Kalk- und Ziegeleihütten zu Altenſtädten anzuführen. — Hohenſolms, eine Bürgermeiſterei und der Sitz des Fürſtlich Solms-Hohenſolmſchen Amtes. —

Anmerk. Der jetzige Standesherr iſt der Fürſt Ludwig von Solms-Lich und Hohen-Solms, geb. den 23. Jan. 1805, und ſeit dem Monat Oct. 1828 bei ſeiner Volljährigkeit aus der mütterlichen Vormundſchaft getreten. Derſelbe beſitzt außer dem Amte Hohenſolms, welches in 18 Wohnplätzen gegen 3600 Einw. zählt, auch die Aemter Lich und Nieder-Weiſſel unter Heſſ. Hoheit, und ſeine Einkünfte werden auf 2500 Rthlr. angeſchlagen.

In der Bürgermeiſterei Schöpfengrund lieg das Dorf Schwalbach, mit mineraliſchen Quellen (nicht zu verwechſeln mit dem berühmten Bade Langenſchwalbach). — In der Bürgermeiſterei Greifenſtein bemerken wir die Papiermühle und Walkmühle von Oedingen und das verfallene Bergſchloß Greifenſtein.

E. Der Regierungsbezirk Trier.

(Zwiſchen 23° 42′ bis 25° 5′ öſtl. L., und 49° 2′ bis 50° 28′ nördl. Br.)

Dieſer Bezirk iſt der ſüdw. Beſtandtheil der Provinz, und zugleich der ganzen Monarchie. Unter franzöſiſcher Herrſchaft gehörten ſeine Kreiſe zu den Departements der Saar, der Moſel, der Welder und der

Urth, noch früher gehörten ſie zu den Kurfürſtenthümern Trier, Cöln und der Pfalz, zu dem Herzogthum Luxemburg, zu dem Fürſtenthum Prüm, auch viele einzelne Theile waren Badenſche, Salmſche, Arensbergſche, oder Oeltingſche Beſitzungen, noch andere gehörten dem Königreich Frankreich an, oder ſie waren unmittelbare oder ritterſchaftliche Beſitzungen. Unter den jetzigen Verhältniſſen grenzt der Bezirk gegen Norden an den von Aachen, gegen Oſten an den von Coblenz, gegen Süden an die Oldenburgiſchen, Koburgiſchen und Baieriſchen Beſitzungen auf dem linken Rheinufer und gegen Frankreich, im W. an daſſelbe Königreich und an das der Niederlande. Die Grenze gegen Frankreich beträgt 13½ M., und iſt im Jahre 1826 — 27 hinter die Feldmark des Dorfes Merten, welches an Frankreich zurückgefallen iſt, gezogen worden. Der ſüdlichſte Ort des Bezirkes iſt das Dorf Rilchingen im Kreiſe Saarbrück, und daſſelbe iſt 24 Meilen von dem nördlichſten der Dörfer des Bezirkes von Esch im Kreiſe Daun entfernt, der weſtlichſte Ort iſt das Städtchen Daßburg im Kreiſe Prüm, und der öſtlichſte das Dorf Hauſen im Kreiſe Bernkaſtel. Die Größe des Bezirks beträgt nach den neueſten Angaben des ſtatiſt. Büreau 120,₉₉ □M. oder 2,600,115 preuß. Morgen, und es lebten hier am Anfange des Jahres 1828: 361,729 Menſchen, es kamen demnach auf die □M. 2990, und auf 10,000 preuß. Morgen 1381 Einwohner. Im Jahre 1827 wurden hier 13,376 Kinder geb., 7919 Menſchen ſtarben, und 2899 Paar wurden getraut. Der Religion nach leben über 300,000 Katholiken, gegen 50,000 Evangeliſchen und einige Tauſend Juden hier. In Hinſicht des erſten Verhältniſſes nimmt der Bezirk den 18ten, in Hinſicht des 2ten den 19ten, und in Hinſicht des 3ten den 11ten Rang unter den übrigen Reg.-Bez. ein. Wenn dieſer Reg.-Bez. einen ſelbſtſtändigen Staat bildete, ſo würde er in der Größe noch 2 □M. größer ſein, als das Großherzogthum Oldenburg; in Hinſicht der Volkszahl ſteht er dem Herzogthum Naſſau ziemlich nahe, und in der Volksdichtigkeit correſpondirt er ſo ziemlich mit Sachſen-Meiningen. Der Viehſtapel beſtand im Jahre 1820 aus 20,795 Pferden, 3012 Füllen, 1018 Stieren, 24,100 Ochſen, 68,037 Kühen, 31,361 St. Jungvieh, 107 Merinos und ganz veredelten, 4966 halbveredelten, 163,671 unveredelten Schaafen, 5268 Ziegen und 61,334 Schweinen. In adminiſtrativer Hinſicht zerfällt der Bezirks in 12 Kreiſe, welche 11 Städte enthalten, unter ihnen 3 der 2ten, 7 der 3ten, und 1 der 4ten Abtheil.; in der Zahl dieſer Städte befindet ſich auch eine Feſtung, man zählt ferner 12 Flecken und das Ortsverzeichniß giebt 1741 Dörfer, Weiler und einzelne Etabliſſements, zuſammen mit 47,361 Feuerſtellen an. Das ſtatiſt. Büreau aber gab 935 Kirchen, Betthäuſer, Kapellen und Sy-

nagogen, 1172 andere öffentliche Gebäude, 46,177 Privatgebäude, 1739 Mühlen- und Fabrikgebäude, 1694 Ställe, Scheunen und Schuppen, überhaupt aber 64,966 Gebäude an. Die Katholiken ſtehen unter dem Biſchof von Trier, und ihre Kirchen unter 32 Kantons-Pfarrer. Die Kirchen der Evangeliſchen ſind in 3 Superintendenturen vertheilt. An höhern Schulanſtalten beſitzt der Bezirk 2 Gymnaſien und 1 kathol. Schullehrerſeminarium, und als Diöceſan-Inſtitute: 1 Prieſterſeminar und 1 Orphanotrophirum, für die Elementarſchulen iſt in den letzten 10 Jahren viel geſchehen, es wurden 134 neue Schulanſtalten gegründet, 233 Schulhäuſer erbaut, und im J. 1827 mehrere Töchterſchulen errichtet, auch befindet ſich hier ein Hebammen-Lehr- und Entbindungsinſtitut. Die Geſundheitspflege beſorgten im Jahre 1828, außer den 12 Kreisphyſicis und den 12 Kreischirurgen, 27 approbirte Aerzte in den 17 vornehmſten Wohnplätzen. Domainen- und Rentämter ſind nicht vorhanden, die aus 287,809 pr. Morgen beſtehenden Königl. Forſten ſind in 4 Inſpectionen und 17 Oberförſtereien vertheilt. Das Landbauweſen zerfällt in 4 Baukreiſe, und der Waſſer- und Chauſſeebau wird von den Beamten des Landbaues beſorgt. Zu Trier befindet ſich eine Provinzial-Eichungskommiſſion, eine Kataſterkommiſſion, ein Landarmenhaus uud eine Strafanſtalt; Intelligenz- und Adreßcomptoire ſind nicht vorhanden, und politiſche Zeitungen erſcheinen in dieſem Bezirk nicht. Die oberſte richterliche Behörde des Bezirks iſt der Rheiniſche Appellationshof zu Cöln, von ihm reſſortiren 26 Friedensgerichte, das Landgericht und das Handelsgericht zu Trier. Bei dem Landgericht zu Trier waren im Jahre 1828 46 Notarien angeſtellt. Hauptzollämter ſind 3 vorhanden. Königl. Kunſtſtraßen hatte der Bezirk am Ende des Jahres 1827 19½ QM., wozu noch die ſchon längſt vorhandenen Departementsſtraßen kommen. (Ein Ortsverzeichniß unter dem Titel: ſtatiſt. topogr. Beſchreibung des Reg.-Bez. Trier iſt in dem Jahre 1818 erſchienen.)

I. Der Trierſche Stadtkreis; er umſchließt die Stadt Trier, mit 14 in ſeinen Polizeibezirk gehörigen Ortſchaften, zu denen viele Land-, Luſt- und Gartenhäuſer gehören, und iſt eine Enklave des Landkreiſes gleiches Namens. Sein Flächeninhalt giebt das ſtatiſt. Büreau auf $0,_{77}$ QM. an, und für das Jahr 1826 berechnete es die Zahl der Einw. auf 20,500.

Stadt.

Trier, (24° 18′ 5″ L., und 49° 46′ 37″ Br.) franz. Treves,

und bei den Römern Civitas oder Augustas Trevirorum oder Teivirorum. Sie iſt eine der älteſten Städte Europas, und liegt in einem reizenden Thale, zwiſchen vielen Rebenhügeln, am rechten Ufer der Moſel, die hier eine Breite von 490 Fuß erreicht hat, Laſtſchiffe von 2000 Centnern trägt, und über die eine uralte ſteinerne, auf acht Bogen ruhende Brücke führt. Die Stadt zählt acht öffentliche Plätze, 9 Pfarrkirchen, unter denen ſich die Domkirche, die Liebfrauenkirche und die Simionkirche auszeichnen, 7 Kloſterkirchen, 1 Synagoge, 3 Hoſpitäler, 1 alte Kurfürſtl. Reſidenz, jetzt zur Kaſerne umgeſtaltet, 1 Gymnaſium, mit der Stadtbibliothek, 60,000 Bände ſtark, 1 Biſchöfl. Seminar, 1 Hebammenſchule, 1 Landarmenhaus, 1 Strafanſtalt, 1150 Privathäuſer und 12,500 Einw. (ſoweit es die wirkliche Stadt betrifft). Hier iſt der Sitz einer Königl. Regierung, eines Landraths, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, eines Handelsgerichts, eines Hauptzollamts, einer Forſtinſpection, einer Kataſter-Commiſſion, einer Provinzial-Commiſſion, auch reſidirt hier ein Biſchof und ein Domkapitel. Von Seiten des Militairs befindet ſich hier 1 Diviſion und 3 Brigadekommandos, 2 Regimentsſtäbe und 1 Artill.-Commando, und es garniſoniren hier 2 Bataill. Inf., 3 Comp. Artillerie, 1 Ulanen-Reg. und 1 Landwehr-Bataill. Die Stadt hat 1 Theater, eine Geſellſchaft nützlicher Forſchungen, mit anſehnlichen Sammlungen, einige Fabriken und Manufakturen in Wollenwaaren, Taback, Porzellan, Seife und Leder, 10 große Gerbereien, 1 Papierfabrik, Strumpfweberei und eine bedeutende Schiffswerft, dabei treibt ſie einen anſehnlichen Handel mit Moſelwein und Holz. Sie iſt der Geburtsort verſchiedener merkwürdiger Männer, unter denen wir den juriſtiſchen Schriftſteller und Geheimenrath Seyppel (geb. 1767 geſt. 1826), und den Dr. Ludw. Spurtzheim, Gefährten des berühmten Gall (geb. 1776) nennen. ☐ Zum Verein der Menſchenfreunde. L. N. Y. Reich an alterthümlicher Erinnerung bewahrt ſie noch viele ſehenswerthe Ueberreſte aus der Römerzeit, unter ihnen die Bogengewölbe der Simonkirche, auch Porta nigra genannt, ferner das römiſche Thor Porta martis, welches unter Conſtantin I. erbaut ſein ſoll, die Trümmer des Conſtantiniſchen Palaſtes, des Amphitheaters, des Kaiſerbades u. ſ. w. Auch in der Umgegend zeigt man verſchiedene Gegenſtände aus der Römerzeit, dabei ſind in den nächſten Umgebungen der Stadt einige vortreffliche Gärten, und in der Vorſtadt Mathias befindet ſich in der ehemaligen Abtei gl. N. ein Landwirthſchaftliches Inſtitut, und zur Vorſtadt zur Lauben gehört die Porzellanfabrik St. Martin.

(Entf. von Coblenz 15 M., von Berlin 93 M.)

Digitized by Google

II. Der Trierſche Landkreis grenzt im Weſten an die Niederlande, im Oſten an das Fürſtenthum Birkenfeld, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Saarburg, Bittburg, Wittlich, Bernkaſtel und Merzig, auch ſtößt er an den von Ottweiler. Er bildet eine wellenförmige Landſchaft, welche vou der Moſel von Südweſten nach Nordoſten durchſtrömt wird, und der hier die Saar, Kill und Sure zuſtrömt, außerdem bewäſſern ſie mehrere kleine Ströme und Bäche, unter denen die Salm, welche ſchiffbar iſt, und die Ruver, welche floßbar iſt. Der Kreis iſt reich an ſchönen Weinen, liefert vortreffliches Korn, ſchönen Flachs, Hanf, viele Hülſen- und Gartenfrüchte, und darunter ſchönes Obſt, auch hat er hinlängliches Holz und Torf, und etwas Eiſen, dabei iſt die Viehzucht beträchtlich, und die Fiſcherei und Jagd ergiebig. Der Flächenraum beträgt $17,_{98}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 247 Ortſchaften, die 139 Gemeinden bilden, und über 6500 Feuerſtellen umſchließen, 45,500 Menſchen.

Stadt.

Pfalzel, auf dem linken Ufer der Moſel gelegen, mit 1 Schloß, 1 Stiftskirche, 217 Häuſern und 1200 Einw., die einen anſehnlichen Weinbau haben. Dieſes Städtchen war in alten Zeiten die Reſidenz der Kurfürſten von Trier und der Sitz eines Collegiatſtiftes.

(Entf. von Trier ½ M.)

Marktflecken.

Ehrang, ein Marktflecken, auf einer Anhöhe und am Einfluße der Kill in die Moſel, mit 1 kathol. Kirche, 145 Häuſern, und 820 Einw. Hierher gehört die Eiſenſchmelze Quint, auch iſt hier eine Kochgeſchirrfabrik.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Pfalzel iſt das Dorf Biewer, mit einer Pulvermühle. — In der Bürgermeiſterei Schweig das Dorf Föhren, mit einer Burg und einem Schloſſe. — In der Bürgermeiſterei Rufer, das verfallene Schmelzwerk zu Walltrag. — In der Bürgermeiſterei Herrmesheim das gleichnamige Dorf, als das höchſtgelegene im Kreiſe, mit einer Königl. Oberförſterei; der Eiſenhammer und die Oelmühle zu Züſch, und die zu Sanſcheid. — In der Bürgermeiſterei Otzenhauſen der Eiſenhammer im Dorfe gl. N., der hohe Ofen und die 2 Hämmer zu Brauenshauſen, das Eiſenwerk zu Bierfeld. — In der Bürgermeiſterei Farſchweiler 2 Oelmühlen. — In der Bürgermeiſterei Schöndorf der Eiſenhammer zu Pflugwig und einige Walk- und Oelmühlen. —

Digitized by Google

In der Bürgermeiſterei Haſſerlich iſt die Synagoge zu Köen anzuführen. In der Bürgermeiſterei Igel ſind anſehnliche Gypsbrüche. Viele Dörfer haben mehr und minder anſehnlichen Weinbau.

III. Der Dauner Kreis, er grenzt im Nordweſten an den Reg.-Bez. Aachen, im Nordoſten an den von Coblenz, und wird ſonſt von den Kreiſen Wittlich und Pruym umſchloſſen. Eine rauhe waldige Gebirgs-Landſchaft, welche die höchſten Stellen der Eifel bedecken, viele kleine Gebirgsſtröme bewäſſern, unter denen die flößbare Kill, die Lieſer und der Abbach die bedeutendſten ſind; die letzten beiden entſpringen hier unweit Beinhauſen, auch beſitzt der Kreis einige ſogenannte Seen oder Moore, als bei Gillenfeld, Schalkenmöhren und Gemünden, ferner ſind einige mineraliſche Quellen vorhanden. Dieſe natürliche Beſchaffenheit läßt nur einen unbedeuten. Ackerbau zu, aber gute Waldtriften begünſtigen die Viehzucht, ſie iſt, nebſt dem Holz, faſt der einzige Nahrungszweig der meiſt ſehr dürftigen Bewohner. Der Flächeninhalt beträgt $11,_{93}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 149 Ortſchaften oder 104 Gemeinden, 19,244 Menſchen.

Marktflecken.

1) Daun, an der Lieſer, mit 1 kathol. Kirche, 80 Häuſern und 520 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht und eine Königliche Oberförſterei. In der Nähe befindet ſich ein Kupferbergwerk. (Entf. von Trier 10½ M.) — 2) Hillesheim, in der Eifel, mit 1 kathol. Kirche, 95 Häuſern und 620 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und in der Nähe ſind Eiſengruben. (Entf. von Daun 4 M.) — Geroldſtein, an der Kill, mit 1 kathol. Kirche, 80 Häuſern und 580 Einw. In der Nähe ſind Eiſenhütten, auch iſt hier eine wenig benutzte Mineralquelle. (Entf. von Daun 2 M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Liſſendorf bemerken wir das Eiſenwerk Jünkerath im Dorf Glath. — In der Bürgermeiſterei Geroldſtein das Hüttenwerk, der Eiſenhammer und die Oelmühle, zu Marienborn — Das Dorf Kerpen in der Bürgermeiſterei gl. Namens, hat Marktgerechtigkeit.

IV. Der Bittburger Kreis, er grenzt im Weſten an die Niederlande, und iſt ſonſt von den Kreiſen Prüm, Wittlich und Trier

Digitized by Google

umſchloſſen, eine von Bergen, Hügeln und Waldungen erfüllte Landſchaft, die aber auch einige weite, wohlbebaute Thäler aufzuweiſen hat. Hier ſtrömt die Sur, die Niems, der Prüm, die Ur und die Dünz oder Dinz. Die Produkte des Kreiſes beſtehen in denen des Ackerbaues, der Viehzucht und der Holzungen, beſonders ausgezeichnet iſt der Hopfenbau, dabei liefert das Mineralreich Eiſen, Schiefer und Nutzſteine. Der Flächeninhalt beträgt 16,₇₃ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 204 Ortſchaften oder 192 Gemeinden, 32,990 Menſchen.

Städte.

1) Bittburg, unweit der Niems, mit 1 Schloſſe, 2 kathol Kirchen, 320 Häuſern und 2100 Einw. Hier iſt das landräthl. Amt und ein Friedensgericht. Die Tuchweberei und Lohgerberei ſind die Hauptgewerbe der Bewohner.

(Entf. von Trier 4 M.)

2) Neuerburg, ein Städtchen an der Dietz, mit 270 Häuſern und 1500 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und dieſer Ort hat einige Tuch- und Lederfabriken, er iſt aber durch Brand und andere Zufälle ſehr zurückgekommen.

(Entf. von Bittburg 2½ M.)

3) Dudeldorf, ein kleines Städtchen unweit der Kill, mit einer kathol. Kirche, 140 Häuſern nnd 750 Einw., unter denen ſich mehrere Tuchweber befinden, auch iſt hier ein Friedensgericht.

(Entf. von Bittburg 1 M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Bollendorf bemerken wir das Schloß und das Hüttenwerk zu Weilerbach. — In der Bürgermeiſterei Mahlberg das Schloß und Eiſenwerk zu Mahlberg. — In der Bürgermeiſterei Speicher die Krugbäckereien im Dorfe gl. Namens. — In der Bürgermeiſterei Crugten das Schloß zu Kevenich. — In der Bürgermeiſterei Körperich das Schloß zu Niedersjägen. — In der Bürgermeiſterei Roth die Schlöſſer Roth und Falkenſtein.

V. Der Prümer Kreis, er grenzt im Weſten an die Niederlande, im Norden an den Reg.-Bez. Achen, ſonſt wird er von den Kreiſen Daun, Wittlich und Bittburg umſchloſſen. Seine Oberfläche wird von einigen Zweigen der Ardennen bedeckt. Die Prüm, die Kill, die Our, die Nims und die Ems entſpringen im Kreiſe, und andere

Digitized by Google

andere bedeutende Flüſſe bewäſſern den Kreis. Der Ackerbau iſt wegen des ſumpfigen und ſtrichweiſe kalkigen, ſandigen und äußerſt kalten Bodens ſehr unbedeutend; er liefert etwas Roggen, Spelt, Hafer und Buchweizen, doch bei weitem nicht hinlänglich zum Bedarf; auch wird Hopfen in verſchiedenen Ortſchaften mit Nutzen erbaut. Vortrefflich iſt die Viehzucht; die hieſigen Pferde ſind von einem dauerhaften Schlage, die Schaafe werden mehr als Schlacht- und Maſtvieh, als wegen der Wolle gehalten. Das Holz iſt der Hauptreichthum des Kreiſes, und wird auf der Moſel und dem Rhein ins Ausland verſendet, dabei liefert das Mineralreich viel und gutes Eiſen. Der Flächenraum des Kreiſes beträgt $16,_{73}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 in 215 Ortſchaften, die 146 Gemeinden bildeten, 24,500 Menſchen, welche alle der kathol. Kirche zugehörten.

Stadt.

Prüm, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1 kathol. Kirche, 335 Häuſern und 1950 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht und eine Forſtinſpection, auch die Garniſon eines Landwehr-Regmts. und 1 Arreſthaus. Die Lohgerberei und die Wollweberei ſind die Hauptnahrungszweige der Bewohner. Die Stadt war einſt eine unmittelbare Reichsabtei.

(Entf. von Trier 8½ M.)

Marktflecken.

1) Schönecken, in der Eifel, mit 1 kathol. Kirche und 900 Einw. Dieſer Ort hatte vor alten Zeiten eine ſehr anſehnliche Burg, deren Beſitzer die Schirmvoigte von der Abtei Pruym waren. — 2) Dasburg, an der Our, der weſtlichſte Ort des Bezirks, mit 1 kathol. Kirche und 620 Einw., die einige Tuchfabrikation unterhalten.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Mürrenbach befindet ſich bei dem Dorfe Bierisborn eine ſehr geſuchte Mineralquelle. — Bleialf, eine Bürgermeiſterei, in welcher ſich anſehnliche Bleigruben und Bleiſchmelzen befinden. — Ringhausſcheidt, eine Bürgermeiſterei, in der ſich eine Eiſenhütte befindet.

VI. Der Wittlicher Kreis, er grenzt im Oſten an den Reg.-Bez. Coblenz, und die ſüdöſtliche Kreisgrenze bewäſſert die Moſel, und iſt ſonſt von den Kreiſen Daun, Bernkaſtel, Bittburg und Prüm umſchloſſen. Seine Oberfläche iſt mit vielen Waldungen bedeckt, un-

Digitized by Google

ter denen die Neldelbecke im Sondelwalde die höchſte iſt, auch befinden ſich hier viele Bergſchluchten, durchſtrömt von der Oes und Alfbach, der Scheidweilerbach, der Lieſer und Salm, dabei breiten ſich ſchöne Wieſengründe und Fluren aus, die einen guten Ackerbau und eine noch beträchtlichere Viehzucht zulaſſen, man gewinnt Waizen, Oelgewächſe und Obſt, auch etwas Taback und Wein, dabei fehlt es nicht an ſchönem Nutz- und Brennholze. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 11,76 QM., und es lebten hier im Jahre 1826 in 159 Ortſchaften, die 78 Gemeinden bildeten, 27,700 Menſchen.

Stadt.

Wittlich, an der Lieſer, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 300 Häuſern und 2200 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht und eine Königl. Oberförſterei; auch befindet ſich hier eine mineraliſche Quelle.
(Entf. von Trier 10 M.)

Marktflecken.

Manderſcheidt, mit 1 kathol. Kirche, 124 Häuſern und 700 Einw. Hier iſt ein Schloß, das Stammhaus der Reichsgräflichen Familie dieſes Namens.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Bröff, Bürgermeiſterei und Dorf, mit Marktgerechtigkeit. — Bengel, eine Bürgermeiſterei, und vormals ein adliges Stift mit dem Dorfe Reil, in dem ſich ein Eiſenhammer befindet. — Eiſenſchmidt, eine Bürgermeiſterei, mit 1 Hüttenwerke, die Eichelhütte genannt. — Heidweiler, eine Bürgermeiſterei, mit dem Eiſenhammer zu Niersbach. — Groslittgen, eine vormalige Abtei. — Oberkeil, eine Bürgermeiſterei mit dem Eiſenhammer Carlshütte. — Seinsfeld, eine Bürgermeiſterei mit dem Schloſſe gl. Namens.

VII. Der Bernkaſtler Kreis, er grenzt im Oſten an das Fürſtenthum Birkenfeld, im Norden an den Reg.-Bez. Coblenz, und iſt ſonſt von den Kreiſen Wittlich und Trier umſchloſſen. In ſeinem nordöſtlichen Theile breitet ſich das Waldgebirge der Idar aus; auf der Nordſeite durchſtrömt ihn in einer Bogenform die Moſel, ſonſt bewäſſern ihn nur unbedeutende Bäche, wie der Drohn und der Kautenbach, die beide flößbar ſind und hier entſpringen. Der Ackerbau iſt nur in den öſtlichen und ſüdlichen Grenzortſchaften von einigem Belang, dagegen iſt der Weinbau im nördlichen Theile ſehr bedeu-

Digitized by Google

tend, und neben einem großen Ueberfluß an Holz, liefert er Eiſen-, Blei- und Kupfererze, auch eine beträchtliche Menge Dachſchiefer. Der Flächeninhalt beträgt $12,_{03}$ □M., und es lebten hier im Jahre 1826 in 118 Ortſchaften, die 88 Gemeinden bilden, 36,200 Menſchen.

Stadt.

Bernkaſtell, an der Moſel, mit 1 Bergſchloſſe, 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 260 Häuſern und 1750 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Der Weinbau, ein Kupferbergwerk, die Bleiwäſche und die Bleigruben beſchäftigen die Bewohner, auch ſtehen hier einige Gerbereien in gutem Betriebe. Bei der Stadt ſind noch die letzten Trümmer eines römiſchen Kaſtells ſichtbar. (Entf. von Trier 6½ M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

Grach, in der Bürgermeiſterei Bernkaſtel, mit 1 Papiermühle. — Montzenfeld, mit 1 Bleibergwerk, und ſonſt mit 1 Silberſchmelze. — In der Bürgermeiſterei Zellingen liegt die ehemalige unmittelbare Reichsherrſchaft Löſſenich und das ehemalige Kloſter Wolf. — In der Bürgermeiſterei Lieſer liegt das Dorf Cues mit einer Armenanſtalt, die Cardinal Cuſanus geſtiftet hat. — In der Büegermeiſterei Neumagen iſt das gleichnamige Dorf mit 1 Synagoge und Schieferbruch zu bemerken. — In der Bürgermeiſterei Mühlheim iſt in dem gleichnamigen Dorfe eine Königl. Forſtinſpection. — In der Bürgermeiſterei Thalfang iſt in dem Dorfe gleiches Namens eine Synagoge. — In der Bürgermeiſterei Meerſcheidt der Eiſenhammer zu Weiperath. — In der Bürgermeiſterei Wirſchweiler liegt das Dorf Altbach mit 3 Blei- und Kupferöfen und 1 Eiſenhammer. — In der Bürgermeiſterei Rauben befindet ſich zu Rauhen eine Synagoge, 1 Dachſchieferbruch und eine nicht im Betrieb ſtehende Eiſenſchmelze. — Zu Horbruch ſind Eiſengruben, zu Hottenbach, Asbach, Hellertshauſen und Kempfeldt ſind Eiſenhüttenwerke, Hochöfen und Eiſenhämmer, im letzten Orte iſt auch eine Königl. Oberförſterei. — In der Bürgermeiſterei Morbach befindet ſich im Dorfe Rapperuth eine Königliche Oberförſterei.

VIII. Der Saarburger Kreis, er grenzt im Süden an Frankreich, im Weſten an die Niederlande, und iſt ſonſt von den Kreiſen Trier und Merzig umſchloſſen. Eine Landſchaft, welche von einigen geringen waldigen Hügeln bedeckt iſt. An ihrer Weſtſeite

Digitized by Google

ſtrömt die Moſel, und in ihrer Mitte von Süden nach Norden die Saar; beiden Strömen gehören mehrere kleine hieſige Gewäſſer, unter denen die Brems, Ruwer und Leuck die bedeutendſten ſind. Der ziemlich fruchtbare Boden liefert Feld- und Gartenfrüchte, Flachs, Wein und Obſt. Holz iſt reichlich vorhanden, und die Viehzucht ziemlich beträchtlich, auch kann man die Jagd und Fiſcherei ergiebig nennen. Aus dem Mineralreich gewinnt man Eiſen, Blei und Steinkohlen. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt 7,93 QM., und es lebten im J. 1826 in 143 Ortſchaften, die 43 Gemeinden bildeten, 23,900 Menſchen.

Stadt.

Saarburg, an dem linken Ufer der Saar, mit 1 Schloß, 1 kathol. Kirche, 228 Häuſern und 1600 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht, und der Weinbau, die Alaunſiederei und eine Salmiakfabrik beſchäftigen die Bewohner.

(Entf. von Trier 2½ M.)

Marktflecken.

Freudenberg, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und 700 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht, und im Orte erblickt man die Ruinen eines Schloſſes.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Freudenberg liegt das Schloß Taben. — In der Bürgermeiſterei Uertſch bemerken wir die Lederfabrik, die Königl. Oberförſterei und die Lohmühle zu Bairich. — In der Bürgermeiſterei Nennich die 2 Schlöſſer zu Nennich, und die Schlöſſer zu Kreuzweiler und Bübingen. — In der Bürgermeiſterei Nittel die Lohmühle zu Temmels, und die Gypsbrennerei daſelbſt.

IX. Der Merziger Kreis, er grenzt im Südweſten an Frankreich, und wird ſonſt von den Kreiſen Trier, Ottweiler, Saarlouis und Saarburg umſchloſſen. Eine walderfüllte Landſchaft, welche im Weſten die Saar durchſtrömt, im Oſten fließt die Pruyms. Der größte Theil der hieſigen Waldungen gehört zum Hochwalde, und das Dorf Scheiden liegt auf einem ſeiner höchſten Punkte. Im ſüdlichen Theile des Kreiſes iſt guter Ackerbau, an manchen Orten findet ſich ein vortrefflicher Mergelboden, im Ganzen werden viele Körner und Hülſenfrüchte, Flachs, Wein und Obſt erbaut, auch liefert der

Digitized by Google

Kreis Eiſen und Braunſteine, an Holz iſt Ueberfluß und die Viehzucht iſt beträchtlich. Der Flächeninhalt des Kreiſes beträgt $8,_4$ QM., und es lebten im Jahre 1826 in 83 Ortſchaften, die 67 Gemeinden bildeten, 26,000 Menſchen.

Stadt.

Merzig, an der Saar, mit 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 360 Häuſern und 2600 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht, und der Weinbau, die Schiffahrt und der Schiffbau ernähren den Ort, in deſſen Nähe die Trümmern des alten Schloſſes Montclair zu erblicken ſind.

(Entf. von Trier 5 M.)

Marktflecken.

Wadern, mit 1 kathol. Kirche, 600 Häuſern und 900 Einw. In der Nähe die Trümmern des Schloſſes Dachſtuhl und eine Königliche Oberförſterei.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Beſſeringen bemerken wir die Fayancefabrik zu Mettloch, einer vormal. Abtei. — In der Bürgermeiſterei Wadern die Braunſteingruben zu Crettnich, und die Steinkohlengruben zu Geweiler. — In der Bürgermeiſterei Weierweiler iſt der Eiſenhammer von Nunkirchen anzuführen.

X. Der Kreis Saarlouis, er grenzt im Süden und Südweſten an Frankreich, und iſt ſonſt von den Kreiſen Merzig, Ottweiler und Saarbrück umſchloſſen. Eine ziemlich ebene Landſchaft mit ſchönen Thälern an der Saar, die den Kreis in ſeiner ganzen Länge durchſtrömt, und hier die Pruyms, Leb, Nied und mehrere andere kleine Flüſſe aufnimmt. Der Kreis iſt beſonders an den Ufern der Saar ſehr fruchtbar, Getreide, Wein, Obſt und Hanf liefernd, reich an Holz, und eine vorzüglich gute Bienenzucht treibend, während die Viehzucht nur mittelmäßig zu nennen iſt. Die Einwohner benutzen den Reichthum der Kohlenmühlen zu mehreren Glashütten, Papiermühlen, zu einer Kupfer- und Eiſenblechfabrik. Der Flächeninhalt beträgt $8,_{55}$ QM., und es lebten im Jahre 1826 hier in 125 Ortſchaften, die 48 Gemeinden bildeten, 39,700 Menſchen.

Vortreffliche Kunſtſtraßen durchlaufen den Kreis.

Stadt.

Saarlouis, ſtarke Feſtung am linken Ufer der Saar, mit 2

Digitized by Google

Thoren, mehreren gut gebauten breiten und geraden Straßen, 3 katholiſchen Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hoſpital, 1 Zeughauſe, 2 Kaſernen, 469 Häuſern und 4600 Einw. Hier iſt ein Kreisamt und ein Friedensgericht. Von Seiten des Militairs befindet ſich hier eine Kommandantur, ein Regimentsſtab, ein Infant.-Regt., 2 Komp. Artillerie, 1 Pionier-Abtheil., 2 Eskadr. Huſaren und 1 Landw.-Ball. Die Lohgerbereien, 1 Stahlfabrik, mehrere Schwarz- und Weißdrahtziehereien und die Blei- und Eiſengruben in der Nähe gewähren den Bewohnern Beſchäftigung. Dieſe Stadt wurde im Jahre 1680 unter Ludwig XIV. erbaut und von dem berühmten Vauban befeſtigt. Im Orte ſelbſt wurde der franz. Div.-Gen. Grenier geboren (1764, † 1826), und in ſeiner nächſten Umgebung erblickte der Marſchall Ney das Licht der Welt (1769 † 1815).

(Entf. von Trier 7 M.)

Marktflecken.

Lebach, an der Leh, mit 700 Einw. Hier iſt ein Friedensgericht.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Lobach das Schloß zur Morten. — In der Bürgermeiſterei zu Saarwellingen eine Königl. Oberförſterei und eine Synagoge. — In der Bürgermeiſterei Schwalbach das Steinkohlenbergwerk zu Schwalbach und die Papierfabrik und Oelmühle zu Kraushol z. — In der Bürgermeiſterei Bettingen die Eiſenſchmelze und der hohe Ofen zu Auſſen und die Eiſengruben zu Gresanbach — In der Bürgermeiſterei Obereſch das Schloß zu Bierweiler. — In der Bürgermeiſterei Walterfangen das Dorf gl. Nam., vormals eine Stadt mit einer Fayancefabrik; das Dorf Nieder-Lemberg, mit 1 Synagoge und einem verlaſſenen Kupferbergwerk. — In der Bürgermeiſterei Wörus die Glashütte zu Neu-Fuhrweiler, ſonſt Burg Dauphuen genannt. — In der Bürgermeiſterei Fraulautern das Dorf Dillingen mit einer Eiſenblech-, Kupfer- und Papierfabrik. — In der Bürgermeiſterei Differten das Kohlenbergwerk zu Hoſtenbach und die Walkmühle zu Wartgaſſen.

XI. Der Saarbrücker Kreis iſt die ſüdweſtlichſte Spitze der Monarchie, im Süden an Frankreich, im Oſten an den baierſchen Rheinkreis grenzend, und auf vaterländiſcher Seite von dem Kreiſe Saarlouis umgeben. Die Saar ſtrömt zuerſt als Grenzſcheide gegen Frankreich, dann durchfließt ſie die Mitte des Kreiſes, und

Digitized by Google

nimmt hier die Roſſel und mehrere Bäche auf. Eine von Flötzgebirgen und Waldungen erfüllte Landſchaft, die mit wenig fruchtbarem Boden bedeckt iſt. Neben dem Weinbau iſt daher der Gewinn an Feld- und Gartenfrüchten nur mittelmäßig, dagegen iſt die Viehzucht bedeutend, und noch jetzt zeichnet ſich die Pferde- und Schaafzucht beſonders aus, doch beſteht der Hauptreichthum des Kreiſes in Holz und Steinkohlen. Die reichen Lager der Letztern liefern jährlich bis 1 Million Centner Steinkohlen, außerdem iſt eine Saline vorhanden, und jener Reichthum an Brennmaterial wird theilweiſe zum Betriebe mehrerer Eiſenwerke und Glashütten verwendet. Der Flächeninhalt beträgt $6{,}_{41}$ □M., und es lebten im Jahre 1826 hier in 167 Ortſchaften, die 66 Gemeinden bildeten, 29,350 Einw.

Stadt.

Saarbrück, am linken Ufer der Saar, durch eine über dieſen Fluß führende ſteinerne Brücke mit ihrer Vorſtadt St. Johann verbunden. Sie hat 1 Schloß, 2 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 lutheriſches Gymnaſium, 1 Synagoge, 1 Privat-Hebammen-Lehranſtalt, 1 Arreſthaus, 500 Häuſer und 6400 Einw. Hier iſt das Kreisamt, ein Friedensgericht, 1 Hauptzollamt, eine Forſtinſpection, eine Oberförſterei und 2 Superintendenturen. Die Stadt hat Tabacks-, Tuch-, Eiſenwaaren-, Porzellan-, Alaun, Draht- und Spielkartenfabriken, Schiffahrt auf der Saar, Walk- und Oelmühlen, Ziegeleien, Schleifwerke, einen anſehnlichen Holz-, Wein- und Steinkohlenhandel. In der Nähe iſt das Eiſenwerk von Halberg.

(Entf. von Trier 10 M.)

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei **Felklingen** bemerken wir das Dorf **Geislautern**, mit einer Königl. Oberförſterei und einem Eiſenwerk, und die Steinkohlenbergwerke zu **Bauernwald** und **Lumpenberg**. — In der Bürgermeiſterei **Heißweiler** liegt die Glashütte zu **Querſchied**. — In der Bürgermeiſterei **Kl. Blüttersdorf** die Privatſaline in **Rülchingen**, dem ſüdweſtlichſten Dorfe der ganzen Monarchie. — In der Bürgermeiſterei **Büſchmichheim** bemerken wir die Gypsmühle zu **Heringsmühl**, und die Oelmühle zu **Blieſeransbach** und **Scheitermühl**, das Eiſenwerk Lottenhammer, das Stahlwerk Scheidlerhammer und den Stahlhammer zu **Goffontaine**. — In der Bürgermeiſterei **Duttweiler** die 3 Alaunſiedereien und das Kohlen- und Stahlwerk zu **Duttweiler**, die Alaun-, Berlinerblau- und Salmiakfabriken zu **Sulzbach**, die 3 Glashütten zu **Friedrichsthal** und die Eiſenſchmelze zu **Fiſch-**

Digitized by Google

bach. — In der Bürgermeiſterei zu Arnual die Lohmühle zu Arnual und die Oel- und Walkmühle zu Brebach. — In der Bürgermeiſterei zu Gersweiler die Glashütte zu Gersweiler und die 3 Ziegeleien zu Klarenthal; endlich in der Bürgermeiſterei Sellerbach die Lohmühle zu Sellerbach.

XII. Der Ottweiler Kreis, er grenzt im Nordoſten an das Fürſtenthum Birkenfeld, im Oſten an den bairiſchen Rheinkreis, ſonſt umſchließen ihn die Kreiſe Trier, Saarbrück, Saarlouis und Merzig. Eine ſehr waldige Landſchaft, zum Theil mit Höhen und Bergen erfüllt, unter denen der Schaumberg bei Tholey der bedeutendſte iſt. Außer der Blies und der hier entſpringenden Pruym hat der Kreis keinen Strom von einiger Bedeutung. Er erzeugt hinlänglich zum Bedarf Korn, hat eine gute Viehzucht, viel Holz, auch Eiſen, Steinkohlen, Marmor und Nutzſteine. Sein Flächeninhalt beträgt 4,77 QM., und im Jahre 1826 lebten hier in 73 Ortſchaften, die 43 Gemeinden bildeten, 22,000 Einwohner.

Stadt.

Ottweiler, an der Blies, mit einem alten Schloſſe, 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge, 242 Häuſern und 2600 Einw. Hier iſt das Kreisamt und ein Friedensgericht. Die Parchentweberei iſt das vorzüglichſte Gewerbe der Stadt, dabei wird etwas Tuch fabricirt und einige Gerbereien waren 1827 in gutem Betriebe.

(Entf. von Trier 14 M.)

Marktflecken.

1) Neunkirchen, an der Blies, mit 1 kathol. und 1 evangel. Kirche und 1500 Einw. Hier iſt eine Königl. Oberförſterei, 3 Eiſenhämmer, 2 Eiſenſchmelzen, 4 Pochwerke, eine Kochgeſchirrfabrik und eine Ziegelei. — Tholey, am Schaumberge und an der Leh, mit 1 kathol. Kirche und 720 Einw. In der Nähe die Ruine des alten Schloſſes Schaumberg.

Merkwürdige Bürgermeiſtereien und Dörfer.

In der Bürgermeiſterei Ottweiler liegt bei Wiebelskirchen ein Kohlenbergwerk. — In der Bürgermeiſterei Uchtelfangen hat das Dorf Merſchweiler eine Glashütte, eine Rußhütte und ein Kohlenbergwerk. — In der Bürgermeiſterei Neunkirchen hat Wellesweiler ein Kohlenbergwerk.

Das Fürſtenthum Neufchatel (Neuenburg).

(Zwiſchen 24° 7′ bis 24° 45′ öſtl. L., und 46° 51′ bis 47° 10′ nördl. Br.)

1.
Grenzen und Größe.

Es iſt ein Beſtandtheil jener Länder, welche unter dem König Friedrich I., mit dem Namen: die oraniſche Erbſchaft im Jahre 1707 der Krone zufielen. Die Mutter jenes Monarchen ſtammte aus dem Hauſe Orange oder Oranien ab, es war die Prinzeſſin Louiſe Henriette von Oranien, die 1646 die Gemahlin des großen Kurfürſten wurde. Nach dem Tode des Königs Wilhelm II. von England, aus dem Hauſe Oranien (1702), kamen außer dieſem Fürſtenthum noch andere Landſchaften in Folge jener früheren Erbverträge an Preußen, ſie wurden aber gegen andere Beſitzungen an Frankreich vertauſcht, nur die Grafſchaft Lingen und das Fürſtenthum Neufchatel wurden davon ausgeſchloſſen. Durch den Schönbrunner Vertrag kam es 1805 an Frankreich, und der Pariſer Frieden brachte es 1814 wieder an Preußen zurück. Es iſt einer der weſtlichſten Kantons der Eidgenoſſenſchaft. Seine Grenzen im Norden und Oſten ſind der Kanton Bern und der Neufchateller See, im Süden der Kanton Waadt und im Weſten das Königreich Frankreich (Dep. des Doubs). Seine größte Länge beträgt 7, seine größte Breite $2\frac{1}{2}$ Stunden. Der Flächeninhalt beträgt nach Bernou $13{,}_{22}$ geogr. QM.

2.
Phyſiſche Beſchaffenheit.

Dieſes Land bildet ein Berg-Amphitheater, in deſſen Hintergrunde der Schlußrücken des Jura lagert. Der Boden dieſes Berglandes iſt nur wenig zum Ackerbau geeignet, während es herrliche Triften beſitzt. Auf den Höhen herrſcht ein langer Winter, und rauhe Winde wehen auf dieſen Bergen, in den Thälern, deren man 6 bis 7 zählt, iſt die Luft rein und mild, geſund und erquickend, der Sommer heiß, der Herbſt kurz, und die Witterung ſehr abwechſelnd. Die

Digitized by Google

Gewäſſer ſind häufig in dieſer Provinz. Der Neufchateller See iſt 5⅔ pr. Meilen lang und 1⅓ Meile breit. Die Broye verbindet ihn mit dem Murtner See, und der Thiele oder Zihl mit dem Bieler See, und dieſen durch die Aar mit dem Rhein. Er iſt ſehr fiſchreich, ſeine Tiefe iſt 330 Fuß, bei Bevaix 500 Fuß, und er liegt nach de Luc 26½, nach Pictet 31 Klafter über dem Genfer See, der 1126 par. Fuß über dem mittelländiſchen Meere erhaben iſt. In ſein Becken ergießen ſich weſtlich der Arnon, die Reuſe, der Seyon und der Zihl, öſtlich die Broye und die Glano, und ſüdlich die Orber. Gegen dieſen bedeutenden Landſee iſt der von Etaliers, weſtlich von Brevine, nur ein kleiner Teich zu nennen. Der Hauptſtrom, der Doubs, ſtrömt nur als Grenzbezeichnung, auf 3½ pr. Meilen, Frankreich von Neufchatel trennend, und wird bei Brenets ſchiffbar. Die Reuſe entſpringt aus einem Felſen im Thale Travers und fließt zwiſchen hohen Felſenwänden in ſteinerfülltem Bette, hohe Caſcaden bildend, bald von pitoresquen Felſenmaſſen herabſtürzend, und bald freundlich durch Wieſengründe rieſelnd, und ſie ergießt ſich nach mannigfaltigen Hinderniſſen und einem Lauf von 3 Meilen in 2 Armen öſtlich von Boudry in den See von Neufchatel. Zu ihrem Gebiet gehören die Bäche Bieds und la Tuillerie. Der Seyon entſpringt unweit Villier, und iſt einer jener wilden Bergſtröme, die ſich brauſend vom hohen Chaſſerol herab ins Thal ergießen; er bewäſſert die Triften von Dombreſſon und St. Martin, beſpült die Mauern des Schloſſes von Valengien und mündet nördlich von Neufchatel in den See gleiches Namens. Der Thiele oder Zihl iſt ein ſchiffbarer Fluß, der im Canton Waadt entſpringt, den Neufchateller und Bieler See durchſtrömt, und aus dieſem oberhalb Büren in die Aar fällt; ſein Lauf zwiſchen flachen Ufern bis St. Blaiſe, und von da in tiefen Thälern bis Landeron, hat eine Länge von 2¼ pr. Meilen. Die Morte berührt die ſüdliche Grenze ganz kurz. (In Hinſicht der Gebirge und Thäler ſehe man das Gebirgs-Tableau, wo die Gebirge dieſer Provinz zuerſt erwähnt worden.) Was die Produkte anbetrifft, ſo liefert der Boden nicht hinlänglich Getreide zum Bedarf, obgleich der Korngewinn jährlich auf 5600 Malter, der vom Hafer auf 11,000 Malter, der vom Waizen auf 100 Malter, der von Gerſte auf 230 Malter angeſchlagen wird, ſo iſt dennoch eine Einfuhr fremder Körner nöthig, deren Werth auf 200,000 preuß. Thaler gerechnet wird. Dieſe benöthigte Einfuhr wird durch den Weinbau gedeckt, der in guten Jahren 100,000 bis 150,000 Thaler dem Lande einbringt, beſonders wird viel rother Wein gewonnen. Die Viehzucht iſt, ſo weit ſie das Rindvieh und die Ziegen betrifft, ſehr bedeutend; begünſtigt durch herrliche Weiden, liefert das Land viel Maſtvieh und

Digitized by Google

Käſe. Wildpret iſt viel vorhanden und an Fiſchen mannigfaltiger Art auch nicht Mangel, außer dem Neufchateller See liefert auch der von Etaliers ſehr viele, beſonders große ſchöne Forellen. Die Waldungen ſind ſehr gelichtet worden, die des Landesfürſten betrugen vor der franzöſiſchen Beſitznahme nur 270 Morgen. Etwas Aſpalt, Gyps und Kalk ſind die wenigen Produkte aus dem Mineralreich, dagegen iſt Torf an manchen Orten reichhaltig vorhanden. Das Land wird von einer Kunſtſtraße ſeiner ganzen Länge nach durchſchnitten, ſie verbindet Pontarlier mit Neufchatel, und läuft von da über St. Blaise ins Canton Bern. Eine zweite iſt nur ſtreckenweiſe vollendet, ſie beginnt eine Meile von Neufchatel bei Peseux und iſt am Fuße des Montmolin bis zum Kirchdorf les Ponts beendigt, hier ſind einzelne unwegſame Strecken bis le Cachot, von wo die Straße über Cornabey in das Departement des Doubs führt. Von St. Savagnis führt eine Straße über die Brücke von Dombreſon an dem Fuße des Chaſſerols hin, ſie wird aber bei Paquier zur Kommerzialſtraße, an der Grenze jedoch wieder zu einer Kunſtſtraße bis Baſel. Dieſe Straßen wurden größtentheils durch das Vermächtniß eines Privatmannes erbaut, eben ſo die Straße nach Yverdun.

3. Volkskunde.

Die Zahl der Einwohner, die 1817 ſchon 53,810 betrug, worunter ſich 36,220 Landingeborne und 17,590 Fremde befanden, war 1821 auf 51,886 gefallen, und bis zum Jahre 1825 wieder auf 53,932 geſtiegen, ſo daß jetzt 2790 Menſchen auf die QM. kommen, während der Graf von Herzberg in frühern Zeiten (1763) nur 2640 Menſchen auf die QM. rechnete. Die amtliche Zählung von 1825 ergab nur 52,223. Vom Jahre 1816 bis 25 wurden 17,013 geboren und 13,659 ſtarben, es waren alſo 3354 mehr geboren worden als geſtorben. Für 1827 gab Bernouilli 56,640 Seelen an, davon gehörten 54,450 der reformirten und 2190 der kathol. Kirche an. Man ſchreibt den Bewohnern dieſes Berglandes Verſtand, Lebhaftigkeit und Talent zu, gute Eigenſchaften, die ſich mit einer ſanften Seele und einem einnehmenden Weſen vereinigen. Die herrſchende Religion iſt die reformirte, die im Jahre 1530 vom größten Theil der Bewohner angenommen wurde, nur der Bezirk von Landeron blieb der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan. Es wird größtentheils franzöſiſch, doch auch viel deutſch geredet. Viele ausgezeichnete Gelehrte und Künſtler wurden in dieſem Fürſtenthum geboren, wo ſich Kunſtfleiß und Wiſſenſchaften freundlich die Hand reichen. Manufacturen und Fabriken, Goldſchlä-

Digitized by Google

ger, Spitzenklöpler, Kupferſtecher und Mechaniker liefern mannigfaltige Kunſtproducte und Kunſtgegenſtände, von den durch Jaque Droz mit genialem Mechanismus zuſammengeſetzten Automaten an, bis zum kleinen Taſchenmeſſer und zur Stecknadel herab. Als dies Land an Preußen zurückfiel, zählte man 112 Gold- und Silberarbeiter, 90 Kupfer- und Petſchierſtecher, 5632 Spitzenklöpler, 3312 Uhrmacher (viele Genfer, die jährlich 130,000 Uhren ins Land abſetzen), 600 Steinmetzer, 33 Büchſen- und Gewehrfabrikanten, 51 Drahtzieher, 30 Knopfmacher. Die Kattundruckereien beſchäftigen gegen 800 Arbeiter, und liefern jährlich 55 bis 60,000 Stück. Von den Uhren werden einfache und flache nach Deutſchland, mit Perlen und Schmelzarbeit verziert nach Italien und Spanien, große in goldenen und tombachenen Gehäuſen nach der Türkei geſendet. An einigen Orten werden ſeit einigen Jahren Bouſolen, Meßtiſche, Barometer und andere phyſikaliſche und mathematiſche Inſtrumente verfertigt. Das Fürſtenthum Neufchatel enthält 3 Städte, 3 Marktflecken, 112 Dörfer und Weiler, die 12 Gemeinden oder 35 Kirchſpiele mit 8135 Häuſern, die mit 285,000 Franken in der Feuerverſicherungsanſtalt von Neufchatel verſichert ſind. An Schulen zählte man 1827: 1 academ. Collegium, 4 Bürger- und 71 Primärſchulen.

Der Beſitz dieſer Landſchaft wurde dem König von den Ständen ſelbſt wieder angetragen, ſie iſt zugleich eines der Kantons der Eidgenoſſenſchaft. Ohne Beſchluß der Stände und ihres Staatsraths kann kein Geſetz erlaſſen, abgeändert oder zurückgenommen werden. Die Rechnungskammer zu Neufchatel verwaltet die Finanzen, und das daſige Tribunal die Juſtiz des Landes, das letztere beſteht aus 12 Mitgliedern, von denen 4 Edelleute und Staatsräthe, 4 Kaſtelläne und 4 Magiſtratsperſonen ſind. Uebrigens iſt das Ländchen von allen Laſten, Steuern, Abgaben und Beſatzungen, welche nicht die Commune ſelbſt betreffen, frei, und die Einkünfte der Krone ſind daher nicht ſehr bedeutend. Der König von Preußen iſt als Landesherr durch die Landesverfaſſung und durch die Stände beſchränkt, er ſtellt 960 Mann zur helvetiſchen Bundesarmee, und entrichtet jährlich 19,200 Schweizerfranken (5729½ Rthlr.) an die Bundeskaſſe. Sein Beitritt zur Eidgenoſſenſchaft erfolgte mit Genf im Jahre 1815.

4.

Landeseintheilung.

A) Das eigentliche Fürſtenthum Neufchatel.

Städte.

1) **Neufchatel** (Neuenburg), 24° 35′ 24″ L., 46° 59′ 15″ Br.,

die Hauptſtadt des Fürſtenthums, eine freundliche und wohlgebaute Stadt, an dem Abhange einer ſteilen Berghöhe die ſich am mitternächtlichen Ufer des Sees erhebt, in den ſich an den Mauern der Stadt der Seyon ergießt. An öffentlichen Gebäuden ſind anzuführen: das Schloß (1250 von dem Grafen Berchtbold erbaut), in dem die Landesbehörden ihre Sitzungen halten, und das mit der Kirche zur heil. Jungfrau den obern Theil der Stadt einnimmt; dieſe Kirche iſt ein altes, gothiſches Gebäude, in ihren Grüften ruhen die Gebeine der frühern Landesherren. Eine zweite Kirche iſt im Mittelpunkt der Stadt, ſie iſt in neuerm Geſchmack erbaut, und beſitzt eine Bibliothek. Ein Rathhaus, ein prächtiges Hospital (1782 erbaut, mit Hülfe eines patriotiſchen Bürgers, ſpäter Banquier zu Liſſabon, Namens Puri, der 400,000 Franken dazu ſchenkte), ein zweites nicht minder ſchönes, geſtiftet durch Jaque Louis von Portales, mit einem Aufwande von 900,000 Fr., ferner ein Waiſenhaus, ein treffliches reform. Gymnaſium und Erziehungshaus (wozu jener Herr Puri große Fonds vermacht hatte). Ein Arbeits- und Zuchthaus (maison dinstruction et de correction geſtiftet durch Jean d'Allemand). Unter den Privatgebäuden zeichnet ſich das Bergeracſche aus, auf deſſen Bau über 1 Million verwendet wurde. Eigentlich beſtebt dieſer Ort aus vier langen Straßen oder 557 Häuſern, die mit 5200 Menſchen bewohnt ſind. Die Stadt und die Weinberge die in ihrer Nähe beginnen, und ſich bis Corcelles erſtrecken, wie die Ufer des Sees, gewähren reizende und bezaubernde Anſichten. ☐ Frèderic Guillaume, la bonne harmonie. L. z. d. 3 S. Durch die Fahrt von 3 Stunden über den See und durch eine ſchöne, früher erwähnte Kunſtſtraße, ſteht Neufchatel mit der Stadt Iverdun in Verbindung, andere Verbindungen ſind auch oben erwähnt worden.

2) Boudry, 3 Lieus ſüdweſtlich von Neufchatel, ein Städtchen an der Mündung der Reuſe, dieſer Strom theilt es in zwei, durch eine Brücke verbundene Theile, es hat 312 Häuſer, 1 Kirche und 1600 Einw., und iſt mit Mauern umgeben. Fabriken, Fiſcherei und Weinbau ernähren die Bewohner.

3) Landeron, ein 1311 erbauter Flecken, zwiſchen zwei Armen des Zihl, welcher nicht weit von hier in den Bienneſee, einen Theil des Bieler Sees, mündet, 1 kathol. Kirche, 1 Kapuziner Hospital, 211 Häuſer, 912 Einwohner, umgeben von Weinbergen, Wäldern und Weiden.

Merkwürdige Dörfer.

St. Aubin, großes Kirchdorf, in einer angenehmen Gegend am

Digitized by Google

See; in ſeiner Nähe die berühmte Höhle von Creux de Vent. — Bayard, großes Kirchdorf, im Thale Verrieres, merkwürdig wegen ſeines breiten Eingangs, der Corps de garde la chaine heißt, weil er im Kriege gegen Carl den Kühnen, mit einer Kette verſchloſſen wurde. — Bevaix, großes wohlgebautes Dorf, in einer fruchtbaren Gegend, 1 Stunde nördlich von St. Aubin, einſt eine Abtei, jetzt enthält es ſchöne Landhäuſer; zu dieſem Dorfe gehörte das Schloß der Familie le Chambrie und früher ſtand zwiſchen ihm und dem See, die im 15ten Jahrhundert zerſtörte Burg Chateland. — St. Blaiſe, ſchönes großes Dorf, 2 Stunden nördlich Neufchatel, am See, mit Indienmanufakturen und ſchönen Weinbergen, auch mineraliſchen Quellen, die 1739 ſchon entdeckt wurden. — Buttes, hier wohnen viele Uhrmacher und andere Künſtler, in der Nähe dieſes Dorfes liegen einträgliche Aſphaltminen (entdeckt 1721 durch den Sachſen Joſt). — Colombier, am See, mit dem alten berühmten Schloſſe der Herzöge von Longueville, von dem große Alleen bis nach Neufchatel führen. Hier befindet ſich nahe am See eine große Indienmanufaktur, auch zwei unbenutzte Salzquellen. — La Côte aux Feés, im Thale Verrieres, beſteht aus 16 kleinen Ortſchaften, von Sennen und Viehhirten bewohnt, es iſt wegen mehrerer Höhlen bekannt, unter denen die le Temple des Feés die berühmteſte iſt, in ihr befindet ſich ein Gang von Tropfſteinſäulen. — Cortaillod, großes wohlgebautes Dorf, an der Reuſe und dem See, Manufakturort, durch Deluze in Aufnahme gekommen. — Couvet, großes Kirchdorf, im Thale Travers, Geburtsort des berühmten Künſtlers Berthoud, Erfinder der Seeuhr zur Beſtimmung der Länge. — La Fontaine André, ½ St. von Neufchatel, einſt eine reiche Prämontratenſerabtei. — Montmerail, in einer angenehmen Gegend, zwiſchen Neufchatel und Blaiſe, Herrnhuterkolonie und eine von der Familie Watteville (1766) geſtiftete Erziehungsanſtalt für Töchter der Herrnhuter. — Motiers, im Thale Travers, das Aſyl von Rouſſeau, mit 1 Schloß auf einem Felſen, hat viele Künſtler und viele Fremden, iſt das älteſte Dorf im Thale. — Rochefort, mit den Trümmern eines Schloſſes, der Herren von R., die 1412 aus dem Lande verjagt wurden. — St. Sulpice, mitten in Felſen im Thale Travers, an der Reuſe und der Kunſtſtraße nach Portarlier, hat eine Maroquin- und Corduan-Fabrik von Gemſefellen; Künſtler und Handwerker treiben viel Verkehr und Handel. In der Nähe die Bauma-Höhle und die Combe à la Vuivra, eine an Verſteinerung reiche Vertiefung. — Travers, Hauptort des Thales d. N., hat über 300 Spitzenklöpler, viele Uhrmacher und Strumpfmanufakturiſten. — Vaumarcus, mit einem Bergſchloß, in deſſen Nähe Carl von Burgund eine Schlacht gegen

Digitized by Google

die Schweizer verlor (dieſes blutige Treffen wird auch die Schlacht von Granſon genannt). — Verrieres, Hauptort des Thales d. N., mit vielen Kaufleuten, Uhrmachern, Spitzenklöplern, auch eine Wollenmanufaktur, 1 Spielkartenfabrik, viele Waffenſchmiede und Schnellwagenmacher. (Eine Pulvermühle iſt zu Champ de Mulin.) Bei Montmirail wollte der Herzog von Longueville 1625 eine Stadt erbauen, deren Plan in Lyon geſtochen wurde, und die Henripolis heißen ſollte, es blieb aber bei jenem Kupferſtich.

B. Die Grafſchaft Valengin

beſteht aus 5 Meiereien, und hat 3 Marktflecken und 25 Dörfer.

Marktflecken.

1) Valengin, (Vallis angina) 24° 33′ 16″ L., 47° 42″ B., der Hauptort der Grafſchaft, in einem ſchauerlichen Felſenthale am Seyon, 671 Fuß über dem See, 48 Häuſer, 500 Einw. Ein vom Graf Berchthold 1153 erbautes Schloß (wurde geſchleift und ſpäter wieder aufgebaut), 1 reform. Kirche zur heil. Jungfrau, Retterin vom Waſſer, ein altes, ehrwürdiges, gothiſches Gebäude (1505 durch C. v. Arberg erbaut). Sitz eines Gerichtshofes und des Tribunals der 3 Stände der Grafſchaft.

(Entf. von Neufchatel 2 Stunden.)

2) Le Locle, eine Stunde von der franzöſiſ. Grenze entfernt, (24° 24′ 40″ L., 47° 4, 15″ Br.) 1487 Fuß über dem See, in einem rauhen Bergthal, 1303 von Joh. Droz und ſeinen vier Söhnen erbaut. 500 Häuſer, 4670 Einw., 1 große Mutterkirche (ſeit 1405 unter dem Namen Monstier de Creu und 1758 neu maſſiv erbaut). Dieſer Ort hat viele Gold- und Silberarbeiter, und viele Uhrmacher (deren Kunſt hier ein 15jähriger Knabe, Daniel Joh. Richard, genannt Breſſel [geſt. 1741] geändert, der die erſte Uhr verfertigte). In der Nähe die Höhle von les Roches, in denen Jonas Sandoz 4 Mahlmühlen und eine Stampfe ſenkrecht unter einander erbaute, die durch einen 200 Fuß langen, 3 Fuß breiten, 5 Fuß hohen Kanal getrieben werden. ⊏⊐ Les vrais frères unil. L. z. d. 3 W.

3) Chaux de Fond, 24° 29′ 40″ L., 47° 6′ 5″ Br., 1732 Fuß über dem See. Hauptort des 2 Stunden langen Thales, 525 Häuſer, 6212 Einw., 1 reform. Kirche. Viele Kaufleute, 400 Uhrmacher, 60 Spitzenklöpler, Goldſchmiede, Jouveliere, Ebeniſten und andere Künſtler und Handwerker, namentlich die Jaques Droz, Vater und Sohn, berühmt durch ihre gelieferten Automaten (Schreibmaſchi-

nen, Klavierſpieler ꝛc.) Nahe am Flecken ſind die Quellen der Fontaine ronde.

Merkwürdige Dörfer.

La Borcaderie, ½ Stunde von Vallengin, ein altes Schloß, in dem jetzt eine Indienfabrik iſt. — Cofferan, 1 Stunde weſtl. von Vallengin, Kirchdorf, früher eine Abtei, bekannt durch die hier 1295 vorgefallene Schlacht. — Dombreſon, im Thale Chaux de Fond, mit guten Mergelgruben. — Fontaine, ſehr altes Dorf, mit 1 Pfarrkirche und einer 1592 aufgehobenen Prämonſtratenſer-Abtei. — St. Martin, am Felſenpaß Pertius und an dem wegen ſeines Reichthums an vortrefflichen und ſeltenen Arzneikräutern berühmten Berge Joux de Plane. — La Sagne, Kirchdorf im Juragebirge, mit Torf- und Mergelgruben, hier wurde Richard, ſpäter Breſſel genannt, im Jahre 1665 geboren. — Savagnier, Dorf mit einer Filialkirche von der zu Dombreſſon, wohlthätige Stiftung der Familien Gerard für Studenten der Arzneikunſt und Chirurgie.

Gedruckt bei C. Feiſter und W. Eiſersdorff.

Digitized by Google

Nachträgliche Berichtigungen und Ergänzungen zur 1ſten Abtheilung des 2ten Bandes.

S. 34 beträgt die Volksmenge 45,517 ſtatt 70,220, und das Areal beträgt ſtatt $25,_{25}$ nur $23,_{17}$ QM.
= 135 leſe man Daber ſtatt Dabes.
= 164 Der Lauenburg-Bütowſche Kreis zählt jetzt 1000 Menſchen auf 1 QM.
= 137 leſe man ſtatt 40,500 30,500 Einw.
= 152 = = Altwarp ſtatt Altnatz.
= 183 iſt beim Kreiſe Bergen die Volksmenge von 33,208 Seelen nachzutragen.
= 191 iſt zu leſen 132,164 Menſchen ſtatt 32,164 Menſchen.
= 198 iſt das Areal des Frankenſteiner Kreiſes $8,_6$ QM. ſtatt 86 QM. zu leſen.
= 315 iſt die Volksmenge der Stadt Münſterberg mit 2,797 Einwohnern nachzutragen.
= 229 leſe man 731 ſtatt 231.
= 259 = = 9 — 10,000 ſtatt 9 — 1000.
= 262 Z. 11. l. man 36,592 ſtatt 46,592 Einwohner.
= 267 leſe man 2 Millionen ſtatt 200,000 Thaler.
= 272 iſt die Anzahl der Volksmenge der Stadt Jauer mit 4858 Seelen nachzutragen.
= 273 leſe man 34,054 ſtatt 340,591 Einw.
= 280 Z. 12 v. u. l. m. 1612 ſtatt 612.
= 286 in Sagan l. m. 585 Häuſer und 4580 Einwohner ſtatt 6280 Häuſer 459 Einw.
= 309 Z. 19 v o. l. man 2,582 Einw. ſtatt 4500 Einw.

Bemerkte Druckfehler in der zweiten Abtheilung des 2ten Bandes.

S. 1 Z. 3 v u. leſe man Paralellen ſtatt Parallelen.
= 3 = 14 = = = = münden ſtatt minden
= 7 = 15 = o. iſt die Polizei verwalten 20 Landräthe, einmal zu ſtreichen.
= 12 = 4 = = l. m. Kirchſpielen ſtatt Kiechſvielen.
= 13 = 20 = = = = Domainen ſtatt Damainen.
= 19 = 4 = = = = beſpült ſtatt beſpielt.
= 24 = 6 = = = = ernähren ſtatt ernähnen.
= 32 = 10 = = = = verwalteten ſtatt walteten.
= 51 = 9 = u. = = naturforſchende ſtatt naturforſchenden.
= 53 = 2 = = = = die ſtatt den.
= 65 = 21 = o. = = Magazins ſtatt Magaziens.
= 72 = 18 = u. = = Magazine ſtatt Magaziene.
= 101 = 13 = = = = Pachlitzfluß ſtatt Pachlitifluß.
= 101 = 3 = = = = Warthe ſtatt Warte.
= 106 = 19 = = = = = = =
= 107 = 21 = = = = = = =

Digitized by Google

Seite 107 Zeile 11 v. u. leſe man Wartheinſel ſt. Warteinſel.
„ 107 „ 1 „ „ „ „ Warthe ſt. Warte.
„ 111 „ 6 „ „ „ „ Gebornen ſt. Gebarnen.
„ 117 „ 12 „ „ „ „ Privathäuſer ſt. Privarhäuſer
„ 119 „ 15 „ „ „ „ Bienenzucht ſt. Binnenzucht.
„ 120 „ 15 „ „ „ „ Chodzieſen ſt. Chodzeſen.
„ 127 „ 4 „ „ „ „ Stadtgericht ſt. Stadrgericht.
„ 128 „ 1 „ o. „ „ Commiſſionen ſt. Commiſſiunen.
„ 171 „ 17 „ u. „ „ ferner ſt. frrner.
„ 189 „ 19 „ „ „ „ Mineralbad ſt. Minnralbadt.
„ 201 „ 5 „ o. „ „ Kirche ſt. Kieche.
„ 204 „ 12 „ u. „ „ Bezirks ſtatt Brzirks.
„ 207 „ 6 „ o. „ „ Hermbſtädt ſt. Hermſtädt.
„ 214 „ 2, 15 u. 19 v. o. l. m. Parchent ſt. Barchent.
„ 224 „ 5 u. 6 v. o. l. m. Morgen ſt. Marſchen.
„ 224 „ 18 v. o. leſe man Privatmagazinen ſt. Privatmägazienen.
„ 224 „ 16 „ u. „ „ Unterrichtsanſtalten ſtatt Unterrichanſtalten.
„ 225 „ 6 „ o. „ „ mediatiſirten ſt. medialiſirten.
„ 227 „ 1 „ „ „ „ Manufakturen ſt. Manifakturen.
„ 239 „ 9 „ „ „ „ iſt ſt. tiſt.
„ 241 „ 8 „ u. „ „ Volksdichtigkeit ſt. Völksdichtigkeit.
„ 249 „ 3 „ o. „ „ gewerkſchaftlichen ſt. gerwerkſchaflichen.
„ 262 „ 10 . „ „ „ Baumwollenmanufaktur ſt. Baumwollenmanifaktur.
„ 262 „ 3 „ u. „ „ Wittgenſtein ſt. Wittgeuſtein.
„ 276 „ 5 „ „ „ „ Gewerbe ſt. Gdwerbe
„ 776 „ 10 „ o. „ „ Eiſenhandel ſt. Etſenhandel.
„ 277 „ 2 „ u. „ „ zählte ſt. zähtte.
„ 290 „ 11 „ o. „ „ Conducteurs ſt. Conductours.
„ 290 „ 18 „ „ „ „ Intelligenz ſt. Intelligen.
„ 297 „ 7 „ „ „ „ verkauft ſtatt verkaaft.
„ 300 „ 2 „ u. „ „ Oberfläche ſt. Dberfläche.
„ 301 „ 10 „ o. „ „ Sammtbandmanufakturen ſt. Sammtbandmadufakturen.
„ 317 „ 2 „ „ „ „ Geſchmack ſt. Geſchack.
„ 324 „ 12 „ „ „ „ iſt ſtatt ſt.
„ 329 „ 4 „ u. „ „ fliegende ſt. ſtehende.
„ 336 „ 3 „ o. „ „ und ſtatt unu.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google